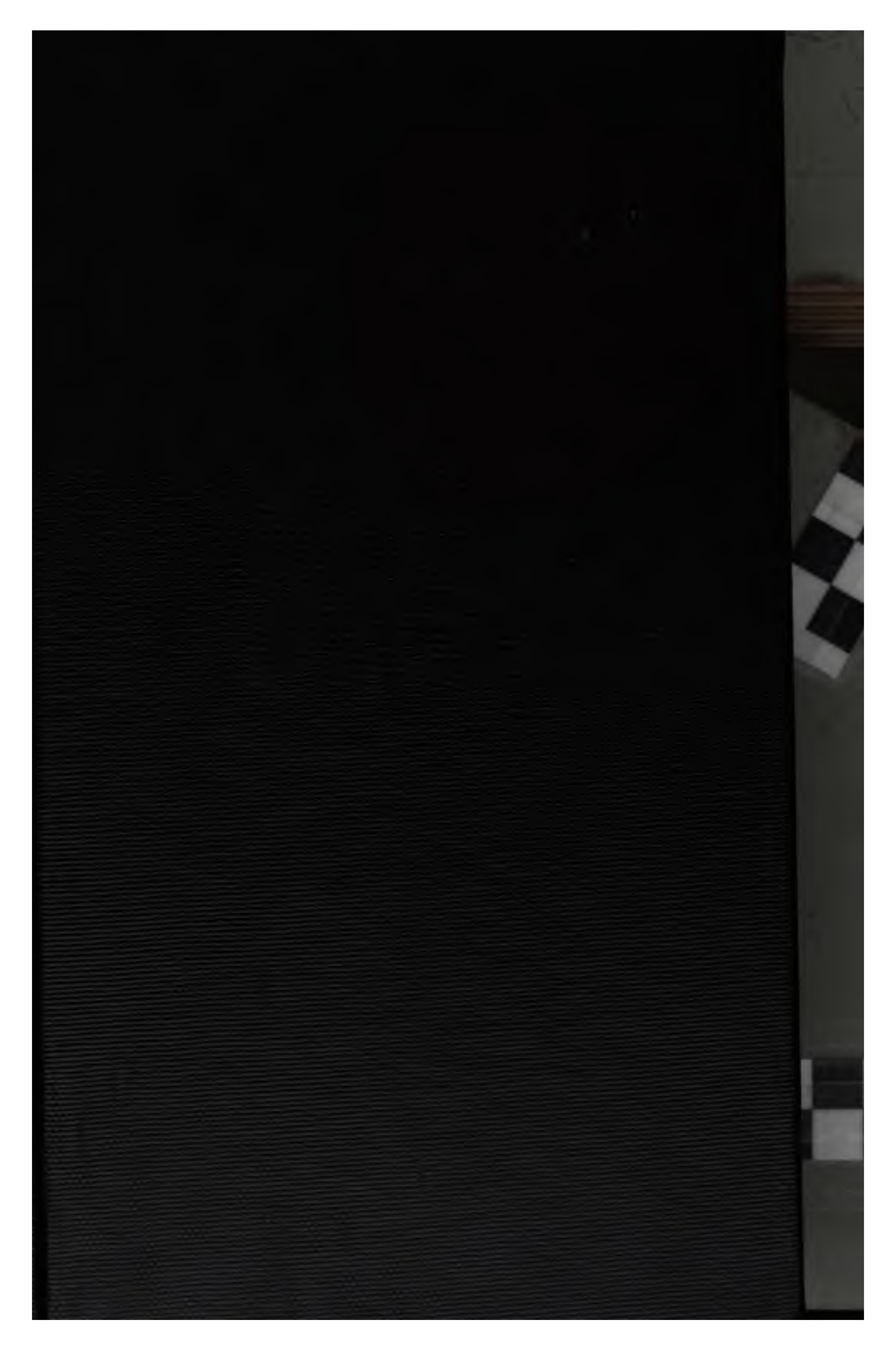
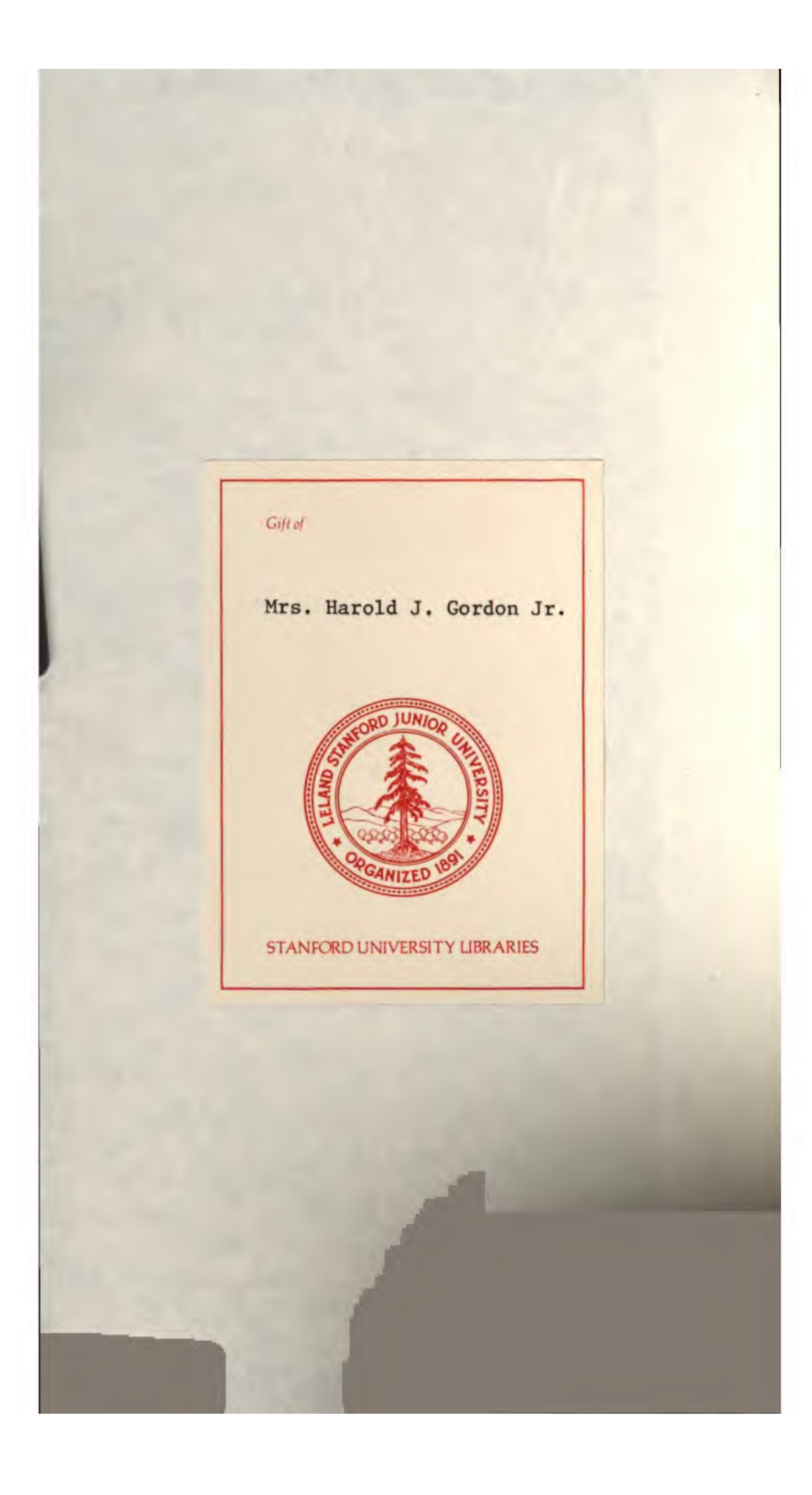








Der deutsch-französische Krieg 1870—71.

Redigirt

von der

kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Großen Generalstabes.

Erster Theil.

Geschichte des Krieges bis zum Sturz des Kaiserreichs.

Zweiter Band.

Von der Schlacht bei Gravelotte bis zum Sturz des Kaiserreichs.



Berlin 1875.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 69. 70.





Inhaltsverzeichniß des zweiten Bandes.

Anlagen.

Skizzen, Pläne und Uebersichtskarten
zu dem Werke: Der Deutsch-Französische Krieg 1870—71.
Heft 1—5.



Skizzen, Pläne und Uebersichtskarten
zu dem Werke: Der Deutsch-Französische Krieg 1870—71.
Heft 6—9.



Nachträge, Berichtigungen und Druckfehler des zweiten Bandes.

Seite 569, Anmerkung Z. 1 muß es heißen: (mit Ausschluß der 1sten und 4ten Kompagnie) anstatt: (mit Ausschluß der 1sten und 2ten Kompagnie).

" 578, Z. 5—12 erhalten nachstehenden Wortlaut:

Oberst v. Schmidt, welcher für den eben verwundeten Brigade-Kommandeur die Führung der bereits zum Halten gekommenen Brigade Rauch übernahm, ließ dieselbe mit Zügen Kehrt schwenken und im Schritt zurückgehend die Zwischenräume der Schwadronen wieder herstellen, was unter dem heftigen Feuer des Feindes mit Kaltblütigkeit bewerkstelligt wurde. In solcher Weise führte der Oberst die Brigade in eine gedeckte Aufstellung bei Flavigny.

" 583, Z. 10 muß es heißen: „die 2te und 3te Kompagnie" anstatt: „die 3te und 4te Kompagnie".

" 586, Z. 4 v. u. muß es heißen: „Graf Schmettow" anstatt: „Graf Schmettau".

" 635, Z. 7—10 erhalten nachstehenden Wortlaut:

Auf Wunsch des Kommandeurs der 16ten Division nahmen die Truppen die Richtung nach dem Bois des Chevaux. Da man sich durch die großen Waldungen, in denen es bereits zu dunkeln begann, nur auf schmalen Wegen vorbewegen konnte, so . . . .

" 671, Anmerkung Z. 1 muß es heißen: „Die 4te Schwadron" anstatt: „die 1ste Schwadron" und: „das 3te Hessische Infanterie-Regiment" anstatt: „das 2te Hessische Infanterie-Regiment".

" 726, Z. 5 muß es heißen: „Hauptmann v. Schäffer" anstatt: „Hauptmann v. Schäfer".

" 912. In der Anmerkung unter dem Texte muß es heißen: „General-Major v. Dannenberg, und in seiner Begleitung Major v. Roon vom Garde-Korps" anstatt: „In Vertretung des General-Majors v. Dannenberg Major v. Roon vom Garde-Korps".

" 938, Z. 6 muß es heißen: „das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 17 und das 2te Regiments Nr. 92" anstatt: „die Füsilier-Bataillone der Regimenter Nr. 17 und 92".

" 969, Z. 5 muß es heißen: „Monthairon" anstatt: „Petit Monthairon". (Monthairon liegt etwa 1/4 Meile südlich von Petit Monthairon. Vergl. Skizze: 24ster August und Uebersichtskarte 2.)

" 1002. In dem Marsch-Verzeichniß muß es heißen: „IV. Armee-Korps" anstatt: „VI. Armee-Korps".

" 1008, Z. 17 muß es heißen: „v. Goddaeus" anstatt: „v. Göddäus".

" 1028, Z. 16 muß es heißen: „14 Offiziere, 349 Mann" anstatt: „13 Offiziere, 356 Mann".

Seite 1108, Z. 1 der Anmerkung muß es heißen: „IV. Korps“ anstatt: „VI. Korps“.

- " 1220 und 1228 muß es in den betreffenden Anmerkungen unter dem Text heißen: „Skizze Nr. 6“ anstatt: „Skizze Nr. 5“.
- " 1236, Z. 11 v. o. muß es heißen: „Husaren-Regiments Nr. 13“ anstatt: „Husaren-Regiments Nr. 14“.
- " 1315, Z. 3 muß es heißen: „Wieschendorf“ anstatt: „Woschendorf“.
- " 1315 Anmerkung **) Zeile 2 muß es heißen: „Bällerhuk“ anstatt: „Ballerhuk“.

Zu den Anlagen.

Seite 123*. In der Verlustliste des Inf.-Leib-Regts. ist unter den Verwundeten der Ober-Lieut. Auer nachzutragen.

- " 133*. In dem Befehle für das XII. Armee-Korps muß es heißen:
  1) „$11^1/_2$ Uhr“ anstatt: „$11^3/_4$ Uhr“.
  2) „In zweiter Linie folgen zur Unterstützung das II., III., X. und XII. Korps“ anstatt: „In zweiter Linie folgen zur Unterstützung das III., X., sowie das II. Korps“.
- " 185* u. folg. (Anlage 24). Auf Grund erst nachträglich eingegangener Ergänzungen zu den bisherigen Akten sind in den Verlustlisten noch folgende Veränderungen aufzunehmen:

VIII. Armee-Korps:

Bei dem 8ten Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29 unter den Verlusten der Offiziere und Offizierdienstthuenden als „Todt“:

Portepee-Fähnrich v. Daniels,
Vice-Feldwebel Ribber,
Unteroffizier Landserman;

als „Verwundet“:

Sekonde-Lieut. v. d. Wense,
Portepee-Fähnrich Loewen,
Vice-Feldwebel Klein.

Bei der Mannschaft sind 3 Todte und 2 Verwundete weniger in Anrechnung zu bringen.

Garde-Korps:



Seite 185* u. folg. (Anlage 24). In den Verlustlisten ist noch aufzunehmen:

I. Armee.

Unter „Verwundet": Hptm. Köhler von der 1sten Art.-Brig., 2ter Adjutant bei dem Kommandeur der Artillerie.

II. Armee.

Unter „Todt": Hptm. Frhr. v. Habeln von der 8ten Art.-Brig., 2ter Adjutant bei dem Kommandeur der Artillerie.

- 211* und 215*. In der Verlustliste ist der Premier-Lieut. v. Natzmer des Magdeb. Drag.-Regts. Nr. 6 an den betreffenden Stellen als verwundet aufzunehmen.
- 212*. In der Verlustliste des Großherzogl. Hess. 1sten Inf.-Regts. ist unter den Verwundeten der Vice-Feldwebel Rube nachzutragen.
- 243* (Anlage 31). Die Württembergische Feld-Division hatte nicht 58, sondern 54 Geschütze.
- 247*. In der Ordre de bataille des 5ten Französischen Korps ist noch ein Bataillon des Linien-Regiments Nr. 86 (in Bitsch), das Lancier-Regiment Nr. 3 und die Batterie Nr. 7 des Artillerie-Regiments Nr. 2 (bei der Armee von Metz) in Abgang zu bringen.
- 255*, Z. 10 v. u. muß es heißen: „Daucourt" anstatt: „Doncourt".
- 268* muß es heißen: „Schleswig-Holst. Füs.-Regt. Nr. 86" und „3tes Bat." anstatt: „Schleswig-Holst. Inf.-Regt. Nr. 86" und „Füs.-Bat."; ferner beim 3ten Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71 „Füs.-Bat." anstatt: „3tes Bat.", „Hptm. Bergmann" anstatt: „Hptm. Bergemann".
- 270*. Beim 1sten Reiter-Regiment Kronprinz muß es heißen: „Oberst-Lieut. v. Sahr" anstatt: „Oberst-Lieut. v. Watzdorf".
- 292* und 294*. In der Verlustliste des I. Bayerischen Armee-Korps ist beim 9ten Jäger-Bat. der Ober-Lieut. Bernhardt unter den Todten statt unter den Verwundeten zu führen.
- 300* (Anlage 47) muß es heißen: „13tes Inf.-Regt." anstatt: „3tes Inf.-Regt."
- 308* (Anlage 47) muß es heißen: „Kommdr. der 4ten Abth. Oberst-Lieut. Frhr. v. Crailsheim" anstatt: „Major Frhr. v. Crailsheim."
- 324* und 326* (Anlage 50). In den Verlustlisten des I. Bayerischen Armee-Korps ist beim Infanterie-Leib-Regiment als „verwundet" noch aufzunehmen: Hptm. Hoffmann.

Auf den Plänen 5 A und 5 B sind die Truppenbezeichnungen gemäß der zu Seite 583 gemachten Berichtigung zu ändern.

Auf dem Plane 5 B haben die beiden Batterien $\frac{5.}{10.}$ und $\frac{6.}{10.}$ auf dem Flügel der 38sten Brigade Pfeilstriche zu erhalten, welche bis zu dem Buchstaben „g" des Wortes „Brigade" führen. (Vergl. S. 600.)

Auf der „Uebersichtskarte für den 15ten August Abends" sind die beiden Infanterie-Divisionen des VI. Armee-Korps bei Sarrebourg eingezeichnet, während sich dort nur die 11te befand und die 12te bei Avricourt stand. (Vergl. die Marschskizze der III. Armee 12ter bis 16ter August.)

Auf Skizze 5 sind die Höhenzahlen in Metern angegeben.

Auf Plan 9 A muß es heißen: $\frac{\text{1ste, 2te}}{\text{2te Chl.}}$ anstatt: $\frac{\text{1ste, 2te, 4te}}{\text{2te Chl.}}$.

Vormarsch der III. und Maas-Armee gegen die Armee von Châlons. Schlacht bei Beaumont.

Einleitung.

Neue Gliederung des Deutschen Heeres. — Erste Maßregeln zur Einschließung von Metz. — Bewegungen der Maas-Armee bis zum 22sten August.

Nachdem in den Morgenstunden des 19ten August übereinstimmende Meldungen von allen Seiten her den Rückzug der Franzosen unter die Kanonen von Metz bestätigt hatten, wurde im Hauptquartier Sr. Majestät des Königs zu Rezonville um 11 Uhr Vormittags folgender Befehl an die Ober-Kommandos der I. und II. Armee erlassen:

„Nach den siegreichen Ereignissen der letzten Tage ist es nöthig und auch zulässig geworden, den Truppen ausreichende Ruhe zu gewähren und Ersatz für die gehabten Verluste heranzuziehen. Ferner ist erforderlich, daß die Armeen den Weitermarsch gegen Paris in gleicher Höhe fortsetzen, um den in Châlons sich versammelnden Neuformationen in genügender Stärke entgegentreten zu können.

In Betracht ferner, daß die auf Metz zurückgeworfene Französische Armee den Versuch wagen könnte, sich in westlicher Richtung durchzuschlagen, wird es angemessen sein, sechs Armee-Korps am linken Moselufer stehen zu lassen, welche sich diesem Vorgehen auf dem gestern eroberten Höhenrücken widersetzen können. Am rechten Ufer verbleiben ein Armee-Korps und die Reserve-Division, welche einem überlegenen feindlichen Angriffe, wenn nöthig, auszuweichen haben.

Se. Majestät der König bestimmen für diese Einschließung außer der I. Armee und der 3ten Reserve-Division das II., III., IX. und X. Korps.

Se. Majestät der König wollen Se. Königliche Hoheit den Prinzen Friedrich Karl mit dem Kommando über sämmtliche, zur Einschließung der Französischen Hauptarmee bestimmte Truppen betrauen und befehlen ferner, daß das Garde-, IV. und XII. Korps nebst der 5ten und 6ten Kavallerie-Division so lange unter Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen treten, bis die ursprüngliche Armee-Eintheilung wieder hergestellt werden kann. Der Stab Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen wird demnächst organisirt werden.

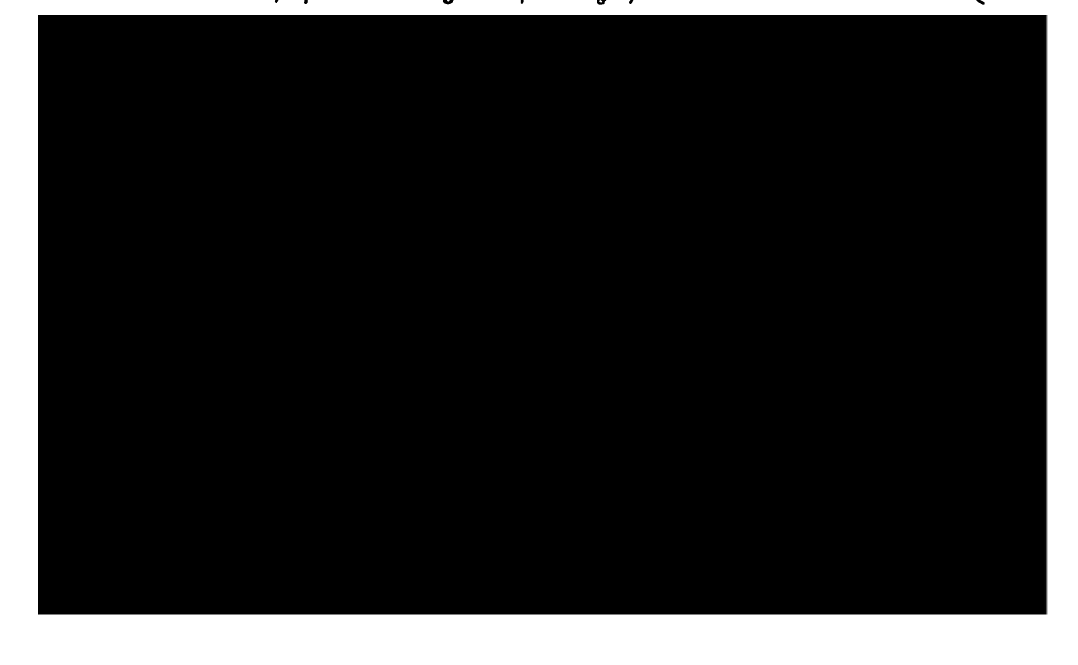
Der zur Vertheidigung bestimmte Höhenrücken ist fortifikatorisch herzurichten, und können übrigens Kantonnements rückwärts bis zur Orne bezogen werden. Die drei vorläufig von der II. Armee abgetrennten Korps beziehen Quartiere jenseits des genannten Flusses und des Yron.

Die III. Armee macht vorläufig Halt an der Maas.

Das Hauptquartier Sr. Majestät verbleibt einstweilen in Pont à Mousson, woselbst ein Bataillon des II. Korps zu belassen ist."

(gez.) v. Moltke.

Die I. Armee verblieb in Folge dieser Anordnungen am 19ten August im Allgemeinen in ihren bisherigen Aufstellungen; das VII. Armee-Korps begann, im Anschluß an die Befestigungsarbeiten des II., seine Stellungen auf den Höhen vorwärts des Bois de Vaux



zuschaffen wünschte, waren Generalstabs-Offiziere des großen Hauptquartiers unter Parlamentär-Flagge vorgeritten. Dieselben mußten indessen unverrichteter Sache wieder umkehren, da sie heftiges Feuer erhielten, welches den sie begleitenden Trompeter verwundete. —

Prinz Friedrich Karl, welcher sich, wie erwähnt,*) am 19ten Vormittags nach Rezonville begeben und dort den eben mitgetheilten Befehl in Empfang genommen hatte, erließ um 1½ Uhr Mittags vorläufige Anordnungen, um die aus dem Verbande der II. Armee ausscheidenden Heerestheile sogleich in das neue Verhältniß überzuführen und in ihren augenblicklichen Stellungen durch andere Truppen zu ersetzen.

Demgemäß wurde das X. Korps angewiesen, unverzüglich die Ablösung des XII. in dem Raume von St. Privat bis zur Mosel unterhalb Metz zu bewerkstelligen; alsdann sollten das XII. Korps nach Jarny und Conflans, das Garde-Korps nach Hannonville, die 5te Kavallerie-Division nach Briey, die 6te**) nach Ville sur Yron abrücken und dort unter die Befehle des Kronprinzen von Sachsen treten. Dem II. Korps wurde die Sicherung des Geländes südlich von St. Privat bis Moscou Ferme übertragen, und hieran anschließend sollte die I. Armee den übrigen Theil der vorderen Einschließungslinie auf beiden Moselufern besetzen. Dem III. und IX. Korps nebst der 1sten Kavallerie-Division war die Bestimmung zugedacht, eine allgemeine Reserve auf dem linken Ufer zu bilden, auf welchem nach der allgemeinen Kriegslage zur Zeit die bedeutenderen Kämpfe erwartet werden mußten. Hinsichtlich der Truppen auf dem rechten Ufer erhielt noch am 19ten Abends General v. Steinmetz die Weisung, unter angemessener Verwendung der dortigen Kavallerie dem Gegner jede Verbindung nach Außen zu verlegen. — Der General traf in Folge dessen sogleich die entsprechenden Anordnungen.

Nähere Befehle zur vollständigen Einschließung von Metz ertheilte Prinz Friedrich Karl am 20sten August Morgens 8 Uhr

*) Vergl. Seite 914.

**) Mit Ausnahme des einstweilen bei der Einschließungs-Armee zurückbehaltenen Zietenschen Husaren-Regiments.

bei Vernéville, wohin er den Ober-Befehlshaber der I. Armee, die kommandirenden Generale des II., III., IX. und X. Armee-Korps, sowie den Kommandeur der 1sten Kavallerie-Division beschieden hatte.

Diesen Bestimmungen zufolge erhielt die Truppenmacht auf dem rechten Moselufer, bestehend aus dem I. Armee-Korps, der 3ten Kavallerie-Division und der 3ten Reserve-Division, die Aufgabe:

1) Durch eine Vorpostenlinie, in welcher die Kavallerie ganz besonders Verwendung finden sollte, die Festung von jeder Verbindung nach außen abzuschließen.

2) Mittelst angemessener Unterbringung der Streitkräfte beständig in der Lage zu sein, den größeren Theil der Truppen gegen etwaige Durchbruchsversuche des Feindes östlich der Mosel, in der Richtung auf Diedenhofen, in einer hierzu ausgewählten Stellung zu vereinigen. — In solchem Falle sollten die Truppen des linken Ufers einen kräftigen Vorstoß in die linke Flanke des Gegners führen, und zu dem Zwecke eine durch Brückenköpfe zu sichernde Ueberbrückung der Mosel in der Gegend von Hauconcourt hergestellt werden. Mit Ausführung dieser Arbeiten wurde das X. Armee-Korps beauftragt.

3) Zur Sicherung der Station von Remilly, welche zu dieser Zeit als Endpunkt der Eisenbahn-Verbindung mit Deutschland und zugleich wegen des dort zu errichtenden Hauptmagazins von besonderer Wichtigkeit war, durch das I. Armee-Korps eine Vertheidigungsstellung auswählen zu lassen, in welcher es eintretenden Falls von den auf beiden Seiten ihm zunächst stehenden Korps unterstützt werden sollte.

deshalb von vornherein eine fortlaufende, befestigte Linie hergestellt werden.

Auf dem rechten Flügel dieser Stellung sollte das VII. und an dasselbe links anschließend das VIII. Armee-Korps den Raum bis Moscou ausfüllen, das II. das Gelände von Moscou bis zur Straße von St. Privat nach Woippy besetzen, das X. endlich die waldigen Thalränder der Mosel unterhalb Metz und die breite offene Ebene auf dem linken Ufer des Flusses einnehmen.

Für das Verhalten auf dem linken Moselufer wurden im Einzelnen nachstehende Gesichtspunkte als maßgebend bezeichnet:

1) Ein Durchbruchsversuch des Feindes auf diesem Ufer in der Richtung nach Diedenhofen sollte auf eine vorbereitete Stellung des X. Korps stoßen, welche zugleich die von Letzterem zu schlagende Moselbrücke sicherte. Vorkommenden Falls würde das Nachbarkorps gegen die linke Flanke des Feindes eingreifen und auch vom rechten Ufer her über die Brücke Unterstützung gesendet werden.

2) Einem etwaigen Versuche der feindlichen Armee, sich in gerader Richtung nach Westen Bahn zu brechen, hatten zunächst die vorderen Korps in ihrer durch Verhaue, Schützengräben und Schanzen dicht abzuschließenden Vertheidigungslinie, alsdann auch die aus den Reservestellungen herbeieilenden Korps entgegenzutreten.

3) Die Abwehr gegen Vorstöße und Durchbruchsversuche der Franzosen in der Richtung auf Pont à Mousson lag dem VII. Armee-Korps ob. Zu diesem Zwecke sollte dasselbe auf beiden Flußufern oberhalb Metz mit gesicherter Brückenverbindung befestigte Stellungen einnehmen und in denselben so lange Widerstand leisten, bis es von beiden Seiten her unterstützt werden könnte. —

Die in erster Linie stehenden vier Armee-Korps wurden noch insbesondere angewiesen, in ihren befestigten Vertheidigungslinien starke Abtheilungen bereit zu halten und täglich einen Theil der Mannschaft zum Arbeitsdienst zu verwenden, um jenen Linien so bald als möglich die beabsichtigte Form und Stärke zu geben. Die übrigen Theile dieser Korps sollten sich in angemessener Entfernung hinter den Vorposten Hüttenläger einrichten.

Das III. Armee-Korps erhielt die Bestimmung, in der Gegend von Caulre Ferme, das IX. bei St. Ail und Ste. Marie gleichfalls Hüttenläger zu beziehen; ersteres sollte für den rechten, letzteres für den linken Flügel der Einschließungslinie als Reserve dienen.

An diese Vorschriften schlossen sich noch besondere Bestimmungen über Herstellung telegraphischer Verbindungen zwischen den Hauptquartieren der Korps und des Ober-Kommandos, welches Letztere vorläufig in Doncourt verblieb; ferner über Anlage von Magazinen in Remilly und Pont à Mousson, sowie über eine weitere Ausdehnung der Requisitionen auf den im Rücken der Armee befindlichen Landstrich, welcher zu diesem Zwecke korpsweise in bestimmte Räume eingetheilt wurde. Endlich wurde noch das Ober-Kommando der I. Armee angewiesen, zwei Kavallerie-Regimenter zu entsenden, um die Festung Diedenhofen auf beiden Moselufern einzuschließen.*) —

General v. Steinmetz traf auf Grund dieser Befehle zunächst noch folgende Anordnungen für die I. Armee:

Er stellte sämmtliche Truppen des rechten Moselufers, mit Ausnahme der dort befindlichen Theile des VII. Armee-Korps, unter den General v. Manteuffel, dessen Befehlsbereich also einerseits die untere Mosel, andererseits die Linie Corny—Orny—Frescaty—Metz begrenzen sollte. Das VII. Armee-Korps wurde angewiesen, die Stellung von Frescaty bis zu den Höhen bei Jussy, wo sich das VIII. Korps anschloß, zu befestigen und gegen einen Durchbruch des Feindes in der Richtung auf Pont à Mousson zu vertheidigen. Es wurde dem VII. Korps ferner aufgegeben, unter Zu-

Die 5te Kavallerie-Division gelangte gleichfalls mittelst Nachtmarsches am Morgen des 20sten August nach Briey und bezog Bivouaks bei diesem Orte.

Die 6te Kavallerie-Division war bereits am 19ten Nachmittags von Doncourt nach Ville sur Yron abgerückt; an Stelle des Zietenschen Husaren-Regiments, welches einstweilen vor Metz zurückblieb, trat das Ulanen-Regiment Nr. 15 zur 15ten Kavallerie-Brigade über.

Das Garde-Korps war mit Genehmigung des Kronprinzen von Sachsen am 19ten noch auf dem Schlachtfelde verblieben, um seine Todten zu bestatten und für die zahlreichen Verwundeten Sorge zu tragen. Am 20sten Morgens setzte sich dasselbe nach der Gegend von Hannonville, Sponville und Mars la Tour in Marsch, in welcher es dann zum Theil Quartiere, zum Theil Bivouaks bezog. Nach dem Abrücken des Garde-Korps führten noch im Laufe des Tages das IX. und das II. Armee-Korps die ihnen vorgeschriebene Linksschiebung aus.

Das IV. Armee-Korps, welches am 17ten August die Umgegend von Ménil la Tour und mit seiner Avantgarde Boucq erreicht hatte,*) war von seinem kommandirenden General am 18ten Morgens mit einzelnen Theilen bereits auf Commercy in Bewegung gesetzt worden, als ein zum Ober-Kommando entsendeter Offizier die Weisung überbrachte, das Korps habe einstweilen in seiner Aufstellung zu verbleiben und die Festung Toul zu beobachten. Zu diesem



blieben. — General v. Steinmetz hatte sein Hauptquartier am 20sten August von Gravelotte nach Ars verlegt. —

Dem linken Flügel der I. Armee sich anschließend, stand das II. Korps auf der Strecke von Moscou bis St. Privat, das X. auf dem weiter nördlich gelegenen Raume. An Stelle der Sächsischen 46sten Brigade waren die Füsilier-Bataillone der Regimenter Nr. 17 und 92 nach Bronvaux und Marange vorgeschoben worden; sie beobachteten von diesen Punkten aus mit ihren Vorposten das Moselthal. In zweiter Linie lagerten das III. Korps in der Gegend von Vernéville und das IX. bei St. Ail und Ste. Marie. — Höherem Befehle zufolge waren die Ponton-Kolonnen des XII. und des Garde-Korps mit dem größeren Theile der betreffenden Pionier-Bataillone der Einschließungs-Armee zugetheilt worden; die des erstgenannten Korps wurden dem mit den Brückenarbeiten an der unteren Mosel beauftragten X. Armee-Korps überwiesen.*)

Das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl befand sich in Doncourt. Das Hauptquartier Sr. Majestät des Königs war am 19ten von Rezonville nach Pont à Mousson verlegt worden. —

2) Die neugebildete Armee-Abtheilung des Kronprinzen von Sachsen, für welche bald darauf die Bezeichnung „Maas-Armee" gebräuchlich wurde, befand sich, mit der Front nach Westen, auf beiden Ufern der Orne und am Yron.

Das XII. Armee-Korps hatte sein Hauptquartier in Jarny; die 23ste Division stand bei Hatrize, die 24ste bei Conflans, die



Am 21sten August wurden sämmtliche vier Kavallerie-Divisionen der Maas-Armee vor die Front genommen. Die 5te ging nach [illegible] an der Orne und [illegible]; zwischen ihnen rückte die Sächsische Kavallerie-Division nach [illegible] vor. Die Garde-Kavallerie-Division marschirte in südwestlicher Richtung nach St. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], trat durch ihre nach der Maas vorgeschobenen [illegible] wieder in Verbindung mit der Garde-Ulanen-Brigade und [illegible] sich am folgenden Tage [illegible] des genannten Flusses bis [illegible] in [illegible] mit [illegible] [illegible]. Das XII. Korps schob sich am 21sten westlich nach Jeandelize, das Garde-Korps folgte seiner Kavallerie-Division bis [illegible] und Hannonville [illegible] les Côtes, das IV. [illegible] bei [illegible], ließ aber am folgenden Tage seine Avantgarde bis [illegible] vorrücken. —

Am 22sten August behielt die Maas-Armee die eben angegebenen Aufstellungen bei. Der Kronprinz von Sachsen begab sich von [illegible] nach Jeandelize, wo nunmehr auch der Stab des Ober-Kommandos zusammentrat, zu dessen Chef der General-Major v. Schlotheim ernannt worden war.*)

Prinz Georg von Sachsen übernahm die Führung des XII. Armee-Korps und an dessen Stelle General-Major v. Montbé die der 23sten Division. —

Während die I. und II. Armee in die entscheidenden Kämpfe vor Metz eingetreten waren, hatte die III., wie bereits erwähnt,**) am 15ten und 16ten August die Gegend der Meurthe und mit ihren Spitzen die obere Mosel erreicht.

Vorrücken der III. Armee an die obere Maas und den Ornain.

Im Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen zu Lunéville fehlte es damals noch an bestimmten Nachrichten über den Verbleib des 5ten Französischen Korps. Es lag bezüglich desselben nur die begründete Vermuthung vor, daß es in südlicher Richtung ausgewichen sei. Die eingegangenen Meldungen und Nachrichten ließen

*) Vergl. Anlage Nr. 29. General v. Schlotheim war bisher Kommandeur der Großherzoglich Hessischen Kavallerie-Brigade.

**) Vergl. Seite 404—406.

andererseits mit Bestimmtheit erkennen, daß eine ansehnliche Truppenmacht des Gegners sich bei Châlons versammelte. Im Rückzuge dorthin glaubte man auch diejenigen feindlichen Heeresmassen, welche vor der I. und II. Armee über die Mosel zurückgegangen waren.

Da unter diesen Umständen die III. Armee bei Fortsetzung ihres Vormarsches nach einigen Tagen wieder mit dem Feinde in ernstere Berührung treten konnte, so erschien es rathsam, das Gelände vor der Front und besonders auch in der linken Flanke beim weiteren Vorgehen zeitig und sorgfältig aufzuklären. Auch die Festung Toul mußte berücksichtigt werden, deren Besitz aus dem früher angeführten Grunde*) besonders wünschenswerth war.

In Erwägung aller dieser Verhältnisse hatte der Kronprinz beschlossen, mit dem II. Bayerischen Korps, dem V. Armee-Korps nebst der Württembergischen Division und dem XI. Armee-Korps in drei Hauptkolonnen gegen die Marnestrecke St. Dizier—Joinville vorzurücken. Es sollten ferner die 4te Kavallerie-Division zur Aufklärung vor der Front um einen bis zwei Tagemärsche vorausgehen, die 2te Kavallerie-Division die linke Flanke der Armee sichern, das I. Bayerische und das VI. Armee-Korps in zweiter Linie folgen. Auf diese Weise und da die Frontausdehnung der Armee während des Vormarsches nur 3 Meilen betrug, glaubte das Ober-Kommando im Falle eines Zusammentreffens mit dem Feinde immer in der Lage zu sein, die eigenen Streitkräfte rechtzeitig auf dem entscheidenden Punkte zu vereinigen. — Die weiteren Anordnungen für den Vormarsch waren demgemäß vorläufig bis zum 20sten

die Avantgarden lediglich vertheidigungsweise verhalten, um der Armee die nöthige Zeit zum Aufmarsche zu verschaffen. —

Am 17ten August begannen die befohlenen Bewegungen.

Die 4te Kavallerie-Division erreichte an diesem Tage Vaucouleurs und breitete sich mit ihren Avantgarden im Gelände zwischen der Maas und dem Ornain aus. Eine halbe Schwadron des 2ten Leib-Husaren-Regiments trat über Commercy in Verbindung mit der von Seiten der II. Armee nach St. Mihiel vorgeschobenen Garde-Ulanen-Brigade und fing in erstgenanntem Orte eine Französische Post auf, deren Briefe mancherlei Aufschlüsse über die Lage des Gegners ergaben. Aus denselben ging unter Anderem hervor, daß die Kavallerie-Division des 6ten Französischen Korps sich im Lager von Châlons befand, daß an den Befestigungen von Paris mit Anstrengung gearbeitet wurde, daß alle jungen Leute im Alter von 25 bis 35 Jahren zu den Waffen gerufen waren und daß ein 12tes und 13tes Armee-Korps unter den Generalen Trochu und Vinoy gesammelt wurden. Auch über den Rückzug des 1sten und 5ten Französischen Korps gingen neue Nachrichten ein. Eine Husaren-Schwadron des XI. Armee-Korps meldete aus Laloeuf*), daß feindliche Truppen am 14ten von Vaudemont auf Neufchâteau abgerückt seien.

Die 2te Kavallerie-Division hatte am 17ten Gerbeviller, mit der 5ten Brigade Venezey, erreicht und die 4te Schwadron Husaren-Regiments No. 4 über Baccarat entsendet. Von dieser war ein Zug bis Rambervillers vorgegangen, welcher daselbst in Erfahrung brachte, daß am 11ten August etwa 12 bis 15,000 Mann Französischer Truppen über jenen Ort nach Charmes marschirt waren. Da diese Truppen offenbar nur zum Failly'schen Korps gehören konnten, so war die Annahme, daß Letzteres nach Süden ausgebogen sei, durch obige Nachrichten noch nicht widerlegt.

Während die Kavallerie in solcher Weise die Bewegungen der III. Armee deckte, erreichten am 17ten August die beiden Divisionen

*) Südwestlich von Vézelise.

des V. Korps den Madonfluß bei St. Vincent und Frolois, die des XI. Vézelise und Tantonville. Hinter ihnen rückten die Württemberger nach Basse Flavigny an die Mosel heran und das I. Bayerische Korps nach der Gegend von St. Nicolas an der Meurthe.

Das II. Bayerische Korps blieb bei Nancy, wohin der Kronprinz sein Hauptquartier verlegte. Das VI. Korps zog die 12te Division von Arracourt und seine übrigen Theile von Blamont in der Gegend von Luneville zusammen. Es fehlten am vollen Bestande des Korps nur die von der 11ten Division vor Pfalzburg zurückgelassenen Truppen*) und die noch bei Hagenau befindliche Ponton-Kolonne. Zwei Kompagnien des Regiments No. 18 waren vorläufig der General-Etappen-Inspektion überwiesen worden, welche zur Zeit ihren Sitz in Luneville hatte. —

Am 18ten August erreichte das Gros der 4ten Kavallerie-Division den Ornain bei Demange aux Eaux. Die bereits am vorigen Tage entsendeten Husaren-Abtheilungen standen theils in beiden Flanken, theils gingen sie vor der Front der Division bis an den Saulxfluß nach Ménil und Montiers heran und streiften bereits bis in die Nähe der Marne. In Ménil und Chevillon**) wurden Französische Briefe, in erstgenanntem Orte auch ein vom Minister Chevreau an die Präfekten gerichtetes Telegramm, aufgefangen. Der Schlußsatz des Letzteren enthielt die Mittheilung von der am 17ten Abends erfolgten Ankunft des Kaisers Napoleon im Lager von Châlons, „woselbst große Streitkräfte im

garden des Maas-Departements, sollten angeblich bei Verdun vereinigt werden. —

Ueber die weitere Marschrichtung des 5ten Französischen Korps verbreitete sich jetzt ebenfalls etwas mehr Licht. Die 2te Kavallerie-Division war mit dem Gros bis Charmes, mit der 5ten Brigade bis Vincey an der Mosel vorgerückt und hatte die 2te Schwadron Husaren-Regiments Nr. 6 links nach Thaon entsendet. Da Letztere von dort aus mit Bestimmtheit meldete, daß Märsche Französischer Truppen moselaufwärts in der Richtung nach Epinal neuerdings nicht stattgefunden hätten, so gewann die Vermuthung Raum, daß auch General de Failly seinen Rückzug nach Westen fortgesetzt und die von Chaumont nach Châlons führende Marne-Eisenbahn zum Transport seiner Truppen benutzt habe. —

Auf dem rechten Flügel der III. Armee rückte das II. Bayerische Korps in die vordere Linie ein, indem es auf einer oberhalb Toul bei Pierre la Treiche geschlagenen Brücke die Mosel überschritt und die Ortschaften südlich und westlich der Festung belegte. Die Ulanen-Brigade ging bis an die Maas nach Pagny und trat über Void und Commercy in Verbindung mit den Vortruppen des IV. Korps. Das V. und XI. Armee-Korps schoben sich beide um einen Tagemarsch in westlicher Richtung vor, Ersteres mit seiner Spitze bis Blenod, Letzteres in die Gegend zwischen Colombey und Allamps. Hinter ihnen gelangte die Württembergische Division nach Ochey. Weiter rückwärts erreichte das I. Bayerische Korps Pont St. Vincent und Maizières, das VI. Armee-Korps die Mosel bei Bayon. —

Die vor der Front der 4ten Kavallerie-Division über Ménil streifende Husaren-Abtheilung, welche schon am 18ten Abends bei Ancerville auf feindliche Reiterei gestoßen war, bemerkte am 19ten August Morgens auch Französische Infanterie, welche von St. Dizier aus in östlicher Richtung über Ancerville nach La Houpette und dann weiter bis Aulnois und Lavincourt vorging. Die Preußischen Husaren zogen sich nach Stainville zurück und setzten von dort aus ihre Beobachtungen fort. Mittlerweile schob sich das Gros

der 4ten Kavallerie-Division am Ornain abwärts nach Menaucourt, die Avantgarde nach Ménil an den Saulx heran. Eine rechte Seiten-Abtheilung der Division streifte von Ligny aus über Bar le Duc, die linke von Montiers nach Chevillon. Bei dem letzteren Orte, welcher am Tage zuvor noch unbesetzt gefunden war, sahen sich die Preußischen Husaren mit Feuer empfangen, in Folge dessen sie auf Dammarie zurückgingen. — So war die Vorhut der III. Armee zum ersten Male seit Erreichen der Vogesen wieder in eine unmittelbare Berührung mit dem Feinde getreten, welche jedoch alsbald wieder aufhörte.

Es hatten nämlich zu dieser Zeit die Französischen Truppen-Transporte auf der Marne-Bahn ihr Ende erreicht*), und wurden die zum Schutze derselben aufgestellten Abtheilungen bereits am 19ten Nachmittags wieder zurückgezogen, demnächst auch St. Dizier von ihnen geräumt und die Eisenbahn oberhalb dieser Stadt, bei Eurville sur Marne, zerstört. —

Mit ihren vorderen Korps erreichte die III. Armee am 19ten August die Maaslinie. Auf erhaltenen Befehl des Ober-Kommandos ließ das II. Bayerische seine 7te Infanterie-Brigade nebst dem 2ten Chevauxlegers-Regiment und zwei Batterien unter General-Major v. Thiereck vor Toul zurück, welche Festung bereits im Laufe der Morgenstunden von Norden und Süden her eng eingeschlossen wurde. Das Gros des Korps erreichte die Gegend von Lay St. Remy, eine Infanterie-Brigade ging nach Void und die Ulanen-Brigade**) nach Ménil la Horgne. Das V. Armee-Korps rückte bis in die Gegend von Vaucouleurs vor. Weiter oberhalb an der Maas

Einschließungslinie nicht nur leichte Erdaufwürfe, sondern Werke der widerstandsfähigsten Art herzustellen seien. General v. Steinmetz legte deshalb auch seinerseits besonderen Nachdruck hierauf und ordnete alle nöthigen Einzelheiten an, um diese unter den jetzigen Umständen besonders wichtigen Arbeiten mit allen Kräften und in der zweckmäßigsten Weise zu fördern.*)

Durch die Ausführung der eben angegebenen Bestimmungen gestalteten sich die Verhältnisse vor Metz bis zum 20sten August in folgender Weise:

Nach Eintreffen der 3ten Reserve-Division in der Nähe der Festung hatte General v. Manteuffel am 19ten Abends im Sinne der früheren Weisungen den Abmarsch des I. Armee-Korps auf das linke Moselufer eingeleitet. Die 1ste Infanterie-Division war in Folge dessen am 20sten früh 6 Uhr aus der Gegend von Peltre und Chesny auf Novéant in Bewegung gesetzt worden und gleichzeitig auch das Gros der 3ten Reserve-Division von Norden her im Anrücken, um an Stelle des I. Korps die Sicherung der Vorräthe in Courcelles sur Nied zu übernehmen. Als nun aber im Laufe des Vormittags die neuen Bestimmungen des Ober-Kommandos eingingen, wurden diese Truppenbewegungen eingestellt und die bisherigen Aufstellungen wieder bezogen.

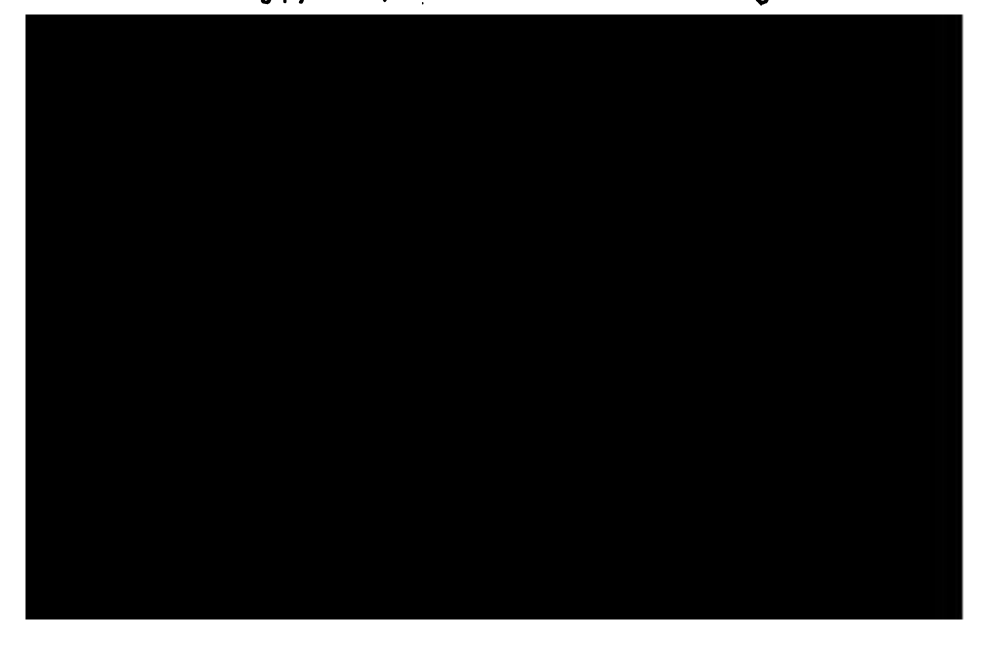
Auf dem linken Flügel der II. Armee hatte die Ablösung des XII. durch das X. Armee-Korps in dem Raume zwischen St. Privat und Roncourt noch in den späteren Nachmittagsstunden des 19ten August stattgefunden. Das erstgenannte Korps erreichte, größtentheils mittelst Nachtmarsches, bis zum 20sten Morgens die vom Kronprinzen von Sachsen für die einzelnen Divisionen vorgeschriebenen Quartiere in der Gegend von Conflans.

---

*) Den Wortlaut der Anordnungen des Generals v. Steinmetz enthält Anlage Nr. 28.

Die weiter rückwärts befindlichen Korps der Armee waren am 20sten bis an und über die Maas nachgerückt, das I. Bayerische nach Void, das VI. Armee-Korps nach der Gegend von Pagny la Blanche Côte und Maxey sur Vaise. In der linken Flanke derselben stand die 2te Kavallerie-Division in dem Raume zwischen Martigny, Maxey sous Brixey und St. Elophe. Die linke Seiten-Abtheilung dieser Division hatte den Weg über Neufchâteau genommen und Nachrichten von dort eingebracht, welche den Rückzug der Französischen Heeresmassen über Neufchâteau und Mirecourt und ihre demnächstige Beförderung auf der Eisenbahn nach Châlons feststellten. Auch die nach Epinal entsendeten Patrouillen meldeten übereinstimmend mit früheren Angaben, daß sich in dortiger Gegend keine feindlichen Truppen befänden, daß man hingegen zahlreichen unbewaffneten Mobilgardisten in Uniform begegne.

Das Ober-Kommando der III. Armee hatte sich am 20sten August von Nancy nach Vaucouleurs begeben. Der Kronprinz erhielt daselbst den am 19ten Vormittags erlassenen Befehl aus dem großen Hauptquartier*), in welchem die neue Gliederung des Deutschen Heeres verfügt und ein gemeinschaftlicher Vormarsch der III. und der Maas-Armee auf Paris angeordnet war. Da Erstere so lange in ihrer augenblicklichen Aufstellung verbleiben sollte, bis die aus der Gegend von Metz kommenden Heerestheile ungefähr in gleiche Höhe mit ihr gelangt sein würden, so erhielten nur die beiden Kavallerie-Divisionen den Befehl, auch in den nächstfolgenden Tagen durch weit vorgeschobene Patrouillen das Gelände vor der Front und in



gabe, daß die Straßen von Metz und von St. Mihiel nach Verdun frei vom Feinde seien, während von der 7ten Division die Meldung einging, daß Toul von Bayerischen Truppen eingeschlossen werde, und daß die III. Armee mit ihren Hauptkräften bereits die Maas-linie erreicht habe.

Unter diesen Umständen beschloß General v. Alvensleben I., den am 18ten unterbrochenen Vormarsch nach der Maas nunmehr in Ausführung zu bringen, und erreichte am 20sten August mit der Avantgarde Commercy, wohin auch das Hauptquartier verlegt wurde. Die übrigen Theile des Korps bezogen Bivouaks auf dem rechten Maas-Ufer bei Vignct. Am Abend dieses Tages ging ein Schreiben des Ober-Kommandos ein, in welchem das Korps seiner neuen Bestimmung gemäß an die Befehle des Kronprinzen von Sachsen gewiesen wurde. —

Die bisher zum Verbande der I. und II. Armee gehörenden Heerestheile befanden sich also am 20sten August auf folgenden Punkten:

1) Von der nunmehrigen Cernirungs-Armee vor Metz unter dem Ober-Befehl des Prinzen Friedrich Karl standen die dem General v. Manteuffel unterstellten Truppen auf dem rechten Ufer der Mosel und auf beiden Ufern der Seille. Die 3te Reserve-Division in der Gegend von Failly und Retonfey; das I. Armee-Korps mit der 1sten Infanterie-Division bei Jury, Frontigny und Chesny, mit der 2ten theils bei Courcelles sur Nied und Laquenexy, theils bei Augny, die Korps-Artillerie bei Mécleuves; die 3te Kavallerie-Divison bei Coin les Cuvry. General v. Manteuffel befand sich mit seinem Hauptquartiere in Pouilly. — Das VII. Armee-Korps, mit dem Hauptquartier zu Ars an der Mosel, war in die ihm vorgeschriebenen Stellungen auf beiden Flußufern von Frescaty bis westlich Jussy eingerückt, während zu seiner Linken das VIII. Armee-Korps den bis dahin vom II. eingenommenen Raum auf der Hochfläche von Point du Jour besetzt hielt und sein Hauptquartier in Gravelotte hatte. — Die 1ste Kavallerie-Division war befohlenermaßen in ihrem Bivouak bei Rezonville ver-

blieben. — General v. Steinmetz hatte sein Hauptquartier am 20sten August von Gravelotte nach Ars verlegt. —

Dem linken Flügel der I. Armee sich anschließend, stand das II. Korps auf der Strecke von Moscou bis St. Privat, das X. auf dem weiter nördlich gelegenen Raume. An Stelle der Sächsischen 46sten Brigade waren die Füsilier-Bataillone der Regimenter Nr. 17 und 92 nach Bronvaux und Marange vorgeschoben worden; sie beobachteten von diesen Punkten aus mit ihren Vorposten das Moselthal. In zweiter Linie lagerten das III. Korps in der Gegend von Verneville und das IX. bei St. Ail und Ste. Marie. — Höherem Befehle zufolge waren die Ponton-Kolonnen des XII. und des Garde-Korps mit dem größeren Theile der betreffenden Pionier-Bataillone der Einschließungs-Armee zugetheilt worden; die des erstgenannten Korps wurden dem mit den Brückenarbeiten an der unteren Mosel beauftragten X. Armee-Korps überwiesen.*)

Das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl befand sich in Doncourt. Das Hauptquartier Sr. Majestät des Königs war am 19ten von Rezonville nach Pont à Mousson verlegt worden. —

2) Die neugebildete Armee-Abtheilung des Kronprinzen von Sachsen, für welche bald darauf die Bezeichnung „Maas-Armee" gebräuchlich wurde, befand sich, mit der Front nach Westen, auf beiden Ufern der Orne und am Yron.

Das XII. Armee-Korps hatte sein Hauptquartier in Jarny; die 23ste Division stand bei Hatrize, die 24ste bei Conflans, die Kavallerie-Division bei Jeandelize, die Korps-Artillerie bei Girau-

Am 21sten August wurden sämmtliche vier Kavallerie-Divisionen der Maas-Armee vor die Front genommen. Die 5te ging nach Etain, die 6te nach Fresnes; zwischen ihnen rückte die Sächsische Kavallerie-Division nach Hennemont vor. Die Garde-Kavallerie-Division marschirte in südwestlicher Richtung nach St. Maurice sous les Côtes, trat durch ihre nach der Maas vorgeschobenen Vorposten wieder in Verbindung mit der Garde-Ulanen-Brigade und breitete sich am folgenden Tage westlich des genannten Flusses bis Neuville en Verdunois und Billotte aus. Das XII. Korps schob sich am 21sten westlich nach Jeandelize, das Garde-Korps folgte seiner Kavallerie-Division bis Woël und Hannonville sous les Côtes, das IV. blieb bei Commercy, ließ aber am folgenden Tage seine Avantgarde bis Malaumont vorrücken. —

Am 22sten August behielt die Maas-Armee die eben angegebenen Aufstellungen bei. Der Kronprinz von Sachsen begab sich von Jarny nach Jeandelize, wo nunmehr auch der Stab des Ober-Kommandos zusammentrat, zu dessen Chef der General-Major v. Schlotheim ernannt worden war.*)

Prinz Georg von Sachsen übernahm die Führung des XII. Armee-Korps und an dessen Stelle General-Major v. Montbé die der 23sten Division. —

Vorrücken der III. Armee an die obere Maas und den Ornain.

Während die I. und II. Armee in die entscheidenden Kämpfe vor Metz eingetreten waren, hatte die III., wie bereits erwähnt,**) am 15ten und 16ten August die Gegend der Meurthe und mit ihren Spitzen die obere Mosel erreicht.

Im Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen zu Luneville fehlte es damals noch an bestimmten Nachrichten über den Verbleib des 5ten Französischen Korps. Es lag bezüglich desselben nur die begründete Vermuthung vor, daß es in südlicher Richtung ausgewichen sei. Die eingegangenen Meldungen und Nachrichten ließen

*) Vergl. Anlage Nr. 29. General v. Schlotheim war bisher Kommandeur der Großherzoglich Hessischen Kavallerie-Brigade.

**) Vergl. Seite 404—406.

andererseits mit Bestimmtheit erkennen, daß eine ansehnliche Truppenmacht des Gegners sich bei Châlons versammelte. Im Rückzuge dorthin glaubte man auch diejenigen feindlichen Heeresmassen, welche vor der I. und II. Armee über die Mosel zurückgegangen waren.

Da unter diesen Umständen die III. Armee bei Fortsetzung ihres Vormarsches nach einigen Tagen wieder mit dem Feinde in ernstere Berührung treten konnte, so erschien es rathsam, das Gelände vor der Front und besonders auch in der linken Flanke beim weiteren Vorgehen zeitig und sorgfältig aufzuklären. Auch die Festung Toul mußte berücksichtigt werden, deren Besitz aus dem früher angeführten Grunde*) besonders wünschenswerth war.

In Erwägung aller dieser Verhältnisse hatte der Kronprinz beschlossen, mit dem II. Bayerischen Korps, dem V. Armee-Korps nebst der Württembergischen Division und dem XI. Armee-Korps in drei Hauptkolonnen gegen die Marnestrecke St. Dizier—Joinville vorzurücken. Es sollten ferner die 4te Kavallerie-Division zur Aufklärung vor der Front um einen bis zwei Tagemärsche vorausgehen, die 2te Kavallerie-Division die linke Flanke der Armee sichern, das I. Bayerische und das VI. Armee-Korps in zweiter Linie folgen. Auf diese Weise und da die Frontausdehnung der Armee während des Vormarsches nur 3 Meilen betrug, glaubte das Ober-Kommando im Falle eines Zusammentreffens mit dem Feinde immer in der Lage zu sein, die eigenen Streitkräfte rechtzeitig auf dem entscheidenden Punkte zu vereinigen. — Die weiteren Anordnungen für den Vormarsch waren demgemäß vorläufig bis zum 20sten

die Avantgarden lediglich vertheidigungsweise verhalten, um der Armee die nöthige Zeit zum Aufmarsche zu verschaffen. —

Am 17ten August begannen die befohlenen Bewegungen.

Die 4te Kavallerie-Division erreichte an diesem Tage Vaucouleurs und breitete sich mit ihren Avantgarden im Gelände zwischen der Maas und dem Ornain aus. Eine halbe Schwadron des 2ten Leib-Husaren-Regiments trat über Commercy in Verbindung mit der von Seiten der II. Armee nach St. Mihiel vorgeschobenen Garde-Ulanen-Brigade und fing in erstgenanntem Orte eine Französische Post auf, deren Briefe mancherlei Aufschlüsse über die Lage des Gegners ergaben. Aus denselben ging unter Anderem hervor, daß die Kavallerie-Division des 6ten Französischen Korps sich im Lager von Châlons befand, daß an den Befestigungen von Paris mit Anstrengung gearbeitet wurde, daß alle jungen Leute im Alter von 25 bis 35 Jahren zu den Waffen gerufen waren und daß ein 12tes und 13tes Armee-Korps unter den Generalen Trochu und Vinoy gesammelt wurden. Auch über den Rückzug des 1sten und 5ten Französischen Korps gingen neue Nachrichten ein. Eine Husaren-Schwadron des XI. Armee-Korps meldete aus Saloeuf*), daß feindliche Truppen am 14ten von Vaudemont auf Neufchâteau abgerückt seien.

Die 2te Kavallerie-Division hatte am 17ten Gerbeviller, mit der 5ten Brigade Venezey, erreicht und die 4te Schwadron Husaren-Regiments No. 4 über Baccarat entsendet. Von dieser war ein Zug bis Rambervillers vorgegangen, welcher daselbst in Erfahrung brachte, daß am 11ten August etwa 12 bis 15,000 Mann Französischer Truppen über jenen Ort nach Charmes marschirt waren. Da diese Truppen offenbar nur zum Failly'schen Korps gehören konnten, so war die Annahme, daß Letzteres nach Süden ausgebogen sei, durch obige Nachrichten noch nicht widerlegt.

Während die Kavallerie in solcher Weise die Bewegungen der III. Armee deckte, erreichten am 17ten August die beiden Divisionen

*) Südwestlich von Vézelise.

des V. Korps den Madonfluß bei St. Vincent und Frolois, die des XI. Vézelise und Tantonville. Hinter ihnen rückten die Württemberger nach Basse Flavigny an die Mosel heran und das I. Bayerische Korps nach der Gegend von St. Nicolas an der Meurthe.

Das II. Bayerische Korps blieb bei Nancy, wohin der Kronprinz sein Hauptquartier verlegte. Das VI. Korps zog die 12te Division von Arracourt und seine übrigen Theile von Blamont in der Gegend von Luneville zusammen. Es fehlten am vollen Bestande des Korps nur die von der 11ten Division vor Pfalzburg zurückgelassenen Truppen*) und die noch bei Hagenau befindliche Ponton-Kolonne. Zwei Kompagnien des Regiments No. 18 waren vorläufig der General-Etappen-Inspektion überwiesen worden, welche zur Zeit ihren Sitz in Luneville hatte. —

Am 18ten August erreichte das Gros der 4ten Kavallerie-Division den Ornain bei Demange aux Eaux. Die bereits am vorigen Tage entsendeten Husaren-Abtheilungen standen theils in beiden Flanken, theils gingen sie vor der Front der Division bis an den Saulxfluß nach Ménil und Montiers heran und streiften bereits bis in die Nähe der Marne. In Ménil und Chevillon**) wurden Französische Briefe, in erstgenanntem Orte auch ein vom Minister Chevreau an die Präfekten gerichtetes Telegramm, aufgefangen. Der Schlußsatz des Letzteren enthielt die Mittheilung von der am 17ten Abends erfolgten Ankunft des Kaisers Napoleon im Lager von Châlons, „woselbst große Streitkräfte im

garden des Maas-Departements, sollten angeblich bei Verdun vereinigt werden. —

Ueber die weitere Marschrichtung des 5ten Französischen Korps verbreitete sich jetzt ebenfalls etwas mehr Licht. Die 2te Kavallerie-Division war mit dem Gros bis Charmes, mit der 5ten Brigade bis Vincey an der Mosel vorgerückt und hatte die 2te Schwadron Husaren-Regiments No. 6 links nach Thaon entsendet. Da Letztere von dort aus mit Bestimmtheit meldete, daß Märsche Französischer Truppen moselaufwärts in der Richtung nach Epinal neuerdings nicht stattgefunden hätten, so gewann die Vermuthung Raum, daß auch General de Failly seinen Rückzug nach Westen fortgesetzt und die von Chaumont nach Châlons führende Marne-Eisenbahn zum Transport seiner Truppen benutzt habe. —

Auf dem rechten Flügel der III. Armee rückte das II. Bayerische Korps in die vordere Linie ein, indem es auf einer oberhalb Toul bei Pierre la Treiche geschlagenen Brücke die Mosel überschritt und die Ortschaften südlich und westlich der Festung belegte. Die Ulanen-Brigade ging bis an die Maas nach Pagny und trat über Void und Commercy in Verbindung mit den Vortruppen des IV. Korps. Das V. und XI. Armee-Korps schoben sich beide um einen Tagemarsch in westlicher Richtung vor, Ersteres mit seiner Spitze bis Blenod, Letzteres in die Gegend zwischen Colombey und Allamps. Hinter ihnen gelangte die Württembergische Division nach Ochey. Weiter rückwärts erreichte das I. Bayerische Korps Pont St. Vincent und Maizières, das VI. Armee-Korps die Mosel bei Bayon. —

Die vor der Front der 4ten Kavallerie-Division über Ménil streifende Husaren-Abtheilung, welche schon am 18ten Abends bei Ancerville auf feindliche Reiterei gestoßen war, bemerkte am 19ten August Morgens auch Französische Infanterie, welche von St. Dizier aus in östlicher Richtung über Ancerville nach La Houpette und dann weiter bis Aulnois und Lavincourt vorging. Die Preußischen Husaren zogen sich nach Stainville zurück und setzten von dort aus ihre Beobachtungen fort. Mittlerweile schob sich das Gros

der 4ten Kavallerie-Division am Ornain abwärts nach Menaucourt, die Avantgarde nach Ménil an den Saulx heran. Eine rechte Seiten-Abtheilung der Division streifte von Ligny aus über Bar le Duc, die linke von Montiers nach Chevillon. Bei dem letzteren Orte, welcher am Tage zuvor noch unbesetzt gefunden war, sahen sich die Preußischen Husaren mit Feuer empfangen, in Folge dessen sie auf Dammarie zurückgingen. — So war die Vorhut der III. Armee zum ersten Male seit Erreichen der Vogesen wieder in eine unmittelbare Berührung mit dem Feinde getreten, welche jedoch alsbald wieder aufhörte.

Es hatten nämlich zu dieser Zeit die Französischen Truppen-Transporte auf der Marne-Bahn ihr Ende erreicht*), und wurden die zum Schutze derselben aufgestellten Abtheilungen bereits am 19ten Nachmittags wieder zurückgezogen, demnächst auch St. Dizier von ihnen geräumt und die Eisenbahn oberhalb dieser Stadt, bei Eurville sur Marne, zerstört. —

Mit ihren vorderen Korps erreichte die III. Armee am 19ten August die Maaslinie. Auf erhaltenen Befehl des Ober-Kommandos ließ das II. Bayerische seine 7te Infanterie-Brigade nebst dem 2ten Chevauxlegers-Regiment und zwei Batterien unter General-Major v. Thiereck vor Toul zurück, welche Festung bereits im Laufe der Morgenstunden von Norden und Süden her eng eingeschlossen wurde. Das Gros des Korps erreichte die Gegend von Lay St. Remy, eine Infanterie-Brigade ging nach Void und die Ulanen-Brigade**) nach Ménil la Horgne. Das V. Armee-Korps rückte bis in die Gegend von Vaucouleurs vor. Weiter oberhalb an der Maas

am 19ten mit dem Gros Vaudemont, mit der 5ten Brigade Forcelles sous Gugney. Eine in der linken Flanke entsendete Husaren-Schwadron war von Thaon nach Mirecourt gegangen*).

Die General-Etappen-Inspektion der III. Armee verlegte am 19ten ihren Sitz von Luneville nach Nancy. Das Ober-Kommando empfing daselbst am Abend aus Pont à Mousson die Nachricht vom Ausgange der Schlacht bei Gravelotte. —

Am 20sten August erhielt die 4te Kavallerie-Division durch ihre vorgeschobenen Abtheilungen Kenntniß von dem Rückzuge des Feindes aus der Gegend von St. Dizier nach Vitry. Sie ließ in Folge dessen ihre Avantgarde bis an die Marne nach St. Dizier vorgehen und rückte mit dem Gros bis Stainville, mit den Seiten-Abtheilungen bis Bazincourt und Savonnières nach. Eine Patrouille des Dragoner-Regiments No. 5, welche von St. Dizier aus dem Gegner in nordwestlicher Richtung gefolgt war, gelangte nach Blesme, zerstörte die Eisenbahn bei Favresse und setzte am folgenden Tage ihren Marsch auf Vitry fort. —

Die drei vorderen Korps der III. Armee erreichten am 20sten die Linie des Ornain, das II. Bayerische mit der Avantgarde Ligny und mit dem Gros Ménil la Horgne; die Ulanen-Brigade war gegen Bar le Duc vorgeschoben; in nördlicher Richtung hatte das Korps Verbindung mit den bei Commercy und westlich der Maas befindlichen Theilen der Nachbararmee**). Das V. Armee-Korps stand bei Tréveray und Demange aux Eaux, eine neu gebildete Avantgarde desselben***) bei Hévilliers. Weiter oberhalb auf beiden Ufern des Ornain befanden sich die Württemberger bei Delouze und Houdelaincourt, das XI. Armee-Korps bei Gondrecourt und Dainville, die Avantgarde desselben bei Mandres.

---

*) Sie erfuhr daselbst, daß General de Failly in der Nacht vom 12ten zum 13ten dort mit seinem Korps bivouakirt habe.

**) IV. Korps und Garde-Kavallerie. Vergl. Seite 938.

***) 18te Infanterie-Brigade, Dragoner-Regiment No. 4, 1ste und 2te schwere Batterie, 1ste Feld-Pionier-Kompagnie mit dem leichten Brückentrain, ein halbes Sanitäts-Detachement.

Die weiter rückwärts befindlichen Korps der Armee waren am 20sten bis an und über die Maas nachgerückt, das I. Bayerische nach Void, das VI. Armee-Korps nach der Gegend von Pagny la Blanche Côte und Maxey sur Vaise. In der linken Flanke derselben stand die 2te Kavallerie-Division in dem Raume zwischen Martigny, Maxey sous Brixey und St. Elophe. Die linke Seiten-Abtheilung dieser Division hatte den Weg über Neufchâteau genommen und Nachrichten von dort eingebracht, welche den Rückzug der Französischen Heeresmassen über Neufchâteau und Mirecourt und ihre demnächstige Beförderung auf der Eisenbahn nach Châlons feststellten. Auch die nach Epinal entsendeten Patrouillen meldeten übereinstimmend mit früheren Angaben, daß sich in dortiger Gegend keine feindlichen Truppen befänden, daß man hingegen zahlreichen unbewaffneten Mobilgardisten in Uniform begegne.

Das Ober-Kommando der III. Armee hatte sich am 20sten August von Nancy nach Vaucouleurs begeben. Der Kronprinz erhielt daselbst den am 19ten Vormittags erlassenen Befehl aus dem großen Hauptquartier*), in welchem die neue Gliederung des Deutschen Heeres verfügt und ein gemeinschaftlicher Vormarsch der III. und der Maas-Armee auf Paris angeordnet war. Da Erstere so lange in ihrer augenblicklichen Aufstellung verbleiben sollte, bis die aus der Gegend von Metz kommenden Heerestheile ungefähr in gleiche Höhe mit ihr gelangt sein würden, so erhielten nur die beiden Kavallerie-Divisionen den Befehl, auch in den nächstfolgenden Tagen durch weit vorgeschobene Patrouillen das Gelände vor der Front und in



Die III. Armee verblieb somit am 21sten und 22sten August auf den am 20sten erreichten Punkten; die bisherige Avantgarde des XI. Korps bei Mandres wurde durch eine neu gebildete abgelöst.*)

Die gegen Vitry vorgegangene Abtheilung der 4ten Kavallerie-Division**) machte am 21sten in der Nähe dieses Ortes Gefangene, welche der Division Goze des 5ten Französischen Korps angehörten. Die kleine Festung Vitry war nicht besetzt; nach Angabe von Einwohnern waren die letzten Französischen Truppen in der Nacht zuvor auf Châlons abgezogen, doch wurden die Preußischen Reiter, als sie von dem Platze Besitz nehmen wollten, schon in der Vorstadt von halbuniformirten Mannschaften beschossen und zum Rückzuge genöthigt. — Das Ulanen-Regiment Nr. 6 trat am 21sten zur Avantgarde der Division über; auch wurde an diesem Tage die 3te und 4te Schwadron Dragoner-Regiments Nr. 5 mit dem Auftrage entsendet, den Feind aufzusuchen und sich demselben anzuhängen. Die genannte Abtheilung gelangte am 22sten bei Outrepont in die Nähe von Vitry; ein Seitentrupp entsendete einen Parlamentär, um die Festung zur Uebergabe aufzufordern. Derselbe wurde aber mit Schüssen empfangen und konnte sich daher seines Auftrages nicht entledigen.

Die 2te Kavallerie-Division unternahm am 22sten August stärkere Rekognoszirungen auf Entfernungen von 5 bis 8 Meilen gegen Chaumont, Montigny, Lamarche und Darney.

Besonders wichtige Aufschlüsse gingen von Seiten des XI. Armee-Korps ein, welches auf Befehl des Ober-Kommandos eine Unternehmung gegen Joinville angeordnet hatte, um auch dort die Eisenbahn zu zerstören, Nachrichten einzuziehen und Requisitionen auszuführen. Zu diesem Zwecke war Major Graf Strachwitz mit der 3ten und 4ten Schwadron Husaren-Regiments Nr. 14 und einer

*) Die neue Avantgarde des XI. Korps bestand aus der 43sten Infanterie-Brigade, dem Husaren-Regiment Nr. 13, der 3ten und 4ten schweren Batterie und der 3ten Pionier-Kompagnie.

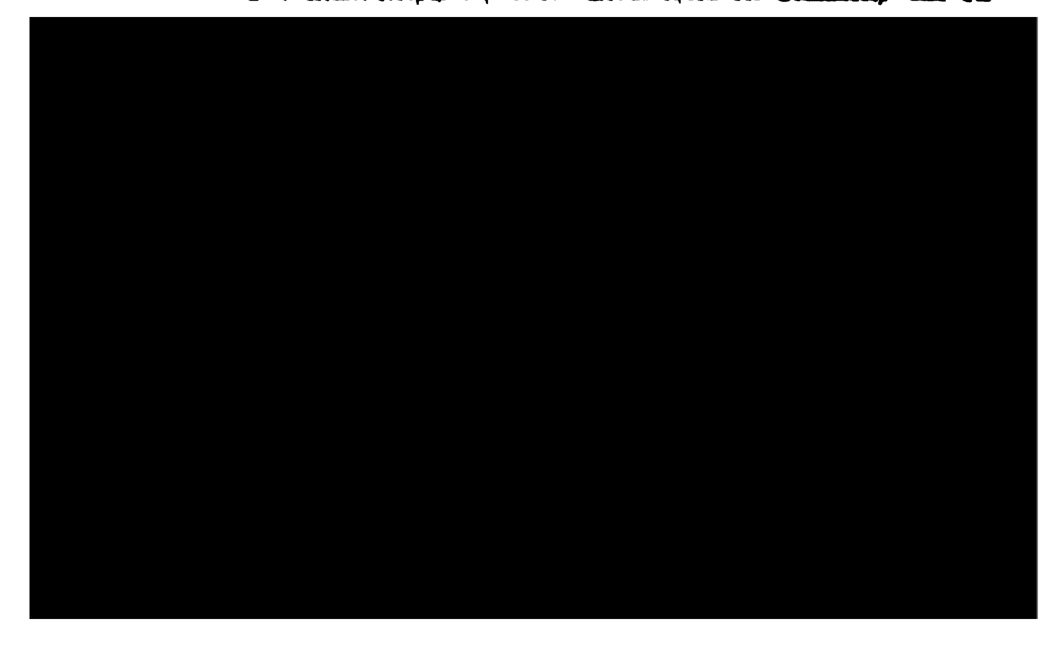
**) Ein Zug des Dragoner-Regiments Nr. 5.

Abtheilung Pioniere am 21sten Morgens aufgebrochen und hatte von Joinville aus Meldungen folgenden Inhalts erstattet:

> Am 16ten August seien die ersten Französischen Truppen von Chaumont her in Joinville eingetroffen, um daselbst den Durchzug des etwa 20,000 Mann starken 5ten Französischen Korps zu sichern. Derselbe sei theils zu Fuß, theils auf der Eisenbahn erfolgt. Nach Ausweis des auf dem Bahnhofe vorgefundenen Depeschenbuches habe die Eisenbahn am 18ten und 19ten im Ganzen 20 Militairzüge, und zwar Infanterie der Divisionen Goze und L'Abadie, nach St. Dizier und Vitry abgelassen, während die Kavallerie-Division Brahaut nach Châlons marschirt sei. In der Nacht vom 19ten zum 20sten sei dann der Bahnhof von Joinville geräumt worden.

Durch diese Mittheilungen war die Heranziehung des 5ten Französischen Korps in das Lager von Châlons nunmehr mit voller Bestimmtheit dargethan. —

Die zum Vormarsche gegen Paris bestimmten Deutschen Heerestheile standen also am Abend des 22sten August auf einer mehr als 10 Meilen langen, gegen Westen gerichteten, Front ungefähr in gleicher Höhe nebeneinander. Den rechten Flügel dieser Linie, östlich der Maas, nahmen die aus der Gegend von Metz kommenden Korps der Maas-Armee ein, die ihnen zugetheilten Kavallerie-Divisionen dicht vor der Front. In der Mitte befanden sich das IV. Armee-Korps, auf beiden Maas-Ufern bei Commercy, und die



Da sich das Deutsche Heer zu dieser Zeit noch in beträchtlicher Entfernung vom Gegner befand, so konnte eine breitere Frontentwickelung zunächst noch beibehalten werden, um möglichst viele Straßen zum Vormarsche zu benutzen. Hierbei deckten die Bewegungen der Maas-Armee zugleich die Einschließung von Metz gegen eine auf dem geraden Wege von Châlons dorthin gerichtete Unternehmung des Gegners, welcher in diesem Falle von der III. Armee in der rechten Flanke bedroht und nach wenigen Märschen sogar im Rücken umfaßt werden konnte.

Vorgänge bei der Armee von Châlons in der Zeit vom 17ten bis 22sten August.

Das Französische Heer, welches sich seit Mitte August im Lager von Châlons versammelte, bestand, wie früher erwähnt,*) aus dem 1sten, 5ten, 7ten und 12ten Korps nebst den Kavallerie-Divisionen Bonnemains und Margueritte.**) Das 1ste Korps war durch die Kämpfe bei Weißenburg und Wörth in hohem Grade erschüttert worden, und auch beim 5ten und 7ten, obgleich diese nur mit einzelnen Theilen in jene Niederlagen verwickelt gewesen waren, hatten die fortdauernd rückgängigen Bewegungen und die mangelhaften Leistungen der Armee-Verwaltung einen nachtheiligen Einfluß auf den moralischen Halt und auf die Disziplin der Truppen ausgeübt. Das neu gebildete 12te Korps war von allen jenen Eindrücken bisher noch am wenigsten berührt worden und besaß in den vier Marine-Regimentern seiner 3ten Division eine vorzügliche Truppe, welche als der zuverlässigste Bestandtheil der Armee angesehen werden konnte. Die in den drei erstgenannten Korps entstandenen Lücken wurden so viel als möglich durch Einstellen von Ergänzungs-Mannschaften und Zutheilung von herangezogenen Marsch-Bataillonen ausgefüllt und so die normalen Stärken annähernd erreicht. Auch das verlorene Artillerie-Material war ergänzt worden; die bei Wörth gelichtete Kürassier-Brigade Michel hatte aber in ein Regiment verschmolzen werden müssen.

---

*) Vergl. Seite 385 und 386.

**) Vergl. Anlage Nr. 32. Aus derselben ist ersichtlich, daß am 22sten August das 1ste und 12te Korps noch nicht vollständig versammelt waren.

Nach Eintreffen des Kaisers Napoleon und des Marschalls Mac Mahon im Lager von Châlons trat am 17ten August ein Kriegsrath daselbst zusammen, in Folge dessen der Marschall den Befehl über die Armee von Châlons übernahm*). Da man zu jener Zeit schon die Möglichkeit eines Aufstandes in Paris ins Auge faßte, so wurde General Trochu zum Gouverneur der Hauptstadt ernannt, und an seiner Stelle der General Lebrun zum Kommandirenden des 12ten Korps. Ersterer reiste am 18ten Morgens nach Paris ab, achtzehn Mobilgarden-Bataillone dorthin mit sich führend, welche erst vor wenigen Tagen bei Châlons eingetroffen waren, aber einen so auffallenden Mangel an Disziplin gezeigt hatten, daß es bedenklich schien, sie im Felde zu verwenden.

Die bereits am 7ten August beschlossene Versammlung der Französischen Heeresmacht bei Châlons**) war also nun zu Stande gekommen, allerdings in anderer, als der damals beabsichtigten Weise. Es fehlte die Rhein-Armee unter Marschall Bazaine, von welcher zur Zeit in Châlons nur so viel bekannt war, daß sie am 15ten die Mosel überschritten habe, um ihren Rückzug in westlicher Richtung fortzusetzen.

Aus der augenblicklichen Sachlage erwuchs für den Marschall Mac Mahon eine zwiefache Aufgabe. Während er nämlich vorzugsweise dazu berufen blieb, Paris zu decken, handelte es sich für ihn zugleich darum, der Rhein-Armee die Hand zu reichen, um mit vereinter Macht auf die Deutschen zu fallen und ihnen womöglich den bis



lage konnte sich dann das Französische Heer einer Verfolgung schnell entziehen, und an eine förmliche Einschließung oder Absperrung von Paris wäre Angesichts einer dort versammelten Streitmacht von mehr als 100,000 Mann Linien-Truppen kaum zu denken gewesen.

Andererseits machte aber ein solcher Rückzug die Lösung der *zweiten* Aufgabe unmöglich. So lange die Deutschen Armeen sich noch jenseits der Maas befanden, schien es daher rathsam, bei Châlons die Entwickelung der Dinge abzuwarten und sich für eine bestimmte Richtung erst dann zu entscheiden, wenn ein klarerer Ueberblick der Verhältnisse gewonnen sein würde. Da sich Marschall Mac Mahon vollständig der Nothwendigkeit bewußt war, die unter seinem Befehl stehende Armee dem Lande zu erhalten, so war er damals fest entschlossen, den Marsch nach Paris anzutreten, falls die Rhein-Armee auch fernerhin bei Metz verharren und ein weiteres Vorrücken des Kronprinzen von Preußen die rechte Flanke der Armee von Châlons und damit zugleich die Hauptstadt bedrohen sollte. Vor Allem war es indessen wichtig, von den Absichten des Marschalls Bazaine unterrichtet zu sein; er erbat sich daher hierüber und in Betreff seines ferneren Verhaltens von diesem die nöthigen Weisungen. Die am 19ten eingehende Antwort aus Metz lautete dahin, daß Marschall Bazaine zu weit entfernt sei, um Vorschriften darüber ertheilen zu können und Mac Mahon nur nach eigenem Ermessen handeln möge.

Mittlerweile hatte der Kaiser Napoleon am 18ten Abends eine Meldung Bazaine's über den Ausgang der Schlacht von Vionville — Mars la Tour*) erhalten. Der Marschall äußerte sich dahin, daß er das Schlachtfeld behauptet habe, daß die Armee aber zunächst bei Metz mit Lebensmitteln und Munition versorgt werden müsse, bevor sie den Marsch nach Westen fortsetzen könne. Hielt der Marschall Bazaine diese Richtung fest und rückte gleichzeitig die Armee von Châlons nach Osten vor, so durfte man allerdings hoffen, beide Heere nach etwa vier Tagen an der Maas zu vereinigen. Ein

---

*) Von den Franzosen gewöhnlich „Schlacht von Rezonville" genannt.

am 19ten in Châlons eingehender Befehl des Kriegsministers forderte ausdrücklich eine solche Vereinigung; doch mußten die hierzu nöthigen Bewegungen der letztgenannten Armee zur Entblößung der vom Kronprinzen von Preußen bedrohten Hauptstadt führen, wenn Bazaine inzwischen von Süden her gedrängt und zum Ausweichen in nördlicher Richtung genöthigt wurde.

Das Mißliche dieser Lage erkennend, gab Marschall Mac Mahon in einem am 19ten nach Metz gerichteteten Telegramme seiner Auffassung Ausdruck.*) Am folgenden Tage erhielt er die bestimmte Nachricht, daß die Deutsche III. Armee an den Kämpfen bei Metz ganz unbetheiligt gewesen sei, daß sie sich vielmehr in vollem Anmarsche auf Paris befinde und mit den Spitzen ihrer Kavallerie bereits die Gegend von Vitry erreicht habe. Den Angriff dieser Armee in der für die Vertheidigung wenig günstigen Ebene von Châlons abzuwarten, erschien nicht rathsam. Eben so wenig wollte aber der Marschall schon jetzt die Möglichkeit einer Vereinigung mit der Rhein-Armee ganz aus der Hand geben, wiewohl er richtiger Weise annahm, daß dieser die von Metz nach St. Mihiel, Verdun und Briey führenden Straßen voraussichtlich schon verlegt und also nur die nördlicheren Wege noch offen sein würden.

In solcher Verlegenheit wählte der Marschall Mac Mahon einen Mittelweg, welcher ihn vorläufig der Nothwendigkeit enthob, sich nach der einen oder der anderen Seite hin bestimmt zu entscheiden. Er beschloß, dem Vorrücken des Kronprinzen von Preußen in nordwestlicher Richtung auszuweichen und so in der Lage zu bleiben, ent-

das 7te Korps bei Sillery, neben diesem das 1ste bei Cormontreuil, das 5te bei Ormes und Champigny, und auf dem äußersten linken Flügel das 12te bei La Neuvillette. Eine bei Châlons zurückgelassene Arrieregarde sollte die dortigen Vorräthe in Sicherheit bringen oder sie beim Anmarsche der Deutschen verbrennen.

Am nämlichen Tage traf der Minister Rouher in Reims ein. Er überbrachte die bestimmte Forderung des Ministerraths und der Kaiserin, daß die Armee von Châlons dem Marschall Bazaine zur Hülfe eilen solle, obwohl man über die augenblickliche Aufstellung der Rhein-Armee in Paris ebensowenig wie in Reims unterrichtet war. Einem derartigen Ansinnen setzte Mac Mahon Anfangs den nachdrücklichsten Widerstand entgegen, indem er die Erklärung abgab, er werde am 23sten den Marsch nach Paris antreten, falls bis dahin nicht andere Weisungen von Seiten Bazaine's eingegangen seien. Zur Begründung seines Entschlusses führte er an, daß nach den neuerdings ihm zugegangenen Nachrichten die Rhein-Armee von 200,000 Deutschen umgeben sei, daß der Kronprinz von Sachsen mit 80,000 Mann zwischen Metz und Verdun stehe, und daß der Kronprinz von Preußen mit 150,000 die Gegend von Vitry erreicht habe.*) Unter solchen Umständen müsse ein Vormarsch nach Osten die Armee von Châlons unvermeidlichem Mißgeschick entgegenführen. — Da der Kaiser Einwendungen gegen diese Ausführung nicht erhob, sondern dem Marschall jetzt und auch späterhin ganz freie Hand ließ,**) so reiste Rouher mit jenem Bescheide nach Paris zurück, nachdem er zuvor eine Proklamation entworfen hatte, welche das Französische Volk über den bevorstehenden Rückzug beruhigen sollte. —

Am 22sten wurden im Sinne dieses Entschlusses die nöthigen Anordnungen an die Generale erlassen, und eben sollten die Aus-

*) Der Marschall war also zu dieser Zeit gut unterrichtet; nur [illegible] der angeblichen Nähe der III. Armee hatte ihn die bei Vitry erschi[illegible] [illegible] Kavallerie getäuscht, welche der Armee um mehrere Tagemärsche [illegible] [illegible]

**) Nach den eigenen Angaben des Marschalls in der [illegible] [illegible]mentaire.

führungsbefehle ertheilt werden, als am Nachmittage folgende Depesche des Marschalls Bazaine vom 19ten August einlief:

„Die Armee hat sich gestern den ganzen Tag in den Stellungen von St. Privat und Rozerieulles geschlagen und sie behauptet. Nur das 4te und 6te Korps haben gegen 9 Uhr Abends eine Frontveränderung des rechten Flügels nach rückwärts ausgeführt, um einer Umgehung entgegenzutreten, welche feindliche Massen mit Hülfe der Dunkelheit auszuführen versuchten. Diesen Morgen habe ich das 2te und 3te Korps aus ihren Stellungen herabsteigen lassen, und die Armee ist von Neuem auf dem linken Moselufer zwischen Longeville und Sansonnet aufgestellt, wo sie eine gekrümmte Linie bildet, die sich von der Höhe des Ban St. Martin hinter die Forts von St. Quentin und Plappeville hinzieht. Die Truppen sind ermüdet von diesen unaufhörlichen Kämpfen, welche ihnen nicht gestatten, für ihre materiellen Bedürfnisse Sorge zu tragen, und es ist unvermeidlich, sie zwei bis drei Tage ruhen zu lassen. Der König von Preußen und Herr v. Moltke waren diesen Morgen in Rezonville, und Alles deutet darauf hin, daß die Preußische Armee den Platz angreifen wird. Ich rechne immer noch darauf, die Richtung nach Norden zu nehmen und mich über Montmédy auf dem Wege von St. Menehould nach Châlons durchzuschlagen, wenn derselbe nicht stark besetzt ist. In



den bisherigen Entschluß noch im letzten Augenblicke wieder fallen zu lassen, um der Rhein-Armee die Hand zu reichen.*)

Da die Abmarschrichtung derselben nunmehr in bestimmterer Weise ausgesprochen war, entschied sich der Marschall am 22sten Abends dahin, ihr auf Stenay entgegen zu gehen und die Bewegung dorthin am folgenden Tage zu beginnen. —

Mit diesem Entschlusse war auf Französischer Seite die entscheidende Wendung eingetreten, welche zehn Tage darauf in der Katastrophe von Sedan enden sollte.

Der Schauplatz der Heeresbewegungen in der zweiten Hälfte des August.

Von der Gegend der Monts Faucilles und der südwestlich dieser Erhebungen gelegenen Hochfläche von Langres senkt sich das Gelände allmälig nach Norden und Nordwesten zu den Hügellandschaften des südlichen Lothringens und der oberen Champagne hinab. Diese sind von zahlreichen Wasserläufen durchzogen und in ihren höheren Theilen meist mit Waldungen bedeckt. Jenseits der bereits früher erwähnten Quersenkung, welche, über Toul in westlicher Hauptrichtung hinziehend, zur Anlage des Rhein-Marne-Kanals benutzt wurde,**) zeigt das nördliche Lothringen alsbald einen anderen Charakter, indem dort die vielgegliederten Bodenformen mehr und mehr zurücktreten. Die rechte Seite des Maas-Thales begleitet bis in die Gegend von Dun ein langgestreckter, durchschnittlich 1½ Meilen breiter, Höhenzug, welcher als äußerster Ostsaum des Argonner Berglandes angesehen werden kann und vorzugsweise im südlichen Theile stark bewaldet ist. Oestlich desselben breitet sich die

---

*) Nachdem dieser Entschluß gefaßt war, traf noch eine Depesche des Ministers Rouher aus Paris ein, welche die Vereinigung mit der Rhein-Armee als dringend erforderlich hinstellte.

**) Vergl. Seite 127 u. ff.

bereits erwähnte flachwellige Hochebene aus,*) welche der Schauplatz der Kämpfe am 16ten und 18ten August gewesen war.

Zwischen der Maas und der oberen Aisne, nordwestlich durch die Thalsenkung abgegrenzt, welche, vom Bar-Flusse durchströmt, zur Anlage des, Maas und Aisne verbindenden, Ardennen-Kanals gedient hat, liegt das 4 bis 6 Meilen breite Bergland der Argonnen. — Ohne im Wesentlichen die Höhe von 1200 Fuß zu überschreiten, ist dasselbe ein Landstrich mit vielen, zuweilen tiefeingeschnittenen, oft auch steilrandigen Thälern und ausgedehnten, dichten Waldungen. Bei feuchter Witterung sind in Folge des lehmigen und kalkigen Bodens Truppenbewegungen außerhalb der nur in geringer Anzahl vorhandenen Kunststraßen mit großen Schwierigkeiten verbunden. In dem eigentlichen „Argonner Walde", das heißt in dem Gelände zwischen der oberen Aisne und der über Clermont und Grand Pré ihr zufließenden Aire, treten diese Uebelstände besonders hervor.

Die zur Anlage des Rhein-Marne-Kanals benutzte Quersenke setzt sich westlich der Maas aus der Gegend oberhalb Commercy zunächst in der Richtung auf Gondrecourt, demnächst nordwestlich im Thale des Ornain fort, welcher auf seiner untersten Strecke, von Revigny aux Vaches bis zu seiner Mündung in die Marne, das vielfach durchschnittene, theils bewaldete, theils aber auch stark angebaute Hügelland der oberen Champagne von den weiten, baumlosen und spärlich bevölkerten Kreideflächen der eigentlichen Cham-

schließlich bei La Fère an die Oise heranzieht. Dies Hochland erhebt sich mit seinem schroffen Ostabhange um mehr als 300 Fuß über die Ebene, senkt sich dann aber allmälig nach dem großen Becken von Paris hinab. In seinem östlichen, höheren Theile enthält jenes Hochland eine ausgedehnte Waldbedeckung; es wird von der Seine, der Marne, der Aisne und deren Zuflüssen in tiefeingeschnittenen, engen und stark gewundenen Thälern durchbrochen, welche die natürlichen Zugänge nach der Landeshauptstadt bilden.

Ein weniger hoher, aber gleichfalls scharf abgesetzter Höhenrand streicht als natürliche Ostgrenze der Champagne von Vitry nach den Quellen der Aisne und begleitet dann das linke Ufer dieses Flusses in einem Abstande von etwa 3/4 Meilen bis in die Gegend zwischen Attigny und Rethel. Weiter abwärts scheidet das Thal der Aisne selbst die Champagne von dem, die obere Oise umgebenden, Hügelgelände der östlichen Pikardie.

Nördlich der eben beschriebenen Landschaften des nordwestlichen Lothringens, der Argonnen und der Champagne liegt eine langgestreckte Thalsenkung, welche sich aus der Gegend von Longwy in nordwestlicher Richtung bis gegen die Oise-Quelle hinzieht. Dies Thal wird auf seiner östlichen Strecke von der Chiers, weiterhin von der Maas und endlich von der aus entgegengesetzter Richtung ihr zufließenden Sormonne durchflossen.

Bei Mézières macht die Maas eine scharfe Wendung nach Norden und durchbricht das dort anstoßende Bergland der Ardennen in vielfach gewundenem Laufe und in einem engen, tiefeingeschnittenen Querthale, zu dessen beiden Seiten die Französisch-Belgische Grenze über 4 Meilen weit nach Norden vorspringt. In der äußersten Spitze dieses Zipfels sperrt die Festung Givet mit Charlemont den Eingang in die Thalenge, deren südliche Erweiterung durch Mézières beherrscht wird.

Die eigentliche Sohlenbreite jenes von der Chiers, der Maas und der Sormonne durchströmten Längenthales beträgt nirgends viel mehr als 1/4 Meile. Auf der Südseite desselben bildet die Maas oberhalb der Chiers-Mündung den nächsten bedeutenderen Abschnitt;

weiter abwärts kommen außer den tiefen und schmalen Einschnitten zahlreicher, aber kurzer Bäche die Thäler des als Nordwestgrenze der Argonnen bereits erwähnten Bar und der Vence in Betracht, in welchem Letzteren die Eisenbahn von Mézières nach Reims geführt ist. Ueber den ganzen, vielfach zerklüfteten Höhenrand finden sich zahlreiche Gehölze vertheilt, welche südlich von Beaumont und zwischen dem Bar und der Vence auch größere Bodenstrecken bedecken.

Der Fuß der eigentlichen Ardennen, bis zu welchen sich eine zusammenhängende Gebirgswaldung hinabzieht, bleibt von der Thalsohle der Maas durch ein zwischenliegendes, etwa ³/₄ Meilen breites und von vielen kleineren Querthälern durchsetztes, Hügelland geschieden. Auch dieses enthält, besonders in der Gegend um Sedan, sowie zwischen Donchery und Mézières, eine große Anzahl meist kleinerer Gehölze.

Die auf der Höhe der Ardennen sich hinziehende Französisch-Belgische Grenze ist von der Chiers bei Carignan etwa 1, von der Maas bei Sedan etwa ⁵/₄ Meilen entfernt.

Gegen eine von der Lothringschen Mosel her auf Paris vorrückende Armee bieten diese, in ihren allgemeinen Umrissen bezeichneten Landestheile mit den zahlreichen, hintereinander liegenden Parallel-Thälern, Waldungen und Bergpässen mannigfache der Vertheidigung günstige Abschnitte. Die wichtigsten Straßenengen in den Argonnen befinden sich bei les Islettes, zwischen Clermont und St. Menehould, ferner am Durchbruch der Aire bei Grand Pré und weiter nördlich in der vom Ardennen-Kanal durchflossenen Senkung von La Chesne. — Die vorzugsweise in den Thälern der

die von Nancy über Châlons auf Paris und die von Metz über Diedenhofen und Mézières nach Reims,*) mußten den Deutschen so lange verschlossen bleiben, als sich die von diesen Bahnen berührten Festungen noch in Französischen Händen befanden. —

Vormarsch der III. und Maas-Armee in der Richtung auf Châlons. (23ster bis 25ster August.)

Der 23ste August.**)

Im Hauptquartier Sr. Majestät des Königs zu Pont à Mousson hatten die seit mehreren Tagen eingegangenen Meldungen und Nachrichten vollständige Gewißheit darüber gegeben, daß bei Châlons ein neues Französisches Heer gebildet wurde. Gerüchte von gleichzeitigen Truppenversammlungen bei Verdun bestätigten sich hingegen nicht; Rittmeister v. Nostitz vom Ulanen-Regiment Nr. 17 war bei Gelegenheit einer Rekognoszirung am 20sten August bis in die Vorstadt dieser Festung eingedrungen und hatte gemeldet, daß sich in der Letzteren allem Anscheine nach nur eine schwache Besatzung von Depot-Truppen und Mobilgarden befinde.

Auf Grund der nun gewonnenen allgemeinen Anschauung über die Aufstellung des Gegners war am 21sten Vormittags von Seiten des großen Hauptquartiers ein Befehl erlassen worden, welcher den gemeinsamen Vormarsch der beiden Deutschen Armeen auf Châlons anordnete.***) Diesem Befehle lag der Gesichtspunkt zu Grunde, daß der linke Flügel, also die III. Armee, im Allgemeinen immer einen Tagemarsch voraus bleiben und dadurch die Möglichkeit gewähren sollte, den Gegner, falls er Stand hielte, gleichzeitig in der Front und in der rechten Flanke anzugreifen, um ihn auf diese Weise in nördlicher Richtung von der Landeshauptstadt abzudrängen. Am 23sten August sollten die Bewegungen angetreten werden und am 26sten die Avantgarden der III. Armee auf der Linie Vitry—St. Mard sur

---

*) Letztere die sogenannte Ardennen-Bahn.

**) Vergl. Skizze: 23ster August.

***) Anlage Nr. 33 enthält den Wortlaut dieses Befehls d. d. Pont à Mousson, den 21sten August, 11 Uhr Vormittags.

le Mont, die der Maas-Armee auf der Linie Givry en Argonne — St. Menehould eintreffen.*) Die letztgenannte Armee war angewiesen, einen Handstreich gegen Verdun zu versuchen oder diesen Platz südlich zu umgehen. —

Beide Armeen setzten sich befohlenermaßen am 23sten August in Marsch, während das Hauptquartier Sr. Majestät des Königs an diesem Tage nach Commercy verlegt wurde.

Die Kavallerie-Divisionen der Maas-Armee erreichten die Maas, die 5te bei Neuville und Bras unterhalb Verdun, die 12te bei Diene und die 6te bei Génicourt oberhalb der Festung. Ihre Avantgarden gingen westlich des Flusses bis Senoncourt, Souilly und Moňdrecourt vor. Die Garde-Kavallerie-Division vereinigte sich westlich von St. Mihiel bei Fresnes au Mont und schob Abtheilungen in die Gegend von Neuville en Verdunois und Rosnes. Hinter dem linken Flügel der Kavallerie traf das IV. Korps bei Badonville, mit Avantgarden bei Triconville und La Vallée, das Garde-Korps bei St. Mihiel und nördlich ein.

Das XII. Korps, welches für den folgenden Tag mit Ausführung des beabsichtigten Handstreichs gegen Verdun beauftragt war, erreichte Haudiomont und Eix. Ueber ersteren Ort hinaus wurde die Avantgarde der 24sten Division bis auf eine kleine Meile südöstlich der Festung in den Wald von Fontaine vorgeschoben. — Das Ober-Kommando der Maas-Armee ging nach Fresnes en Woëvre. —

Vor der Front der III. Armee traf das Gros der 4ten Ka-



den Französischen Truppen verlassen und das Lager nach Angabe der Einwohner nur noch von Mobilgarden besetzt sei.

Gerüchte von einem bereits stattfindenden Abzuge der Franzosen aus der Gegend von Châlons waren auch in das Hauptquartier Sr. Majestät des Königs gelangt und hatten den General v. Moltke veranlaßt, in einem Schreiben an den General v. Blumenthal darauf hinzuweisen, daß es wünschenswerth sei, die Marschrichtung des Gegners sobald als möglich aufzuklären. Das Ober-Kommando der III. Armee traf in Folge dessen die Anordnung, daß die 4te Kavallerie-Division südlich von Vitry die Marne überschreiten und auf dem linken Ufer dieses Flusses gegen Châlons, Vertus und Epernay, die Württembergische Kavallerie in der nämlichen Richtung auf dem rechten vorgehen sollte.

Die 2te Kavallerie-Division, welche am 23sten von Martigny her die Gegend südwestlich von Gondrecourt erreicht und in Cirfontaines erfahren hatte, daß bei Langres 6000 Mann Mobilgarden nebst Artillerie im Zusammentreten begriffen seien, erhielt vom Ober-Kommando den Auftrag, in den nächstfolgenden Tagen über Vassy auf Arcis sur Aube vorzurücken und die Eisenbahn zwischen Troyes und Méry sur Seine zu zerstören.

Auf dem rechten Flügel der III. Armee rückte das II. Bayerische Korps bis in die Gegend nordwestlich von Ligny en Barrois vor, die Ulanen-Brigade desselben bis Bar le Duc und Mussey. Die übrigen Korps der vorderen Linie erreichten den Saulx: das V. und die Württemberger bei Stainville und Ménil, das XI. bei Montiers. Die Avantgarden standen gegen die Marne vorgeschoben, die des V. bis Haironville und Sommelonne, die des XI. bei Fontaines. Der Kronprinz von Preußen hatte sein Hauptquartier von Vaucouleurs nach Ligny verlegt. — In zweiter Linie rückten das I. Bayerische Korps bis St. Aubin, das VI. Armee-Korps bis Gondrecourt nach.

An diesem Tage wurde auch von Neuem der Versuch gemacht, in den Besitz der Festung Toul zu gelangen, vor welcher, wie erwähnt, seit dem 19ten August eine Bayerische Truppen-Abtheilung unter dem General v. Thiereck stand.*) Obgleich der Angriff von Seiten des IV. Armee-Korps am 16ten erfolglos geblieben war, hatten doch neuere Nachrichten und Rekognoszirungen der Umgebung des Platzes die Hoffnung erweckt, daß eine nachdrückliche Beschießung aus Feldgeschützen voraussichtlich zur Uebergabe desselben führen werde.

Bei der immer mehr hervortretenden Wichtigkeit des Besitzes von Toul glaubte das Ober-Kommando der III. Armee unter diesen Umständen das Eintreffen des zur förmlichen Belagerung nöthigen Artillerie-Materials nicht abwarten zu dürfen und hatte deshalb das VI. Armee-Korps angewiesen, seine Korps-Artillerie mit drei Bataillonen gegen Toul zu entsenden, um die Festung vom rechten Mosel-Ufer aus zu beschießen. Die bereits auf diesem Ufer vor Toul stehenden Bayerischen Truppen sollten währenddessen die Einschließung auf dem linken Ufer übernehmen und für die Dauer der Beschießung dem mit Leitung derselben beauftragten Preußischen Divisions-Kommandeur unterstellt werden.

In Folge dieser Anordnungen des Ober-Kommandos war General-Lieutenant v. Gordon mit dem Füsilier-Regiment Nr. 38, der Korps-Artillerie und der 2ten Pionier-Kompagnie**) am 22sten in aller Frühe aus den damaligen Quartieren des VI. Armee-Korps in der Gegend von Bagny***) abgerückt und um Mittag

Unter dem Schutze der längs der Mosel aufgestellten Vortruppen erfolgte noch am Abend und in der Nacht die Herstellung von Batterieständen auf den Höhen nordöstlich von Chaudeney, welche man bei einer vorgenommenen Rekognoszirung als für diesen Zweck besonders geeignet erkannt hatte. Mittlerweile richteten sich die Bayern auf dem linken Moselufer ein und brachten ihre beiden Batterien auf dem Mont St. Michel in Stellung.

Nachdem am 23sten Morgens der Festungskommandant eine an ihn gerichtete Aufforderung zur Uebergabe ablehnend beantwortet hatte, begann um 8¾ Uhr von den eben bezeichneten Punkten aus die Beschießung des Platzes, und bald darauf entstand ein Brand in der Stadt. Als derselbe gegen Mittag weiter um sich griff, sandte General v. Gordon einen zweiten Parlamentär ab, welcher aber nach vierstündiger Unterhandlung ebenfalls mit ablehnendem Bescheide zurückkehrte. Der Feind hatte die Zwischenzeit zur Ausbesserung der Festungswerke wohl benutzt und erwiderte, wie am Vormittage, lebhaft das von Neuem aufgenommene Feuer der Deutschen Batterien, fügte jedoch weder diesen, noch den vorgeschobenen Infanterie-Abtheilungen wesentliche Verluste zu*).

Da es sich im weiteren Verlaufe der Beschießung herausstellte, daß mit den Feldgeschützen ein günstiges Ergebniß nicht zu erzielen war, und der Vormarsch des Deutschen Heeres oder ansehnlicher Theile desselben durch Unternehmungen gegen die Festung nicht aufgehalten werden sollte, so befahl General v. Gordon um 6½ Uhr Abends das Einstellen des Feuers. Die Preußischen Batterien gingen in ein Bivouak bei Bicqueley; das Regiment Nr. 38 vereinigte sich bei Gondreville und beobachtete während der Nacht mit seinen Vorposten die Festung.

Am 24sten August rückten dann, wie hier vorweg bemerkt wird, die bisher gegen Toul verwendeten Deutschen Truppen in westlicher Richtung ab, um sich ihren Korps wieder anzuschließen.

*) Der Gesammtverlust der Deutschen Artillerie betrug nur 3 Verwundete; die Preußischen Kompagnien bei Dommartin hatten 1 Mann todt, 1 verwundet; die Bayern 1 Mann todt, 2 verwundet.

Von den Preußischen Truppen marschirte die Artillerie über Vaucouleurs, die Infanterie, den Platz nördlich umgehend, über Void nach St. Aubin. In den folgenden Tagen wurde die Bewegung über Stainville auf Perthes fortgesetzt.

Die Bayerische Brigade schlug die Richtung über Void ein, ließ aber unter Befehl des Obersten v. Heeg das 9te Infanterie-Regiment nebst einer Schwadron und einer Batterie vorläufig noch vor Toul zurück.

Auf Befehl des Ober-Kommandos vom 25sten August sollten diese Truppen demnächst durch drei Landwehr-Bataillone der General-Etappen-Inspektion unter Oberst v. Hippel abgelöst werden. Letzterer erhielt den Auftrag, mit 25 Französischen Festungsgeschützen, welche man in Marsal vorgefunden hatte, und deren Heranziehung angeordnet war, die Festung nochmals zu beschießen.

Während auf Deutscher Seite der Vormarsch von der Maas und vom Ornain in der Richtung auf Châlons angetreten wurde, hatte sich die Armee des Marschalls Mac Mahon in Gemäßheit des am 22sten Abends gefaßten Beschlusses am 23sten Morgens aus der Gegend von Reims nach der Suippe in Marsch gesetzt. Vor seinem Aufbruche benachrichtigte der Marschall den Kriegsminister von der beabsichtigten Bewegung; dem Marschall Bazaine telegraphirte er, daß die Armee die Richtung auf Montmédy eingeschlagen habe, in zwei Tagen an der Aisne stehen und von dort aus nach Umständen handeln werde, um ihm zu Hülfe zu kommen.

Schon beim Aufbruche der Truppen am ersten Tage führten mangelhafte Anordnungen zu Marschkreuzungen und anderen Unregelmäßigkeiten; die Trains versperrten die Straßen, und erst spät Abends erreichte die Armee unter strömendem Regen die vorgeschriebenen Ziele an der Suippe. Das 7te Korps nahm bei Dontrien den rechten Flügel ein und hatte seine 1ste Division zur Deckung der

rechten Flanke der Armee nach Prosnes entsendet; ihm zunächst stand das 1ste bei Bétheniville, dann das 5te bei Pont Faverger, und das 12te bei St. Masmes. Die Kavallerie-Division Bonnemains, anfänglich auf dem äußersten rechten Flügel bei Auberive, wurde noch im Laufe des Tages nach Pont Faverger herangezogen; die Kavallerie-Division Margueritte war zur Beobachtung der Argonnen-Pässe bis in die Gegend südlich von Vouziers, nach Monthois, vorgeschoben. Das Hauptquartier des Marschalls Mac Mahon befand sich in Pont Faverger.

In Folge des späten Eintreffens der Truppen mußte die Vertheilung der Lebensmittel auf den folgenden Tag verschoben werden, und schon am Abend des 23sten ergaben sich erhebliche Uebelstände bezüglich der Verpflegung für die nächsten Tage. Ungeachtet des vom Marschall in Reims erlassenen Befehls, nach welchem die Armee Mundvorrath für vier Tage mit sich führen sollte, meldeten nämlich die Generale Ducrot und Lebrun, daß es bei ihren Korps bereits für den nächsten Tag am Nöthigen fehle. Da nun das in gerader Richtung auf Montmédy liegende Land keine ausreichenden Hülfsmittel zu gewähren schien, während in Rethel ansehnliche Vorräthe aufgespeichert waren, so hielt es der Marschall für geboten, den Umweg über letztgenannten Ort einzuschlagen und sich dabei zugleich der von Reims nach Mézières führenden Eisenbahn zu nähern, mittelst welcher er den ferneren Nachschub für die Armee zu sichern gedachte. Es wurde daher für den 24sten eine Linksschwenkung in der Richtung auf Vouziers und Rethel angeordnet.

Der 24ste August.*)

Der linke Flügel der Französischen Armee, bestehend aus dem 12ten und 5ten Korps nebst der Kavallerie-Division Bonnemains, erreichte am 24sten August die Gegend von Rethel, wohin auch der Marschall sein Hauptquartier verlegte. Hier versahen sich nun die in der Nähe befindlichen Truppentheile auf mehrere Tage mit

*) Vergl. Skizze: 24ster August.

Lebensmitteln aus den dort befindlichen Vorräthen. Das 1ste Korps rückte bis Juniville vor, während das 7te, in der Richtung auf Vouziers marschirend, die Umgebung von Contreuve belegte*) und mit der bei Monthois verbliebenen Kavallerie-Division Margueritte die rechte Flanke der Armee deckte. —

Auf Deutscher Seite fand am 24sten August das vom großen Hauptquartier angeregte Unternehmen gegen Verdun statt. Dieser Ort war bereits seit dem 18ten das Ziel der Kavallerie-Patrouillen gewesen, von welchen einige bis an die Festungsthore vorzubringen vermocht hatten**). Aus den von ihnen erstatteten Meldungen ging hervor, daß der Platz wahrscheinlich nur schwach besetzt, aber völlig sturmfrei war. Diese Anschauung hatte Prinz Georg von Sachsen bei einer persönlichen Rekognoszirung am 23sten Nachmittags auch gewonnen und zugleich die Höhen von Belrupt als den am meisten geeigneten Punkt erkannt, um von dort aus eine Beschießung ins Werk zu setzen.

Nach Anordnung des Ober-Kommandos der Maas-Armee sollte am 24sten, Vormittags 10 Uhr, das XII. Korps auf dem rechten Maas-Ufer zum Angriffe bereit stehen, während die 5te und 12te Kavallerie-Division den Platz auf dem linken Ufer einzuschließen hatten. In Folge dessen setzten sich diese beiden Divisionen, die Erstere bei Esnes, die Letztere bei Nixéville, auf die von Verdun nach Westen führenden Hauptstraßen und stellten Vorposten gegen die Festung, sowie auch in der Richtung nach Varennes und Clermont auf. Mittlerweile war das XII. Korps von Osten her gegen Verdun vor-

Die Avantgarde der 23sten Division unter Oberst v. Hausen, bestehend aus dem Schützen-Regiment Nr. 108, einer Schwadron des 1sten Reiter-Regiments nebst den Batterien der Division, erreichte um 10 Uhr Vormittags den westlichen Ausgang des Waldes zwischen Eix und Verdun. Das an der Spitze befindliche 1ste Bataillon fand beim weiteren Vorrücken die nördliche Vorstadt Pavé unbesetzt und ging unter Führung des Oberst-Lieutenants v. Leonhardi bis dicht an die Festungswälle heran, mit deren, größtentheils aus Mobilgarden bestehenden, Besatzung von den vorderen Abtheilungen nun ein lebhaftes Feuergefecht geführt wurde. Als Rückhalt für diese nahm das 2te Bataillon Aufstellung an der Ostseite der genannten Vorstadt, während die Batterien, gedeckt durch das 3te Bataillon und die Schwadron der Avantgarde, auf den Höhen südlich der großen Straße auffuhren. Eine andere Schwadron des 1sten Reiter-Regiments gelangte unter Benutzung einer Furth bei Bras auf das linke Maas-Ufer und patrouillirte von Norden her gegen die Festung. Die 46ste Brigade befand sich hinter der Avantgarde im Walde, die übrigen Theile der Division standen bei Eix.

Die 24ste Division hatte sich währenddessen zwischen Haudainville und den Höhen von Belrupt aufgestellt, von welchen aus die schweren Batterien dieser Division und die Korps-Artillerie seit 10 Uhr Vormittags ihr Feuer gegen die Festung richteten. Die Avantgarde der Division, bestehend aus dem Jäger-Bataillon Nr. 12, dem Infanterie-Regiment Nr. 105, einer Schwadron des 2ten Reiter-Regiments und einer leichten Batterie, besetzte den Raum zwischen der Artilleriestellung und der Maas.

Das Feuer der Sächsischen Artillerie bei Belrupt wurde vom Feinde nur schwach erwidert; lebhafter wendete er sich gegen die bis auf 1700 Schritte an die Werke herangeschobenen Batterien der 23sten Division und gegen das vor den Wällen eingenistete Bataillon, welches indessen in der Oertlichkeit gute Deckung fand. — Nach halbstündiger Beschießung wurde der Premier-Lieutenant v. Schimpff als Parlamentär in die Festung entsendet. Mit Schüssen empfangen, wußte sich dieser Offizier dennoch Einlaß zu verschaffen und

seinen Auftrag an den Kommandanten auszurichten, welcher aber die Uebergabe auf das Entschiedenste ablehnte.

Schon während der Unterhandlungen hatten einzelne Festungsgeschütze, und in Folge dessen auch die Sächsischen Batterien, das Feuer wieder aufgenommen. Da indessen bei der guten Beschaffenheit der Werke und der Haltung des Kommandanten ein Erfolg nicht mehr erwartet werden durfte, so wurde auch hier der Versuch aufgegeben, eine sturmfreie Festung im Vorbeigehen zu nehmen, und der Marsch nach Westen fortgesetzt.

Unter dem lebhaftesten Feuer der Besatzung traten die Truppen in der Mittagsstunde allmälig die erforderlichen Bewegungen an. Die 23ste Division überschritt bei Bras die Maas auf einer vom leichten Feld-Brückentrain hergestellten Brücke und blieb auf dem linken Ufer bei Charny, wo am Nachmittage die letzten Truppen dieser Division eintrafen. Die 24ste Division ließ die 48ste Brigade nebst dem 2ten Reiter-Regiment und der 3ten leichten Batterie unter General v. Schulz vorläufig gegen Verdun stehen, während sie mit ihren übrigen Theilen und der Korps-Artillerie oberhalb der Festung, bei Dieue, auf das linke Ufer rückte.

Die Sächsische Kavallerie-Division verblieb bei Nixéville; die 5te zog sich am Nachmittage von Esnes nach der Gegend von Dombasle heran.

Die Sächsischen Truppen hatten während der Beschießung nur einen Verlust von 1 Offizier*), 19 Mann und 5 Pferden erlitten. Die vor Verdun zurückgebliebene Abtheilung wurde, wie vorweg be-

zwischen Vaubecourt und Charmontois, hinter ihr das Garde-Korps die Aire bei Pierrefitte und Chaumont; auf dem äußersten linken Flügel rückte das IV. Korps bis Rosnes und mit seiner Avantgarde bis Génicourt vor. Der Kronprinz von Sachsen nahm sein Hauptquartier in Petit-Monthairon an der Maas.

Vor der Front der III. Armee machte die Kavallerie am 24sten weitere Fortschritte in westlicher Richtung, um, dem erhaltenen Befehle gemäß, das Gelände zu beiden Seiten der Marne aufzuklären. Hinter der Kavallerie begannen die vorderen Korps gegen die neue Frontlinie einzuschwenken, welche sie, zufolge der Bestimmung des großen Hauptquartiers, bis zum 26sten erreicht haben sollten.

Die 4te Kavallerie-Division überschritt die Marne unterhalb St. Dizier, bei Larzicourt und Norrois, und rückte mit dem Gros bis Arzillières, mit der Avantgarde nach Châtel Raould vor. Die rechte Seiten-Abtheilung der Division ging aus der Gegend von Sermaize, auf dem rechten Marne-Ufer bleibend, nach Pogny, 2 Meilen südöstlich von Châlons. In diese Stadt selbst rückten von Courtisols aus die Rheinischen Dragoner unter Major v. Klocke ein, von welchen eine halbe Schwadron gegen das Lager von Mourmelon entsendet wurde. Dasselbe war bereits vollständig vom Feinde verlassen, welcher vorher die Hauptmagazine verbrannt hatte; trotzdem fanden die Dragoner noch ansehnliche Vorräthe an Proviant und Fourage, 1000 Zelte, eine Anzahl schwerer Geschützrohre und zahlreiches anderes Kriegsgeräth vor. — Der Abzug der Franzosen aus der Gegend von Châlons war nunmehr vollständig festgestellt.

Auf dem rechten Flügel der III. Armee erreichte das II. Bayerische Korps Bar le Duc und Laimont, vor demselben die Ulanen-Brigade mit ihren vordersten Abtheilungen die Gegend nördlich von Revigny aux Vaches.*) Das V. Armee-Korps und die Württem-

*) Das II. Bayerische Korps stand seit Beginn der Bewegungen ununterbrochen in Verbindung mit dem IV. Korps der Maas-Armee.

bergische Division zogen den Saulx-Fluß abwärts, Ersteres nach Robert Espagne und Couvonges, Letztere nach Saudrupt; die Württembergische Reserve-Kavallerie wurde nach Cheminon la Ville vorgeschoben. Das XI. Armee-Korps gelangte nach Ancerville und St. Dizier, die Avantgarde über letztgenannten Ort hinaus nach Hallignicourt. In zweiter Linie rückten das I. Bayerische Korps über Ligny bis Tronville, das VI. Armee-Korps bis Joinville nach. Vor der Front des Letzteren ging die 2te Kavallerie-Division nach Vassy und Doulevent.

Eine Seiten-Abtheilung des zum XI. Armee-Korps gehörenden Husaren-Regiments Nr. 14 wurde auf dem Marsche von Vassy nach Eclaron in dem Orte Pont Varin von Mobilgarden beschossen, erlitt hierdurch Verluste, hieb dann ihrerseits einige der Angreifer nieder und machte eine Anzahl Gefangener. Ueberhaupt trat die Bevölkerung in dem Landstriche, welchen die III. Armee nun durchzog, besonders in dem Departement der oberen Marne, den Deutschen Truppen mit überaus feindseliger Gesinnung entgegen. Durch eine von der Französischen Regierung befohlene Vertheilung von Minié-Gewehren war die Bevölkerung geradezu zum offenen Widerstande aufgefordert worden; die Auslieferung der oft versteckt gehaltenen Waffen mußte an mehreren Orten gewaltsam erzwungen werden. Solche Verhältnisse konnten nur dazu dienen, die beiderseitige Erbitterung zu steigern und die unvermeidlichen Uebel des Krieges für das eroberte Land zu vermehren, ohne auf den regelmäßigen Fortgang der Truppen-Bewegungen irgend welchen Einfluß aus-

kräfte bei Reims befinde. Andererseits hatte das Ober-Kommando der II. Armee einen aufgefangenen Brief übersendet, in welchem ein höherer Französischer Offizier der eingeschlossenen Rhein-Armee die zuversichtliche Hoffnung aussprach, daß ein Entsatz durch die Armee von Châlons bevorstehe. General v. Moltke hatte beide Nachrichten dem Ober-Kommando der Maas-Armee mitgetheilt und hinzugefügt, daß außer der Beobachtung gegen Reims nun auch die Bahnlinie von dort über Longuyon nach Diedenhofen an Bedeutung gewinne und daß es wünschenswerth sei, dieselbe an mehreren Punkten zu unterbrechen. Der III. Armee war gleichfalls eine weitere Aufklärung der thatsächlichen Verhältnisse durch die Kavallerie, sowie ein näheres Heranziehen des VI. Korps an den linken Flügel an empfohlen worden. Als demnächst das große Hauptquartier am 24sten von Commercy nach Bar le Duc verlegt wurde, fand auf dem Wege dorthin beim Ober-Kommando der III. Armee in Ligny eine gemeinsame Besprechung der augenblicklichen Kriegslage Statt. Der General-Quartiermeister v. Podbielski vertrat bei dieser Gelegenheit zuerst die Ansicht, daß ein Vormarsch der Franzosen von Reims zum Entsatze des Marschalls Bazaine, ungeachtet der dagegen sprechenden militairischen Bedenken, dennoch aus politischen Gründen nicht unwahrscheinlich sei, und sich daher für den weiteren Vormarsch des Deutschen Heeres eine Verschiebung desselben nach dem rechten Flügel hin empfehle. Da indessen im Gegensatz zu jener Annahme alle zur Zeit vorliegenden Meldungen darauf hindeuteten, daß der Gegner, sei es unmittelbar, sei es durch eine Flankenstellung, etwa bei Laon, die Hauptstadt zu decken beabsichtige, so wurde es schließlich für angemessen erachtet, die Vorbewegung in der bisherigen Hauptrichtung fortzusetzen und zugleich nach Kräften zu beschleunigen. Ohnehin lag die Gegend von Reims, das nunmehrige nächste Marschziel des Heeres, entfernter als Châlons; der Kronprinz von Preußen beschloß deshalb, bereits am folgenden Tage mit der III. Armee in diejenige Frontlinie einzurücken, welche sie nach der früheren Bestimmung erst am 26sten erreichen sollte. Die Befehle hierzu wurden am 24sten Abends erlassen.

Am Nachmittage hatte Prinz Albrecht dem Ober-Kommando noch eine aufgefangene Pariser Zeitung eingesendet, welche die am Vormittage erhaltenen Nachrichten dahin bestätigte, daß Marschall Mac Mahon mit etwa 150,000 Mann bei Reims Aufstellung genommen habe. —

Der 25ste August.

Die Französische Armee machte auch an diesem Tage keine wesentlichen Fortschritte in östlicher Richtung. Das 5te Korps legte den unbedeutenden Marsch nach Amagne zurück, während das Hauptquartier und die übrigen Heerestheile des linken Flügels in Rethel verblieben und mit Ergänzung ihrer Bestände fortfuhren. Das 1ste Korps ging von Juniville nach Attigny und versah sich dort für mehrere Tage mit Mundvorrath; das 7te gelangte von Contreuve nach Vouziers, die Kavallerie-Division Margueritte in nördlicher Richtung nach Le Chesne. Letztere rekognoszirte von dort aus die nahe liegenden Gebirgspässe, während das 4te Husaren-Regiment des 7ten Korps die Beobachtung der Straßenenge von Grand Pré übernahm. Hiernach stand also die Armee mit ihren Hauptkräften längs der Aisnestrecke Rethel—Vouziers. Auf dem rechten Flügel, besonders bei dem am weitesten von Rethel entfernten 7ten Korps, trat an diesem Tage wieder Mangel an Lebensmitteln ein, welchem erst am Abend durch die angestrengtesten Bemühungen des Maire von Vouziers einigermaßen abgeholfen wurde.



Dun nach Mouzay zurück und ließ noch in der folgenden Nacht die hölzerne Eisenbahnbrücke bei Lamouilly, nordöstlich von Stenay, abbrennen. — Die übrigen Regimenter der Division rückten in westlicher Richtung nach St. Menehould, die Avantgarde derselben bis Dommartin sous Hans vor. Die 12te Kavallerie-Division folgte auf der nämlichen Straße bis Clermont und patrouillirte gegen Varennes, ohne aber mit Französischen Truppen zusammen zu stoßen.*)

Die 6te Kavallerie-Division hatte sich am 25sten nach der oberen Ante vorbewegt und daselbst in der Mittagsstunde zum Theil schon Quartiere bei Vieil Dampierre bezogen, als die Avantgarden-Schwadron der 14ten Brigade westlich von Epense ein Französisches Mobilgarden-Bataillon wahrnahm, welches auf dem Marsche von Vitry nach St. Menehould begriffen war, um demnächst mittelst der Eisenbahn Paris zu erreichen.**)

Auf die erhaltene Meldung über dies plötzliche Auftreten von feindlicher Infanterie ging der Brigade-Führer, Oberst Graf v. d. Groeben, mit seinen beiden Regimentern***) sogleich über Epense und dann nordwärts in der Richtung auf Vraux vor, während die reitende Batterie der Division aus einer Stellung zwischen Vieil Dampierre und Epense ihr Feuer eröffnete. Die erwähnte Meldung war mittlerweile auch an die Division gelangt, und sammelte sich nun die 15te Kavallerie-Brigade bei Sivry, von wo der Brigade-Führer, Oberst v. Alvensleben, die zuerst bereiten Schwadronen gegen die Pachthöfe de la Basse vorführte.

Das Französische Bataillon gerieth auf diese Weise zwischen beide Kavalleriemassen; durch die 14te Brigade im Rücken bedroht, wurde es der 3ten und 4ten Schwadron Ulanen-Regiments Nr. 15,

*) Die nächststehende Abtheilung des Französischen Heeres war das oben erwähnte 4te Husaren-Regiment des 7ten Korps bei Grand Pré.

**) Das vierte Mobilgarden-Bataillon des Departements der oberen Marne.

***) Kürassier-Regiment Nr. 6 und Ulanen-Regiment Nr. 3. Das Ulanen-Regiment Nr. 15 war, wie erwähnt, als Ersatz für das vor Metz verbliebene Husaren-Regiment Nr. 3 zur 15ten Kavallerie-Brigade übergetreten. An Stelle der bei Vionville verwundeten höheren Führer befehligten jetzt Oberst Graf v. d. Groeben die 14te, Oberst v. Alvensleben die 15te Brigade.

welchen sich noch ein Zug des Kürassier-Regiments Nr. 6 angeschlossen hatte, gerade entgegengetrieben. Von Letzteren staffelweise angegriffen, leisteten die vereinzelt marschirenden Abtheilungen des Feindes nur geringen Widerstand. Einige derselben wurden von der 3ten Schwadron bereits auf der Höhe der Pachthöfe außer Gefecht gesetzt; andere, welche hinter Gräben und Büschen Schutz gesucht hatten und von dort aus ihr Feuer gegen die Ulanen richteten, wurden von der 4ten Schwadron gefangen genommen; auch Alles, was sich noch weiterhin durch Flucht zu retten suchte, wurde theils sogleich wieder eingeholt, theils durch das auf Braux nachrückende Kürassier-Regiment eingebracht. Im Ganzen hatte der Feind an Verwundeten 4 Offiziere und 18 Mann, an Gefangenen 27 Offiziere und etwa 1000 Mann verloren; auf Seite der Preußen war der Führer der Ulanen, Major v. Friesen, tödtlich getroffen; außerdem betrug ihr Verlust nur 2 Todte und 3 Verwundete.

Um 1½ Uhr Nachmittags bezog die Kavallerie-Division von Neuem ihre Quartiere und schob Vorposten in westlicher Richtung bis an den Yèvre-Fluß vor. Die sogleich unter Bedeckung in Marsch gesetzten Gefangenen suchten in Passavant zu entfliehen; doch wurde dies Unternehmen unter Mitwirkung der in dortiger Gegend eingetroffenen Abtheilungen des Garde-Korps vollständig vereitelt, ein ansehnlicher Theil der Gefangenen aber bei dieser Gelegenheit getödtet oder verwundet. —

nähernd, hatte die III. am 25sten August ihre allmälige Schwenkung gegen Nordwesten fortgesetzt.

Die 4te Kavallerie-Division erschien vor Vitry, welches, nachdem am Morgen das vorher erwähnte Mobilgarden-Bataillon abgezogen war, nur noch 300 National-Gardisten als Besatzung hatte. Durch einen Parlamentär zur Uebergabe aufgefordert und im Weigerungsfalle mit einer Beschießung bedroht, kapitulirte nunmehr die kleine Festung, in welcher sich an Waffen nur 400 Gewehre und 2 vernagelte Geschütze vorfanden. Die Kavallerie-Division rückte demnächst auf der Straße nach Châlons bis La Chaussée und Pogny vor, während weit vor ihrer Front die beiden Dragoner-Schwadronen des Majors v. Klocke, unter Zurücklassung eines Bewachungs-Trupps im Lager von Mourmelon, die Gegend von Reims erreichten und ½ Meile vor dieser Stadt bei St. Léonard bivouakirten. Die Württembergische Kavallerie-Brigade gelangte bis östlich Châlons nach Courtisols und St. Martin, die Bayerische Ulanen-Brigade nach Le Frêne am Moivre-Bach.

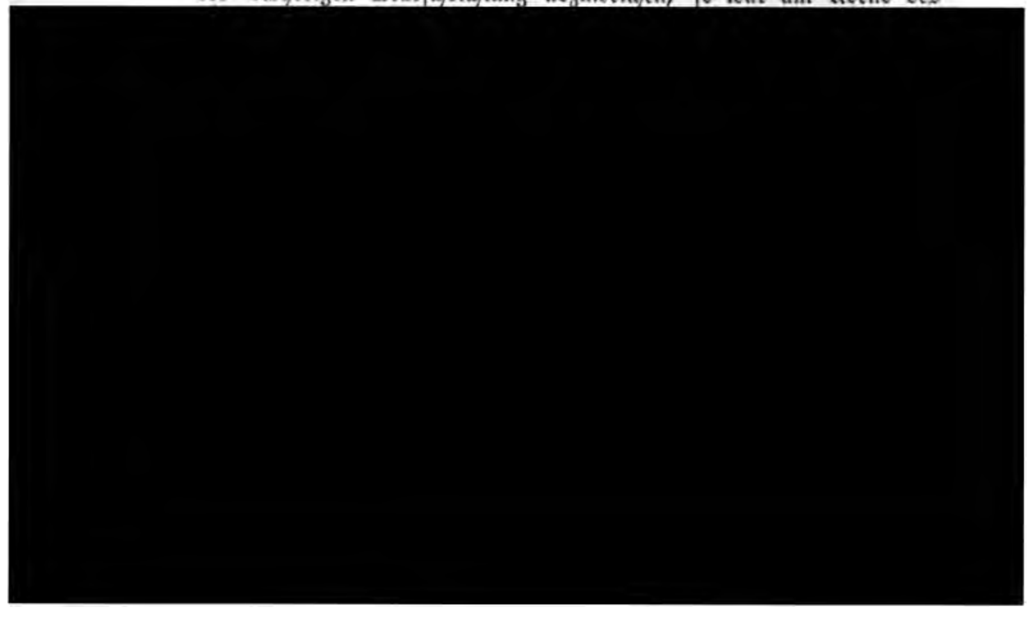
Hinter diesen vorgeschobenen Kavalleriemassen hatten die drei vorderen Armee-Korps die ursprünglich erst für den folgenden Tag bestimmt gewesenen Aufstellungen bezogen: das II. Bayerische bei Charmont, das V. bei Heiltz le Maurupt und Heiltz l'Evêque, das XI. bei Perthes und Faremont.

Die Avantgarden der beiden erstgenannten Korps waren nach Possesse und Doucey vorgeschoben; die des XI. löste in Vitry eine dort zurückgelassene Abtheilung der 4ten Kavallerie-Division ab. Hinter dem V. Korps war die Württembergische Division bis Sermaize, das I. Bayerische Korps bis Bar le Duc nachgerückt. Auf dem äußersten linken Flügel erreichte die 2te Kavallerie-Division die Gegend von Chavanges, hinter ihr das VI. Korps Vassy und mit der Avantgarde Montier en Der. — Das Ober-Kommando der III. Armee befand sich noch in Ligny, das große Hauptquartier in Bar le Duc.

Ein Ueberblick der beiderseitigen Stellungen am Abend des 25sten August*) zeigt in der rechten Flanke des nach Westen vorrückenden Deutschen Heeres, und nur etwa zwei Tagemärsche nördlich derselben, eine Französische Truppenmacht von etwa 150,000 Mann im Marsche nach Osten begriffen, deren Bewegungen und Absichten ihrem Gegner bis jetzt noch unbekannt geblieben waren. —

Der mit Hülfe der Eisenbahnen beschleunigte Rückzug der Franzosen aus dem nördlichen und südlichen Elsaß hatte bald nach der Schlacht bei Wörth die Fühlung mit dem Feinde aufgehoben und die Deutsche Heeresleitung im Wesentlichen auf die nicht immer zuverlässigen Mittheilungen der Agenten und Zeitungen beschränkt. Nachdem um Mitte August eine Ansammlung Französischer Streitkräfte im Lager von Châlons festgestellt worden war, hatten die seit dem 23sten auftauchenden Gerüchte die Vermuthung hervorgerufen, daß der Gegner jenes Lager ohne ernsten Widerstand räumen werde, vielleicht schon geräumt habe. Im Falle der Bestätigung dieser Vermuthung glaubte man einen Rückzug des Marschalls Mac Mahon zur Deckung von Paris voraussetzen zu müssen; die noch am nämlichen Tage eintreffende glaubwürdige Nachricht von dem thatsächlich erfolgten Abmarsche der Franzosen nach Reims stand mit jener Auffassung durchaus nicht im Widerspruche. Für die entgegengesetzte Annahme sprach bis jetzt nur die erwähnte Andeutung in dem Briefe aus Metz.

Da unter solchen Umständen keine Veranlassung vorlag, von der bisherigen Marschrichtung abzuweichen, so war am Abend des



Heeres aufzuklären und hierbei die Festungen an der Ardennen-Bahn, die Belgische Grenze und demnächst auch die Gegend von Rethel und Reims zu beobachten.

Dieser Befehlsentwurf gelangte indessen nicht mehr zur Mittheilung an die beiden Armee-Kommandos, weil bis 11 Uhr Abends Nachrichten eingelaufen waren, durch welche die bisher vorwaltende Anschauung der Dinge einigermaßen verändert wurde.

Die nun vorliegenden Meldungen vom 23sten August aus dem Bereiche der 4ten Kavallerie-Division bestätigten nämlich zunächst den Abzug der Franzosen aus der Gegend von Châlons; aus der am 24sten aufgefangenen Pariser Zeitung*) entnahm man die ziemlich zuverlässige Nachricht, daß die Armee des Marschalls Mac Mahon in der Stärke von 150,000 Mann bei Reims Aufstellung genommen habe; in Uebereinstimmung hiermit meldete endlich ein auf dem Wege über London angelangtes Telegramm aus Paris vom 23sten Abends: „Mac Mahon's Armee bei Reims versammelt. Kaiser Napoleon und Prinz bei Armee. Mac Mahon sucht Vereinigung mit Bazaine zu gewinnen."

Der Schlußsatz dieser Depesche bestätigte die auffällige und bisher wenig glaubwürdig erschienene Andeutung in dem Briefe aus Metz. Immerhin blieb es aber noch unklar, auf welche Weise der Gegner die beabsichtigte Vereinigung erzielen wollte; die gerade Richtung von Reims nach Metz war den Franzosen verlegt und ein Betreten des Umweges längs der Belgischen Grenze erschien als ein ziemlich gewagtes Unternehmen.

Um einem solchen, wenn es dennoch stattfand, zu begegnen, mußte man allerdings auch Deutscher Seits den Marsch auf Paris vorläufig einstellen, die waldigen Argonnen auf Querwegen durchziehen und einen Landstrich betreten, in welchem die Verpflegung der Truppen noch in keiner Weise vorbereitet war; auch ließen sich die einmal nach Westen

---

*) Diese auf Seite 972 erwähnte Zeitung war mittlerweile dem großen Hauptquartier eingesendet worden.

in Bewegung gesetzten Nachschübe nicht ohne erhebliche Verzögerungen in eine andere Richtung ablenken.

Diese Uebelstände, verbunden mit den sonstigen Nachtheilen, welche das plötzliche Aufgeben eines in der Ausführung begriffenen Planes immer im Gefolge hat, machten es rathsam, dem Vormarsche des Deutschen Heeres erst dann eine andere Richtung zu geben, wenn zuverlässigere Nachrichten über die Bewegungen des Gegners vorliegen würden. Es wurde deshalb im großen Hauptquartier beschlossen, sich vorerst nur etwas mehr nordwestlich gegen Reims zu wenden und verschärften Nachdruck auf eine Beobachtung der Verhältnisse in der rechten Flanke zu legen. Dieser Anschauung gemäß erging am 25sten Vormittags 11 Uhr folgender Armee-Befehl aus Bar le Duc:

„Alle hier eingegangenen Nachrichten stimmen darin überein, daß der Feind Châlons geräumt hat und auf Reims abmarschirt ist.

Se. Majestät der König befehlen, daß die Armee-Abtheilung des Kronprinzen von Sachsen und die III. Armee dieser Bewegung durch Fortsetzung des Vormarsches in nordwestlicher Richtung folgen. Erstere rückt morgen mit dem XII. Armee-Korps nach Vienne, (Avantgarde nach Autry und Servon) mit dem Garde-Korps nach St. Menehould, (Avantgarde nach Vienne la Ville und gegen Verzieux) mit dem IV. Korps nach Villers en Argonne (Avantgarde gegen

den Falls ist derselbe zum Heranziehen der Kolonnen und zum Ordnen der Verpflegung zu benutzen, damit beim weiteren Vormarsche der öde Theil der Champagne ohne Schwierigkeit durchschritten werden kann.

Das große Hauptquartier Sr. Majestät des Königs geht morgen nach St. Menehould. Meldungen sind bis Vormittags 11 Uhr hierher zu richten." —

(gez.) v. Moltke.

Es lag also in der Absicht, am 26sten August eine allgemeine, wenn auch nur geringe Rechtsschiebung des Deutschen Heeres vorzunehmen und in den neuen Stellungen den Truppen womöglich einen Ruhetag zu gewähren. Um Marschstockungen beim rechten Flügel der III. Armee zu vermeiden, hatte über die Korps der Maas-Armee einzeln verfügt werden müssen; die Kavallerie der Letzteren sollte über die Argonnen-Pässe hinaus weit nach Norden vorgreifen. —

Mit gespannter Erwartung sah man im großen Hauptquartier nach Erlaß des eben angeführten Befehls dem Eingange fernerer Nachrichten entgegen. Hatte Marschall Mac Mahon den Zug nach Metz wirklich unternommen, so konnte er schon am 23sten von Reims abgerückt sein und jetzt bereits die Aisne bei Vouziers erreicht haben. Setzte er von dort aus ohne Säumen seine Bewegungen fort, so war es nicht mehr möglich, ihm auf dem linken Maas-Ufer mit überlegenen Kräften entgegenzutreten. Auf dem *rechten* aber, in der Gegend von Damvillers, welche vom linken Flügel der Maas-Armee nicht weiter entfernt lag als von Vouziers, konnten nach drei nicht übermäßig starken Tagemärschen fünf Deutsche Armee-Korps vereinigt werden: die Maas-Armee nebst ihren vier Kavallerie-Divisionen, und die südlich zunächst stehenden zwei Bayerischen Korps. Nöthigen Falls konnte man auch die abkömmlichen Theile der Einschließungs-Armee von Metz heranziehen.

Um für alle Fälle vorbereitet zu sein, verfaßte General v. Moltke am 25sten Nachmittags, einstweilen aber nur für sich, nachstehenden

Entwurf zu einem theilweisen Rechtsabmarsche des Deutschen Heeres nach Norden.

		August:		
		26sten.	27sten.	28sten.
Maas-Armee	XII. Korps	Varennes	Dun	nöthigenfalls Rückzug auf Damvillers.
	Garde-Korps	Dombasle	Montfaucon	Damvillers.
	IV. Korps	Fleury	bei Verdun	Damvillers.
III. Armee	I. Bayer. Korps	Gegend von Chaumont	Nixéville	Azannes (südöstlich Damvillers).
	II. do.		Dombasle	
von Metz	III. Korps	—	Etain	Damvillers.
	IX. do.	—	Landres	Mangiennes (östlich Damvillers).

Nach Ausführung der hier ins Auge gefaßten Bewegungen würden die Deutschen in einer Stärke von 150,000 Mann Infanterie dem Vormarsche des Französischen Heeres am 28sten August Halt geboten haben; sei es, daß der Gegner eine Schlacht in der Gegend von Damvillers annahm, oder daß man ihm am folgenden Tage weiterhin auf Marville und Longuyon in die Flanke gehen mußte. Sollte es aber dem an der Spitze befindlichen XII. Korps gelingen, die Franzosen schon an der Maas aufzuhalten, oder gingen diese



zösischer Truppen auf Bouziers vermuthen ließen. Einer derselben war ein Französisches Zeitungsblatt beigefügt, welches sich in einem darin aufgenommenen Artikel*) ungefähr dahin aussprach, daß kein Französischer General seinen Gefährten im Stiche lassen könne, ohne dem Fluche des Vaterlandes zu verfallen. Andere im Hauptquartier eingegangene Tagesblätter aus Paris brachten die in der National-Versammlung gehaltenen Reden, in welchen es als eine Schmach für das Französische Volk bezeichnet wurde, wenn die Rhein-Armee ohne Unterstützung bleiben sollte. Außerdem ging auch noch ein Telegramm aus London ein, welches die dem Pariser Temps vom 23sten August entnommenen Mittheilungen enthielt, daß Mac Mahon plötzlich den Entschluß gefaßt habe, Bazaine zu Hülfe zu eilen, obgleich ein Aufgeben der Straße nach Paris die Sicherheit Frankreichs gefährde, daß die ganze Armee von Châlons bereits aus der Gegend von Reims aufgebrochen sei, die aus Montmédy eingegangenen Nachrichten indessen noch nichts von einer dortigen Ankunft Französischer Truppen erwähnten.**)

Wenngleich die Sachlage hierdurch noch nicht völlig geklärt und den immerhin unverbürgten Nachrichten der Presse nicht unbedingt Glauben zu schenken war, so wurde es doch in Anbetracht der eigenthümlichen Verhältnisse Frankreichs nun immer wahrscheinlicher, daß die Forderungen der Politik alle militairischen Bedenken überwogen haben konnten.

Auf die eben angegebenen Nachrichten hin begaben sich daher die Generale v. Moltke und v. Podbielski zum Vortrage zu Sr. Majestät dem Könige. Nachdem Derselbe unter den obwaltenden Umständen dem erwähnten Entwurfe zum Rechtsabmarsch der Maas-Armee und der Bayern seine Genehmigung ertheilt hatte, wurden nunmehr noch im Laufe der Nacht alle nöthigen Einleitungen getroffen, um mit jenem Theile des Heeres schon am 26sten nach Norden abrücken zu können, falls die Meldungen der gegen Bou-

---

*) Aus einem Belgischen Blatte entlehnt.

**) Dieser Schlußsatz bezog sich anscheinend auf einen in Paris erwarteten Anmarsch Bazaine's nach der Maas.

ziers und Buzancy entsendeten Reiterei den Anmarsch des Feindes in der Richtung auf Metz bestätigen sollten.

Das Ober-Kommando der Maas-Armee, welche von der voraussichtlichen Wendung der Dinge in erster Linie berührt wurde, erhielt Mittheilung von den eingegangenen Nachrichten und den daran geknüpften Vermuthungen. Trafen dieselben zu, was sich aus den beim Kronprinzen von Sachsen vorliegenden Meldungen ergeben mußte, so sollte die Maas-Armee sogleich das XII. Korps auf Varennes vorschieben und die beiden anderen an die Straße von Verdun nach Varennes heranziehen. Die Bayerischen Korps sollten dann in der nämlichen Richtung folgen. — Dem Ober-Kommando der III. Armee wurde eine Abschrift dieses Befehls*) übersendet und die Weisung hinzugefügt, daß die Preußischen Korps derselben die am Vormittag angeordnete Bewegung auszuführen hätten, indem es vorbehalten bleibe, sie demnächst weiter auf St. Menehould heranzuziehen.

Den beiden Bayerischen, sowie auch dem Garde- und IV. Armee-Korps, ging unmittelbar aus dem großen Hauptquartier die Weisung zu, die bisher für den folgenden Tag vorgeschriebenen Märsche noch nicht anzutreten, sondern in ihren jetzigen Aufstellungen weitere Befehle zu erwarten.**)

Auch Se. Majestät der König gedachte noch bis zum 26sten Mittags 1 Uhr in Bar le Duc den Eingang weiterer Nachrichten abzuwarten.



Rechtsabmarsch des Deutschen Heeres nach Norden.

Der 26ste August*).

Während die einzelnen Theile des Deutschen Heeres nach Empfang der oben angegebenen Befehle der obersten Heeresleitung am 26sten August ihre Front allmälig gegen Norden herum wendeten, führte auch die Französische Armee eine Rechtsschwenkung aus, deren stehenden Flügel das 7te Korps in der Gegend von Vouziers bildete. Die Kavallerie-Division Margueritte rückte in östlicher Richtung bis Oches vor und an Stelle derselben das 5te Korps nach Le Chesne. In zweiter Linie schoben sich das 1ste Korps, und hinter diesem die Kavallerie-Division Bonnemains, längs der Aisne nach Semuy und Attigny. Marschall Mac Mahon ging mit dem 12ten Korps von Rethel nach Tourteron. — Da sich hiernach eine Kavallerie-Division hinter der Front, die andere vor dem damals ganz ungefährdeten linken Flügel der Armee befand, so lag der gesammte Aufklärungsdienst in der den Deutschen zugekehrten rechten Flanke dem 7ten Korps ob. Zu diesem Zwecke hatte General Douay seine Hauptkräfte östlich von Vouziers an dem Vereinigungs-Punkte der Straßen von Grand Pré und Buzancy aufgestellt und nach den letztgenannten beiden Orten die Brigade Bordas nebst einer Batterie der 3ten Division entsendet. Von der Kavallerie des Korps war das 8te Lancier-Regiment auf der Westseite der Argonnen gegen Olizy und Monthois, das 4te Husaren-Regiment östlich des Gebirges auf der Straße nach Varennes und Buzancy vorgeschoben. Das 4te Lancier-Regiment stand bei La Croix aux Bois. —

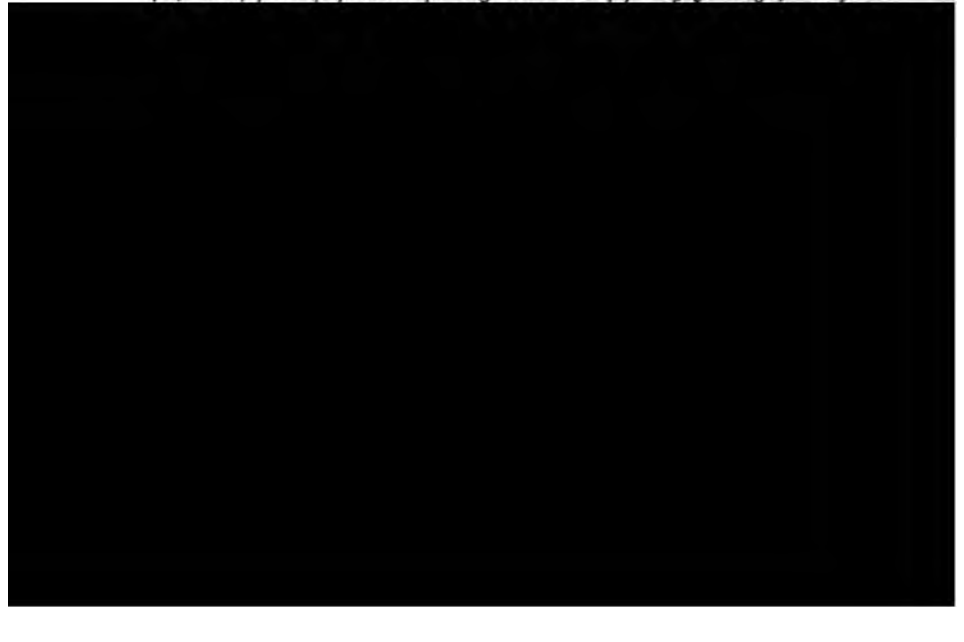
Wie bereits erwähnt, hatte man auf Deutscher Seite am Abend des 25sten August noch immer keine völlige Gewißheit von dem Vorhaben des Gegners erlangt und daher die Entscheidung über den Beginn des eigenen Rechtsabmarsches zunächst dem Kronprinzen von Sachsen überlassen, bei welchem die ersten aufklärenden Mel-

*) Vergl. Skizze: 26ster August.

bungen eingehen mußten. Zur näheren Erläuterung der im großen Hauptquartier herrschenden Auffassung, sowie der weiter daran geknüpften Absichten, war Oberst-Lieutenant v. Verdy vom Generalstabe im Laufe der Nacht von Bar le Duc nach Fleury entsendet worden. Noch bis zur nächsten Mittagsstunde konnte man nöthigen Falls den Rechtsabmarsch aufschieben; gingen aber bis zu diesem Zeitpunkte keine Meldungen ein, dann sollte derselbe jedenfalls zur Ausführung gebracht werden. Nur in dem Falle, daß sich die jetzt vorherrschenden Vermuthungen als unbegründet erweisen würden, hatte der am 25sten Vormittags ausgefertigte Befehl zum Vorrücken in nordwestlicher Richtung wieder in Kraft zu treten.

In Folge dieser Mittheilungen aus dem großen Hauptquartier ordnete der Kronprinz von Sachsen um 5 Uhr Morgens zunächst das Vorrücken des XII. Korps auf Varennes an. Weiter nördlich sollten die Sächsische und die 5te Kavallerie-Division, Erstere auf Vantheville, Letztere auf Grand Pré vorgehen, um die Gegend in der Richtung auf Dun, Buzancy und Vouziers aufzuklären. Die 6te Kavallerie-Division erhielt den Auftrag, rechts in Verbindung mit der 5ten bleibend, von Tahure aus die Gegend von Reims zu beobachten. —

In der Erwägung indessen, daß sich die Kavallerie, bevor ihr diese neuen Weisungen zugehen konnten, bereits nach den früher vorgeschriebenen Zielpunkten in Bewegung gesetzt haben würde, daß also erst gegen Abend auf sichere Nachrichten von derselben zu rechnen sei, entschied sich Kronprinz Albert schon jetzt dazu, auch die



Morgens nach Clermont, um dort dem Eingange weiterer Meldungen entgegenzusehen.

Der fernere Verlauf des Tages erwies bald die Richtigkeit der Vermuthung, daß die Armee von Châlons in der Vorbewegung auf Metz begriffen sei. Bei Ausführung der erhaltenen Aufträge traf die Kavallerie auf die vorgeschobenen Truppen des 7ten Französischen Korps; die seit Wörth verloren gegangene Fühlung mit dem zweiten Haupttheile der Französischen Heeresmacht wurde hierdurch am 26sten August auf mehreren Punkten wieder hergestellt. —

Die Sächsische Kavallerie-Division hatte bereits die Bewegung auf Autry angetreten, als ihr um 6 Uhr Morgens der Befehl zum Marsche nach Vantheville zuging, worauf sie alsbald in diese Richtung abbog. Während sich nun die Division über Charpentry ihrem neuen Marschziele näherte, war eine rechte Seiten-Patrouille des Ulanen-Regiments Nr. 18 auf der Straße von Varennes nach Grand Pré verblieben und eine Meile diesseits dieses Ortes, bei Fléville, auf eine feindliche Schwadron gestoßen, vor welcher sie über Exermont zurückwich. General Graf Lippe ließ in Folge dessen die 1ste Schwadron des Garde-Reiter-Regiments gegen Fléville vorgehen, um weiterhin auf Grand Pré zu rekognosziren und mit der dorthin vorrückenden 5ten Kavallerie-Division in Verbindung zu treten.

Um 2 Uhr Nachmittags bezog die Sächsische Kavallerie Biwouaks bei Vantheville und ließ eine Offizier-Patrouille des 3ten Reiter-Regiments in der Richtung auf Beaumont vorgehen. Das in nordöstlicher Richtung nach Aincreville vorgeschobene Ulanen-Regiment Nr. 18 entsendete von dort aus seine 1ste Schwadron nach Dun, welcher Ort unbesetzt gefunden wurde. Rittmeister v. d. Planitz klärte gleichzeitig mit der 3ten Schwadron die Gegend in der Richtung nach Buzancy auf und stieß um 4 Uhr Nachmittags nördlich des Bois de la Folie auf zwei Französische Bataillone, welche anscheinend eben im Abmarsche nach Westen begriffen waren. Als die Sächsische Schwadron ihren Rückzug antrat, folgte ihr eine feindliche Kavallerie-Abtheilung über Barricourt bis Villers devant Dun.

Die gegen Grand Pré entsendete Garde-Reiter-Schwadron meldete der Division um 4 Uhr Nachmittags aus der Gegend von St. Juvin: „Bei Grand Pré und Chevières feindliche Truppen. Der Feind zieht sich in diesem Augenblicke nordwärts von Grand Pré ab. Man sieht Infanterie, Kavallerie, auch Fuhrwerke, kann aber nicht unterscheiden, ob es Artillerie ist.“*) Bei seiner Rückkehr zur Division um 9 Uhr Abends berichtete der Schwadronsführer, Rittmeister v. Klenck, daß er die Stärke der feindlichen Infanterie auf fünf Bataillone schätze. Buzancy sei Abends 7 Uhr nicht mehr besetzt gewesen, nach Aussage der Einwohner solle jedoch im Laufe des Tages ein Infanterie-Regiment mit Kavallerie und Artillerie von dort nach Bouziers abgerückt sein.

Die 5te Kavallerie-Division hatte die abändernde Weisung zum Marsche nach Grand Pré erhalten, während sie sich am 26sten Morgens von St. Menehould auf Bouziers vorbewegte. Sie war in Folge dessen nach Montcheutin abgebogen, über welchen Ort hinaus das Dragoner-Regiment Nr. 19 als Avantgarde bis Senuc vorging. Patrouillen desselben, welche gegen Grand Pré entsendet wurden, erhielten noch auf dem linken Aire-Ufer Tirailleurfeuer und gewahrten Französische Truppenmassen aller Waffen in der Nähe des Ortes. Um 5 Uhr Nachmittags bezog die Division Bivouaks zwischen Autry und Montcheutin, eine Schwadron des Avantgarden-Regiments verblieb bei Senuc. Von einer Rekognoszirung auf Buzancy wurde Abstand genommen, weil der gerade Weg dort-

von Vouziers belassen und derselben befohlen worden, von Séchault aus gegen erstgenannten Ort zu rekognosziren. Die Schwadron schob in der vorgeschriebenen Richtung Unteroffizier-Patrouillen vor, von welchen eine unter Führung des Sergeanten Brohmann bis auf eine halbe Meile an Vouziers herangelangte und die Meldung zurücksandte, daß der Feind in ansehnlicher Stärke östlich der Stadt stehe.*)

Die 6te Kavallerie-Division hatte, dem ihr bei Auve zugegangenen Befehl zufolge, Bivouaks bei Tahure bezogen und Offizier-Patrouillen gegen Vouziers, Reims und Châlons entsendet. In der ersteren Richtung traf Premier-Lieutenant v. Werthern vom Husaren-Regiment Nr. 16 mit der eben erwähnten Patrouille der 5ten Kavallerie-Division zusammen und gewann um 5½ Uhr Nachmittags auf den Höhen nördlich von Savigny vollständigen Einblick in die Französischen Stellungen bei Vouziers. Auf Grund der persönlichen Wahrnehmungen dieses Offiziers wurde Seitens der Division folgende Meldung nach Clermont erstattet:

„Die Höhen östlich Vouziers, zwischen Chestres und Falaise, sind mit Lägern aller Waffen bedeckt. An der Straße nach Longwé stehen ein bis zwei Regimenter Infanterie, davor eine Batterie und ein Jäger-Bataillon. Bei Chestres treten soeben Kolonnen aus dem Walde, um Läger zu beziehen. Diesseits Vouziers steht eine Schwadron Lanciers. Die Stadt selbst scheint mit Infanterie nicht besetzt zu sein. Einwohner sagen, es seien ungefähr 140,000 Mann hier versammelt, Mac Mahon sei in Attigny und werde in zwei Tagen hier erwartet.“

Es wurde dieser Meldung noch die fernere Angabe hinzugefügt, daß die gegen Châlons und Reims vorgegangenen Abtheilungen bis jetzt nirgends auf den Feind gestoßen wären, daß sich aber sämmtliche Französische Truppen aus erstgenannter Gegend angeblich nach Norden gewendet haben sollten.**)

*) Diese Meldung ging im großen Hauptquartier erst am 27sten August Nachmittags 4 Uhr ein.

**) Diese wichtige Meldung ging um 7 Uhr Abends von Tahure ab; sie traf aber erst am folgenden Morgen um 5¼ Uhr im großen Hauptquartier ein.

Ueber die Sachlage unmittelbar bei Reims lag der Division zur Zeit noch keine Mittheilung vor; später meldeten die dorthin entsendeten Patrouillen, daß man sämmtliche Dörfer vor der Stadt frei vom Feinde gefunden habe, Letztere aber von 4 bis 5000 Mann besetzt sei.*) —

Auf Französischer Seite hatte das Erscheinen der Deutschen Kavallerie eine lebhafte Bewegung hervorgerufen. In Folge der ihm zugegangenen Meldungen**) nahm General Bordas seine Truppen von Grand Pré in das unwegsame Bois de Bourgogne zurück und meldete dem General Douay, daß er vor überlegenen Kräften auf Buzancy abziehe, während ungefähr gleichzeitig das Auftreten einer Sächsischen Schwadron bei Buzancy die dortigen Truppen zum Abmarsche auf Vouziers bewog.***) Da die letztgenannte Abtheilung von einem lebhaften Gefechte berichtete, und nun auch das südlich Vouziers vorgeschobene 8te Lancier-Regiment meldete, daß sich bei Monthois eine starke Ulanen-Abtheilung zeige†), so glaubte General Douay, nach dem Inhalte aller dieser Mittheilungen, eine ganze Armee im nahen Anmarsche und Grand Pré bereits von ihr besetzt.

Er beschloß in Folge dessen, den allem Anscheine nach bevorstehenden Angriff bei Vouziers auf dem rechten Aisne-Ufer zu erwarten und ließ zu diesem Zwecke seine 1ste und 2te Division nebst der Artillerie-Reserve des Korps auf den Höhen zwischen Chestres und Falaise Stellung nehmen; auch wurde Letztere von den Genie-Truppen in aller Eile zur Vertheidigung eingerichtet. General Dumont er-

nach Rethel in Bewegung gesetzt, das 8te Lancier-Regiment auf Bouziers zurückgenommen.

General Bordas hatte inzwischen auf seinem Rückzuge die Meldung erhalten, daß in Wirklichkeit nur Deutsche Kavallerie-Abtheilungen Grand Pré gegenüber ständen. Er war in Folge dessen umgekehrt und hatte ungehindert wieder Besitz von der Stadt genommen. Letztere wurde um diese Zeit auch von einer Patrouille des Preußischen Husaren-Regiments Nr. 11 betreten, welche mit besonderem Auftrage nach Varennes entsendet gewesen und dort erfahren hatte, daß ihre Division nach Grand Pré in Marsch gesetzt sei. In der Meinung, daß der Ort von dieser besetzt sei, ritten die Husaren in denselben hinein; sie wurden aber plötzlich von allen Seiten lebhaft beschossen und größtentheils gefangen genommen. Nur Wenigen gelang es, sich nach Varennes zu retten.

Der zur Aufnahme seiner ersten Brigade vorrückende General Dumont hatte mittlerweile in Beaurepaire erfahren, daß Grand Pré wieder durch General Bordas besetzt sei; er befahl diesem dennoch, sich auf ihn zurückzuziehen, und trat darauf mit der gesammelten Division gegen Morgen den Rückmarsch nach der Gegend von Bouziers an*). Dort stand der andere Theil des 7ten Korps die Nacht hindurch unter strömendem Regen in der eingenommenen Vertheidigungsstellung, weil die neuere Meldung des Generals Bordas daselbst nicht eingegangen war.

In der Voraussetzung, daß Grand Pré im Besitze der Deutschen sein müsse, hatte General Douay dem Marschall Mac Mahon dies als eine bereits feststehende Thatsache mitgetheilt und hinzugefügt, daß er stündlich einen Angriff erwarte. Der Marschall erhielt diese Meldung in seinem 2½ Meilen entfernten Hauptquartier Tourteron erst zu später Stunde; er beschloß in Folge dessen, mit der ganzen Armee am 27sten auf Bouziers und Buzancy vorzurücken.

---

*) Die in Grand Pré gefangenen Preußischen Husaren wurden bei diesem Abmarsche dort zurückgelassen, und gelang es ihnen in Folge dessen, zu ihrem Truppentheil zu entkommen.



Von Châlons aus war eine 40 Mann starke Abtheilung des Ulanen-Regiments Nr. 10 nach Epernay entsendet worden, um daselbst die Eisenbahn zu zerstören, sowie auch die Kaiserlichen Kassen und Postsachen mit Beschlag zu belegen. Als die Ulanen nach Besetzung der Stadt-Eingänge auf dem Marktplatze aufmarschirten, wurden sie von Einwohnern und bewaffneten Mobilgardisten überfallen, der Führer, Premier-Lieutenant v. Wiese, durch 2 Gewehrkugeln verwundet. Indessen gelang es demselben, mit dem größten Theile seiner Mannschaft das Freie zu gewinnen und noch am nämlichen Tage Châlons wieder zu erreichen*). —

Vor dem linken Flügel der Armee war die 2te Kavallerie-Division von Chavanges nach Aulnay vorgegangen; sie ließ von dort aus die Seine-Eisenbahn bei Payns südöstlich von Méry zerstören.

Das V. Korps und die Württembergische Division verblieben einstweilen noch in der Gegend von Heiltz und Sermaize; doch nahm Ersteres seine 9te Division in nördlicher Richtung nach Vanault les Dames und Vanault le Châtel vor. Das XI. Korps rückte nach Heiltz l'Evêque und mit seiner Avantgarde von Vitry nach St. Lumier und Bassuet. Das VI. Korps zog bei Thiéblemont**) seine von Toul und Pfalzburg her nachgerückten Theile wieder an sich heran. Das 1ste Bataillon Regiments Nr. 62, ein Zug Dragoner und eine kleine Pionier-Abtheilung gingen als Besatzung nach Vitry, wo sie ein vorläufig zurückgelassenes Bataillon des XI. Armee-Korps ablösten. —

Den Bayerischen Korps war, wie bereits erwähnt***), in der Nacht zum 26sten die Weisung zugegangen, in ihren Stellungen bei Bar le Duc und Charmont weitere Befehle zu erwarten. Um indessen den bereits wahrscheinlich gewordenen Abmarsch der III. Armee nach Norden in angemessener Weise einzuleiten und in der linken Flanke zu decken, hatte das Ober-Kommando am 26sten Morgens

---

*) 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 4 Ulanen waren in die Hände des Feindes gefallen.

**) Zwischen St. Dizier und Vitry.

***) Vergl. Seite 982.

dem II. Bayerischen Korps befohlen, seine bei Le Frêne stehende Ulanen-Brigade nach Suippe vorzuschieben. Zu gleichem Zwecke sollte sich die 4te Kavallerie-Division von Châlons in der Richtung auf Vouziers, die 2te aber nach Châlons in Bewegung setzen, um von dort aus nach Umständen verwendet werden zu können. In Folge dieser Anordnungen langten die Bayerischen Ulanen um Mitternacht bei Suippe an, während die Kavallerie-Divisionen ihre Bewegungen bis zum folgenden Tage verschieben mußten, da die Befehle erst in später Abend- und Nachtstunde bei ihnen eingingen. —

Nach Ausführung der eben angegebenen Märsche stand die Hauptmasse der III. Armee am 26sten Mittags nach ihrem rechten Flügel hin eng aufgeschlossen und bereit, entweder mit dem linken auf Reims weiter vorzurücken, oder aber auch mit diesem der Maas-Armee nach Norden zu folgen.

Der Kronprinz von Preußen und der Chef des Stabes, General-Lieutenant v. Blumenthal, welche sich am Vormittage von Ligny nach Bar le Duc begeben hatten, sprachen sich im großen Hauptquartier nunmehr entschieden für die letztere Maßregel aus, indem sie einen etwaigen Umweg und Zeitverlust beim Vormarsche auf Paris für weniger nachtheilig erachteten, als wenn zu einer Entscheidungsschlacht im Norden nicht alle verfügbaren Kräfte herangezogen würden. Se. Majestät der König stimmte dieser Ansicht vollständig bei.

Da im großen Hauptquartier zur Zeit noch keine Meldung über das bei der Maas-Armee bereits selbstständig angeordnete Abrücken des IV.

auf drei Tage mitführen und alle entbehrlichen Trains vorläufig zurücklassen.

Dem Ober-Kommando der III. Armee wurde von diesen Anordnungen Kenntniß gegeben und demselben überlassen, in Uebereinstimmung hiermit die Märsche der übrigen Heerestheile zu regeln. In Folge dessen befahl der Kronprinz von Preußen um 4 Uhr Nachmittags aus seinem neuen Hauptquartier Revigny aux Vaches, daß die drei Preußischen Korps am folgenden Tage bis in die Gegend zwischen St. Menehould und Vavray*) vorrücken sollten. Für die Kavallerie-Divisionen blieben die bereits früher gegebenen Weisungen in Kraft. —

Die Bayerischen**) Korps erreichten nach beschwerlichem Marsche im Laufe der Nacht, zum Theil erst am folgenden Morgen, die vorgeschriebenen Marschziele Erize la petite und Triaucourt. —

Se. Majestät der König hatte sich am Nachmittag mit dem großen Hauptquartier nach Clermont begeben, wo sich, wie erwähnt, auch bereits das Ober-Kommando der Maas-Armee befand. Die im Laufe des Abends dort eingehenden Meldungen der 5ten und 12ten Kavallerie-Division***) klärten zwar die Verhältnisse bei Vouziers und Buzancy noch nicht vollständig auf; da indessen nunmehr die Anwesenheit feindlicher Truppen aller Waffengattungen bei Grand Pré feststand, so wurden die bisherigen Vermuthungen über einen beabsichtigten Vormarsch des Marschalls Mac Mahon auf Metz fast zur Gewißheit. Von besonderer Wichtigkeit war die Thatsache, daß die Franzosen die Maas-Linie bei Dun noch nicht erreicht hatten.

---

*) Nordöstlich von Vitry.

**) Das I. Korps ließ das 2te Bataillon 3ten Regiments zur Bedeckung seiner in Bar le Duc gesammelten Trains zurück. Dieses Bataillon wurde demnächst zu Etappenzwecken verwendet und stieß erst Anfangs Oktober wieder zu seinem Korps.

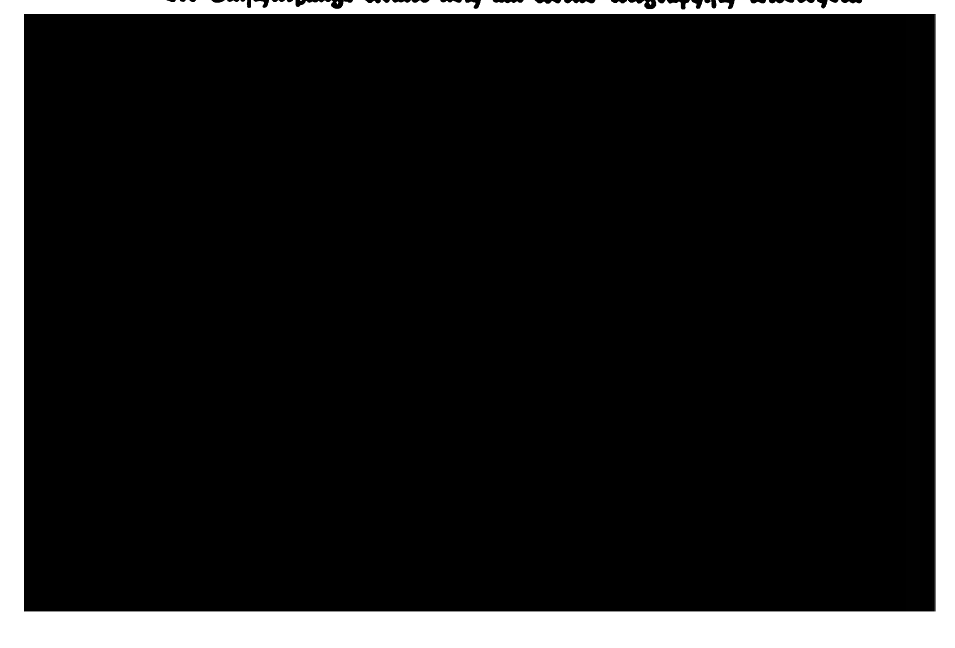
***) Vergl. Seite 986, 987 und die Anmerkungen auf denselben.

Unter diesen Umständen wurde um 11 Uhr Abends dem im großen Hauptquartier anwesenden Stabschef der Maas-Armee, General v. Schlotheim, für diese der Auftrag ertheilt, am nächsten Tage die Bewegung auf Damvillers fortzusetzen, die Maas-Uebergänge bei Dun und Stenay in Besitz zu nehmen und mit der Kavallerie dem Feinde in die rechte Flanke zu gehen. Die Bayerischen Korps erhielten unmittelbar aus dem großen Hauptquartier den Befehl, der Maas-Armee auf Rixéville und Dombasle zu folgen.

Das Ober-Kommando der III. Armee wurde von den getroffenen Maßregeln benachrichtigt und zugleich angewiesen, mit den übrigen Korps die Bewegung auf St. Menehould fortzusetzen.

Dem Prinzen Friedrich Karl war bereits eine Abschrift der am Mittag ausgefertigten Befehle mit der Aufforderung übersendet worden, zwei Korps der Einschließungs-Armee von Metz nach der Gegend von Damvillers und Mangiennes in Marsch zu setzen, welche sie am 28sten erreichen müßten. Es wurde dem Prinzen hierbei anheim gestellt, nöthigen Falls die Einschließung auf dem rechten Moselufer vorübergehend aufzugeben; ein Durchbruch der Französischen Rhein-Armee nach Westen sollte aber unter allen Umständen verhindert werden.

Nachdem im Laufe des Tages die Feldtelegraphen-Linie von dem Hauptquartier des Prinzen bis Crize la petite betriebsfähig geworden war, wurde der eben angegebene Marschbefehl für die beiden Korps der Einschließungs-Armee noch am Abend telegraphisch wiederholt.



am Morgen des 27sten August das 1ste Korps zur unmittelbaren Unterstützung des 7ten auf Vouziers und das 5te auf Buzancy in Bewegung gesetzt. Hinter dem Letzteren befand sich das 12te Korps im Nachrücken über Le Chesne nach Châtillon. Als indessen um 8 Uhr Morgens im Hauptquartier zu Tourteron die Meldung einlief, daß Grand Pré am gestrigen Tage nicht von den Deutschen besetzt worden sei, und der vom 7ten Korps erwartete Angriff auf Vouziers nicht stattgefunden habe, ertheilte der Marschall alsbald Gegenbefehle, durch welche die schon bis in die Nähe ihrer Marschziele gelangten Truppen wieder in nordwestlicher Richtung zurückgenommen wurden. In Folge dessen ging das 1ste Korps von Vandy nach Voncq, das 12te von Châtillon nach Le Chesne, wohin auch der Marschall sein Hauptquartier verlegte. Das 7te Korps blieb in Erwartung weiterer Befehle bei Vouziers, die Kavallerie-Division Bonnemains bei Attigny stehen. Vor dem linken Flügel der Armee war die Kavallerie-Division Margueritte von Oches nach Beaumont vorgegangen. Das 5te Korps war mit seiner bei Buzancy eingetroffenen Spitze bereits in ein Gefecht gegen Sächsische Reiterei verwickelt worden, bevor die neuen Weisungen des Marschalls dasselbe erreichten.

Zur Sicherung des für die Maas-Armee angeordneten Flankenmarsches auf Damvillers hatte nämlich der Kronprinz von Sachsen in der Nacht zum 27sten befohlen, daß an diesem Tage die 6te Kavallerie-Division auf Vouziers, die 5te auf Grand Pré und Buzancy vorgehen sollten, um den anrückenden Feind aufzuhalten. Als unmittelbare Deckung für die linke Flanke der Korps hatte die Garde-Kavallerie-Division auf Sommerance, die Sächsische nach Landres und Rémonville vorzugehen, hinter dem durch diese Reitermassen gebildeten Schleier das XII. Korps bei Dun die Maas zu überschreiten und die dortige, sowie auch die Brücke bei Stenay, Front gegen Westen, zu besetzen. Das Garde-Korps sollte Montfaucon, das IV. die Gegend westlich von Verdun erreichen; beiden Korps war der Auftrag ertheilt worden, noch am nämlichen

Tage die zur Fortsetzung ihrer Bewegungen nöthigen Ueberbrückungen der Maas herstellen zu lassen. —

In Ausführung dieser Anordnungen hatte die Sächsische Kavallerie-Division am Vormittag des 27sten August ihre 23ste Brigade bei Landres versammelt. Von der in nördlicher Richtung entsendeten 24sten Brigade rekognoszirte das Ulanen-Regiment Nr. 18 gegen die Straße von Buzancy nach Stenay, während das 3te Reiter-Regiment mit der reitenden Batterie bei Rémonville eingetroffen war und eine Avantgarde*) gegen Buzancy vorgeschoben hatte. Letztere meldete um 11 Uhr, daß sie ein Französisches Kavallerie-Regiment vor sich habe, und daß auch die Stadt vom Feinde besetzt sei.

Reitergefecht bei Buzancy.

Die von der Sächsischen Avantgarde bemerkten Truppen gehörten dem 5ten Französischen Korps an, welches zu dieser Zeit bei Bar aufmarschirt war und die Kavallerie-Division Brahaut nach Buzancy vorgeschoben hatte. Zwei Schwadronen des 12ten Chasseur-Regiments standen südlich der Stadt, deren Ausgänge durch abgesessene Kavalleristen besetzt waren; die Hauptmasse der Französischen Kavallerie befand sich noch jenseits des Ortes.

Mittlerweile hatte sich das Ulanen-Regiment Nr. 18. nach beendeter Rekognoszirung auf Rémonville herangezogen, und in Folge der obenerwähnten Meldung ließ General Senfft v. Pilsach die nun vereinigte 24ste Kavallerie-Brigade über Bayonville vorrücken. Für seine Person zur Avantgarde reitend, befahl er derselben den Angriff auf die feindlichen Chasseure. Rittmeister v. Harling ging mit seinen wenigen Zügen sogleich zur Attacke über, warf die Fran-

zosen verfolgt, den Rückzug antraten. Inzwischen war aber Rittmeister v. Wolffersdorff mit der 1sten Schwadron des 3ten Reiter-Regiments östlich der Straße von Rémonville vorgegangen; er fiel den nachdringenden Chasseuren in die linke Flanke und warf sie im Verein mit den wieder Front machenden Zügen der 5ten Schwadron von Neuem nach Buzancy zurück. Das Karabinerfeuer aus dem Orte hemmte indessen auch diesmal das weitere Vordringen der Sachsen, welche nun einige Hundert Schritte südlich desselben gesammelt wurden, während sich das Gros der Brigade bei Sivry aufstellte. Von den dortigen Höhen aus richtete die reitende Batterie einige wohlgezielte Schüsse gegen die Französischen Chasseure, welche in Folge dessen so eilig durch Buzancy abzogen, daß die nun gleichfalls vorgehende 3te Schwadron Ulanen-Regiments Nr. 18 sie nicht mehr erreichen konnte.

General de Failly hatte mittlerweile die neuen Befehle seines Ober-Feldherrn erhalten, denen zufolge das 5te Korps auf Châtillon und Brieulles sur Bar abmarschirte.

Um 1 Uhr Mittags war das Gefecht bei Buzancy beendet. In demselben hatten beide Sächsische Rittmeister Verwundungen davon getragen; der Verlust beider Schwadronen betrug außerdem 32 Mann*) und 27 Pferde. Der mit mehreren Wunden bedeckte Oberst-Lieutenant de la Porte und 12 Französische Chasseure waren zu Gefangenen gemacht worden. —

Die von der Sächsischen Kavallerie-Division bereits am vorigen Tage nach der Gegend von Beaumont entsendete Patrouille des 3ten Reiter-Regiments war um 4 Uhr Morgens auf feindliche Kavallerie gestoßen und von dieser bis südlich Buzancy verfolgt worden. Da aus der hierüber erstatteten Meldung des Lieutenants v. Ende die Anwesenheit des Feindes auf einem von Stenay, dem Marschziele des XII. Korps, nur 1½ Meilen entfernten Punkte bestimmt hervorging,**)

---

*) Darunter befand sich der Offizierdienstthuende Portepee-Fähnrich Schmidt, welcher in dem Gefechte gefallen war.

**) Die Meldung gelangte Mittags 12 Uhr auch in das große Hauptquartier nach Clermont.

so hatte Prinz Georg von Sachsen zur baldigen Aufklärung jener Gegend ein Vorrücken der 12ten Kavallerie-Division auf Nouart angeordnet. Dasselbe begann jedoch erst um 5 Uhr Nachmittags, nachdem die 13te Kavallerie-Brigade bei Buzancy eingetroffen war und die Beobachtung der von dort zurückgegangenen Truppen des Generals de Failly übernommen hatte. Die Sächsischen Ulanen-Regimenter marschirten nun gegen Abend nach Nouart und Tailly, die Reiter-Regimenter nach Barricourt und Villers devant Dun. —

An Stelle der in dieser Weise nach Norden vorgeschobenen Sächsischen Reiterei war auf Befehl des Ober-Kommandos der Maas-Armee die Garde-Kavallerie-Division am Nachmittag bei Rémonville eingerückt. Die Ulanen-Brigade derselben ging nach Bayonville. —

Bei der 5ten Kavallerie-Division war am Morgen dieses Tages die Nachricht eingegangen, daß Grand Pré vom Feinde geräumt sei. Eine gegen Bouziers vorgeschickte Patrouille der Avantgarde hatte noch einzelne Abtheilungen desselben in nordwestlicher Richtung abziehen sehen und war diesseits der Stadt von einer Anzahl Blousenmänner beschossen worden.

General v. Rheinbaben ließ nun die 11te Kavallerie-Brigade in Grand Pré einrücken und von derselben das Ulanen-Regiment Nr. 13 dem Rückzuge der Franzosen auf Olizy und Beaurepaire folgen. Die Ulanen-Patrouillen stießen im Walde von Longwé auf feindliche Abtheilungen und bemerkten in der Gegend von Bouziers starke Truppenmassen. Die nämliche Wahrnehmung machten

zosen verfolgt, den Rückzug antraten. Inzwischen war aber Rittmeister v. Wolffersdorff mit der 1sten Schwadron des 3ten Reiter-Regiments östlich der Straße von Rémonville vorgegangen; er fiel den nachdringenden Chasseuren in die linke Flanke und warf sie im Verein mit den wieder Front machenden Zügen der 5ten Schwadron von Neuem nach Buzancy zurück. Das Karabinerfeuer aus dem Orte hemmte indessen auch diesmal das weitere Vordringen der Sachsen, welche nun einige Hundert Schritte südlich desselben gesammelt wurden, während sich das Gros der Brigade bei Sivry aufstellte. Von den dortigen Höhen aus richtete die reitende Batterie einige wohlgezielte Schüsse gegen die Französischen Chasseure, welche in Folge dessen so eilig durch Buzancy abzogen, daß die nun gleichfalls vorgehende 3te Schwadron Ulanen-Regiments Nr. 18 sie nicht mehr erreichen konnte.

General de Failly hatte mittlerweile die neuen Befehle seines Ober-Feldherrn erhalten, denen zufolge das 5te Korps auf Châtillon und Brieulles sur Bar abmarschirte.

Um 1 Uhr Mittags war das Gefecht bei Buzancy beendet. In demselben hatten beide Sächsische Rittmeister Verwundungen davon getragen; der Verlust beider Schwadronen betrug außerdem 32 Mann*) und 27 Pferde. Der mit mehreren Wunden bedeckte Oberst-Lieutenant de la Porte und 12 Französische Chasseure waren zu Gefangenen gemacht worden. —

Die von der Sächsischen Kavallerie-Division bereits am vorigen Tage nach der Gegend von Beaumont entsendete Patrouille des 3ten Reiter-Regiments war um 4 Uhr Morgens auf feindliche Kavallerie gestoßen und von dieser bis südlich Buzancy verfolgt worden. Da aus der hierüber erstatteten Meldung des Lieutenants v. Ende die Anwesenheit des Feindes auf einem von Stenay, dem Marschziele des XII. Korps, nur 1½ Meilen entfernten Punkte bestimmt hervorging,**)

*) Darunter befand sich der Offizierdienstthuende Portepee-Fähnrich Schmidt, welcher in dem Gefechte gefallen war.

**) Die Meldung gelangte Mittags 12 Uhr auch in das große Hauptquartier nach Clermont.

truppen der Sächsischen Brigade nahmen Aufstellung am linken Ufer bei Laneuville; in Folge eines Mißverständnisses unterblieb aber die angeordnete Rekognoszirung auf Beaumont.*) Ein durch Stenay reisender Belgier sagte übrigens aus, daß er den General Margueritte mit 3—4000 Mann bei Beaumont getroffen habe, und daß 80—100,000 Mann zwischen Le Chesne und Buzancy ständen. Eine zur Zerstörung des Bahnhofes bei Chauvancy abgesendete Patrouille fand denselben von feindlicher Infanterie aus Montmédy besetzt.

Das Garde-Korps gelangte nach Montfaucon, das IV. nach Germonville und Fromeréville; Ersteres ließ östlich Dannevoux, Letzteres bei Bacherauville und Charny Brücken über die Maas schlagen, so daß nun einschließlich der stehenden Brücke bei Consenvoye vier Uebergänge für die beiden Korps zur Verfügung standen. Ein feindlicher Kavallerie-Trupp, welcher von Verdun nach Moxéville vorgegangen war, wurde durch Abtheilungen des Jäger-Bataillons Nr. 4 und des Husaren-Regiments Nr. 12 auf die Festung zurückgeworfen.

Das Ober-Kommando der Maas-Armee ging nach Malancourt. —

Die Bayerischen Korps verließen am Nachmittag die in der vorigen Nacht bezogenen Quartiere und erreichten abermals erst um Mitternacht ihre neuen Bestimmungsorte Nixéville und Dombasle. Das I. sicherte sich gegen Verdun; vom II. war eine Brigade nach Clermont und Gegend gegangen. Die von Toul nachrückenden drei Bataillone der 7ten Brigade traten wieder in ihren Korpsverband.**) Die Bayerische Ulanen-Brigade war im Laufe

stärkere Heerestheile vor einigen Tagen aus der Gegend von Reims auf Rethel abmarschirt wären.*) Die Avantgarden-Schwadron des Ulanen-Regiments Nr. 15 gewahrte von Savigny aus Französische Truppenmassen bei Vouziers, welche auf mehrere Divisionen geschätzt wurden. Das Regiment bezog Vorposten und Bivouaks bei Savigny und St. Morel; von ersterem Orte aus beobachtete eine Schwadron des Ulanen-Regiments Nr. 3 über Sugny nach Semide; die übrigen Theile der Division bivouakirten bei Monthois. Im Laufe des Nachmittags und Abends gingen zwei Meldungen derselben nach Clermont ab. In der ersten wurde berichtet, daß ein feindliches Armee-Korps bei Vouziers stehe, und daß bei Blaise und La Chambre au Loup eine Infanterie-Brigade mit mehreren Batterien bemerkt worden sei. Die spätere Meldung sprach sich auf Grund persönlicher Wahrnehmungen des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg dahin aus, daß der Gegner wohl noch mehr als ein Korps bei Vouziers versammelt habe, und daß die von den Vortruppen eingebrachten Gefangenen dem 52sten und 82sten Regiment des Douay'schen Korps angehörten.**) —

Unter dem Schutze der Kavallerie-Divisionen hatten sich die drei Korps der Maas-Armee nach den für den 27sten vorgeschriebenen Bestimmungsorten in Marsch gesetzt.

Das XII. Korps erreichte Dun und Milly und ließ den weiter abwärts gelegenen Maas-Uebergang bei Sassey zerstören. Die Avantgarde des Korps, bestehend aus der 48sten Infanterie-Brigade, dem 2ten Reiter-Regiment und der 3ten leichten Batterie, traf um 3 Uhr Nachmittags bei Stenay ein, ohne auf den Gegner zu stoßen Obgleich die geringe Wassertiefe der Maas und die ansehnliche Ueberhöhung des linken Uferrandes einen nachhaltigen Widerstand gegen Angriffe von dieser Seite her erschwert haben würden, ließ General v. Schulz doch die Stadt zur Vertheidigung einrichten, die Hauptbrücke verbarrikadiren, einige Nebenbrücken aber abbrennen. Die Vor-

*) Diese Meldung ging am 27sten Vormittags im großen Hauptquartier ein.

**) Die erste dieser Meldungen ging am 27sten Abends 10 Uhr, die zweite am 28sten Morgens 9 Uhr im großen Hauptquartier ein.

gekommen und in der vorigen Nacht ebendorthin zurückgegangen, das Husaren-Regiment aber in der Richtung auf Buzancy abgerückt sei.

Aus der Gesammtheit aller dieser Nachrichten wurde im großen Hauptquartier der Schluß gezogen, daß der Gegner seinen Vormarsch theils über Buzancy, theils über Beaumont bewerkstellige, daß dieser aber allem Anscheine nach am 27sten ins Stocken gekommen und jedenfalls die Maas noch nicht vom Feinde erreicht sei. Da man überdies die Brücken bei Dun und Stenay bereits vom XII. Korps besetzt wußte, so war bei der augenblicklichen Aufstellung der übrigen Korps der Maas- und der III. Armee nunmehr begründete Aussicht vorhanden, den Gegner noch auf dem linken Maas-Ufer mit überlegenen Kräften zu erreichen. Unter solchen Umständen konnte die Richtung auf Damvillers aufgegeben und die Unterstützung der Einschließungs-Armee von Metz entbehrt werden.

In diesem Sinne erließ General v. Moltke im Auftrage Sr. Majestät des Königs um 7 Uhr Abends einen Armee-Befehl, welcher für die nächsten Tage den Vormarsch in der Hauptrichtung gegen Vouziers, Buzancy und Beaumont anordnete.

Die Preußischen Korps der III. Armee und die Württembergische Division sollten mit ihren Spitzen am 28sten die Gegend zwischen Laval und Malmy, am 29sten die zwischen Somme Py und Séchault erreichen und möglichst in sich aufschließen; die 5te und 6te Kavallerie-Division wurden bis auf Weiteres an die Befehle des Kronprinzen von Preußen gewiesen. Für die übrigen Korps wurden nachstehende Märsche vorgeschrieben:

An das Ober-Kommando der Cernirungs-Armee von Metz erging die telegraphische Weisung, daß eine Absendung dortiger Streitkräfte zu unterbleiben habe. Es waren indessen, der früheren Anordnung zufolge, bereits das III. Korps auf Etain, das II.*) auf Briey in Bewegung gesetzt worden und auf diesen Punkten eingetroffen. —

Die im ferneren Verlaufe des Abends in Clermont eingehenden Meldungen der Kavallerie-Divisionen und des XII. Armee-Korps konnten nur die Anschauungen bestätigen, unter welchen der eben angegebene Befehl im großen Hauptquartier erlassen worden war. —

Der 28ste August.**)

Marschall Mac Mahon hatte am 27sten Abends in seinem Hauptquartier Le Chesne erfahren, daß die Korps der Generale de Failly und Douay mit der Kavallerie der III. Deutschen Armee in Berührung gekommen seien, daß der Kronprinz von Sachsen von Verdun auf Buzancy marschire, daß aber Marschall Bazaine am 25sten noch bei Metz gestanden habe. Indem also einerseits jede Aussicht auf baldige Vereinigung mit Letzterem schwand, erkannte Marschall Mac Mahon andererseits die Gefahr, bei weiterem Vorrücken nach Osten von Theilen der Einschließungs-Armee von Metz in der Front angegriffen zu werden, während der Kronprinz von Preußen ihm den Rückzug nach Paris verlegte. Unter diesen Umständen beschloß der Marschall, die Armee zunächst auf Mézières zurückzuführen. Er gab noch am Abend die entsprechenden Befehle für den folgenden Tag***) und setzte das Kriegs-Ministerium unter Angabe der Beweggründe telegraphisch von seinem Vorhaben in Kenntniß.

In der Nacht um 1 Uhr lief darauf folgende telegraphische

---

*) Letzteres an Stelle des ursprünglich dazu bestimmt gewesenen IX. Vergl. Seite 950.

**) Vergl. Skizze: 28ster August.

***) Am 28sten sollte das 1ste Korps nach Mazerny, das 12te nach Vendresse, das 5te nach Poix, das 7te nach Chagny marschiren. Das 1ste Korps wurde angewiesen, seine Fahrzeuge sogleich nach Mazerny vorauszusenden.

Antwort des Kriegsministers ein: „Wenn Sie Bazaine im Stiche lassen, so bricht die Revolution in Paris aus und Sie selbst werden von der ganzen Macht des Feindes angegriffen werden. Nach Außen hin wird sich Paris zu schützen wissen, die Befestigungen sind vollendet. Ihre schnelle Vereinigung mit Bazaine erscheint mir dringend geboten. . . . . Hier fühlt Jedermann die Nothwendigkeit, Bazaine zu befreien und mit äußerster Spannung folgt man Ihren Bewegungen." Weiterhin wurde dem Marschall noch vorgehalten, daß nicht der Kronprinz von Preußen, sondern ein Bruder des Königs mit einer Kavallerie-Avantgarde bei Châlons stehe, daß Ersterer vielmehr nach Norden abgebogen sei. Der Marschall habe aber einen Vorsprung von 36—48 Stunden vor ihm voraus und sich gegenüber nur einen Theil der Streitkräfte, welche Metz blokirten und, durch seinen Abmarsch von Châlons nach Reims getäuscht, sich bis zu den Argonnen ausgedehnt hätten.

Bald darauf erhielt Mac Mahon noch ein zweites Telegramm, in welchem Namens des Ministerraths die bestimmte Forderung an ihn gerichtet wurde, dem Marschall Bazaine zu Hülfe zu eilen. Es war die Mittheilung hinzugefügt, daß sich General Vinoy mit dem 13ten Korps von Paris nach Reims in Bewegung setzen werde.

Schon der Inhalt der ersten dieser beiden Depeschen hatte den Französischen Feldherrn dazu bestimmt, abermals seinen Entschluß zu ändern und die Richtung auf Montmédy wieder aufzunehmen. Neue Befehle wurden in diesem Sinne erlassen. Da indessen vor Eingang derselben die Korps am 28sten Morgens bereits den Marsch auf

An das Ober-Kommando der Cernirungs-Armee von Metz erging die telegraphische Weisung, daß eine Absendung dortiger Streitkräfte zu unterbleiben habe. Es waren indessen, der früheren Anordnung zufolge, bereits das III. Korps auf Etain, das II.*) auf Briey in Bewegung gesetzt worden und auf diesen Punkten eingetroffen. —

Die im ferneren Verlaufe des Abends in Clermont eingehenden Meldungen der Kavallerie-Divisionen und des XII. Armee-Korps konnten nur die Anschauungen bestätigen, unter welchen der eben angegebene Befehl im großen Hauptquartier erlassen worden war. —

Der 28ste August.**)

Marschall Mac Mahon hatte am 27sten Abends in seinem Hauptquartier Le Chesne erfahren, daß die Korps der Generale de Failly und Douay mit der Kavallerie der III. Deutschen Armee in Berührung gekommen seien, daß der Kronprinz von Sachsen von Verdun auf Buzancy marschire, daß aber Marschall Bazaine am 25sten noch bei Metz gestanden habe. Indem also einerseits jede Aussicht auf baldige Vereinigung mit Letzterem schwand, erkannte Marschall Mac Mahon andererseits die Gefahr, bei weiterem Vorrücken nach Osten von Theilen der Einschließungs-Armee von Metz in der Front angegriffen zu werden, während der Kronprinz von Preußen ihm den Rückzug nach Paris verlegte. Unter diesen Umständen beschloß der Marschall, die Armee zunächst auf Mézières zurückzuführen. Er gab noch am Abend die entsprechenden Befehle für den folgenden Tag***) und setzte das Kriegs-Ministerium unter Angabe der Beweggründe telegraphisch von seinem Vorhaben in Kenntniß.

In der Nacht um 1 Uhr lief darauf folgende telegraphische

---

*) Letzteres an Stelle des ursprünglich dazu bestimmt gewesenen IX. Vergl. Seite 980.

**) Vergl. Skizze: 28ster August.

***) Am 28sten sollte das 1ste Korps nach Mazerny, das 12te nach Vendresse, das 5te nach Poix, das 7te nach Chagny marschiren. Das 1ste Korps wurde angewiesen, seine Fahrzeuge sogleich nach Mazerny vorauszusenden.

Antwort des Kriegsministers ein: „Wenn Sie Bazaine im Stiche lassen, so bricht die Revolution in Paris aus und Sie selbst werden von der ganzen Macht des Feindes angegriffen werden. Nach Außen hin wird sich Paris zu schützen wissen, die Befestigungen sind vollendet. Ihre schnelle Vereinigung mit Bazaine erscheint mir dringend geboten. . . . . Hier fühlt Jedermann die Nothwendigkeit, Bazaine zu befreien und mit äußerster Spannung folgt man Ihren Bewegungen." Weiterhin wurde dem Marschall noch vorgehalten, daß nicht der Kronprinz von Preußen, sondern ein Bruder des Königs mit einer Kavallerie-Avantgarde bei Châlons stehe, daß Ersterer vielmehr nach Norden abgebogen sei. Der Marschall habe aber einen Vorsprung von 36—48 Stunden vor ihm voraus und sich gegenüber nur einen Theil der Streitkräfte, welche Metz blokirten und, durch seinen Abmarsch von Châlons nach Reims getäuscht, sich bis zu den Argonnen ausgedehnt hätten.

Bald darauf erhielt Mac Mahon noch ein zweites Telegramm, in welchem Namens des Ministerraths die bestimmte Forderung an ihn gerichtet wurde, dem Marschall Bazaine zu Hülfe zu eilen. Es war die Mittheilung hinzugefügt, daß sich General Vinoy mit dem 13ten Korps von Paris nach Reims in Bewegung setzen werde.

Schon der Inhalt der ersten dieser beiden Depeschen hatte den Französischen Feldherrn dazu bestimmt, abermals seinen Entschluß zu ändern und die Richtung auf Montmédy wieder aufzunehmen. Neue Befehle wurden in diesem Sinne erlassen. Da indessen vor Eingang derselben die Korps am 28sten Morgens bereits den Marsch auf

Das 1ste Korps war von Voncq nach Le Chesne marschirt. Das 12te hatte sich von dort aus seit 2 Uhr Morgens auf Vendresse in Marsch gesetzt, als es um 3 Uhr den Befehl erhielt, in der Richtung auf Stenay bis La Besace vorzurücken und von dort aus die Gegend von Beaumont zu beobachten. Nachdem das Korps das ihm vorgeschriebene neue Marschziel erreicht hatte, schob es an Stelle der nach Sommauthe zurückgenommenen Kavallerie-Division Margueritte seine Kavallerie bis Beaumont vor, mit dem Auftrage, nach der Maas hin aufzuklären.

Das 7te Korps war im Laufe des Vormittags von Vouziers nach Quatre Champs marschirt und daselbst halten geblieben. In Folge eingegangenen Befehls rückte das Korps um 4 Uhr Nachmittags in der Richtung des seit einiger Zeit vernommenen Kanonendonners bis Boult aux Bois vor, wo demselben die irrthümliche Nachricht zuging, das Preußische Garde- und XI. Armee-Korps seien bei Buzancy eingetroffen.

Das 5te Korps war bereits in früher Tagesstunde von Brieulles und Châtillon nach Harricourt und Boult aux Bois marschirt, um bei diesen Punkten die große Straße nach Osten zu gewinnen. Da auch dem General de Failly die Anwesenheit Deutscher Abtheilungen aller Waffen jenseits Buzancy gemeldet worden war, so hatte er sein Korps bei Bar und auf den Höhen von Malmaison und Briquenay aufmarschiren lassen. Hier erhielt er aber die Weisung des Marschalls, noch am nämlichen Tage soweit als möglich gegen die Maas vorzugehen; das 7te Korps sollte ihm folgen und erforderlichen Falls mit unter seine Befehle treten. Angesichts der nahe gegenüberstehenden Deutschen Streitkräfte, welche bereits begonnen hatten, die Französischen Läger zu beunruhigen, glaubte General de Failly nur auf dem Umwege über Sommauthe nach Stenay gelangen zu können. Um 3 Uhr Nachmittags ließ er sein Korps in dieser Richtung antreten und bezog mit demselben am Abend Bivouaks bei Belval und Bois des Dames. Die Brigade Maussion war zur Deckung des Abmarsches bei Bar zurückgeblieben und folgte dem Korps erst am Abend in

die neue Aufstellung. Zwischen dem 12ten und 1sten Korps stand die Kavallerie-Division Bonnemains bei Grandes Armoises; das Hauptquartier des Marschalls Mac Mahon ging nach Stonne.

Entsprechend der vom großen Hauptquartier für die drei Korps der Maas-Armee vorgeschriebenen Marscheintheilung*) hatte das Ober-Kommando dieser Armee die nöthigen Befehle für den 28sten August erlassen. Für das bei Dun und Stenay verbleibende XII. Korps war mit Rücksicht auf die jetzt befohlene Versammlung des Deutschen Heeres auf dem linken Maas-Ufer noch angeordnet worden, daß, falls die Brücken bei Stenay abgebrochen wären, neue Uebergänge herzustellen seien. Für die Kavallerie hatte das Ober-Kommando folgende Bestimmungen getroffen: Die Sächsische Kavallerie-Division sollte von Nouart aus Abtheilungen gegen Beaumont vorschieben, die Garde-Kavallerie zwischen Rémonville und Buzancy Aufstellung nehmen, letzteren Ort besetzen und im Verein mit der Sächsischen die Fühlung mit dem Gegner herstellen, ihn jedoch nicht drängen. Die 5te und 6te Kavallerie-Division wurden, vorbehaltlich der später zu erwartenden Befehle des Kronprinzen von Preußen, aufgefordert, die rechte Flanke des Feindes zu begleiten, aber gleichfalls ohne ihn zu drängen; auch sollte einstweilen noch die Verbindung mit der Garde-Kavallerie-Division aufrecht erhalten

auch über jene Straße vorgingen, so erlangten die Letzteren einen ungehinderten Einblick in die Bewegungen des rechten Flügels der Armee von Châlons. Freilich erschwerte das trübe Wetter die Beobachtungen, und überdies knüpften sich an die durch Mac Mahons Gegenbefehle verursachten Hin- und Hermärsche manche unrichtige Schlüsse hinsichtlich der Absichten des Gegners. —

Bei der 6ten Kavallerie-Division war um 3 Uhr Morgens eine Vorposten-Meldung eingegangen, daß die Wachtfeuer des Feindes bei Vouziers erloschen und die südlich des Ortes vorgeschobenen Abtheilungen desselben nach kurzem Vorstoße abgezogen seien. In Folge dessen setzte sich die Division um 5½ Uhr auf Vouziers in Marsch. Das an der Spitze befindliche Ulanen-Regiment Nr. 15 stieß innerhalb des Ortes auf die feindliche Nachhut und folgte ihr auf Ballay. Dort zeigten sich alsbald die Läger des 7ten Französischen Korps, welches zu dieser Zeit bei Quatre Champs Halt gemacht hatte. Das Gros der Division blieb bei Vouziers und patrouillirte von dort aus gegen Voncq und Attigny. Letzterer Ort wurde unbesetzt gefunden, während bei Voncq noch am Nachmittag sechs Französische Bataillone standen, angeblich die Arrieregarde eines nach Le Chesne abgerückten Korps. Nachrichtlich wurde ferner noch in Erfahrung gebracht, daß seit dem 23sten August 120,000 Mann Französischer Truppen durch Attigny gekommen seien, und ein Gerücht besagte, daß Kaiser Napoleon, sowie auch Marschall Mac Mahon, mit vier Korps bei Stenay an der Maas ständen. Die Ergebnisse der wichtigen Wahrnehmungen und der — freilich nicht durchgängig zutreffenden — Nachrichten wurden im Laufe des Tages an das große Hauptquartier gemeldet.*) —

Die 5te Kavallerie-Division hatte früh Morgens das Ulanen-Regiment Nr. 13 von Grand Pré auf Vouziers vorgehen lassen. Nachdem dasselbe auf feindliche Abtheilungen gestoßen und in Falaise beschossen worden war, saß ein Theil der Ulanen zum Feuergefecht ab, in dessen Verlaufe der Ort in Brand gerieth. Beim weiteren

*) Wortlaut in Anlage Nr. 35 enthalten.

Vorgehen nach Vouziers vereinigte sich das Regiment mit dem gleichzeitig dort einrückenden Ulanen-Regiment Nr. 15 der Nachbardivision. — Die übrigen Theile der 11ten und die von Champigneulle herangezogene 12te Kavallerie-Brigade rückten in westlicher Richtung nach Monthois ab. Die 13te ging von Buzancy nach Grand Pré und blieb von dort aus in Verbindung mit der Garde-Kavallerie-Division.

Letztere hatte um 9 Uhr Morgens von Rémonville aus ihre Ulanen-Brigade unter dem Prinzen Albrecht (Sohn) von Preußen gegen Buzancy vorgeschoben; die bereits früher dorthin vorausgesendete 5te Schwadron 3ten Garde-Ulanen-Regiments löste die Vorposten der nach Grand Pré marschirenden 13ten Kavallerie-Brigade ab. Beim Rekognosziren in nördlicher Richtung traf diese Schwadron auf das eben von Brieulles anrückende 5te Französische Korps, von welchem bereits Abtheilungen aller Waffen bei Harricourt angelangt waren und daselbst ihre Läger aufschlugen. Rittmeister v. Göddäus drängte die vorgeschobenen feindlichen Flankeure auf eine Schwadron zurück, welche aber der Attacke auswich und hinter einer nun lebhaft feuernden Infanterielinie Schutz suchte. Auf die erhaltenen Meldungen hin ließ Prinz Albrecht die 3te und 4te Schwadron 3ten Garde-Ulanen-Regiments eine Aufstellung bei Buzancy nehmen, aus welcher dieselben Einblick in das Französische Lager gewannen. Die übrigen Theile der Brigade gingen nach Bayonville, wo auch die 3te reitende Batterie zu ihr stieß. —

Mittlerweile war, durch das vernehmbare Feuer und durch Mit-

wehre, die Französischen Geschütze eröffneten ihr Feuer. In Folge dessen begab sich ein Adjutant des Prinzen Albrecht von Bayonville aus zu den Vorposten und kehrte nach einiger Zeit mit der Meldung zurück, daß sich Französische Truppen in südwestlicher Richtung von Beaumont auf Autruche und Bouziers bewegten. Aus dieser Wahrnehmung folgerte man, daß der Feind seinen Vormarsch nach Metz aufgegeben habe. Eine später eingehende Meldung des Lieutenants v. Schele vom 3ten Garde-Ulanen-Regiment, daß der Feind in der Stärke eines Armee-Korps über Autruche in östlicher Richtung marschire*), vermochte den Eindruck jener früheren Nachricht und die daran geknüpfte, damals allerdings nahe liegende Voraussetzung nicht vollständig zu beseitigen, so daß der in den beiden Meldungen enthaltene Widerspruch die höheren Führer zunächst im Unklaren über die wirkliche Sachlage ließ.

Gegen Abend traf die 10te Kompagnie des Garde-Füsilier-Regiments zur Deckung des Kavallerie-Lagers bei Bayonville ein. Bei Bar, Fossé, Bois des Dames und weiter in der Richtung nach Stenay zeigten sich die Wachtfeuer des gegenüberstehenden Feindes.**)

Zur Rechten der Garde-Kavallerie-Division hatte sich die Sächsische am 28sten Morgens bei Nouart, Tailly und Barricourt versammelt und von ersterem Orte aus die bereits erwähnte Rekognoszirung über Buzancy ausgeführt, nach deren Beendigung das Garde-Reiter-Regiment nach Nouart zurückgekehrt war. Das Ulanen-Regiment Nr. 17 hatte Vorposten nach Norden ausgesetzt; die in der Richtung auf Beaumont vorgehenden Patrouillen stießen überall auf feindliche Abtheilungen, so daß sie nicht weiter vorzudringen vermochten; doch wurde die Verbindung mit der 48sten Brigade bei Stenay hergestellt.

---

*) Abrücken des Failly'schen Korps nach Bois des Dames.

**) Bei Bar stand, wie vorher erwähnt, bis zum Abend eine zur Deckung des Abmarsches nach Bois des Dames zurückgebliebene Brigade des 5ten Korps. Der Wortlaut der Meldungen der Garde-Kavallerie am 28sten ist aus Anlage Nr. 35 zu ersehen.

Von der fünften Nachmittagsstunde an gingen wiederholt Meldungen der Vorposten-Schwadron ein, daß mehrere feindliche Schwadronen und hinter denselben auch Infanterie im Vormarsche von Bois des Dames auf Nouart begriffen seien. Der vom General-Kommando des XII. Armee-Korps erhaltenen Weisung gemäß, daß die Kavallerie-Division eintretenden Falls nicht auf die Maas, sondern nach Süden ausweichen solle, trat General Graf Lippe gegen Abend in letzterer Richtung seinen Rückzug an, während die Vorposten-Schwadron am Feinde blieb und die reitende Batterie ihr Feuer gegen die anrückenden Französischen Truppen richtete. Die Sächsische Kavallerie-Division bezog um 10 Uhr Abends Bivouaks bei Andevanne; der Gegner folgte nur bis Nouart, ohne aber, wie es schien, diesen Ort zu besetzen.*)

Das XII. Armee-Korps hatte nach den im Laufe des Tages ihm zugegangenen Meldungen einem Angriffe auf die Maas-Linie entgegengesehen und sich bei Dun und Stenay zur hartnäckigen Vertheidigung derselben eingerichtet. Die widersprechenden Nachrichten über das Verhalten des Feindes hielten besonders die 48ste Brigade bei Stenay in fortdauernder Spannung, bis man dort um 8 Uhr Abends erfuhr, daß die Franzosen in der Gegend von Beaumont ein Lager bezogen hätten und abkochten. Doch blieben die Sächsischen Truppen auch während der Nacht für alle Fälle in Bereitschaft.

Nachdem das gegen den Bahnhof von Chauvancy eingeleitete Unternehmen am vorhergehenden Tage mißglückt war, hatte General v. Schulz am 28sten den Hauptmann Walde mit einer Kompagnie

an, bevor die von Montmédy anrückenden Französischen Truppen ihn daran zu hindern vermochten.

Das Garde- und IV. Armee-Korps hatten die am 27sten hergestellten Maas-Brücken wieder abgebrochen, ihre Brückentrains an sich gezogen und die für den 28sten August vorgeschriebenen Marschziele erreicht. Ersteres stand in der Gegend um Bantheville, Letzteres bei Montfaucon. Das Ober-Kommando der Maas-Armee war in Malancourt geblieben.

Nach einer in letztgenanntem Orte eingegangenen Meldung des Generals v. Alvensleben II. aus Etain hatte derselbe beabsichtigt, mit dem III. Armee-Korps am 28sten Mittags bei Damvillers einzutreffen und fernere Verhaltungsbefehle dort zu erwarten. In Folge dessen war der General aufgefordert worden, das XII. Korps bei Dun zu unterstützen; da aber am Morgen dieses Tages der abändernde Befehl des großen Hauptquartiers vom 27sten Abends einging, so bezog das III. Korps wieder seine Quartiere in der Gegend von Etain, während das II. bei Briey verblieb. Beide traten demnächst ihren Rückmarsch zur Einschließungs-Armee an. Nur das Zietensche Husaren-Regiment, welches bereits am 25sten zur Beobachtung der Belgischen Grenze entsendet worden war und am 27sten vergeblich versucht hatte, in den Besitz der kleinen Festung Longwy zu gelangen, traf am 28sten bei Stenay ein und setzte von dort aus, gemeinschaftlich mit dem bei Laneuville aufgestellten 2ten Sächsischen Reiter-Regiment, seine Rekognoszirungen gegen Beaumont fort, ohne indessen bis an diesen von den Franzosen besetzten Ort herangelangen zu können. —

Das Ober-Kommando der III. Armee hatte für den 28sten August beabsichtigt, das vorderste der Preußischen Korps bis Montcheutin vorzuschieben, während die 4te und 2te Kavallerie-Division ihre Bewegung auf Vouziers fortsetzen sollten. Als aber der Abends zuvor erlassene Befehl aus dem großen Hauptquartier eintraf, welcher für den linken Flügel der III. Armee nur ein Vorrücken bis zum Tourbe-Flusse anordnete, wurden die bereits eingeleiteten Märsche entsprechend verkürzt, wohingegen die 4te Kavallerie-Division, unter

Heranziehung ihrer auf Reims entsendeten zwei Dragoner-Schwadronen, bis in die Gegend von Vouziers vorging und daselbst Quartiere bezog.

Die 2te Kavallerie-Division erreichte Suippe und befand sich dort in der Verlängerung der von Laval bis Varennes reichenden Front der Armee. Es standen am Abend des 28sten August: Das XI. Korps bei Courtemont und Laval, das V. bei Berzieux und mit seiner Avantgarde bei Cernay an der Dormoise, die Württemberger bei Virginy, das II. Bayerische Korps bei Vienne und mit der Ulanen-Brigade bei Binarville, das I. Bayerische Korps bei Varennes. Das VI. Korps war nach St. Menehould herangerückt, wohin an diesem Tage auch der Kronprinz von Preußen sein Hauptquartier verlegt hatte. —

Im großen Hauptquartier zu Clermont waren am 28sten früh zunächst Berichte des Ober-Kommandos der Maas-Armee über das Reitergefecht bei Buzancy, sowie über die bis zum 27sten Mittags reichenden Wahrnehmungen der 5ten und 6ten Kavallerie-Division eingelaufen. Aus denselben ging hervor, daß der Feind Grand Pré geräumt hatte und anscheinend auch aus der Gegend westlich Buzancy im Abmarsche nach Norden begriffen war. Um 2½ Uhr Nachmittags folgte eine am Morgen abgesendete Meldung

Grand Pré vorrücken sollten, um daselbst nöthigen Falls dem Kronprinzen von Sachsen zur Verfügung zu stehen.

Nach Ausfertigung dieses Befehls liefen aber um 9 Uhr Abends die Meldungen des Garde-Korps über die neueren Wahrnehmungen seiner Ulanen-Brigade bei Buzancy ein. Da das Erscheinen Französischer Truppen bei Harricourt und das Aufschlagen ausgedehnter Läger an der Straße von Vouziers nach Buzancy nun mit Bestimmtheit darauf schließen ließ, daß der Gegner nicht in nördlicher Richtung ausgewichen war, sondern seinen Vormarsch nach der Maas fortsetzte, so wurde im großen Hauptquartier um 11 Uhr Abends nachstehender Befehl erlassen:*)

> „Das Erscheinen des Feindes bei Buzancy deutet auf dessen Absicht hin, Metz zu entsetzen. Es ist anzunehmen, daß hierzu ein oder zwei Korps die Straße über Buzancy nach Stenay einschlagen, während die übrigen Theile der Armee weiter nördlich über Beaumont marschiren. Um den Gegner nicht zum Angriffe herauszufordern, bevor auf Deutscher Seite hinreichende Streitkräfte vereinigt sind, wird es dem Ermessen des Kronprinzen von Sachsen anheimgestellt, seine drei Armee-Korps vorerst in einer Vertheidigungsstellung, etwa zwischen Aincreville und Landres, frühzeitig zu versammeln. Die Beobachtung der Maas-Linie von Dun bis Stenay liegt auch fernerhin der dorthin abgezweigten Brigade ob. — Die Bayerischen Korps brechen um 5 Uhr Morgens auf, das I. über Fléville nach Sommerance, wo es um 10 Uhr einzutreffen hat, das II. über Binarville und Cornay nach St. Juvin; das V. Armee-Kops marschirt über Montcheutin nach Grand Pré. Ueber die anderen Korps der III. Armee hat das Ober-Kommando derartig zu verfügen, daß sie nöthigen Falls

*) Die späteren Meldungen der Maas-Armee über die fortdauernde Ansammlung Französischer Truppen bei Buzancy, über den Abmarsch eines Armee-Korps nach Osten, über das Vorrücken des Gegners auf Nouart und den Rückzug der Sächsischen Kavallerie nach Andevanne, enthielten nur eine Bestätigung der gewonnenen Anschauung; sie erreichten aber das große Hauptquartier erst am 29sten Nachmittags.

am 30sten zur Entscheidung herangezogen werden können. Die Fortsetzung der Offensive gegen die Straße Vouziers — Buzancy — Stenay bleibt vorbehalten, eine alsbaldige Besitznahme derselben durch die Maas-Armee aber nicht ausgeschlossen, falls Letzterer nur schwächere Kräfte des Feindes gegenüberstehen sollten. — Se. Majestät der König werden sich um 9 Uhr Vormittags zunächst nach Varennes begeben." —

Der 29ste August.*)

Unter dem Eindrucke der Nachrichten, welche einen Abmarsch der Franzosen aus der Gegend von Beaumont und Buzancy in westlicher Richtung annehmen ließen, hatte das Ober-Kommando der Maas-Armee am 28sten Abends vorläufige Anordnungen getroffen, um am folgenden Tage nähere Aufklärung über jene Vermuthungen zu gewinnen. Die Garde-Kavallerie-Division erhielt den Befehl, sich über den Verbleib des Feindes Gewißheit zu verschaffen und namentlich das Gelände in der Richtung nach Le Chesne aufzuklären; die 12te Kavallerie-Division sollte der Garde-Kavallerie folgen, eine Avantgarde des Garde-Korps aber um 7 Uhr Morgens bei Rémonville Aufstellung nehmen.



Noch in der Nacht indessen beschloß er, mit seinen drei Armee-Korps am folgenden Morgen auf Buzancy und Nouart vorzugehen. Als aber am 29sten gegen 4 Uhr Morgens der zweite Befehl aus dem großen Hauptquartier eintraf, erließ der Kronprinz folgende Weisungen:

„Das Garde-Korps läßt die nach Rémonville vorgeschobene Avantgarde daselbst stehen, um der bei Bar rekognoszirenden Garde-Kavallerie zur Aufnahme zu dienen; das Gros des Korps bleibt in einer Bereitschaftsstellung bei Bantheville. Das XII. Korps überschreitet frühzeitig bei Dun die Maas und nimmt Aufstellung zwischen Cléry le Grand und Aincreville; die 12te Kavallerie-Division klärt unter dem Schutze einer nach Villers devant Dun vorzuschiebenden Avantgarde gegen Nouart auf. Da auch die Maas zwischen Dun und Stenay nur zu beobachten ist, so kann die 48ste Brigade von dort stromaufwärts herangezogen werden; das IV. Korps rückt vorläufig bis in eine Aufstellung nördlich von Nantillois. Die kommandirenden Generale versammeln sich um 8 Uhr Morgens auf der Höhe südlich von Aincreville." —

Zu der Zeit, als dieser Befehl in Malancourt erlassen wurde, war Rittmeister Zimmermann mit der 4ten Schwadron 3ten Garde-Ulanen-Regiments über die Linie der Vorposten der Garde-Kavallerie bei Buzancy vorgetrabt und hatte, da er die Gegend bis nördlich Bar und Harricourt frei vom Feinde fand, Offizier-Patrouillen auf Sommauthe und Germont vorgehen lassen.

Um 8 Uhr Morgens trafen die kommandirenden Generale bei Aincreville ein und nahmen daselbst die ferneren Weisungen des Ober-Befehlshabers entgegen. Prinz August von Württemberg meldete demselben die Ergebnisse der Rekognoszirungen der Garde-Kavallerie. Prinz Georg von Sachsen berichtete, daß die Patrouillen des 2ten Reiter-Regiments auch während der Nacht nicht über den Wald von Dieulet hinaus vorzudringen vermocht hätten; die 12te Kavallerie-Division sei nun angewiesen worden, von Neuem gegen Nouart vorzugehen; die Avantgarde des

XII. Korps befinde sich seit 7 Uhr im Marsche von Doulcon nach Villers devant Dun, das Gros sammle sich in der vorgeschriebenen Stellung, in welcher die 48ste Brigade aber erst um Mittag eintreffen werde; drei Schwadronen des 2ten Reiter-Regiments seien bei Stenay verblieben. — Das IV. Korps war nördlich von Nantillois eingetroffen.

Der Kronprinz von Sachsen entnahm aus den erhaltenen Mittheilungen, daß es sich zunächst darum handeln müsse, die vor dem linken Flügel wieder loser gewordene Fühlung mit dem Feinde vollständig herzustellen und vor Allem über die Verhältnisse bei Beaumont Klarheit zu gewinnen. Auch stand ein zu diesem Zwecke nothwendiges Vorrücken der Maas-Armee bis an die Straße von Buzancy nach Stenay im Einklange mit den Absichten der obersten Heeresleitung, weil man unter den nun obwaltenden Umständen nicht mehr zu besorgen hatte, durch eine derartige Bewegung vorzeitig in eine Schlacht verwickelt zu werden. Es wurde daher angeordnet, daß die Garde-Kavallerie-Division über Boult aux Bois und Authe gegen die Straße von Le Chesne nach Beaumont, sowie gegen den letzteren Ort selbst, vorgehen sollte. Die 1ste Garde-Infanterie-Division und die Korps-Artillerie erhielten Befehl, nach Buzancy vorzurücken; für die 2te Garde-Infanterie-Division wurde Thénorgues als Marschziel bestimmt. Die Sächsische Kavallerie-Division wurde angewiesen, sich über Nouart und Oches gegen die Straße von Le Chesne nach Beaumont in Bewegung zu setzen. Die Avantgarde des XII. Korps sollte in dieser Richtung folgen, das Gros desselben auf

Mittlerweile hatte das Garde-Korps seinen Marsch nach der Gegend von Buzancy angetreten, während die bereits dort befindliche Vorposten-Kavallerie ihre Rekognoszirungen fortsetzte. Die gegen Sommauthe entsendeten Patrouillen des 3ten Garde-Ulanen-Regiments fanden daselbst eine ruhende Französische Infanterie-Brigade nebst Kavallerie. Lieutenant v. Plessen von dem genannten Regiment hatte beim Vorreiten auf Germont einen ihm entgegenfahrenden Französischen Intendantur-Beamten gefangen genommen, stieß aber dann auf überlegene feindliche Chasseure, welche einem vom Marschall Mac Mahon zum General de Failly abgesendeten Generalstabs-Offizier als Bedeckung dienten. Nach erhaltener Verstärkung aus der Vorposten-Schwadron warfen die Ulanen ihre Gegner zurück, wobei der oben erwähnte Generalstabs-Offizier, Marquis de Grouchy, in ihre Hände fiel. Die bei demselben vorgefundenen Schriftstücke enthielten die Anordnungen des Französischen Feldherrn für den 29sten August, sowie auch Angaben über die in den vorigen Tagen ausgeführten Märsche der Armee von Châlons. Die Französischen Chasseure wurden bis in die Gegend von Germont verfolgt; dort, sowie auch bei Boult aux Bois, zeigten sich ansehnliche Infanterie- und Kavallerie-Läger. Eine Patrouille des 1sten Garde-Ulanen-Regiments war bei Nouart mit einer Sächsischen zusammengetroffen und nördlich dieses Ortes in Französisches Infanteriefeuer gerathen.

Im ferneren Verlaufe des Vormittags traf die Avantgarde der 1sten Garde-Infanterie-Division und hinter ihr das Gros der Garde-Kavallerie bei Bar ein. Eine während des Aussetzens der Vorposten von Germont anrückende Französische Schwadron wurde alsbald wieder vertrieben, und die Garde-Kavallerie nahm nun Aufstellung nördlich von Harricourt vor der Infanterie. Das Gros der Letzteren erreichte gegen Mittag Buzancy.

Das an der Spitze der 2ten Garde-Infanterie-Division befindliche 2te Garde-Ulanen-Regiment hatte bei dem Vormarsche auf Thénorgues wahrgenommen, daß Französische Truppen bei Boult aux Bois im Lager ständen, andere aber sich von dort auf [illegible]

bewegten. Rittmeister v. Scholten vom 1sten Garde-Ulanen-Regiment hing sich mit zwei Schwadronen diesem Flankenmarsche an und meldete später von St. Pierremont, daß der Feind in dortiger Gegend Bivouaks beziehe.*)

Während man so ein Französisches Korps in Entfernung von einer halben Meile an den Vortruppen des Garde-Korps vorüberziehen sah, wurde gleichzeitig in der Richtung auf Nouart Kanonendonner vernommen. Prinz August von Württemberg war in Zweifel, ob er sich gegen den ihm näher befindlichen Feind wenden, oder aber in das bereits begonnene Gefecht bei Nouart eingreifen solle. Unter Mittheilung der ihm vorliegenden Meldungen richtete er daher um 1¾ Uhr Nachmittags eine Anfrage an das Ober-Kommando, in welcher er hervorhob, daß allerdings eine Offensive in ersterer Richtung auf ungünstige Verhältnisse stoßen, durch einen Rechtsabmarsch auf Nouart aber der Straßenknoten von Buzancy entblößt werden würde. Der Kronprinz von Sachsen erwiederte hierauf um 2¼ Uhr: Es handle sich für heute lediglich darum, die Stellungen bei Bar und Buzancy zu behaupten, und die Kavallerie habe nur die Aufgabe, die Fühlung mit dem Feinde, sollte derselbe abziehen, nicht zu verlieren. Auch liege es nicht in der Absicht, das Garde-Korps in das Gefecht bei Nouart eingreifen zu lassen, so lange Letzteres nicht eine größere Ausdehnung annähme. —

Unter diesen Umständen wurde zunächst nur das Garde-Husaren-Regiment und am Nachmittag noch die 1ste Garde-Kavallerie-Bri-

Im Französischen Hauptquartier zu Stonne war am 28sten Abends die Nachricht eingegangen, daß Stenay von einem Sächsischen Korps in Stärke von 15,000 Mann besetzt und die dortige Maas-Brücke abgebrochen sei. Da nun die Armee von Châlons keine Brückentrains mit sich führte, und es überdies bekannt wurde, daß die Spitzen des Deutschen Heeres die Straße von Vouziers nach Stenay erreicht, zum Theil sogar bereits überschritten hatten, so nahm Marschall Mac Mahon unter diesen Umständen von einer Fortsetzung des Marsches in der Richtung auf Stenay Abstand. Er gedachte nunmehr, nördlich ausbiegend, die Maas-Uebergänge bei Mouzon und Remilly zu benutzen und sich dann über Carignan den Weg nach Metz zu öffnen. Den in diesem Sinne erlassenen Befehlen gemäß sollten am 29sten August das 1ste Korps bei Raucourt, das 12te bei Mouzon, das 7te bei La Besace, das 5te bei Beaumont eintreffen. Der Marschall hoffte, dann im Laufe des nächstfolgenden Tages den Maas-Uebergang mit der gesammten Armee bewerkstelligen zu können.

Die nördlich stehenden Theile derselben führten die für den 29sten vorgeschriebenen Märsche aus. Das 1ste Korps erreichte nach einigem Aufenthalt durch das auf den Straßen von Le Chesne ineinander gefahrene Fuhrwerk am Abend die Gegend von Raucourt. Die Division Lartigue, welche die Arrieregarde bildete und eine Zeitlang von Deutscher Kavallerie begleitet worden war, traf erst in der Nacht daselbst ein. Die Kavallerie-Division Bonnemains hatte die nämliche Richtung eingeschlagen und befand sich am Abend gleichfalls in der Nähe von Raucourt. — Das 12te Korps ging bei Mouzon auf das rechte Maas-Ufer über und nahm Aufstellung an den nach Stenay und Carignan führenden Straßen. Die Kavallerie-Division Margueritte benutzte eine Furth weiter abwärts, bei Villers devant Mouzon, ging dann aber noch in südöstlicher Richtung bis Vaux und Moulins vor.

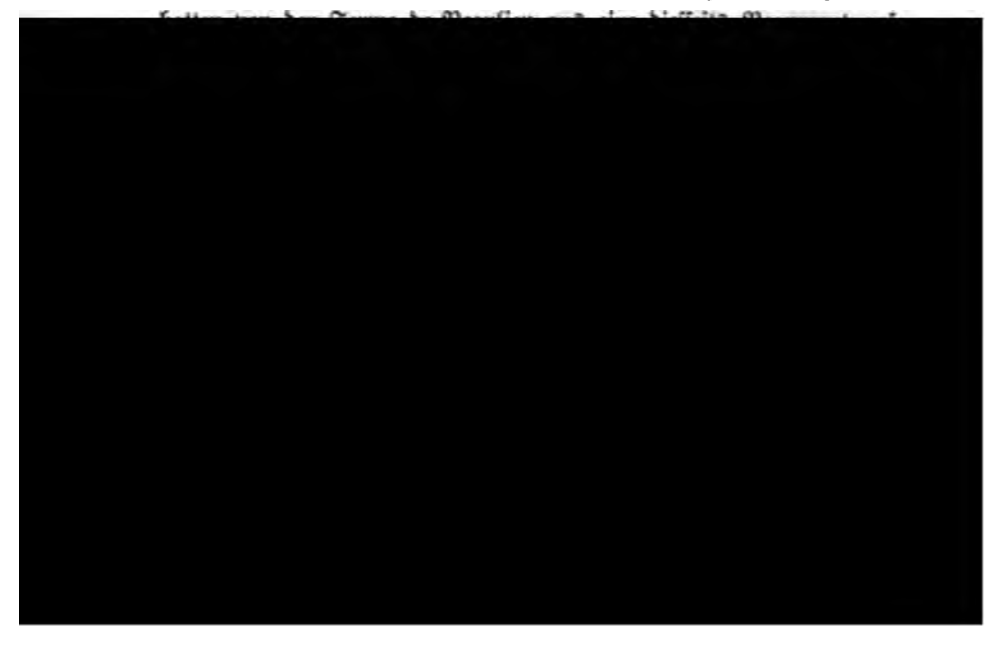
Die beiden Korps des rechten Flügels hatten Angesichts der nahe in ihrer Flanke streifenden Deutschen Kavallerie die befohlenen Bewegungen nicht mehr unbelästigt ausführen können. Das 7te Korps, welches um 10 Uhr Vormittags von Boult aux Bois aufgebrochen war, erhielt während des Marsches die Meldung, daß die

Deutschen in der Stärke von 30,000 Mann bei Belval ständen. Wiewohl es sich bald herausstellte, daß die dort bemerkten Truppen dem Failly'schen Korps angehörten, und daß nur Deutsche Schwadronen und Patrouillen den Flankenmarsch des 7ten begleiteten und beunruhigten, so wurde derselbe in Folge aller dieser Umstände und durch das Anrücken des Garde-Korps auf Buzancy dennoch derartig verzögert, daß General Douay sein Ziel La Besace am 29sten nicht mehr zu erreichen vermochte, sondern mit seinem Korps am Nachmittag Bivouaks bei St. Pierremont und Oches bezog.*)

Der Kommandirende des 5ten Korps hatte den Befehl zum Marsche nach Beaumont nicht erhalten, weil der mit Ueberbringung desselben beauftragte Offizier von der Preußischen Garde-Kavallerie gefangen genommen war.**) General de Failly hatte daher sein Korps um 10 Uhr Vormittags aus der Gegend von Belval und Bois des Dames in zwei Kolonnen auf Beaufort und Beauclair in Marsch gesetzt, um, einer früheren Verabredung zufolge, auf den genannten Punkten die Weisung des Marschalls Mac Mahon zum Angriff gegen Stenay zu erwarten. Während dieser Bewegung wurde das Korps in ein ernstes Gefecht mit der Sächsischen Avantgarde verwickelt.

Gefecht bei Nouart.

Die am 28sten August von Stenay vorgegangenen Patrouillen des 2ten Sächsischen Reiter- und des Zietenschen Husaren-Regiments



In Erwartung eines Angriffes der Franzosen auf Stenay hatte daher das General-Kommando des XII. Armee-Korps zum 29sten früh Morgens eine Versammlung der 24sten Division bei jenem Orte angeordnet. Die bereits im Marsche dorthin begriffenen Truppen waren dann aber wieder über Dun zurückgegangen, um die mittlerweile vom Ober-Kommando vorgeschriebene Stellung auf dem linken Maas-Ufer einzunehmen.*) In Folge der mündlichen Befehle, welche der Kronprinz von Sachsen auf der Höhe von Aincreville erlassen hatte, war demnächst das XII. Korps auf Nouart in Bewegung gesetzt und die Kavallerie-Division angewiesen worden, von Andevanne über Nouart und Oches die Straße von Le Chesne nach Beaumont aufzuklären. General Graf Lippe sendete einstweilen das 3te Reiter-Regiment bis zur Höhe östlich von Barricourt vor und erwartete mit den übrigen Theilen der Kavallerie-Division die Besetzung von Nouart durch die Avantgarde des Korps, da eine früh Morgens vorgegangene Patrouille des genannten Regiments nördlich dieses Ortes auf feindliche Infanterie gestoßen war.

Die Sächsische Avantgarde, bestehend aus der 46sten Brigade nebst vier Schwadronen und zwei Batterien**), war mit ihrer Spitze um 8 Uhr Morgens bei Villers devant Dun eingetroffen. Die Patrouillen einer auf Nouart vorgegangenen Schwadron des 1sten Reiter-Regiments erhielten nördlich des Ortes Infanteriefeuer und bemerkten Französische Truppen bei Champy.

Der Kommandeur der Avantgarde, Oberst v. Seydlitz, entsendete nun die 2te Schwadron des eben genannten Regiments rechts nach Montigny, um von dort aus in nördlicher Richtung das Gelände an der Maas aufzuklären. Mit den drei übrigen Schwadro-

*) Vergl. Seite 1015.

**) Avantgarde des XII. Korps am 29sten Morgens:

Oberst v. Seydlitz-Gerstenberg

Regiment Nr. 102 } 46ste Infanterie-Brigade
" Nr. 103 }

1stes Reiter-Regiment

1ste schwere Batterie

1ste leichte Batterie

1 Zug der 3ten Pionier-Kompagnie.

nen*) umging der Regiments-Kommandeur, Oberst-Lieutenant v. Sahr, das Bois de la Folie, gelangte über Fossé bis in die Gegend von St. Pierremont, traf dort auf das 7te Französische Korps und nahm demnächst seinen Rückweg über Buzancy.

Nachdem die Infanterie der Avantgarde Nouart erreicht hatte, und der Ort von der 3ten Kompagnie Regiments Nr. 103 besetzt worden war, ging Oberst v. Standtfest mit 2 Schwadronen des 3ten Reiter-Regiments gegen die Höhen von Champy und Bois des Dames vor, wurde aber auch seinerseits durch lebhaftes Infanteriefeuer zum Rückzuge über Nouart genöthigt.

Das 5te Französische Korps marschirte nämlich, wie bereits erwähnt, zu dieser Zeit in zwei Kolonnen gegen die Maas vor: zur Rechten die Kavallerie-Division Brahaut mit einer reitenden Batterie und hinter ihr die Division Lespart über Champy auf Beauclair; links die Division Goze, die Brigade Maussion und die Artillerie-Reserve von Belval auf Beaufort. Zwei an der Spitze der ersteren Kolonne befindliche Kavallerie-Regimenter hatten in der Mittagsstunde die Niederung des Wiseppe-Baches überschritten und begannen am Westrande des Bois de Nouart die Höhe zu ersteigen.**) In Folge dessen wurde das 3te Bataillon Regiments Nr. 102 von Nouart gegen das genannte Gehölz vorgeführt. Die 10te und 11te Kompagnie entwickelten sich diesseits desselben auf dem freien Bergrücken und beschossen im Verein mit den gleichfalls dort auffahrenden Batterien der Avantgarde die Französischen Husaren und Chasseurs, welche nun eilends nach Champy und auf der Straße nach Stenay zurückwichen.

den beiden Batterien das Regiment Nr. 102, von welchem das 3te Bataillon bis an die Einsattelung am Bois de Nouart vorgeschoben war; im zweiten Treffen stand das Regiment Nr. 103, dessen 3te Kompagnie Nouart besetzt hielt. Das 1ste Reiter-Regiment war, wie erwähnt, zur Aufklärung des Geländes in beiden Flanken entsendet; zwischen Nouart und Barricourt hielt das 3te Reiter-Regiment der Kavallerie-Division, deren übrige Theile sich noch bei Andevanne befanden. Das Gros des XII. Korps*) näherte sich der Höhe (1008) südlich Tailly; die demselben vorauseilende 2te schwere Batterie verstärkte bald nach 1 Uhr die Avantgarden-Artillerie auf der Höhe von Nouart. Die von Stenay nachrückenden Truppen**) hatten die Gegend von Dun erreicht, drei Schwadronen des 2ten Reiter-Regiments beobachteten im Verein mit den Zietenschen Husaren die Maas-Linie und patrouillirten von Laneuville aus auf den Straßen nach Beaumont und Beauclair. —

Da das bergige und bedeckte Gelände eine Beurtheilung der Stärke des Gegners nicht zuließ, so wurde die Sächsische Avantgarde bald nach Mittag von dem kommandirenden General angewiesen, unter Festhaltung der Höhen von Nouart zum Angriff auf Champy zu schreiten, um die Französischen Streitkräfte zur Entwickelung zu bringen. In Folge dessen überschritt Oberst-Lieutenant Dietrich mit dem 2ten und 3ten Bataillon Regiments Nr. 103 unter dem Feuer der Französischen Artillerie nicht ohne Schwierigkeit die sumpfige Niederung des Wiseppe-Baches bei der Mühle nordöstlich Nouart und ließ demnächst das 2te Bataillon in der Richtung auf Champy, das 3te weiter links gegen einen bewaldeten Berggipfel vorgehen.

Während dieser Bewegungen sah man auch den Gegner Infanterie-Abtheilungen in die zwischen Champy und Nouart gelegenen Wiesen und Gehölze vorschieben; doch nahm Oberst-Lieutenant v. Meerheimb mit der 11ten und 12ten Kompagnie den Nordrand

---

*) 45ste und 47ste Brigade nebst Korps-Artillerie.

**) 48ste Brigade nebst einer Schwadron des 2ten Reiter-Regiments und der 3ten leichten Batterie.

des nächsten Wäldchens und besetzte mit der 10ten auch den östlich auslaufenden freien Bergrücken, wodurch zugleich die Verbindung mit dem 2ten Bataillon hergestellt wurde. Die Französischen Tirailleure wichen in die höher gelegenen Waldabschnitte zurück und fanden daselbst Aufnahme; von den terrassenförmig nach Champy und Bois des Dames aufsteigenden Höhen richtete sich nun aber ein umfassendes Feuer gegen die in vorderer Linie entwickelten drei Sächsischen Kompagnien, welche in kurzer Zeit ihre Führer und im Ganzen 6 Offiziere verloren.

Zur Rechten des 3ten Bataillons hatte das 2te ein Birkenwäldchen südlich von Champy besetzt; dieses Bataillon sah sich aber alsbald von starken Tirailleurschwärmen bedroht, welche insbesondere seinen rechten Flügel zu umfassen strebten. In Folge dessen wurde die noch in Reserve zurückgehaltene 9te Kompagnie des Nachbarbataillons zur Unterstützung herangezogen und gelang es derselben, im Vereine mit einem Zuge der 5ten, in das nächste nördlich vorliegende Gehölz einzudringen.

Der rechte Flügel gewann hierdurch eine feste Anlehnung und war nun im Stande, eine zu dieser Zeit vom Gegner unternommene Angriffsbewegung abzuweisen. Auf Befehl des Obersten v. Seydlitz hatte unterdessen auch das 1ste Bataillon Regiments Nr. 103*) bei der erwähnten Mühle den Wiseppe-Bach überschritten und war im Laufschritt längs der Chaussee vorgegangen. Von dort aus nahm das Bataillon seine Richtung nach dem von der 9ten Kompagnie eben erreichten Gehölze und drang unter Trommelschlag bis

Der Bataillons-Kommandeur, Major v. Schönberg I., war bei dem eben geschilderten Vorgehen tödtlich verwundet worden. —

Prinz Georg von Sachsen beobachtete auf der Höhe bei Tailly den Gang des Gefechtes und hatte, das Vorgehen des Feindes wahrnehmend, dem Regiment Nr. 102 befohlen, sich zur Aufnahme der kämpfenden Truppen bereit zu halten.

Als Oberst Rudorff zu diesem Zwecke das 3te Bataillon des Regiments bis an die große Straße westlich des Bois de Nouart vorrücken ließ, hatte der kurze Vorstoß der Franzosen bereits sein Ende erreicht, und Oberst-Lieutenant Dietrich schickte sich nun seinerseits dazu an, mit dem rechten Flügel des Regiments Nr. 103 auf Champy vorzugehen. Eine Fortsetzung des Angriffs lag aber nicht in der Absicht des Prinzen, weil der Zweck der Rekognoszirung erreicht schien.*) Die vom Gegner ins Gefecht geführten und sonst gezeigten Truppen aller Waffen ließen dessen Stärke auf mindestens eine Division schätzen, und wenngleich das Gros des XII. Armee-Korps bereits nahe genug herangerückt war, um in den Kampf der Avantgarde eingreifen zu können, so würde derselbe hierdurch eine Ausdehnung angenommen haben, welche, wie man wußte, für diesen Tag nicht im Sinne der oberen Heeresleitung lag. Hierzu kam noch, daß eine zu dieser Zeit eingehende Nachricht die Aufmerksamkeit nach der rechten Flanke ablenkte.

Der Führer der am Vormittag nach Montigny entsendeten Schwadron meldete nämlich, daß der Feind die Dörfer Halles und Beauclair besetzt habe und daß sich in dortiger Gegend stärkere Französische Abtheilungen anscheinend nach Osten vorbewegten. Da andererseits von dem 2ten Reiter-Regiment bei Laneuville neuere Nachrichten nicht vorlagen, so erschien die Verbindung dorthin unterbrochen und zunächst eine Aufklärung nach der Seite der Maas hin geboten. Unter diesen Umständen ertheilte Prinz Georg um

*) Während des Gefechtes war aus Bayonville vom Ober-Kommando folgender Befehl eingegangen: „Nach Ankunft des Gros hat die Avantgarde durch Nouart vorzugehen und aufzuklären, in welcher Stärke der Feind gegenüber steht."

eingenistet hatte, und das Gros der Kavallerie-Division gerieth nordwestlich von Nouart in Granatfeuer. Einzelne Schwadronen der beiden vorderen Regimenter gelangten noch näher an den Feind heran und überzeugten sich von der Anwesenheit starker Truppenmassen in der Gegend von Belval und St. Pierremont. —

Dem Regiment Nr. 102 gegenüber unternahmen die bei Champy und Belval zurückgebliebenen feindlichen Truppen keinen Vorstoß; sie belästigten aber durch Infanteriefeuer namentlich das an der großen Straße westlich des Bois de Nouart stehende 3te Bataillon. Gleichzeitig wurde bis zum Einbruche der Dunkelheit ein wirkungsloses Geschützfeuer unterhalten, welches von Sächsischer Seite nicht erwidert wurde. Von 9 Uhr Abends an folgten die zwei den Rückzug deckenden Brigaden allmälig dem 5ten Korps auf Beaumont, wo Letzteres im Laufe der Nacht, jene Arrieregarde aber erst gegen 5 Uhr Morgens eintraf.

Die Verluste der Sachsen in dem Gefechte bei Nouart beliefen sich auf 13 Offiziere 356 Mann; sie hatten fast ausschließlich das Regiment Nr. 103 betroffen.*) —

Am Abend des 29sten August umgab sich das Sächsische Armee-Korps mit einer ausgedehnten Sicherheitslinie, welche von Montigny über Beaufort bis in die Gegend zwischen Nouart und Champy reichte. Die Regimenter Nr. 102 und 108, das Ulanen-Regiment Nr. 17 und einzelne andere Schwadronen stellten die Vorposten. Hinter dieser Linie bivouakirten die Gros der Infanterie und Artillerie bei Tailly und Barricourt, die Kavallerie-Division bei Les Tuileries, die 48ste Brigade bei Villers devant Dun.

vorgehenden Patrouillen des 2ten Reiter-Regiments gelangten am Abend bis an die ersten Häuser der Stadt heran und bemerkten hinter derselben ein Französisches Lager.

Andere Reitertrupps, welche von Stenay aus am rechten Maas-Ufer nach Norden rekognoszirten, stießen bei Inor auf vorgeschobene Abtheilungen der südlich Mouzon stehenden Kavallerie-Division Margueritte. —

Zur Linken des XII. hatte das Garde-Korps seine um Mittag eingenommenen Stellungen im Wesentlichen beibehalten. Es biwakirten am Abend die Garde-Kavallerie und die Avantgarde der 1sten Garde-Infanterie-Division bei Harricourt, das Gros der Letzteren bei Bar und Buzancy, die 2te Garde-Infanterie-Division bei Thénorgues und Briquenay. Eine Schwadron des 2ten Garde-Ulanen-Regiments stand bei Boult aux Bois und Germont; Offizier-Patrouillen derselben fanden Autruche, Authe und Belleville vom Feinde verlassen. Die Schwadronen des Rittmeisters v. Scholten verblieben auch während der Nacht nördlich von Fontenois in unmittelbarer Nähe der Läger des 7ten Französischen Korps bei St. Pierremont.

Das IV. Armee-Korps hatte um 9 Uhr Vormittags seinen Vormarsch über Nantillois fortgesetzt und war mit der 7ten Division und Korps-Artillerie bei Rémonville, mit der 8ten Division bei Bayonville eingetroffen. In letztgenanntem Orte hatte, wie erwähnt*), der Kronprinz von Sachsen bereits am Vormittage sein Hauptquartier genommen.

Die III. Armee hatte im Allgemeinen nach Maßgabe der vom großen Hauptquartier am 28sten Abends 11 Uhr erlassenen Weisungen**) die Vorbewegungen nach Norden fortgesetzt. Von den

*) Vergl. Seite 1016.
**) Vergl. Seite 1013.

Bayerischen Korps gelangte das I. nach Sommerance und St. Juvin, das II. erreichte nach beschwerlichem Marsche die Gegend von Cornay auf dem linken Aire-Ufer. Das V. Korps und die Württemberger trafen bei Grand Pré ein; die bis Béffu vorgeschobene Avantgarde des Ersteren erfuhr durch ihre links seitwärts entsendete Kavallerie den Abmarsch Französischer Truppen von Boult aux Bois in nordöstlicher Richtung. Das XI. Korps ging nach Monthois und St. Morel; bei Olizy, Savigny und Falaise wurden Brücken über die Aisne geschlagen. Das VI. Korps war vom Ober-Kommando auf Varennes in Bewegung gesetzt worden; es erhielt aber während seines beschwerlichen Marsches durch die Argonnen einen abändernden Befehl aus dem großen Hauptquartier, bog in Folge dessen nach Vienne ab und schob von dort aus seine Avantgarde nach Condé les Autry vor. Der Kronprinz von Preußen verlegte sein Hauptquartier nach Senuc, südwestlich von Grand Pré. —

Von den Kavallerie-Divisionen der III. Armee war die 4te bei Vouziers geblieben, die 2te bis Gratreuil und Gegend herangelangt. Letztere meldete, daß nach Aussage eines Belgischen Arbeiters 100,000 Mann aus Paris und Cherbourg bei Reims eingetroffen seien, und daß auch bei Soissons sich Truppen sammelten. Eine aus der Gegend von Reims zurückkehrende Offizier-Patrouille wollte in der That zahlreiche Französische Streitkräfte westlich jener Stadt bemerkt haben.*) —

In einiger Entfernung nordwestlich vor dem linken Flügel der III. Armee befanden sich die ihr augenblicklich überwiesenen Kavalle-

aux Bois, dann auch den Weitermarsch derselben fortdauernd beobachtet. Als das Husaren-Regiment Nr. 16 den Abzug der Franzosen von Voncq auf Le Chesne*) bemerkte, sich aber durch eine in ersterem Ort zurückbleibende Arrieregarde verhindert sah, unmittelbar zu folgen, wurde der Angriff gegen dieselbe beschlossen. Die 4te Schwadron erhielt Befehl, bei Brizy die Aisne zu überschreiten und dann über Terron dem Feinde in den Rücken zu gehen, während die 3te ihr folgen sollte. Mit der 1sten und 2ten Schwadron rückte Major Massonneau geradenwegs auf Voncq vor, ließ seine Mannschaften zum Gefechte absitzen und gelangte nach kurzem Kampfe in den Besitz des Dorfes, welches bei dieser Gelegenheit in Brand gerieth. Vierzig Gefangene, unter ihnen eine Anzahl Turkos und Zuaven, sowie auch einige Franktireure fielen in die Hände der Husaren, welche ihrerseits 5 Mann und 11 Pferde verloren hatten. Die über Terron vorgegangene 4te Schwadron gelangte bis in die Gegend von Le Chesne; sie fand diesen Ort noch vom Feinde besetzt und beobachtete die weiteren Bewegungen desselben**).

Das Hauptquartier Sr. Majestät des Königs war am 29sten nach Grand Pré verlegt worden, wo im Laufe des Tages von verschiedenen Seiten her wichtige Nachrichten eingingen. Aus einem Berichte des Kronprinzen von Sachsen erfuhr man bereits um 9 Uhr Vormittags, daß der Gegner die Stellungen bei Bar verlassen hatte, und daß in Folge dessen die Maas-Armee gegen die Straße von Buzancy nach Stenay vorgerückt war. Um 3¾ Uhr folgte eine Meldung des Garde-Korps, daß Germont und Autruche vom Feinde besetzt seien, und daß sich hinter diesen Ortschaften lange Marschkolonnen in der Richtung auf Beaumont bewegten, endlich auch, daß eine Französische Division bei Champy

*) Division Lartigue des 1sten Korps.

**) Die Meldungen der 6ten Kavallerie-Division vom 29sten August sind in Anlage Nr. 36 enthalten.

stehe. Um 4½ Uhr meldete die 6te Kavallerie-Division, daß Voncq von ihr besetzt sei, daß sich dagegen bei Le Chesne Französische Truppenmassen aller Waffen und zahlreiche Trains befänden; auch stehe der Feind noch in Quatre Champs, Boult aux Bois und Belleville.

Von Seiten des großen Hauptquartiers waren zwei höhere Generalstabs-Offiziere mit Rekognoszirungen beauftragt worden, deren Ergebnisse am Abend bekannt wurden. Der zum XII. Korps nach Nouart entsendete Oberst-Lieutenant v. Brandenstein meldete, daß Bois des Dames, Champy und Beauclair besetzt seien. Er ergänzte diese Nachrichten bei seiner nach 8 Uhr Abends erfolgten Rückkehr noch mündlich dahin, daß die Anwesenheit von zwei Französischen Korps bei St. Pierremont und Bois des Dames festzustehen scheine und daß auch bei Beaumont feindliche Truppen ständen. Oberst-Lieutenant v. Bronsart, welcher um 9 Uhr Abends von seiner Rekognoszirung zurückkehrte, hatte gleichfalls die Französischen Bivouaks bei St. Pierremont wahrgenommen, dagegen die Ortschaften Germont und Autruche bereits vom Feinde verlassen gefunden. —

Der Gesammtinhalt aller dieser Nachrichten machte es unzweifelhaft, daß sich die Armee von Châlons in nordöstlicher Richtung gegen die Maas vorbewegte. Da sie nun augenblicklich mit ihren Hauptkräften zwischen Le Chesne und Beaumont, mit starken Arrieregarden aber noch weiter südlich zu stehen schien, so beschloß Se. Majestät der König, am folgenden Tage mit beiden Deutschen Armeen gegen jene Linie vorzugehen und den Gegner anzugreifen,

Die III. Armee sollte frühzeitig aufbrechen und bereit sein, mit zwei Korps den Angriff des Kronprinzen von Sachsen zu unterstützen. Hierzu wurde ihrem rechten Flügel die Richtung über Buzancy auf Beaumont, dem linken zunächst noch die auf Le Chesne vorgeschrieben. —

Der Befehl schloß mit der Benachrichtigung, Se. Majestät der König werde sich um 10 Uhr Vormittags von Grand Pré nach Buzancy begeben*). —

---

*) Die in diesem Befehle enthaltenen Anschauungen und Beschlüsse gründeten sich großentheils auch auf die am 29sten Nachmittags im großen Hauptquartier abgelieferten Papiere des in der Gegend von Buzancy gefangenen Französischen Generalstabs-Offiziers. (Vergl. Seite 1017.) Die Nachrichten über die Räumung von Le Chesne und über den weiteren Rückzug derjenigen Truppen, mit welchen das Garde- und XII. Korps im Laufe des 29sten August in Berührung getreten waren, erreichten das große Hauptquartier erst am 30sten August.

Die Schlacht bei Beaumont am 30sten August.

Einleitung.

Am Abend des 29sten August hatte der Gegner vor der Front der Maas-Armee noch die ganze Gegend von Champy über Belval bis St. Pierremont inne; die Stärke desselben wurde auf zwei bis drei Armee-Korps geschätzt. Die Abends spät von Stenay aus unternommenen Rekognoszirungen des 2ten Reiter-Regiments und der Zietenschen Husaren*) ergaben, daß Beaumont vom Feinde besetzt war, daß aber ein Theil des Französischen Heeres bereits die Maas überschritten und Truppen bis gegen Inor vorgeschoben hatte. Das Ober-Kommando der Maas-Armee folgerte aus diesen Nachrichten und aus dem ganzen Verhalten des Feindes, daß derselbe beabsichtige, am nächsten Tage seine gesammte Macht auf dem rechten Maas-Ufer zu vereinigen, daß aber bei eigenem schnellen Vorgehen die Möglichkeit vorliege, einzelne Theile noch vor beendetem Uebergange am linken Ufer einzuholen und zu schlagen. Einleitende Anordnungen zu einem Vorrücken in diesem Sinne wurden noch am



durch ein Sächsisches Bataillon*) besetzt sei, und sich auch der Wald von Dieulet frei vom Feinde zeigte, so war es klar, daß Letzterer von Belval und Champy aus in nördlicher Richtung abgezogen sein mußte. In Uebereinstimmung hiermit standen die späteren Meldungen von Patrouillen des Garde-Korps, welche ungehindert über Fossé vorgegangen waren und sich bestimmt dahin aussprachen, daß die bisher dort und nördlich Nouart wahrgenommenen Französischen Truppen nach Beaumont aufgebrochen seien. Ueber den Verbleib des bei Oches bemerkten Korps fehlte es noch an Nachrichten; doch wurde es im hohen Grade wahrscheinlich, daß der Gegner zunächst bei Beaumont Stand halten werde, um seinen Abzug über die Maas zu decken.

Mittlerweile war beim Ober-Kommando der Maas-Armee der am 29sten Abends 11 Uhr erlassene Befehl aus dem großen Hauptquartier eingegangen, welcher eine Vorbewegung der beiden Deutschen Armeen gegen Beaumont und Le Chesne einleitete. In Folge dessen ordnete der Kronprinz von Sachsen um 3 Uhr Morgens zunächst das Vorrücken des IV. Armee-Korps nach Nouart und Fossé an, während das XII. Korps angewiesen wurde, sich mit je einer Division bei Beauclair und westlich des Bois de Nouart zu versammeln. Um 10 Uhr Vormittags sollten die Truppen auf den genannten vier Punkten ausgeruht und zu weiteren Bewegungen bereit stehen.

Nach Eintreffen der erwähnten Vorposten-Meldungen wurde um 6 Uhr Morgens ein zweiter Befehl erlassen, welcher nähere Bestimmungen für den in vier Kolonnen auszuführenden Vormarsch auf Beaumont enthielt. Nach denselben sollte die rechte Flügel-Division des XII. Korps nebst der 12ten Kavallerie-Division von Beauclair aus bei Laneuville die große Straße von Stenay nach Beaumont gewinnen, die andere Division dieses Korps vom Bois de Nouart aus den Weg über Beaufort durch den Wald von Dieulet auf Ferme de Belle Tour benutzen, beim Austritt aus jenem Walde

---

*) Anfänglich das 1ste Bataillon Regiments Nr. 108, welches aber demnächst durch das 3te Bataillon Regiments Nr. 103 abgelöst wurde.

aber das vorliegende offene Hügelland in einer mehr nördlichen Richtung durchschreiten. Der 7ten Division wurde der Weg von Nouart über Grand Champy durch das Bois de Belval nach Belle Tour angewiesen, während die 8te Division von Fossé über Belval durch das Bois du Petit Dieulet in gerader Richtung auf Beaumont vorgehen sollte. In Anbetracht des besonders auf den Wegen der mittleren Kolonnen vorherrschenden Waldgeländes empfahl das Ober-Kommando, die Korps-Artillerie den äußeren Flügeln zuzutheilen. Das Garde-Korps, welchem bereits in der Nacht die Weisung zugegangen war, die Straße von Buzancy nach Beaumont noch vor 8 Uhr für die III. Armee zu räumen, erhielt nunmehr den Befehl, um 10 Uhr Vormittags in eine Bereitschaftsstellung westlich Nouart abzurücken.

Um 8 Uhr Morgens versammelte der Ober-Befehlshaber der Maas-Armee die kommandirenden Generale in Bayonville und theilte ihnen seine Anschauung der Sachlage mit. Um vereinzelten Kämpfen gegen einen überlegenen und zum Widerstande bereiten Feind vorzubeugen, befahl er, daß jede Infanterie-Division nach Erreichen des jenseitigen Waldsaumes das Eintreffen der Nebenkolonnen abwarten und vorläufig nur mit der Artillerie den Angriff einleiten solle. Meldungen der einzelnen Kolonnen sollten unmittelbar an das Ober-Kommando gerichtet werden. Für den Fall, daß die nach der Karte vorgeschriebenen Wege nicht brauchbar befunden würden, empfahl Kronprinz Albert wenigstens ein Festhalten der angewie-



brechen und sich eine Viertelmeile südlich von Sommauthe in Reserve aufstellen. Das V. Armee-Korps wurde angewiesen, über Briquenay und Authe auf Oches zu marschiren, um von dort aus je nach Umständen rechts oder links in das Gefecht eingreifen zu können. Die Württembergische Division und das XI. Armee-Korps sollten, Erstere über Longwé, Boult aux Bois und Châtillon, Letzteres über Vouziers und Quatre Champs, sowie mit einer linken Seiten-Kolonne über Terron, gegen Le Chesne vorgehen und diesen Ort in Besitz nehmen.

Auch für die letztgenannten drei Heerestheile wurde die Zeit um 6 Uhr Morgens als Aufbruchstunde bezeichnet; doch sollten sich besondere Avantgarden derselben, sowie auch die des I. Bayerischen Korps schon früher in Bewegung setzen. Das VI. Armee-Korps erhielt Befehl, bis Vouziers nachzurücken und daselbst auf dem linken Aisne-Ufer enge Quartiere zu beziehen.

Ueber die Kavallerie-Divisionen wurde derartig verfügt, daß die 2te über Senuc bis in die Gegend nördlich von Buzancy gelangen, die 4te aber dem XI. Korps bis Quatre Champs folgen und dann nach Châtillon vorrücken sollte, um daselbst zur weiteren Verfügung zu stehen. Die beiden anderen Kavallerie-Divisionen erhielten die Bestimmung, die Verbindungen im Rücken des Französischen Heeres zu beunruhigen. Zu diesem Zwecke sollte die 5te in die Gegend von Tourteron, die 6te über Voncq nach Semuy gehen, um von dort Abtheilungen in nördlicher Richtung vorzuschieben und auch den neu aufgetretenen Gegner bei Reims zu beobachten. Der Kronprinz von Preußen beabsichtigte für den Fall eines Gefechtes seinen Standpunkt bei St. Pierremont zu nehmen.

Hinsichtlich der Trains wurde noch befohlen, daß vorzugsweise nur die für das Gefecht nöthigen Theile derselben den Truppen folgen, die übrigen aber in weiterer Entfernung zurück bleiben sollten*).

Dieses von Deutscher Seite angeordnete Vorrücken gegen die

*) Der Wortlaut der von beiden Ober-Kommandos für den 30sten August erlassenen Dispositionen ist in Anlage Nr. 38 enthalten.

Straße von Le Chesne nach Stenay führte am 30sten August zu einer Reihe von Gefechten mit den noch an jener Straße befindlichen Französischen Heerestheilen und mit anderen zu ihrer Aufnahme vorgehenden Truppen.

Wie bereits früher erwähnt, hatte Marschall Mac Mahon beabsichtigt, am genannten Tage mit der Hauptmasse seiner Armee bei Remilly und Mouzon die Maas zu überschreiten, um demnächst seinen Marsch auf Montmédy fortzusetzen. In diesem Sinne hatte er seine Befehle an die einzelnen Korps erlassen. Das 12te, sowie auch die Kavallerie-Division Margueritte, waren bereits am 29sten auf das rechte Maas-Ufer übergegangen und befanden sich östlich von Mouzon. Letztere sollte am 30sten Carignan erreichen, wohin auch der Kaiser Napoleon sich zu begeben gedachte.

Das 1ste Korps brach um 7 Uhr Morgens von Raucourt nach Remilly auf. Da die Maas zur Füllung der Festungsgräben bei Sedan angestaut war und in Folge dessen die oberhalb liegenden Furthen nicht benutzt werden konnten, auch der Gebrauch der vorhandenen Fähre sehr viel Zeit in Anspruch nahm, so wurde von Genie-Truppen noch ein Steg für Infanterie hergestellt. Während das Korps unter dem Schutze der Division L'Hériller und der Kavallerie-Brigade Septeuil den Uebergang bewerkstelligte, vernahm man in der Mittagstunde Kanonendonner aus der Richtung von Beaumont, und bat General Ducrot in Folge dessen um Verhaltungsbefehle. Der Marschall, welcher für seine Person bereits um 4 Uhr Morgens Raucourt verlassen

Ufer bei Villers und Mouzon zu gewinnen. Sie sollten daher zur möglichsten Beschleunigung des Marsches sich aller vom Lande gestellten Fahrzeuge entledigen und die kranken Mannschaften und Pferde zurücksenden.

Das 7te Korps hatte um 4 Uhr Morgens seine Läger bei Oches abgebrochen und den Marsch nach Stonne angetreten. Da indessen auf Anordnung der Armee-Verwaltung sämmtliche Fahrzeuge, sogar die leeren Verpflegungswagen, den Trains angeschlossen wurden, so bildete sich eine gegen 2 Meilen lange Wagen-Kolonne, zu deren Deckung sieben Bataillone neben der Straße marschirten. Erst um 10 Uhr Vormittags konnte sich in Folge dessen die Brigade Bittard des Portes als Nachhut des Korps in Bewegung setzen. — Schon beim ersten Aufbruche der Truppen von Oches hatte sich Preußische Kavallerie gezeigt, welche den langen Truppenzug beobachtend begleitete. Später fuhren auch Batterien auf den Höhen von St. Pierremont auf und veranlaßten dadurch die Franzosen zum Aufmarsche und zum Vorziehen von Mitrailleusen. Zwar gingen die vordersten Deutschen Truppen-Abtheilungen einstweilen nicht weiter vor, doch verursachten die eben angeführten Umstände einen so erheblichen Zeitverlust, daß General Douay erst um 1 Uhr Mittags den Marsch von Stonne nach La Besace fortsetzen konnte. Dort angelangt, vernahm er Kanonendonner in der Richtung von Beaumont her, glaubte aber sich streng an den Befehl halten zu müssen, welcher ihm das Ueberschreiten der Maas gebot, und beschloß, um dies unbelästigt vom Feinde ausführen zu können, seine Marschrichtung zu ändern und den nördlich ausholenden Weg über Raucourt nach Remilly einzuschlagen. Mittlerweile war aber die an der Spitze des Korps befindliche und noch in der bisherigen Richtung auf Mouzon marschirende Division Conseil Dumesnil auf Bayerische Truppen gestoßen und in ein Gefecht mit denselben verwickelt worden.

Das 5te Korps hatte, wie früher erwähnt, mit seiner Arrieregarde erst am 30sten zwischen 4 und 5 Uhr Morgens die Gegend von Beaumont erreicht. General de Failly hielt es daher für geboten, seinen durch die eben vorangegangenen Gefechte

und Nachtmärsche außergewöhnlich angestrengten Truppen vor dem Aufbruche nach Mouzon einige Ruhe zu gewähren. Allerdings wußte der General, daß eine Deutsche Avantgarde nur eine Meile entfernt stehe; er vermuthete aber seinen Gegner im Marsche auf Stenay, und da fernere Nachrichten über denselben nicht eingingen, so erschien es ihm unbedenklich, die Vormittagsstunden zum Abkochen zu benutzen und den Abmarsch bis Mittag zu verschieben. Vorposten waren anscheinend gar nicht oder wenigstens nicht in angemessener Weise zum Schutze der Ruhenden aufgestellt; einzelne Kavallerie-Patrouillen, welche auf geringe Entfernungen über die Läger hinaus vorgingen, kehrten zurück, ohne die Annäherung Deutscher Truppen wahrgenommen zu haben*).

In diesen Lägern waren Offiziere und Mannschaften mit ihrer Mahlzeit oder mit verschiedenen Arbeiten beschäftigt und nur einige Abtheilungen eben zum Appell versammelt, als plötzlich, um 12½ Uhr Mittags, von den südlich gelegenen Höhen her Preußische Granaten mitten in das sorglose Treiben hineinschlugen. Es war dem IV. Armee-Korps gelungen, unbemerkt die Waldungen südlich von Beaumont zu durchschreiten und die Französischen Läger in der eben angegebenen Verfassung zu überraschen.

Der Schauplatz der hiermit beginnenden Schlacht von Beaumont liegt hauptsächlich in dem nach Mouzon hin sich verengenden Gelände zwischen der Maas und dem Yoncq-Bache. Durch dasselbe zieht in östlicher Richtung die Straße von Le Chesne nach Stenay

Punkten die Ausgänge des Waldes auf Gewehrschußweite beherrscht. Nur im Osten fällt dies Gelände steil und bei Létanne terrassenförmig nach der Maas ab; es ist dort mit Anpflanzungen bedeckt und schwierig zu durchschreiten.

Die fünf Wege, welche aus der Gegend zwischen Stenay und Buzancy nach Beaumont hin zusammenlaufen, sollten nach den oben angegebenen Befehlen der Deutschen Heerführer derartig benutzt werden, daß die vier östlichen den Divisionen des XII. und IV. Armee-Korps zufielen, während der rechte Flügel der III. Armee auf der Straße über Sommauthe vorging.

Die Waldungen, durch welche diese Anmarschlinien der Deutschen Truppen führten, sind mit so dichtem Unterholze bewachsen, daß auch die Infanterie nur auf jenen Wegen fortzukommen vermochte; Letztere aber waren in Folge des seit einigen Tagen anhaltenden Regenwetters aufgeweicht und tief ausgefahren. Ein ferneres Bewegungs-Hinderniß bildete der sumpfige Wamme-Bach, welcher auf seinem oberen Laufe den Wald durchschneidet und nur auf wenigen Brücken überschritten werden konnte. Da dieselben zum Gebrauch für Fuhrwerk erst in Stand gesetzt werden mußten, so wurde auch hierdurch mancher Aufenthalt bereitet. In Folge der eben geschilderten Bodenbeschaffenheit mußte die Verbindung zwischen den einzelnen Marsch-Kolonnen alsbald aufhören und eine Einwirkung der höheren Befehlshaber konnte im Allgemeinen nur von rückwärts her erfolgen. Obwohl diese Uebelstände im Einzelnen erst während der Bewegungen zu Tage traten, so waren sie doch, wie erwähnt, im Großen und Ganzen vom Ober-Kommando der Maas-Armee vorausgesehen worden.

Aus der Gegend nördlich von Beaumont führen vier Wege nach den Maas-Uebergängen bei Mouzon: die Thalstraße über Létanne und Villemontry, der Weg von Beaumont über La Sartelle Ferme und Villemontry, die große Straße von Beaumont und der Weg über Yoncq nach Le Faubourg Mouzon. Die nördlich von Beaumont ansteigenden Höhen zwischen der Maas und dem Yoncq-Bache fallen steil nach diesen beiden Wasserläufen ab und verhindern einen Einblick in das Maas-Thal bei Mouzon von der Gegend bei Beaumont

aus. Die höchsten Kuppen dieses Geländes (918 und 972) krönt das wegen seines dichten Buschwerkes außerhalb der Wege ungangbare Bois de Givodeau; die Letzteren bilden daher, wie in den Waldungen südlich von Beaumont, lange und gänzlich von einander getrennte Straßenengen.

Die Schlacht bis nach der Einnahme von Beaumont.

Eröffnung des Kampfes durch das IV. Armee-Korps.

Die beiden Divisionen des IV. Armee-Korps waren am 30sten August in frühester Morgenstunde aus ihren Bivouaks in der Gegend von Andevanne und Bayonville aufgebrochen und traten nach kurzer Rast um 10 Uhr Vormittags von Nouart und Fossé aus den vorgeschriebenen Marsch auf Beaumont an*). Der Korps-Artillerie bereiteten die schlechten und von anderen Fahrzeugen gleichzeitig benutzten Wege im Bois de la Folie einigen Aufenthalt; sie gewann aber über Fossé bald wieder den Anschluß an die 8te Division, bei welcher sich auch der kommandirende General v. Alvensleben befand.

Als diese Division Belval erreichte, traf sie auf das in der dortigen Gegend seit 5 Uhr Morgens rekognoszirende Sächsische Ulanen-Regiment Nr. 17**), welches den Ort bereits vom Feinde verlassen gefunden hatte und nur von Nachzüglern aus dem anstoßenden



Dieulet vorgesendet. Rittmeister v. Nostitz war mit derselben unbemerkt bis an den nördlichen Waldrand in unmittelbarer Nähe des Feindes gelangt und hatte zurückgemeldet, daß vor den Lägern keine Feldwachen wahrzunehmen seien und nach Aussage eines Bauern die Französischen Truppen sich im Zustande sorgloser Ruhe befänden. Diese wichtigen Nachrichten wurden nunmehr auch zur Kenntniß des Kommandeurs der 8ten Division gebracht.

Während sich das Ulanen-Regiment Nr. 17 auf erhaltenen Befehl zum XII. Korps nach Laneuville heranzog, setzte die 8te Division in möglichster Stille ihren Vormarsch durch den Wald über La Forge de Belval nach Belle Volée Ferme fort*). Am Ausgange des Waldes angelangt, nahm die an der Spitze der Vorhut befindliche Husaren-Schwadron eine verdeckte Aufstellung; die 1ste Jäger-Kompagnie ging vorsichtig bis an Ferme de Petite Forêt heran. Von der dortigen Höhe aus zeigte sich in Entfernung von 800 Schritten ein Französisches Truppenlager südlich von Beaumont und ein zweites nordwestlich der Stadt; die Stärke des Feindes in dem zu übersehenden Theile der Läger wurde auf eine Infanterie-Brigade und ein Kavallerie-Regiment geschätzt.

Der Weisung des Ober-Kommandos zufolge hätte die 8te Division nun zunächst das Eintreffen der Nebenkolonnen abwarten müssen. Da indessen nach übereinstimmender Meldung des Generalstabs-Offiziers der Division, Major v. Kretschman, und des Majors v. Rauch vom Husaren-Regiment Nr. 12 die Franzosen ohne Vorposten und auch jetzt noch in vollständigster Sorglosigkeit lagerten, die unmittelbare Nähe Preußischer Truppen ihnen aber auf die Dauer kaum verborgen bleiben konnte, so beschloß General-Lieutenant v. Schoeler, die sich bietende Gelegenheit zur Ueberraschung des Gegners nicht vorübergehen zu lassen und auf eigene Verantwortung zum Angriffe zu schreiten. Wenngleich zunächst nur die Spitze der Division zur Hand war und durch ihr Vorgehen alsbald die ganze Macht des Feindes

*) Auf diesen Weg wurde die Division durch den Premier-Lieutenant v. Stuckrad, vom Generalstabe des General-Kommandos, geführt, weil der auf der Karte eingezeichnete Weg nicht vorhanden war

auf sich ziehen mußte, so war doch auf rechtzeitiges Eintreffen der übrigen Theile bestimmt zu rechnen, und gedachte der General auf diese Weise den anderen Divisionen das schwierige Entwickeln aus den Waldungen zu erleichtern. Er traf daher gleich nach 12 Uhr Mittags folgende Anordnungen: Das Jäger-Bataillon Nr. 4 erhielt Befehl, sich geräuschlos der von seiner 1sten Kompagnie bereits besetzten Höhe zu nähern, hinter welcher demnächst auch die 16te Brigade entwickelt werden sollte. Der Kommandeur der Divisions-Artillerie wurde angewiesen, die Avantgarden-Batterien östlich von Beauséjour in Stellung zu bringen und auch die beim Gros der Division befindlichen zwei Batterien sobald als möglich dorthin vorzuziehen, um nach erfolgter Entwickelung der 16ten Brigade in überraschender Weise das Geschützfeuer zu eröffnen, unter dessen Schutze dann die Infanterie vorgehen sollte. Das Husaren-Regiment hatte sich einstweilen verdeckt im Walde zurückzuhalten.

Auch die Ausführung dieser Bewegungen ging anfänglich vom Feinde unbemerkt von Statten. Die Batterien der Avantgarde waren bereits zwischen der Ferme de Petite Forêt und Maison blanche aufgefahren, auch das Jäger-Bataillon war bis zu dem erstgenannten Gehöfte gelangt, als man plötzlich das nächste Französische Lager in lebhafte Bewegung gerathen sah*). Unter diesen Umständen glaubte der persönlich an Ort und Stelle anwesende kommandirende General v. Alvensleben die Entwickelung der 16ten Brigade nicht abwarten zu dürfen. Er ließ daher um 12½ Uhr die Batterien der Avantgarde ihr Feuer gegen die Läger eröffnen, in welchen die Trup-

Norden der Stadt eine allmälig an Ausdehnung zunehmende Artillerie-linie entwickelt wurde. — In kurzer Zeit erlitten die Preußischen Jäger und die Avantgarden-Batterien so ansehnliche Verluste, daß bei Letzteren nur 2 bis 3 Mann zur Geschützbedienung übrig blieben; auch die im Walde nachrückenden Truppen wurden von den Granaten des Gegners erreicht. Mittlerweile setzte aber die Spitze der Division das von ihr begonnene Feuer lebhaft fort, in welches um $12^{3}/_{4}$ Uhr die aus der Marschkolonne der 15ten Brigade vorgezogenen zwei Batterien mit eingriffen. Das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 96 übernahm die Bedeckung der nun vollständig entwickelten 2ten Fuß-Abtheilung; das 3te Bataillon Regiments Nr. 86 wurde vom kommandirenden General bei Belle Volée Ferme als Reserve zurückbehalten; die übrigen drei Bataillone der 16ten Brigade*) marschirten bei der Ziegelei**) auf.

Gegen 1 Uhr Nachmittags drangen dichte Französische Schützenschwärme und hinter ihnen auch geschlossene Abtheilungen aus dem Lager gegen die Ferme de Petite Forêt vor. In Folge dessen zog Major v. Lettow seine bisher noch zurückgehaltene 4te Jäger-Kompagnie in die vordere Linie und empfing den vorrückenden Gegner mit einem so wirksamen Salven- und Schnellfeuer, daß sich die Tirailleure, Deckung suchend, auf den Erdboden niederwarfen, die geschlossenen Trupps aber wieder umkehrten. In das Gefecht der Jäger eingreifend, ging nunmehr Oberst v. Scheffler mit den drei Bataillonen seiner Brigade von der Ziegelei bis über die Stellung der Ersteren vor und besetzte den Rand der nächstliegenden Höhe, wobei sich das 2te Bataillon Regiments Nr. 96 zwischen dem 1sten und 2ten Bataillon Regiments Nr. 86 entwickelte. Auch zwei Jäger-Kompagnien verstärkten diese neue, weit vorgeschobene Feuerlinie; die beiden anderen richteten sich in der Ferme de Petite Forêt zur Vertheidigung ein.***)

*) $\frac{I.}{96.}$ befand sich bei der Korps-Artillerie. Vergl. Anlage Nr. 39.

**) Auf dem Schlachtplane mit dem französischen Ausdrucke: „Tuilerie" bezeichnet.

***) Vergl. den Schlachtplan.

Während nun von dem besetzten Höhenrande aus ein lebhaftes Feuergefecht mit den nahe gegenüberliegenden feindlichen Schützenschwärmen entbrannte, ordnete General v. Schoeler an, daß das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 96 die vordere Linie verstärken und das an der Spitze der 15ten Brigade marschirende Regiment Nr. 31 sogleich in das Gefecht vorgeführt werden sollte. Das Regiment Nr. 71 wurde angewiesen, sich als Reserve am Waldausgange aufzustellen. Die nach und nach aus dem Walde sich entwickelnden Batterien der Korps-Artillerie wurden unter Leitung des Generals v. Scherbening und des Obersten Crusius gleichfalls in Stellung gebracht; bevor sie indessen zum Eingreifen gelangten, gingen die in vorderster Linie kämpfenden Bataillone von Neuem zum Angriffe vor, bei welchem nun auch zur Rechten bereits die 7te Division mitwirkte.

Der an der Spitze dieser Division befindliche Dragoner-Zug war kurz vor 12 Uhr bei der Ferme de Belle Tour aus dem Walde getreten, hatte das Gehöft unbesetzt gefunden, auf einer weiter vorliegenden Höhe aber eine feindliche Infanterie-Abtheilung angetroffen, welche sich indessen alsbald zurückzog. Während nun auch die Dragoner zurückgenommen wurden, entwickelte sich allmälig das Regiment Nr. 66 aus dem Walde. Das Füsilier-Bataillon besetzte den südlichen Hang der Höhe auf beiden Seiten der Straße von Belle Tour nach Beaumont; östlich dieses Weges stellte sich das 1ste, westlich desselben das 2te auf; die vier Batterien der Division und

unter diesen veränderten Umständen, sogleich in das begonnene Gefecht einzugreifen.

Die 2te leichte Batterie eilte auf den linken Flügel des Regiments Nr. 66 und nahm in der am Höhenrande entwickelten Schützenlinie Stellung; schon beim ersten Auffahren erlitt sie bedeutende Verluste durch das Feuer der feindlichen Tirailleure, welche in einer Entfernung von etwa 800 Schritten auf dem gegenüberliegenden Bergrücken ausgeschwärmt waren. Die vorgegangenen Preußischen Kompagnien erwiderten lebhaft, aber ohne deutlich erkennbares Ziel, das Feuer der Franzosen. Bald darauf führte Oberst-Lieutenant v. Freyhold auch die drei übrigen Batterien der Division unter dem heftigsten Feuer des Feindes bis in die Schützenlinie vor, weiter rückwärts begann das Regiment Nr. 26 aufzumarschiren.

Während der eben beschriebenen Vorgänge war eine Mittheilung von Seiten der 8ten Division eingegangen, der zufolge Letztere nördlich der Ferme de Petite Forêt auf stärkeren Widerstand gestoßen war. Um jene Division in möglichst wirksamer Weise zu unterstützen, ordnete General v. Schwarzhoff an, daß alle diejenigen Truppen, welche den Wald bereits durchschritten hatten, unmittelbar weiter vorrücken sollten. Der Kommandeur des Regiments Nr. 66, Oberst-Lieutenant Graf Finck- v. Finckenstein, warf sich nunmehr mit seinen drei Bataillonen im Laufschritt auf die feindlichen Tirailleurschwärme, drängte dieselben zurück und verlängerte die gleichzeitig vorgegangene vordere Gefechtslinie der 8ten Division, wobei sich auf dem äußersten rechten Flügel der größere Theil des 1sten Bataillons gegen die Straße von Stenay wendete. Hinter diesem Flügel entwickelten sich zwischen den Straßen von Belle Tour und von Stenay vier Musketier-Halbbataillone des Regiments Nr. 26, während zwei Füsilier-Kompagnien desselben das Gehölz bei der Ferme de Beaulieu besetzten, um das Heraustreten der Sächsischen Divisionen aus den Waldungen zu sichern*). Bei dieser Gelegenheit erlitt das Regiment bereits einige

*) Die beiden anderen Füsilier-Kompagnien, $\frac{\text{9te und 10te}}{26}$, dienten zur Bedeckung der Divisions-Artillerie und der Truppen-Fahrzeuge.

Verluste. General-Major v. Borries wurde verwundet; für ihn übernahm der Oberst v. Schmeling die Führung der 13ten Brigade. — Von der 14ten Brigade rückte das Regiment Nr. 93 hinter der Artillerie bis an die am weitesten nach Norden vorspringende Waldspitze vor, während sich das Regiment Nr. 27 am Ausgange des Waldes bei Belle Tour in Reserve aufstellte.

Um 1 Uhr Nachmittags bildeten also im Allgemeinen 3½ Bataillone der 8ten und rechts neben ihnen drei der 7ten Division *) die vorderste Gefechtslinie des IV. Armee-Korps, welche durch die vereinigte Wirkung von acht Batterien unterstützt wurde; die übrigen Theile des Korps waren im Aufschließen und in der Entwickelung begriffen. Der kommandirende General v. Alvensleben hatte sich zur 7ten Division nach Belle Tour begeben, von wo der Chef des Generalstabes, Oberst v. Thile, Offiziere zum Sächsischen und I. Bayerischen Korps entsendete, um dieselben von der augenblicklichen Sachlage in Kenntniß zu setzen und zum entsprechenden Eingreifen in den Kampf bei Beaumont aufzufordern.

Einige Zeit nach dem vorher erwähnten, mißlungenen Anlaufe gegen die Preußischen Jäger unternahm der Feind einen neuen Vorstoß, welchen er diesmal mit gesammter Kraft auf das seinen linken Flügel bedrohende Regiment Nr. 66 richtete. Starke Tirailleurschwärme, welchen geschlossene Massen folgten, gingen bis auf 50 Schritte an die Preußischen Schützen heran und bedrängten das 2te Bataillon und die 4te Kompagnie. Doch griffen alsbald die Füsiliere nach beiden Seiten in dieses Gefecht ein, und, nachdem sämmt-

die Französischen Läger vor Beaumont, welche fast gleichzeitig auf allen Punkten erreicht wurden.

Der Verlauf dieser Kämpfe gestaltete sich im Allgemeinen folgendermaßen:

Auf dem rechten Flügel der 8ten Division überschritt Major Frhr. v. Boyneburgk mit drei Kompagnien des 1sten Bataillons*) Regiments Nr. 86 die vorliegende sanfte Einsattelung und wendete sich dann, die Höhe erstürmend, gegen die östliche Flanke des Lagers. Nach einem, auf nächsten Abstand abgegebenen, kurzen Schnellfeuer wurde der Feind geworfen und durch das Lager zurückgetrieben, in welches fast zu gleicher Zeit auch Hauptmann Raabe mit dem 2ten Bataillon Regiments Nr. 66 eindrang. Die 7te Kompagnie des Letzteren eroberte hierbei zwei Französische Geschütze, welche bis zum letzten Augenblicke ihr Feuer fortgesetzt hatten.

Zur Linken dieser Kampfgruppe erreichte das 2te Bataillon Regiments Nr. 96 unter Oberst-Lieutenant v. Nitsche die Südseite des Lagers und erbeutete in demselben zwei Französische Geschütze. Noch weiter links war Oberst-Lieutenant Hasse mit dem 2ten Bataillon Regiments Nr. 86 am westlichen Höhenrande vorgegangen und hatte von dort aus seinen Stoß gegen die Südwestecke des Lagers gerichtet. Drei vom Feinde verlassene Geschütze und einige Protzen fielen in die Hände dieses Bataillons. Die in vorderer Linie befindlichen zwei Jäger-Kompagnien hatten sich dem eben geschilderten Vorgehen gleichfalls angeschlossen und in einzelnen Gruppen an dem hier und dort noch fortdauernden Gefechte Theil genommen. Auch das östlich der Ziegelei nachrückende Regiment Nr. 31 hatte sich mit solcher Schnelligkeit in Kompagnie-Kolonnen entwickelt und in die Gefechtslinie der 16ten Brigade eingeschoben, daß die Schützenzüge der 2ten und 3ten Kompagnie noch mit jener das Lager erreichten. Das mittlerweile nach beiden Flügeln der Angriffslinie vorgezogene Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 96**) gelangte nicht mehr zum Eingreifen

*) Eine Kompagnie desselben war in dem Birkenwäldchen südlich der Ferme de Petite Forêt zurückgelassen worden.

**) Vergl. Seite 1046.

in den Kampf um die Läger, aus welchen der Feind zum Theil nach der Stadt, zum Theil in östlicher Richtung gegen die Straße von Stenay, zurückströmte.

Hinter dem fliehenden Feinde her setzten die Preußischen Truppen ihren siegreichen Vorstoß ohne Aufenthalt fort. Eine Abtheilung des 1sten Bataillons Regiments Nr. 86, erreichte unter Führung des Lieutenants v. Kuycke gleichzeitig mit den Franzosen die Stadt und machte daselbst zahlreiche Gefangene. Der Haupttheil dieses Bataillons vereinigte sich an dem Steinbruche südlich von Beaumont, umging dann die Westseite des Ortes und bemächtigte sich nordwestlich desselben eines anderen bereits vom Feinde verlassenen Lagers. Dort schlossen sich ihm bald darauf das 2te und Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 96 an, welche Oberst v. Redern in den zuerst eroberten Lägern gesammelt hatte.

Fast gleichzeitig mit der eben erwähnten Abtheilung des Regiments Nr. 86 war die 7te Kompagnie desselben in den Besitz des südwestlichen Einganges der Stadt gelangt. Dieselbe vereinigte sich dann auf dem Marktplatze mit den übrigen Theilen des 2ten Bataillons, zuerst mit der 5ten und 8ten, demnächst auch mit der 6ten Kompagnie, welche Letztere sich Anfangs auf der großen Straße von Sommauthe vorbewegt, dort aber bereits die Spitze des I. Bayerischen Korps im Vorrücken angetroffen hatte.

Die 2te und 3te Kompagnie Regiments Nr. 31, unter Hauptmann v. Estorff und Lieutenant v. Becherer, drangen in den



unddreißiger die Besetzung der Stadt. Der energisch durchgeführte Angriff hatte erhebliche Opfer gefordert, welche sich bei einigen Bataillonen auf mehr als ein Viertel der Kopfstärke beliefen. Unter den Verwundeten befanden sich der Kommandeur der 16ten Brigade, Oberst v. Scheffler, nebst seinem Adjutanten, ferner Oberst v. Horn und Oberst-Lieutenant Hasse*) vom Regiment Nr. 86, Major v. Lettow vom Jäger-Bataillon Nr. 4 und zahlreiche andere Offiziere. —

Während mit der Einnahme der Läger das Infanteriegefecht auf dem linken Flügel des IV. Armee-Korps vorläufig ein Ende erreicht hatte, dauerte dasselbe auf dem rechten noch eine Zeitlang mit ziemlicher Lebhaftigkeit fort.

Schon während des Vorgehens der Preußischen Truppen gegen die südlichen Läger hatten sich stärkere Abtheilungen des Feindes längs der Straße von Stenay hinter guten Deckungen festgesetzt; ebendorthin waren dann auch Theile der aus den Lägern verdrängten Truppen ausgewichen. Nachdem das Flankenfeuer von jener Seite her, wie bereits erwähnt, den rechten Flügel des Regiments Nr. 66 veranlaßt hatte, gegen die genannte Straße Front zu machen, schlugen später noch die 6te und 7te Kompagnie dieses Regiments, vermischt mit einzelnen Abtheilungen der 8ten Division, die nämliche Richtung ein, in welcher von Süden her auch das 2te Bataillon Regiments Nr. 31 nachrückte. Nach heftigem Feuergefechte nahmen die Preußischen Truppen den vom Feinde vertheidigten Straßendamm und machten daselbst eine große Zahl von Gefangenen; auch 30 Fahrzeuge und 100 Pferde fielen in die Hände der Sieger.

Einzelne Abtheilungen des 1sten Bataillons Regiments Nr. 66 setzten die Verfolgung noch eine Zeitlang über die große Straße hinaus fort, wobei sie die Gebüsche südlich Létanne von den Flüchtlingen säuberten, welche daselbst Schutz gesucht hatten. Da indessen bereits Sächsische Truppen in dortiger Gegend im Vorrücken begriffen waren,**)

---

*) Derselbe erlag seiner Verwundung. Vergl. im Uebrigen die Verlustliste, Anlage Nr. 40.

**) Vergl. die folgende Darstellung.

so wurden die Abtheilungen der Sechsundsechsziger demnächst wieder an die Straße herangenommen, und hörte gegen 2 Uhr auch hier das Infanteriegefecht auf. Die übrigen Theile des Regiments waren auf Befehl des Generals v. Schwarzhoff südlich von Beaumont vereinigt worden und hatten mittelst einer Rechtsschwenkung die Front gegen die Straße genommen. Nur zwei Halbzüge der 2ten und 9ten Kompagnie waren dem weichenden Feinde auf Létanne gefolgt und setzten ihr Vorgehen auch weiterhin selbstständig nach Norden fort. — Das Regiment Nr. 66 hatte in dem kaum zweistündigen Kampfe einen Verlust von 20 Offizieren und etwa 500 Mann erlitten. Der Regiments-Kommandeur, Oberst-Lieutenant Graf Finck- v. Finckenstein, war durch ein Infanterie-Geschoß verwundet, aber nach angelegtem Verbande wieder zur Truppe zurückgekehrt. —

Die Artillerie der beiden Preußischen Divisionen hatte aus ihren Stellungen bei Maison Blanche und nordwestlich Belle Tour die Entwickelung und demnächst den Angriff der Infanterie aufs Wirksamste unterstützt. Nachdem die Französischen Geschütze südlich von Beaumont bald zum Schweigen gebracht waren, vereinigten alle acht Batterien ihr Feuer gegen die zu wiederholten Malen offensiv vorgehende feindliche Infanterie und die Läger. Die 2te Fuß-Abtheilung sah sich veranlaßt, zugleich den Kampf mit denjenigen Geschützen aufzunehmen, welche westlich der Stadt gegen ihre linke Flanke in Thätigkeit traten. Auch in dieser Gefechtsperiode erlitten die Preußischen Batterien, und zwar vornehmlich durch Chassepotfeuer, erhebliche

vorgehend, den Bewegungen der Infanterie und nahmen zu der Zeit, als der Feind durch Beaumont zurückwich, auf den Höhen südlich der Stadt neue Stellungen ein,*) aus welchen sie ihr Feuer gegen die jenseits entwickelte Französische Geschützlinie, gegen die fliehenden Truppen und auch noch so lange gegen das rückwärts liegende Lager richteten, bis Letzteres von den Sechsundachtzigern besetzt war.

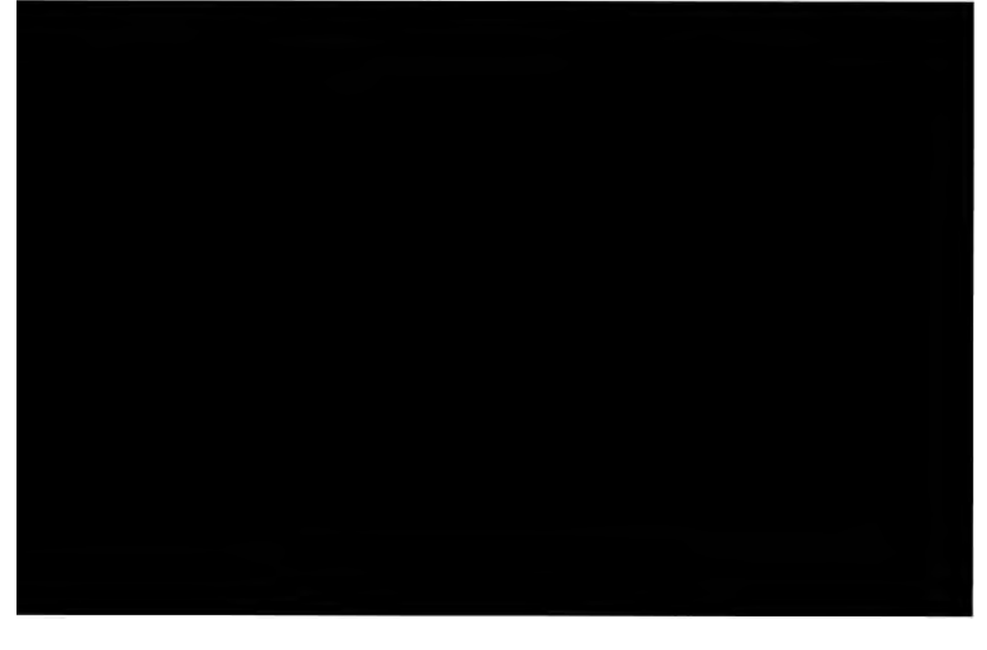
Im ferneren Verlaufe dieses Geschützkampfes wechselten die Preußischen Batterien mehrfach ihre Stellungen, um unter Benutzung der Bodenverhältnisse immer näher an die feindliche Artillerie heranzugelangen. Bei Ablauf der zweiten Nachmittagsstunde traten ihre äußeren Flügel auf den Höhen südöstlich und westlich von Beaumont mit Sächsischen und Bayerischen Batterien in Berührung, während sich in der Mitte ein Theil der Korps-Artillerie dazu anschickte, mit der Infanterie über die Stadt hinaus vorzugehen. —

In dem Gefechte der Preußischen Infanterie war zu dieser Zeit, wie erwähnt, eine Pause eingetreten. Die am Kampfe betheiligt gewesenen Bataillone ordneten sich zu erneutem Vorgehen, während die übrigen im allmäligen Aufschließen geblieben waren. Unmittelbar hinter den Sechsundsechszigern war das Regiment Nr. 26 in fünf Halb-Bataillonen nachgerückt, indem sich die beiden Füsilier-Kompagnien desselben, welche im Gehölze bei Beaulieu durch Sächsische Schützen abgelöst worden waren, an den rechten Flügel der Musketiere herangezogen hatten. Der 14ten Infanterie-Brigade fehlte es zur Zeit an Raum zur Entwickelung; nur einzelne Abtheilungen des Regiments Nr. 93 waren noch mit in die Stadt eingedrungen und hatten dort Gefangene gemacht. — Auf dem linken Flügel der 8ten Division hatte sich das anfänglich bei Belle Volée in Reserve zurückgehaltene 3te Bataillon Regiments Nr. 86 den Bewegungen der Artillerie angeschlossen und, westlich an Beaumont vorbeigehend, die Richtung gegen die Schlucht genommen, welche

*) Als sämmtliche 14 Batterien aufgefahren waren, standen sie vom linken Flügel an in nachstehender Reihenfolge: 2te reitd., 3te schw., 3te l., 4te schw., 4te l., 3te reitd., 5te schw., 6te schw., 5te l., 1ste l., 6te l., 2te l., 1ste schw., 2te schw.

nach La Harnoterie Ferme hinaufzieht. Auch die bei der Korps-Artillerie befindlichen zwei Kompagnien des 1sten Bataillons Regiments Nr. 96, welche unter Führung des Majors v. Ploetz bereits um 1 Uhr das Schlachtfeld erreicht hatten, waren auf dem linken Flügel der 2ten reitenden Batterie im Vorgehen geblieben.*) Das Regiment Nr. 71 und die beiden Divisions-Kavallerie-Regimenter rückten gleichfalls südwestlich von Beaumont vor. —

Wie die vorangegangene Darstellung zeigt, waren die Franzosen in ihren schlecht bewachten Lägern erst dann zu den Waffen geeilt, als die ersten Granaten von Maison Blanche her in ihre Reihen einschlugen. Der hierdurch anfänglich hervorgerufenen Verwirrung ungeachtet, hatten sie sich aber mit großer Schnelligkeit und vielem Nachdruck zur Wehr gesetzt. Nachdem zur Deckung der Läger der südlich derselben ansteigende Höhenzug bis über die Straße von Stenay hinaus von den zuerst kampfbereiten Truppen der Divisionen Goze und Lespart besetzt worden war, gelang es den Offizieren, hinter den in Eile gebildeten Tirailleurlinien bald auch geschlossene Massen zu sammeln. Als die Letzteren jedoch nach zwei kräftigen, aber fruchtlosen Angriffsstößen gegen die Preußische Infanterie zum Zurückweichen auf Beaumont genöthigt wurden, ging der weitere Rückzug bald in regellose Flucht über, so daß man es nicht mehr vermochte, diejenigen Geschütze zu retten, welche von den südlichen Lägern aus gegen die vorrückenden Preußen in Thätigkeit getreten waren, und deren Bespannung sich nicht zur Stelle befand. Andere Französische Batterien



Zeit hindurch den Geschützkampf mit der Preußischen unterhielt, zugleich auch einen Schutzwall zur Aufnahme und Sammlung der geworfenen Truppen bildete.

Nachdem aber Beaumont und das Lager nordwestlich der Stadt von den nachdrängenden Preußen besetzt worden waren, auch die Deutsche Artillerie in umfassender Weise immer näher heranging, zogen die Französischen Batterien um 2 Uhr Nachmittags in eine weiter rückwärts gelegene Stellung ab, welche sich in weiter Ausdehnung von der Ferme La Harnoterie bis über die Höhe südlich des Gehölzes Le Fays erstreckte —

Eingreifen des XII. und I. Bayerischen Korps.

Während der oben geschilderten Gefechte beim IV. Armee-Korps waren auch bereits Sächsische und Bayerische Truppen in den Kampf getreten.

In Folge von Kreuzungen mit den früh Morgens von Andevanne über Tailly vorrückenden Theilen der 7ten Division und dadurch, daß sich die Sächsische Korps-Artillerie von Barricourt her auf später erhaltenen Befehl zwischen die Bataillone der 23sten Division bei Beauclair einschob, hatte der Aufbruch der beiden Marsch-Kolonnen des XII. Korps von den durch das Ober-Kommando vorgeschriebenen Orten einige Verzögerungen erlitten. Die 24ste Division konnte erst gegen 11 Uhr antreten, weil bis zu dieser Zeit der Weg von Nouart nach Beauclair durch andere Truppen in Anspruch genommen war; sie fand den ihr angewiesenen Waldweg nach Belle Tour unbenutzbar und folgte deshalb weiter rechts einem anderen Wege, welcher bei der Ferme Fontaine au Fresne den nördlichen Waldsaum erreicht. Die Spitze der Division traf um 1 Uhr an jener Stelle ein. Da man bereits seit einer halben Stunde heftiges Geschützfeuer in nordwestlicher Richtung vernommen hatte, so ordnete General v. Nehrhoff die sofortige Entwickelung seiner Division an, ohne das Eintreffen der 23sten abzuwarten.

Das Vorgehen stieß indessen wegen des vorliegenden sumpfigen Wamme-Baches auf mancherlei Schwierigkeiten. Beim Jäger-Bataillon Nr. 12 und 1sten Bataillon Regiments Nr. 104, welche es unternahmen, den Bach zu durchwaten, versanken die Mannschaften bis an den Leib im Schlamm und Wasser, weshalb die folgenden Bataillone links abbogen, um die mittlerweile aufgefundene Brücke südöstlich von Belle Tour zu gewinnen. Nachdem noch ein zweiter Uebergang von der 3ten Pionier-Kompagnie hergestellt und von der 48sten Brigade benutzt worden war, entwickelte sich allmälig die ganze Infanterie der 24sten Division auf dem westlichen Wamme-Ufer hinter dem rechten Flügel des IV. Armee-Korps. Die Kavallerie und Artillerie hatten sich rechts gewendet, um die Brücke auf der Straße von Stenay zu überschreiten; sie fanden dort die 23ste Division bereits im Uebergange begriffen und schoben sich in deren Kolonnen ein.

Die letztgenannte Division hatte auf ihrem Vormarsche von Beauclair über Laneuville die Nachricht von einem angeblich bereits erfolgten Abzuge des Feindes von Beaumont erhalten; Mittheilungen der eigenen Kavallerie ergaben indessen bald die Unrichtigkeit jener Angabe. Vor dem Eintritt in die Waldungen wurde das Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100*) aus der Marschkolonne rechts herausgezogen, um durch den Forêt de Jaulnet die Richtung auf die Ferme de Wamme zu nehmen, während die übrigen Truppen den Vormarsch auf der großen Straße fortsetzten. Auch dort wurde in der Mittagsstunde der Kanonendonner vernommen, in Folge dessen das an der Spitze befindliche Schützen-Regiment

Feindes, welche bisher durch ihr Feuer den rechten Flügel des IV. Armee-Korps belästigt hatten, und besetzte nun seinerseits das eben erwähnte Waldstück. Das 2te Bataillon übernahm die Besetzung der Ferme de Beaulieu und des kleinen Gehölzes links der Straße, in welchem es die beiden Füsilier-Kompagnien des Regiments Nr. 26 ablöste. In der Nähe des genannten Pachthofes stellte sich das 3te Bataillon als Reserve auf. Die Reiter-Schwadron der Vorhut suchte in nordwestlicher Richtung Verbindung mit der 7ten Division und schloß sich demnächst auf die Nachricht, daß die Kavallerie zur Verfolgung des Feindes vorgehen solle, dem Dragoner-Regiment Nr. 7 an. —

Während die eben angegebene Aufstellung von der Sächsischen Avantgarden-Infanterie eingenommen wurde, ging nördlich der großen Straße um 1¼ Uhr die 4te leichte Batterie*), gleich darauf zu ihrer Rechten auch die 2te leichte in Stellung. Beide richteten ihr Feuer gegen die auf Beaumont zurückströmende feindliche Infanterie. Demnächst fuhren noch vier Batterien der 23sten und 24sten Division auf, deren linker Flügel über die große Straße hinausreichte und mit der im Vorgehen begriffenen Preußischen Geschützlinie in unmittelbare Verbindung trat. — Da zu dieser Zeit die Aufforderung des Generals v. Alvensleben einging, ihn insbesondere mit Artillerie zu unterstützen, so ließ Prinz Georg von Sachsen, welcher inzwischen bei der Ferme de Beaulieu eingetroffen war, die sieben Batterien der Korps-Artillerie auf die Höhe rechts der großen Straße, nördlich des größeren Waldstücks, vorziehen. Nach und nach rückten dann unter Leitung des Generals Köhler auch die Batterien der beiden Infanterie-Divisionen fast sämmtlich in diese Stellung ein, um im Vereine mit der Preußischen und der nun gleichfalls auftretenden Bayerischen Artillerie den Kampf gegen die nördlich von Beaumont entwickelte Französische Geschützlinie aufzunehmen. — Prinz Georg von Sachsen, welcher persönlich

*) Die Avantgarden-Batterie der 24sten Division, welche sich, wie vorher erwähnt, mit der übrigen Artillerie und Kavallerie dieser Division nach der großen Straße von Stenay gewendet und in die 23ste Division eingeschoben hatte.

zum Rekognosziren vorgeritten war, bemerkte, daß sich der rechte Flügel der Preußen bis über die Straße von Stenay ausgedehnt hatte. Da ein Linksschieben desselben unter den augenblicklichen Umständen nicht angängig war, so befahl der Prinz, daß das vordere Regiment der 23sten Division zum Schutze der Artillerie die Waldstücke in der Richtung auf Létanne besetzen sollte. Das Gros der Division wurde angewiesen, nach seinem Austritt aus dem Walde zwischen der großen Straße und der Maas weiter vorzurücken.

Auf Anordnung des Generals v. Montbé überschritt in Folge dessen das Regiment Nr. 108 noch während des allmäligen Vorgehens der Artillerie um 1¾ Uhr den östlich von Beaumont sich hinziehenden Höhenrücken (821—817) und stieg nicht ohne Schwierigkeit auf dem mit Anpflanzungen bedeckten Nordhange desselben gegen Létanne hinab. Das Regiment Nr. 100 erreichte auf einem nur für zwei Mann nebeneinander Raum gewährenden Pfade um 2 Uhr den Rand des Waldes östlich der Ferme de Wamme. Beim Heraustreten aus demselben von heftigem Granatfeuer Französischer Batterien empfangen, legte das Regiment den freien Raum bis zum genannten Gehöfte abtheilungsweise im Laufschritt zurück und setzte, demnächst wieder gesammelt, seinen Vormarsch auf dem Wege längs der Maas fort, welcher stellenweise gleichfalls von der feindlichen Artillerie bestrichen wurde. —

Zu der Zeit, als vor der Front des IV. Armee-Korps nach der Besitznahme von Beaumont die erwähnte Gefechtspause eintrat,



der III. Armee zum Vorrücken auf Sommauthe erhalten und in Folge dessen General v. d. Tann der 2ten Division die Marschrichtung über Imécourt und Buzancy, der 1sten nebst der Korps-Artillerie die über Thénorgues und Bar angewiesen. Die 2te Division war um 6 Uhr angetreten; sie hatte mit ihrer Avantgarde*) um 9 Uhr Buzancy, und nach kurzer Rast daselbst um 12 Uhr Mittags die Gegend südlich von Sommauthe erreicht. Mit geringem Abstande folgte ihr die Kürassier-Brigade. Die 1ste Division war auf ihrem Marsche durch Wagenkolonnen anderer Heerestheile aufgehalten worden und zur letztgenannten Zeit erst bei Buzancy eingetroffen. Sie zog nun auf Anordnung des kommandirenden Generals die Artillerie-Reserve vor und folgte der 2ten Division über Bar.

Bei dieser Letzteren hatte man während des Vormarsches nur einige Kanonenschüsse in der Richtung von Oches gehört, sonst aber nichts vom Feinde wahrgenommen, bis die nach dem Höhenrande nördlich Sommauthe vorauseilenden Plänkler des 4ten Chevauxlegers-Regiments die damals noch in völliger Ruhe befindlichen Läger der Franzosen um Beaumont entdeckten. Zur Rechten zeigten sich die vorrückenden Kolonnen der Maas-Armee. —

Als um 12½ Uhr Mittags Kanonendonner von Nordosten her ertönte, befahl der Korps-Kommandant, welcher sich bei der 2ten Division befand, daß dieselbe sogleich auf Beaumont vorrücken und zur Linken des IV. Armee-Korps den Kampf aufnehmen, die Kürassier-Brigade aber sich nördlich von Sommauthe in Bereitschaft aufstellen solle. Um das Eingreifen der Division zu beschleunigen, wurden die beiden Avantgarden-Batterien unter Bedeckung der Chevauxlegers im Trabe durch das Bois de Sommauthe vorgeführt. Die 4te 4pfündige fuhr bald nach 1 Uhr auf der vor dem jenseitigen Waldrande liegenden Höhe (740) auf und nahm von dort aus den Südeingang von Beaumont unter Feuer. Eine halbe Stunde später ging neben ihr auch die 6te 6pfündige in Stellung, und wirkten nun Beide vereint gegen die zu dieser Zeit bereits überall zurückweichenden Französischen Truppen, sowie auch

*) Vergl. die Marschordnung in Anlage Nr. 39.

gegen die Geschützlinien des Feindes hinter der Stadt. Das 4te Chevauxlegers-Regiment nahm gedeckte Aufstellung in einer vor der Stellung der Bayerischen Batterien nördlich hinabziehenden Mulde.

Der Führer der 2ten Division, General-Major Schumacher, hatte sich persönlich nach der erwähnten Höhe begeben und traf daselbst mit dem Major v. Wittich vom Generalstabe des IV. Armee-Korps zusammen.*) Letzterer berichtete über die bisherigen Vorgänge bei demselben und bezeichnete ein Vorrücken der Bayern in der Richtung über die weithin sichtbaren Pappeln bei La Thibaudine, gegen Flanke und Rücken der neuen Stellungen des Feindes, als besonders erfolgverheißend. General Schumacher erklärte sich sogleich bereit, dieser Aufforderung Folge zu leisten und ließ seine Truppen längs des östlichen Waldrandes die angegebene Richtung einschlagen. Die vordersten Abtheilungen, das 7te Jäger-Bataillon und das 2te Bataillon des 13ten Infanterie-Regiments, entwickelten sich links der Batterien in Kompagnie-Kolonnen nebeneinander, von denen die 5te und 6te Kompagnie als Flankendeckung im Walde vorgingen. Das 1ste Bataillon des genannten Regiments rückte etwa 500 Schritte dahinter am Waldsaume nach; die übrigen Truppen folgten mit größerem Abstande in der bisherigen Marschordnung. —

Als die Schützen der vorderen Linie ungefähr in gleiche Höhe mit dem 4ten Chevauxlegers-Regiment gelangt waren, erhielt Letzteres Befehl, gegen eine südlich der Ferme La Harnoterie anscheinend vereinzelt stehende Mitrailleusen-Batterie vorzubrechen. Das Regiment

von La Thibaudine fest; auf dem linken Flügel machten die 7te und 8te Kompagnie 13ten Regiments Front gegen dieses Gehöft und nahmen dasselbe unter Feuer; die 5te und 6te Kompagnie hatten des dichten Unterholzes wegen nur langsam vorschreiten können und befanden sich daher noch im Bois des Murets. Das 1ste Bataillon des Regiments rückte bereits außerhalb des Waldes auf La Thibaudine vor. Die übrigen Theile der 2ten Division setzten weiter südlich ihren Marsch längs des Waldrandes fort; die 1ste Division nebst der Artillerie-Reserve hatte die Gegend von Sommauthe erreicht, wo sich auch die Kürassier-Brigade befand.

Dies war die Lage der Dinge beim I. Bayerischen Korps, als sich plötzlich in der linken Flanke des 1sten Bataillons 13ten Regiments neue feindliche Abtheilungen auf dem Höhenrücken zeigten, welcher von La Thibaudine in südlicher Richtung zum Walde hinabzieht. Es waren Truppen der im Marsche von Oches auf Mouzon befindlichen Division Conseil Dumesnil,*) welche sogleich ihr Feuer gegen das Bayerische Bataillon eröffneten. —

Während in der bisher geschilderten Weise die Sachsen zur Rechten, die Bayern zur Linken des IV. Armee-Korps in den Kampf eingriffen, entwickelte sich, wie bereits erwähnt, seit Beginn der dritten Nachmittagsstunde bei Beaumont auf Deutscher Seite eine ausgedehnte Artillerielinie, deren Feuer und allmäliges Vorrücken die neuen Angriffsbewegungen der Infanterie einleiteten. Auf dem Höhenrücken südöstlich der Stadt gingen nach und nach zwölf Sächsische und vier Preußische Batterien in Stellung, welche mit ihrem linken Flügel bis dicht an die Stadt heranreichten; westlich der Letzteren traten sechs Preußische auf, welchen sich links die beiden Batterien der Bayerischen Avantgarde und die mitt-

*) Die übrigen Theile des 7ten Französischen Korps waren zu dieser Zeit bereits in die Richtung auf Raucourt abgebogen. Vergl. Seite 1039.

lerweile aus der Marschkolonne vorgezogene 2te 4pfdge. anschlossen.*) — Diese 25 Batterien nahmen nunmehr insgesammt den Kampf mit der Französischen Artillerie auf, welche die Höhen südlich des Gehölzes Le Fays bis La Harnoterie krönte und durch häufigen Stellungswechsel sich der überlegenen Wirkung der Deutschen Geschütze zu entziehen suchte. Die Mitrailleusen verschwanden sehr bald vom Gefechtsfelde, und auch die übrigen Französischen Batterien fuhren bis 3 Uhr Nachmittags allmälig in nördlicher Richtung ab, nachdem die Infanterie des 5ten Korps zwischen Yoncq und La Sartelle Ferme von Neuem Stellung genommen hatte. Bei der hierdurch sich vergrößernden Entfernung vermochten die leichten Batterien der auf dem rechten Flügel befindlichen Sächsischen Korps-Artillerie nicht mehr zu wirken; sie wurden daher auf Befehl des Obersten Funcke aus der Gefechtslinie zurückgezogen, während die schweren bis an den rechten Flügel der unmittelbar östlich von Beaumont stehenden Geschütz-Gruppe herangingen. In dieser Zeit bemächtigte sich Premier-Lieutenant v. Rabenhorst von der 2ten schweren Batterie mit einem

---

*) Die Artillerielinie südöstlich von Beaumont stand vom rechten Flügel an gerechnet in folgenden zwei Hauptgruppen:

Zwischen dem Abhange nach der Maas und Höhe 821:

2te reit., 6te, 5te, 8te, 7te schwere, 6te und 2te leichte XII. Korps;

von der Höhe 780 bis unmittelbar an Beaumont heran:

$\frac{\text{2te schwere,}}{\text{XII.}}$ $\frac{\text{5te leichte,}}{\text{IV.}}$ $\frac{\text{3te schwere,}}{\text{XII.}}$ $\frac{\text{2te leichte,}}{\text{IV.}}$ $\frac{\text{4te schwere, 4te leichte,}}{\text{XII.}}$

$\frac{\text{1ste leichte,}}{\text{XII.}}$ $\frac{\text{1ste u. 2te schwere.}}{\text{IV.}}$

ihm zur Verfügung gestellten Zuge des 1sten Reiter-Regiments unter lebhaftem Feuer feindlicher Infanterie eines südlich des Gehölzes Le Fays von den Franzosen zurückgelassenen Geschützes, dessen Protze in die Luft geflogen war.

Der eben dargestellte Artillerie-Kampf fand während der früher erwähnten Pause statt, welche zur Zeit der Besetzung von Beaumont in dem Infanterie-Gefechte der 7ten und 8ten Division eingetreten war. Nachdem die gelichteten und zum Theil durcheinander gerathenen Bataillone wieder geordnet waren und eine kurze Rast gehalten hatten, setzten die Truppen um 3½ Uhr Nachmittags ihre Vorbewegung weiter fort. Zur Unterstützung war rechts das Sächsische Korps in Bereitschaft, dessen Entwickelung aber der durch die Maas verengte Raum und das durch die Verhältnisse bedingte Rechtsschieben des IV. Armee-Korps sehr erschwerten.

Während die Kämpfe dieser beiden Korps ihren Fortgang im Norden von Beaumont nahmen, war auf dem anderen Flügel die 2te Bayerische Division, wie erwähnt, gleich nach Betreten des Kampfplatzes in der eigenen linken Flanke bedroht und in ein Gefecht verwickelt worden, welches den größeren Theil des I. Bayerischen Korps in eine andere Richtung ablenkte. —

Gefechte bei La Thibaudine, Warniforêt und La Harnoterie.

Als das 1ste Bataillon des 13ten Bayerischen Regiments im Süden von La Thibaudine unerwartet in der Flanke beschossen wurde, ließ Oberst Graf Ysenburg schnell entschlossen die Kompagnien desselben links abschwenken. Die 4te, welche dem Feinde am nächsten stand, warf sich mit dem Bajonnet auf die Französischen Tirailleure und trieb sie den westlichen Berghang hinab, während die übrigen Kompagnien den Höhenrücken nahmen und besetzten. Ungefähr gleichzeitig erstürmten die 7te und 8te Kompagnie des Regiments mit Theilen des 7ten Jäger-Bataillons das Gehöft La Thibaudine. Der Gegner zog sich nach dem Waldstreifen östlich des Yoncq-Baches zurück und wurde daselbst von stärkeren Abtheilungen aufgenommen, so daß sich die Bayerische Infanterie darauf beschränken mußte, in hinhaltendem Feuergefechte die genommene Höhe zu behaupten. Auf dem rechten Flügel überschritt das 7te Jäger-Bataillon den Straßen-

damm und näherte sich bis auf wenige Hundert Schritte den Waldstücken südlich des Pachthofes La Harnoterie. Die Gehölze und auch das Gehöft waren von Abtheilungen der Division Lespart besetzt, welche sich nach dem Ueberfalle der Läger dorthin zurückgezogen hatten und von einigen nördlich des Gehöftes aufgestellten Geschützen unterstützt wurden. — Zur Linken des 1sten Bataillons 13ten Regiments erreichten nun auch die beiden anderen Kompagnien des 2ten Bataillons den Waldrand. Bald darauf traf das 10te Regiment ein und verstärkte mit dem 3ten Bataillon den vom Feinde am meisten bedrohten linken Flügel der Feuerlinie, während sich die beiden anderen Bataillone vorläufig weiter rückwärts in einer Bodensenkung als Reserve aufstellten. Da sich das 1ste Bataillon 13ten Regiments in dem anfänglich allein geführten Kampfe bald verschossen hatte, so rückte demnächst das 1ste Bataillon des 10ten an seine Stelle ein. Die 4te Kompagnie des Letzteren stellte sich zur Verlängerung des rechten Flügels seitwärts von La Thibaudine auf. — Als um 3 Uhr Nachmittags eine vom General Douay abgesendete*) Batterie in das Gefecht bei Warniforêt eingriff, wurde auch Bayerischer Seits zur Verstärkung der Infanterie die 2te 4pfdge. Batterie vom linken Flügel der großen Artilleriefront bei Beaumont herangezogen. Schon vorher waren zwei Geschütze derselben südlich La Thibaudine in der Schützenlinie des 1sten Bataillons 10ten Regiments aufgefahren, um gegen das Gehölz am Yoncq-Bache zu wirken.

Mittlerweile hatte sich auch die 3te Infanterie-Brigade östlich

Anschluß an den linken Flügel der bisherigen Gefechtslinie aufsuchen, während das 3te Regiment durch das dichte Gehölz allmälig in der Richtung auf Warniforêt vordrang. Das 12te Regiment und die 8te 6pfündige Batterie verblieben am Nordostrande des Bois des Murets zur Verfügung*). —

Als das 1ste Jäger-Bataillon die nach La Thibaudine vorspringende Waldspitze erreichte, war das 3te Bataillon 10ten Regiments unter erheblichen Verlusten eben genöthigt worden, seinen schwer bedrängten linken Flügel zurückzubiegen. Ohne weitere Unterstützung abzuwarten, führte Oberst-Lieutenant Schmidt seine vier Jäger-Kompagnien, durch die Schützenlinie der Infanterie hindurch, mit großer Entschiedenheit zum Angriffe vor, welchem die gegenüberstehenden Französischen Abtheilungen nicht Stand hielten. Sämmtliche weiter rechts im Feuer stehenden Bayerischen Bataillone schlossen sich, geführt durch General-Major v. d. Tann, dieser Vorbewegung an, und wurde der Feind nun auf der ganzen Linie geworfen.

Die Franzosen machten zwar noch einen Versuch, sich an dem Gehölze östlich des Yoncq-Baches zu setzen, räumten dasselbe aber ohne jeden Widerstand, als die Bayerische Infanterie, mit dem 1sten Jäger-Bataillon an der Spitze und begleitet von zwei Geschützen der 2ten 4pfündigen Batterie, zum Angriff vorrückte. Während nun der Abzug des Feindes bald in regellose Flucht überging, folgten die Bayern, nur noch durch Bodenschwierigkeiten aufgehalten, auf dem Fuße und erreichten mit ihrem linken Flügel um 4 Uhr Nachmittags die große Straße bei Warniforêt. Es gelang dort dem 1sten Jäger-Bataillon, sich im Vereine mit Schützen des 13ten Regiments zweier Französischer Geschütze zu bemächtigen, deren Bespannung erschossen war.

Von Warniforêt aus setzten die Bayern die Verfolgung des nun in nördlicher Richtung zurückweichenden Feindes bis an den von La Besace nach Yoncq führenden Weg fort, wo sie um 4½ Uhr auf Befehl Halt machten

*) Das 3te und 12te Regiment nur in der Stärke von je zwei Bataillonen. Vergl. die Marschordnung Anlage Nr. 39.

Die aus der Reserve vorgezogene 8te 6pfdge. Batterie begleitete von der Höhe nördlich Warniforêt die fliehenden Kolonnen mit ihren Granaten.

Das 3te Bayerische Infanterie-Regiment durchschritt unterdessen den Wald Le Grand Dieulet, in welchem nur einzelne versprengte Franzosen angetroffen wurden, und erreichte den Nordrand desselben bei Warniforêt, als der Gegner bereits von dort vertrieben war. Nach Einstellung der Verfolgung sammelte sich der größte Theil der 2ten Division nördlich des genannten Gehöftes. Das in Reserve zurückgehaltene 12te Regiment, mit welchem sich das 3te Bataillon des 10ten Regiments vereinigte, wurde nach La Thibaudine herangezogen. —

Während das Gefecht der Bayern nach der Einnahme von La Thibaudine zunächst seinen Fortgang gegen Westen nahm, behauptete sich das 7te Jäger-Bataillon unter dem heftigsten Feuer des Feindes vor den Gehölzen südlich von La Harnoterie. Nach Verlauf einer Stunde erhielt dasselbe eine willkommene Verstärkung, indem von der Seite von Beaumont her das auf dem linken Flügel der Preußischen 8ten Division befindliche 3te Bataillon Füsilier-Regiments Nr. 86 in der nach La Harnoterie führenden Schlucht hinaufstieg*). Auch die 3te und die bald darauf durch Major v. Gilsa persönlich vorgeführte 4te schwere Batterie des IV. Armee-Korps nahmen im Vereine mit Bayerischer Artillerie den Pachthof zu dieser Zeit unter Feuer. Als die Schleswig-Holsteinschen Füsiliere sich demselben bis auf 500 Schritte genähert hatten, warfen sie sich, die 10te und 12te Kompagnie an der Spitze, in raschem Anlaufe gegen das be-

vorzurücken, um die in der allgemeinen Deutschen Heeresfront noch bestehende Lücke zwischen Beaumont und Stonne auszufüllen.

Der 1sten Division, welche bereits Befehl erhalten hatte, zur Unterstützung der bei La Thibaudine kämpfenden 2ten durch den Wald von Sommauthe auf Warniforêt zu marschiren, wurde nunmehr die Richtung auf La Besace gegeben, während die Kürassier-Brigade und Artillerie-Reserve die ursprünglich vorgeschriebene Richtung auf Beaumont beibehalten und nach Durchschreiten des Waldes südlich der Straße von Stonne aufmarschiren sollten. General v. d. Tann begab sich alsdann von Sommauthe nach dem Gefechtsfelde der 2ten Division. Als diese den Feind aus den eigenommenen Stellungen vertrieben hatte und in der Verfolgung die für das Korps angewiesene Marschrichtung auf La Besace nahm, ließ der kommandirende General, um zugleich den von Preußischer Seite ergangenen Aufforderungen gemäß in das Gefecht auf dem linken Flügel des IV. Armee-Korps auch fernerhin eingreifen zu können, aus den zunächst verfügbaren vier Bataillonen, zwei Schwadronen und zwei Batterien*) der 2ten Division eine besondere Abtheilung zusammentreten. Dieselbe sollte unter Führung des Obersten Schuch im Yoncq-Thale und auf den Höhen zu beiden Seiten desselben, also zur Linken des IV. Armee-Korps, vorrücken, an dessen Befehle sie gewiesen wurde. —

Mittlerweile hatte General-Lieutenant v. Stephan der 1sten Division auf dem Vormarsche über Sommauthe die Richtung auf La Besace gegeben. An der Spitze befand sich die 2te Infanterie-Brigade mit dem 3ten Chevauxlegers-Regiment und drei Batterien; die 1ste Brigade folgte dicht dahinter. Nach Durchschreiten des Waldes, in welchem die zu beiden Seiten des Weges vorgehenden Jäger-Bataillone auf keinen Feind gestoßen waren, trabte das Chevauxlegers-Regiment gegen La Besace vor und erreichte den Ort um 4½ Uhr Nachmittags, also zu der Zeit, wo zur Rechten die

---

*) 7tes Jäger-Bataillon, 1stes und 2tes Bataillon 12ten Regiments, 3tes Bataillon 10ten Regiments, zwei Schwadronen des 4ten Chevauxlegers-Regiments und die beiden auf dem linken Flügel der großen Artilleriefront in Thätigkeit getretenen Batterien der ursprünglichen Bayerischen Avantgarde.

Verfolgung des bei Warniforêt geschlagenen Gegners eben ihr Ende erreichte. Die Chevauxlegers hatten aus La Besace Feuer von feindlichen Abtheilungen erhalten, welche indessen bald nach Norden abgezogen waren. Während das 4te Jäger-Bataillon vorläufig zur Besetzung des Ortes zurückblieb, rückten die übrigen Truppen auf der nach Raucourt führenden Straße weiter vor.

Südlich der letztgenannten Stadt hatte der Feind eine Arrieregardenstellung eingenommen, gegen welche General v. Orff nun die 2te Bayerische Brigade, das 2te Regiment und 9te Jäger-Bataillon in vorderer Linie, zu beiden Seiten der Straße, entwickelte; das 11te Regiment folgte als Reserve. In dieser Gefechtsordnung überschritt die Brigade um 5½ Uhr die Höhen von Flaba und Malmaison, und ließ auf dem äußersten linken Flügel die Jäger das Bois de Raucourt absuchen, während zur Rechten das Chevauxlegers-Regiment bemüht war, die Verbindung mit der am Yoncq-Bach vorrückenden Truppen-Abtheilung aufrecht zu erhalten. Als die Schützen des 2ten Regiments von den Höhen südlich Raucourt Feuer erhielten, fuhren die Bayerischen Batterien auf und eröffneten den Geschütz-Kampf; da indessen der Feind seine Stellung nunmehr ohne Weiteres räumte, so blieb die Infanterie fast ohne Aufenthalt im Vorschreiten. Auch diejenigen Französischen Abtheilungen, welche westlich der Stadt Widerstand leisten zu wollen schienen, wichen zurück, als Artilleriefeuer gegen sie gerichtet wurde, und das 1ste Bataillon 2ten

Abends Bayerischer Seits die weitere Verfolgung des Feindes eingestellt, welchem nur noch die Batterien ihr Feuer nachsendeten. Die 1ste Infanterie-Brigade, welche über La Besace nachgerückt war, fand keine Gelegenheit mehr zum Eingreifen.

Um 9 Uhr Abends bezogen die Truppen der 1sten Division, nebst der mittlerweile gleichfalls herangezogenen Kürassier-Brigade und Artillerie-Reserve, Biwaks um Raucourt, welches vom 1sten Bataillon 2ten Regiments besetzt wurde; das 1ste und 11te Regiment stellten die Vorposten auf den Höhen zu beiden Seiten der Straße nach Remilly. Die bei Warniforêt versammelten Theile der 2ten Division waren um 6 Uhr nach La Besace marschirt und biwakirten daselbst; das Hauptquartier des I. Bayerischen Korps befand sich in Raucourt.

Fortgang der Schlacht im Norden von Beaumont.

Der Ober-Befehlshaber der Maas-Armee hatte anfänglich bei Fossé, seit Mittag aber auf der Höhe nördlich von Champy, welche einen freien Ueberblick der Umgegend von Beaumont gewährte, die Einleitung der Schlacht und das siegreiche Vordringen der Truppen gegen die Stadt beobachtet.

Da die bis 2½ Uhr Nachmittags eingegangenen Meldungen die Einnahme der Letzteren und den anscheinend von einer stärkeren Arrieregarde gedeckten Rückzug des Feindes feststellten, so wurde nunmehr dem Garde-Korps die Weisung zugesendet, dem IV. auf den von ihm benutzten Wegen durch den Wald zu folgen und hierbei die Kavallerie-Division an die Spitze der linken Flügel-Kolonne zu nehmen. Dem Korps war bereits vorher, in der Mittagsstunde, der Befehl zum Vorrücken von Nouart auf Champy zugegangen; es hatte sich aber schon beim Rechtsabmarsche von Buzancy im Bois de la Folie mit Theilen des IV. gekreuzt, so daß es erst um 1½ Uhr mit der Spitze der 1sten Garde-Division Nouart erreichte. Letztere hatte von dort aus unmittelbar den Marsch auf Champy fortgesetzt; es folgte ihr die Korps-Artillerie. Die Garde-Kavallerie und die

2te Garde-Division befanden sich zu dieser Zeit noch im Nachrücken von Buzancy und Thénorgues. —

Um die fernere Leitung der auf dem Schlachtfelde versammelten Theile der Maas-Armee persönlich zu übernehmen, hatte sich der Kronprinz von Sachsen demnächst mit seinem Stabe nach Beaumont begeben; während des Rittes dorthin bemerkte man feindliche Truppenmassen in der Gegend zwischen Mouzon und Carignan. — Bei seinem Eintreffen vor Beaumont um 3³/₄ Uhr Nachmitags fand der Kronprinz das IV. Armee-Korps nördlich des Ortes im Vorrücken begriffen, während sich das XII., soweit der Raum es gestattete, auf und hinter dem rechten Flügel des Ersteren entwickelte. Unter diesen Umständen wurde nun Major v. Holleben vom Generalstabe des Ober-Kommandos mit dem Auftrage entsendet, sich davon zu überzeugen, ob ein Abdrängen des Gegners von der Maas ausführbar sei; Prinz Georg von Sachsen aber erhielt den Befehl, die 12te Kavallerie-Division über diesen Fluß vorgehen zu lassen, um gegen die Straße von Mouzon nach Carignan zu rekognosziren. —

Aufmarsch des IV. Armee-Korps nördlich von Beaumont gegen die Französischen Stellungen bei Mouzon.

Die in der ersten Periode der Schlacht nahe bei Beaumont zusammengedrängten Infanteriemassen des IV. Armee-Korps hatten sich während des nach der Besetzung der Stadt stattfindenden Artillerie-Kampfes zu beiden Seiten derselben auseinandergezogen.

Die 13te Infanterie-Brigade war zunächst auf die Höhen südöstlich des Ortes und, nach dem Abzuge der Französischen Artillerie, um 3 Uhr Nachmittags mit dem rechten Flügel über den Ruisseau de Beaumont, mit dem linken durch die Stadt vorgerückt, wobei sich

Straße nach Mouzon, Letzteres südlich des Gehölzes Le Fays; hinter der Mitte dieser vordersten Linie das 1ste Bataillon. Das zweite Treffen bildeten die fünf Halb-Bataillone des Regiments Nr. 26, welche sich gleichfalls links an die Chaussee lehnten. Hinter dem linken Flügel der 13ten folgte die 14te Brigade, das Regiment Nr. 93 im ersten, das Regiment Nr. 27 mit nur sieben Kompagnien*) im zweiten Treffen.

Zur Linken der 7ten Division, deren Aufmarsch um 3½ Uhr beendet war, versammelte sich die 8te, unter allmäliger Heranziehung ihrer rückwärtigen Truppentheile**), südlich des Pachthofes La Harnoterie, welcher zu dieser Zeit durch das 3te Bataillon Regiments Nr. 86 erstürmt und besetzt wurde. —

Die vor der nunmehrigen Front des IV. Armee-Korps nach Norden ansteigenden Höhen und das Bois de Givodeau verwehrten den Einblick in das dahinterliegende Gelände; zur Linken vernahm man das mehr und mehr nach Westen sich entfernende Feuergefecht der Bayern. Nachdem der bei Beaumont zurückgetriebene Feind mit dem Abfahren der letzten Batterien völlig aus dem Gesichtskreise verschwunden war, blieb es somit zweifelhaft, ob er sich in nördlicher oder mehr westlicher Richtung zurückgezogen habe. Um die Fühlung mit ihm wiederherzustellen, ließ der kommandirende General v. Alvensleben, welcher um 3 Uhr nördlich von Beaumont eingetroffen war, die westlich der Stadt befindlichen Kavallerie-Regimenter des Korps gegen die Höhen von Yoncq antraben, befahl zugleich aber auch, um jeden Zeitverlust zu vermeiden, daß die 7te Division in

---

*) $\frac{3\text{te}}{27}$ bei den Truppen-Fahrzeugen, $\frac{1\text{ste, 2te, 4te}}{27}$ nebst der 3ten Pionier-Kompagnie mit Bewachung der Gefangenen und des erbeuteten Kriegsgeräths beauftragt, $\frac{8\text{te}}{27}$ im südlichen Lager zurückgelassen.

**) Das Regiment Nr. 71 traf um 3 Uhr westlich Beaumont an der Straße von Stonne ein; $\frac{3\text{te, 4te}}{96}$ setzten sich um 3½ Uhr auf den rechten Flügel der Korps-Artillerie; dagegen wurde $\frac{1\text{ste, 2te, 3te}}{86}$ zur Besetzung des nordwestlichen Lagers zurückgelassen.

der Richtung auf die Ferme La Sartelle, die 8te zwischen der großen Straße und La Harnoterie nach Norden vorrücken solle.

Die Kavallerie gerieth alsbald in das Feuer Französischer Batterien, welche plötzlich auf der Höhe östlich von Yoncq erschienen. Das zur Rechten vorgehende Husaren-Regiment Nr. 12, welches außerdem noch aus dem Bois de Givodeau von feindlicher Infanterie in der Flanke beschossen wurde, suchte Deckung in einer Bodenfalte; das Dragoner-Regiment Nr. 7, dem sich die 4te Schwadron des 2ten Sächsischen Reiter-Regiments angeschlossen hatte, wurde in den Thalgrund südlich Yoncq zurückgeführt. Auch das 3te Bataillon Regiments Nr. 86, welches von La Harnoterie gegen das Bois de Givodeau vorgegangen war, sah sich durch wirksames Granat- und Mitrailleusenfeuer zum Haltmachen genöthigt. Die zu dieser Zeit nordwestlich von Beaumont auffahrende 1ste leichte Batterie veranlaßte ihrerseits durch wenige Schüsse Französische Infanterie-Abtheilungen, welche auf der Höhe sichtbar wurden, zum Umkehren.

Das ganze Auftreten des Feindes ließ vermuthen, daß derselbe den Abschnitt zwischen Yoncq und der Straße nach Mouzon stark besetzt hielt. General v. Alvensleben befahl daher, daß sich außer der 8ten Division auch die hinter dem linken Flügel der 7ten versammelte 14te Brigade gegen die höchstgelegene Kuppe (918) wenden solle. General-Major v. Zychlinski ließ die Brigade sogleich an der großen Straße links schwenken und nahm mit dem rechten Flügel die Richtung auf die Südwestecke des Bois de Givodeau. In Folge dessen sah sich die 8te Division gegen das Yoncq-

Kommandirende des 12ten, General Lebrun, die Infanterie-Brigade Villeneuve, die Kürassier-Brigade Béville und drei Batterien vom rechten Maas-Ufer her*) über Mouzon vorrücken.

Die Infanterie und Artillerie entwickelten sich gegen 5 Uhr Nachmittags auf den Höhen südlich von Villemontry, die Kürassiere nahmen Aufstellung bei Le Faubourg Mouzon. Die Division Lacretelle, welche mit der Artillerie-Reserve des 12ten Korps auf dem rechten Maas-Ufer bei Moulins lagerte, besetzte, als die Deutschen Truppen über das Gehölz Le Fays vorrückten, die Waldränder auf jener Seite des Flußes. Bei Alma Ferme, an den Abhängen nördlich des Bois des Flaviers und in der hochgelegenen Lichtung desselben nördlich der Ferme Vigneron fuhren Französische Batterien auf, welche von diesen unangreifbaren Stellungen aus den jenseitigen Thalhang unter wirksames Flankenfeuer nahmen. —

Kämpfe auf dem rechten Flügel des IV. Armee-Korps im Bois de Givodeau.

Gegen den zwischen der Maas und der Straße nach Mouzon liegenden Theil dieser neuen Vertheidigungsstellung der Franzosen drang die 13te Brigade des IV. Armee-Korps vor, das Regiment Nr. 66 unter Trommelschlag im ersten Treffen. Auf dem rechten Flügel desselben war an Stelle von drei Füsilier-Kompagnien, welche das Absuchen des Gehölzes Le Fays in Anspruch nahm, das 1ste Bataillon in die vordere Linie eingetreten. — Aus den südlichen Rändern des Bois de Givodeau richtete sich ein lebhaftes Feuer gegen die anrückenden Preußischen Schützen; von einem schmalen Waldstreifen aus, welcher südöstlich La Sartelle das linke Maas-Ufer begleitet, wurden die Truppen zugleich in der rechten Flanke beschossen. Diese blieben indessen in der Vorbewegung, und der Feind verließ nun seine Stellungen, ohne den Zusammenstoß abzuwarten.

Die 10te Kompagnie besetzte das Gehöft La Sartelle; weiter links drang das 2te Bataillon in westlicher Richtung durch den Wald vor; das 1ste Bataillon zog sich, südlich bei La Sartelle vorbei, nach der gegen die Chaussee vorspringenden Waldspitze (905).

---

*) Das 12te Korps befand sich bereits seit dem vorigen Tage auf jenem Ufer. Vergl. Seite 1038.

Der bereits früher verwundete Regiments-Kommandeur, Oberst-Lieutenant Graf Finckenstein, erhielt, während er diese Bewegungen persönlich leitete, eine neue und diesmal tödtliche Verwundung, an welcher er unmittelbar darauf verschied.

Das Regiment Nr. 26, bei welchem sich die 9te Kompagnie*) in die Mitte der vordersten Linie eingeschoben hatte, war durch eine Rechtsschwenkung gegen den vom Feinde noch besetzt gehaltenen Waldstreifen an der Maas gleichfalls in das erste Treffen der Brigade gelangt. Mit lebhaftem Feuer empfangen, stürmten die Sechsundzwanziger demnächst in breiter Front, die Offiziere an der Spitze der Schützenlinien, unter Hurrahruf gegen die Waldungen vor und in dieselben hinein. Der Feind wich auch auf dieser Stelle durch das dichte Gehölz des Bois de Givodeau nach Norden zurück. Der Brigadeführer, Oberst v. Schmeling, ließ nun die Schützen des Regiments in der nämlichen Richtung durch den Wald folgen, die Unterstützungstrupps aber am Südrande desselben so lange Halt machen, bis jene einen angemessenen Vorsprung gewonnen hatten. Das dichte Gebüsch erschwerte indessen das Vorschreiten und Zurechtfinden der Truppen in solchem Grade, daß allmälig jede Leitung aufhörte und nur einzelne Abtheilungen sich, wie der Zufall es fügte, auf den gangbareren Stellen zusammenfanden. Auf diese Weise theilte sich das Regiment Nr. 26 beim weiteren Vorschreiten durch das Bois de Givodeau allmälig in zwei Hauptgruppen, von welchen sich die eine der großen Straße nach Mouzon näherte, während die andere die Richtung auf Villemontry einschlug.

Nachbardivision schob*). General v. Schwarzhoff zog nunmehr die beiden Bataillone nach der Gegend südlich von La Gartelle heran, um daselbst eine allgemeine Reserve zu bilden; nur einzelne bereits weiter in das Bois de Givodeau hineingetretene Theile blieben innerhalb desselben im langsamen Vorschreiten. Die 10te Kompagnie hielt nach wie vor das oben genannte Gehöft besetzt; die drei übrigen Füsilier-Kompagnien schlugen nach Absuchen des Gehölzes Le Fays den Weg im Maas-Thale ein. Weiter vorwärts auf der nämlichen Straße befanden sich die 2te und 3te Kompagnie Regiments Nr. 31, welche unmittelbar nach der Einnahme von Beaumont über Létanne längs der Maas und im östlichen Theile des Waldes vorgegangen waren. Um 5 Uhr Nachmittags erreichte die Spitze dieser Abtheilung, deren Verband beim Vorschreiten im Gehölze sich gelockert hatte, das freie Feld jenseits des Waldes. Sie sah sich aber alsbald in der linken Flanke heftig angegriffen, in der rechten vom anderen Fluß-Ufer her wirksam beschossen und zum Rückzuge nach dem Bois de Givodeau genöthigt.

Bald darauf erreichte auch die rechte Flügelgruppe des Regiments Nr. 26**) den Nordrand des Bois de Givodeau, in welchem die Franzosen keinen erheblichen Widerstand geleistet, und nur die ungünstigen örtlichen Verhältnisse das Vorschreiten der Preußen aufgehalten hatten. Nunmehr aber befanden sich Letztere im Angesicht der neuen Stellungen des Feindes, welcher, von seinen bei Villemontry eingetroffenen Verstärkungen aufgenommen, die Höhen zwischen diesem Dorfe und dem Walde besetzt hielt. Sobald die Schützenschwärme das freie Feld betraten, wurden sie in ihrer Front aus größter Nähe mit Infanteriefeuer überschüttet, während sich gleich-

*) Vergl. Seite 1072.

**) In der Stärke von etwa 1¾ Bataillonen:

Schützenzüge der 5ten und 7ten Kompagnie, sowie des 1sten Bataillons. — Schützenzüge der 9ten 11ten 12ten

8te 7te 4te 3te 9te 12te

zeitig von Villemontry her ein heftiges Mitrailleusenfeuer gegen sie richtete, und mehrere Französische Bataillone aus dem Dorfe gegen die rechte Flanke der gleichfalls ins Freie gelangten 3ten und 4ten Kompagnie vorbrachen. Die Sechsundzwanziger sahen sich genöthigt, nach dem Waldrande zurückzuweichen, und nur das entschlossene Eingreifen der übrigen, auf jenem Flügel anwesenden Theile des Regiments wehrte ein weiteres Nachdrängen des Gegners noch rechtzeitig ab. Zur Linken trat Major v. Rostken mit der 7ten und 8ten Kompagnie aus dem Walde vor, indem er den anrückenden Franzosen ein viergliederiges Salven- und Schnellfeuer entgegensendete. Auf der anderen Seite wirkten in ähnlicher Weise die bereits im Freien befindlichen Abtheilungen des Füsilier-Bataillons. Aber auch diese Abtheilungen wurden durch unmittelbaren Angriff überlegener Massen und durch lebhaftes Flanken- und Rückenfeuer vom rechten Maas-Ufer her zur Umkehr in den Wald genöthigt, wo insbesondere die von dem Hauptmann v. Horn und den übrigen unverwundeten Offizieren schnell wieder gesammelten Theile des 1sten Bataillons die nächste Aufnahme bildeten.

Französischer Seits begnügte man sich mit Festhaltung der vorliegenden Höhen, richtete aber von dort aus ein heftiges Feuer gegen den Nordrand des Waldes, welches durch die bei Villemontry aufgefahrenen Geschütze sowie vom rechten Maas-Ufer her durch die Batterien des 12ten Korps kräftig unterstützt wurde. Dies Feuer fügte auch den nunmehr auf dem äußersten rechten Flügel der Brigade eintreffenden drei Füsilier-Kompagnien Regiments Nr. 66*)

Nachbardivision schob*). General v. Schwarzhoff zog nunmehr die beiden Bataillone nach der Gegend südlich von La Sartelle heran, um daselbst eine allgemeine Reserve zu bilden; nur einzelne bereits weiter in das Bois de Givodeau hineingetretene Theile blieben innerhalb desselben im langsamen Vorschreiten. Die 10te Kompagnie hielt nach wie vor das oben genannte Gehöft besetzt; die drei übrigen Füsilier-Kompagnien schlugen nach Absuchen des Gehölzes Le Fays den Weg im Maas-Thale ein. Weiter vorwärts auf der nämlichen Straße befanden sich die 2te und 3te Kompagnie Regiments Nr. 31, welche unmittelbar nach der Einnahme von Beaumont über Létanne längs der Maas und im östlichen Theile des Waldes vorgegangen waren. Um 5 Uhr Nachmittags erreichte die Spitze dieser Abtheilung, deren Verband beim Vorschreiten im Gehölze sich gelockert hatte, das freie Feld jenseits des Waldes. Sie sah sich aber alsbald in der linken Flanke heftig angegriffen, in der rechten vom anderen Fluß-Ufer her wirksam beschossen und zum Rückzuge nach dem Bois de Givodeau genöthigt.

Bald darauf erreichte auch die rechte Flügelgruppe des Regiments Nr. 26**) den Nordrand des Bois de Givodeau, in welchem die Franzosen keinen erheblichen Widerstand geleistet, und nur die ungünstigen örtlichen Verhältnisse das Vorschreiten der Preußen aufgehalten hatten. Nunmehr aber befanden sich Letztere im Angesicht der neuen Stellungen des Feindes, welcher, von seinen bei Villemontry eingetroffenen Verstärkungen aufgenommen, die Höhen zwischen diesem Dorfe und dem Walde besetzt hielt. Sobald die Schützenschwärme das freie Feld betraten, wurden sie in ihrer Front aus größter Nähe mit Infanteriefeuer überschüttet, während sich gleich-

*) Vergl. Seite 1072.

**) In der Stärke von etwa 1³/₄ Bataillonen:

Schützenzüge der 5ten und 7ten Kompagnie, sowie des 1sten Bataillons. — Schützenzüge der 9ten 11ten 12ten

8te 7te 4te 3te 9te 12te

zeitig von Villemontry her ein heftiges Mitrailleusenfeuer gegen sie richtete, und mehrere Französische Bataillone aus dem Dorfe gegen die rechte Flanke der gleichfalls ins Freie gelangten 3ten und 4ten Kompagnie vorbrachen. Die Sechsundzwanziger sahen sich genöthigt, nach dem Waldrande zurückzuweichen, und nur das entschlossene Eingreifen der übrigen, auf jenem Flügel anwesenden Theile des Regiments wehrte ein weiteres Nachdrängen des Gegners noch rechtzeitig ab. Zur Linken trat Major v. Rostken mit der 7ten und 8ten Kompagnie aus dem Walde vor, indem er den anrückenden Franzosen ein viergliederiges Salven- und Schnellfeuer entgegensendete. Auf der anderen Seite wirkten in ähnlicher Weise die bereits im Freien befindlichen Abtheilungen des Füsilier-Bataillons. Aber auch diese Abtheilungen wurden durch unmittelbaren Angriff überlegener Massen und durch lebhaftes Flanken- und Rückenfeuer vom rechten Maas-Ufer her zur Umkehr in den Wald genöthigt, wo insbesondere die von dem Hauptmann v. Horn und den übrigen unverwundeten Offizieren schnell wieder gesammelten Theile des 1sten Bataillons die nächste Aufnahme bildeten.

Französischer Seits begnügte man sich mit Festhaltung der vorliegenden Höhen, richtete aber von dort aus ein heftiges Feuer gegen den Nordrand des Waldes, welches durch die bei Villemontry aufgefahrenen Geschütze sowie vom rechten Maas-Ufer her durch die Batterien des 12ten Korps kräftig unterstützt wurde. Dies Feuer fügte auch den nunmehr auf dem äußersten rechten Flügel der Brigade eintreffenden drei Füsilier-Kompagnien Regiments Nr. 66*)

zosen vom Mont de Brune her erwartet wurde, so ließ der Divisions-Kommandeur die Sechsundzwanziger vorläufig eine Bereitschaftsstellung an jener Straße nehmen. Auch diejenigen Theile des 2ten Bataillons, welche weiter rechts den Gegner bereits aus dem Gehölz von Villemontry vertrieben hatten, wurden an die große Straße zurückgenommen, worauf der Feind nun seinerseits jenes Waldstück von Neuem besetzte. —

Mit Beginn der sechsten Nachmittagsstunde war also das Gefecht auf dem rechten Flügel des IV. Armee-Korps vorläufig zum Stehen gekommen. Die 13te Brigade, unterstützt durch zwei Kompagnien des Regiments Nr. 31, befand sich im Besitze des Nordrandes des Bois de Givodeau, vermochte indessen den starken Französischen Stellungen von Villemontry gegenüber keine weiteren Fortschritte zu machen. Da die ersten, vereinzelten und verlustreichen Vorstöße aus dem Walde in der erwähnten Weise fehlgeschlagen waren, das dichte Gehölz aber es den Truppen unmöglich machte, sich zum geschlossenen Angriffe zu ordnen, oder einen solchen durch wirksames Geschützfeuer vorzubereiten, so beschränkte sich die Brigade zunächst auf Behauptung des Waldes. Hierzu standen die vorher bezeichneten drei Gefechtsgruppen in vorderer Linie verfügbar und hinter ihnen als allgemeine Reserve bei La Sartelle der größere Theil des Regiments Nr. 66*). —

Eingreifen des XII. Armee-Korps am Bois de Givodeau und auf dem rechten Maas-Ufer.

Um die Zeit, als sich das IV. Korps auf den Höhen nördlich von Beaumont zum weiteren Angriff anschickte, hatte die 45ste Brigade auf Befehl des Prinzen Georg von Sachsen ihre Vorbewegung östlich der Stadt fortgesetzt. Während das Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100 von Létanne aus die nördlich gelegene Höhe (768) besetzte und im Vereine mit den beiden Kompagnien des Regiments Nr. 31 versprengte feindliche Abtheilungen durch das Gehölz Le Fays zurückdrängte, hatten auch die Regimenter Nr. 108 und Nr. 101 mit der Divisions-Artillerie den Ruisseau de Beaumont überschritten und hinter dem rechten Flügel der 13ten Bri-

*) Vergl. die beiden letzten Anmerkungen und die eben vorangegangene Darstellung.

gabe die Richtung nach dem Bois de Givodeau genommen. — Die Korps-Artillerie wurde am Gehölze Le Fays versammelt, während in deren frühere Stellung südöstlich von Beaumont die 46ste Brigade einrückte.

Die 24ste Division wurde aus der Gegend südlich der Stadt vorgezogen und marschirte demnächst nördlich derselben auf. Da der beschränkte Raum eine erfolgreiche Thätigkeit des ganzen Armee-Korps auf dem linken Maas-Ufer auszuschließen schien, so hatte Prinz Georg anfänglich eine Verwendung der 24sten Division gegen diejenigen Französischen Heerestheile ins Auge gefaßt, über deren Anwesenheit auf dem rechten Ufer in der Gegend von Autréville*) eingegangene Meldungen berichteten. In Anbetracht der vorgerückten Tageszeit indessen, sowie auch des Umstandes, daß die Brücke bei Pouilly fast eine Meile entfernt lag, hatte der Prinz von solchem Unternehmen wieder Abstand genommen und gegen 3 Uhr Nachmittags nur der hinter dem Walde von Jeaunet bereit stehenden 12ten Kavallerie-Division befohlen, ein Regiment über Pouilly zum Rekognosziren auf das rechte Maas-Ufer zu entsenden. Bald darauf wurden auf dieser Seite des Flusses feindliche Truppen sichtbar; der Chef des Generalstabes, Oberst v. Carlowitz, wies daher auch das 2te Reiter-Regiment, welches sich dem Vormarsche der Leib-Grenadiere über Létanne angeschlossen hatte, an, durch eine in der Nähe des Ortes vorhandene Furth in der Richtung auf Moulins vorzugehen. —

Die Ausdehnung des IV. Armee-Korps bis an die Maas hatte

Marsch, um auf der Thalstraße und durch das Bois de Givodeau vorzugehen.

Das Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100 ging in Folge dessen unter Führung des Brigade-Kommandeurs, Oberst Garten, in langen Marschkolonnen auf dem schmalen Thalwege vor. Als es um 5 Uhr an der Ostseite des Bois de Givodeau eintraf, erhielt es vom anderen Maas-Ufer her Infanteriefeuer aus dem Bois des Flaviers und wurde zugleich von den bei Alma Ferme aufgestellten Mitrailleusen beschossen. Offiziere, welche in Folge dessen zum Heranholen von Artillerie abgesendet wurden, trafen zunächst auf die eben beim Gehölze Le Fays anlangende 6te schwere Batterie. Dieselbe ging sogleich weiter vor und begann gegen die Französischen Truppen auf dem jenseitigen Ufer zu wirken. Obgleich der Feind sich zusehends verstärkte und die Batterie in Front und Flanke beschoß, behauptete Hauptmann Verworner dennoch mit Standhaftigkeit seinen schwierigen Posten. — Fünf andere Batterien der Sächsischen Korps-Artillerie*) gingen währenddessen östlich des Gehölzes Le Fays auf der Höhe nördlich Létanne (768) und um 5¾ Uhr auch die beiden schweren Batterien der 23sten Division am steilen Thalhange südlich des Bois de Givodeau in Stellung**). Das Feuer dieser sieben Batterien richtete sich, freilich aus großer Entfernung, theils gegen die feindlichen Truppen und Batterien auf dem rechten Maas-Ufer, theils auch gegen die Geschütze bei Villemontry, und wurde auf diese Weise die Thätigkeit der Französischen Artillerie von den am Bois de Givodeau stehenden Deutschen Truppen in merklicher Weise abgelenkt.

Vom Regiment Nr. 100 war mittlerweile das 1ste Bataillon bis zur Nordostecke des eben genannten Waldes vorgerückt und hatte an derselben mit der 1sten und 3ten Kompagnie gegen Villemontry Front gemacht; die an dieser Stelle des Waldrandes kämpfenden Preußischen Truppen***) erhielten hierdurch eine willkommene Verstärkung. Das 3te Bataillon ließ seine 9te und 10te Kompagnie auf der Straße

*) Nur die 6te leichte fand keinen Raum mehr.

**) Vergl. Schlachtplan III. Moment.

***) Vergl. Seite 1076.

[illegible] Thale [illegible] des Flaviers, sowie auch [illegible] kleine Gehölz [illegible] Ferme, unter Feuer nehmen. Die Gefechtslage der [illegible] auf dem engen Raume zwischen Fluß und Wald [illegible] bald so ungünstig, daß Oberst-Lieutenant Schumann mit den geschlossenen Theilen seines Regiments um 6 Uhr nach La Sartelle abrückte und später auch die übrigen [illegible] zurücknahm. Die 6te schwere Batterie zog sich auf Befehl des kommandirenden Generals wieder an die Korps-Artillerie heran. Nur die beiden Kompagnien des 1sten Bataillons verblieben auf ihrem Posten an der Nordostecke des Waldes.

Die anderen Regimenter der 45sten Brigade waren um 5 Uhr in der Gegend von La Sartelle am Südrande des Bois de Givodeau eingetroffen, welches sie unter den nämlichen Schwierigkeiten wie vor ihnen die Sechsundzwanziger, zum Theil auch durch deren Bewegungen aufgehalten, durchschritten. Das Schützen-Regiment Nr. 108 befand sich anfänglich in vorderer Linie; demnächst wurde auch das Regiment Nr. 101 nachgeschoben und drang im Vereine mit jenem bis zum Nordrande des Waldes vor, von welchem aus die Truppen das ihnen entgegenschlagende Feuer des Feindes lebhaft erwiderten. Den linken Flügel, dem Gehölze von Villemontry gegenüber, bildete das 1ste Bataillon, den rechten die 9te und 10te Kompagnie des Schützen-Regiments; in der Mitte befanden sich das 2te und 3te Bataillon Regiments Nr. 101, die übrigen Theile beider Regimenter in zweiter Linie*).

Dies war im Allgemeinen etwa um 6 Uhr Nachmittags die

Walde zu keinem günstigen Ergebniß führen, sondern nur vermehrte Verwirrung erzeugen werde. Beide beschlossen daher, sich vorläufig auf Behauptung des Waldes zu beschränken und alle innerhalb desselben zerstreuten Abtheilungen bei La Sartelle zu sammeln. Unter diesen Umständen ließ **Prinz Georg** auch die 48ste Brigade, welche er zur Unterstützung des Leib-Grenadier-Regiments bereits in Bewegung gesetzt hatte, ihren weiteren Vormarsch einstellen. —

Während diese Vorgänge auf dem linken Maas-Ufer stattfanden, war das von der 12ten Kavallerie-Division über Pouilly entsendete Ulanen-Regiment Nr. 18 mit dem von Létanne kommenden 2ten Reiter-Regiment gegen 5 Uhr bei Autréville zusammengetroffen. Dieses Dorf wurde unbesetzt gefunden; dagegen gewahrte man feindliche Truppenmassen jenseits Moulins. Die Sächsische Kavallerie wurde sehr bald auch durch das Feuer Französischer Batterien bei letzterem Orte am weiteren Vorgehen gehindert und zog in Folge dessen auf den vorher benutzten Wegen wieder nach der Maas ab.

Mittlerweile war aber der früher erwähnte Befehl des **Kronprinzen von Sachsen** an die Kavallerie-Division gelangt*); dieselbe hatte sich demgemäß um 4¾ Uhr mit ihren drei zur Stelle befindlichen Regimentern**) nebst der reitenden Batterie auf Pouilly in Bewegung gesetzt und daselbst um 6 Uhr das eben zurückkehrende Ulanen-Regiment Nr. 18 angetroffen. Die nun wieder vereinigte 24ste Kavallerie-Brigade ging von Neuem nach Autréville vor und eröffnete mit der reitenden Batterie das Feuer gegen die Französische Artillerie. Der weit überlegenen Geschützzahl derselben gegenüber mußte indessen der Kampf bald aufgegeben werden, und da es wegen der ausgedehnten Waldungen zwischen Moulins und Malandry***) auch nicht gelang, dem Gegner in der linken Flanke beizukommen, so zog sich die Brigade, wie hier vorweg bemerkt wird, um 7½ Uhr Abends wieder an die nördlich Pouilly aufgestellte 23ste Kavallerie-Brigade heran.

---

*) Vergl. Seite 1070.

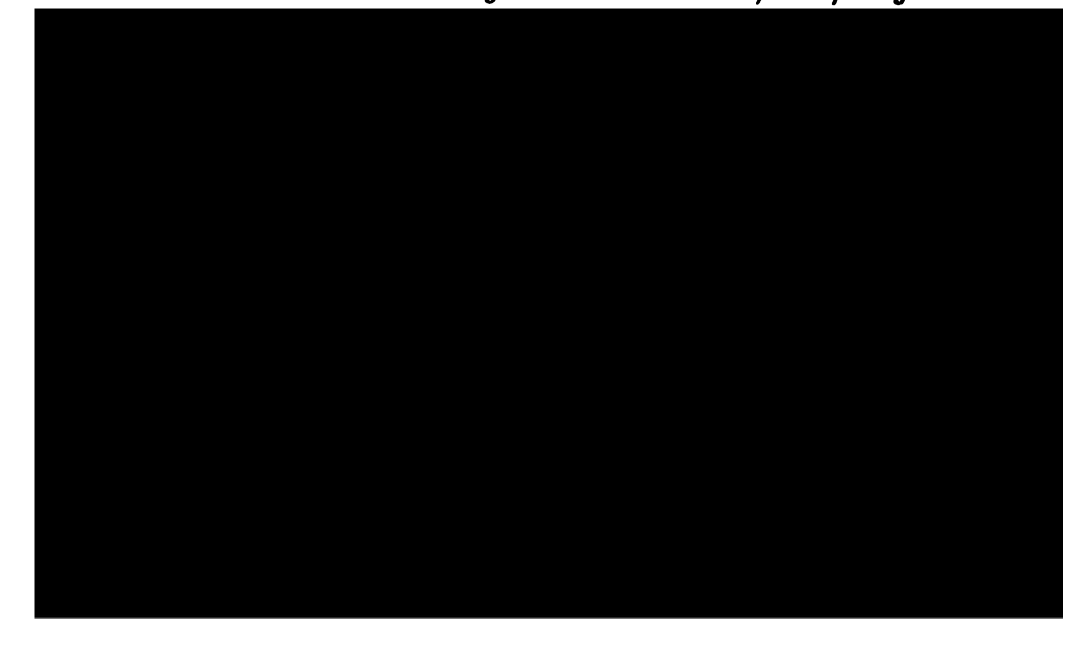
**) Das Ulanen-Regiment Nr. 17 hatte sich aus der Gegend von Belval bereits wieder an die Division herangezogen.

***) Ungefähr eine halbe Meile östlich von Moulins.

im Maas-Thale ausschwärmen und das Bois des Flaviers, sowie auch das kleine Gehölz nördlich von Alma Ferme, unter Feuer nehmen. Die Gefechtslage der Sachsen auf dem engen Raume zwischen Fluß und Wald gestaltete sich indessen bald so ungünstig, daß Oberst-Lieutenant Schumann mit den geschlossenen Theilen seines Regiments um 6 Uhr nach La Sartelle abrückte und später auch die übrigen dorthin zurücknahm. Die 6te schwere Batterie zog sich auf Befehl des kommandirenden Generals wieder an die Korps-Artillerie heran, und nur die beiden Kompagnien des 1sten Bataillons verblieben auf ihrem Posten an der Nordostecke des Waldes.

Die anderen Regimenter der 45sten Brigade waren um 5 Uhr in der Gegend von La Sartelle am Südrande des Bois de Givodeau eingetroffen, welches sie unter den nämlichen Schwierigkeiten wie vor ihnen die Sechsundzwanziger, zum Theil auch durch deren Bewegungen aufgehalten, durchschritten. Das Schützen-Regiment Nr. 108 befand sich anfänglich in vorderer Linie; demnächst wurde auch das Regiment Nr. 101 nachgeschoben und drang im Vereine mit jenem bis zum Nordrande des Waldes vor, von welchem aus die Truppen das ihnen entgegenschlagende Feuer des Feindes lebhaft erwiderten. Den linken Flügel, dem Gehölze von Villemontry gegenüber, bildete das 1ste Bataillon, den rechten die 9te und 10te Kompagnie des Schützen-Regiments; in der Mitte befanden sich das 2te und 3te Bataillon Regiments Nr. 101, die übrigen Theile beider Regimenter in zweiter Linie*).

Dies war im Allgemeinen etwa um 6 Uhr Nachmittags die



Walde zu keinem günstigen Ergebniß führen, sondern nur vermehrte Verwirrung erzeugen werde. Beide beschlossen daher, sich vorläufig auf Behauptung des Waldes zu beschränken und alle innerhalb desselben zerstreuten Abtheilungen bei La Sartelle zu sammeln. Unter diesen Umständen ließ Prinz Georg auch die 48ste Brigade, welche er zur Unterstützung des Leib-Grenadier-Regiments bereits in Bewegung gesetzt hatte, ihren weiteren Vormarsch einstellen. —

Während diese Vorgänge auf dem linken Maas-Ufer stattfanden, war das von der 12ten Kavallerie-Division über Pouilly entsendete Ulanen-Regiment Nr. 18 mit dem von Létanne kommenden 2ten Reiter-Regiment gegen 5 Uhr bei Autréville zusammengetroffen. Dieses Dorf wurde unbesetzt gefunden; dagegen gewahrte man feindliche Truppenmassen jenseits Moulins. Die Sächsische Kavallerie wurde sehr bald auch durch das Feuer Französischer Batterien bei letzterem Orte am weiteren Vorgehen gehindert und zog in Folge dessen auf den vorher benutzten Wegen wieder nach der Maas ab.

Mittlerweile war aber der früher erwähnte Befehl des Kronprinzen von Sachsen an die Kavallerie-Division gelangt*); dieselbe hatte sich demgemäß um 4¾ Uhr mit ihren drei zur Stelle befindlichen Regimentern**) nebst der reitenden Batterie auf Pouilly in Bewegung gesetzt und daselbst um 6 Uhr das eben zurückkehrende Ulanen-Regiment Nr. 18 angetroffen. Die nun wieder vereinigte 24ste Kavallerie-Brigade ging von Neuem nach Autréville vor und eröffnete mit der reitenden Batterie das Feuer gegen die Französische Artillerie. Der weit überlegenen Geschützzahl derselben gegenüber mußte indessen der Kampf bald aufgegeben werden, und da es wegen der ausgedehnten Waldungen zwischen Moulins und Malandry***) auch nicht gelang, dem Gegner in der linken Flanke beizukommen, so zog sich die Brigade, wie hier vorweg bemerkt wird, um 7½ Uhr Abends wieder an die nördlich Pouilly aufgestellte 23ste Kavallerie-Brigade heran.

---

*) Vergl. Seite 1070.

**) Das Ulanen-Regiment Nr. 17 hatte sich aus der Gegend von Belval bereits wieder an die Division herangezogen.

***) Ungefähr eine halbe Meile östlich von Moulins.

Nur die 5te Schwadron Ulanen-Regiments Nr. 18 verblieb bei St. Remy Ferme und patrouillirte in der Richtung auf Carignan. —

Somit war der rechte Flügel der Deutschen unter den angegebenen ungünstigen Umständen in seinem Vorschreiten aufgehalten, auch das vom Kronprinzen von Sachsen beabsichtigte Abdrängen des Feindes von Mouzon als nicht ausführbar erkannt worden. Entscheidende Erfolge wurden währenddessen aber noch auf dem linken Flügel des IV. Armee-Korps errungen. —

Der Kampf um die Höhe von Yoncq (918) und das Eisenwerk Gréfil.

Die 14te Infanterie-Brigade hatte, wie erwähnt, gegen 4 Uhr Nachmittags mittelst Linksschwenkung die Straße von Mouzon überschritten und beim weiteren Vorrücken mit dem rechten Flügel die Südwestecke des Bois de Givodeau (905) berührt, wo sie in vorübergehende Verbindung mit anderen Theilen des Korps getreten war*).

Das 1ste Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 93 setzte nun seine Bewegung auf der Chaussee und rechts derselben fort, während das 2te Bataillon die gerade Richtung gegen die vorliegende Höhe (918) nahm, das Füsilier-Bataillon aber, etwa 700 Schritte östlich an Yoncq vorbeigehend, sich dem Westhange jener Höhe zuwendete, um die Stellung des Feindes auf derselben zu flankiren. Das Regiment Nr. 27 folgte mit seinen sieben Kompagnie-Kolonnen anfänglich als zweites Treffen dem linken Flügel des Anhaltischen Regiments in der Richtung auf Yoncq. —

---

*) Vergl. Seite 1072 und Seite 1074. Das im ersten Treffen befindliche Regiment Nr. 93 hatte bei jedem Bataillon zwei Kompagnien ins Vortreffen gezogen.

Die 8te Division war nach ihrer Versammlung bei La Harnoterie gleichfalls um 4 Uhr wieder angetreten, kreuzte sich aber bei ihrem Vormarsche nach Norden mit dem weiter vorwärts befindlichen ersten Treffen der 14ten Infanterie-Brigade. General v. Schoeler sah sich daher genöthigt, mit dem größeren Theile seiner Infanterie nach dem Poncq-Thale auszubiegen, während der kleinere auf der Straße nach Mouzon dem rechten Flügel der 14ten Infanterie-Brigade folgte und die Batterien sich zunächst zwischen beiden Abtheilungen hielten. Die etwa sieben Bataillone starke Kolonne des linken Flügels führte General v. Schoeler persönlich vor*); ihr folgte die Bayerische Truppen-Abtheilung unter Oberst Schuch. Die schwächere Kolonne des rechten Flügels zählte nur vier Bataillone.

Eine durch das Artilleriefeuer von der Höhe (918) demnächst veranlaßte Rechtsschwenkung brachte die größere Kolonne der 8ten Division mit der 14ten Brigade wieder in nähere Berührung, so daß sich die drei vorderen Bataillone der Ersteren vor dem zweiten Treffen der Letzteren einschoben, und in Folge dessen das Regiment Nr. 27 nunmehr den Platz zwischen dem 2ten Bataillon Regiments Nr. 86 und dem Regiment Nr. 31 einnahm. —

Mittlerweile näherten sich die Dreiundneunziger in umfassender Vorbewegung der Höhe (918), gegen welche auch die beim Wegekreuz an der Chaussee (905) auffahrende 3te schwere Batterie unter Hauptmann Dieckmann zu wirken begann**). Der Regiments-Komman-

---

*)

Linke Kolonne unter General v. Schoeler.	Rechte Kolonne.
II. u. Füs. / 96.	III. / 86.
1ste Feld-Pionier-Kompagnie	Regiment Nr. 71.
II. u. 4te / 86.	2te Feld-Pionier-Kompagnie.
Regiment Nr. 31.	
Jäger-Bat. Nr. 4.	

I. / 96. bei der Korps-Artillerie, 1ste, 2te, 3te / 86. im Lager bei Beaumont.

**) Die Batterie war aus der Stellung gegen La Harnoterie vorgegangen, sobald dies Gehöft genommen war, und hatte aus einer Zwischenstellung feindliche Kavallerie in das Bois de Givodeau zurückgetrieben.

deur, Oberst v. Krosigk, hatte sich persönlich in die Schützenlinie seines mittleren Bataillons begeben und führte dasselbe im Laufschritt die Höhe hinan. Der Feind empfing das Anhaltische Regiment mit heftigem Granat- und Gewehrfeuer, wich aber dann vor dessen ungestümen Angriff am nördlichen Abhange des Bergrückens zurück; zwei Französische Geschütze, welche bis zum letzten Augenblicke in Thätigkeit geblieben waren, wurden ungeachtet der Gegenwehr ihrer Infanterie-Bedeckung von den Dreiundneunzigern erobert. Von beiden Seiten her griffen gleichzeitig die übrigen Theile des Regiments in den Kampf ein, indem das 1ste Bataillon mit auseinander gezogenen vier Kompagnien von der Chaussee aus die Höhe erreichte und den Gegner durch die Gehölze vor sich hertrieb, während die Füsiliere am Westhange vordrangen. Oberst v. Krosigk ließ die Verfolgung unmittelbar fortsetzen; es wurden hierbei noch 6 Geschütze und 4 Mitrailleusen erbeutet, welche zum Theil umgestürzt in den Gehölzen lagen, zum Theil aber auch nach vorangegangenem Kampfe mit der Bedienungsmannschaft völlig bespannt in die Hände der Dreiundneunziger fielen. Letztere erreichten demnächst den jenseitigen Rand der Waldung und sendeten von dort aus dem theils in nördlicher Richtung, theils auch nach Grésil zurückweichenden Gegner ein lebhaftes Salven- und Schnellfeuer nach.*)

General-Major v. Zychlinski befahl nunmehr, daß die Dreiundneunziger dem Feinde nur allmälig folgen sollten, während er mit dem anderen Regiment seiner Brigade dessen rechten Flügel zu umfassen gedachte. Adjutanten ritten mit dem Auftrage ab, Batte-

folgung fort. Die 5te und 6te Kompagnie trieben den nach Norden fliehenden Feind vor sich her; sie zersprengten durch Schnellfeuer einige geschlossen gebliebene Abtheilungen, nöthigten die noch feuernden Geschütze zum weiteren Rückzuge und nisteten sich dann in der Wiesenniederung am Fuße des Mont de Brune ein, auf welchem schon seit längerer Zeit Französische Batterien in Thätigkeit getreten waren.

Vom Nordwestrande der Waldung aus hatten sich die 7te und 8te Kompagnie*), und weiter links das Füsilier-Bataillon, gegen Grésil gewendet. Die nämliche Richtung nahm die im Yoncq-Thale vorrückende Spitze der 8ten Division, nachdem sie mit Schützen bereits auf dem äußersten linken Flügel der Dreiundneunziger gegen diejenigen feindlichen Abtheilungen zum Eingreifen gelangt war, welche nach Verlust der Höhe (918) auf das eben genannte Eisenwerk zurückwichen. In beschleunigter Gangart dorthin folgend, schob sich das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 96 neben das 2te in die vordere Feuerlinie hinein, und auf dem äußersten linken Flügel schwärmten auch zwei Züge der 1sten Pionier-Kompagnie gegen das Gehöft aus. Der Feind hielt dem umfassenden Angriffe gegenüber nicht mehr Stand und zog unter Zurücklassung eines Geschützes in größter Eile nach Norden ab. Preußischer Seits versammelten sich nun außer den oben genannten Truppen noch die hinter jenem Flügel der Schlachtlinie nachrückenden Theile der 8ten Division und das Regiment Nr. 27 bei Grésil**). —

Auch die Preußische Artillerie hatte bereits in das Gefecht des linken Flügels mit eingegriffen. Die 3te schwere Batterie, welche beim Wegekreuze an der Chaussee dem Kampfplatze am nächsten stand, war unmittelbar nach Erstürmung der Höhe (918) aus eigenem Antriebe dorthin vorgegangen und alsbald in Thätigkeit ge-

---

*) Auch der Schützenzug der 6ten.

**) Es waren also zu dieser Zeit: $\frac{\text{7te 8te u. Füs.,}}{\text{93.}}$ $\frac{\text{II. u. Füs.,}}{\text{96.}}$ $\frac{\text{4te u. II.,}}{\text{86.}}$ $\frac{\text{5te 6te 7te u. Füs.}}{\text{27.}}$ und 1ste Pionier-Kompagnie bei Grésil vereinigt.

treten. Bei der Korps-Artillerie und den Batterien der 7ten Division, welche inzwischen bis südlich des Bois de Givodeau herangezogen waren, hatte man die Vorgänge auf der Höhe von Yoncq, des zwischenliegenden Waldstreifens wegen, nicht beobachten können.

In Folge der Aufforderung des Generals v. Zychlinski führte aber nunmehr Oberst-Lieutenant Forst die beiden reitenden Batterien in raschester Gangart vor, so daß sie fast gleichzeitig mit der 3ten schweren auf jener Höhe eintrafen und zur Linken der Ersteren ihr Feuer eröffneten. Einige Zeit darauf schoben sich, von La Harnoterie kommend, noch die 4te schwere und 3te leichte Batterie der 8ten Division auf dem rechten Flügel der reitenden in die Geschützlinie*) ein, welche nun bei Beginn der sechsten Nachmittagsstunde zuerst die in Auflösung zurückweichende feindliche Infanterie zum Ziele nahm, dann auch die Artillerie auf dem Mont de Brune zu beschießen begann, ohne indessen bei dem erheblichen Abstande eine merkliche Wirkung gegen Letztere zu erzielen. Von den übrigen Batterien des IV. Armee-Korps wurden noch vier Geschütze der 6ten schweren Batterie auf der Höhe von Yoncq (918) in Stellung gebracht. Die übrigen Batterien mußten wegen Mangels an Raum am Fuße derselben zurückgehalten werden.

Angriff der 14ten Brigade gegen den Mont de Brune.

General v. Zychlinski traf um 5½ Uhr das Regiment Nr. 27, östlich von Grésil, an dem Wege nach Mouzon und befahl demselben, zum Angriff gegen den Mont de Brune zu schreiten.

Während Oberst v. Pressentin das Füsilier-Bataillon in gerader Richtung gegen das Angriffsziel und das 2te gegen die Ostseite des Berges in Bewegung setzte, ritt der General persönlich zum

deutlich zu übersehen, daß auf dem Mont de Brune mehrere Bataillone und Schwadronen, eine Geschütz- und zwei Mitrailleusen-Batterien mit der Front gegen Osten standen, anscheinend wohl, um ein erwartetes Vorbrechen der Deutschen aus dem Bois de Givodeau zu flankiren. In Folge dieser Wahrnehmung waren bereits aus eigenem Antriebe einige Abtheilungen des letztgenannten Bataillons gegen die rechte Flanke der Französischen Stellung vorgegangen. — Den nunmehr ungefähr gleichzeitig von Süden und Südwesten her beginnenden Infanterie-Angriff unterstützte noch das wirksame Feuer der 4ten schweren Batterie unter Hauptmann Laube, welche aus ihrer ungünstigen Aufstellung auf der Höhe von Yoncq unter äußerster Kraftanstrengung an dem mit Steingeröll bedeckten steilen Westhange hinabgeschafft wurde und östlich von Grésil auffuhr.

Das 2te Bataillon Regiments Nr. 27 erhielt beim Vorgehen in der Niederung am Südfuße des Berges ein so heftiges Artilleriefeuer, daß es den schützenden Südhang des Mont de Brune im Laufschritt zu erreichen suchte und, dort angekommen, zunächst seine Reihen wieder ordnete. Die Franzosen hatten dem ihnen von Süden drohenden Angriffe der Dreiundneunziger gegenüber schnell nach dieser Richtung hin Front gemacht; doch boten sie dem Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 27, welches von Südwesten her den Berghang erstieg, immer noch die rechte Flanke. Letzteres hatte seine 10te Kompagnie als Schützenlinie aufgelöst, die übrigen folgten in Kompagnie-Kolonnen. Zur Rechten dieser Truppen gingen die oben erwähnten Abtheilungen des 1sten Bataillons Regiments Nr. 93 vor, zuerst einige Schützenzüge unter Führung des Lieutenants v. Mabai, demnächst rechts von diesen die 3te und 4te Kompagnie. Eine auf der Höhe des Mont de Brune mit der Front nach Süden stehende Batterie richtete ihr Feuer gegen die Vorstürmenden. Aber im Laufschritte geht es die Höhe hinan, der Brigade-Kommandeur persönlich an der Spitze der vorderen Linie; die Dreiundneunziger erreichen die Batterie in dem nämlichen Augenblicke, in welchem von Westen her die Schützen der 10ten Kompagnie Regiments Nr. 27 mit ihrem rechten Flügel in dieselbe eindringen.

Ungeachtet des tapferen Widerstandes, welchen die Bedienungsmannschaft und die nächststehende Französische Infanterie den Angreifern entgegensetzt, werden sämmtliche sechs Geschütze im Feuer genommen und behauptet.*) — Eine Französische Schwadron suchte nun dem weiteren Vordringen Einhalt zu thun, indem sie gegen den linken Flügel der 10ten Kompagnie anritt. Als diese aber sogleich links gegen sie einschwenkte, und Oberst-Lieutenant Hildebrand auch die 11te und 12te Kompagnie heranführte, verschwanden die feindlichen Reiter in nördlicher Richtung. Die Füsiliere setzten nun ihre Angriffsbewegung gegen die Französische Infanterie fort, welche sich, gleichzeitig von den Abtheilungen des Regiments Nr. 93 gedrängt, in aller Eile zur Flucht wendete und von den auf dem Mont de Brune vereinigten Abtheilungen der 14ten Brigade längs der Römerstraße verfolgt wurde.

Das 2te Bataillon Regiments Nr. 27 hatte mittlerweile gleichfalls die Vorbewegung wieder angetreten; es erbeutete vier vom Feinde verlassene, aber vollständig bespannte Geschütze**) und nahm demnächst am Osthange des Berges die Richtung auf Mouzon; dieselbe Richtung schlugen auch die 1ste und 2te Kompagnie Regiments Nr. 93 ein, welche inzwischen gleichfalls auf dieser Seite des Berghanges eingetroffen waren.

Während die übrigen Theile der 14ten Brigade noch in größerer Entfernung den elf vorderen Kompagnien folgten, ging gegen diese von Mouzon aus frische Französische Infanterie zum Angriffe vor.



Nr. 93 befanden sich auf beiden Flügeln der Siebenundzwanziger. In dieser Aufstellung wurde die gegen den rechten Flügel andringende feindliche Infanterie mit ruhig abgegebenem Feuer empfangen und zurückgewiesen, als man plötzlich in der linken Flanke zwischen Faubourg Mouzon und der Mühle von Poncay Kavallerie zum Angriffe aufmarschiren sah.

Von den zur Aufnahme des Failly'schen Korps vorgegangenen Truppen des 12ten hatte nämlich die Kürassier-Brigade Béville, wie früher erwähnt, in der fünften Nachmittagsstunde Aufstellung bei Faubourg Mouzon genommen;*) General Lebrun hatte dann auch noch die Infanterie-Brigade Cambriels auf Mouzon in Bewegung gesetzt. Marschall Mac Mahon, welcher um 2½ Uhr daselbst eingetroffen war, hatte indessen wohl die Ueberzeugung gewonnen, daß es sich bereits mehr darum handele, das linke Fluß-Ufer allmälig zu räumen, als neue Streitkräfte daselbst anzuhäufen. Es wurde daher nicht nur die Brigade Cambriels angehalten, sondern auch das 6te Kürassier-Regiment der Brigade Béville wieder auf das rechte Ufer zurückgezogen. Das 5te Kürassier-Regiment dagegen war, mit dem bestimmten Befehle zum Ausharren, nördlich von Faubourg Mouzon verblieben. Als dieses Regiment nun von den Geschossen der vorrückenden Preußischen Kompagnien erreicht wurde und seine Verluste sich fortwährend steigerten, gab der Divisions-General de Salignac Fénelon den Befehl zum Angriff. Oberst de Contenson setzte sich sogleich mit geschwungenem Säbel an die Spitze seiner Kürassiere und führte sie in schnellem Anlaufe gegen die linke Flanke der Siebenundzwanziger.

Der Angriff nahm somit anfänglich die Richtung auf die 11te und 12te Kompagnie, richtete sich dann aber mittelst einer Linksschwenkung gegen die 10te, welche in der vorher angegebenen Gruppirung an der Römerstraße stand, also mit ihrem rechten Flügelzuge den Kürassieren zur Zeit noch den Rücken zuwendete. Hauptmann Helmuth ließ diesen Zug sogleich gegen die Kavallerie Front machen, untersagte aber ausdrücklich ein Zusammenlaufen in

---

*) Vergl. Seite 1073.

Trupps, befahl vielmehr den Füsilieren, das Herankommen des Gegners stehenden Fußes zu erwarten und erst auf Kommando zu feuern. Diesen Anordnungen wurde pünktlich Folge geleistet. — In den von der Kompagnie gebildeten, nach Norden offenen Haken stürmte nun die Französische Reitermasse mit voller Kraft hinein, bis ein in größter Nähe abgegebenes Schnellfeuer in furchtbarer Weise ihre Reihen lichtete. Oberst de Contenson brach 15 Schritte vor der Schützenlinie tödtlich getroffen mit dem Pferde zusammen, mehrere andere Offiziere fielen todt oder verwundet; die Ueberreste der kühnen Angreifer setzten den Anlauf zwar weiter fort, doch wurden sie von den wacker Stand haltenden Füsilieren mit leichter Mühe zurückgewiesen. Hauptmann Helmuth mußte sich in persönlichem Zweikampfe der Hiebe eines Kürassier-Unteroffiziers erwehren, bis Letzterer von Kugel und Bajonnet getroffen zu Boden sank.

Die Preußische Kompagnie hatte ihren glänzenden Erfolg ohne Opfer errungen; einige von den Pferden überrannte oder zur Seite geworfene Füsiliere waren nur unerheblich verletzt worden, so daß sie bei der Truppe verblieben. Dagegen belief sich der Verlust des Französischen Kürassier-Regiments in der Attacke auf 11 Offiziere, mehr als 100 Mann und eine noch größere Zahl von Pferden. Die Ueberreste jagten in wilder Flucht nach der Maas zurück; die Brücken und Furthen waren aber bereits derartig mit Geschützen und Wagen verstopft, daß die Kürassiere schwimmend das andere Ufer zu gewinnen suchten, wobei noch viele Mannschaften und Pferde

Da der General bemerkte, daß die Franzosen noch mit starken Kräften auf beiden Seiten von Faubourg Mouzon standen, auch die kleinen Gehölze südlich der Vorstadt und die Straße nach Rouffy besetzt hielten, so beschloß er, seinen im Kampfe erschöpften Truppen einige Ruhe zu gewähren und dann in Gemeinschaft mit den erwarteten Verstärkungen den Angriff fortzusetzen. —

Angriffsentwickelung der 8ten Division. Allgemeines Vorrücken des linken Flügels IV. Armee-Korps gegen die Maas und gegen Faubourg Mouzon.

Die Hauptkolonne der 8ten Division hatte mittlerweile im Vereine mit den zwei Bataillonen des Regiments Nr. 93*), welche bei Grésil zu ihr gestoßen waren, den Vormarsch im Yoncq-Thale fortgesetzt. Die in vorderer Linie befindlichen Füsilier-Bataillone der Regimenter Nr. 93 und 96 und die 1ste Pionier-Kompagnie besetzten das Dorf Pourron, aus welchem sich der Gegner nach Rouffy und der Mühle von Poncay zurückzog.

Zur Rechten sah man bereits feindliche Abtheilungen am Nordhange des Mont de Brune hinabeilen, während gleichzeitig in westlicher Richtung der Kanonendonner bei Raucourt vernehmbar wurde. General v. Schoeler ließ nun die bei Pourron eintreffenden Truppen**) zu beiden Seiten des Yoncq-Baches gegen die Mühle von Poncay vorrücken***).

Die Truppen auf dem rechten Ufer des Baches, unter Führung des General-Majors v. Keßler, erhielten zugleich den Auf-

*) Die 5te und 6te Kompagnie hatten sich mittlerweile von den Wiesen am Fuße des Mont de Brune an $\frac{\text{7te, 8te und Füs.}}{\text{93.}}$ herangezogen, welche auf Befehl des Generals v. Zychlinski westlich um den Mont de Brune herumgriffen und in Folge dessen mit der Hauptkolonne der 8ten Division vorgingen.

**) $\frac{\text{2te u. 3te}}{\text{31.}}$ befanden sich, wie früher erwähnt, auf dem äußersten rechten Flügel im Maas-Thale. $\frac{\text{4te}}{\text{86.}}$ war bei Beginn der Schlacht im Gehölze bei der Ferme de Petite Forêt zurückgelassen worden, dann aber selbstständig an der Westseite von Beaumont vorbei gegangen, während die übrigen drei Kompagnien von $\frac{\text{I.}}{\text{86.}}$, wie erwähnt, im nordwestlichen Lager verblieben. Das Jäger-Bataillon Nr. 4 war noch nicht herangekommen.

***)

Links:	Rechts:
$\frac{\text{II. u. 4te}}{\text{86.}}$	Regt. 31 (mit Ausn. der 2ten u. 3ten Kompagnie.)
Füs. 96.	$\frac{\text{II.}}{\text{96.}}$
$\frac{\text{II. u. Füs.}}{\text{93.}}$	1ste Pion.-Komp.
Truppen-Abtheilung unter Oberst Schuch.	

trag, die Verbindung mit der 14ten Brigade auf dem Mont de Brune aufrecht zu erhalten; auf dem linken Ufer besetzte die Bayerische Truppen-Abtheilung unter Oberst Schuch auf Befehl des Generals v. Schoeler die Höhen westlich von Pourron, welche zuvor schon die 8te Kompagnie Regiments Nr. 93 erstiegen hatte, um dorthin ausgewichene Abtheilungen des Feindes zu verfolgen.

Letztere hatten ihren Rückzug über Autrecourt fortgesetzt, und die ihnen nachdringende Preußische Kompagnie gewahrte stärkere Französische Truppenkolonnen, welche auf der Straße von Mouzon nach Roussy und demnächst unter Benutzung einer Brücke südlich Villers devant Mouzon das rechte Maas-Ufer zu erreichen suchten. Hiervon benachrichtigt, gingen die beiden Bayerischen Batterien im Trabe bis auf den Berghang südlich von Autrecourt vor und nahmen von dort aus die erwähnte Brücke und das Dorf Roussy unter wirksames Feuer. Der Gegner gab in Folge dessen diese Rückzugsstraße auf und wich theils nach Norden über Villers devant Mouzon aus, theils suchte er Schutz in der Mühle von Poncay, sowie hinter einem auf der Straße zwischen Faubourg Mouzon und der Mühle stehenden Wagenparke. —

Nach 6 Uhr Abends begann nun auf dem linken Flügel des IV. Armee-Korps eine allgemeine Angriffsbewegung der Infanterie, unterstützt durch das allmälige Eingreifen der Artillerie. Letztere hatte sich, wie bereits erwähnt, seit 5 Uhr Nachmittags auf und an der Höhe von Yoncq (918) versammelt, dort aber nur ein beschränktes Thätigkeitsfeld gefunden. Es war deshalb zuerst die 4te schwere

Auf die Höhe des Mont de Brune gelangten zuerst die 4te schwere und die 3te leichte Batterie; beide fuhren dort nördlich der Römerstraße auf; zu ihrer Rechten gingen bald darauf die beiden reitenden in Stellung. Die 1ste Fuß-Abtheilung schob währenddessen ihre schweren Batterien allmälig auf dem steilen Nordhange der Höhe westlich des Bois de Givodeau (918) vor und behielt die leichten vorläufig noch in Bereitschaft.

Sämmtliche in vorderer Linie stehenden Batterien vereinigten zunächst ihr Feuer gegen die Stellungen des Feindes bei Faubourg Mouzon und an der Straße nach Rouffy.

Nachdem sie so dem Angriffe der Preußischen Bataillone in wirksamer Weise vorgearbeitet hatten, wurden beim weiteren Vorrücken der Letzteren die Französischen Geschützlinien auf dem jenseitigen Maas-Ufer und die daselbst sich zeigenden Infanterie-Massen zum Ziele genommen. Die übrige Artillerie des IV. Korps unterstützte dieses Feuer in kräftigster Weise. Südlich der Römerstraße, zur Rechten der reitenden Batterien, war nämlich nunmehr Major Stelzer mit der 3ten Fuß-Abtheilung aufgefahren. An diese reihten sich, östlich der Straße stehend, die 1ste und 2te leichte Batterie an, welche General v. Schwarzhoff aus ihrer Bereitschaftsstellung vorgezogen hatte, während auf dem äußersten linken Flügel die 3te schwere in Stellung gegangen war. In die Mitte dieser Artillerielinie endlich hatte sich die 4te leichte Batterie eingeschoben, nachdem ihr Feuer in einer Zwischenstellung am Steinbruche westlich der großen Straße durch das Vorgehen der Infanterie maskirt worden war.*) —

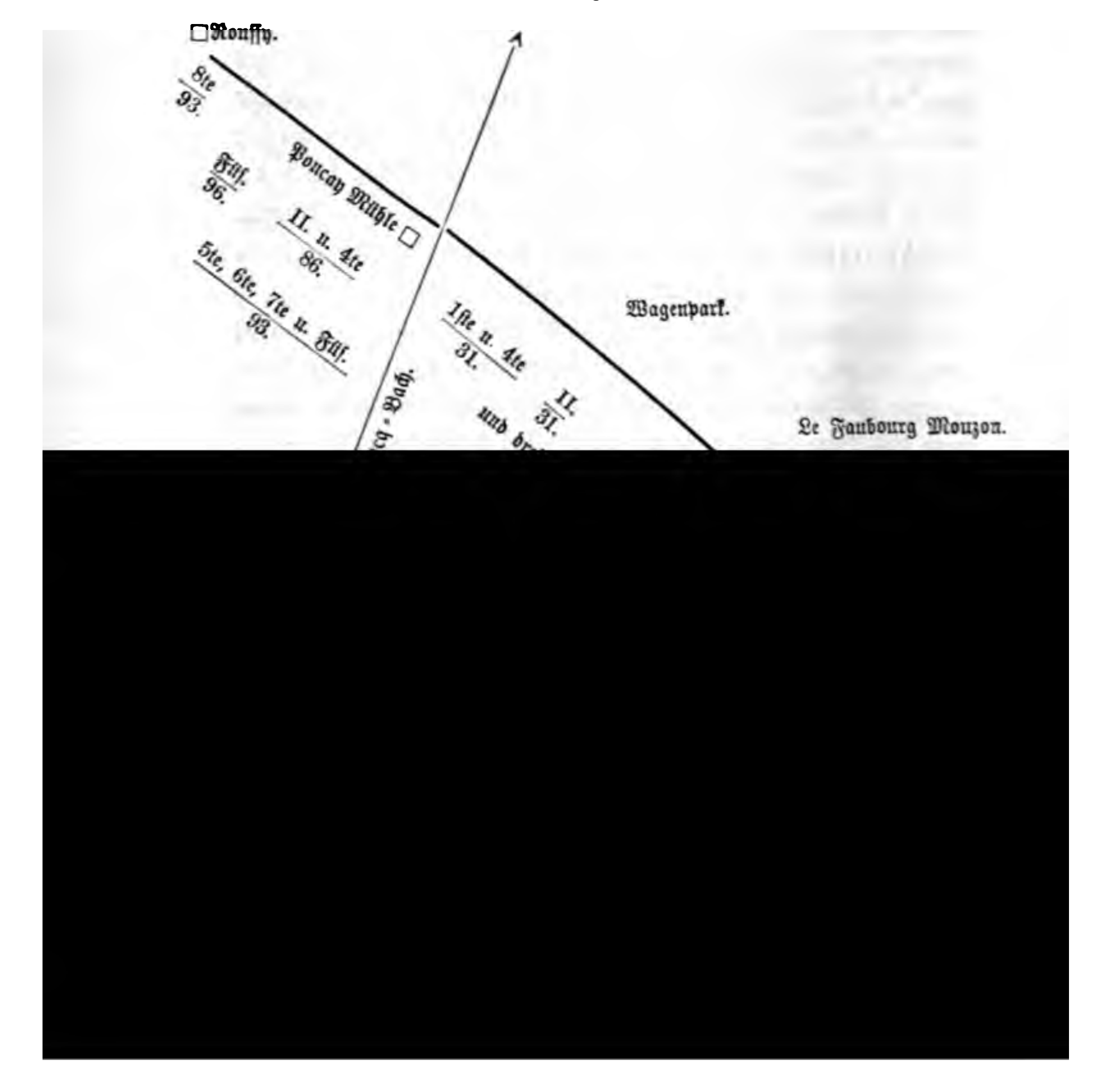
Die Hauptkolonne der 8ten, und mit ihr ungefähr gleichzeitig die zunächst stehenden Theile der 7ten Division, waren unter Beibehaltung der zwischen 5 und 6 Uhr eingetretenen Gefechtsgruppirung mittlerweile zum letzten Entscheidungskampfe gegen diejenigen Französischen Truppen vorgegangen, welche sich abwärts Mouzon noch auf dem linken Maas-Ufer befanden.

Den äußersten linken Flügel dieser Angriffslinie bildete die, wie vorher erwähnt, nach Autrecourt vordringende 8te Kompagnie Regi-

---

*) Die Aufstellung der einzelnen Batterien ergiebt der Schlachtplan.

ments Nr. 93. Alle übrigen von Pourron kommenden Truppen wendeten sich auf beiden Ufern des Yoncq-Baches gegen die Straße von Rouffy nach Faubourg Mouzon; zu ihrer Rechten setzten die $2\frac{3}{4}$ Bataillone der 14ten Brigade ihren nur kurze Zeit unterbrochenen Anmarsch gegen die eben genannte Vorstadt fort, sobald die ersten Batterien auf dem Mont de Brune in Stellung gegangen waren. Dieser Bewegung schloß sich auf dem äußersten rechten Flügel die westliche Kampfgruppe des Regiments Nr. 26 an, welche Major Fritsch in der Nähe des Steinbruchs an der großen Straße gesammelt hatte, und endlich noch die 11te Kompagnie des um 6 Uhr gleichfalls dort eingetroffenen Regiments Nr. 71. Die letztgenannten Abtheilungen nahmen zufolge einer Aufforderung des Generals v. Zychlinski ihre Richtung über den Osthang des Mont de Brune gegen die Südseite der Vorstadt.



Die 8te Kompagnie Regiments Nr. 93 unter Premier-Lieutenant v. Heydwolff fand Roussy bereits vom Feinde geräumt; sie erbeutete aber in der Nähe des Ortes einen verlassenen Wagenpark, dessen Fuhrwerke zum Theil in die Maas gestürzt waren, sowie auch eine Kriegskasse mit 18,000 Francs. Später bemächtigte sich die Kompagnie der von den Franzosen hergestellten Pfahlbrücke oberhalb Villers devant Mouzon und besetzte sie unter Abheben des Belages.

Die zunächst der beiden Ufer des Yoncq-Baches vorrückenden Truppen wurden von der an der Straße von Roussy nach Faubourg Mouzon dicht zusammengedrängten Französischen Infanterie, welcher der Abzug über Roussy durch das auf die Brücke gerichtete Artilleriefeuer verlegt war, und also die Maas ohne Uebergänge nun unmittelbar im Rücken lag, mit heftigem Feuer empfangen. Die am rechten Fluß-Ufer in Stellung gebrachten Batterien unterstützten wirksam diesen Widerstand, und der Angreifer erlitt erhebliche Verluste. Besonders hartnäckige Gegenwehr leisteten die Franzosen noch in der Mühle von Poncay, sowie auch in dem südöstlich derselben aufgefahrenen Wagenparke. Gegen Erstere hatten sich alle auf dem linken Yoncq-Ufer befindlichen Truppen, in erster Linie Hauptmann Lademann mit der 4ten Kompagnie Regiments Nr. 86, auf dem rechten die 1ste und 4te Kompagnie Regiments Nr. 31 gewendet; gegen den Wagenpark das 2te Bataillon des Letzteren und einige Schützenzüge des 1sten Bataillons Regiments Nr. 93, welche vom Mont de Brune selbstständig in dieser Richtung vorgegangen waren. Um 7 Uhr Abends fielen beide Punkte nach erbittertem Kampfe in die Hände der Deutschen. Ueber die große Straße hinaus wurde die Verfolgung vom Regiment Nr. 31 und der 4ten Kompagnie Regiments Nr. 86 lebhaft fortgesetzt. Auf dem linken Flügel sah sich die Letztere durch das Feuer einer Mitrailleusen-Batterie im Vorgehen aufgehalten, welche sich dann aber in der bereits einbrechenden Dunkelheit dem gegen sie gerichteten Angriffe rechtzeitig entzog. Auf dem rechten Yoncq-Ufer bemächtigte sich Oberst-Lieutenant v. Petery mit der 1sten und 4ten Kompagnie Regiments Nr. 31 eines standhaft vertheidigten kleinen Gehölzes zwischen der Mühle und der Maas. Das Jäger-Bataillon Nr. 4, welches inzwischen hinter dem linken Flügel der

... ...ngetroffen war, ging demnächst, ohne Widerstand zu ... ...tung des Yoncq-Baches bis an die Maas vor.

... Rechten der beiden erwähnten Kompagnien des Regiments ... hatten auch die übrigen Theile desselben, im Vereine mit ... ...ten Pionier-Kompagnie und dem 2ten Bataillon Regi...ments Nr. 96, die große Straße überschritten. Während Letzteres ... Anordnung des Brigade-Kommandeurs, Oberst v. Scheffler,* das eben genommene kleine Gehölz besetzte, drängten die Einunddreißiger den Feind immer weiter gegen die Maas zurück, in welcher viele der Fliehenden ihren Tod fanden; drei verlassene Geschütze wurden am Ufer des Flusses erbeutet. Auch die Einunddreißiger erlitten in diesen letzten Gefechtsmomenten schwere Verluste; Major v. Beczwarzowski und mehrere andere Offiziere wurden tödtlich verwundet.

Während die ebengenannten Theile der 8ten Division die große Straße überschritten und die 11te und 12te Kompagnie Regiments Nr. 27 die Verbindung zwischen ihnen und den gegen Faubourg Mouzon vorrückenden Bataillonen der 14ten Brigade aufrecht erhielten, drang die 10te und hinter ihr die 9te Kompagnie des genannten Regiments in die Vorstadt ein. Das 2te Bataillon desselben, sowie das 1ste des Regiments Nr. 93, welche General v. Zychlinski südlich der Römerstraße vorführte, stießen in den nächstliegenden Häuser-Abschnitten noch auf hartnäckigen Widerstand; auch hemmte das Geschützfeuer der Franzosen vom rechten Maas-Ufer, sowie das der eigenen Batterien auf dem Mont de

theidiger derselben von Haus zu Haus zurückgeworfen hatten. Nachdem eine auf der Brücke stehende Mitrailleusen-Batterie zum Schweigen gebracht und in die eigentliche Stadt abgezogen war, besetzten die Hauptleute v. Collas und v. Westernhagen mit der 11ten und 2ten Kompagnie auf dem linken Ufer die Brücke und die anstoßenden Gebäude; die übrigen Kompagnien bildeten theils die nächsten Unterstützungstrupps, theils eine Reserve an der Südseite der Vorstadt. — Zu dieser Reserve stießen noch die 7te und eine Abtheilung der 2ten Kompagnie Regiments Nr. 66, welche selbstständig durch das Bois de Givodeau und dann weiter gegen die Vorstadt vorgegangen waren. Mit der 11ten Kompagnie Regiments Nr. 71 hatte Hauptmann v. Bellardi die Richtung gegen den Kirchhof genommen und denselben, ebenso wie die übrigen in den Faubourg eingedrungenen Truppen, unter heftigem Gefechte und nicht unerheblichen Verlusten, erreicht.

Der in solcher Weise aus der Vorstadt verdrängte Feind richtete nun vom jenseitigen Ufer aus ein heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer gegen dieselbe; auch unternahm er gegen die Brücke wiederholt Angriffsstöße, welche aber sämmtlich von den Sechsundzwanzigern abgewiesen wurden. — Als hierauf eine vollständige Stille auf Seiten des Feindes eintrat und daher vermuthet wurde, daß auch die Stadt selbst bereits geräumt sei, ging Major Fritsch mit der 1sten Kompagnie Regiments Nr. 26 über die Brücke vor; er wurde aber jenseits derselben von allen Seiten heftig beschossen und zum Umkehren genöthigt. —

Vorgehen des rechten Flügels gegen die Stellungen von Villemontry. Ausgang der Schlacht.

Während dieses so erfolgreichen Vorgehens auf dem linken Flügel des IV. Armee-Korps hielten dem rechten gegenüber noch ansehnliche Französische Streitkräfte in der Gegend von Villemontry.

Um die Infanterie in ihrer Vorbewegung gegen Faubourg Mouzon möglichst wirksam zu unterstützen, hatte General v. Schwarzhoff die beiden leichten Batterien der 7ten Division, wie bereits erwähnt, rechts über die Chaussee vorgezogen. Zur Ermittelung geeigneter Aufstellungsplätze für dieselben war der General persönlich in der Richtung auf Givodeau Ferme vorgeritten, hatte aber hierbei aus dem Gehölze von Villemontry Rückenfeuer erhalten, welches einen

seiner Adjutanten verwundete. Der General erkannte, daß der Feind bei Villemontry noch Stand hielt, und daß demselben gegenüber das Gefecht der 13ten Brigade zum Stehen gekommen war. Er begab sich in Folge dessen zu den auf der Straße von Beaumont nachrückenden Truppen der 8ten Division, um dieselben zum Angriff auf das Waldstück zu veranlassen, und traf zunächst die 3te und 4te Kompagnie Regiments Nr. 96, welche mit der Korps-Artillerie am Südfuße des Mont de Brune angelangt waren, demnächst auf das Regiment Nr. 71, welches Oberst-Lieutenant v. Kloeden eben an der Chaussee, in der Höhe der Steinbrüche, entwickelte, weil feindliche Abtheilungen von Villemontry her zum Angriffe vorzugehen schienen. In der Nähe befanden sich außerdem noch das 3te Bataillon Regiments Nr. 86 nebst der 2ten Pionier-Kompagnie; auch die drei Kompagnien vom 1sten Bataillon dieses Regiments und die 8te Kompagnie Regiments Nr. 27 waren aus den Lägern bei Beaumont abgerückt und im Anmarsche begriffen. — Die beiden Kompagnien Regiments Nr. 96 und drei Füsilier-Kompagnien des Regiments Nr. 71*) setzten sich sogleich, Erstere links gegen die Ferme Givodeau, Letztere gemeinschaftlich mit der 8ten Kompagnie Regiments Nr. 27 rechts gegen das Waldstück, in Bewegung, welches nun auch von der Seite des Bois de Givodeau her angegriffen wurde.

Aus dem Nordsaume desselben brach nämlich Oberst-Lieutenant v. Leonhardi mit dem 1sten Bataillon des Sächsischen Schützen-Regiments Nr. 108 und gleich darauf zu seiner Rechten Oberst-Lieu-

Der in aufgelöster Ordnung aus dem Gehölze nach Norden abziehende Feind näherte sich hierbei der Preußischen 2ten leichten Batterie, welche zur Rechten der 1sten an der großen Straße, Front gegen Faubourg Mouzon, stand. Hauptmann Saenger ließ sogleich vier seiner Geschütze rechts herumwenden und auf Abstand von 800 Schritten in die gegen ihn anlaufenden Schwärme hinein feuern. Letztere bogen nach Givodeau Ferme aus, wurden aber nun von den in dieser Richtung vorrückenden zwei Kompagnien des Regiments Nr. 96 an dem Pachthofe vorbei nach der Maas zurückgetrieben.

Während dieses Gefechtes hatten sich vom Nordrande des Bois de Givodeau aus auch der rechte Flügel des Sächsischen Schützen-Regiments, sowie Theile der östlichen Gruppe des Regiments Nr. 26, gegen Villemontry gewendet und den Kampf mit dem dort noch Stand haltenden Feinde aufgenommen. Als dieser sich nun in der rechten Flanke von Abtheilungen der in das Waldstück eingedrungenen Sächsischen Bataillone bedroht sah, verließ er eiligst seine Stellung. Hiermit war auch auf diesem Theile des Schlachtfeldes der letzte Widerstand der Franzosen gebrochen.

Von Süden und Westen gegen die Maas gedrängt, geriethen viele der Fliehenden in Gefangenschaft; während Andere schwimmend das jenseitige Ufer zu gewinnen suchten, gelang es einzelnen Abtheilungen, sich unter dem Schutze der Dunkelheit einstweilen noch in Gebüschen und anderen Oertlichkeiten auf dem linken Ufer des Flusses zu verbergen. Die Deutschen Truppen folgten dem abziehenden Feinde bis in die Gegend von Givodeau Ferme, wo sich zwischen 7½ und 8 Uhr Abends das Regiment Nr. 101, neun Kompagnien des Regiments Nr. 108 und ansehnliche Theile der östlichen Kampfgruppe des Regiments Nr. 26 versammelten. Da die zum Rekognoszіren entsendeten Offiziere die Nachricht brachten, daß Faubourg Mouzon bereits genommen und eine weitere Unterstützung daselbst nicht erforderlich sei, so machten die genannten Truppen vorläufig bei dem genannten Gehöfte Halt. Die Füsilier-Kompagnien Regiments Nr. 71 behielten das eroberte Waldstück besetzt; die beiden Kompagnien des Regiments Nr. 96 traten zur Korps-Artillerie zurück. Auch die beiden

schweren Batterien der 7ten Division waren mittlerweile herangezogen worden, so daß nun die 1ste Fuß-Abtheilung rechts von der großen Straße, ungefähr in gleicher Höhe mit der Ferme Givodeau, vereinigt stand.

Auch das Geschützfeuer, welches während der geschilderten Infanterie-Kämpfe auf beiden Seiten lebhaft unterhalten worden war, verstummte allmälig mit zunehmender Dunkelheit und endete hiermit die in der Mittagsstunde südlich von Beaumont begonnene Schlacht. —

Um 7 Uhr Abends war der Ober-Befehlshaber der Maas-Armee mit den kommandirenden Generalen des IV. und XII. Armee-Korps beim Pachthofe La Sartelle zusammengetroffen. Eine Stunde später erstattete Prinz August von Württemberg persönlich die Meldung, daß um 6 Uhr Nachmittags der Aufmarsch des Garde-Korps bei Beaumont begonnen habe. Der Kronprinz von Sachsen ordnete darauf an, daß Letzteres in jener Gegend Bivouaks beziehen, das XII. Korps bei Létanne und das IV. auf dem eroberten Boden lagern solle. Kronprinz Albert legte für die Nacht sein Hauptquartier nach Beaumont.

Die einzelnen Theile der Maas-Armee nahmen in Ausführung jener Befehle am Abend des 30sten August folgende Stellungen ein:

Das Garde-Korps lagerte an der großen Straße zwischen Beaumont und Ferme de Beaulieu und schlug auf erhaltenen Befehl noch im Laufe der Nacht bei Létanne eine Ponton-Brücke über die Maas. Das XII. Korps stand mit seiner Infanterie und Artillerie bei Létanne, mit der Kavallerie auf beiden Ufern der Maas bei Pouilly.



undzwanziger nahm der General nach La Sartelle zurück, wo sich auch die übrigen Theile der 7ten Division versammelten. Die 8te lagerte mit ihren Hauptkräften bei Pourron und Grésil, mit den auf der großen Straße vorgegangenen am Gehölze von Villemontry, die Korps-Artillerie am Mont de Brune. Auf der Höhe westlich von Pourron verblieb die Bayerische Truppen-Abtheilung. — In vorderer Linie hielten die 8te Kompagnie Regiments Nr. 93 die Brücke südlich von Villers, die 4te Kompagnie Regiments Nr. 86 die Mühle von Poncay besetzt; die 7te Kompagnie Regiments Nr. 31 beobachtete die Maas von der Mündung des Yoncq-Baches bis an die von der 14ten Brigade besetzte Vorstadt. Dort hielt das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 27 mit der 9ten Kompagnie die Brücke, mit der 10ten die nächstliegenden Häuser fest, während die 11te am Ausgange des Weges nach Ferme Givodeau, die 12te an dem nach den Maas-Wiesen führenden Nordausgange stand. Das 2te Bataillon Regiments Nr. 27 und das Regiment Nr. 93 lagerten außerhalb der Vorstadt in der Nähe der Westseite derselben.*) Den Kirchhof hielt die 11te Kompagnie Regiments Nr. 71 besetzt.

Da die über die Brücke nach Mouzon vorgehenden Patrouillen nicht mehr beschossen wurden, so machte General v. Zychlinski mit der 9ten Kompagnie Regiments Nr. 27 während der Nacht nochmals einen Versuch, sich der Stadt zu bemächtigen. Dieser Vorstoß, bei welchem der Ordonnanz-Offizier des Generals tödtlich verwundet wurde, scheiterte auch diesmal an dem heftigen Feuer des Feindes, und wurde daher nun von ferneren nächtlichen Unternehmungen gegen das rechte Maas-Ufer Abstand genommen. Indessen rief ein anderer Zwischenfall die Füsiliere noch einmal zu den Waffen. Einige Hundert Mann, größtentheils dem 88sten Französischen Linien-Regiment angehörend, welche sich nach Beendigung des Kampfes bei Villemontry in einem Gehöfte südlich der Vorstadt verborgen hatten, machten unter Führung des Oberst-Lieutenants Demange noch wäh-

*) I. und 3te Pionier-Kompagnie waren in Beaumont verblieben.

rend der Nacht den kühnen Versuch, sich nach Mouzon durchzuschlagen. Die vor dem Südausgange der Vorstadt ausgesetzte Feldwache und die zu ihrer Unterstützung herbeieilende 11te Kompagnie sahen sich durch den überraschenden Angriff zurückgedrängt; das Feuer der 10ten Kompagnie aus den zur Vertheidigung eingerichteten Häusern hemmte aber das weitere Vorschreiten des Gegners, und als Oberst-Lieutenant Hildebrand nun auch die übrigen Theile des Füsilier-Bataillons zum Angriff heranführte, wurden die Franzosen unter ansehnlichen Verlusten zurückgeworfen. Ihre Ueberreste zerstreuten sich unter dem Schutze der Finsterniß nach allen Seiten hin, und gelang es anscheinend einem Theile derselben, schwimmend durch die Maas zu entkommen.

Von Seiten der Sächsischen Kavallerie-Division war auf Befehl des Ober-Kommandos um 7 Uhr Abends eine Offizier-Patrouille des Ulanen-Regiments Nr. 18 unter Premier-Lieutenant v. Einsiedel über Malandry auf Carignan vorgegangen. Dieselbe war durch die feindlichen Vorposten hindurch geritten und brachte um 11 Uhr die Meldung, daß nördlich von Sailly ein Französisches Korps lagere; auch seien mehrere von Montmédy kommende Eisenbahn-Züge bei Carignan eingetroffen. Später aber meldeten die Vorposten, daß die Lagerfeuer des Feindes auf den Höhen des rechten Maas-Ufers um Mitternacht erloschen seien; während der Nacht fuhren Eisenbahn-Züge von Carignan nach Sedan, auch vernahm man anhaltendes Wagengerassel auf der Straße von Mouzon nach Douzy.

sprachen für einen Rückzug des Feindes in nordwestlicher Richtung. —

Die Verluste der Französischen Armee in der Schlacht bei Beaumont betrugen nach ihren eigenen Angaben 1800 Mann an Todten und Verwundeten; unter den 3000 Vermißten befanden sich mehr als 2000 unverwundete Gefangene. 42 Geschütze und zahlreiches Kriegsmaterial aller Art, welches in den überraschten Lägern zurückgelassen werden mußte, war in die Hände der Deutschen gefallen. Die Maas-Armee erkaufte ihren glänzenden Sieg mit einem Verluste von ungefähr 3500 Mann; derselbe entfiel zum weit überwiegenden Theile auf das IV. Armee-Korps, welches die Schlacht eröffnet und bis zum Ende derselben in erster Linie die Last des Kampfes getragen, aber auch die größten Erfolge errungen hatte.*)

*) Vergl. die Verlustliste in Anlage Nr. 40. Das VI. Korps machte 2000 Gefangene und erbeutete 39 Geschütze, mit Einschluß von 9 am 31sten August vorgefundenen.

Bewegungen der III. Armee am 30sten August und Rückzug des Französischen Heeres auf Sedan.

Während die Bayern als rechter Flügel der III. Armee auf der Straße Buzancy—Raucourt vorrückten und in der bereits geschilderten Weise mit ihrem I. Korps an der Schlacht von Beaumont Theil nahmen, vollführten die beiden Kavallerie-Divisionen des linken Flügels die vorgeschriebenen Märsche gegen die rückwärtigen Verbindungen der feindlichen Armee. Die 5te ging nach Tourteron und mit den Braunschweigischen Husaren nach Attigny, die 6te mit je einer Brigade nach Semuy und Le Chesne, sowie mit einer Abtheilung weiter nördlich nach Bouvellemont.

Zwischen diesen äußeren Flügeln der III. Armee wurden im Laufe des 30sten August die Hauptkräfte derselben in der Richtung auf Stonne vereinigt, wohin das V. Korps, dem erhaltenen Befehle gemäß, um 6 Uhr Morgens von Grand Pré aufgebrochen war, und auch die übrigen Heerestheile, theils in Folge späterer Weisungen, theils durch vernehmbaren Kanonendonner, herangezogen wurden.

Das 7te Französische Korps sah sich nämlich auf seinem Marsche von St. Pierremont nach Stonne fortdauernd durch die zwei Preußischen Garde-Ulanen-Schwadronen umschwärmt und beunruhigt, welche den Bewegungen des Korps schon seit dem vorigen Tage gefolgt

11 Uhr Vormittags, nach kurzer Ruhe daselbst, den über Oches vorausgesendeten Württembergischen Reitern. Da von Letzteren die Meldung einging, daß Französische Infanterie am Südhange des Berges von Stonne lagere, auch andere Truppen im Vorrücken auf La Berlière begriffen waren, so nahmen die beiden Avantgarden-Batterien unter Bedeckung der Dragoner Stellung auf der Höhe nördlich von St. Pierremont und eröffneten daselbst um 12½ Uhr das Feuer, welches alsbald von einer Batterie bei La Berlière erwidert wurde. Links vorwärts der Preußischen Geschützfront marschirten die Württembergischen Reiter bei Oches auf, während sich weiter rückwärts die 18te Brigade entwickelte. Zur Linken und hinter der Avantgarde begann demnächst auch das Gros des V. Armee-Korps seinen Aufmarsch, und zwar mit der 9ten Division bei Verrières, mit der 10ten bei St. Pierremont. Einige Batterien, welche den Truppen vorauseilten und theils neben der Avantgarden-Artillerie, theils bei Ferme du Fond Barre auffuhren, gelangten indessen nicht mehr zu wirksamer Thätigkeit, weil die Französischen Truppen bei La Berlière nach kurzem, erfolglosen Feuer ihrer Batterie bereits wieder abgezogen waren. Da zugleich auch bei Stonne rückgängige Truppenbewegungen stattzufinden schienen und lange Wagenkolonnen in der Richtung auf La Besace abfuhren,*) so ging die Avantgarden-Kavallerie des V. Korps auf das Bois du Fay vor; sie wurde aber durch das Feuer einer westlich von Stonne aufgefahrenen Mitrailleusen-Batterie zurückgewiesen.

Der Kronprinz von Preußen, welcher mit seinem Stabe auf der Höhe von St. Pierremont eingetroffen war, beschloß von einem Frontalangriffe gegen die anscheinend starke Stellung von Stonne vorläufig Abstand zu nehmen und zunächst das Eingreifen des XI. Armee-Korps abzuwarten. Letzteres hatte nämlich, während es im Marsche von Vouziers nach Le Chesne begriffen war, in Quatre Champs einen Befehl des Kronprinzen zum Vorrücken auf La Berlière

*) Die Bedeckung derselben stieß, wie erwähnt, auf die linke Flanke der Bayern und wurde hierdurch in die bereits geschilderten Gefechte mit denselben (bei La Thibaudine, Warniforêt u. s. w.) verwickelt. Vergl. Seite 1039.

erhalten und entwickelte sich demgemäß um 2½ Uhr Nachmittags in der Gegend von Brieulles. Die Württembergische Division, welche über Châtillon nach Le Chesne marschiren sollte, war in der Nähe des ersteren Ortes auf die eben den Bar-Fluß überschreitende Avantgarde des XI. Korps gestoßen und folgte demselben nun gleichfalls auf Brieulles. Die 4te Kavallerie-Division, welche sich nach ihrem Eintreffen bei Châtillon schon in der Mittagsstunde auf La Berlière in Marsch gesetzt hatte, war um 1½ Uhr durch einen Befehl des Ober-Kommandos bei Verrières angehalten worden. Die 2te Kavallerie-Division endlich marschirte von Buzancy aus dem Kanonendonner entgegen und erhielt um 3 Uhr Nachmittags bei Trois Fontaines die Weisung des Kronprinzen zum weiteren Vorrücken nach St. Pierremont.

Während sich so der größere Theil der III. Armee im Laufe der ersten Nachmittagsstunden in der Gegend südlich von Stonne versammelte, war das II. Bayerische Korps, welches am vorigen Abend auf dem linken Aire-Ufer bei Marcq und Chevières gelagert und im Laufe der Nacht eine Brücke bei St. Juvin geschlagen hatte, seiner Bestimmung gemäß früh Morgens dem I. Korps als Reserve gefolgt. Das Ober-Kommando beabsichtigte demnächst durch ein Vorschieben des II. Korps auf La Besace die Lücke zwischen der III. und Maas-Armee auszufüllen. Da dasselbe auf dem Vormarsche aber mehrfachen Aufenthalt erlitten hatte und in Folge dessen weit zurückgeblieben war, so wurde das I. Bayerische Korps mit der Besetzung von La Besace beauftragt*).

vor Stonne einging, erkannte man, daß unter den obwaltenden Umständen die Lage des dortigen Gegners sich durch ein längeres Standhalten desselben nur verschlimmern könne. Das Ober-Kommando der III. Armee erhielt daher die Weisung, Letzteren nicht scharf zu drängen.

Als indessen in der dritten Nachmittagsstunde der Feind seine Stellungen bei Stonne freiwillig verließ, rückte die Avantgarde des V. Armee-Korps über Oches auf die Höhen von La Berlière und beschoß mit ihrer Artillerie die noch feuernden Französischen Mitrailleusen, sowie die nach Norden abziehenden Truppen. Die 10te Division besetzte den Mont du Cygne, welchen die letzten feindlichen Abtheilungen um 3½ Uhr ohne Widerstand räumten. Die 17te Infanterie-Brigade folgte mit den reitenden Batterien und dem Dragoner-Regiment Nr. 14 nach Oches und vereinigte sich demnächst auf der Höhe von La Berlière mit der Avantgarden-Brigade, von welcher zwei Bataillone des Regiments Nr. 47 bis auf den Mont Damion vorgingen. Später wurden auch noch die Fuß-Batterien der Korps-Artillerie bis Oches herangezogen.

Der von Osten her immer heftiger herüberschallende Kanonendonner veranlaßte den kommandirenden General v. Kirchbach alsdann zum weiteren Vorrücken auf La Besace. Die 20ste Brigade fand bei ihrem Eintreffen daselbst, daß die Bayern den Ort bereits überschritten hatten und stellte nun nördlich desselben im Vereine mit dem Dragoner-Regiment Nr. 14 Vorposten aus; die übrigen Theile des V. Korps bivouakirten südlich von La Besace, auf beiden Seiten der großen Straße. Die 4te Kavallerie-Division war beim Abzuge des Feindes von Stonne sogleich von Verrières aus dorthin vorgegangen, wobei es der 1sten Schwadron Ulanen-Regiments Nr. 10 noch gelang, eine Anzahl Gefangener zu machen. Die 8te Kavallerie-Brigade bezog darauf Bivouaks bei Stonne und Grandes Armoises; die beiden anderen Brigaden marschirten dem in der Richtung von Raucourt vernehmbaren Kanonendonner entgegen und verblieben während der Nacht bei Flaba.

Auch das XI. Armee-Korps hatte sich beim Abzuge des

..rdes gegen Stonne in Bewegung gesetzt, den Ort aber bereits geräumt gefunden; es lagerte nunmehr dort und bei La Berlière. Die Württemberger bezogen Bivouaks bei Verrières, die 2te Kavallerie-Division bei Oches, das I. Bayerische Korps, wie bereits erwähnt, bei Raucourt und La Besace.*) Das II., dessen Avantgarde erst mit Einbruch der Dunkelheit bei Sommauthe eingetroffen war, bivouakirte bei diesem Orte. Das VI. Armee-Korps war von Autry bis Vouziers nachgerückt und hatte seine Avantgarde nach Brizy vorgeschoben.**)

Der Kronprinz von Preußen, welcher auf der Höhe von Stonne den Fortgang des Kampfes am Yoncq-Bache und bei Mouzon bis zum Einbruch der Dunkelheit beobachtet hatte, nahm demnächst für die Nacht sein Hauptquartier in St. Pierremont.

Se. Majestät der König begab sich von der Höhe bei Sommauthe am Abend nach Buzancy zurück, weil alle Ortschaften in ersterer Gegend mit den vom Schlachtfelde zurückgeschafften Verwundeten belegt waren. Nach beschwerlichem Ritt auf der von Trains bedeckten und vielfach verfahrenen großen Straße gelangte der König erst in später Stunde nach Buzancy. Da auch in diesem Städtchen alle Räumlichkeiten bereits durch das von Grand Pré herangekommene zahlreiche Gefolge des großen Hauptquartiers in Anspruch genommen waren, so fand der Generalstab nur mit Mühe ein beschränktes Unterkommen zur Ausfertigung der Befehle für den nächsten Tag.

---

sehen.*) Nachdem aber bereits die vorangegangenen häufigen Hin- und Hermärsche bei Tag und bei Nacht und eine mit denselben verbundene höchst mangelhafte Verpflegung die Kräfte der Truppen aufs Aeußerste erschöpft, sowie das Vertrauen zur Ober-Leitung sehr erschüttert hatten, griff nunmehr in der Armee von Châlons die Entmuthigung in bedenklichster Weise um sich.

Der vor Kurzem aus Algier eingetroffene General de Wimpffen, welcher vom Kriegsminister beauftragt war, an Stelle des Generals de Failly das Kommando des 5ten Korps und bei einem dem Marschall Mac Mahon zustoßenden Unfalle den Ober-Befehl der Armee zu übernehmen, hatte sich von Mézières über Douzy nach Amblimont begeben. Als er am 30sten Nachmittags daselbst anlangte, traf er auf die aus der Schlacht zurückströmenden Schaaren von Flüchtlingen verschiedener Korps, welche laut nach Brot schrieen und tiefe Niedergeschlagenheit und Erschöpfung an den Tag legten, während die Führer sich rathlos und gleichgültig zeigten. Bei der großen Unbotmäßigkeit der Truppen gelang es dem General nur mit Mühe, eine Anzahl von Mannschaften zum Halten zu bringen, nachdem er ihnen bemerklich gemacht hatte, daß sie nicht verfolgt würden. —

Der gegen Abend begonnene Rückzug der Armee auf Sedan wurde im Laufe der Nacht auf den von Fuhrwerk aller Art bedeckten Straßen fortgesetzt. Die verschiedensten Truppentheile und Waffengattungen, bunt durcheinander gemischt, suchten, so gut wie ein Jeder sich durchzudrängen vermochte, das vorgeschriebene Ziel zu erreichen. Da, wo die Straßen verstopft waren, wurden Querpfade eingeschlagen, und, unbekannt mit der Oertlichkeit, geriethen hierbei manche Truppentheile in Richtungen hinein, welche sie der späteren Katastrophe entzogen. So überschritten, wie hier vorweg bemerkt wird, mehrere Kavallerie-Regimenter ohne ihr Wissen die Belgische Grenze; auch die Kavallerie-Division Brahaut wich aus ähnlicher Ursache von der allgemeinen

*) Aussage des Marschalls in der Enquête parlementaire.

Rückzugsrichtung auf Sedan ab und entkam in Folge dessen in das Innere Frankreichs*).

Das 1ste Korps hatte am 30sten Nachmittags mit seiner Spitze die Gegend von Carignan erreicht, wohin der Kaiser Napoleon bereits vorausgegangen war. General Ducrot erhielt nunmehr aber die Mittheilung von dem beabsichtigten Abmarsche auf Sedan und zugleich den Auftrag, den Kaiser zur Umkehr dorthin zu bestimmen, mit dem Korps aber in seiner gegenwärtigen Aufstellung den Rückzug des Heeres gegen ein Nachdrängen der Deutschen zu decken. Demgemäß ließ der General seine 1ste und 3te Division bei Douzy, die 2te und 4te gegen Abend zwischen Carignan und Blagny Front machen; bei letzterem Orte befand sich auch die Kavallerie-Division Margueritte**). Unter dem Schutze dieser Aufstellung zogen die übrigen Heerestheile während der Nacht vom 30sten zum 31sten August nach Sedan ab. Das tief erschütterte 5te Korps traf um 9 Uhr Morgens bei Fond de Givonne ein und bezog theils das dortige Lager, theils eine Stellung auf dem Festungsglacis. Das 7te Korps, welches bereits am 30sten Mittags auf dem Marsche nach der Maas auseinander gekommen und demnächst in ungünstige Einzelgefechte verwickelt worden war, hatte den weiteren Rückzug in verschiedenen Richtungen fortgesetzt. Die Kavallerie des Korps war schon frühzeitig nach Mouzon vorausgesendet worden; ebendahin wendeten sich die im Gefecht bei La Thibaudine abgesprengten Truppen der Division Conseil Dumesnil, während die übrigen Theile derselben nach Remilly gingen. Die Division Liébert hatte mit der Reserve-Artillerie auf den Höhen von Angecourt Halt gemacht, um die von den Bayern aus Raucourt vertriebene Division Dumont aufzunehmen. Als Letztere um 7 Uhr Abends die Maas bei Remilly überschritten hatte und die Reserve-Artillerie ihr auf das rechte Ufer folgen sollte, brach die Brücke zu-

---

*) Vorstehende Angaben sind dem Werke des Generals de Wimpffen über die Schlacht bei Sedan entnommen.

**) Vergl. die Wahrnehmungen der Sächsischen Kavallerie-Patrouillen am 30sten Abends Seite 1102.

sammen, so daß die Batterien nebst einem Theile der Infanterie den Rückzug auf dem linken Ufer fortsetzen mußten. Um $3^{1}/_{2}$ Uhr Morgens begehrte General Douay vor den verschlossenen Thoren von Sedan Einlaß für die zur Stelle befindlichen Theile seines Korps, welches sich dann in der Gegend von Floing zu sammeln begann. Die Batterien der Division Liébert waren bei Douzy zurückgeblieben. Die Kavallerie-Division Bonnemains hatte schon vor den Truppen des 7ten Korps bei Remilly die Maas überschritten und schloß sich dem Marsche des Letzteren auf Floing an. Vom 12ten Korps waren, wie erwähnt, die Infanterie-Brigade Villeneuve und das 5te Kürassier-Regiment bei Villemontry und Faubourg Mouzon dem Vorrücken der Deutschen entgegengetreten. Die auf das linke Maas-Ufer vorgeschobenen drei Batterien dieses Korps hatten bis aufs Aeußerste daselbst ausgehalten, aber nur 7 Geschütze gerettet. Nach Beendigung der Schlacht wurde General Lebrun angewiesen, in der Nacht über Douzy auf Sedan zurückzugehen, seine Artillerie aber den Weg über Carignan auf dem rechten Chiers-Ufer nehmen zu lassen. Demgemäß rückten die drei Infanterie-Divisionen des Korps von 9 Uhr Abends an, mit Zwischenräumen von $1^{1}/_{2}$ Stunden, aus ihren Stellungen bei Mouzon ab und erreichten nach mehrfachem Aufenthalte, in Folge von Marschkreuzungen mit von Osten kommenden Truppen, in der Frühe des folgenden Morgens die Gegend von Douzy und Bazeilles. Nachdem das linke Maas-Ufer überall geräumt war und der Rückzug des Heeres als gesichert angesehen werden konnte, waren auch die bei Douzy stehenden Theile des I. Korps der allgemeinen Bewegung auf Sedan gefolgt. Sie erreichten gleichfalls früh Morgens das Thal der Givonne und nahmen Aufstellung an demselben. —

Am 31sten August hatte also mit Tagesanbruch der größere Theil der Armee von Châlons den Rückzug bis in die Gegend von Sedan bewerkstelligt.

Auch der Kaiser Napoleon war am 30sten Abends 11 Uhr daselbst eingetroffen, nachdem er noch von Carignan aus an die Kaiserin telegraphirt hatte, daß ein Gefecht ohne große Bedeutung

stattgefunden habe. Am 31sten früh langte Marschall Mac Mahon mit seinem Stabe gleichfalls in Sedan an. General Ducrot mit der 2ten und 4ten Division des 1sten Korps und die Kavallerie-Division Margueritte befanden sich noch in der Gegend von Carignan.

In einiger Entfernung nordwestlich der nunmehrigen Aufstellung der Armee von Châlons hatte das 13te Korps unter General Vinoy*) sich bei Mézières zu sammeln begonnen. Die Infanterie desselben bestand aus der nach Ausbruch des Krieges von Rom herangezogenen Brigade Guilhem und einer Anzahl von Marschregimentern, welche in der Zeit vom 16ten bis 20sten August bei Paris zusammengetreten waren. Die Division Exéa war bereits am 25sten und 26sten nach Reims vorausgegangen; demnächst hatte man auch die Einschiffung der übrigen Theile des Korps auf der Eisenbahn von Paris nach Mézières ins Werk gesetzt, und war General Vinoy mit der Division Blanchard am 30sten Abends daselbst eingetroffen.

Der 31ste August.

Bereits seit Eingang der Nachricht über die am 27sten August erfolgte Besetzung von Stenay durch Sächsische Truppen hatte der Generalstab Sr. Majestät des Königs die mißliche Lage des Feindes in ihrem ganzen Umfange erkannt und die Ueberzeugung gewonnen, daß ein weiteres Vorschreiten des Deutschen Heeres in nördlicher Richtung aller Wahrscheinlichkeit nach die Armee von Châlons gegen

Am Abend des 30sten August fehlte es im großen Hauptquartier zu Buzancy anfänglich noch an Nachrichten über die Aufstellungen der einzelnen Deutschen Heereskörper, deren Märsche und Kämpfe großentheils erst nach Eintritt der Dunkelheit zum Abschlusse gelangt waren. Da es aber in Anbetracht der persönlichen Wahrnehmungen Sr. Majestät des Königs auf der Höhe bei Sommauthe und der im Laufe des Tages dort eingegangenen Meldungen keinem Zweifel unterlag, daß der umfassende Angriff gegen den überall weichenden Feind unmittelbar weiter durchgeführt werden müsse, so wurde nach 11 Uhr Abends ein Befehl*) an beide Armee-Kommandos erlassen, welcher im Wesentlichen folgende Bestimmungen enthielt:

> Die Vorbewegung des Heeres soll morgen in aller Frühe fortgesetzt werden; wo sich der Gegner noch diesseits der Maas stellt, ist er energisch anzugreifen und auf möglichst engen Raum zwischen diesem Fluß und der Belgischen Grenze zusammenzudrängen. Die Maas-Armee erhält die Aufgabe, dem Französischen linken Flügel ein Ausweichen in östlicher Richtung zu verwehren; es empfiehlt sich hierbei, daß zwei Korps auf dem rechten Maas-Ufer vorgehen und einer etwaigen Aufstellung des Feindes bei Mouzon in Flanke und Rücken fallen. Die III. Armee hat sich gegen die Front und rechte Flanke desselben zu wenden, auch mittelst Einnahme starker Artilleriestellungen auf den Höhen des diesseitigen Maas-Ufers die Läger und Truppenbewegungen in der vorliegenden Thalniederung zu beunruhigen. Sollte der Feind auf Belgisches Gebiet übertreten und nicht sogleich entwaffnet werden, so ist er ohne Weiteres dorthin zu verfolgen. Se. Majestät der König will sich um 8 Uhr Morgens von Buzancy nach Sommauthe begeben und erwartet bis zur genannten Stunde Mittheilung von den Anordnungen der beiden Ober-Kommandos. —

---

*) Der Wortlaut dieses und der darauf von beiden Ober-Kommandos erlassenen Befehle ist in Anlage Nr. 42 enthalten.

Während nun die Deutschen Truppen diesem Befehle gemäß von Süden her gegen die Maas und Chiers in Bewegung gesetzt wurden, herrschte bei der Französischen Heeresleitung nach wie vor eine große Unentschlossenheit und auch wohl Unklarheit über die Tragweite der drohenden Gefahr.

Im Kaiserlichen Hauptquartier zu Sedan traf am 31sten um 10 Uhr Vormittags auf einem Eisenbahn-Zuge von Mézières ein Ordonnanz-Offizier des Generals Vinoy ein. Er überbrachte die Meldung von dem am vergangenen Abend daselbst erfolgten Eintreffen der Spitze des 13ten Korps, fügte aber hinzu, daß er während der eben zurückgelegten Fahrt Deutsche Truppenkolonnen aller Waffengattungen bemerkt habe, welche von Süden her in der Richtung auf Donchery vorrückten und bereits die Eisenbahn unter Geschützfeuer genommen hätten. Der Kaiser richtete in Folge dessen ein Telegramm an den General Vinoy, welches denselben von der Annäherung der Preußen benachrichtigte und ihn anwies, sein gesammtes Korps bei Mézières zu vereinigen. Dem Ordonnanz-Offizier gegenüber äußerten sich der Kaiser und der Marschall Mac Mahon übereinstimmend dahin, daß es in ihrer Absicht liege, mit der Armee auf Mézières zurückzugehen und daß sie nicht glaubten, hieran gehindert werden zu können, weil man Deutscher Seits keinen Falls im Stande sei, hinreichende Streitkräfte bei Donchery auf das rechte Maas-Ufer zu werfen. Der Kaiser legte dabei noch besonderes Gewicht auf den Umstand, daß den Deutschen das Vorhandensein der Straße von St. Menges über St. Albert und Vrigne aux

Da man indessen, wie es scheint, den erschöpften Truppen noch keine Ruhe gewähren wollte, so wurden vorläufig noch keine Anordnungen für den beabsichtigten Marsch getroffen. Als General Douay, wie hier vorweg bemerkt wird, um 5 Uhr Nachmittags meldete, die Armee des Kronprinzen von Preußen schicke sich dazu an, auf beiden Seiten des Ardennen-Kanals bei Donchery und Dom le Mesnil die Maas zu überschreiten, wurde weder eine Rekognoszirung dorthin, noch eine Bewachung des Maas-Ufers angeordnet. Ein Kriegsrath, welcher um 5½ Uhr beim Marschall Mac Mahon stattfand, führte nicht zu einem bestimmt ausgesprochenen Entschlusse. Die vom Marschall befohlene Zerstörung der Maas-Uebergänge gelangte nur noch bei Frénois und Flize zur Ausführung, wohingegen alle übrigen, insbesondere die wichtigen Brücken von Donchery und Bazeilles, unversehrt in die Hände der Deutschen fielen.*)

Um das gesunkene Vertrauen der Truppen wieder zu beleben, erließ der Kaiser im Laufe des Tages eine Ansprache an dieselben.**)

In Folge der Nachricht vom Anmarsche der Deutschen gegen Donchery rückte das 7te Korps am 31sten Nachmittags aus seinem Lager südlich von Floing auf die Hochfläche zwischen diesem Orte und Calvaire d'Illy; zwei Bataillone wurden nach St. Menges entsendet. General Douay, welcher einem Angriffe von dieser Seite her entgegensah, ließ eifrig an Batterie-Einschnitten und Schützengräben arbeiten. Zur Linken des 7ten Korps bivouakirte die Kavallerie-Division Bonnemains bei Floing, und als nächste Reserve stand bei Cazal die Brigade Maussion des 5ten Korps in Bereitschaft. Die übrigen Theile dieses Korps sammelten

---

*) Die Brücke bei Flize wurde durch ein aus Mézières abgesendetes Bataillon des 13ten Korps zerstört. Mit Sprengung der Brücke von Donchery war eine Genie-Kompagnie aus Sedan beauftragt worden, welche einen nach Mézières abgelassenen Eisenbahn-Zug benutzte. Als die Kompagnie ausstieg, entführte ihr der unmittelbar weiterfahrende Zug das Pulver und Arbeitszeug. Der Marschall erfuhr erst spät Abends, daß in Folge dieses Mißverständnisses die Zerstörungsarbeit unterblieben war. Hinsichtlich der Brücke bei Bazeilles enthält die folgende Darstellung das Nähere.

**) Anlage Nr. 43 enthält den Wortlaut derselben.

sich im sogenannten „alten Lager." General de Wimpffen hatte an Stelle des Generals de Failly die Führung des Korps übernommen, doch blieb dieser noch bei der Armee. —

Mit den bei Carignan verbliebenen zwei Divisionen des 1sten Korps war General Ducrot um 8 Uhr Morgens auf dem rechten Chiers-Ufer über Messincourt und Escombres abgerückt; die Kavallerie-Division Margueritte begleitete den Marsch in der linken Flanke. Da der General seine 1ste und 3te Division noch bei Douzy vermuthete, so bezog er zur Aufnahme derselben in der Mittagsstunde eine Aufstellung bei Francheval. Es waren indessen nur noch eilig abziehende Train-Kolonnen verschiedener Korps zu bemerken, welche die Straße von Douzy nach Francheval bedeckten; dagegen zeigte sich vor ersterem Orte sowie auch nördlich von Carignan bereits Deutsche Kavallerie und von Bazeilles tönte heftiger Kanonendonner herüber. In Folge dessen eilten drei Batterien der Artillerie-Reserve in der Richtung auf Bazeilles vor; mit den übrigen Truppen setzte General Ducrot um 3 Uhr Nachmittags den Marsch nach dem Givonne-Thale fort und nahm zur Rechten seiner bereits dort stehenden zwei Divisionen eine Aufstellung gegenüber von Daigny, Front gegen Osten. — Die Kavallerie-Division Margueritte ging in ein Lager bei Illy.

Während sich so der größere Theil des Französischen Heeres am 31sten August einer unmittelbaren Berührung mit den Deutschen noch entzog, war das 12te Korps bereits von Neuem in einen Kampf mit denselben verwickelt worden. — Als nämlich die Spitze dieses

Der Kronprinz von Sachsen hatte bereits am 30sten Abends beschlossen, am folgenden Tage mit zwei Korps und zwei Kavallerie-Divisionen zwischen Chiers und Maas gegen Carignan und Mouzon vorzugehen, während das IV. Korps bei letztgenanntem Orte gleichfalls die Maas überschreiten sollte. Da nun die während der Nacht zum 31sten August beim Ober-Kommando der Maas-Armee in Beaumont eingegangenen Vorposten-Meldungen erkennen ließen, daß der Gegner von Mouzon in nordwestlicher Richtung abzog und daß auch ein lebhafter Verkehr auf der Ardennen-Bahn zwischen Carignan und Mézières stattfand, so waren Mittheilungen hierüber an das I. Bayerische Korps, sowie auch an das große Hauptquartier erstattet*) und an Ersteres zugleich die Aufforderung gerichtet worden, die vor seiner Front liegende Bahnstrecke bei Bazeilles zu zerstören.

In Folge des aus dem großen Hauptquartier erlassenen Befehls, welcher für den 31sten August einen allgemeinen und umfassenden Vormarsch des Deutschen Heeres in der Richtung gegen die Maas und die Belgische Grenze anordnete,**) hatte der Kronprinz von Sachsen demnächst um 6 Uhr Morgens folgende Bestimmungen getroffen:

Die Kavallerie-Divisionen des Garde- und XII. Armee-Korps wurden angewiesen, um 8 Uhr bei Pouilly und Létanne***) die Maas zu überschreiten und in Verbindung untereinander, Erstere gegen Carignan, Letztere auf dem Höhenrücken am rechten Ufer vorzugehen. Von 9 Uhr an sollte die Garde-Infanterie bei Pouilly, um 10 Uhr die Sächsische bei Létanne über den Fluß folgen und im Allgemeinen die Richtung der zugehörigen Kavallerie-Division einschlagen. Dem Garde-Korps wurde hierbei empfohlen, womöglich zwei Kolonnen zu bilden und die eine derselben über Autréville auf Vaux, die andere, weiter rechts ausholend, über Malandry auf Sailly in Marsch zu

---

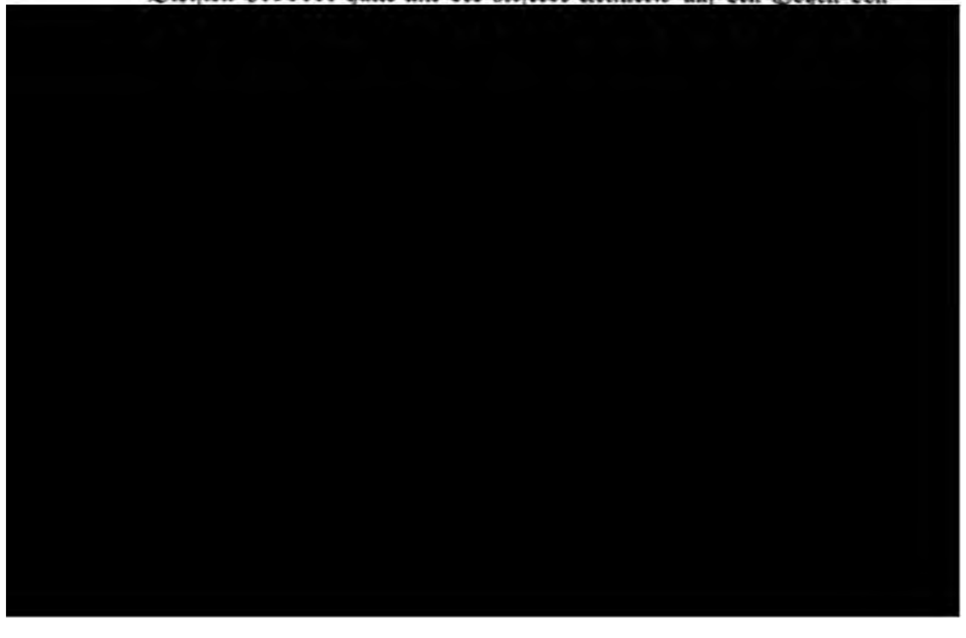
*) Diese Mittheilungen gelangten in der neunten Morgenstunde an ihre Bestimmungsorte. —

**) Vergl. Seite 1113.

***) Der von der 1sten Garde-Pionier-Kompagnie in Angriff genommene Brückenschlag bei Létanne (vergl. Seite 1100) war um 6 Uhr beendet worden.

Rückzugsrichtung auf Sedan ab und entkam in Folge dessen in das Innere Frankreichs*).

Das 1ste Korps hatte am 30sten Nachmittags mit seiner Spitze die Gegend von Carignan erreicht, wohin der Kaiser Napoleon bereits vorausgegangen war. General Ducrot erhielt nunmehr aber die Mittheilung von dem beabsichtigten Abmarsche auf Sedan und zugleich den Auftrag, den Kaiser zur Umkehr dorthin zu bestimmen, mit dem Korps aber in seiner gegenwärtigen Aufstellung den Rückzug des Heeres gegen ein Nachdrängen der Deutschen zu decken. Demgemäß ließ der General seine 1ste und 3te Division bei Douzy, die 2te und 4te gegen Abend zwischen Carignan und Blagny Front machen; bei letzterem Orte befand sich auch die Kavallerie-Division Margueritte**). Unter dem Schutze dieser Aufstellung zogen die übrigen Heerestheile während der Nacht vom 30sten zum 31sten August nach Sedan ab. Das tief erschütterte 5te Korps traf um 9 Uhr Morgens bei Fond de Givonne ein und bezog theils das dortige Lager, theils eine Stellung auf dem Festungsglacis. Das 7te Korps, welches bereits am 30sten Mittags auf dem Marsche nach der Maas auseinander gekommen und demnächst in ungünstige Einzelgefechte verwickelt worden war, hatte den weiteren Rückzug in verschiedenen Richtungen fortgesetzt. Die Kavallerie des Korps war schon frühzeitig nach Mouzon vorausgesendet worden; ebendahin wendeten sich die im Gefecht bei La Thibaudine abgesprengten Truppen der Division Conseil Dumesnil, während die übrigen Theile derselben nach Remilly gingen. Die Division Liébert hatte mit der Reserve-Artillerie auf den Höhen von



sammen, so daß die Batterien nebst einem Theile der Infanterie den Rückzug auf dem linken Ufer fortsetzen mußten. Um 3½ Uhr Morgens begehrte General Douay vor den verschlossenen Thoren von Sedan Einlaß für die zur Stelle befindlichen Theile seines Korps, welches sich dann in der Gegend von Floing zu sammeln begann. Die Batterien der Division Liébert waren bei Douzy zurückgeblieben. Die Kavallerie-Division Bonnemains hatte schon vor den Truppen des 7ten Korps bei Remilly die Maas überschritten und schloß sich dem Marsche des Letzteren auf Floing an. Vom 12ten Korps waren, wie erwähnt, die Infanterie-Brigade Villeneuve und das 5te Kürassier-Regiment bei Villemontry und Faubourg Mouzon dem Vorrücken der Deutschen entgegengetreten. Die auf das linke Maas-Ufer vorgeschobenen drei Batterien dieses Korps hatten bis aufs Aeußerste daselbst ausgehalten, aber nur 7 Geschütze gerettet. Nach Beendigung der Schlacht wurde General Lebrun angewiesen, in der Nacht über Douzy auf Sedan zurückzugehen, seine Artillerie aber den Weg über Carignan auf dem rechten Chiers-Ufer nehmen zu lassen. Demgemäß rückten die drei Infanterie-Divisionen des Korps von 9 Uhr Abends an, mit Zwischenräumen von 1½ Stunden, aus ihren Stellungen bei Mouzon ab und erreichten nach mehrfachem Aufenthalte, in Folge von Marschkreuzungen mit von Osten kommenden Truppen, in der Frühe des folgenden Morgens die Gegend von Douzy und Bazeilles. Nachdem das linke Maas-Ufer überall geräumt war und der Rückzug des Heeres als gesichert angesehen werden konnte, waren auch die bei Douzy stehenden Theile des I. Korps der allgemeinen Bewegung auf Sedan gefolgt. Sie erreichten gleichfalls früh Morgens das Thal der Givonne und nahmen Aufstellung an demselben. —

Am 31sten August hatte also mit Tagesanbruch der größere Theil der Armee von Châlons den Rückzug bis in die Gegend von Sedan bewerkstelligt.

Auch der Kaiser Napoleon war am 30sten Abends 11 Uhr daselbst eingetroffen, nachdem er noch von Carignan aus an die Kaiserin telegraphirt hatte, daß ein Gefecht ohne große Bedeutung

gens an bei Chémery oder auf dem Wege von dort nach Donchery befinden werde. —

Prinz Albrecht von Preußen setzte sich mit der 4ten Kavallerie-Division zur bezeichneten Stunde bei dichtem Nebel über Raucourt und Remilly in Marsch. In Aillicourt wurden 50 Französische Infanteristen gefangen genommen und auf dem weiteren Vormarsche noch zahlreiche Nachzügler aufgegriffen*). Erst bei Wadelincourt trat der Spitze der Division geschlossene feindliche Reiterei entgegen, welche sich aber alsbald wieder zurückzog. Geschützfeuer vom rechten Maas-Ufer her veranlaßte die Preußische Kavallerie, in der Richtung auf Frénois auszubiegen, während welcher Bewegung sie bei nun sinkendem Morgennebel aus der Festung Sedan beschossen wurde und einige Mannschaften und Pferde einbüßte. Frénois fand man vom Feinde besetzt; Lieutenant Kühne sprengte aber mit einem Zuge der 1sten Schwadron Ulanen-Regiments Nr. 6 ohne Weiteres durch das Dorf hindurch und ritt eine am jenseitigen Ausgange stehende Feldwache nieder, während die nachfolgenden Theile der Schwadron die im Orte befindlichen Franzosen unter ansehnlichen Verlusten aus demselben vertrieben.

Das fortwährende Hin- und Herfahren von Eisenbahn-Zügen zwischen Sedan und Donchery gab Veranlassung, diese Bahnstrecke von Frénois aus mit reitender Artillerie zu beschießen. In Folge dessen ließen die Franzosen vor der Hand keine Züge mehr ab und begannen auch den auf dem linken Maas-Ufer gelegenen Bahnhof von Sedan zu räumen, nachdem einige Preußische Granaten in denselben eingeschlagen waren.**)

---

*) Von der Avantgarden-Schwadron der 4ten Kavallerie-Division allein 150 Mann.

**) Während dieses Geschützfeuers der Preußen durchfuhr der von Mézières kommende Eisenbahn-Zug, auf welchem sich der erwähnte Ordonnanz-Offizier des Generals Vinoy und eine Ersatz-Abtheilung des 3ten Zuaven-Regiments befanden, die Strecke von Donchery nach Sedan. Die unerwarteten Kanonenschüsse erregten unter den Zuaven eine gewaltige Verwirrung; dieselben sprangen auf die Trittbretter der Wagen und feuerten in Ermangelung eines erkennbaren Zieles blindlings nach allen Seiten hin, bis sie den Bahnhof von Sedan erreichten. (Nach den Angaben in dem bereits erwähnten Werke des Generals Vinoy.)

Die 4te Kavallerie-Division setzte demnächst ihre Vorbewegung in westlicher Richtung fort und sammelte sich um 10½ Uhr Vormittags bei Villers sur Bar. —

Gefecht an den Brücken bei Bazeilles.

Der lebhafte Verkehr auf der Ardennen-Bahn im Laufe der vergangenen Nacht war auch bei den Vorposten des I. Bayerischen Korps nicht unbemerkt geblieben; Patrouillen desselben fanden in der Frühe des 31sten August das linke Maas-Ufer bereits vom Feinde geräumt. Nachdem der Befehl zum Vorrücken auf Remilly um 6½ Uhr Morgens eingegangen war, hatte sich die Avantgarde um 8 Uhr in Marsch gesetzt; dem Brückentrain, welcher sich noch bei Sommauthe befand, war die Weisung zugesendet worden, so schnell als möglich dem Korps auf Remilly zu folgen.

Als die Vorhut desselben*) das letztgenannte Dorf erreichte, wurde sie vom rechten Maas-Ufer aus durch feindliche Tirailleure beschossen; hinter diesen sah man Truppenkolonnen im Marsche auf der Straße von Douzy nach Bazeilles. Das 2te Jäger-Bataillon besetzte sogleich Remilly und schob zwei Kompagnien bis an den Nordrand des Dorfes und in das Maas-Thal vor, während die beiden Geschütze der Vorhut südwestlich des Ortes auffuhren, alle übrigen Geschütze der Avantgarde aber bald darauf östlich desselben in Stellung gingen und gegen die Französischen Truppen auf dem jenseitigen Fluß-Ufer in Thätigkeit traten. Letztere sahen sich hierdurch genöthigt, in nördlicher Richtung von der Straße abzubiegen; doch entwickelte der Feind nun auch seinerseits eine starke Geschützlinie

übrigen aber nach und nach auf der Höhe von Pont Maugy auffuhren.

Letztere wurden daselbst sehr bald durch das Feuer feindlicher Infanterie belästigt, welche das gegenüberliegende Maas-Ufer stark besetzt hatte und sogar Abtheilungen über die Eisenbahn-Brücke bis auf 800 Schritte an den linken Flügel der Bayerischen Geschützlinie heranschob.

Mittlerweile war aber auch die Infanterie der 1sten Bayerischen Division auf dem Gefechtsfelde eingetroffen. Die zwei vordersten Bataillone des Leib-Regiments übernahmen die Bedeckung der bei Remilly im Feuer stehenden Artillerie; zum einstweiligen Schutze der Batterien des linken Flügels wurde das Stationsgebäude westlich der Eisenbahn-Brücke von der 5ten Kompagnie besetzt. Dieser gelang es, die über die Maas vorgeschobenen Abtheilungen des Feindes wieder auf das rechte Ufer zurückzudrängen.

Um die Artillerie noch wirksamer zu sichern, hatten die letzten Truppen der 2ten Infanterie-Brigade von Angecourt aus die gerade Richtung auf Pont Maugy eingeschlagen. Das 9te Jäger-Bataillon stellte sich zwischen den dortigen vier Batterien auf und schob seine Plänkler am Abhange der Höhe vor. Von den beiden Bataillonen des 11ten Regiments ging das 1ste auf den äußersten linken Flügel der Geschützlinie, das 2te blieb hinter derselben in Reserve*). Nachdem diese neu eingetroffenen Abtheilungen ein halbstündiges Feuergefecht unterhalten hatten, zog sich der Gegner vollständig nach Bazeilles zurück, worauf das 9te Jäger-Bataillon mit seiner 1sten Kompagnie die Besatzung des Stationsgebäudes verstärkte. Die Schützenzüge und die 2te Kompagnie des Bataillons wurden um 12 Uhr Mittags gegen die Maas und die Eisenbahn-Brücke vorgeführt, an welcher Letzteren gleichzeitig auch von Remilly her die 3te Kompagnie des 4ten Jäger-Bataillons eintraf.

In Folge einer von der Mitte der Bayerischen Geschützlinie aus erhaltenen Meldung, daß der Gegner, offenbar in der Absicht, die

*) $\frac{8te}{11.}$ wurde rechts als Bedeckung zur 5ten 6pfündigen Batterie entsendet.

Gefecht an den Brücken bei Bazeilles.

Die [illegible] welche bringe, hatte nämlich
westlicher [illegible] te Jäger-Bataillon beauftragt,
bei Bi[illegible] zu hindern. Das Bataillon hatte
[illegible] 3te Kompagnie dorthin in Bewegung
ga[illegible] übrigen Kompagnien, durch Büsche und Hecken ge-
[illegible] Thale folgten. Da Hauptmann Slevogt beim Vor-
[illegible] daß der Brückenbogen am rechten Maas-Ufer zum
[illegible] Theil bereits mit Pulverfässern gefüllt war, daß andere Fässer auf
der Brückenbahn lagen und Mannschaften sich bemühten, dieselben
hinabzuschaffen, so näherte er sich in größter Schnelligkeit dem
Ziele und vertrieb zunächst mit kräftigem Feuer die unter der Brücke
beschäftigten Arbeiter. Hierauf führte er seine Kompagnie im Schnell-
schritt über die Wiese, erstieg mit ihr den Eisenbahndamm und
stürmte im Vereine mit den Schützenzügen und der 2ten Kompagnie
des 9ten Jäger-Bataillons über die Brücke, ohne durch das heftige
Feuer des Feindes aufgehalten zu werden. Die Pulverfässer wurden
in die Maas entleert und auf dem rechten Ufer der Bahndamm
besetzt; hinter demselben und den nächstliegenden Hecken fanden die
Jäger einen nothdürftigen Schutz gegen den Kugelregen, mit welchem
der Feind sie zu überschütten begann. — Um sie in dieser gefähr-
deten Lage zu unterstützen, gingen zwei Geschütze der 5ten 6pfün-
digen Batterie 1sten Artillerie-Regiments bis in das Maas-Thal
vor; die übrigen Geschütze derselben zogen sich an die Batterien
des linken Flügels heran, auf welchem der Artillerie-Kampf lebhaft

Armee, deren Spitzen sich bei Mairy gezeigt hatten, ein allgemeines Gefecht herbeigeführt würde, und beschloß, sich einstweilen darauf zu beschränken, den Feind vom Ufer fern zu halten und Vorbereitungen zur weiteren Ueberbrückung des Flusses zu treffen, welchen zu überschreiten er ausdrücklich untersagte.

Die anfänglich bedrängte Lage der Bayerischen Jäger an der Eisenbahn-Brücke war aber inzwischen schon Veranlassung geworden, daß der Kampf auf dem rechten Ufer weiter fortgesetzt wurde. Um sich nämlich in seiner dortigen Aufstellung zu behaupten, hatte Major Reschreiter noch die 4te Kompagnie des 4ten Jäger-Bataillons über die Brücke vorgezogen, welche nun im Vereine mit den übrigen Abtheilungen die Französischen Tirailleure in nördlicher Richtung zurücktrieb, ohne ferneren Widerstand zu finden in Bazeilles eindrang und den Nordrand dieser ausgedehnten Ortschaft besetzte. Auch die übrigen Theile des 4ten Jäger-Bataillons folgten über die Brücke nach Bazeilles, während das 2te nach Verstummen des Artillerie-Kampfes bei Remilly von dort aus thalabwärts bis an die Fähre südlich von Bazeilles vorrückte, den vom Feinde noch festgehaltenen Bahnhof dieses Ortes beschoß und sich mit seiner auf das rechte Ufer vorgeschobenen 4ten Kompagnie westlich des Letzteren hinter dem Bahndamme einrichtete. Die in das Maas-Thal hinabgegangenen zwei Bayerischen Geschütze rückten bis an den Fluß heran und nahmen gleichfalls den Bahnhof von Bazeilles zum Ziele. Auch das Feuer der Batterien des linken Flügels, welches nach Vertreibung der Franzosen aus dem Maas-Thale eine Zeitlang schwächer geworden war, entbrannte von Neuem mit aller Heftigkeit, um den Anstrengungen des Gegners zur Wiedergewinnung von Bazeilles die Spitze zu bieten.

Letzterer hatte sich nämlich nunmehr mit ansehnlichen Kräften gegen die Bayerischen Jäger gewendet, welche den Nordrand des Dorfes zu behaupten suchten. Aus einigen vor demselben liegenden, von den Franzosen besetzt gebliebenen Gehöften wurde insbesondere der Ausgang nach La Moncelle unter Feuer genommen; auf den terrassenförmig nach Norden und Osten ansteigenden Höhen erschienen

Brücke zu sprengen, Pulverfässer auf dieselbe bringe, hatte nämlich General-Lieutenant v. Stephan das 4te Jäger-Bataillon beauftragt, ein solches Unternehmen nach Kräften zu hindern. Das Bataillon hatte zu diesem Zwecke sogleich seine 3te Kompagnie dorthin in Bewegung gesetzt, während die übrigen Kompagnien, durch Büsche und Hecken gedeckt, im Maas-Thale folgten. Da Hauptmann Slevogt beim Vormarsche bemerkte, daß der Brückenbogen am rechten Maas-Ufer zum Theil bereits mit Pulverfässern gefüllt war, daß andere Fässer auf der Brückenbahn lagen und Mannschaften sich bemühten, dieselben hinabzuschaffen, so näherte er sich in größter Schnelligkeit dem Ziele und vertrieb zunächst mit kräftigem Feuer die unter der Brücke beschäftigten Arbeiter. Hierauf führte er seine Kompagnie im Schnellschritt über die Wiese, erstieg mit ihr den Eisenbahndamm und stürmte im Vereine mit den Schützenzügen und der 2ten Kompagnie des 9ten Jäger-Bataillons über die Brücke, ohne durch das heftige Feuer des Feindes aufgehalten zu werden. Die Pulverfässer wurden in die Maas entleert und auf dem rechten Ufer der Bahndamm besetzt; hinter demselben und den nächstliegenden Hecken fanden die Jäger einen nothdürftigen Schutz gegen den Kugelregen, mit welchem der Feind sie zu überschütten begann. — Um sie in dieser gefährdeten Lage zu unterstützen, gingen zwei Geschütze der 5ten 6pfündigen Batterie 1sten Artillerie-Regiments bis in das Maas-Thal vor; die übrigen Geschütze derselben zogen sich an die Batterien des linken Flügels heran, auf welchem der Artillerie-Kampf lebhaft fortdauerte, während er auf dem rechten Flügel, östlich von Remilly, nach Zurückgehen der Französischen Batterien allmälig ganz verstummte.

Da der Kommandirende des I. Bayerischen Korps den Befehl, bei Remilly Stellung zu nehmen, ausgeführt, aber auch erkannt hatte, daß auf dem rechten Maas-Ufer ein ganzes feindliches Korps ihm gegenüberstand, so lag es vor der Hand nicht in seiner Absicht, über den 80 Schritte breiten Strom auf der einzigen bis jetzt zur Verfügung stehenden Brücke vorzugehen. Er faßte dies vielmehr nur für den Fall ins Auge, daß durch weitere Bewegungen der Maas-

Armee, deren Spitzen sich bei Mairy gezeigt hatten, ein allgemeines Gefecht herbeigeführt würde, und beschloß, sich einstweilen darauf zu beschränken, den Feind vom Ufer fern zu halten und Vorbereitungen zur weiteren Ueberbrückung des Flusses zu treffen, welchen zu überschreiten er ausdrücklich untersagte.

Die anfänglich bedrängte Lage der Bayerischen Jäger an der Eisenbahn-Brücke war aber inzwischen schon Veranlassung geworden, daß der Kampf auf dem rechten Ufer weiter fortgesetzt wurde. Um sich nämlich in seiner dortigen Aufstellung zu behaupten, hatte Major Reschreiter noch die 4te Kompagnie des 4ten Jäger-Bataillons über die Brücke vorgezogen, welche nun im Vereine mit den übrigen Abtheilungen die Französischen Tirailleure in nördlicher Richtung zurücktrieb, ohne ferneren Widerstand zu finden in Bazeilles eindrang und den Nordrand dieser ausgedehnten Ortschaft besetzte. Auch die übrigen Theile des 4ten Jäger-Bataillons folgten über die Brücke nach Bazeilles, während das 2te nach Verstummen des Artillerie-Kampfes bei Remilly von dort aus thalabwärts bis an die Fähre südlich von Bazeilles vorrückte, den vom Feinde noch festgehaltenen Bahnhof dieses Ortes beschoß und sich mit seiner auf das rechte Ufer vorgeschobenen 4ten Kompagnie westlich des Letzteren hinter dem Bahndamme einrichtete. Die in das Maas-Thal hinabgegangenen zwei Bayerischen Geschütze rückten bis an den Fluß heran und nahmen gleichfalls den Bahnhof von Bazeilles zum Ziele. Auch das Feuer der Batterien des linken Flügels, welches nach Vertreibung der Franzosen aus dem Maas-Thale eine Zeitlang schwächer geworden war, entbrannte von Neuem mit aller Heftigkeit, um den Anstrengungen des Gegners zur Wiedergewinnung von Bazeilles die Spitze zu bieten.

Letzterer hatte sich nämlich nunmehr mit ansehnlichen Kräften gegen die Bayerischen Jäger gewendet, welche den Nordrand des Dorfes zu behaupten suchten. Aus einigen vor demselben liegenden, von den Franzosen besetzt gebliebenen Gehöften wurde insbesondere der Ausgang nach La Moncelle unter Feuer genommen; auf den terrassenförmig nach Norden und Osten ansteigenden Höhen erschienen

[illegible] besetzt werden; die bisher im Maas-Thale thätig gewesenen zwei Geschütze wurden auf dem inzwischen zugänglich gemachten Bahndamme aufgestellt; die 1ste Infanterie-Brigade hielt sich bei den neu geschlagenen beiden Ponton-Brücken zum Uebergange bereit.

Um 5½ Uhr Nachmittags ging indessen die Mittheilung ein, daß die Maas-Armee für diesen Tag ihre Bewegungen beendet habe. General v. d. Tann ließ daher sein Korps Bivouaks beziehen und die Ponton-Brücken zum Theil wieder ausfahren. Die in vorderer Linie befindlichen Truppen verblieben im Allgemeinen auf ihren bisherigen Plätzen, und auf den Höhen bei Aillicourt befanden sich 34 abgeprotzte Sechspfünder in Stellung*).

Das 2te Jäger-Bataillon bewachte das Maas-Ufer bei Remilly und an den Ponton-Brücken; dahinter stand das Gros der 1sten Infanterie-Brigade bei Aillicourt; die 5te Kompagnie des Leib-Regiments, welche während des Gefechtes über Wadelincourt vorgegangen war, um gegen den Brückenkopf von Sedan zu rekognosziren, kehrte am Abend mit 130 Gefangenen zurück. — Auf der Höhe nordwestlich von Aillicourt befanden sich die beiden Bataillone des 11ten Regiments und das 9te Jäger-Bataillon, eine Kompagnie des Letzteren an der Eisenbahn-Brücke, weiter abwärts, nach dem Maas-Thale zu, zwei Bataillone des 2ten Regiments**); die übrigen Theile der 1sten Division standen hinter Remilly in Reserve. — Die 2te Division bezog Bivouaks bei Angecourt, wo sie bereits in der Mittagsstunde eine Bereitschaftsstellung eingenommen hatte; hier vereinigte sich mit

patrouillirte von Remilly aus längs der Maas nach Villers devant Mouzon und Wadelincourt; General v. d. Tann hatte sein Hauptquartier in Angecourt genommen.

Die Verluste des I. Bayerischen Korps in den eben geschilderten Gefechten beliefen sich auf 9 Offiziere, 133 Mann; sie hatten fast ausschließlich das 4te und 9te Jäger-Bataillon getroffen.

Der vorderen Linie der Bayern gegenüber hatte das 12te Französische Korps nach Beendigung des Kampfes eine Stellung bezogen, welche von Balan über Bazeilles und La Moncelle bis Petite Moncelle reichte. Die Brigade Martin des Pallières hielt insbesondere das Dorf Bazeilles besetzt und richtete dasselbe zur Vertheidigung ein. — An diese Stellung des 12ten Korps schloß sich, wie erwähnt, auf dem westlichen Thalrande der Givonne das 1ste an, dessen linker Flügel bei Calvaire d'Illy mit dem gegen Nordwesten gewendeten 7ten Korps in Verbindung stand*). —

Hinter dem I. hatte das II. Bayerische Korps um 2 Uhr Nachmittags Raucourt erreicht und Bivouaks daselbst bezogen.

Das XI. Armee-Korps war am 31sten Morgens aus der Gegend von Stonne in zwei Kolonnen nach Chevenges aufgebrochen. Offiziere vom Stabe des General-Kommandos, welche zur Ermittelung geeigneter Geschütz-Aufstellungen und zur Rekognoszirung der Maas vorausgeritten waren, trafen auf ihrem Wege zahlreiche feindliche Nachzügler und gewannen zuerst auf der Höhe bei Frénois einen Ueberblick der Französischen Läger nördlich von Sedan. Sie fanden beim weiteren Vorgehen die Brücke von Donchery in unversehrtem Zustande, den Ort selbst unbesetzt und ließen nun durch die sie begleitende Bedeckungsmannschaft Zerstörungsarbeiten auf dem Bahnhofe beginnen, auch die Telegraphenleitung unterbrechen. Nach Angabe der Einwohner sollten noch bis vor Kurzem leere Eisenbahn-Züge nach Mézières abgegangen sein, um Truppen von dort nach Sedan heranzuholen, eine Nachricht, welche mit der bisherigen Vermuthung, daß

*) Vergl. Seite 1116.

ments besetzt worden; die bisher im Maas-Thale thätig gewesenen zwei Geschütze wurden auf dem inzwischen zugänglich gemachten Bahndamme aufgestellt; die 1ste Infanterie-Brigade hielt sich bei den neu geschlagenen beiden Ponton-Brücken zum Uebergange bereit.

Um 5½ Uhr Nachmittags ging indessen die Mittheilung ein, daß die Maas-Armee für diesen Tag ihre Bewegungen beendet habe. General v. d. Tann ließ daher sein Korps Bivouaks beziehen und die Ponton-Brücken zum Theil wieder ausfahren. Die in vorderer Linie befindlichen Truppen verblieben im Allgemeinen auf ihren bisherigen Plätzen, und auf den Höhen bei Aillicourt befanden sich 84 abgeprotzte Sechspfünder in Stellung*).

Das 2te Jäger-Bataillon bewachte das Maas-Ufer bei Remilly und an den Ponton-Brücken; dahinter stand das Gros der 1sten Infanterie-Brigade bei Aillicourt; die 5te Kompagnie des Leib-Regiments, welche während des Gefechtes über Wadelincourt vorgegangen war, um gegen den Brückenkopf von Sedan zu rekognoszirен, kehrte am Abend mit 130 Gefangenen zurück. — Auf der Höhe nordwestlich von Aillicourt befanden sich die beiden Bataillone des 11ten Regiments und das 9te Jäger-Bataillon, eine Kompagnie des Letzteren an der Eisenbahn-Brücke, weiter abwärts, nach dem Maas-Thale zu, zwei Bataillone des 2ten Regiments**); die übrigen Theile der 1sten Division standen hinter Remilly in Reserve. — Die 2te Division bezog Bivouaks bei Angecourt, wo sie bereits in der Mittagsstunde eine Bereitschaftsstellung eingenommen hatte; hier vereinigte sich mit

patrouillirte von Remilly aus längs der Maas nach Villers devant Mouzon und Wadelincourt; General v. d. Tann hatte sein Hauptquartier in Angecourt genommen.

Die Verluste des I. Bayerischen Korps in den eben geschilderten Gefechten beliefen sich auf 9 Offiziere, 133 Mann; sie hatten fast ausschließlich das 4te und 9te Jäger-Bataillon getroffen.

Der vorderen Linie der Bayern gegenüber hatte das 12te Französische Korps nach Beendigung des Kampfes eine Stellung bezogen, welche von Balan über Bazeilles und La Moncelle bis Petite Moncelle reichte. Die Brigade Martin des Pallières hielt insbesondere das Dorf Bazeilles besetzt und richtete dasselbe zur Vertheidigung ein. — An diese Stellung des 12ten Korps schloß sich, wie erwähnt, auf dem westlichen Thalrande der Givonne das 1ste an, dessen linker Flügel bei Calvaire d'Illy mit dem gegen Nordwesten gewendeten 7ten Korps in Verbindung stand*). —

Hinter dem I. hatte das II. Bayerische Korps um 2 Uhr Nachmittags Raucourt erreicht und Bivouaks daselbst bezogen.

Das XI. Armee-Korps war am 31sten Morgens aus der Gegend von Stonne in zwei Kolonnen nach Chevenges aufgebrochen. Offiziere vom Stabe des General-Kommandos, welche zur Ermittelung geeigneter Geschütz-Aufstellungen und zur Rekognoszirung der Maas vorausgeritten waren, trafen auf ihrem Wege zahlreiche feindliche Nachzügler und gewannen zuerst auf der Höhe bei Frénois einen Ueberblick der Französischen Läger nördlich von Sedan. Sie fanden beim weiteren Vorgehen die Brücke von Donchery in unversehrtem Zustande, den Ort selbst unbesetzt und ließen nun durch die sie begleitende Bedeckungsmannschaft Zerstörungsarbeiten auf dem Bahnhofe beginnen, auch die Telegraphenleitung unterbrechen. Nach Angabe der Einwohner sollten noch bis vor Kurzem leere Eisenbahn-Züge nach Mézières abgegangen seyn, um Truppen von dort nach Sedan heranzuholen, eine Nachricht, welche mit der bisherigen Vermuthung, daß

*) Vergl. Seite 1116.

der Feind nach Westen abmarschiren wolle, im Widerspruche stand und deshalb sogleich an das Ober-Kommando gemeldet wurde.

Als General-Lieutenant v. Gersdorff mit der Avantgarde bei Donchery eintraf, ließ er westlich des Ortes, bei Auberge de Condé, durch die 1ste Pionier-Kompagnie eine zweite Brücke schlagen, deren Herstellung um 3 Uhr Nachmittags beendet war. Zum Schutze des Brückenbaues waren Abtheilungen auf das rechte Maas-Ufer übergegangen, welche feindliche Infanterie aus Vrigne Meuse sowie der Mühle Rigas vertrieben und diese Oertlichkeiten besetzten. Die 3te Pionier-Kompagnie vollendete die Zerstörungsarbeiten auf der Eisenbahn bei Donchery, sprengte auch die Bahn-Brücke östlich der Stadt.

Mittlerweile hatte sich die Avantgarde in Stärke von 3½ Bataillonen, einer Schwadron und einer Batterie in Donchery festgesetzt und Vortruppen auch nach Norden und Osten vorgeschoben; die übrigen Theile der 21sten Division bezogen am Nachmittag ein Bivouak bei Cheveuges; zur Beobachtung von Sedan wurde eine Vorposten-Abtheilung bei Frénois aufgestellt. Am Abend traf auch die 22ste Division bei Cheveuges ein. — Zu beiden Seiten dieser Aufstellungen des XI. Korps befand sich die 4te Kavallerie-Division, deren 8te Brigade, nebst den beiden reitenden Batterien und zwei Schwadronen des Dragoner-Regiments Nr. 5, bei Villers sur Bar lagerte, während die übrigen Regimenter in der Gegend von Royers und Chaumont St. Quentin einquartiert wurden.



bergischen Division und auch bei der 6ten Kavallerie-Division Zusammenstöße mit den von Mézières vorgeschobenen Theilen des 13ten Französischen Korps stattgefunden.

Als die Spitze der Ersteren am 31sten Vormittags bei Boutaucourt angelangt war, traf sie auf feindliche Reiter, hinter welchen sich im Walde bei Flize und weiter rückwärts zwischen diesem Orte und Elaire andere Truppen zeigten. Die Französischen Plänkler drangen bis Sapogne vor, wurden aber durch Artilleriefeuer vertrieben; demnächst griff das 1ste Bataillon 5ten Württembergischen Infanterie-Regiments den Feind in seiner Stellung südlich von Flize an und warf ihn auf den Ort zurück. Eine zur Verfolgung vorgehende Schwadron des 1sten Reiter-Regiments fand dies Dorf noch besetzt und auch Nachzügler in der Gegend von Dom le Mesnil. Als indessen General-Lieutenant v. Obernitz, welcher sich bei der Avantgarde befand und die geringe Stärke des Gegners erkannt hatte, das weitere Vorrücken der Division befahl, räumten die Franzosen unter Zurücklassung ihrer Verwundeten auch das Dorf Flize. Die Waldungen von Chalandry gaben dem zurückgehenden Feinde Gelegenheit, sich wieder festzusetzen; auch ging Artillerie zu seiner Unterstützung vor. General v. Obernitz ließ nunmehr um 6 Uhr Abends das Gefecht abbrechen, in welchem die Württemberger einen nur ganz unerheblichen Verlust erlitten hatten.*) Letztere stellten zwischen Elaire und Chalandry eine Vorpostenlinie gegen Mézières auf; hinter derselben standen die übrigen Truppen der Avantgarde bei Flize, das Gros bei Boutaucourt und Etrépigny**).

Die 6te Kavallerie-Division war am 31sten über Bouvellemont nach Poix aufgebrochen, hatte dort die Eisenbahn zerstört und ihren Marsch auf Boulzicourt fortgesetzt. Das an der Spitze befindliche Ulanen-Regiment Nr. 3 stieß bei Yvernaumont auf ein

*) Anlage Nr. 45 enthält die näheren Angaben über sämmtliche am 31sten stattgehabten Verluste.

**) Die Stärke des im Laufe des Tages bei Flize aufgetretenen Feindes soll nach den jedenfalls weit übertriebenen Angaben der Dorfbewohner drei Infanterie-Regimenter, vier Schwadronen und einige Batterien betragen haben.

der [illegible] Regiments und 50 Husaren.
un[illegible] herangezogenen reitenden Batterie
[illegible] französischen Husaren nach Mézières zu-
[illegible] unter Zurücklassung einer Anzahl von
rück, während [illegible] den östlich Yvernaumont gelegenen Wald
[illegible] ihr Feuer aus demselben ein weiteres Vorrücken
[illegible] preußischen Kavallerie verhinderte. Das Ulanen-Regiment
stellte zwischen Yvernaumont und Villers sur le Mont Vorposten
auf, trat auch rechts in Verbindung mit den Württembergern bei
Boulzicourt. Die übrigen Regimenter der 6ten Kavallerie-Division
bezogen Alarm-Quartiere in Poix und den südlich gelegenen Ort-
schaften: eine linke Seitenabtheilung besetzte Launois. — Die Fran-
zösische Infanterie zog sich am Abend aus dem Walde von Yvernau-
mont in das Lager bei Mézières zurück.

Die 5te Kavallerie-Division hatte sich von Tourteron in westlicher Richtung gegen die Eisenbahn herangeschoben und ließ die Braunschweigischen Husaren über Attigny hinaus weiter auf Reims vorgehen.

Das VI. Armee-Korps hatte die Gegend von Semuy und Attigny erreicht und daselbst erfahren, daß auf der Eisenbahn von Rethel nach Mézières Truppen befördert würden, auch das Dorf Amagne vom Feinde besetzt sei. Eine in Folge dessen nach letzterem Orte entsendete Truppen-Abtheilung fand denselben aber bereits geräumt und zog sich, nachdem sie die Eisenbahn bei Faux zerstört hatte, wieder an das Korps heran.

Am Abend des 31sten August befanden sich also die beiderseitigen Heere auf ihrer ganzen Front einander nahe gegenüber und mit den Vortruppen zum Theil in unmittelbarer Berührung*). Nachdem der Französischer Seits kühn angelegte, aber unzureichend vorbereitete und nur zögernd ausgeführte Plan eines Entsatzes von Metz an dem schnellen Eingreifen der Deutschen Heeresleitung und den zum Theil außerordentlichen Marschleistungen der Deutschen Truppen gescheitert war, stand die Armee von Châlons nunmehr auf einem gegen Osten, Süden und Westen gerichteten Bogen um die kleine bedeutungslose Festung Sedan versammelt. Wie es scheint, fehlte es den Führern noch immer an klarer Erkenntniß der hoffnungslosen Lage, in welcher schon damals nur die Wahl blieb, entweder unverzüglich die Belgische Grenze zu überschreiten, oder, mit Aufopferung des größten Theiles der Armee, vielleicht den kleineren auf dem Wege über Mézières in das Innere des Landes zurückzuführen.

Dieser eng zusammengedrängten und mit dem Rücken nach der Landesgrenze gekehrten Aufstellung der Franzosen gegenüber stand ein siegreiches und überlegenes Deutsches Heer in breiter Front entwickelt. Im Osten und Südosten sperrte der **Kronprinz von Sachsen**, mit zwei Armee-Korps und zwei Kavallerie-Divisionen auf beiden Ufern der Chiers und dem IV. Korps als Reserve bei Mouzon, den schmalen Raum zwischen der Maas und der Belgischen Grenze. Im Süden hielt sich der **Kronprinz von Preußen** mit vier Armee-Korps und zwei Kavallerie-Divisionen zwischen Maas und Bar bereit, jeden Vorstoß der Franzosen zurückzuweisen, oder auf den in seinen Besitz gelangten vier Brücken den erstgenannten Fluß zu überschreiten und mit dem linken Flügel einem Abzuge des Gegners nach Westen in die Flanke zu fallen. Zu letzterem Zwecke konnten auch die Württemberger und die 6te Kavallerie-Division zwischen dem Bar-Fluß und der Eisenbahn von Rethel unmittelbar mitwirken. Von der Hauptfront der Deutschen abgesondert, standen endlich noch zwei Heerestheile in einiger Entfernung hinter dem äußersten linken

---

*) Vergl. Skizze: 31ster August.

Flügel der III. Armee: die 5te Kavallerie-Division bei Tourteron und das VI. Armee-Korps bei Attigny. Sie vermochten von diesen Punkten aus, ebensowohl allen Unternehmungen des Feindes im Rücken jener Armee rechtzeitig zu begegnen, als auch den Französischen Truppen bei Mézières den Rückweg nach Reims und Paris zu verlegen.



Die Schlacht bei Sedan.

Einleitung.

Aus dem Gesammtinhalt der Meldungen und Nachrichten, welche am 31sten August in das Hauptquartier Sr. Majestät des Königs gelangt waren, ging mit Bestimmtheit hervor, daß die Armee des Marschalls Mac Mahon das linke Maas-Ufer vollständig geräumt hatte und in der unmittelbaren Umgebung von Sedan versammelt stand. Daß der Gegner unter den ihm so ungünstigen Verhältnissen an Ort und Stelle eine Schlacht annehmen werde, war nicht zu erwarten; es wurde vielmehr vorausgesetzt, daß er versuchen werde, sich der nahezu vollendeten Umzingelung auf irgend eine Weise zu entziehen, sei es durch schleunige Fortsetzung des Rückzuges in westlicher Richtung über Mézières, sei es durch plötzliches Vorbrechen auf Carignan, äußersten Falls durch Entweichen über die Belgische Grenze.

Während nun die Deutsche Heeresleitung diese verschiedenen Möglichkeiten in Betracht zog und hierbei die Ansicht gewann, daß die Französische Armee unter den obwaltenden Verhältnissen wahrscheinlich die erstgenannte Bewegung antreten werde, deuteten andererseits noch manche Umstände*) auf die Absicht eines Vorstoßes in der entgegengesetzten Richtung. Der Französische Feldherr mochte

*) Die Bücher der Eisenbahn-Station Donchery bestätigten die Meldung des XI. Korps, daß noch am 31sten Truppentransporte von Mézières nach Sedan stattgefunden hatten und nur leere Wagen in der entgegengesetzten Richtung zurückgefahren waren. —

sich indessen für den Abmarsch nach Westen oder für den nach Osten entscheiden, in beiden Fällen standen ausreichende Deutsche Streitkräfte bereit, jedem derartigen Unternehmen nachdrücklich zu begegnen. —

Besondere Vorschriften für den 1sten September wurden vom großen Hauptquartier zunächst nicht ertheilt, weil der am 30sten Abends in Buzancy erlassene Befehl schon die allgemeinen Gesichtspunkte für das Verhalten des Deutschen Heeres enthielt und insbesondere hinsichtlich der nächsten Bewegungen der III. Armee alles Nöthige in der erwähnten Besprechung zu Chémery*) festgestellt worden war. Auf Grund der daselbst getroffenen Verabredungen wurde vom Ober-Kommando dieser Armee am 31sten Abends ein Befehl entworfen, welcher dem linken Flügel vorschrieb, am folgenden Tage die Maas unterhalb Sedan zu überschreiten und sich einem Rückzuge des Feindes auf Mézières entgegenzustellen. Hierzu sollten in aller Frühe das XI. und V. Korps über Donchery in der allgemeinen Richtung auf Vrigne aux Bois vorrücken, die Württembergische Division aber auf einer bei Dom le Mesnil zu schlagenden Brücke über die Maas gehen und eine derartige Aufstellung nehmen, daß sie sich entweder nach der Seite von Mézières wenden, oder den auf Vrigne aux Bois in Bewegung gesetzten Heerestheilen als Reserve dienen könne. Das II. Bayerische Korps wurde angewiesen, mit einer Division und der Artillerie-Reserve die Höhen des linken Maas-Ufers gegenüber von Donchery zu besetzen, die andere Division zwischen Frénois und Wadelincourt aufzustellen, um ein Vorbrechen des Feindes in südlicher Rich-

Inzwischen hatte im großen Hauptquartier zu Vendresse der Oberst-Lieutenant v. Brandenstein vom Generalstabe die Meldung abgestattet, daß nach seinen in der Gegend von Remilly gemachten Wahrnehmungen der Feind unter Zurücklassung des Gepäcks eilig auf Mézières abzuziehen scheine.*)

Hiernach war ein Vorbrechen der Franzosen in der Richtung auf Carignan kaum noch zu erwarten, vielmehr nun zu besorgen, daß es ihnen gelingen könne, sich mit ansehnlichen Theilen der drohenden Umzingelung zu entziehen, falls die III. Armee nicht frühzeitig die Straße von Sedan nach Mézières erreichte. General v. Moltke richtete deshalb gegen 8 Uhr Abends ein Schreiben an den General v. Blumenthal, in welchem es als wünschenswerth bezeichnet wurde, noch im Laufe der Nacht einige Heerestheile über die Maas vorzuschieben, um bei Tagesanbruch in entwickelter Front an der eben genannten Straße zum Angriff bereit zu stehen. Dieses Schreiben ging zwischen 9 und 10 Uhr Abends in Chémery ein, als der vorstehend angegebene Befehl dort eben ausgefertigt wurde. Der Kronprinz ertheilte nunmehr noch einige zusätzliche Bestimmungen; auch erweiterte er den Auftrag für das I. Bayerische Korps dahin, daß dieses den gegenüberstehenden Theil des feindlichen Heeres festzuhalten habe und daß es ihm hierzu unbenommen bleibe, schon vor dem Auftreten der Maas-Armee selbstständig zum Angriff zu schreiten. Dem Ober-Befehlshaber der Letzteren ließ der Kronprinz eine Zusammenstellung sämmtlicher bei der III. Armee getroffenen Anordnungen zugehen und hierbei noch besonders darauf hinweisen, daß sich im Falle eines Vorgehens der Maas-Armee das Ergebniß des Tages voraussichtlich noch günstiger gestalten werde.

Sobald diese Mittheilungen um 1 Uhr Nachts an das Ober-Kommando der Maas-Armee in Mouzon gelangten, beschloß der Kronprinz von Sachsen, der an ihn gerichteten Aufforderung unverweilt Folge zu geben, nachdem bereits am vorigen Tage alle

*) Wahrscheinlich der Marsch der Truppen unter General Ducrot aus der Gegend von Carignan über Francheval nach dem rechten Givonne-Ufer.

nöthigen Vorkehrungen zu einer schnellen Versammlung der Truppen getroffen waren. In voller Erkenntniß der Wichtigkeit des Augenblicks beabsichtigte er, nicht nur eintretenden Falls die Franzosen in ihrem Rückzuge nach Westen aufzuhalten, sondern ihnen durch Vornehmen des eigenen rechten Flügels zugleich auch ein Ausweichen über die Landesgrenze zu verwehren. Da indessen der Abzug des Feindes aus der Gegend östlich von Sedan noch keineswegs feststand, vielmehr nach allen am Abend eingegangenen Meldungen darauf zu rechnen war, daß man bei Villers Cernay und La Moncelle noch auf starke Französische Streitkräfte stoßen werde, so handelte es sich zunächst um die Besitznahme dieser Ortschaften. Es wurde deshalb um 1³/₄ Uhr Morgens ein Befehl abgesendet, welcher die sofortige Alarmirung der vorderen Korps anordnete und außerdem Folgendes vorschrieb:

Das Garde-Korps wurde angewiesen, mit einer Division über Pouru aux Bois gegen Villers Cernay, mit der anderen und der Korps-Artillerie über Pouru St. Remy auf Francheval vorzurücken; das XII. Korps sollte sich südlich von Douzy versammeln, um über Lamécourt auf La Moncelle vorzustoßen. Der Beginn der Vorbewegungen von Pouru aux Bois, Pouru St. Remy und Douzy wurde für die Avantgarden aller drei Kolonnen auf spätestens 5 Uhr Morgens festgesetzt, die Gros hatten so schnell und so nahe als möglich zu folgen. Auch das IV. Armee-Korps erhielt Befehl zum schleunigen Aufbruche. Eine Division desselben sollte mit der Korps-Artillerie auf dem linken Maas-Ufer nach Remilly marschiren, um be-

Armee-Korps von Osten und Südosten her ihre Richtung gegen den Abschnitt der Givonne, um die dort stehenden Französischen Heerestheile am Abmarsche zu hindern. Ein Armee-Korps machte von Süden her Front gegen Sedan, und vom linken Flügel aus wendeten sich zwei Korps zunächst gegen die Straße von Sedan nach Mézières, um den auf derselben im Rückzuge vermutheten Truppen des Gegners in die Flanke zu fallen. Außerdem waren noch drei Infanterie-Divisionen und eine zahlreiche Kavallerie verfügbar, um nöthigen Falls rechtzeitig eingreifen zu können.*) —

Während man somit auf Deutscher Seite von der Voraussetzung ausging, daß der Gegner bereits seit dem vorigen Abend seinen Abzug nach Mézières eingeleitet habe, stand die Französische Armee noch immer in dem Raume zwischen Givonne, Maas und Floing-Bach. — Abgesehen von der strategischen Lage war diese Stellung vermöge der örtlichen Verhältnisse zu einer hartnäckigen Vertheidigung wohl geeignet. Gegen Süden und Westen wurde sie durch die Maas gesichert, deren breites, großentheils im Geschützbereiche der Festung liegendes Thal an vielen Stellen von hohen Rändern umgeben ist und auf der Strecke von Sedan bis hart an die Westseite von Bazeilles mittelst einer Anstauung des Flusses vollständig unter Wasser gesetzt war. Als östliche Begrenzung des Aufstellungsraumes diente der Abschnitt des Givonne-Baches, von dessen westlichem Thalrande aus das jenseitige Anmarschfeld fast überall unter wirksames Feuer genommen werden konnte. Langgestreckte und durch breite Mulden abgegrenzte Höhenrücken bilden gegen Nordwesten mehrere gleichlaufende, hintereinander liegende Vertheidigungswälle; doch hatten sich die Franzosen dort von vorneherein auf die Besetzung der südlichsten beschränkt, welche vom Bois de la Garenne

---

*) Gegen die Givonne: Garde-, XII. und I. Bayerisches Korps, nebst den bei denselben befindlichen Kavallerie-Divisionen. — Von Süden gegen Sedan: II. Bayerisches Korps. — Gegen die Straße Sedan—Mézières: V. und XI. Korps. — Hinter der vorderen Linie in Bereitschaft: zwei Infanterie-Divisionen des IV. Korps und die Württembergische Division, ferner die 2te, 4te und 6te Kavallerie-Division.

[illegible] auslaufen. Außerdem be-
finden sich in dem von der Französischen Armee besetzten Raume
noch zahlreiche, tiefe Thalschluchten und Bodensenkungen, welche
im Terrain mit dem Bois de la Garenne und anderen Waldstücken
die Möglichkeit gedeckter Aufstellungen gewährten. Um aus der Ge-
gend von Donchery außerhalb des Geschützbereichs der Festung an die
Stellung heranzugelangen, mußte der große Bogen der Maas nörd-
lich umgangen werden. Die über Vrigne aux Bois oder längs des
Flusses über Montimont führende Anmarschstraße liegt aber auf der
Breitseite des Flußbogens zwischen diesem und steil abfallenden Höhen
eingeengt. Die Schwierigkeit, hier vorzugehen, wird noch dadurch
vermehrt, daß ein aus dem Bois de la Falizette in tiefer und
schmaler Schlucht nach der Maas hinabfließender Bach nur auf der
genannten Straße überschritten werden kann, ein Umstand, welcher
zugleich einen etwaigen Rückzug nach Westen gefährdete. Das weiter
nördlich liegende Gelände zwischen der Maas und der Belgischen
Grenze ist sehr durchschnitten, mit Waldungen bedeckt und daher für
größere Truppenmassen kaum benutzbar. —

In dem vorher bezeichneten Dreiecke zwischen Maas, Givonne
und Floing-Bach erwartete die Französische Armee, nach drei Seiten
Front machend, den Angriff der Deutschen. Am Morgen des 1sten
September hatte sie folgende Stellungen eingenommen:

Das 12te Korps stand mit der Division Vassoigne in dem
Raume von Bazeilles bis Balan, in und hinter ersterem Orte die

vorderer Linie seine Divisionen Lartigue und Wolff auf dem Höhenzuge entwickelt; auch diese hielten vor ihrer Front die Ortschaften im Thalgrunde, Erstere von Daigny bis Haybes, Letztere vom Dorfe Givonne bis La Foulerie, mit vorgeschobenen Abtheilungen besetzt. Im zweiten Treffen stand rechts die Division L'Hériller, links die Division Pellé und noch weiter rückwärts hinter deckenden Bodenfalten die Kavallerie-Division Michel.

An diesen hauptsächlich gegen Osten gewendeten und mit seinem linken Flügel bis zur Nordostecke des Bois de la Garenne reichenden Theil des Französischen Heeres lehnte sich das gegen Norden Front machende 7te Korps. Dasselbe stand auf dem erwähnten Bergrücken, welcher von jenem Gehölze nach der Gegend von Floing hinabzieht, und hatte in vorderer Linie rechts die Division Dumont, links die Division Liébert entwickelt. Von Letzterer waren, wie bereits erwähnt, zwei Bataillone gegen St. Menges entsendet; auf dem äußersten linken Flügel bildete ein Theil der Brigade Guiomar einen gegen Westen herumgebogenen Haken. Im zweiten Treffen des 7ten Korps befand sich die Division Conseil Dumesnil; auch die Kavallerie-Division Ameil, welche während der Nacht am Calvaire d'Illy gelagert hatte, wurde am Morgen des 1sten September hinter den rechten Flügel des Korps zurückgenommen. — Vom 5ten Korps war bei Tagesanbruch die Brigade Maussion zur Unterstützung des 7ten in der Gegend von Cazal aufgestellt worden. Um die Verbindung zwischen diesem und dem 1sten Korps zu unterhalten, ging die Brigade Fontanges bis hinter das Bois de la Garenne vor; die übrigen Theile des 5ten Korps blieben als allgemeine Reserve im alten Lager nordöstlich der Festung.*) Die Kavallerie-Divisionen Bonnemains und Margueritte, von welchen die Letztere während der Nacht ebenfalls bei Illy gelagert hatte, wurden am Morgen des 1sten September in dem Raume zwischen Floing und der Maas zusammengezogen. —

*) Die Kavallerie-Division Brahaut war nicht zur Stelle; sie hatte, wie Seite 1109 erwähnt, bereits auf dem Rückzuge von Mouzon eine andere Richtung eingeschlagen.

hinabziehend zwischen Floing und Cazal auslaufen. Außerdem befanden sich in dem von der Französischen Armee besetzten Raume noch zahlreiche, kürzere Thalschluchten und Bodensenkungen, welche im Verein mit dem Bois de la Garenne und anderen Waldstücken die Möglichkeit gedeckter Aufstellungen gewährten. Um aus der Gegend von Donchery außerhalb des Geschützbereichs der Festung an die Stellung heranzugelangen, mußte der große Bogen der Maas nördlich umgangen werden. Die über Vrigne aux Bois oder längs des Flusses über Montimont führende Anmarschstraße liegt aber auf der Nordseite des Flußbogens zwischen diesem und steil abfallenden Höhen eingeengt. Die Schwierigkeit, hier vorzugehen, wird noch dadurch vermehrt, daß ein aus dem Bois de la Falizette in tiefer und schmaler Schlucht nach der Maas hinabfließender Bach nur auf der genannten Straße überschritten werden kann, ein Umstand, welcher zugleich einen etwaigen Rückzug nach Westen gefährdete. Das weiter nördlich liegende Gelände zwischen der Maas und der Belgischen Grenze ist sehr durchschnitten, mit Waldungen bedeckt und daher für größere Truppenmassen kaum benutzbar. —

In dem vorher bezeichneten Dreiecke zwischen Maas, Givonne und Floing-Bach erwartete die Französische Armee, nach drei Seiten Front machend, den Angriff der Deutschen. Am Morgen des 1sten September hatte sie folgende Stellungen eingenommen:

Das 12te Korps stand mit der Division Vassoigne in dem Raume von Bazeilles bis Balan, in und hinter ersterem Orte die

vorderer Linie seine Divisionen Lartigue und Wolff auf dem Höhenzuge entwickelt; auch diese hielten vor ihrer Front die Ortschaften im Thalgrunde, Erstere von Daigny bis Haybes, Letztere vom Dorfe Givonne bis La Foulerie, mit vorgeschobenen Abtheilungen besetzt. Im zweiten Treffen stand rechts die Division L'Hériller, links die Division Pellé und noch weiter rückwärts hinter deckenden Bodenfalten die Kavallerie-Division Michel.

An diesen hauptsächlich gegen Osten gewendeten und mit seinem linken Flügel bis zur Nordostecke des Bois de la Garenne reichenden Theil des Französischen Heeres lehnte sich das gegen Norden Front machende 7te Korps. Dasselbe stand auf dem erwähnten Bergrücken, welcher von jenem Gehölze nach der Gegend von Floing hinabzieht, und hatte in vorderer Linie rechts die Division Dumont, links die Division Liébert entwickelt. Von Letzterer waren, wie bereits erwähnt, zwei Bataillone gegen St. Menges entsendet; auf dem äußersten linken Flügel bildete ein Theil der Brigade Guiomar einen gegen Westen herumgebogenen Haken. Im zweiten Treffen des 7ten Korps befand sich die Division Conseil Dumesnil; auch die Kavallerie-Division Ameil, welche während der Nacht am Calvaire d'Illy gelagert hatte, wurde am Morgen des 1sten September hinter den rechten Flügel des Korps zurückgenommen. — Vom 5ten Korps war bei Tagesanbruch die Brigade Maussion zur Unterstützung des 7ten in der Gegend von Cazal aufgestellt worden. Um die Verbindung zwischen diesem und dem 1sten Korps zu unterhalten, ging die Brigade Fontanges bis hinter das Bois de la Garenne vor; die übrigen Theile des 5ten Korps blieben als allgemeine Reserve im alten Lager nordöstlich der Festung.*) Die Kavallerie-Divisionen Bonnemains und Margueritte, von welchen die Letztere während der Nacht ebenfalls bei Illy gelagert hatte, wurden am Morgen des 1sten September in dem Raume zwischen Floing und der Maas zusammengezogen. —

*) Die Kavallerie-Division Brahaut war nicht zur Stelle; sie hatte, wie Seite 1109 erwähnt, bereits auf dem Rückzuge von Mouzon eine andere Richtung eingeschlagen.

Besondere Befehle für diesen Tag waren von der Französischen Heeresleitung nicht ausgegeben worden. Wie es scheint, beabsichtigte Marschall Mac Mahon, den Truppen noch einige Ruhe zu gewähren*), um sie demnächst je nach den Bewegungen der Deutschen entweder auf Mézières zurück-, oder auf Carignan vorzuführen. Der Marschall war nämlich noch immer der Ansicht, daß beide Wege ihm offen ständen und daß der Rückzug auf Mézières unter allen Umständen ausführbar sei.**) Da indessen die Nachrichten über die am vorigen Tage stattgehabten Bewegungen Deutscher Truppen in der Gegend von Donchery und über die Wegnahme der dortigen Brücke die Besorgniß erzeugten, daß die Straße nach Mézières binnen Kurzem doch ernstlich bedroht werden könne, so hatte der Marschall zur Aufklärung der Verhältnisse bereits vor Tagesanbruch zwei Offiziere in westlicher Richtung entsendet. Noch vor Rückkehr derselben gelangten jedoch zwei wichtige Nachrichten von der entgegengesetzten Seite her in das Französische Hauptquartier:

Eine nach Osten vorgeschobene Abtheilung der Kavallerie-Division Margueritte berichtete, daß Deutsche Truppen um Mitternacht durch Pouru aux Bois vorgegangen, bis 3 Uhr Morgens aber noch nicht über

---

*) Ein später auf dem Schlachtfelde vorgefundenes, uneröffnetes Schriftstück enthielt folgenden Befehl: „Heute Ruhe für die ganze Armee.“

**) Der Marschall äußerte später in der Enquête parlementaire, daß er gegen 6 Uhr Morgens einen bestimmten Entschluß gefaßt haben würde, wenn ihn nicht seine Verwundung daran gehindert hätte. Er meint, daß zu jener Zeit die Maas-Armee und die Bayern noch nicht im Stande gewesen

Francheval hinaus gelangt seien. Gleichzeitig meldete ein Telegramm des Generals Lebrun den so eben erfolgten Angriff der Bayern gegen das 12te Französische Korps.

Der Marschall ritt nun sogleich auf Bazeilles vor und fand dort die Division Vassoigne bereits im heftigsten Kampfe.

Die Schlacht am Morgen und Vormittag bis zur völligen Umzingelung des Französischen Heeres.

Gefechte der Bayern und der Maas-Armee am Givonne-Bach.

Die Eröffnung des Kampfes durch das I. Bayerische Korps bei Bazeilles. (4¼—9 Uhr Morgens).

General v. d. Tann hatte im Laufe der Nacht in Angecourt die Weisungen des Kronprinzen von Preußen erhalten, welche dem I. Bayerischen Korps ein Festhalten des Feindes und Zusammenwirken mit der Maas-Armee vorschrieben. Um einen Abmarsch der Französischen Armee nach Kräften zu hindern, beschloß der General, die in vorderer Linie stehenden Theile der 1sten Division noch unter dem Schutze der Dunkelheit über die Maas vorzuschieben. Er begab sich deshalb nach der Gegend von Aillicourt und ordnete daselbst um 3 Uhr Morgens an, daß die 1ste Infanterie-Brigade von letztgenanntem Ort über die am gestrigen Tage hergestellte Ponton-Brücke, gleichzeitig auch die vorderen Abtheilungen der 2ten Brigade nach näherer Anweisung des Generalstabs-Chefs, Oberst-Lieutenant v. Heinleth, über die Eisenbahn-Brücke vorgehen sollten, um demnächst von beiden Punkten aus in aller Stille Bazeilles zu erreichen und, wo möglich ohne zu feuern, bis an den Nordrand des Dorfes vorzudringen. Die auf der Höhe von Pont Maugy befindlichen Theile der 2ten Brigade erhielten die Bestimmung, zur Deckung der

Eisenbahn-Brücke vorläufig in ihrer augenblicklichen Stellung zu verbleiben.*)

In dichtem Frühnebel, welcher jeden Ueberblick auch in der allernächsten Umgebung verhinderte, überschritten die Bayern seit 4 Uhr Morgens die beiden Brücken. An der Spitze der kleineren Abtheilung, welche unter Führung des Majors v. Sauer die Eisenbahn-Brücke benutzte, löste sich die 4te Kompagnie 9ten Jäger-Bataillons in Schützenschwärme auf; dahinter folgte, in drei Kompagnie-Kolonnen auseinandergezogen, das 1ste, demnächst das 3te Bataillon des 2ten Infanterie-Regiments.**) Da diese Kolonne des linken Flügels den kürzeren Weg nach Bazeilles zurückzulegen hatte, so langte sie zuerst vor dem Dorfe an, welches man, wie am vorigen Tage, nur schwach besetzt zu finden und durch Ueberraschung schnell zu nehmen hoffte. In der That drangen die Jäger, ohne auf Widerstand zu stoßen, längs der Hauptstraße in den Ort ein; da sie aber im Inneren desselben durch stark besetzte Barrikaden aufgehalten und gleichzeitig auch aus den Häusern beschossen wurden, so sahen sie sich sehr bald genöthigt, in die Nebenstraßen auszuweichen, in welchen ihnen jedoch die nämlichen Hindernisse entgegentraten. —

Das ausgedehnte, von Gärten und Parkanlagen umgebene Dorf Bazeilles besteht vorwiegend aus Häusern von fester Bauart und enthält mehrere große, sehr vertheidigungsfähige Gebäude. Die in einem stumpfen Winkel zusammenstoßenden Straßen von Balan und von Douzy scheiden den nordöstlichen von dem übrigen Theile des Ortes. In dem Letzteren befindet sich etwa 200 Schritte westlich des eben

Dorfes zwischen der Hauptstraße und dem Wege nach Daigny gelegenen Villa Beurmann kann die Erstere ihrer ganzen Länge nach bestrichen werden. Der weit nach Nordosten vorspringende Park von Monvillers bestand aus Baum- und Wiesenanlagen, in seinem nördlichen Theile auch aus einzelnen abgeschlossenen Obstgärten; er war an der Nordwestseite von einer starken Hecke nebst vorliegendem Graben, an den übrigen Stellen von einer hohen Mauer umgeben. Letztere enthielt auf ihrer langen Ostseite eine einzige Oeffnung, welche den Zugang zu den Schloßgebäuden bildete. Die durch den Park fließende Givonne konnte innerhalb desselben nur auf zwei Brücken überschritten werden, von welchen sich die eine nahe beim Schlosse, die andere im südlichen Theile der Anlagen befand. Nördlich des Parkes war das Bett des Baches weniger eingeengt und der Letztere allenfalls zu durchwaten. Der Raum zwischen Monvillers und den südlichsten Häusern von La Moncelle ist ziemlich offen und im Allgemeinen für Truppenbewegungen benutzbar. —

Wie bereits erwähnt, war Bazeilles seit dem 31sten Abends von der Brigade Martin des Pallières besetzt, und der nördliche Theil des Dorfes zu einer energischen Vertheidigung eingerichtet worden, welcher insbesondere die Villa Beurmann und andere feste Gebäude an der Nordseite als Stützpunkte dienten. — Sobald am 1sten September Morgens die ersten Schüsse bei Bazeilles fielen, rückte General Reboul mit seiner Brigade von Balan näher heran und übernahm den Befehl über die in ersterem Orte vereinigten Französischen Truppen.

Unter den angeführten Umständen gestaltete sich das Gefecht der Bayern im Inneren des Ortes alsbald zu einem hartnäckigen Häuserkampfe, in welchen auch die sechs Kompagnien des hinter den Jägern folgenden 2ten Infanterie-Regiments hineingezogen wurden. Das vordere Bataillon erreichte zwar um 5 Uhr den Nordrand des eigentlichen Dorfes, doch scheiterten die wiederholten Angriffe, welche Hauptmann Glockner mit der 2ten Kompagnie gegen die Villa Beurmann unternahm; sämmtliche Offiziere dieser Kompagnie wurden hierbei außer Gefecht gesetzt. Auch die 3te und 4te Kompagnie, von welchen die

Letztere in die nordwestlichen Dorfgärten eingedrungen war, wurden mit so nachdrücklichem Feuer empfangen, daß sie weder weiter vorzuschreiten, noch den Widerstand zu brechen vermochten, welcher ihnen noch fortdauernd auch aus den in ihrem Rücken befindlichen Gebäuden entgegentrat. Das 3te Bataillon war den vorderen Truppen auf dem Fuße gefolgt und rückte mit der 10ten und 11ten Kompagnie im östlichen Theile des Dorfes vor, während die 12te westlich der Hauptstraße das 1ste Bataillon zu unterstützen suchte. Die noch herrschende Finsterniß und das heftige Feuer in den Straßen erschwerten in hohem Grade die Leitung des Gefechts, so daß sich bei dem Anstürmen gegen die einzelnen Häuser die Truppenverbände immer mehr lösten und Infanteristen mit Jägern bunt durcheinander gemischt im Kampfe standen.

Mittlerweile hatte die Kolonne des rechten Flügels unter General Dietl die Ponton-Brücke bei Aillicourt überschritten.*)

Das an der Spitze befindliche 2te Jäger-Bataillon wurde nun gleichfalls nach Bazeilles hineingezogen, das 2te Bataillon 1sten Infanterie-Regiments besetzte den am linken Givonne-Ufer liegenden Bahnhof, die übrigen Theile der 1sten Brigade marschirten südlich des Dorfes auf.

Da General v. d. Tann bereits um 4 Uhr Morgens die Mittheilung vom Ober-Kommando der Maas-Armee erhalten hatte, daß Letztere um 5 Uhr gegen Villers Cernay, Francheval und La Moncelle vorrücken, auch eine Division des IV. Korps zu seiner Unterstützung nach Remilly marschiren werde, so zögerte er nicht, dem entbrannten Gefechte weitere Kräfte zuzuführen. Er befahl

tere an der Eisenbahn-Brücke, in Bereitschaft aufzustellen. Die Kürassier-Brigade und die Artillerie-Reserve erhielten Befehl, vorläufig noch auf den am 31sten Abends eingenommenen Plätzen zu verbleiben.

Nachdem diese Anordnungen für die rückwärtigen Theile des Korps getroffen waren, ließ der Kommandeur der 1sten Division, General-Lieutenant v. Stephan, welcher sich zur Uebernahme der Gefechtsleitung nach dem Bahnhofe von Bazeilles begeben hatte, um 5½ Uhr Morgens die südlich des Dorfes aufmarschirten vier Bataillone gleichfalls in dasselbe einrücken. Das 1ste Bataillon des 1sten Infanterie-Regiments nahm seinen Weg längs der Ostseite von Monvillers und wendete sich, da Bazeilles bereits genommen schien, auf La Moncelle mit der Absicht, die linke Flanke des Feindes zu umfassen. Die drei Bataillone des Leib-Regiments waren, dem erhaltenen Befehle gemäß, in Bazeilles eingedrungen, um die im südlichen Theile des Dorfes noch vom Feinde besetzten Gebäude zu säubern; sie hatten aber kaum hiermit begonnen, als sich westlich der Hauptstraße eine Rückwärtsbewegung der dort kämpfenden Truppen bemerkbar machte. Der Feind hatte nach wiederholten vergeblichen Versuchen schließlich mit kräftigem Angriffsstoße die 4te Kompagnie 2ten Infanterie-Regiments von der Nordwestecke des Dorfes verdrängt und sich dann gegen die nun entblößte linke Flanke der übrigen Truppen gewendet. Der Rückzug derselben konnte nicht ohne Verluste bewerkstelligt werden; Major v. Sauer, welcher sich mit wenigen Mannschaften der 3ten Kompagnie in einem der vordersten Häuser festgesetzt hatte und daselbst von jeder Unterstützung abgeschnitten war, mußte nach längerer tapferer Gegenwehr die Waffen strecken. Auch die 1ste Kompagnie des 2ten Jäger-Bataillons wurde in den Rückzug mit verwickelt, und der ganze westliche Abschnitt des Dorfes geräumt. Die von dort vertriebenen Abtheilungen wurden zum größeren Theil hinter dem Eisenbahn-Damme gesammelt, während andere sich den östlich der Hauptstraße kämpfenden Truppen anschlossen; nur die eben eingetroffene 9te und

10te Kompagnie des Leib-Regiments*) behaupteten sich in der Nähe des Südeinganges der Hauptstraße.

Die auf der Letzteren vorgegangenen Kompagnien hatten den allmälig von ihnen gewonnenen Boden gegen wiederholte Vorstöße des Feindes aus Villa Beurmann hartnäckig festgehalten, bis der Verlust des westlichen Theiles des Dorfes auch diese in der linken Flanke hart bedrängten Truppen zum Rückzug nöthigte.

In den zwei steinernen Eckhäusern der Hauptstraße, da wo die Chaussee von Douzy in dieselbe einmündet, richteten sich nun die Bayern zur Vertheidigung ein, während die Franzosen beide Häuserreihen bis südlich über die Ecke hinaus besetzten. Letztere bildete fortan den Brennpunkt des Kampfes, indem sich auch das 2te Bataillon des Leib-Regiments und die im östlichen Theile des Dorfes befindlichen Bayerischen Abtheilungen allmälig dorthin wendeten, um dem weiteren Vordringen des Feindes ein Ziel zu setzen. Wiederholte Angriffe gegen die beiden Häuser wurden zwar blutig zurückgewiesen, unter nicht minder großen Verlusten scheiterte aber auch ein zweimaliger Sturm der 2ten Kompagnie 2ten Jäger-Bataillons auf ein gegenüber liegendes größeres Gebäude. Erst um 7³/₄ Uhr, als zwei Geschütze der 3ten 4pfündigen Batterie 1sten Artillerie-Regiments**) bis auf 70 Schritte an letzteres Haus herangingen und dasselbe unter Feuer nahmen, wurde es vom Feinde geräumt und von Bayerischer Infanterie besetzt.

Mit dem 2ten Bataillon des Leib-Regiments unternahm Major v. Baur nach diesem Erfolge einen neuen Vorstoß gegen die Villa

Hauptstraße vorgezogen. Von der Französischen Infanterie mit Geschossen überschüttet, gelang es dem Ober-Lieutenant Fricker dennoch, 12 Granatschüsse abgeben zu lassen; dann aber mußten die Geschütze durch Infanteristen wieder um die Straßenecke zurückgezogen werden, weil fast die gesammte Bedienungsmannschaft todt oder verwundet war.

Da beide Theile nach und nach frische Truppen ins Gefecht brachten, so dauerte der Kampf, besonders an der Hauptstraße, mit unverminderter Heftigkeit fort, ohne zu einer Entscheidung zu gelangen.

Französischer Seits war auf Ansuchen des Generals Lebrun bereits um 6 Uhr Morgens die Brigade Carteret Trécourt des 1sten Korps nach Balan abgerückt; auch Abtheilungen der im alten Lager stehenden Division Goze des 5ten Korps griffen in den Kampf ein, indem sie plänkelnd längs der Maas vorgingen. Auf Bayerischer Seite war die Truppen-Abtheilung des Generals v. Orff von Remilly eingetroffen. Das 4te Jäger-Bataillon vereinigte sich um 8½ Uhr an der Westseite des Parks von Dorival mit dem 2ten Jäger-Bataillon, welches zur Wiederergänzung seiner fast vollständig verbrauchten Munition aus dem Gefechte zurückgenommen worden war. Das 2te Bataillon 2ten Infanterie-Regiments hatte sich in einem ummauerten Garten und in einzelnen festen Gebäuden an der Südwestecke von Bazeilles zur Vertheidigung eingerichtet und alle Angriffe des bis dorthin vorgedrungenen Feindes zurückgewiesen. Hierdurch im Rücken gesichert, drang Major Graf Joner mit dem 3ten Bataillon des Leib-Regiments, welches sich noch immer neben dem Südeingange des Dorfes behauptet hatte, nunmehr auf einer Nebenstraße bis an den Marktplatz und die Kirche vor. Dem weiteren Vorschreiten setzte der Feind zwar von Haus zu Haus einen hartnäckigen Widerstand entgegen, ging aber seinerseits nicht zu eigentlichen Angriffsstößen über.

Das hin und her wogende Straßengefecht hatte bereits zahlreiche Opfer an Offizieren und Mannschaften gefordert. Auf Bayerischer Seite war Major Steurer vom 2ten Infanterie-Regiment gefallen,

der Kommandeur des 2ten Jäger-Bataillons, Major v. Vallade, verwundet, dem General v. Orff ein Pferd unter dem Leibe erschossen. Die Einwohner des Dorfes betheiligten sich lebhaft am Kampfe, indem sie den Bayerischen Soldaten theils offene Gewalt entgegensetzten, theils aus den Kellerräumen längst genommener Häuser feuerten. Da sogar Verwundete und Krankenträger nicht verschont blieben, so sahen sich die Bayern schließlich genöthigt, auch die Einwohner niederzumachen, welche mit den Waffen in der Hand betroffen wurden. In Folge dieser Umstände steigerte sich in dem langen hartnäckigen Kampfe um den bereits an mehreren Stellen brennenden Ort die Erbitterung beider Theile bis aufs Aeußerste. —

Die Bayerische Artillerie auf den Höhen zwischen Pont Maugy und Aillicourt hatte des dichten Nebels wegen die ersten Angriffsbewegungen der Truppen nicht zu unterstützen vermocht. Erst nach 6 Uhr Morgens war sie auf Befehl des Generals v. d. Tann gegen die nördlich Bazeilles entwickelten Infanteriemassen und Batterien des Feindes in Thätigkeit getreten, ohne indessen bei der großen Entfernung und der immer noch behinderten Fernsicht eine erhebliche Wirkung zu erzielen. Die erste Gelegenheit zu erfolgreicherem Eingreifen fand die 5te 6pfündige Batterie, welche von Remilly aus bei Bazeilles eingetroffen war.

Nachdem nämlich die Patrouillen der 4ten Schwadron 6ten Chevauxlegers-Regiments dem General v. Stephan das Anrücken der Sachsen auf La Moncelle gemeldet hatten, entsendete derselbe die genannte Batterie um 6¾ Uhr Morgens nach der Höhe südöstlich

sich indessen für den Abmarsch nach Westen oder für den nach Osten entscheiden, in beiden Fällen standen ausreichende Deutsche Streitkräfte bereit, jedem derartigen Unternehmen nachdrücklich zu begegnen. —

Besondere Vorschriften für den 1sten September wurden vom großen Hauptquartier zunächst nicht ertheilt, weil der am 30sten Abends in Buzancy erlassene Befehl schon die allgemeinen Gesichtspunkte für das Verhalten des Deutschen Heeres enthielt und insbesondere hinsichtlich der nächsten Bewegungen der III. Armee alles Nöthige in der erwähnten Besprechung zu Chémery*) festgestellt worden war. Auf Grund der daselbst getroffenen Verabredungen wurde vom Ober-Kommando dieser Armee am 31sten Abends ein Befehl entworfen, welcher dem linken Flügel vorschrieb, am folgenden Tage die Maas unterhalb Sedan zu überschreiten und sich einem Rückzuge des Feindes auf Mézières entgegenzustellen. Hierzu sollten in aller Frühe das XI. und V. Korps über Donchery in der allgemeinen Richtung auf Vrigne aux Bois vorrücken, die Württembergische Division aber auf einer bei Dom le Mesnil zu schlagenden Brücke über die Maas gehen und eine derartige Aufstellung nehmen, daß sie sich entweder nach der Seite von Mézières wenden, oder den auf Vrigne aux Bois in Bewegung gesetzten Heerestheilen als Reserve dienen könne. Das II. Bayerische Korps wurde angewiesen, mit einer Division und der Artillerie-Reserve die Höhen des linken Maas-Ufers gegenüber von Donchery zu besetzen, die andere Division zwischen Frénois und Wadelincourt aufzustellen, um ein Vorbrechen des Feindes in südlicher Rich-

Inzwischen hatte im großen Hauptquartier zu Vendresse der Oberst-Lieutenant v. Brandenstein vom Generalstabe die Meldung abgestattet, daß nach seinen in der Gegend von Remilly gemachten Wahrnehmungen der Feind unter Zurücklassung des Gepäcks eilig auf Mézières abzuziehen scheine.*)

Hiernach war ein Vorbrechen der Franzosen in der Richtung auf Carignan kaum noch zu erwarten, vielmehr nun zu besorgen, daß es ihnen gelingen könne, sich mit ansehnlichen Theilen der drohenden Umzingelung zu entziehen, falls die III. Armee nicht frühzeitig die Straße von Sedan nach Mézières erreichte. General v. Moltke richtete deshalb gegen 8 Uhr Abends ein Schreiben an den General v. Blumenthal, in welchem es als wünschenswerth bezeichnet wurde, noch im Laufe der Nacht einige Heerestheile über die Maas vorzuschieben, um bei Tagesanbruch in entwickelter Front an der eben genannten Straße zum Angriff bereit zu stehen. Dieses Schreiben ging zwischen 9 und 10 Uhr Abends in Chémery ein, als der vorstehend angegebene Befehl dort eben ausgefertigt wurde. Der Kronprinz ertheilte nunmehr noch einige zusätzliche Bestimmungen; auch erweiterte er den Auftrag für das I. Bayerische Korps dahin, daß dieses den gegenüberstehenden Theil des feindlichen Heeres festzuhalten habe und daß es ihm hierzu unbenommen bleibe, schon vor dem Auftreten der Maas-Armee selbstständig zum Angriff zu schreiten. Dem Ober-Befehlshaber der Letzteren ließ der Kronprinz eine Zusammenstellung sämmtlicher bei der III. Armee getroffenen Anordnungen zugehen und hierbei noch besonders darauf hinweisen, daß sich im Falle eines Vorgehens der Maas-Armee das Ergebniß des Tages voraussichtlich noch günstiger gestalten werde.

Sobald diese Mittheilungen um 1 Uhr Nachts an das Ober-Kommando der Maas-Armee in Mouzon gelangten, beschloß der Kronprinz von Sachsen, der an ihn gerichteten Aufforderung unverweilt Folge zu geben, nachdem bereits am vorigen Tage alle

---

*) Wahrscheinlich der Marsch der Truppen unter General Ducrot aus der Gegend von Carignan über Francheval nach dem rechten Givonne-Ufer.

Mittlerweile hatte sich auch die 4te Brigade dem Kampfplatze genähert. — Nachdem die Preußische 8te Division bei Remilly eingetroffen war, ließ General-Major v. d. Tann auf Anordnung des Korps-Kommandanten seine Truppen in zwei Kolonnen weiter vorgehen. Das 7te Jäger-Bataillon, das 1ste und 2te Bataillon 10ten Regiments, die 8te 6pfündige Batterie und das 4te Chevauxlegers-Regiment überschritten die Ponton-Brücken und rückten in eine Reservestellung am rechten Givonne-Ufer südlich von Bazeilles, aus welcher die Jäger gegen 8 Uhr nach dem südwestlichen Theile des Dorfes herangezogen wurden, um die dort kämpfenden Truppen zu verstärken. Das 3te Bataillon des 10ten, das 1ste und 2te Bataillon des 13ten Regiments nebst der 4ten 4pfündigen Batterie gingen zunächst in eine Bereitschaftsstellung an der Eisenbahn-Brücke, wobei die Batterie Gelegenheit fand, vom linken Maas-Ufer aus in den Kampf einzugreifen. Als derselbe gegen

---

des Parks von Monvillers. In diesem Park: $\frac{\text{II.}}{\text{12.}}$, $\frac{\text{1ste, 2te u. 3te}}{\text{Leib-Regts.}}$ und $1\frac{1}{2}$ Kompagnien des 1sten Jäger-Bataillons. Zwischen dem Südende des Parks und der Hauptstraße: $\frac{\text{4te}}{\text{Leib-Rgts.}}$. An der Einmündung der Chaussee von Douzy in die Hauptstraße von Bazeilles: $\frac{\text{II.}}{\text{Leib-Regts.}}$ und Theile von $\frac{\text{I. u. III.}}{\text{2.}}$, welche sich dorthin gezogen hatten; als Rückhalt derselben das 2te und 4te Jäger-Bataillon bei Schloß Dorival; noch weiter rückwärts $\frac{\text{II.}}{\text{1.}}$ als Besatzung des Bahnhofes. Im westlichen Theile von Bazeilles: $\frac{\text{9te u. 10te}}{\text{Leib-Regts.}}$ im langsamen Vorschreiten begriffen, daneben als äußerster linker Flügel $\frac{\text{II.}}{\text{2.}}$ im stehenden Feuergefecht am Südwestrande des Dorfes. Aus dem westlichen Theile von Bazeilles zurückgenommen und hinter dem Eisenbahn-Damm gesammelt: der größere Theil von $\frac{\text{I. u. III.}}{\text{2.}}$ nebst $\frac{\text{4te}}{\text{9te Jäger}}$. Südlich der Eisenbahn-Brücke in Bereitschaft: $\frac{\text{1ste, 2te u. 3te}}{\text{9te Jäger}}$, $\frac{\text{I. u. II.}}{\text{11.}}$ — Die 5te und 6te 6pfündige Batterie 1sten Artillerie-Regiments auf der Höhe südöstlich von La Moncelle im Feuer; die 2te 4pfündige am Bahnhofe von Bazeilles, die 1ste und 3te 4pfündige und die 7te 6pfündige südlich des Dorfes in Bereitschaft; ebendaselbst das 3te Chevauxlegers-Regiment und $\frac{\text{4te}}{\text{6te Chevlgrs.}}$. —

8½ Uhr einen günstigen Fortgang zu nehmen schien, rückte diese Kolonne der 4ten Brigade gleichfalls über die Maas und längs des Eisenbahn-Dammes weiter vor.

Die Artillerie-Reserve, welche auf den Höhen des linken Maas-Ufers ein langsames und bis jetzt ziemlich erfolgloses Feuer unterhalten hatte, wurde um 9 Uhr über die Ponton-Brücken vorgezogen. Die Kürassier-Brigade stand noch bei Angecourt. —

Dies war im Allgemeinen bei Ablauf der neunten Morgenstunde die Gefechtslage des I. Bayerischen Korps. Der kommandirende General v. d. Tann hielt am Ostausgange von Bazeilles an der Straße nach Douzy. Nachdem ihm daselbst die Meldung von dem bereits erfolgten Eingreifen der Sachsen bei La Moncelle zugegangen war, hatte er an die bei Remilly stehende Preußische Division die Aufforderung gerichtet, nun gleichfalls über die Maas vorzugehen, um den an der Givonne kämpfenden Truppen als Rückhalt zu dienen. —

Eingreifen der Sachsen bei La Moncelle. (6—9 Uhr Morgens.)

Während das I. Bayerische Armee-Korps um den Besitz von Bazeilles kämpfte, war zur Rechten desselben auch das XII. seit längerer Zeit in Thätigkeit getreten.

In Gemäßheit des vom Ober-Kommando der Maas-Armee erhaltenen Befehls*) hatte Prinz Georg von Sachsen um 3½ Uhr Morgens angeordnet, daß sich das XII. Korps sofort bei Douzy versammeln, und die 24ste Division um 5 Uhr eine Brigade nach La Moncelle vorschieben solle.

Um hierbei jeden Zeitverlust zu vermeiden, wurde aus den Douzy zunächst stehenden sieben Bataillonen und einer Batterie**) dieser Di-

ral v. Nehrhoff, begab sich für seine Person zur Avantgarde und wies die übrigen Theile der Division an, sobald als möglich zu folgen.

In der noch herrschenden Dunkelheit rückte die Avantgarde zunächst auf der nach Bazeilles führenden Straße vor; bei Le Rulle angelangt, bog sie rechts nach Lamécourt ab und wendete sich dann gegen La Moncelle; das Jäger-Bataillon Nr. 13 war von Hause aus in der Richtung auf Rubécourt abgezweigt worden, um die Verbindung mit dem Garde-Korps herzustellen.

Die vor der Avantgarde befindlichen Reiter-Plänkler wurden bei ihrem Eindringen in La Moncelle mit Infanteriefeuer empfangen und zum Umkehren genöthigt; doch die sie verfolgenden Patrouillen des Feindes gingen beim Anrücken der Sächsischen Schwadron wieder in das Dorf zurück. Vom östlichen Thalrande der Givonne aus bemerkte man auf den jenseitigen Höhen Truppenmassen und Batterien des Feindes. Um das Feuer der Letzteren von den bei Bazeilles im Kampfe stehenden Bayern möglichst abzulenken, fuhr Premier-Lieutenant v. Krecker mit der 4ten leichten Batterie etwa 600 Schritte nordöstlich von La Moncelle auf. Aus dieser Stellung eröffnete er noch vor 6 Uhr Morgens gegen die weit überlegene Französische Artillerie den Kampf, in welchem ihm etwa nach einer Stunde zwei Bayerische Batterien links zur Seite traten.*)

Nachdem auch die Infanterie der Sächsischen Avantgarde vor La Moncelle eingetroffen war, befahl General v. Schulz dem Regiment Nr. 107**) das Dorf zu nehmen, dem Regiment Nr. 105, auf der Höhe, nördlich der 4ten leichten Batterie, aufzumarschiren. Der Kommandeur des erstgenannten Regiments ließ in Folge dessen

---

*) Vergl. Seite 1154 und 1155.

**) Dasselbe war nur mit acht Kompagnien von Douzy abgerückt. Die 5te, 6te, 8te und 10te trafen von ihren entfernteren Aufstellungspunkten aus erst später auf dem Sammelplatze ein und rückten von dort auf dem nächsten Wege in das Gefecht nach.

Parks von Monvillers, während die beiden Kompagnien des rechten Flügels dem nach La Moncelle vorgedrungenen 3ten Regiment die Hand reichten. Das 2te Bataillon 12ten Regiments nistete sich am Nordwestrande des Parks zwischen den Kompagnien des 1sten Bataillons ein; nur die 7te Kompagnie blieb hinter dem Schloß in Reserve.

Auch das 1ste Bataillon des Leib-Regiments, welches, ohne erheblichen Widerstand zu finden, im östlichen Theile von Bazeilles vorgegangen war und dort die 4te Kompagnie zurückgelassen hatte, betrat durch eine von den Pionieren gebrochene Maueröffnung von Süden her den Park und verstärkte daselbst theils die Schützenlinie der $1\frac{1}{2}$ Jäger-Kompagnien, theils nördlich derselben das 12te Regiment. — Den starken und wohlgedeckten Tirailleurschwärmen des Feindes gegenüber konnten indessen erhebliche Fortschritte über den Park hinaus nicht gemacht werden. Auch in Bazeilles tobte noch immer ein heftiger und unentschiedener Kampf; alle Versuche der Bayern, auf der Hauptstraße vorzubringen, scheiterten an dem zähen Widerstande der Franzosen in der Villa Beurmann und anderen von ihnen besetzten Stützpunkten. Um die Vertheidiger der Ersteren links zu umfassen, versuchte Oberst-Lieutenant **Schmidt** mit seinen Jägern aus dem Park von Monvillers vorzubrechen; es gelang aber vorerst nur, ein Gartenhäuschen an der Südwestecke desselben in Besitz zu nehmen und von diesem Punkte aus den in der Hauptstraße kämpfenden Feind zu beschießen. — Auf diese Weise hatten sich die drei vorderen Bayerischen Brigaden gegen 9 Uhr Morgens mehrfach im Kampfe durcheinander gemischt; die einzelnen Truppentheile derselben waren fast vollständig in Schützenlinien aufgelöst, selbst die zuletzt in Thätigkeit getretene 3te Brigade besaß nur noch wenige geschlossene Kompagnien.*)

---

*) Vom rechten Flügel an betrachtet, waren die Truppen der 1sten, 2ten und 3ten Bayerischen Brigade um diese Zeit ungefähr folgendermaßen vertheilt:

$2\frac{1}{2}$ Kompagnien des 1sten Jäger-Bataillons, $\frac{I.}{1.}$, $\frac{I. \text{ und } III.}{3.}$ in und südlich La Moncelle; letzteres Bataillon in Verbindung mit $\frac{I.}{12.}$, dessen linker Flügel am nördlichen Rande

Mittlerweile hatte sich auch die 4te Brigade dem Kampfplatze genähert. — Nachdem die Preußische 8te Division bei Remilly eingetroffen war, ließ General-Major v. d. Tann auf Anordnung des Korps-Kommandanten seine Truppen in zwei Kolonnen weiter vorgehen. Das 7te Jäger-Bataillon, das 1ste und 2te Bataillon 10ten Regiments, die 8te 6pfündige Batterie und das 4te Chevauxlegers-Regiment überschritten die Ponton-Brücken und rückten in eine Reservestellung am rechten Givonne-Ufer südlich von Bazeilles, aus welcher die Jäger gegen 8 Uhr nach dem südwestlichen Theile des Dorfes herangezogen wurden, um die dort kämpfenden Truppen zu verstärken. Das 3te Bataillon des 10ten, das 1ste und 2te Bataillon des 13ten Regiments nebst der 4ten 4pfündigen Batterie gingen zunächst in eine Bereitschaftsstellung an der Eisenbahn-Brücke, wobei die Batterie Gelegenheit fand, vom linken Maas-Ufer aus in den Kampf einzugreifen. Als derselbe gegen

---

des Parks von Monvillers. In diesem Park: $\frac{\text{II.}}{\text{12.}}$, $\frac{\text{1ste, 2te u. 3te}}{\text{Leib-Regts.}}$ und 1½ Kompagnien des 1sten Jäger-Bataillons. Zwischen dem Südende des Parks und der Hauptstraße: $\frac{\text{4te}}{\text{Leib-Rgts.}}$. An der Einmündung der Chaussee von Douzy in die Hauptstraße von Bazeilles: $\frac{\text{II.}}{\text{Leib-Regts.}}$ und Theile von $\frac{\text{I. u. III.}}{\text{2.}}$, welche sich dorthin gezogen hatten; als Rückhalt derselben das 2te und 4te Jäger-Bataillon bei Schloß Dorival; noch weiter rückwärts $\frac{\text{II.}}{\text{1.}}$ als Besatzung des Bahnhofes. Im westlichen Theile von Bazeilles: $\frac{\text{9te u. 10te}}{\text{Leib-Regts.}}$ im langsamen Vorschreiten begriffen, daneben als äußerster linker Flügel $\frac{\text{II.}}{\text{2.}}$ im stehenden Feuergefecht am Südwestrande des Dorfes. Aus dem westlichen Theile von Bazeilles zurückgenommen und hinter dem Eisenbahn-Damm gesammelt: der größere Theil von $\frac{\text{I. u. III.}}{\text{2.}}$ nebst $\frac{\text{4te}}{\text{9te Jäger}}$. Südlich der Eisenbahn-Brücke in Bereitschaft: $\frac{\text{1ste, 2te u. 3te}}{\text{9te Jäger}}$, $\frac{\text{I. u. II.}}{\text{11.}}$ — Die 5te und 6te 6pfündige Batterie 1sten Artillerie-Regiments auf der Höhe südöstlich von La Moncelle im Feuer; die 2te 4pfündige am Bahnhofe von Bazeilles, die 1ste und 3te 4pfündige und die 7te 6pfündige südlich des Dorfes in Bereitschaft; ebendaselbst das 3te Chevauxlegers-Regiment und $\frac{\text{4te}}{\text{6te Chevlgrs.}}$. —

das 1ste Bataillon zur Rechten, das 3te zur Linken der Straße von Lamécourt vorrücken, während die 7te Kompagnie bei der Batterie verblieb. Der anscheinend überraschte Feind wurde schnell zurückgetrieben, und ohne erheblichen Widerstand zu finden, gelangten die Sachsen in den Besitz von La Moncelle. Das 1ste Bataillon erreichte den Westrand des Dorfes und schob die 1ste Kompagnie rechts in die Hecken am linken Givonne-Ufer; das 3te Bataillon legte die den Park von La Platinerie umfassenden Hecken nieder und besetzte den Westrand desselben, sowie auch die Brücke auf der Dorfstraße. Die Franzosen waren nach einer etwa 50 Schritte entfernten Baumschule zurückgewichen, Schützen hatten sich in Feldrainen und Bodensenkungen eingenistet. Weiter rückwärts sah man andere Abtheilungen auf zwei einzelne Häuser zueilen, welche am Berghange dicht an der Straße nach Balan lagen. Auf der Höhe selbst zeigte sich eine stärkere Infanterielinie, an welche sich, anscheinend von Bazeilles her, Verstärkungen heranzogen.

Ueber die Brücke von La Moncelle eilten nun aber Premier-Lieutenant Legler mit der 12ten, und Hauptmann v. Beulwitz mit Theilen der 9ten Kompagnie Regiments Nr. 107 in raschem Anlauf vor. Die feindlichen Schützen wurden zurückgeworfen, und das nächste der eben erwähnten einzelnen Häuser erreicht und besetzt. Der Führer des Bataillons, Hauptmann Küstner I., welcher in diesem Augenblicke mit der 11ten und anderen Theilen der 9ten

pagnien des Regiments Nr. 107 in und bei diesem Orte vereinigt hatten*).

Weitere Unterstützung von rückwärts her konnte diesen Truppen vorläufig nicht zu Theil werden, weil ziemlich gleichzeitig mit dem eben geschilderten Zusammenstoße bei La Moncelle stärkere Abtheilungen des 1sten Französischen Korps bei Daigny die Givonne überschritten und nach dem Bois Chevalier vordrangen. In Folge dessen wurde es nothwendig, die noch verfügbaren Streitkräfte der Avantgarde und später auch das nachrückende Gros der 24sten Division gegen jenen angriffsweise vorgehenden Theil des feindlichen Heeres zu verwenden. Zur Linken aber trat das Regiment Nr. 107 mit denjenigen Bayerischen Truppentheilen in Verbindung, welche an der Ostseite des Parks von Monvillers die Richtung nach Norden eingeschlagen hatten. Von diesen war das 1ste Bataillon des 1sten Infanterie-Regiments bereits um 6½ Uhr Morgens bis an die südlichste Häusergruppe von La Moncelle herangelangt und mischte sich mit den an der Brücke von La Platinerie befindlichen Sächsischen Abtheilungen. Etwa eine Stunde später griffen Theile der 3ten Bayerischen Brigade in den dortigen Kampf ein. Die 3te Kompagnie des 1sten Jäger-Bataillons verstärkte die Truppen an der eben erwähnten Brücke, während die 3te und 4te Kompagnie des 3ten Regiments in die Gefechtslinie am Nordwestrande von La Moncelle vorrückten. Die 1ste und 2te Kompagnie dieses Regiments setzten mit der 1sten und Theilen der 2ten Kompagnie 1sten Jäger-Bataillons ihren Marsch im Givonne-Grunde nach Norden fort und traten

---

*) Nördlich der Straße La Moncelle — Balan:
1stes Bataillon, ⅓ 9te und Theile der 10ten Kompagnie.
Südlich der genannten Straße im Park von La Platinerie: 7te, 8te, sowie Theile der 9ten, 10ten und 12ten Kompagnie.
In den beiden Häusern an der Straße nach Balan: 11te sowie Theile der 9ten und 12ten Kompagnie (im vorderen Hause).
⅓ 9te und ⅔ 12te Kompagnie (in dem weiter rückwärts gelegenen Hause).
Die 5te und 6te Kompagnie waren in der Richtung auf Daigny vorgegangen.

dort später, unter Führung des Hauptmanns Eder, gemeinschaftlich mit Sächsischen Truppen gegen die Französische Division Lartigue in Thätigkeit.*) Das 3te Bataillon des 3ten Regiments nistete sich mit der 11ten und 12ten Kompagnie südlich von La Platinerie in den Hecken und Weidenpflanzungen am rechten Givonne-Ufer ein, die beiden anderen Kompagnien besetzten ein kleines Schloß am Ostausgange von La Moncelle.**) —

Prinz Georg von Sachsen war noch vor beendetem Aufbruch seiner Avantgarde von Douzy bei diesem Orte eingetroffen. In der Voraussetzung, daß es sich zunächst nur um Festhalten eines im Rückzuge befindlichen Feindes handle, befahl er, daß die nachfolgenden Truppen der 24sten Division, sobald sie den Sammelplatz erreichten, unmittelbar weiter vorrücken sollten.

Das Gros des XII. Korps bewegte sich noch im Gelände zwischen Maas und Chiers nach Douzy vor, die Korps-Artillerie von Mairy, die 23ste Division aus der Gegend von Tétaigne und Euilly***), die Kavallerie-Division von Amblimont her.

Als Prinz Georg gegen 7 Uhr Morgens durch Meldungen des Generals v. Nehrhoff und vorausgesendete Offiziere von der Gefechtslage bei Bazeilles und La Moncelle Kenntniß erhielt, ließ er der anrückenden Korps-Artillerie den Befehl zugehen, durch Douzy vorzutraben; die 23ste Division sollte ihr folgen, die Kavallerie-Division einstweilen noch östlich des letztgenannten Ortes verbleiben. Dem Ober-Kommando der Maas-Armee wurde die Meldung zugesendet†), daß die 24ste Division bei La Moncelle auf den Feind gestoßen

daß Bazeilles bereits im Besitze der Bayern sei, so wurde zur Aufklärung des Sachverhalts auch dorthin ein Offizier entsendet. Derselbe traf im südlichen Theil des Dorfes den General v. Stephan, welcher sich dahin äußerte, daß man bis jetzt nur einen Theil des Dorfes unter starken Verlusten genommen habe, daß es den Bayern auch wohl gelingen werde, sich zu behaupten, eine Verstärkung ihres rechten Flügels jedoch wünschenswerth sei. —

Während nun die Avantgarde der 24sten Division theils, wie vorher angegeben, in Verbindung mit Bayerischer Infanterie am Givonne-Grunde ein hinhaltendes, zähes Feuergefecht gegen den weit überlegenen Feind führte, theils auch bereits den Kampf nach der Seite von Daigny aufgenommen hatte, entfalteten sich allmälig auf den Höhen östlich La Moncelle, zu beiden Seiten der Straße von Lamécourt, zwölf Deutsche Batterien. Nachdem zuerst die Sächsische 4te leichte, dann links derselben zwei Bayerische aufgefahren waren*), erschien gegen 7 Uhr Morgens zur Rechten der Ersteren Major Richter mit den drei anderen Batterien der 24sten Division. Diese wurden aber alsbald in ihrer rechten Flanke von feindlicher Infanterie und Mitrailleusen beschossen; sie schwenkten in Folge dessen rechts ab und nahmen in der Nähe der Wegegabelung östlich von Petite Moncelle eine Aufstellung mit der Front gegen Daigny, wobei sie mit den bereits gegen dieses Dorf entwickelten Bataillonen in Verbindung traten.

Die östlich La Moncelle im Feuer stehenden drei Deutschen Batterien verstärkte bald nach 8 Uhr die Sächsische Korps-Artillerie, welcher der Chef des Generalstabes, Oberst v. Carlowitz, von Douzy aus die Richtung nach dem linken Flügel der 24sten Division angewiesen hatte. Nachdem zwei Fuß-Batterien der 3ten Abtheilung zuerst südlich des Weges nach La Moncelle aufgefahren waren, wurde die Abtheilung demnächst gegenüber von La Ramorie vereinigt, wobei sie den Raum zwischen der 4ten leichten Batterie und der gegen Daigny feuernden Geschützlinie ausfüllte, zum Theil

---

*) Vergl. Seite 1155 und 1159.

auch mit dem linken Flügel der Letzteren sich mischte. Obgleich die Sächsischen Batterien von vorneherein erhebliche Verluste durch Gewehrfeuer erlitten, so erschien es doch geboten, eine zahlreiche Artillerie zu entfalten, um die Höhen am östlichen Givonne-Ufer gegen die weit überlegene feindliche Infanterie zu behaupten. Oberst Funcke zog deshalb auch seine 4te Abtheilung in die Geschützlinie der 3ten vor und behielt nur die 2te reitende Batterie in Reserve. Der Oberst selbst wurde um diese Zeit schwer verwundet, und Oberst-Lieutenant Oertel übernahm an seiner Stelle die Führung der Korps-Artillerie.

Somit befanden sich um 8½ Uhr Morgens zehn Sächsische und zwei Bayerische Batterien in Thätigkeit gegen Daigny und die Höhen des jenseitigen Givonne-Ufers, auf welchem das 12te Französische Korps gleichfalls eine zahlreiche Artillerie entwickelt hatte.

Daigny 3te l.

3te schw.

4te schw.

5te schw.

7te schw.

6te schw.

4te l.

5te l.



Das Feuer des Feindes war nach 8 Uhr eine Zeitlang schwächer geworden, entbrannte aber alsbald von Neuem mit großer Heftigkeit gegen die am Givonne-Grunde eingenisteten Deutschen Truppen. Gleichzeitig rückten, etwa um 9 Uhr Morgens, feindliche Infanteriemassen auf Bazeilles und La Moncelle vor. —

Angriffsstöße der Franzosen gegen die Stellungen der Bayern und Sachsen bei Bazeilles und La Moncelle. (9—10½ Uhr Vormittags.)

Auf Französischer Seite war nämlich seit Beginn der Schlacht bereits ein zweimaliger Wechsel im Ober-Kommando eingetreten, welcher mehrfach sich widersprechende Anordnungen hervorrief.

Nachdem Marschall Mac Mahon in der sechsten Morgenstunde auf seinem Ritte nach Bazeilles einen befriedigenden Eindruck vom Stande des Gefechts bei dem 12ten Korps empfangen und sich demnächst nach der Höhe westlich La Moncelle begeben hatte, um die jenseits der Givonne stattfindenden Bewegungen der Deutschen zu überblicken, war er bald nach seiner Ankunft auf dem neuen Standpunkte durch einen Granatsplitter verwundet worden*). Der Marschall verließ in Folge dessen das Schlachtfeld, nachdem er, mit Uebergehung der älteren Generale Wimpffen und Douay, den General Ducrot zu seinem Nachfolger bestimmt hatte, welchen er für den zur Uebernahme des Ober-Befehls am meisten Geeigneten hielt.

Als die Benachrichtigung hiervon gegen 7 Uhr den letztgenannten General erreichte, zögerte derselbe nicht, das verantwortungsvolle Amt anzutreten, und ordnete, seiner Auffassung der Sachlage entsprechend, den Rückzug auf Mézières an.

General Ducrot war erst am 31sten Abends von Carignan her im Lager westlich der Givonne eingetroffen und mit den Absichten des Marschalls nicht vertraut; in Unkenntniß von dem bereits erfolgten Vorrücken der Preußen über Donchery, hielt er die Straße von Sedan nach Mézières in keiner Weise für gefährdet. Da ihm bald nach Uebernahme des Ober-Befehls von verschiedenen Seiten gemeldet wurde, daß sich Deutsche Truppenmassen über Villers Cernay in der Richtung auf Illy vorbewegten, so entstand nur die Besorgniß, es könne der linke Flügel

---

*) Nach der eigenen Angabe des Marschalls um 5¾ Uhr, wahrscheinlich aber etwas später.

der Franzosen von Norden her umgangen werden. Der General wollte deshalb die Armee vorerst auf der Hochfläche von Illy versammeln und eine Stellung daselbst einnehmen, welche den rechten Flügel an Sedan und die Maas, den linken an das Givonne-Thal und das waldige Grenzgelände anlehnen sollte. Hierzu wurden die noch längs jenes Thales aufgestellten Korps angewiesen, zuerst mit den in zweiter Linie stehenden Divisionen die Bewegung anzutreten, dann die Truppen des vorderen Treffens staffelweise vom rechten Flügel aus folgen zu lassen. Demgemäß rückten nun die Divisionen Pellé und L'Hériller des 1sten, sowie die Division Grandchamp des 12ten Korps, aus ihren bisherigen Stellungen in nordwestlicher Richtung ab, während die bei Bazeilles im Kampfe stehende Division Bassoigne sich anschickte, die Truppen allmälig aus dem Feuer zu ziehen. Zur Erleichterung dieses Abzuges unternahm die zu ihrer Linken stehende Division Lacretelle eine Angriffsbewegung auf La Moncelle, welche von Bazeilles aus durch die geschlossen gebliebenen Theile der Division Bassoigne unterstützt wurde.

General Wimpffen hatte bald nach 7 Uhr von der Verwundung des Marschalls Mac Mahon und der Uebertragung des Ober-Befehls an den General Ducrot Kenntniß erhalten. In der Voraussetzung, daß Letzterer von den Absichten des Marschalls besser unterrichtet sei, als er selbst, machte er von seinem Rechte als älterer General und von der bereits erwähnten ausdrücklichen Ermächtigung des Kriegsministers zunächst noch keinen Gebrauch. Als ihm aber

überraschenden Angriff gegen die Bayern sich den Weg nach Carignan gewaltsam zu öffnen.*) Die unlängst begonnenen Rückzugsbewegungen der Divisionen Grandchamp, Pellé und L'Hériller wurden daher alsbald wieder eingestellt, auch einige aus Bazeilles herausgezogene Abtheilungen der Division Vassoigne wieder dorthin vorgesendet. Da nun in Folge der Befehle des Generals Ducrot andere Theile dieser Division im Verein mit der Division Lacretelle bereits im angriffsweisen Vorgehen bei Bazeilles und gegen La Moncelle begriffen waren, so entstand hierdurch etwa um 9 Uhr Morgens eine allgemeine Vorwärtsbewegung in der Richtung auf das I. Bayerische Korps und die mittlerweile zur Rechten desselben entwickelten Sächsischen Truppen.**)

Der insbesondere gegen La Moncelle und den Park von Monvillers gerichtete Angriff der Division Lacretelle machte bald solche Fortschritte, daß die Deutschen Batterien östlich der Givonne, welche anfänglich den Kampf mit der feindlichen Artillerie aufgenommen hatten, nunmehr veranlaßt wurden, sich gegen die vorrückende Infanterie zu wenden. Letztere schickte sich bereits dazu an, auf mehreren Punkten das Thal zu überschreiten, und obgleich es gelang, durch nachdrückliches Feuer ihre Kolonnen zum Halten zu bringen, so wurde doch die nur etwa 300 Schritte vom Grunde entfernt stehende Sächsische Korps-Artillerie derartig von Französischen Tirailleuren bedrängt, daß sie vorübergehend zurückgenommen werden mußte. Nur die südlich des Weges von Lamécourt aufgestellte 6te leichte Batterie unter Premier-Lieutenant Kopprasch, an welche der Befehl zum

*) Im Allgemeinen nach den Angaben des Generals Wimpffen in seinem Werke über die Schlacht bei Sedan. Es scheint, daß der General fest entschlossen war, die vom Kriegsminister befohlene Vereinigung mit dem Marschall Bazaine durchzusetzen.

**) Die von Französischer Seite aufgestellte Behauptung, die Ortschaften Bazeilles, Daigny und Givonne seien in Folge der Rückzugsbefehle des Generals Ducrot verloren gegangen, muß als unzutreffend bezeichnet werden. Bazeilles war zu dieser Zeit von den Franzosen noch nicht geräumt worden; Daigny blieb von der Division Lartigue festgehalten und wurde erst um 10 Uhr verloren, nachdem General Wimpffen bereits seit längerer Zeit den Ober-Befehl übernommen hatte; bei Givonne hatte bis 9 Uhr Morgens überhaupt noch kein Kampf stattgefunden.

Zurückgehen nicht gelangt war, behauptete ihren Posten und schoß mit Shrapnels unter die feindlichen Schwärme.

Nachdem die übrigen Batterien aus schnell eingenommenen neuen Stellungen dieses Feuer verstärkt und den Feind in den Thalgrund zurückgetrieben hatten, gingen sie wieder auf ihre früheren Plätze vor. Die bisher in Reserve zurückgehaltene 2te reitende Batterie verlängerte den äußersten rechten Flügel der Sächsischen Geschützlinie. Oestlich des Parks von Monvillers war die Bayerische 6te 6pfündige Batterie gleichfalls durch feindliche Tirailleurschwärme zum Abfahren genöthigt worden und nur die 5te 6pfündige im Feuer geblieben.*)

Unter den eben geschilderten Umständen geriethen die schwachen Deutschen Infanterie-Abtheilungen bei La Moncelle in eine äußerst bedrängte Lage. In dem ungleichen Kampfe gegen die feindliche Uebermacht fehlte es auf Sächsischer Seite noch immer an jeder Unterstützung, weil der gleichzeitig entbrannte Kampf bei Daigny alle noch verfügbaren Kräfte der 24sten Division in Anspruch nahm und die 23ste zu dieser Zeit erst bei Le Rulle eintraf. Der Kommandeur des Regiments Nr. 107, Oberst-Lieutenant Frhr. v. Lindeman, hatte an Stelle des schwer verwundeten General-Majors v. Schulz die Gefechtsleitung in La Moncelle übernommen. — Bayerischer Seits hatte man beim Vorgehen des Feindes die 9te Kompagnie des 3ten Regiments nach dem Kirchhofe, die 7te des 12ten Regiments nach dem südlichen Theile von La Moncelle vorgezogen; an der Spitze der Letzteren war Major Harrach gefallen. Da hiernach die 10te Kompagnie des 3ten Regiments im Schlößchen östlich des Dorfes zur Zeit die einzige

Prinz Georg von Sachsen, welcher seinen Standpunkt an der großen Straße westlich von Le Rulle genommen hatte, befahl der gegen 9 Uhr mit der Spitze dort eintreffenden 23sten Division, daß eine Brigade ins Gefecht vorgehen, die andere bis auf Weiteres an der Straße aufmarschiren solle. Demgemäß ließ der Führer der Division, General-Major v. Montbé, die an der Spitze befindliche 46ste Brigade den Vormarsch nach Bazeilles fortsetzen und zwei Batterien auf der Höhe östlich von Monvillers auffahren. In Folge eines Ansuchens der 24sten Division wies er ferner das Regiment Nr. 101 an, den linken Flügel der Sächsischen Artillerielinie zu sichern, nachdem bis jetzt nur das 2te Reiter-Regiment zu diesem Zwecke verfügbar gewesen war und in der Nähe des Bois Chevalier im Geschützfeuer des Feindes gehalten hatte, aus welchem es nun erst auf bestimmten Befehl des kommandirenden Generals zurückging. Die beiden übrigen Regimenter der 45sten Brigade sollten mit dem 1sten Reiter-Regiment und zwei Batterien westlich von Le Rulle in Reserve bleiben.

Durch Ausführung dieser Anordnungen wurde zunächst die Deutsche Geschützlinie durch vier Batterien verstärkt. Links neben der Bayerischen 5ten 6pfündigen Batterie führte Major Mussinan die 2te 4pfündige und die 8te 6pfündige der 2ten Division in Stellung*); zwischen die Sächsische 6te leichte und die Straße von Lamécourt schoben sich die 1ste schwere und die 2te leichte Batterie der 23sten Division ein. Somit befanden sich nun bald nach 9 Uhr dreizehn Sächsische und drei Bayerische Batterien auf den Höhen östlich der Givonne in Thätigkeit**). —

Als sich die Spitze der 46sten Brigade der Ostseite von Bazeilles näherte, war bei den weiter nördlich im Givonne-Thale kämpfen-

---

*) Wegen des beengten Raumes anfänglich nur mit je vier Geschützen; doch schoben sich die übrigen zwei Geschütze der 2ten 4pfündigen noch rechts neben die 5te 6pfündige ein. Die 4te 4pfündige Batterie fand keinen Platz mehr und wurde deshalb nach dem Bahnhofe zurückgenommen, wohin vorher auch die 6te 6pfündige abgefahren war.

**) Vergl. die Skizze Seite 1164. Hinzugetreten waren: die 2te reitende, 2te leichte, 1ste schwere des XII. Korps, 2te 4pfündige, 8te 6pfündige der 2ten Bayerischen Division; zurückgezogen: die 6te 6pfündige dieser Division.

den Deutschen Truppen bereits Munitionsmangel eingetreten. Dem Ansuchen Bayerischer Offiziere Folge gebend, ließ daher Oberst v. Seydlitz die Brigade rechts von der Chaussee in der Richtung auf den Park von Monvillers abbiegen und zunächst das an der Spitze befindliche Regiment Nr. 102 in das Gefecht eingreifen. Die 4te Kompagnie desselben besetzte die Orangerie-Gebäude und die Nordwestecke des Parks, während sich die übrigen Theile des 1sten Bataillons zum Schutze des linken Flügels der Artillerie an und in der Nähe des dort befindlichen Wäldchens aufstellten. Die folgenden Bataillone des Regiments nahmen ihren Weg längs der Ostseite der den Park umgebenden Mauer. Nördlich derselben überschritten fünf Kompagnien die Givonne auf den von Bayerischen Soldaten hergestellten Stegen und breiteten sich, mit dem linken Flügel den Park selbst betretend, in den nächstgelegenen Obstgärten und Weidenbüschen aus; die 9te, 12te und die erst später eintreffende 6te Kompagnie blieben hinter der Mauer in Reserve. Zu ihnen trat dann auch die 3te Kompagnie.

Die vorderen Theile des Regiments Nr. 102 griffen sogleich energisch in das Gefecht ein; da indessen die Kräfte noch nicht ausreichend erschienen, um dem Andrange des Gegners auf die Dauer zu widerstehen, so führte General v. Montbé auch das Regiment Nr. 103 persönlich zur Unterstützung vor. Die zur Stelle befindlichen sieben Kompagnien desselben*), welchen sich auf dem rechten Flügel die 1ste und 2te Kompagnie sowie ein Zug der 12ten Kompagnie Regiments Nr. 102 anschlossen, verstärkten die Kampfgruppen in und nördlich des Parks von Monvillers; sie traten hierbei in Verbindung mit

Sachsen bei Monvillers erreichten auch Truppen der aus der Gegend südlich von Bazeilles anrückenden 4ten Bayerischen Brigade die Westseite von La Moncelle. Das 1ste Bataillon 10ten Regiments griff südlich, das 2te Bataillon desselben*) nördlich der Straße nach Balan in das noch immer heftige Feuergefecht ein, wobei der Regiments-Kommandeur, Oberst v. Guttenberg, verwundet wurde.

Da durch diese Verstärkungen bei Monvillers und La Moncelle die Gefahr für den dortigen Theil der Deutschen Front nunmehr beseitigt schien, so konnten die übrigen Bataillone der 4ten Bayerischen Brigade nach Bazeilles gezogen werden, wo währenddessen die Franzosen einige Fortschritte gemacht hatten.

Es war nämlich der mit frischen Kräften vorgegangenen Division Vassoigne gelungen, stärkere Abtheilungen in dem westlichen Theile des Ortes vorzuschieben und das 3te Bataillon des Bayerischen Leib-Regiments in der linken Flanke und sogar im Rücken zu bedrohen. Letzteres hatte sich in Folge dessen nach dem Marktplatze zurückgezogen und von dort aus die Verbindung mit dem 2ten Bataillon 2ten Regiments aufgenommen, welches noch immer seine bisherige Stellung behauptete.**) An der Südwestseite des Dorfes traf um diese Zeit Oberst-Lieutenant Schultheiß mit dem 7ten Jäger-Bataillon ein; er ließ sogleich zwei Kompagnien nach dem Marktplatze vorgehen und das nur noch schwach mit Munition versehene Bataillon des Leib-Regiments daselbst ablösen. Von Osten her rückten alsdann gegen 10 Uhr Vormittags die noch verfügbaren drei Bataillone der 4ten Brigade in die Gefechtslinie ein. Das 3te Bataillon 10ten Regiments betrat mit der 9ten und 10ten Kompagnie den südlichen Theil des Parks von Monvillers, während die beiden anderen Kompagnien auf einer nördlich der Straße von Douzy und mit ihr gleichlaufenden Nebengasse durch Bazeilles vorrückten. Diese Kompagnien erreichten die Hauptstraße zwischen

---

*) In der Stärke von zusammen fünf Kompagnien, $\frac{\text{4te u. 8te}}{\text{10.}}$ waren als Artillerie-Bedeckung zurückgeblieben, $\frac{\text{1ste}}{\text{10.}}$ war zur Haupt-Munitionskolonne abkommandirt.

**) Vergl. Seite 1153.

dem 2ten Bataillon des Leib-Regiments und den beim Gartenhäuschen an der Südwestecke des Parks von Monvillers eingenisteten Abtheilungen des 1sten Jäger-Bataillons. Das 13te Infanterie-Regiment folgte mit dem 1sten Bataillon in der eben bezeichneten Richtung nach dem Dorfe, mit dem 2ten in den Park hinein. —

Mittlerweile war auch die Spitze des IV. Armee-Korps auf dem Gefechtsfelde eingetroffen. In Gemäßheit des vom Ober-Kommando der Maas-Armee erlassenen Befehls hatten sich nämlich am 1sten September Morgens die 7te Division nach Mairy, die 8te nebst der Korps-Artillerie nach Remilly in Marsch gesetzt. Als gegen 8 Uhr die noch auf dem linken Maas-Ufer befindlichen Bataillone und Batterien des I. Bayerischen Korps über den Fluß vorgezogen wurden, war die Korps-Artillerie des IV. in einer Bereitschaftsstellung westlich von Aillicourt vereinigt worden, um erforderlichen Falls einem Durchbruchsversuche des Feindes von Sedan auf dem linken Maas-Ufer entgegenzutreten. Der erwähnten Aufforderung des Generals v. d. Tann*) bereitwillig entsprechend, hatte General v. Alvensleben demnächst die 8te Division angewiesen, unmittelbar hinter dem I. Bayerischen Korps Aufstellung zu nehmen und sich zur Unterstützung desselben in dem Kampfe bei Bazeilles bereit zu halten. In Folge dessen war die Avantgarde jener Division**) von Remilly über die Ponton-Brücken vorgerückt und bald nach 10 Uhr Vormittags am Bahnhofe von Bazeilles eingetroffen. Das Gros der Division befand sich noch auf dem linken Maas-Ufer bei den Ponton-Brücken. Die 7te Division

Flügel des XII. Armee-Korps zu dieser Zeit bereits einen wesentlichen Erfolg errungen. —

Kämpfe auf dem rechten Flügel des XII. Armee-Korps. Wegnahme von Daigny. (7—10 Uhr Vormittags.)

Am frühen Morgen, beim ersten Aufmarsche der Sachsen östlich von La Moncelle, war das Regiment Nr. 105, wie befohlen, neben dem rechten Flügel der Avantgarden-Batterie in Stellung gegangen. Bald darauf bemerkte der dort anwesende Divisions-Komman-

---

Nördlich La Moncelle:

Bayern: $\frac{\text{1.u.2te}}{\text{3.}}$, $\frac{\text{1. u. 1/2 2te}}{\text{1ste Jäger.}}$

In- und bei La Moncelle:

Bayern: $\frac{\text{3.u.4te}}{\text{3.}}$, $\frac{\text{3te}}{\text{1steJäg.}}$, $\frac{\text{5.,6.u.7te}}{\text{10.}}$, $\frac{\text{I.}}{\text{1.}}$, $\frac{\text{III.}}{\text{3.}}$, $\frac{\text{2.u.3te}}{\text{10.}}$, $\frac{\text{7te}}{\text{12.}}$.

Sachsen: $\frac{\text{I., 7., 8te u. III.}}{\text{107.}}$

In den Weidenbüschen und Obstgärten südlich La Moncelle, sowie im Park von Monvillers:

Bayern: $\frac{\text{I., 3., 5. u. 6te}}{\text{12.}}$, $\frac{\text{II.}}{\text{13.}}$, $\frac{\text{9. u. 10te}}{\text{10.}}$, $\frac{\text{1., 2. u. 3te}}{\text{Leib-Regts.}}$

$\frac{\text{4. u. 1/2 2te}}{\text{1ste Jäger}}$.

Sachsen: $\frac{\text{1., 2., 5., 7., 8., 10., 11. u. Schützenzug 12te}}{\text{102.}}$, $\frac{\text{1., 3., 4. u. II.}}{\text{103.}}$, $\frac{\text{4te}}{\text{102.}}$

Hinter dem Park von Monvillers:

Sachsen: $\frac{\text{3.,6.,9.u.12te}}{\text{102.}}$.

In Bazeilles:

Bayern: $\frac{\text{4te,II.,9.u.10te}}{\text{Leib-Regts.}}$, $\frac{\text{2.,10.u.11te,II.}}{\text{2.}}$, $\frac{\text{11. u. 12te}}{\text{10.}}$, $\frac{\text{I.}}{\text{18.}}$, 2., 4. und 7te Jäger.

In Reserve:

Bayern: $\frac{\text{II.}}{\text{1.}}$ im Bahnhof von Bazeilles,

$\frac{\text{3., 4. u. 12te}}{\text{2.}}$, $\frac{\text{I., 5., 6. u.7te}}{\text{11.}}$, 9te Jäger an der Eisenbahn-Brücke.

$\frac{\text{11te}}{\text{Leib-Regts.}}$, $\frac{\text{4. u. 8te}}{\text{10.}}$, $\frac{\text{8te}}{\text{11.}}$ bei der Artillerie.

Sachsen: $\frac{\text{2te}}{\text{103.}}$ desgleichen.

45ste Brigade westlich Le Rulle (Regiment Nr. 101 derselben südlich des Bois Chevalier).

Preußen: 7te Division bei Lamécourt,

8te mit Avantgarde am Bahnhof von Bazeilles,

mit Gros an den Ponton-Brücken nordöstlich von Aillicourt.

deur, General-Major v. Rehrhoff, daß die Höhen des jenseitigen Givonne-Ufers bis über Daigny hinaus vom Feinde stark besetzt waren, und ließ deshalb das Regiment um 6½ Uhr in der Richtung auf dieses Dorf vorrücken. Oberst v. Tettau nahm zunächst seinen Weg am Westrande des Bois Chevalier, erstieg dann mit den drei Bataillonen den nach Daigny zu vorliegenden Höhenzug und gewahrte nun jenseits der nach Petite Moncelle hinabziehenden Mulde Französische Tirailleurlinien, hinter welchen sich Truppenkolonnen aus dem nördlichen Theile des erstgenannten Dorfes nach dem Bois Chevalier vorbewegten.

In der Meinung nämlich, daß die Brücke von Daigny der einzige für Geschütz brauchbare Uebergangspunkt im Givonne-Thale sei, glaubte General Ducrot ganz besonderen Werth auf Sicherung derselben legen zu müssen. Da er hierzu eine Besetzung des linken Ufers für nothwendig erachtete, so hatte er kurz nach 6 Uhr Morgens der Division Lartigue befohlen, aus der Stellung am westlichen Thalrande in der Richtung auf das Bois Chevalier vorzurücken. An der Spitze der vorgehenden Truppen befand sich ein Bataillon des 3ten Regiments Turkos*), ihm folgte die Brigade Fraboulet mit der Divisions-Artillerie **).

Diesen Truppen gegenüber entwickelten sich die Sachsen im Allgemeinen längs des Weges, welcher westlich am Bois Chevalier vorbei nach Villers Cernay führt. Das am Wege liegende kleine Waldstück wurde vom 3ten Bataillon Regiments Nr. 105 besetzt; links neben demselben stellte sich das 1ste in Kompagnie-Kolonnen auf, wäh-

des Feuergefecht. Der Feind zog zur Rechten der Turkos das 56ste Linien-Regiment und Artillerie vor, bei welcher sich auch Mitrailleusen befanden; von der anderen Seite her unternahm das 3te Zuaven-Regiment zu wiederholten Malen Angriffe gegen den fast gänzlich ungedeckt stehenden rechten Flügel der Sachsen, welche zur Abwehr ihr Feuer bis aufs Aeußerste steigern mußten. Hinter dem linken Flügel derselben, in der Nähe der Wegegabelung östlich von Petite Moncelle, trafen zwar um 7 Uhr Morgens drei Batterien der Divisions-Artillerie ein*); da indessen das Sächsische Infanterie-Regiment lediglich auf seine Taschenmunition angewiesen und vor der Hand noch ohne weitere Unterstützung blieb**), so bedurfte es der ganzen Standhaftigkeit der Führer und der vollen Hingebung der Truppen, um die eingenommene Stellung gegen die Uebermacht des Feindes zu behaupten.

Als die Zuaven von Neuem zum Angriff auf das Waldstück schritten, warf sich ihnen Hauptmann Baumgarten mit dem 3ten Bataillon entgegen und trieb sie, durch das Flankenfeuer der beiden anderen Bataillone unterstützt, mit dem Bajonnet zurück. Auf dem linken Flügel aber wurden die Sächsischen Batterien durch Tirailleure bedroht, welche sich ihnen bis auf 500 Schritte genähert hatten. Da nun der bereits fühlbar werdende Mangel an Patronen auf einen ausreichenden Schutz durch die Infanterie nicht mehr rechnen ließ, so gingen die Batterien in südlicher Richtung eine Strecke weit zurück.

In diesem kritischen Augenblicke erschien auf dem Kampfplatze das Jäger-Bataillon Nr. 12, welches mit dem 2ten Reiter-Regiment der Avantgarde unmittelbar gefolgt, dann bei Le Rulle aufmarschirt war und dort den Befehl erhalten hatte, den rechten Flügel des Regiments Nr. 105 zu unterstützen. Major Graf Holtzendorff besetzte sogleich mit drei Jäger-Kompagnien das Waldstück und das nördlich anstoßende Wegekreuz. Während die hierdurch gesicherten Bat-

*) Vergl. Seite 1163.

**) Das Regiment Nr. 105 und das Jäger-Bataillon Nr. 12 hatten beim Vorgehen zum Gefecht, einem gegebenen Befehle gemäß, die Tornister abgelegt und verabsäumt, die in denselben befindlichen Patronen herauszunehmen.

terien ihre früheren Plätze wieder einnahmen, gingen die durch die Jäger abgelösten zwei Infanterie-Bataillone in Reserve hinter das Gehölz.

Die Lage blieb indessen noch immer bedenklich. Zwar gelang es den Jägern, mit Hülfe der gleichfalls noch vorgezogenen 1sten Kompagnie einen neuen Angriff der Turkos zurückzuschlagen; um 8 Uhr Morgens hatten aber auch jene ihre Munition fast verschossen und mit der letzten Kugel im Laufe hielten sie sich bereit, ihre Stellung nöthigen Falls mit dem Hirschfänger zu behaupten. Der mit seinen Frontalangriffen abgewiesene Gegner suchte jedoch nun von Norden her die Jäger zu umfassen, welche sich in Folge dessen genöthigt sahen, die außerhalb des Waldstücks befindliche 3te und 4te Kompagnie hinter dasselbe zurückzunehmen. Zur Linken der Zuaven fuhren bereits Geschütze und Mitrailleusen gegen das Gehölz auf, als ziemlich gleichzeitig von verschiedenen Seiten her frische Truppen die langersehnte Hülfe brachten. —

Während nämlich zu dieser Zeit die Avantgarde des Garde-Korps über Villers Cernay heranrückte*), näherte sich von Süden her das Regiment Nr. 104, welches Prinz Georg von Sachsen von Douzy aus nachgesendet hatte. Dasselbe war Anfangs in der Richtung auf La Moncelle vorgegangen, dann aber vom General v. Rehrhoff nach dem augenblicklich am meisten bedrohten Punkte gewiesen worden. Am Westrande des Bois Chevalier, gegenüber von Daigny, erschien außerdem in der linken Flanke der Franzosen das Jäger-Bataillon

Auf dem linken Flügel der Sachsen, südlich des kleinen Waldstücks, waren die 5te und 6te Kompagnie Regiments Nr. 107*) sowie auch ein Halbzug des Jäger-Bataillons Nr. 13 eingetroffen, welcher beim Vormarsche des Letzteren als linke Seitendeckung gedient hatte. Diese Abtheilungen stürmten nun gleichfalls gegen den Feind vor. Premier-Lieutenant Basse vom genannten Regiment nahm im Verein mit den Jägern zwei noch feuernde Mitrailleusen, nachdem die bei denselben befindlichen Turkos in die Flucht gejagt waren.

An dieses erfolgreiche Vorbrechen beider Flügel gegen Daigny schloß sich unmittelbar eine Angriffsbewegung aus der Mitte der Sächsischen Gefechtslinie, indem das 1ste Bataillon Regiments Nr. 105 und das unter Führung des Brigade-Kommandeurs, Oberst v. Elterlein, auf dem Kampfplatz eingetroffene Regiment Nr. 104 geraden Weges in der Richtung auf die Südostseite von Daigny vorrückten. Die beiden ersten Bataillone dieses Regiments bildeten das vordere Treffen, hinter dessen Mitte das 3te Bataillon folgte. Nachdem die 4te Kompagnie die letzten Französischen Tirailleure vertrieben hatte, durch welche die Batterien an der Wegegabelung östlich Petite Moncelle noch immer belästigt worden waren, sah sich der Feind von Osten und Süden her bis in die Nähe von Daigny zusammengedrängt. Um seine Geschütze zu retten, versuchte er auf der Höhe noch einigen Widerstand zu leisten, wich dann aber unter Zurücklassung einer von Mannschaften des 2ten Bataillons Regiments Nr. 104 erbeuteten Mitrailleuse in die am Hange befindlichen Büsche, Gärten und Steinbrüche, zum Theil auch schon in das Innere des Dorfes zurück**).

Den von der Höhe vertriebenen Franzosen auf dem Fuße fol-

---

*) Vergl. die Anmerkungen auf Seite 1159 und 1161.

**) Das 3te Zuaven-Regiment war beim Rückzuge auf Daigny auseinander gekommen. Ein Theil desselben wendete sich, um nicht von der Avantgarde des Preußischen Garde-Korps umgangen zu werden, in nördlicher Richtung gegen die Straße von Givonne nach Bouillon, überschritt die Belgische Grenze und erreichte schließlich über Rocroy wieder den Französischen Boden. (Nach Angaben des Generals Wimpffen in seinem Werke über die Schlacht bei Sedan.)

gend, drangen die Sächsischen Truppen nunmehr gegen Daigny selbst vor. Ihre Front überspannte dabei im Allgemeinen den Raum zwischen den von Villers Cernay und La Moncelle kommenden Straßen, indem das Jäger-Bataillon Nr. 13 auf der Ersteren vorging, und der linke Flügel des Regiments Nr. 104 bis an die Letztere heranreichte. Zwischen diesen Truppentheilen befanden sich die 1ste und 4te Kompagnie Regiments Nr. 105, auf dem äußersten linken Flügel die 2te und 3te Kompagnie dieses Regiments, welche sich gegen La Rapaille wendeten. Mit ihnen vereinigten sich die vorher erwähnten zwei Kompagnien des Regiments Nr. 107 und Bayerische Abtheilungen, welche von La Moncelle aus diese Gegend erreicht hatten.*) Das Jäger-Bataillon Nr. 12 und zwei Bataillone des Regiments Nr. 105 standen hinter dem kleinen Waldstück westlich des Bois Chevalier, in der Nähe der von der Wegegabelung aus feuernden Divisions-Artillerie.

Unter heftiger Gegenwehr des Feindes drang Premier-Lieutenant v. Treitschke mit der 2ten Kompagnie Jäger-Bataillons Nr. 13 von Osten her in Daigny ein und bemächtigte sich der Brücke über die Givonne, sowie auch der an derselben liegenden Mühle. Von Süden her erreichte die Brücke Hauptmann Küstner II. mit der 4ten Kompagnie Regiments Nr. 104, nachdem er sich gemeinschaftlich mit den im Givonne-Thale vorgegangenen Bayerischen Abtheilungen den Weg durch die Gehöfte an der Thalstraße gebahnt hatte und auf dieser Seite zuerst in das Dorf gelangt war. Die Turkos leisteten noch erbitterten Widerstand, welcher erst nach heißem Kampfe gebrochen wurde; ihre Fahne entriß der Soldat Küster der

eingedrungenen Sächsischen Kompagnien und die Bayerischen Abtheilungen den Feind auch aus dem Schloßgarten vertrieben. Die 2te und 3te Kompagnie Regiments Nr. 105 waren in den Park von La Rapaille hineingelangt, dann aber durch heftiges Feuer aus den stark besetzten Fabrikgebäuden längere Zeit daselbst aufgehalten worden. Mit Hülfe der 5ten und 6ten Kompagnie Regiments Nr. 107, sowie gleichfalls eingreifender Bayerischer Abtheilungen, wurde jedoch auch hier der Widerstand des Feindes überwältigt.

Gegen 10 Uhr Vormittags war somit die Division Lartigue unter Verlust von 6 Geschützen vollständig auf das westliche Givonne-Ufer zurückgeworfen; Daigny und La Rapaille befanden sich im unbestrittenen Besitze der Deutschen. Aber auch diese hatten nicht unerheblich gelitten; Major Allmer vom Regiment Nr. 104 war gefallen; Major Bartcky, zur Zeit der Führer des Letzteren, und Major v. Kessinger vom Regiment Nr. 105 hatten Verwundungen davongetragen.

Von 10 Uhr an ging der Kampf bei Daigny allmälig in ein stehendes Feuergefecht über; die Sächsischen Bataillone verblieben im Allgemeinen auf den zu dieser Zeit von ihnen eingenommenen Punkten, so daß der Givonne-Bach die beiderseitigen Schützenlinien von einander trennte.*) Die Franzosen standen hinter der äußeren Mauer des Schloßparks vortheilhaft gedeckt und wurden außerdem noch dadurch begünstigt, daß an dieser Stelle der westliche Thalrand den östlichen überhöhte; den Sachsen hingegen gewährten die niedrigeren Mauern und Hecken auf dem linken Ufer des Baches nur unvollkommenen Schutz gegen das heftige Infanterie- und Geschützfeuer, mit welchem sie der Feind überschüttete. Das bereits wirksam gewordene Auftreten des Garde-Korps an der oberen Givonne**) sicherte indessen die rechte Flanke des XII. gegen Vorstöße aus der nördlich weit über Letzteres hinausreichenden Schlachtlinie der Französischen Armee, während zur Linken der Kampf an der unteren Givonne nun zur Entscheidung gelangte. —

*) Vergl. Schlachtplan 9 A.
**) Vergl. die folgende Darstellung.

Angriffe der Bayern u. Sachsen gegen die Höhen von La Moncelle, und vollständige Besitznahme von Bazeilles. (10½ — 12 Uhr).

Durch das gegen 10 Uhr beginnende Einrücken frischer Bataillone in die Gefechtslinie der Sachsen und Bayern*) bei La Moncelle und Bazeilles waren nicht nur deren Stellungen gesichert, sondern nunmehr auch genügende Kräfte vorhanden, um gleichzeitig auf dieser ganzen Linie zum Angriff schreiten zu können.

Die nächste Veranlassung hierzu gab die immer noch äußerst bedrängte Lage der Sächsischen Kompagnien bei den zwei vereinzelt liegenden Häusern an der Straße von La Moncelle nach Balan. Von allen Seiten her heftig beschossen, auch zu wiederholten Malen energisch angegriffen, hielten die wackeren Vertheidiger bereits drei Stunden lang auf ihrem schwierigen Posten aus; doch machte sich seit 10 Uhr Vormittags Munitionsmangel fühlbar und auch hier hatte mancher Kämpfer bereits seine letzte Patrone im Lauf.

In Folge des Vordringens der Franzosen im Givonne-Thal war jenen Kompagnien anfänglich jede Unterstützung abgeschnitten worden, bis es nach 9 Uhr zuerst einer kleinen Abtheilung des 12ten Bayerischen Regiments**) unter dem Ober-Lieutenant v. Stockhammern gelang, zunächst das untere und dann auch das obere Haus zu erreichen; ebendorthin führte Major Muck die Plänkler des 3ten Bataillons 3ten Regiments vor. Andere Abtheilungen beider Regimenter schlossen sich diesem Vorstoße an, erlitten indessen ansehnliche Verluste durch das Feuer des Feindes; mehrere Offiziere fielen, Andere, unter ihnen auch Major Muck, wurden verwundet. Eine fernere Hülfe brachten die beiden Bataillone des 10ten Regiments, welche erst

Major Leythäuser erkannte, daß die bis jetzt um ihn vereinigten Kräfte zur weiteren Durchführung des Angriffs nicht ausreichten, so begab er sich für seine Person nach La Moncelle zurück, sammelte daselbst die übrigen Abtheilungen des 10ten Regiments und führte auch diese auf die Westseite des Givonne-Thales vor. Alle anderen hier im Thale kämpfenden Truppen folgten der Bewegung, während die Höhen gleichzeitig auch vom Park von Monvillers her angegriffen wurden.

Gemeinschaftlich mit den eben genannten Bayerischen Abtheilungen gingen die in La Moncelle befindlichen Kompagnien des 2ten und 3ten Bataillons Regiments Nr. 107 auf der Straße nach Balan vor; die vom Feuer des Feindes bereits erheblich gelichteten Reihen der Vertheidiger der beiden Häuser schlossen sich dem Angriffe an und erreichten im Verein mit jenen den von Bazeilles nach Daigny über die Höhe (635) führenden Hohlweg. Lieutenant Haffner eroberte hierbei mit Sächsischen und Bayerischen Mannschaften ein Französisches Geschütz, dessen Bespannung getödtet war. Auch zwei vom Feinde bereits verlassene Geschütze sowie einige Gefangene fielen in die Hände der Deutschen.

Südlich der Straße nach Balan rückten das 1ste und 2te Bataillon des 12ten Bayerischen Regiments vor, sowie auch die 11te und 12te Kompagnie des 3ten; nördlich jener Straße die übrigen Bayerischen Truppen, welche sich im Laufe der Morgenstunden in La Moncelle festgesetzt hatten; nur die 7te Kompagnie des 12ten und die 10te des 3ten Regiments blieben als Reserve im Dorfe zurück.*) Sächsischer Seits wurde dann auch das 1ste Bataillon Regiments Nr. 107 in La Moncelle gesammelt und auf die Höhe (635) vorgeführt.

Zur Linken dieser auf beiden Seiten der Straße von La Moncelle nach Balan vorgeschobenen Truppen war die 46ste Infanterie Brigade aus ihren Stellungen an der Givonne gleichfalls in der Richtung auf Balan vorgebrochen. Die südlich La Moncelle und

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 1173 (Stellungen um 10½ Uhr).

im Park von Montvillers aufgestellten acht Kompagnien des Regiments Nr. 102 erreichten nebeneinander den vorher erwähnten Hohlweg, mit ihrem rechten Flügel in der Nähe der Höhe (635); die bisher hinter dem Park zurückgehaltenen vier Kompagnien des Regiments ließ Oberst Rudorff nunmehr in denselben nachrücken. Das Regiment Nr. 103 hatte sich beim Vorstürmen aus dem Thalgrunde auf den linken Flügel der Brigade gezogen und näherte sich der Straße von Bazeilles nach Balan.

An diesem allgemeinen Vorgehen gegen die Höhen nördlich von Bazeilles betheiligten sich auch bereits Preußische Truppen. Nachdem nämlich die letzten Bataillone der 4ten Bayerischen Brigade um 10½ Uhr Vormittags in Bazeilles eingerückt waren, hatte General v. Keßler die Avantgarde der 8ten Division vom Bahnhofe vorgeführt und das an der Spitze befindliche 2te Bataillon Regiments Nr. 71 sogleich in den Kampf eingreifen lassen. Major v. Beust überschritt die Givonne nördlich des Parks von Montvillers; dann wendete sich die 5te Kompagnie nach der Seite von Bazeilles, während die drei übrigen gemeinschaftlich mit den Sachsen über die Höhen vorgingen.

Die Franzosen räumten ihre Stellung nicht ohne lebhaften Widerstand und fügten den angreifenden Truppen noch erhebliche Verluste zu; mehrere Offiziere fielen, Major Frhr. v. Byrn vom Regiment Nr. 102 wurde verwundet.

Auf der ganzen Linie erstiegen nunmehr die Deutschen den vorderen Bergrücken, welchen sie gegen 11 Uhr Vormittags mit ihren

Höhenzug fort, auf welchem dann aber das Feuer des Feindes ein weiteres Vordringen hemmte.

Nach Beendigung des Angriffs richteten sich die Deutschen in den eroberten Stellungen ein. Bayerischer Seits verblieben auf der Höhe nur das 2te Bataillon des 10ten und das 1ste Bataillon des 1sten Regiments; die übrigen Bayerischen Truppen ordneten sich weiter rückwärts am Thalhange. Die Sächsischen Truppen überspannten mit breiter Front den Bergrücken bis über die von La Moncelle und Bazeilles nach Balan führenden Straßen hinaus. Auf ihrem rechten Flügel, in der Nähe der mehrfach erwähnten Höhe (635), vereinigten sich gegen Mittag die auf diesem Gefechtsfelde thätig gewesenen zehn Kompagnien des Regiments Nr. 107; an dieselben schlossen sich links die in vorderer Linie befindlichen acht Kompagnien des Regiments Nr. 102,*) von welchen sich aber die 10te und 11te gegen den nordwestlichen Ausgang von Bazeilles gewendet hatten. Letztere und die auf dem äußersten linken Flügel befindlichen sieben Kompagnien des Regiments Nr. 103 traten in Verbindung mit Bayerischen Abtheilungen, welche auf der Straße von Bazeilles nach Balan vorrückten. —

Gleichzeitig mit diesem erfolgreichen Vorstoß gegen die Höhen westlich von La Moncelle waren nämlich die Bayern in den vollständigen Besitz von Bazeilles gelangt.

Den im südöstlichen Theile des Dorfes kämpfenden Truppen war es seit einiger Zeit geglückt, das mehrfach erwähnte Straßenknie in nördlicher Richtung zu überschreiten. Unterstützt durch das Vorgehen von dieser Seite her, sowie auch ganz besonders durch die von Osten in das Dorf eingedrungenen Kompagnien des 10ten Regiments, hatte Oberst-Lieutenant Schmidt mit seinen beim Gartenhäuschen eingenisteten Jäger-Abtheilungen**) festen Fuß in der Hauptstraße gefaßt. Diese Truppen wendeten sich dann sämmtlich von Süden aus gegen die Villa Beurmann, während gleichzeitig die im Park von Mon-

*) In etwa nachstehender Gruppirung vom linken nach dem rechten Flügel hin: 10te, 11te und Schützenzug der 12ten; 4te, 5te, 7te und 8te, 1ste und 2te.

**) Vergl. Seite 1156.

bereit gehalten. Die Artillerie-Reserve*) und die mittlerweile von Angecourt herangezogene Kürassier-Brigade standen nördlich der Ponton-Brücken am rechten Ufer der Maas.

In weiterer Entfernung vor dieser allgemeinen Aufstellung des Korps unterhielten die unter Führung des Hauptmanns Kraft vorgegangenen Bayerischen Abtheilungen**) von den eroberten Höhen aus ein Schützengefecht gegen den allmälig zurückweichenden Feind.

Auf Sächsischer Seite versammelte sich zu dieser Zeit das Regiment Nr. 107***) hinter der Höhe (635) am Wege von La Moncelle nach Balan; das Regiment Nr. 108 besetzte mit seinen Schützen den Kamm des Höhenzuges, auf welchem sich bereits die 1ste leichte und die 2te schwere Batterie befanden. Die übrigen Theile der 45sten Brigade trafen bei Monvillers ein, zuletzt auch das Regiment Nr. 101, welches in seiner Aufstellung hinter der großen Artillerielinie durch das Regiment Nr. 106 abgelöst worden war. Die 46ste Brigade wurde aus dem vorderen Treffen zurückgenommen; das Regiment Nr. 102 nahm Aufstellung im Park von Monvillers, das Regiment Nr. 103 am Nordrande von Bazeilles. Das 1ste Reiter-Regiment hielt bei Monvillers, das 2te hinter der Artillerie beim Regiment Nr. 106. Die 47ste und Theile der 48sten Brigade führten bei Daigny ein stehendes Feuergefecht;†) die Kavallerie-Division war bei Douzy belassen worden, weil die obwaltenden Verhältnisse eine Gefechtsthätigkeit für sie nicht in Aussicht stellten.

Das 2te Bataillon Regiments Nr. 71 zog sich zum größeren Theile am Wege von La Moncelle nach Balan zusammen. Im Uebrigen

---

*) Mit Ausnahme der beiden Batterien, welche auf dem rechten Flügel der Sächsischen Geschützlinie in Thätigkeit getreten waren.

**) Vergl. Seite 1182.

***) Mit Ausnahme der bei Daigny befindlichen Theile.

†) Regimenter Nr. 104 und 105, Jäger-Bataillon Nr. 12 und 13 und $\frac{\text{5te u. 6te}}{107}$. Vergl. Seite 1174—1179.

villers befindlichen*) mit Hülfe ihrer Faschinenmesser die Hecken auf der Westseite durchbrachen und von dorther die Villa umfaßten. Dieselbe wurde nun eilig von den Franzosen verlassen und vom 3ten Bataillon 10ten Regiments besetzt. Die übrigen Truppen, unter ihnen auch die zuletzt eingetroffenen zwei Bataillone 13ten Regiments, folgten mit stärkeren Abtheilungen dem weichenden Feinde bis zum Nordrande des Dorfes und säuberten im Verein mit dem linken Flügel der Sachsen**) die äußersten Häuser an der Straße nach Balan.

Vom Marktplatze aus war währenddessen das 7te Jäger-Bataillon mit zwei Kompagnien durch das Dorf, mit den beiden anderen außerhalb desselben am Westrande vorgerückt. Nachdem sich Letztere dann wieder rechts gewendet und nicht ohne große Anstrengung die Dorfgärten durchschritten hatten, reichten sich alle vier Kompagnien die Hand und vollendeten mit Theilen des 1sten Bataillons Regiments Nr. 13 die Besetzung des nordwestlichen Theiles von Bazeilles. Nach fast siebenstündigem heißen Kampfe befand sich das Dorf gegen 11 Uhr Vormittags auf allen Punkten in den Händen der Bayern. —

Die Franzosen wichen in nordwestlicher Richtung, theils nach Balan, theils auf die angrenzenden Höhen zurück. Drei Kompagnien des 7ten Jäger-Bataillons folgten ihnen bis nahe an Balan, mit dem linken Flügel westlich der großen Straße, auf dem rechten in Berührung mit denjenigen Bayerischen und Preußischen Abtheilungen, welche, wie vorher erwähnt, in gleicher Richtung vorgegangen waren. Es entspann sich nun an dieser Stelle ein stehendes Feuergefecht mit den in Balan befindlichen Truppen des Feindes. Innerhalb Bazeilles stießen

Bei der Unmöglichkeit, das Feuer zu bemeistern, ließ man durch Pioniere nordöstlich um den Ort herum einen Kolonnenweg herstellen, welcher nun die Verbindung zwischen der Ost- und Westseite des Dorfes durch den Park von Monvillers vermittelte. Die an der Eisenbahn-Brücke aufgestellten drei Bataillone,*) welche an den bisherigen Kämpfen keinen Antheil genommen hatten, wurden nach der Südseite von Bazeilles herangezogen. —

Die Deutsche Artillerie auf den Höhen des linken Givonne-Ufers, wenngleich fortwährend durch einschlagende Infanterie-Geschosse belästigt, hatte die eben geschilderten Angriffsbewegungen durch kräftiges und wirksames Feuer unterstützt.**) Die Sächsische 8te schwere Batterie, welche nach dem Zurückweichen der Französischen Tirailleure ein angemessenes Schußziel nicht mehr vor sich hatte, setzte sich auf dem äußersten rechten Flügel neben die 2te reitende. Die von Le Rulle eingetroffenen letzten zwei Batterien des XII. Korps***) gingen mit dem Schützen-Regiment Nr. 108 durch La Moncelle vor, nahmen in der Mittagsstunde Stellung auf den westlich gelegenen Höhen und vertrieben durch ihr Feuer einige noch vor Balan stehende Französische Geschütze, nachdem bei Letzteren eine Protze in die Luft geflogen war. Da durch das Auffahren dieser beiden Sächsischen Batterien die Bayerischen östlich von Monvillers im Feuern behindert wurden, so gingen Letztere nach dem Bahnhofe zurück. Die 7te und 8te 6pfündige Batterie der Bayerischen Artillerie-Reserve waren einige Zeit vorher bis auf den äußersten rechten Flügel der Sächsischen Geschützlinie vorgegangen.†)

Die Französische Artillerie, welche in mehrmaligem Stellungswechsel den Rückzug des 12ten Korps nach Kräften gedeckt hatte, verschwand gegen Mittag hinter der Höhe (656) zwischen Balan und Fond de Givonne. In Folge dessen nahm auch das Geschütz-

---

*) $\frac{\text{I. u. II.}}{\text{11.}}$ und 9te Jäger.

**) Die Wirkung der Artillerie wurde besonders erkennbar, als man später in die vom Feinde verlassenen Stellungen einrückte.

***) 1ste leichte, 2te schwere Batterie.

†) Vergl. Schlachtplan 9 A.

feuer der Deutschen an Lebhaftigkeit ab; nur zeitweise richtete sich dasselbe noch gegen hier und dort wieder auftauchende Geschütze, Mitrailleusen und Infanterie-Kolonnen des Feindes.

Wie die vorangegangene Darstellung zeigt, hatten sich die Deutschen Truppen im Verlaufe des langwierigen, heißen Kampfes vielfach durcheinander gemischt. Wollte man einem immer noch zu erwartenden Gegenstoße des Feindes gewachsen bleiben, so handelte es sich nach dem eben errungenen Erfolge zunächst um schnelle Herstellung der Verbände und um Wiederergänzung der bei vielen Bataillonen fast vollständig verbrauchten Munition. — In diesem Sinne trafen die höheren Führer sogleich alle nöthigen Anordnungen, und nahm das I. Bayerische Korps etwa um 12 Uhr Mittags folgende Aufstellung ein:*)

Die 2te Division hatte vom General v. d. Tann den Auftrag erhalten, die Dörfer Bazeilles und La Moncelle stark zu besetzen und gegen einen Angriff des Feindes unter allen Umständen zu halten. Sie vereinigte demgemäß die 3te Infanterie-Brigade bei letztgenanntem Orte und stellte das 1ste Bataillon 12ten Regiments am Westrande desselben auf. Die beiden Infanterie-Regimenter der 4ten Brigade hielten den westlichen Theil des Parks von Monvillers und die Villa Beurmann besetzt; von dem 7ten Jäger-Bataillon standen drei Kompagnien vor Balan, die vierte weiter rückwärts, links von der großen Straße. Die 1ste Brigade war als Reserve der 4ten östlich Monvillers aufgestellt; sie hatte als Rückhalt für die gegen

bereit gehalten. Die Artillerie-Reserve*) und die mittlerweile von Angecourt herangezogene Kürassier-Brigade standen nördlich der Ponton-Brücken am rechten Ufer der Maas.

In weiterer Entfernung vor dieser allgemeinen Aufstellung des Korps unterhielten die unter Führung des Hauptmanns Kraft vorgegangenen Bayerischen Abtheilungen**) von den eroberten Höhen aus ein Schützengefecht gegen den allmälig zurückweichenden Feind.

Auf Sächsischer Seite versammelte sich zu dieser Zeit das Regiment Nr. 107***) hinter der Höhe (635) am Wege von La Moncelle nach Balan; das Regiment Nr. 108 besetzte mit seinen Schützen den Kamm des Höhenzuges, auf welchem sich bereits die 1ste leichte und die 2te schwere Batterie befanden. Die übrigen Theile der 45sten Brigade trafen bei Monvillers ein, zuletzt auch das Regiment Nr. 101, welches in seiner Aufstellung hinter der großen Artillerielinie durch das Regiment Nr. 106 abgelöst worden war. Die 46ste Brigade wurde aus dem vorderen Treffen zurückgenommen; das Regiment Nr. 102 nahm Aufstellung im Park von Monvillers, das Regiment Nr. 103 am Nordrande von Bazeilles. Das 1ste Reiter-Regiment hielt bei Monvillers, das 2te hinter der Artillerie beim Regiment Nr. 106. Die 47ste und Theile der 48sten Brigade führten bei Daigny ein stehendes Feuergefecht;†) die Kavallerie-Division war bei Douzy belassen worden, weil die obwaltenden Verhältnisse eine Gefechtsthätigkeit für sie nicht in Aussicht stellten.

Das 2te Bataillon Regiments Nr. 71 zog sich zum größeren Theile am Wege von La Moncelle nach Balan zusammen. Im Uebrigen

---

*) Mit Ausnahme der beiden Batterien, welche auf dem rechten Flügel der Sächsischen Geschützlinie in Thätigkeit getreten waren.

**) Vergl. Seite 1182.

***) Mit Ausnahme der bei Daigny befindlichen Theile.

†) Regimenter Nr. 104 und 105, Jäger-Bataillon Nr. 12 und 13 und $\frac{5\text{te u. }6\text{te}}{107}$. Vergl. Seite 1174—1179.

feuer der Deutschen an Lebhaftigkeit ab; nur zeitwe... in den um selbe noch gegen hier und dort wieder auftau... trailleusen und Infanterie-Kolonnen des Fe...

Wie die vorangegangene Darst... seit frühester Morgen- Deutschen Truppen im Verlaufe d...), welche, nachdem der Re- vielfach durcheinander gemischt. ...erblick des Geländes bis nahe erwartenden Gegenstoße des ... Höhen westlich von Daigny ge- es sich nach dem eben err... ...er Kronprinz durch eingegangene Mel- stellung der Verbände ... Avantgarde des Garde-Korps die Gegend taillonen fast vollstär... ...setzt gefunden habe, das XII. Korps aber bei trafen die höhere... ...ten Feind gestoßen sei. Von dem erwähnten Stand- nahm das I. ... ...ß sich das Gefecht auf der Linie von Bazeilles bis folgende ... einigermaßen übersehen. Dasselbe nahm anscheinend

Die ... erhalt... ...nhaus günstigen Fortgang und machte sogar den Ein- und ... als sei die Französische Armee bereits im Rückzuge nach ... begriffen und östlich Sedan nur mit Arrieregarden in den Kampf eingetreten.

Da somit der Stoß des Feindes fast ausschließlich gegen die III. Armee gerichtet schien, so mußte das Bestreben der Maas-Armee vorzugsweise dahin gehen, mit dem rechten Flügel sobald als mög- lich den Anschluß an jene zu gewinnen, um sie nöthigen Falls zu unterstützen und ein Ausweichen des Feindes über die Grenze zu ver-

ʰer Seite von Sedan zu decken und zu diesem Zwecke
Bois de la Garenne zu besetzen.

ʳrinz aus dem unerwartet langwierigen Kampfe
ᵃus dem ganzen Auftreten der Franzosen bald
ʰ dieselben noch mit starken Massen in der
.dan befanden, hielt er dennoch an dem
ᵢ, sobald als möglich die Verbindung mit der
.zuführen. Die in dieser Absicht erlassenen Befehle
.. in Geltung. —

Sobald Prinz Georg, welcher seinen Standpunkt östlich La Moncelle bei der Korps-Artillerie genommen hatte, die Deutsche Infanterie im Besitze der vorliegenden Höhen sah, ertheilte er der 23sten Division die Weisung, nicht weiter in der Richtung auf Balan, sondern nunmehr in der auf Illy vorzugehen. Da zur Deckung dieses Flankenmarsches eine starke Besetzung der Höhen westlich von La Moncelle erforderlich schien, die Bayerischen Truppen aber zur Wiederherstellung der Verbände und zur Ergänzung der Munition einige Zeit bedurften, so beließ General v. Montbé, mit Zustimmung des Prinzen Georg, seine Division einstweilen noch in ihrer Stellung. Von Seiten des Generals v. d. Tann erging an den Kommandeur der 8ten Division die Aufforderung, mit seinen Truppen nunmehr bis auf die Höhe westlich La Moncelle (635) vorzurücken, um an Stelle der nach Norden abrückenden Sachsen in die Gefechtslinie einzutreten.

Kämpfe des Garde-Korps an der oberen Givonne.

Das General-Kommando des Garde-Korps in Carignan hatte, dem in der Nacht erlassenen Befehle des Kronprinzen von Sachsen gemäß, um 4½ Uhr Morgens angeordnet, daß die 1ste Garde-Infanterie-Division über Pouru aux Bois auf Villers Cernay, alle übrigen Theile des Korps auf Francheval vorrücken sollten. Als die Truppen zu diesem Zwecke alarmirt wurden,*) vernahm man bereits den von Bazeilles herüberschallenden Kanonendonner und bemühte sich deshalb,

*) Ueber die Aufstellung des Garde-Korps in der Nacht vom 31sten August zum 1sten September vergl. Seite 1122, über Marschordnung und Trupppeneintheilung Anlage Nr. 47.

befanden sich die Truppen des IV. Armee-Korps noch in den um 10 Uhr Vormittags eingenommenen Aufstellungen.*)

Der Kronprinz von Sachsen hielt seit frühester Morgenstunde auf der Höhe südöstlich von Mairy, welche, nachdem der Nebel gefallen war, einen vollständigen Ueberblick des Geländes bis nahe an Sedan und besonders auch der Höhen westlich von Daigny gewährte. Gegen 8 Uhr hatte der Kronprinz durch eingegangene Meldungen erfahren, daß die Avantgarde des Garde-Korps die Gegend bis Villers Cernay unbesetzt gefunden habe, das XII. Korps aber bei La Moncelle auf den Feind gestoßen sei. Von dem erwähnten Standpunkte aus ließ sich das Gefecht auf der Linie von Bazeilles bis La Moncelle einigermaßen übersehen. Dasselbe nahm anscheinend einen durchaus günstigen Fortgang und machte sogar den Eindruck, als sei die Französische Armee bereits im Rückzuge nach Westen begriffen und östlich Sedan nur mit Arrieregarden in den Kampf eingetreten.

Da somit der Stoß des Feindes fast ausschließlich gegen die III. Armee gerichtet schien, so mußte das Bestreben der Maas-Armee vorzugsweise dahin gehen, mit dem rechten Flügel sobald als möglich den Anschluß an jene zu gewinnen, um sie nöthigen Falls zu unterstützen und ein Ausweichen des Feindes über die Grenze zu verhindern.

Nach den von der III. Armee erhaltenen Mittheilungen wurde der



bereit gehalten. Die Artillerie-Reserve*) und die mittlerweile von Angecourt herangezogene Kürassier-Brigade standen nördlich der Ponton-Brücken am rechten Ufer der Maas.

In weiterer Entfernung vor dieser allgemeinen Aufstellung des Korps unterhielten die unter Führung des Hauptmanns Kraft vorgegangenen Bayerischen Abtheilungen**) von den eroberten Höhen aus ein Schützengefecht gegen den allmälig zurückweichenden Feind.

Auf Sächsischer Seite versammelte sich zu dieser Zeit das Regiment Nr. 107***) hinter der Höhe (635) am Wege von La Moncelle nach Balan; das Regiment Nr. 108 besetzte mit seinen Schützen den Kamm des Höhenzuges, auf welchem sich bereits die 1ste leichte und die 2te schwere Batterie befanden. Die übrigen Theile der 45sten Brigade trafen bei Monvillers ein, zuletzt auch das Regiment Nr. 101, welches in seiner Aufstellung hinter der großen Artillerielinie durch das Regiment Nr. 106 abgelöst worden war. Die 46ste Brigade wurde aus dem vorderen Treffen zurückgenommen; das Regiment Nr. 102 nahm Aufstellung im Park von Monvillers, das Regiment Nr. 103 am Nordrande von Bazeilles. Das 1ste Reiter-Regiment hielt bei Monvillers, das 2te hinter der Artillerie beim Regiment Nr. 106. Die 47ste und Theile der 48sten Brigade führten bei Daigny ein stehendes Feuergefecht;†) die Kavallerie-Division war bei Douzy belassen worden, weil die obwaltenden Verhältnisse eine Gefechtsthätigkeit für sie nicht in Aussicht stellten.

Das 2te Bataillon Regiments Nr. 71 zog sich zum größeren Theile am Wege von La Moncelle nach Balan zusammen. Im Uebrigen

---

*) Mit Ausnahme der beiden Batterien, welche auf dem rechten Flügel der Sächsischen Geschützlinie in Thätigkeit getreten waren.

**) Vergl. Seite 1182.

***) Mit Ausnahme der bei Daigny befindlichen Theile.

†) Regimenter Nr. 104 und 105, Jäger-Bataillon Nr. 12 und 13 und $\frac{\text{5te u. 6te}}{107}$. Vergl. Seite 1174—1179.

den Marsch nach Kräften zu beschleunigen. Die Avantgarde wurde sogleich bei Villers Cernay versammelt; das nachfolgende Gros der 1sten Garde-Infanterie-Division erreichte jedoch auf den meist sehr schlechten Verbindungswegen erst um 8 Uhr die Gegend von Villers Cernay.

Eine halbe Stunde zuvor war der kommandirende General, Prinz August von Württemberg, auf der Höhe westlich von Francheval eingetroffen. Da er sich hier überzeugte, daß der vorliegende Abschnitt des Rulle-Baches seiner steilen Ränder halber nur mit Schwierigkeit zu überschreiten war, auch kein Weg nach Westen durch das Bois Chevalier führte, so befahl er den auf Francheval in Marsch gesetzten Theilen des Korps, von dort aus gleichfalls die Richtung auf Villers Cernay zu nehmen.

In Folge einer bald darauf von Seiten des XII. Armee-Korps eingehenden Mittheilung über die Gefechtsverhältnisse bei La Moncelle und Bazeilles*) ordnete der Prinz ferner an, daß die 1ste Garde-Division mit der Korps-Artillerie von Villers Cernay auf Givonne vorgehen, die Garde-Kavallerie Division sich auf den rechten Flügel der Artillerie setzen, die 2te Garde-Division einstweilen bei Villers Cernay aufmarschiren solle. An das Ober-Kommando wurde um $7^3/_4$ Uhr die Meldung erstattet, das Korps sei mit der Spitze bei Villers Cernay eingetroffen und werde von dort aus, unter Beherrschung der Straße nach Bouillon, in das Gefecht eingreifen.

Der Kommandeur der 1sten Garde-Division, General-Major

Armee nach der Seite von Sedan zu decken und zu diesem Zwecke seiner Zeit das Bois de la Garenne zu besetzen.

Als der Kronprinz aus dem unerwartet langwierigen Kampfe an der Givonne und aus dem ganzen Auftreten der Franzosen bald darauf erkannte, daß sich dieselben noch mit starken Massen in der nächsten Umgebung von Sedan befanden, hielt er dennoch an dem gefaßten Entschlusse fest, sobald als möglich die Verbindung mit der III. Armee herbeizuführen. Die in dieser Absicht erlassenen Befehle blieben daher in Geltung. —

Sobald Prinz Georg, welcher seinen Standpunkt östlich La Moncelle bei der Korps-Artillerie genommen hatte, die Deutsche Infanterie im Besitze der vorliegenden Höhen sah, ertheilte er der 23sten Division die Weisung, nicht weiter in der Richtung auf Balan, sondern nunmehr in der auf Illy vorzugehen. Da zur Deckung dieses Flankenmarsches eine starke Besetzung der Höhen westlich von La Moncelle erforderlich schien, die Bayerischen Truppen aber zur Wiederherstellung der Verbände und zur Ergänzung der Munition einige Zeit bedurften, so beließ General v. Montbé, mit Zustimmung des Prinzen Georg, seine Division einstweilen noch in ihrer Stellung. Von Seiten des Generals v. d. Taun erging an den Kommandeur der 8ten Division die Aufforderung, mit seinen Truppen nunmehr bis auf die Höhe westlich La Moncelle (635) vorzurücken, um an Stelle der nach Norden abrückenden Sachsen in die Gefechtslinie einzutreten.

Kämpfe des Garde-Korps an der oberen Givonne.

Das General-Kommando des Garde-Korps in Carignan hatte, dem in der Nacht erlassenen Befehle des Kronprinzen von Sachsen gemäß, um 4½ Uhr Morgens angeordnet, daß die 1ste Garde-Infanterie-Division über Pouru aux Bois auf Villers Cernay, alle übrigen Theile des Korps auf Francheval vorrücken sollten. Als die Truppen zu diesem Zwecke alarmirt wurden,*) vernahm man bereits den von Bazeilles herüberschallenden Kanonendonner und bemühte sich deshalb,

*) Ueber die Aufstellung des Garde-Korps in der Nacht vom 31sten August zum 1sten September vergl. Seite 1122, über Marschordnung und Trupppeneintheilung Anlage Nr. 47.

den Marsch nach Kräften zu beschleunigen. Die Avantgarde wurde sogleich bei Villers Cernay versammelt; das nachfolgende Gros der 1sten Garde-Infanterie-Division erreichte jedoch auf den meist sehr schlechten Verbindungswegen erst um 8 Uhr die Gegend von Villers Cernay.

Eine halbe Stunde zuvor war der kommandirende General, Prinz August von Württemberg, auf der Höhe westlich von Francheval eingetroffen. Da er sich hier überzeugte, daß der vorliegende Abschnitt des Rulle-Baches seiner steilen Ränder halber nur mit Schwierigkeit zu überschreiten war, auch kein Weg nach Westen durch das Bois Chevalier führte, so befahl er den auf Francheval in Marsch gesetzten Theilen des Korps, von dort aus gleichfalls die Richtung auf Villers Cernay zu nehmen.

In Folge einer bald darauf von Seiten des XII. Armee-Korps eingehenden Mittheilung über die Gefechtsverhältnisse bei La Moncelle und Bazeilles*) ordnete der Prinz ferner an, daß die 1ste Garde-Division mit der Korps-Artillerie von Villers Cernay auf Givonne vorgehen, die Garde-Kavallerie Division sich auf den rechten Flügel der Artillerie setzen, die 2te Garde-Division einstweilen bei Villers Cernay aufmarschiren solle. An das Ober-Kommando wurde um 7¾ Uhr die Meldung erstattet, das Korps sei mit der Spitze bei Villers Cernay eingetroffen und werde von dort aus, unter Beherrschung der Straße nach Bouillon, in das Gefecht eingreifen.

Der Kommandeur der 1sten Garde-Division, General-Major

hölz ein; das 1ste Bataillon und die Garde-Jäger setzten zwischen dem Wege nach Daigny und dem nach Haybes auslaufenden Waldstreifen ihren Vormarsch in westlicher Richtung fort.

Die Preußischen Truppen verjagten hierbei einige Zuaven-Abtheilungen der Division Lartigue, welche zu dieser Zeit von den Sachsen auf Daigny zurückgeworfen wurde. Die auf dem linken Flügel der Garde-Füsiliere befindliche 4te Kompagnie unter Hauptmann v. Löwenclau nahm zwei Französische Geschütze, von denen das eine noch gegen das Bois Chevalier im Feuer stand, und rückte dann bis an den Thalweg zwischen Haybes und Daigny vor; die anderen Theile des 1sten Bataillons besetzten den West- und Südrand des eben erwähnten Waldstreifens, während drei Garde-Jäger-Kompagnien*) weiter rechts am Höhenrande gegenüber von Haybes in Stellung gingen. Das 2te Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments, welches nach Vertreibung schwacher feindlicher Abtheilungen aus dem Gehölze östlich von Givonne das freie Feld betreten hatte, wurde mit heftigem Granat- und Mitrailleusenfeuer empfangen. Major v. Buddenbrock zog sich deshalb in das Busch- und Heckengelände nordöstlich des Dorfes und eröffnete ein Feuergefecht gegen Letzteres. Etwa um 10 Uhr Vormittags lief Hauptmann v. Witzleben mit zwei Zügen der 5ten Kompagnie gegen Givonne an, vertrieb die gegenüber stehenden Tirailleure und besetzte den nördlichen Theil des Dorfes, welchem sich demnächst auch die 7te und 8te Kompagnie von Norden her näherten, während der Feind nach dem Bois de la Garenne zurückwich. Da die Patrouillen des mittlerweile nach La Virée Ferme vorgegangenen Garde-Husaren-Regiments aus La Chapelle beschossen worden waren, so hatte die 6te Kompagnie des Garde-Füsilier-Regiments zur Deckung nach dieser Seite hin Aufstellung an der äußersten Nordspitze des Gehölzes von Villers Cernay genommen; der Westrand desselben wurde von der 10ten und 11ten Kompagnie besetzt, hinter welchen bald darauf die 9te eintraf.**) In diesen Stellungen sicherte die Avantgarde zugleich auch

---

*) Die 1ste Kompagnie befand sich bei der Divisions-Artillerie.

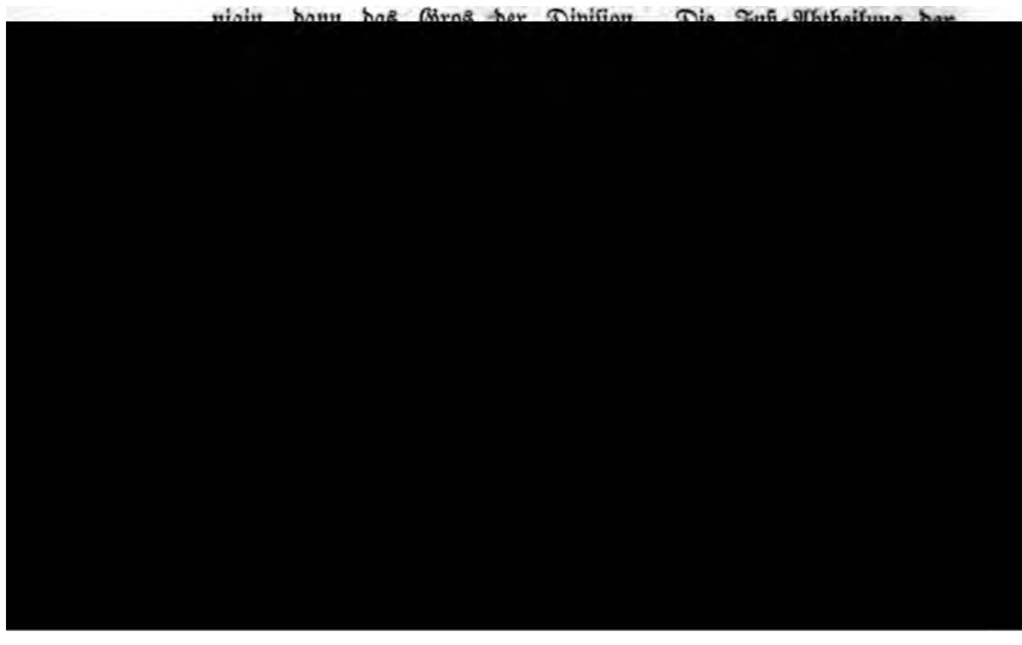
**) Die 9te Kompagnie hatte die Bedeckung des Divisions-Stabsquartiers.

die Front und beide Flanken der am Waldsaume bereits im Feuer stehenden Artillerie.

Da die schlechte Beschaffenheit der Wege das Fortkommen der Geschütze sehr erschwerte, so hatte sich die 1ste Fuß-Abtheilung während des Marsches hinter der 2ten Garde-Infanterie-Brigade gehalten, um deren Vorschreiten nicht zu verzögern. Als Oberst-Lieutenant Bychelberg bei Villers Cernay angelangt war und mit seinen Batterien auf den Kampfplatz eilen wollte, fand er die Dorfstraßen noch von jener Brigade angefüllt. Er umging deshalb den Ort, überschritt nicht ohne Schwierigkeiten den Rubécourt-Grund und erreichte unter Benutzung eines Durchhaues in dem vorliegenden Gehölze mit drei Batterien bereits um 8¾ Uhr den Westrand des Letzteren, während die 1ste schwere links rückwärts in einer Waldlücke am Wege von La Moncelle nach La Chapelle Stellung nahm. Sämmtliche 24 Geschütze eröffneten sogleich den Kampf gegen die Französische Artillerie auf den Höhen westlich Givonne und Haybes.

Demnächst begann um 9 Uhr auch das Gros der 1sten Garde-Infanterie-Division, mit der 2ten Brigade im vorderen Treffen, seinen Aufmarsch hinter dem Gehölz von Villers Cernay. —

Auf dem linken Flügel des Garde-Korps hatte sich die 2te Garde-Infanterie-Division früh Morgens bei Sachy versammelt und von dort aus zwei Schwadronen und zwei Batterien unter dem Oberst Prinz Heinrich von Hessen im Trabe nach Francheval vorausgehen lassen. Diesen folgte das Regiment Kö-



anderen Garde-Kavallerie-Brigaden und reitenden Batterien sammelten sich westlich von Osnes und schlossen, gleichfalls bis Francheval im Trabe bleibend, hinter der Marschkolonne des linken Flügels auf.

In Folge des bei Francheval erhaltenen Befehls zum Vorgehen über Villers Cernay hatte sich die Fuß-Abtheilung der Korps-Artillerie in beschleunigter Gangart nach diesem Orte gewendet. Sie erreichte den jenseitigen Ausgang desselben noch vor dem Gros der 1sten Garde-Division und fuhr hinter dem schmalen Nordzipfel des Gehölzes auf, an dessen Westseite kurz vorher die Artillerie jener Division in Stellung gegangen war. Die 3te schwere Batterie blieb des beschränkten Raumes wegen einstweilen in Reserve, die drei anderen aber eröffneten um 9 Uhr Morgens den Kampf gegen die Stellungen des Feindes. Oberst v. Scherbening, welcher persönlich den einzelnen Batterien die Aufstellungspunkte anwies, wurde noch während des Auffahrens derselben durch eine der ersten Französischen Granaten getödtet; an seiner Stelle übernahm der Kommandeur der reitenden Abtheilung, Major v. Buddenbrock, bei seinem Eintreffen um 10¾ Uhr den Befehl über die Korps-Artillerie.

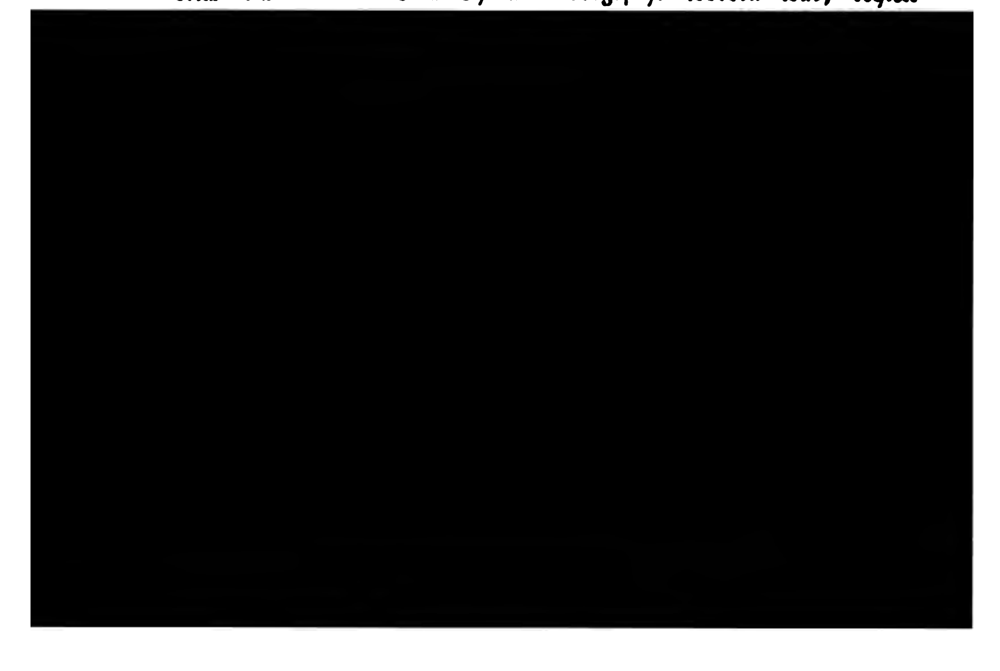
Der rechte Flügel der Garde-Batterien richtete sein Feuer insbesondere gegen diejenigen Französischen Truppenmassen, welche in dem Bois de la Garenne und nördlich desselben standen. Obwohl die Entfernung 4000 Schritte betrug, so waren doch die einschlagenden Granaten augenscheinlich von erheblicher Wirkung; man sah Infanterie-Abtheilungen in das Bois de la Garenne, Kavallerie in nördlicher Richtung ausweichen; auch mehrere Geschütze wurden außer Gefecht gesetzt, andere aus der Feuerlinie zurückgezogen. Andererseits versuchten kleine feindliche Infanterie-Trupps, welche von La Chapelle aus durch die südlich gelegenen Waldungen vorgingen, die Garde-Batterien im Rücken zu beunruhigen, so daß einige Geschütze des rechten Flügels hin und wieder nach dieser Seite Front machen mußten. —

Prinz August von Württemberg hatte im Laufe der Morgenstunden von Seiten des Prinzen Georg von Sachsen mehrmals die Aufforderung erhalten, mit dem Garde-Korps zur Unter-

stützung des XII. auf Daigny vorzurücken; er war auch Anfangs Willens gewesen, demgemäß zu verfahren und hatte bereits befohlen, daß die Batterien der 2ten Garde-Division hinter dem Gehölze von Villers Cernay, östlich von Haybes, gegen das jenseitige Givonne-Ufer in Thätigkeit treten sollten. Kurz vor 9 Uhr war aber der Befehl des Ober-Kommandos eingegangen, welcher dem Garde-Korps nach erfolgter Wegnahme des Givonne-Abschnitts einen Rechtsabmarsch auf Fleigneux vorschrieb*); auch ließ sich von der Höhe (1023), auf welcher die Korps-Artillerie stand, das eben begonnene Gefecht der III. Armee bei St. Menges deutlich übersehen. Da unter solchen Umständen ein ernsterer Kampf bei Daigny das Garde-Korps aus derjenigen Richtung abgezogen haben würde, in welcher nach der eben erwähnten Weisung an diesem Tage der Schwerpunkt seiner Thätigkeit lag, so beschloß Prinz August, nur einen Theil seiner Truppen zur Abwehr von Durchbruchsversuchen des Feindes gegen Daigny vorzuschieben, die Hauptkräfte aber zur Vereinigung mit dem linken Flügel der III. Armee über Givonne vorzuführen, sobald diese Flankenbewegung durch die Artillerie hinreichend vorbereitet sein würde.

Nachdem der Prinz in diesem Sinne den auf der eben erwähnten Höhe (1023) anwesenden Generalen die nöthigen Weisungen ertheilt hatte, traf er zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags noch folgende Anordnungen:

Die 2te Garde-Infanterie-Division, welche um 8½ Uhr ihren Aufmarsch östlich Villers Cernay begonnen hatte, und von dort bereits bis an das Bois Chevalier vorgeführt worden war, erhielt



Garde-Kavallerie-Division wurde befohlen, in der Richtung auf Illy die Verbindung mit der III. Armee aufzusuchen.

Durch Ausführung dieser Anordnungen entspann sich auf dem äußersten rechten Flügel des Deutschen Heeres ein großartiger und erfolgreicher Artilleriekampf gegen die Stellungen der Franzosen auf den Höhen des rechten Givonne-Ufers. Die Batterien der 2ten Garde-Division hinter dem Waldstreifen, östlich von Haybes, hatten anfänglich ihr Feuer vorzugsweise gegen einige Erdschanzen gerichtet, welche am jenseitigen Thalrande in der vorspringenden Ausbiegung der Straße von Sedan nach Givonne aufgeworfen waren. Da indessen zu dieser Zeit der Kampf im Thale bei Daigny noch heftig fortdauerte, und die 3te Fuß-Abtheilung aus ihren Aufstellungen dorthin nicht einzugreifen vermochte, so war dieselbe auf Befehl des kommandirenden Generals gegen die Höhen westlich von Daigny und La Rapaille in Thätigkeit getreten. Sie hatte sich zu diesem Zwecke von dem Waldstreifen aus näher an die Straße von Villers Cernay nach Daigny herangeschoben, hierbei die linke Schulter zurückgenommen und sich so dem äußersten rechten Flügel der Sächsischen Geschützlinie genähert, auf welchem damals schon zwei Batterien der Bayerischen Artillerie-Reserve aufgefahren waren*).

Die Lücke zwischen der 3ten Abtheilung und der 1sten schweren Batterie schloß gegen 12½ Uhr Mittags die inzwischen bei Villers Cernay vereinigte reitende Abtheilung, indem sie auf der Höhe hinter dem südlichen Theile des Gehölzes (870) abprotzte und gegen Givonne Front machte. Somit standen nunmehr acht Batterien auf dem linken, sechs auf dem rechten Flügel des Garde-Korps im Feuer**). —

---

*) Vergl. Seite 1185.

**) Linker Flügel an der Straße Villers Cernay — Daigny bis zur Höhe 870: 5te schw., 5te l., 6te l., 6te schw., 3te reit., 2te reit., 1ste reit., 1ste schw.

Rechter Flügel an der Westseite und hinter dem Nordzipfel des Gehölzes von Villers Cernay:

2te schw., 2te l., 1ste l., 4te l., 3te l., 4te schw.

Gegen Mittag wurde die 4te leichte Batterie zurückgenommen und an Stelle derselben die bisher in Reserve gehaltene 3te schwere eingeschoben.

Der Kommandeur der 2ten Garde-Division, General-Lieutenant v. Budritzki, hatte dem erhaltenen Befehle gemäß die 4te Brigade auf Daigny in Marsch gesetzt, ein Ueberschreiten des Thales aber verboten. Das Regiment Kaiser Franz nahm das 1ste Bataillon ins vordere Treffen und näherte sich dem mittlerweile von den Sachsen genommenen Dorfe in einer neben der Straße von Villers Cernay hinabziehenden Mulde. Das Bataillon besetzte dann die Häuser am Osteingange; die 5te und 6te Kompagnie schlossen sich ihm links an, während sich die übrigen Theile des Regiments weiter südlich am Thalrande in Reserve aufstellten. Das Regiment Königin war in der erwähnten Mulde dem Regiment Kaiser Franz gefolgt, verblieb aber noch in Marschkolonne. Die 3te Garde-Infanterie-Brigade befand sich in ihrer bisherigen Stellung südwestlich von Villers Cernay; zu ihrer Linken hielt das 2te Garde-Ulanen-Regiment. —

Von dem Gros der 1sten Garde-Division waren nach dessen Aufmarsch hinter dem Gehölze von Villers Cernay die beiden Grenadier-Bataillone des 4ten Garde-Regiments*) zur Unterstützung der Garde-Füsiliere in der Richtung auf Givonne vorgegangen. Da das Dorf aber bereits von Letzteren besetzt war, so hatten die beiden Bataillone vorläufig am Westrande des Waldes Halt gemacht; sie waren demnächst auf das freie Feld herausgetreten und führten ein Feuergefecht gegen die jenseits des Thales stehende Infanterie.

Auch der Givonne-Grund selbst war noch immer nicht vollständig vom Feinde geräumt, und namentlich seit Entfaltung der mäch-



befindlichen Abtheilungen des Feindes mit den Sächsischen Truppen bei Daigny in Verbindung. Die 3te und 4te Kompagnie des Garde-Jäger-Bataillons, unter Major v. Arnim, sowie auch die 12te des Garde-Füsilier-Regiments*) rückten nun gleichfalls bis an den Westrand von Haybes nach und eröffneten gemeinschaftlich mit jener ein lebhaftes Feuergefecht gegen feindliche Schützenlinien, welche sich noch im Thalgrunde und auf den vorliegenden Höhen befanden. Die übrigen Theile des 1sten Bataillons Garde-Füsilier-Regiments und die 2te Garde-Jäger-Kompagnie verblieben in ihrer bisherigen Aufstellung am Waldstreifen.

Wiewohl nunmehr die Oertlichkeiten im Givonne-Thal fast sämmtlich in den Händen der Deutschen waren, versuchte der Feind noch kurz vor Mittag, durch Vorschieben starker Schützenschwärme gegen Givonne, die Batterien der 1sten Garde-Division zu beunruhigen. Zu gleicher Zeit fuhren ungeachtet des heftigen Infanteriefeuers der Preußen zehn Französische Geschütze und Mitrailleusen durch den Westeingang dieses Dorfes und über die Brücke in den bis jetzt noch unbesetzt gebliebenen südlichen Theil des Ortes hinein. Mit den nächststehenden Abtheilungen der 5ten Kompagnie Garde-Füsilier-Regiments warf sich aber Hauptmann v. Witzleben rechtzeitig den verwegenen Eindringlingen entgegen, und nach kurzem Gefechte in der Dorfstraße ergab sich die feindliche Artillerie nebst ihrer gesammten Bedeckung**), ohne zum Abprotzen gelangt zu sein, und bevor die von Norden herbeieilenden anderen Füsilier-Kompagnien in den Kampf einzugreifen vermochten.

Zu dieser Zeit befanden sich die beiden Grenadier-Bataillone des 4ten Garde-Regiments ungefähr 200 Schritte vor den Batterien der 1sten Garde-Division; die übrigen vier Bataillone der 2ten Garde-Infanterie-Brigade waren der 2ten Garde-Division überwiesen worden und zur etwaigen Unterstützung der nach Daigny entsendeten

---

*) Vergl. Anmerkung auf Seite 1192.

**) 7 Kanonen, 3 Mitrailleusen, 10 Offiziere, 263 Mann, 142 Pferde und 6 Maulthiere fielen hierbei in die Hände der Garde-Füsilier-Kompagnie.

Der Kommand[illegible] von Villers Cernay heran-
nant v. Bud[illegible] Füsilier-Bataillon 2ten Garde-
Brigade a[illegible] Artillerie-Bedeckung bald nach Mittag
aber ve[illegible] Richtung links neben das 3te Bataillon des
taille[illegible] Regiments vor. Die 1ste Garde-Infanterie-Brigade
de[illegible] Erfolg vorgegangen und stand hinter der Divisions-
r[illegible]

[illegible] An der rechten Flanke der 1sten Garde-Division war der Feind inzwischen auch aus La Chapelle vertrieben worden. Nachdem schon am frühen Morgen Patrouillen des Garde-Husaren-Regiments von dort aus Feuer erhalten hatten, war nach dem Eintreffen der 1sten Garde-Kavallerie-Brigade hinter der Höhe westlich Villers Cernay (1023) eine Schwadron des Regiments Gardes du Corps gleichfalls gegen den Ort vorgeritten, aber mit einigem Verlust zurückgewiesen worden. Andererseits machte auch das im Dorfe eingenistete Bataillon der Franctireure von Paris*) mit seinen südlich entsendeten Abtheilungen keine erheblichen Fortschritte, weil vom rechten Flügel der Garde-Batterien aus von Zeit zu Zeit mit Granaten auf sie gefeuert wurde. Auf Veranlassung des Oberst-Lieutenants v. Hymmen, welcher seinen bei La Virée haltenden Garde-Husaren den Weg in die Ardennen-Waldung zu erschließen wünschte, schritt nun aber Premier-Lieutenant v. Kroecher mit der 6ten Kompagnie Garde-Füsilier-Regiments aus der Nordspitze des Gehölzes von Villers Cernay zum Angriff auf La Chapelle und gelangte nach etwa halbstündigem Kampfe um 11 Uhr in den Besitz dieses Dorfes. Die 5te Schwadron des

von Villers Cernay vereinigt. Von dort aus war zunächst die 5te Schwadron 1sten Garde-Ulanen-Regiments nach dem Walde Le Petit Terme entsendet worden, um den Verbleib der Französischen Kavallerie-Abtheilungen festzustellen, welche in Folge des Feuers der Garde-Artillerie seit 10 Uhr Vormittags aus ihren Aufstellungen bei Illy in nördlicher Richtung ausgewichen waren. Lieutenant v. Wackerbarth stieß mit dem Avantgarden-Zuge jener Schwadron auf zahlreiche Versprengte, nahm 90 derselben gefangen, bemächtigte sich auch eines verlassenen Geschützes, vermochte aber im Uebrigen von der feindlichen Kavallerie nichts mehr zu entdecken. Die Schwadron zog sich daher nun wieder zur Division heran. Der Kommandeur der Letzteren, General-Lieutenant Graf v. d. Goltz, hatte inzwischen um 11 Uhr den Befehl des General-Kommandos zum Vorgehen auf Illy erhalten und war sogleich mit seinen drei Brigaden in der bezeichneten Richtung aufgebrochen. Um 12 Uhr Mittags überschritt die Spitze den Thalgrund bei Givonne und erreichte das Eisenwerk nördlich dieses Dorfes. Der schmale Weg an dem bewaldeten Berghange erschwerte das Fortkommen der Division, welche überdies beim weiteren Vorschreiten auf La Foulerie in das Geschützfeuer des Feindes

S. — N.

1ste (Küraſſ.) Brigade.	3te (Drag.) Brigade	2te (Ulan.) Brigade.	2te / 3te G. Ul.

gerieth und einige Verluste durch dasselbe erlitt.

Somit nahmen um 12 Uhr Mittags, also zu der Zeit, als Bazeilles von den Bayern genommen war und beim linken Flügel des XII. Armee-Korps auf den eroberten Höhen westlich von La Moncelle der Rechtsabmarsch nach Illy eingeleitet wurde, die einzelnen Theile des Garde-Korps folgende Stellungen an der oberen Givonne ein:

In vorderer Linie standen bei Daigny das Regiment Kaiser Franz und hinter diesem an der Straße von Villers Cernay das Re-

giment Königin; in und östlich von Haybes das 1ste Bataillon nebst der 12ten Kompagnie Garde-Füsilier-Regiments und der größere Theil des Garde-Jäger-Bataillons; in und nördlich des Dorfes Givonne der größere Theil des 2ten Bataillons Garde-Füsilier-Regiments; zwischen dem Thalgrunde und den Batterien die beiden Grenadier-Bataillone des 4ten Garde-Regiments; hinter den Batterien die 1ste Garde-Infanterie-Brigade. Am Westrande des Gehölzes von Villers Cernay befanden sich als Bedeckung der Artillerie das Füsilier-Bataillon 2ten Garde-Regiments, die 9te, 10te und 11te Kompagnie Garde-Füsilier-Regiments und die 1ste Garde-Jäger-Kompagnie; in der äußersten rechten Flanke die 6te Kompagnie Garde-Füsilier-Regiments in La Chapelle. Die 3te Garde-Infanterie-Brigade, sowie drei Bataillone der 2ten bildeten mit dem 2ten Garde-Ulanen-Regiment eine allgemeine Reserve in der Gegend westlich von Villers Cernay. Das Garde-Husaren-Regiment hatte von La Virée Ferme seine 5te Schwadron durch den Ardennen-Wald vorgeschoben; die Garde-Kavallerie-Division war, im Vorgehen auf Illy begriffen, mit ihrer Spitze nördlich von Givonne eingetroffen. Von den fünfzehn Batterien des Korps standen vierzehn auf den vorher angegebenen Plätzen*) im Feuer gegen die Höhen des westlichen Givonne-Ufers und zur Zeit nur die 4te leichte in Reserve**).

Auf der ganzen Linie von Bazeilles bis oberhalb Givonne befanden sich die Uebergangspunkte des Thales im Besitze der Deutschen. Feindliche Abtheilungen, welche noch einige Gebüsche in demselben festhielten, wurden allmälig von dort vertrieben. —

Die Entwickelung der III. Armee im Süden, Westen und Norden von Sedan.

Während die Maas-Armee in den eben geschilderten, zum Theil sehr heftigen Gefechten an der Givonne dem Feinde jeden Ausweg nach Osten verlegte, und das I. Bayerische Korps noch um den Besitz von Bazeilles rang, rückten auch von den anderen Seiten her Deutsche Truppenmassen vor. Immer fester schloß sich der Ring um das Französische Heer.

Seine Majestät der König war um 7½ Uhr Morgens auf der Höhe südlich von Frénois (956) eingetroffen, welche der Generalstab des großen Hauptquartiers bereits in früherer Stunde als einen zum Ueberblick der Bewegungen besonders geeigneten Standpunkt für den König ausgewählt hatte. — Der **Kronprinz von Preußen** war um 4 Uhr Morgens mit seinem Stabe von Chémery aufgebrochen und hielt seit 6 Uhr auf dem Berghange nordöstlich von Piaux (Croix). Ein dichter Nebel hinderte anfänglich noch jede Umsicht. Der von Bazeilles herüberschallende Kanonendonner deutete zwar auf einen dort stattfindenden Kampf; doch wußte man nicht, ob der Angriff von Deutscher oder von Französischer Seite erfolgt war. Gegen 7 Uhr fiel der Nebel, und der eingenommene Standpunkt gewährte nun einen vorzüglichen Ueberblick der gesammten Gegend westlich und nördlich von Sedan, während das tief liegende Bazeilles durch die zwischenliegenden Höhen dem Blicke entzogen blieb. Nach der zunehmenden Heftigkeit des Feuers zu urtheilen, mußte das I. Bayerische Korps in ein ernstes Gefecht verwickelt sein, und wenngleich der Kronprinz noch vor seinem Abgange von Chémery eine Mittheilung über die bei der Maas-Armee getroffenen Anordnungen zum Vormarsche erhalten hatte, so erschien es doch angemessen, jenes Korps sobald als möglich auch von der **linken** Seite her zu unterstützen. Am nächsten hierzu verfügbar war das II. Bayerische Korps, welches sich zur Zeit in zwei Kolonnen auf Noyers und Bulson*) vorbewegte. Da der

*) Ungefähr ½ Meile südlich Noyers.

Augenschein zeigte, daß eine Division mit zahlreicher Artillerie genügen werde, um die überaus starke Stellung zwischen Frénois und Wadelincourt gegen Durchbruchsversuche des Feindes von Sedan her zu behaupten, so erhielt General v. Hartmann nunmehr den Befehl, durch die ursprünglich nach den Höhen südlich von Donchery bestimmte Kolonne*) die oben angegebene Stellung einnehmen, die andere Division aber nach Bazeilles abrücken zu lassen.

Auf dem linken Flügel des Deutschen Heeres, welcher die Bewegungen bereits in nächtlicher Stunde begonnen hatte, waren zu dieser Zeit das XI. und V. Armee-Korps, im Vormarsche gegen die Straße von Sedan nach Mézières, zum Theil schon weit über Donchery hinaus. Zur Linken überschritten die Württemberger die Brücke von Dom le Mesnil, um sich mit ihrer Avantgarde in der Richtung auf Vivier au Court dem vermutheten Abmarsche des Feindes vorzulegen; die 4te Kavallerie-Division sammelte sich bei Frénois. — Während diese Bewegungen sich unter den Augen des Kronprinzen vollzogen, erkannte man aber auch, daß die Straße nach Mézières frei vom Feinde war; obgleich die Deutschen Kavallerie-Patrouillen sie bereits überschritten hatten, war bis jetzt noch kein Schuß aus jener Richtung vernommen worden. Da hiernach der Gegner entweder in seinen Stellungen bei Sedan verblieben oder in östlicher Richtung vorgegangen sein mußte, so handelte es sich in beiden Fällen nicht mehr um ein Verlegen der Straße nach Mézières, sondern um ein schnelles Vorgehen gegen den Feind, sowie um schleunige Vereinigung mit der von Osten sich nähernden Maas-Armee. Der

Das II. Bayerische Korps war um 4 Uhr Morgens aus seinen Lägern bei Raucourt aufgebrochen und marschirte, dem in der Nacht erhaltenen Befehle gemäß, mit der 3ten Division und der Ulanen-Brigade über Angecourt und Noyers nach der Höhe westlich Wadelincourt, mit der 4ten und der Artillerie-Reserve über Chéhéry auf Frénois*). Als der bei letzterer Kolonne anwesende Korps-Kommandant, General v. Hartmann, den Kanonendonner des Kampfes an der Givonne vernahm, eilte er mit der Artillerie-Reserve und dem 2ten Chevauxlegers-Regiment im Trabe nach Frénois voraus, wo er um 8 Uhr eintraf und von der abändernden Bestimmung des Kronprinzen für sein Korps Kenntniß erhielt. Er ordnete in Folge dessen an, daß die 5te Infanterie-Brigade mit zwei Batterien und dem 1sten Chevauxlegers-Regiment nach Bazeilles abrücken, die übrigen Theile der 3ten Division aber noch so lange in der Aufstellung zwischen Wadelincourt und dem Bois de la Marfée verbleiben sollten, bis die 4te Division sie dort ablösen würde. Die Artillerie-Reserve wurde angewiesen, sogleich auf den Höhen östlich von Frénois in Stellung zu gehen.

Aufstellung des II. Bayerischen Korps gegen Sedan. Eingreifen desselben und der Preußischen 8ten Division in den Kampf auf dem rechten Maas-Ufer.

Die 3te Division versammelte sich zu dieser Zeit am Bois de la Marfée, nachdem sie in der Gegend von Noyers die am vorigen Tage dem I. Bayerischen Korps zugetheilten vier Batterien**) an sich herangezogen hatte. Von Letzteren war die 3te 6pfündige des 2ten Artillerie-Regiments bereits auf der Höhe südlich von Wadelincourt (797) aufgefahren, um das Feuer zu erwidern, welches sich von der Festung her gegen die Bayerischen Truppen richtete. Nach Eingang der eben erwähnten Weisung des Korps-Kommandanten wurde um 9 Uhr Morgens das 1ste Chevauxlegers-Regiment, und hinter diesem die 5te Infanterie-Brigade nebst der 4ten 4pfündigen und 7ten 6pfündigen Batterie des 4ten Artillerie-Regiments, über Pont Maugy nach der Eisenbahn-Brücke in Marsch gesetzt, während die übrigen Truppen

*) Alle Einzelheiten hinsichtlich der Truppeneintheilung und Marschordnung des II. Bayerischen Korps am 1sten September sind in Anlage Nr. 47 enthalten.

**) Vergl. Anmerkung auf Seite 1130 und die Marschordnung in Anlage Nr. 47.

hinter den nördlichen Waldstücken des Bois de la Marfée Bereitschaftsstellungen einnahmen. Um 10 Uhr Vormittags traf auch die Ulanen-Brigade dort ein.

Die Artillerie-Reserve hatte unter Leitung des General-Majors Lutz um 9 Uhr ihren Aufmarsch auf der Höhe östlich von Frénois (791) beendet und ein mäßiges Feuer eröffnet, um sich auf die etwaigen Ausfallspunkte und Annäherungswege des Feindes einzuschießen. Auch später, als die Geschütze der Festung auf Abstand von etwa einer Viertelmeile das Feuer aufnahmen, wurde dasselbe Bayerischer Seits nicht verstärkt. Anderweitige Schußziele bildeten die in erreichbarer Entfernung sich zeigenden Französischen Truppen und einige am Nordwestausgange von Sedan aufgefahrene Feldgeschütze. Die der 6ten Infanterie-Brigade zugetheilte 8te 6pfündige Batterie 4ten Artillerie-Regiments verstärkte eine Zeitlang den rechten Flügel der Artillerie-Reserve, neben welchem sich das zur Bedeckung der Letzteren bestimmte Halb-Bataillon des 6ten Regiments aufstellte, während das 2te Chevauxlegers-Regiment die linke Flanke der Geschützlinie sicherte. Die 7te und 8te 6pfündige Batterie der Artillerie-Reserve gingen auf Befehl des Kronprinzen um 10 Uhr Vormittags auf dem von Frénois nach La Villette streichenden Höhenrücken (574) vor und fuhren unter Bedeckung der 3ten Schwadron 2ten Chevauxlegers-Regiments nördlich des Schloßparks von Bellevue auf. Von dort aus nahmeu die beiden Batterien, wenngleich aus großer Entfernung, die zwischen Floing und Illy entwickelte Feld-Artillerie des Feindes in Flanke und Rücken.

Das II. Bayerische Korps war um 4 Uhr Morgens aus seinen Lägern bei Raucourt aufgebrochen und marschirte, dem in der Nacht erhaltenen Befehle gemäß, mit der 3ten Division und der Ulanen-Brigade über Angecourt und Noyers nach der Höhe westlich Wadelincourt, mit der 4ten und der Artillerie-Reserve über Chéhéry auf Frénois*). Als der bei letzterer Kolonne anwesende Korps-Kommandant, General v. Hartmann, den Kanonendonner des Kampfes an der Givonne vernahm, eilte er mit der Artillerie-Reserve und dem 2ten Chevauxlegers-Regiment im Trabe nach Frénois voraus, wo er um 8 Uhr eintraf und von der abändernden Bestimmung des Kronprinzen für sein Korps Kenntniß erhielt. Er ordnete in Folge dessen an, daß die 5te Infanterie-Brigade mit zwei Batterien und dem 1sten Chevauxlegers-Regiment nach Bazeilles abrücken, die übrigen Theile der 3ten Division aber noch so lange in der Aufstellung zwischen Wadelincourt und dem Bois de la Marfée verbleiben sollten, bis die 4te Division sie dort ablösen würde. Die Artillerie-Reserve wurde angewiesen, sogleich auf den Höhen östlich von Frénois in Stellung zu gehen.

Aufstellung des II. Bayerischen Korps gegen Sedan. Eingreifen desselben und der Preußischen 8ten Division in den Kampf auf dem rechten Maas-Ufer.

Die 3te Division versammelte sich zu dieser Zeit am Bois de la Marfée, nachdem sie in der Gegend von Noyers die am vorigen Tage dem I. Bayerischen Korps zugetheilten vier Batterien**) an sich herangezogen hatte. Von Letzteren war die 3te 6pfündige des 2ten Artillerie-Regiments bereits auf der Höhe südlich von Wadelincourt (797) aufgefahren, um das Feuer zu erwidern, welches sich von der Festung her gegen die Bayerischen Truppen richtete. Nach Eingang der eben erwähnten Weisung des Korps-Kommandanten wurde um 9 Uhr Morgens das 1ste Chevauxlegers-Regiment, und hinter diesem die 5te Infanterie-Brigade nebst der 4ten 4pfündigen und 7ten 6pfündigen Batterie des 4ten Artillerie-Regiments, über Pont Maugy nach der Eisenbahn-Brücke in Marsch gesetzt, während die übrigen Truppen

*) Alle Einzelheiten hinsichtlich der Truppeneintheilung und Marschordnung des II. Bayerischen Korps am 1sten September sind in Anlage Nr. 47 enthalten.

**) Vergl. Anmerkung auf Seite 1130 und die Marschordnung in Anlage Nr. 47.

hinter den nördlichen Waldstücken des Bois de la Marfée Bereitschaftsstellungen einnahmen. Um 10 Uhr Vormittags traf auch die Ulanen-Brigade dort ein.

Die Artillerie-Reserve hatte unter Leitung des General-Majors Lutz um 9 Uhr ihren Aufmarsch auf der Höhe östlich von Frénois (791) beendet und ein mäßiges Feuer eröffnet, um sich auf die etwaigen Ausfallspunkte und Annäherungswege des Feindes einzuschießen. Auch später, als die Geschütze der Festung auf Abstand von etwa einer Viertelmeile das Feuer aufnahmen, wurde dasselbe Bayerischer Seits nicht verstärkt. Anderweitige Schußziele bildeten die in erreichbarer Entfernung sich zeigenden Französischen Truppen und einige am Nordwestausgange von Sedan aufgefahrene Feldgeschütze. Die der 6ten Infanterie-Brigade zugetheilte 8te 6pfündige Batterie 4ten Artillerie-Regiments verstärkte eine Zeitlang den rechten Flügel der Artillerie-Reserve, neben welchem sich das zur Bedeckung der Letzteren bestimmte Halb-Bataillon des 6ten Regiments aufstellte, während das 2te Chevauxlegers-Regiment die linke Flanke der Geschützlinie sicherte. Die 7te und 8te 6pfündige Batterie der Artillerie-Reserve gingen auf Befehl des Kronprinzen um 10 Uhr Vormittags auf dem von Frénois nach La Villette streichenden Höhenrücken (574) vor und fuhren unter Bedeckung der 3ten Schwadron 2ten Chevauxlegers-Regiments nördlich des Schloßparks von Bellevue auf. Von dort aus nahmen die beiden Batterien, wenngleich aus großer Entfernung, die zwischen Floing und Illy entwickelte Feld-Artillerie des Feindes in Flanke und Rücken.



Cheveuges von der großen Straße abbiegen und am Nordrande des Bois de la Marfée entlang nach Wadelincourt vorrücken lassen; die 8te Brigade umging weiter links die nordwestlich jener Waldung liegende Höhe, auf welcher Se. Majestät der König mit zahlreichem Gefolge hielt. Auf Befehl des Königs besetzte die erstgenannte Brigade gegen 10 Uhr Vormittags mit dem 6ten und 10ten Jäger-Bataillon Wadelincourt und die westlich angrenzende Höhe; hinter derselben stellten sich zwei Bataillone des 5ten Regiments und die 1ste 4pfündige Batterie 4ten Artillerie-Regiments in Reserve auf*). Der Ort wurde sogleich zur Vertheidigung eingerichtet, und die Straße nach Sedan verbarrikadirt. Zwischen den Bayerischen Jägern und Französischen Tirailleuren am jenseitigen Maas-Ufer entwickelte sich ein mit wechselnder Lebhaftigkeit fortdauerndes Geplänkel; Abtheilungen des 10ten Jäger-Bataillons, welche sich der Festung näherten, wurden durch überlegenes Infanteriefeuer zurückgewiesen. — Die 8te Brigade schob nach ihrem Eintreffen bei Frénois das 5te Jäger-Bataillon und das 3te Bataillon 5ten Regiments auf der großen Straße nach Sedan vor. Ersteres besetzte den Bahnhof von Torcy; rechts seitwärts des letztgenannten Bataillons nahm die 2te 4pfündige Batterie 4ten Artillerie-Regiments eine Aufstellung am Berghange, aus welcher sie die Straße bestreichen konnte. Die 3ten Bataillone des 11ten, 1sten und 14ten Regiments besetzten in zweiter Linie das Schloß von Frénois, den Knotenpunkt an der großen Straße nördlich des Dorfes und den Park von Bellevue. Die hauptsächlichsten Zugänge von Sedan her, insbesondere auch die Chausseestrecke zwischen Frénois und dem Bahnhofe, wurden verbarrikadirt. Auch auf diesem Flügel der 4ten Division begann ein leichtes Geplänkel in der Richtung gegen die Festung, welches, ohne einen ernsteren Charakter anzunehmen, bis in die Nachmittagsstunden hinein fortdauerte. Versprengte Französische Soldaten wurden bei Glaire und Villette aufgegriffen; die durch Torcy vorgehenden Jäger-

*) Ein großer Theil der 7ten Brigade war noch von Toul her im Nachrücken begriffen. Vergl. Anlage Nr. 47.

Patrouillen näherten sich den Festungswerken und suchten die Bedienungsmannschaft der mit Kartätschen feuernden Festungsgeschütze niederzuschießen.

Nach Eintreffen der 4ten Division in der Stellung von Wadelincourt und Frénois waren die am Bois de la Marsée verbliebenen Theile der 3ten Division um 10½ Uhr Vormittags auf das rechte Maas-Ufer nachgerückt. Die schon früher dorthin vorausgegangene 5te Infanterie-Brigade wurde um 11 Uhr bei ihrem Aufmarsche südlich Bazeilles durch den General v. d. Tann angewiesen, sich gegen Balan und die anstoßenden Höhen zu wenden, weil das erstgenannte Dorf bereits vollständig in den Besitz der Deutschen gelangt war, und ein Druck gegen den rechten Flügel des Feindes während des Rechtsabmarsches der Maas-Armee dem kommandirenden General des I. Bayerischen Armee-Korps von Wichtigkeit zu sein schien. Der Divisions-Kommandeur, General-Lieutenant v. Walther, ließ in Folge dessen die 5te Brigade sogleich westlich an Bazeilles vorbei in der bezeichneten Richtung vorgehen.

General-Major v. Schleich hatte das 8te Jäger-Bataillon zwischen die Bataillone des 6ten Regiments ins vordere Treffen genommen, welches mit dem linken Flügel durch Balan, mit dem rechten über die freie Höhe vorrücken sollte, während sich die Jäger in der Mitte der Angriffslinie am Dorfrande entlang gegen den nordöstlich vorspringenden Schloßpark zu wenden hatten. Das 7te Regiment folgte als Reserve. Während dieser Bewegungen sammelten sich die vorgeschobenen Truppen des I. Bayerischen Korps zum grö-

wehrfeuer des Feindes gerathen, welches demnächst noch durch die Geschütze der Festung verstärkt wurde. In Folge dessen steigerten sich, namentlich nach Ueberschreiten der großen Straße, die Verluste der im Vorgehen bleibenden Bayern. Balan selbst wurde hingegen nicht mehr vertheidigt, und nur vereinzelte Schüsse fielen noch aus den Häusern des Dorfes auf die durchziehenden Truppen.

Ernstere Gegenwehr leistete der Feind im Schloßpark, gegen welchen das 8te Jäger-Bataillon mit einer Kompagnie durch die nächste Dorfgasse, mit den übrigen am Nordostrande des Ortes vorgegangen war, während rechts in gleicher Höhe das 2te Bataillon des 6ten Regiments anrückte. Diese Truppentheile sahen sich alsbald in einen lebhaften Kampf verwickelt und am weiteren Vorschreiten gehindert; beide Bataillons-Kommandeure, Oberst-Lieutenant Kohlermann und Major Damboer, wurden verwundet.*) — Das 1ste Bataillon 6ten Regiments hatte mittlerweile Balan durchschritten und die 4te Kompagnie am Nordwestrande des Dorfes dicht vor den Festungswällen aufgestellt, mit deren Besatzung ein Feuergefecht eröffnet wurde. Die übrigen Theile des Bataillons wendeten sich gleichfalls gegen den Park; die 1ste Kompagnie, mit dem Hauptmann v. Berg an ihrer Spitze, erstürmte den Eingang und umfaßte, durch denselben vordringend, die den Jägern gegenüberstehenden Französischen Abtheilungen. Der zähe Widerstand des Feindes dauerte aber demungeachtet fort, und erst mit Hülfe des in die Gefechtslinie vorgezogenen 7ten Regiments gelang es um 12½ Uhr, ihn vollständig aus dem Parke zu vertreiben. Die Französischen Truppen wichen nun über die Höhe (656) und in die nordwestlich gelegenen Baumpflanzungen zurück; Bayerischer Seits besetzten die Jäger im Verein mit dem 3ten Bataillon 7ten Regiments und einem Theile der 3ten Kompagnie des 6ten die dem Feinde zugekehrte Seite des Parks, während sich die übrigen Theile der 5ten Brigade außerhalb desselben in den Deckungen des Bodens, mit der Front nach Norden, aufstellten.

---

*) Der Erstgenannte erlag seiner Verwundung.

Patrouillen näherten sich den Festungswerken und suchten die Bedienungsmannschaft der mit Kartätschen feuernden Festungsgeschütze niederzuschießen.

Nach Eintreffen der 4ten Division in der Stellung von Wadelincourt und Frénois waren die am Bois de la Marfée verbliebenen Theile der 3ten Division um 10½ Uhr Vormittags auf das rechte Maas-Ufer nachgerückt. Die schon früher dorthin vorausgegangene 5te Infanterie-Brigade wurde um 11 Uhr bei ihrem Aufmarsche südlich Bazeilles durch den General v. d. Tann angewiesen, sich gegen Balan und die anstoßenden Höhen zu wenden, weil das erstgenannte Dorf bereits vollständig in den Besitz der Deutschen gelangt war, und ein Druck gegen den rechten Flügel des Feindes während des Rechtsabmarsches der Maas-Armee dem kommandirenden General des I. Bayerischen Armee-Korps von Wichtigkeit zu sein schien. Der Divisions-Kommandeur, General-Lieutenant v. Walther, ließ in Folge dessen die 5te Brigade sogleich westlich an Bazeilles vorbei in der bezeichneten Richtung vorgehen.

General-Major v. Schleich hatte das 8te Jäger-Bataillon zwischen die Bataillone des 6ten Regiments ins vordere Treffen genommen, welches mit dem linken Flügel durch Balan, mit dem rechten über die freie Höhe vorrücken sollte, während sich die Jäger in der Mitte der Angriffslinie am Dorfrande entlang gegen den nordöstlich vorspringenden Schloßpark zu wenden hatten. Das 7te Regiment folgte als Reserve. Während dieser Bewegungen sammelten sich die vorgeschobenen Truppen des I. Bayerischen Korps zum grö-

wehrfeuer des Feindes gerathen, welches demnächst noch durch die Geschütze der Festung verstärkt wurde. In Folge dessen steigerten sich, namentlich nach Ueberschreiten der großen Straße, die Verluste der im Vorgehen bleibenden Bayern. Balan selbst wurde hingegen nicht mehr vertheidigt, und nur vereinzelte Schüsse fielen noch aus den Häusern des Dorfes auf die durchziehenden Truppen.

Ernstere Gegenwehr leistete der Feind im Schloßpark, gegen welchen das 8te Jäger-Bataillon mit einer Kompagnie durch die nächste Dorfgasse, mit den übrigen am Nordostrande des Ortes vorgegangen war, während rechts in gleicher Höhe das 2te Bataillon des 6ten Regiments anrückte. Diese Truppentheile sahen sich alsbald in einen lebhaften Kampf verwickelt und am weiteren Vorschreiten gehindert; beide Bataillons-Kommandeure, Oberst-Lieutenant Kohlermann und Major Damboer, wurden verwundet.*) — Das 1ste Bataillon 6ten Regiments hatte mittlerweile Balan durchschritten und die 4te Kompagnie am Nordwestrande des Dorfes dicht vor den Festungswällen aufgestellt, mit deren Besatzung ein Feuergefecht eröffnet wurde. Die übrigen Theile des Bataillons wendeten sich gleichfalls gegen den Park; die 1ste Kompagnie, mit dem Hauptmann v. Berg an ihrer Spitze, erstürmte den Eingang und umfaßte, durch denselben vordringend, die den Jägern gegenüberstehenden Französischen Abtheilungen. Der zähe Widerstand des Feindes dauerte aber demungeachtet fort, und erst mit Hülfe des in die Gefechtslinie vorgezogenen 7ten Regiments gelang es um 12½ Uhr, ihn vollständig aus dem Parke zu vertreiben. Die Französischen Truppen wichen nun über die Höhe (656) und in die nordwestlich gelegenen Baumpflanzungen zurück; Bayerischer Seits besetzten die Jäger im Verein mit dem 3ten Bataillon 7ten Regiments und einem Theile der 3ten Kompagnie des 6ten die dem Feinde zugekehrte Seite des Parks, während sich die übrigen Theile der 5ten Brigade außerhalb desselben in den Deckungen des Bodens, mit der Front nach Norden, aufstellten.

---

*) Der Erstgenannte erlag seiner Verwundung.

Es entwickelte sich nun auf diesem Punkte des Schlachtfeldes ein außerordentlich lebhaftes, stehendes Feuergefecht, in dessen Verlaufe insbesondere bei den außerhalb des Parks von Balan kämpfenden Truppen bald Munitionsmangel eintrat; das 2te Bataillon 6ten Infanterie-Regiments mußte seine vorderen Kompagnien durch die 7te und 8te ablösen lassen.

Das 1ste Chevauxlegers-Regiment war während der eben geschilderten Vorbewegung südlich Balan in Bereitschaft verblieben; zur Rechten desselben marschirte gegen 1 Uhr Nachmittags auch die 6te Infanterie-Brigade nordwestlich von Bazeilles auf, so daß sich nunmehr die ganze 3te Division auf dem rechten Maas-Ufer befand. —

Der Angriff der Bayerischen Infanterie gegen Balan war Preußischer Seits wirksam unterstützt worden. Der Aufforderung des Generals v. d. Tann*) unverzüglich Folge gebend, hatte General v. Schoeler die 8te Division nördlich von Bazeilles auf das rechte Givonne-Ufer hinüber geführt, und nur das Regiment Nr. 31 nebst dem Husaren-Regiment Nr. 12 bei den Maas-Brücken zurückgelassen.

Aus einer westlich La Moncelle eingenommenen Bereitschaftsstellung gingen dann die vier Batterien der Division bis auf die Höhe nördlich des Weges nach Balan vor und eröffneten von dort aus ein lebhaftes Feuer auf den gegenüberstehenden Feind. Das Jäger-Bataillon Nr. 4, das Füsilier-Bataillon nebst der 2ten und 3ten Kompagnie Regiments Nr. 71 sicherten den rechten, die 4te Kompagnie dieses Regiments den linken Flügel der Geschützlinie. Die

Zur Linken der Preußischen Batterien gingen an der Südseite des von Balan über die Höhe (635) führenden Weges die beiden Batterien der 5ten Bayerischen Brigade in Stellung; eben daselbst erschienen, vom General v. d. Tann zur Verstärkung abgesendet, vier Batterien des I. Bayerischen Korps*), von welchen sich die eine rechts neben die Preußischen setzte. Diese auf dem rechten Givonne-Ufer nun entfalteten sechszig Geschütze nahmen, mit ihrem linken Flügel bis nahe an Balan heranreichend und in einem gegen Nordwesten geöffneten Bogen aufgestellt, den Kampf mit denjenigen Fran-

4te 6pfd. / 3ten B.
8te schwere
3te leichte
4te schwere
4te leichte
} der 8ten Division.

von Balan — nach La Moncelle.
635

7te 6pfd. / 1sten B. — 7te 6pfd. / 4ten B. — 6te 6pfd. / 3ten B. — 4te 4pfd. / 4ten B. — 5te 6pfd. / 3ten B.

zösischen Batterien auf, welche noch östlich von Fond de Givonne im Feuer standen.**) —

Während des eben geschilderten Einrückens der Preußen in die vordere Gefechtslinie westlich von La Moncelle traten die noch in derselben befindlichen Sächsischen Truppen***) allmälig in den Ver-

*) Unter Bedeckung der 6ten und 7ten Kompagnie 11ten Infanterie-Regiments.

**) Vergl. Schlachtplan 9 A.

***) Regiment Nr. 108 und zwei Batterien. Vergl. Seite 1187 und 1189.

kand der 23sten Division zurück, um sich dem nun beginnenden Rechtsabmarsche in der Richtung auf Illy anzuschließen. —

Vormarsch des V. und XI. Armee-Korps über St. Menges.

Beim V. und XI. **Korps** war der am 31sten Abends erlassene Armee-Befehl*) ungefähr um Mitternacht eingegangen. Hinsichtlich des in demselben vorgeschriebenen Ueberschreitens der Maas hatten die beiden General-Kommandos noch in der Nacht das Abkommen untereinander getroffen, daß im Allgemeinen das V. Korps eine von ihm herzustellende Feld-Brücke westlich von Donchery, das XI. die bei dieser Stadt befindliche feste und die am vorigen Tage von den Pionieren geschlagene Feld-Brücke benutzen solle. In Erwägung aber, daß auf dem bevorstehenden Nachtmarsche durch ein zum Theil bewaldetes Gelände Stockungen eintreten und die am weitesten entfernten Abtheilungen des XI. Korps vielleicht erst nach dem V. an der Maas eintreffen könnten, wurde auch dem Letzteren eine Mitbenutzung der Brücke bei Donchery gestattet. —

Das V. Korps hatte sich nach erfolgter Alarmirung um 2½ Uhr Morgens über Omicourt in Bewegung gesetzt und erreichte um 4 Uhr mit seiner Avantgarde die Maas. Die Truppen überschritten den Fluß zum Theil auf der mittlerweile hergestellten Feld-Brücke, zum Theil bei Donchery und rückten demnächst in der Richtung auf Vivier au Court**) vor.

Das General-Kommando des XI. Armee-Korps hatte in Berücksichtigung der bevorstehenden Anstrengungen den Befehl gegeben, daß die Truppen vor ihrem Aufbruche Kaffee kochen sollten. Die-

die Maas überschreiten*). Im Uebrigen hatte sich das XI. Armee-Korps um 5¼ Uhr nördlich von Donchery versammelt und setzte von dort aus zur Rechten des V. in drei Kolonnen den Vormarsch gegen die Straße von Sedan nach Mézières fort**).

Zur Linken des V. Korps hatte die Württembergische Division um 5½ Uhr den Brückenschlag bei Dom le Mesnil begonnen und nach Beendigung desselben ihre 3te Brigade um 6 Uhr über den Fluß nach Vivier au Court vorgeschoben, wo Letztere demnächst mit der Front gegen Mézières sich aufstellte. Die 2te Kavallerie-Division war um 5 Uhr zur Vereinigung mit den Württembergern über Vendresse nach Dom le Mesnil vorgegangen; die 4te stand, wie bereits erwähnt, bei Frénois versammelt. —

Als die Avantgarde des V. Korps um 7½ Uhr bei Vivier au Court, und etwa gleichzeitig zur Rechten derselben die Spitzen des XI. bei Brigne aux Bois, Briancourt und Montimont anlangten, ohne bis dahin auch nur eine Kavallerie-Patrouille des Feindes getroffen zu haben, überbrachte Major v. Hahnke vom Generalstabe der III. Armee den vom Kronprinzen erlassenen Befehl zum Rechtsabmarsche dieser beiden Korps auf St. Menges***).

Um nun die angestrebte Vereinigung mit der Maas-Armee sobald als möglich herbeizuführen und hierdurch dem Feinde auch den Ausweg nach Belgien zu verlegen, bezeichnete der bei der Avantgarde des V. Korps anwesende kommandirende General v Kirchbach demselben das Dorf Fleigneux als Zielpunkt für die weiteren Bewegungen. Die Avantgarde bog in Folge dessen sogleich von Vivier au Court rechts auf Brigne aux Bois ab.

---

*) Es waren dies außer dem Regiment Nr. 94 (welches zur Bedeckung des großen Hauptquartiers gedient und zugleich den Auftrag gehabt hatte, die Waldungen bei Vendresse abzusuchen): Regiment Nr. 80, 3te und 4te / Jäger Nr. 11, 1ste / Hus. Nr. 14. und 2te leichte Batterie. —

**) Anlage Nr. 47 enthält alles Einzelne hinsichtlich der Truppeneintheilung und Marschordnung des V. und XI. Armee-Korps.

***) Major v. Hahnke begleitete demnächst die Truppen beim Aufmarsche zum Gefecht und wurde hierbei durch einen Granatsplitter leicht verwundet.

Der Führer des XI. Korps, General-Lieutenant v. Gersdorff, hatte bei Empfang der eben erwähnten Weisung des Kronprinzen angeordnet, daß die rechte Marschkolonne die Straßenenge zwischen der Maas und dem Walde von La Falizette durchschreiten und dann die Richtung nach St. Menges einschlagen, die beiden anderen Kolonnen dorthin folgen sollten.

Die erstgenannte und die mittlere Marschkolonne traten unverzüglich die vorgeschriebene Bewegung an; nur das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 88, welches bereits nördlich bis gegen Bosséval*) vorgeschoben war, konnte dem Befehle erst später nachkommen. Der Führer der linken Flügel-Kolonne, General-Major v. Schkopp, welcher Behufs einer Besprechung über die veränderte Sachlage zum General v. Gersdorff berufen wurde, befahl beim Abreiten von Vrigne aux Bois der daselbst eingetroffenen Spitze der 22sten Division, die Richtung auf St. Menges zu nehmen. Die Truppen verfehlten aber in dem waldigen Gelände den Weg und gelangten schließlich in der Gegend von Montimont an die Maas. Als sie demnächst, längs des Flusses vorrückend, um 11 Uhr Vormittags Maison rouge erreichten, war die Straßenenge von La Falizette bereits vom V. Armee-Korps angefüllt, welches inzwischen von Vivier au Court her dort eingetroffen war und sich hinter den ursprünglichen rechten Flügel des XI. eingeschoben hatte. Sobald aber die Straße einigermaßen wieder frei wurde, führte General v. Schkopp seine Division, an welche sich mittlerweile auch die beiden Musketier-

geordnete Rekognoszirung über St. Menges führte bei St. Albert zum Zusammenstoße mit der 2ten und 3ten Schwadron Husaren-Regiments Nr. 14, welche sich an der Spitze der von Montimont und Briancourt vorrückenden Truppen des XI. Armee-Korps vereinigt hatten.

Die Französischen Patrouillen wichen auf St. Menges aus. Als die Hessischen Husaren dorthin folgten, wurden sie aus diesem Dorfe, neben welchem auch einige Kürassier-Schwadronen aufgestellt waren, mit Infanteriefeuer empfangen und zum Rückzuge nach St. Albert genöthigt.

Auf Befehl des Generals v. Gersdorff schritt nun das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 87 zum Angriff gegen St. Menges; es fielen indessen nur noch vereinzelte Schüsse aus dem Orte, welcher von den Siebenundachtzigern ohne Kampf besetzt wurde. Der größere Theil des Regiments nahm östlich des Dorfes Stellung mit der Front gegen Illy; drei Kompagnien waren in südlicher Richtung weiter vorgegangen. Von Letzteren besetzte die 11te ein kleines ummauertes Gehölz auf der Höhe östlich der Straße nach Floing (812). Die 8te und 10te Kompagnie unter Hauptmann v. Fischer-Treuenfeld bemächtigten sich um 9 Uhr nach leichtem Gefechte der zwei nächstgelegenen Gehöfte dieses Dorfes, und drangen dann hinter den weichenden Franzosen weiter in den nordwestlichen Theil desselben hinein. Nachdem der bald darauf wieder vorrückende Feind durch Schnellfeuer und mit dem Bajonnet zurückgetrieben war, gelang es den beiden Kompagnien*), die in Eile zur Vertheidigung hergerichteten Gehöfte auch fernerhin hartnäckig zu behaupten, bis ihnen nach zweistündigem Kampfe die erste Unterstützung zugeführt wurde. —

Neben diesen vorderen Infanterie-Abtheilungen griff bereits die Artillerie in den Kampf ein. Die beiden leichten Batterien der 22sten Division waren unter Bedeckung der 1sten und 2ten Schwadron Husaren-Regiments Nr. 13 aus der mittleren Marschkolonne vorgezogen worden. Der Kommandeur des Letzteren, Oberst-Lieutenant v. Heuduck, hatte den Auftrag, im Verein mit den bei der

*) Ein Zug der 8ten Kompagnie war mit der Bataillons-Fahne in einem einzelnen Gehöfte zwischen St. Menges und Floing zurückgeblieben.

43sten Brigade befindlichen anderen Schwadronen seines Regiments den Vormarsch jener Division auf St. Menges in der linken Flanke zu decken. Da er irrthümlicherweise die 43ste Brigade bereits in der Bewegung dorthin vermuthete, so hatte er sich mit beiden Schwadronen und Batterien rechts gewendet und erreichte, an der vorderen Marschkolonne vorbeitrabend, gleichzeitig mit der Spitze des Korps die Gegend von St. Menges. Während die daselbst versammelten vier Schwadronen*) einstweilen hinter dem Dorfe verblieben, gingen die beiden Batterien und die mit den Siebenundachtzigern eingetroffene 5te leichte nach der südlich liegenden Höhe vor. Sie fuhren nordöstlich des von der 11ten Kompagnie besetzten Gehölzes auf und eröffneten den Geschützkampf gegen die weit überlegene Artillerie des Feindes, welche auf dem Höhenrücken zwischen Floing und dem Calvaire d'Illy entwickelt war. Die drei Preußischen Batterien hatten, insbesondere auf ihrem wirksam umfaßten rechten Flügel, bald einen schweren Stand; drei Geschütze der 4ten leichten wurden außer Gefecht gesetzt und mußten zurückgenommen werden. Die 3te leichte, welche durch das von rückwärts her beginnende Feuer der eigenen Korps-Artillerie belästigt wurde, ging hinter das Gehölz, dann aber zur Linken der 5ten leichten wieder in die Geschützlinie vor.

General v. Gersdorff, welcher mit seinem Stabe um 9 Uhr auf der Höhe nördlich von Floing eingetroffen war, um die Stellungen des Feindes persönlich in Augenschein zu nehmen, hatte inzwischen bereits das Vorziehen der gesammten Artillerie angeordnet

schreiten der Straßenenge am Walde La Falizette theils in Zwischen-stellungen auf dem Champ de la Grange gegangen, theils an den Marschkolonnen der Infanterie vorbeigetrabt und erreichten nun all-mälig unter erheblichen Anstrengungen den Höhenrücken nördlich von Floing. Zuerst setzte sich die 3te reitende Batterie links neben die noch kampffähig gebliebenen drei Geschütze der 4ten leichten; demnächst führte Major Arnold die 3te Fuß-Abtheilung*) durch St. Menges und den steilen Berghang hinauf neben den linken Flügel der 3ten reiten-den Batterie; schließlich schoben sich noch die 1ste reitende und die 2te leichte in die Front der 3ten Fuß-Abtheilung ein. Die 1ste schwere Batterie, welche um 10 Uhr aus einer Aufstellung auf dem Bergvorsprunge bei St. Albert weiter gegen Floing vorge-nommen worden war und nun westlich des kleinen Gehölzes den äußersten rechten Flügel der Preußischen Geschützlinie bildete, erlitt durch das Feuer gut gedeckter Mitrailleusen so erhebliche Verluste, daß bereits Mannschaften und Pferde der Munitionswagen zum Ersatz herangezogen werden mußten.

Auch die übrigen vier Batterien des XI. Armee-Korps waren zu dieser Zeit bereits in Thätigkeit getreten. Mit der 3ten und 4ten schweren war Major v. Uslar der 43sten Brigade vorausgeeilt und aus einer Zwischenstellung bei Montimont über St. Albert vorgegangen. Durch die Truppen des V. Korps mehrmals in der Bewegung auf-gehalten, erreichten diese Batterien etwa um 11 Uhr Vormittags zu bei-den Seiten der 1sten schweren den rechten Flügel der Feuerlinie gegen-über von Floing**). Die 2te schwere und 1ste leichte Batterie hatten schon längere Zeit vorher mit der 42sten Brigade den Bach bei St. Albert überschritten und anfänglich am Wege von St. Menges nach Fleigneux Stellung genommen. Sie fuhren dann der besseren Wirkung wegen noch einige Hundert Schritte seitwärts, auf dem äußersten linken Flügel der Geschützlinie auf***).

*) 5te und 6te schwere, 6te leichte. Die zu dieser Abtheilung gehörende 5te leichte war, wie erwähnt, bereits in Stellung.

**) Die 4te schwere wegen Mangels an Raum nur mit vier Geschützen.

***) Die Aufstellung der Batterien im Einzelnen ist aus dem Schlachtplan 9A. ersichtlich.

Um die Artillerie in ihrer augenblicklich nicht ungefährdeten Lage nach Kräften zu sichern, gingen die bei St. Menges vereinigten vier Schwadronen der Husaren-Regimenter Nr. 13 und 14 nach Fleigneux vor. Außerdem wurde der Schutz der Batterien durch diejenigen Bataillone des XI. Korps bewerkstelligt, welche sich gleichzeitig mit ihnen, oder während ihres Auffahrens, aus den Straßenengen entwickelt hatten und nun in Anbetracht der obwaltenden Umstände theils in südlicher Richtung auf Floing, theils in östlicher auf Fleigneux vorgeführt wurden.

Das 1ste Bataillon Regiments Nr. 83 war neben der Korps-Artillerie auf dem Schlachtfelde eingetroffen und an dem kleinen Gehölze auf der Höhe südlich von St. Menges (812) aufgestellt worden. Die 3te und ein Zug der 4ten Kompagnie gingen zur Bedeckung der 1sten schweren Batterie bis an die Südspitze dieses Wäldchens vor, wo der Chef des Generalstabes, General-Major Stein v. Kaminski, die Vertheidigungsmaßregeln für den rechten Flügel der Artilleriestellung leitete. Unter erfolgreicher Mitwirkung des Geschützfeuers gelang es ihm mit seinen geringen Streitkräften, mehrere heftige Vorstöße des Feindes entschieden zurückzuweisen. — Die anderen Bataillone des Regiments Nr. 83*) waren auf Anordnung des Generals v. Gersdorff als Reserve südlich von St. Menges verblieben, die mit ihnen eingetroffene 2te Pionier-Kompagnie stand bei St. Albert.

Die 42ste Infanterie-Brigade, welche auf dem Vormarsche bei Briancourt nach Montimont abgebogen und, neben der Korps-Artillerie

Richtungen getheilt. Während sechs Kompagnien die Gefechtslinie auf der Bergkuppe nördlich von Floing verstärkten, wendete sich das 2te Bataillon nebst der 10ten und 12ten Kompagnie nach dem linken Flügel der Batterien und machte vorwärts desselben Front gegen Illy. Bald darauf glaubte der Führer der letztgenannten Hälfte des Regiments, Major Graf Schlieffen, in den Bewegungen der gegenüberstehenden Französischen Kavallerie die Absicht einer Umfassung des Preußischen linken Flügels zu erkennen. Um einer solchen rechtzeitig zu begegnen, rückte er, von der 6ten Kompagnie in der rechten Flanke gedeckt, auf Fleigneux vor. Ungefähr gleichzeitig eilten die am Südhange der Höhe (853) vorgeschobene 9te und 12te Kompagnie Regiments Nr. 87, welche der Major schon früher zum Vorgehen gegen den jenseits des Baches von Illy ansteigenden Berggipfel veranlaßt hatte, unter dem Feuer des Feindes in den Grund hinab. Ihre Schützenzüge hatten kaum die von Illy nach Floing führende Straße erreicht, als sie von feindlicher Reiterei angegriffen wurden.

Bei der Kavallerie-Division Margueritte, welche um diese Zeit hinter dem rechten Flügel des 7ten Korps am Calvaire d'Illy hielt, hatte man nämlich bald nach 9 Uhr die Entwickelung Preußischer Batterien auf dem Höhenrücken südöstlich von St. Menges deutlich beobachtet, und da Letztere nur von geringen Streitkräften gedeckt schienen, so bildeten sie ein verlockendes Angriffsziel für die Französischen Reiter. Der Brigade-General Galliffet ließ seine drei Regimenter Chasseurs d'Afrique, welchen sich noch zwei Lanciers-Schwadronen der Division Ameil und einige Geschütze anschlossen, in drei Treffen aufmarschiren und ritt mit ihnen in westlicher Richtung gegen die beiden Kompagnien des Regiments Nr. 87 an. Wenngleich auf 60 Schritte vom Schnellfeuer der ausgeschwärmten Schützenzüge erreicht, drang das vordere Treffen doch noch eine kurze Strecke vor, schwenkte dann aber von der Mitte aus nach beiden Seiten ab und gerieth, nachdem es die Flügel der Schützenlinie umgangen hatte, in das Feuer der am Berghange in Gebüschen eingenisteten Unterstützungstrupps. Die unmittelbar folgenden zwei anderen Kavallerie-Treffen wurden von den

Siebenundachtzigern gleichfalls mit heftigem und wirksamem Schnellfeuer empfangen, in welches von mehreren Seiten her noch andere Kompagnien eingriffen.*) Auch die bereits aufgefahrenen Preußischen Geschütze sendeten ihre Granaten in die Reihen der Französischen Reiter, welche sich nun unter großen Verlusten zum Umkehren genöthigt sahen und hinter dem Bois de la Garenne Schutz suchten.

Mittlerweile hatte aber der Feind den nördlichen, vom Calvaire d'Illy nach Floing ziehenden Höhenrücken auch mit Infanterie besetzt, deren überlegenes Feuer die schwachen Abtheilungen des Regiments Nr. 87 aus dem Thalgrunde vertrieb und dieselben nöthigte, sich in nördlicher Richtung an die auf Fleigneux abgerückten Theile des Regiments Nr. 82 heranzuziehen. Die in dortiger Gegend vereinigte Infanterie, welcher sich noch die 7te Kompagnie Regiments Nr. 88, später auch die 1ste Kompagnie Regiments Nr. 87 anschloß,**) übernahm auf Befehl des General-Lieutenants v. Schachtmeyer die Sicherung der zu dieser Zeit südlich Fleigneux eintreffenden Batterien des V. Armee-Korps. Das 2te Bataillon Regiments Nr. 82 hielt das ebengenannte Dorf besetzt. —

Die südlich von Donchery abgedrängten Infanterie-Abtheilungen des XI. Armee-Korps***) hatten, nachdem der Weg zur Maas wieder frei geworden war, um 6¼ Uhr den Fluß überschritten und in der Gegend des Waldes La Falizette den Anschluß an die 21ste Division erreicht. Von dort aus gingen auch diese Truppen theils in der Richtung nach Floing, theils auf Fleigneux vor.

Die beiden Jäger-Kompagnien und der größere Theil des 1sten

ihren besten Schützen Gelegenheit zu erfolgreichem Beschießen der feindlichen Truppen auf dem gegenüberliegenden Berghange. Die beiden anderen Jäger-Kompagnien, welche auf dem Vormarsche die Korps-Artillerie begleitet hatten, rückten gleichfalls auf dem rechten Flügel in die Feuerlinie ein, indem sich die 1ste*) von St. Menges nach dem Wäldchen, die 2te nach dem westlich desselben befindlichen Gehöft wendete. Die Hauptmasse des Regiments Nr. 80 hatte auf Befehl des Generals v. Schachtmeyer die Richtung nach Fleigneux genommen und befand sich nach Ueberschreiten des Champ de la Grange gegen 10 Uhr in der Gegend nördlich von St. Menges.

Die noch in ihrer ursprünglichen Aufstellung östlich dieses Dorfes verbliebenen Theile des Regiments Nr. 87 hatten dort längere Zeit in dem an Heftigkeit immer mehr zunehmenden Granatfeuer des Feindes gehalten. Als indessen Major v. Grote das fortgesetzte Eintreffen frischer Truppen und die Besetzung von Fleigneux durch Preußische Infanterie wahrnahm, rückte er mit fünf Kompagnien**) südlich des letzteren Ortes gegen das Givonne-Thal vor. Schon zu dieser Zeit suchten Französische Wagenkolonnen, Kavallerie-Abtheilungen und Geschütze von Illy aus in nördlicher Richtung zu entweichen. Die Siebenundachtziger erreichten aber im Laufschritt die Höhe östlich von Fleigneux, schnitten die Französischen Fuhrwerke von ihrer Bedeckung ab und nahmen einige dreißig bespannte Fahrzeuge. Hierauf durchschritten und umgingen sie das östlich vorliegende Waldstück, um der feindlichen Kavallerie entgegenzutreten, welche nebst 8 Geschützen die Richtung nach Olly genommen hatte. Letztere waren auf einer Waldblöße hinter dem Dorfe aufgestellt worden, die Kavalleristen aber anscheinend zu Fuß in die Waldungen entflohen; wenigstens zeigten sich nur noch mehrere Hundert herrenlos umherirrende Pferde. Der Feind empfing die Siebenundachtziger am Ostrande des Waldes mit zwei schnell hintereinander abgefeuerten Kartätschlagen.

*) Ein Theil dieser Kompagnie verblieb vorläufig bei den Batterien und folgte erst später nach dem Südrande des Wäldchens.

**) $\frac{\text{3te, 4te, 5te, 6te, 7te}}{\text{87.}}$

Premier-Lieutenant v. Wobeser ging jedoch mit der 6ten und Mannschaften der 5ten Kompagnie in kühnem Anlaufe gegen die Geschütze vor, und bevor diese zum dritten Mal feuern konnten, fielen sie mit ihrer Bedienungsmannschaft in die Hände der Stürmenden. Der Führer der 41sten Brigade, Oberst Grolman, wurde in diesem Gefechte verwundet. —

Auf andere längs der Belgischen Grenze umherirrende Abtheilungen des Feindes traf die Avantgarden-Kavallerie des V. Armee-Korps, welche während des Vormarsches desselben nach Vivier au Court in nördlicher Richtung streifte. Hierbei gelang es der von Issancourt*) kommenden 1sten Schwadron Dragoner-Regiments Nr. 14 unter Rittmeister v. Massow, den Divisions-General Brahaut nebst einem Theile seines Stabes gefangen zu nehmen. Beim weiteren Eindringen in die Grenzwaldungen vor Sugny stieß diese Schwadron gemeinschaftlich mit der über La Claire dorthin vorausgegangenen 4ten und einem Zuge der 2ten auf versprengte Infanterie, Pferde und Fahrzeuge, von welchen eine beträchtliche Anzahl aufgegriffen und nach La Claire zurückgeschafft wurde**). —

Während sich die Infanterie des XI. Korps in der eben geschilderten Weise über die Höhen zwischen Illy und Fleigneux bis an den Givonne-Grund ausdehnte, war die Artillerielinie bei St. Menges durch die Batterien des V. Korps links verlängert worden.

General v. Kirchbach hatte nämlich mit der Avantgarde des Letzteren um 9½ Uhr Vormittags das Champ de la Grange

auf den Höhen südwestlich von Illy. Die Korps-Artillerie wurde über das Champ de la Grange, theils durch das bereits besetzte Fleigneux*), theils nördlich um das Dorf herum in der Richtung auf Illy weiter vorgeführt und nahm eine Aufstellung mit der Front gegen letzteren Ort, die beiden reitenden Batterien auf dem linken Flügel. Zur Rechten dieser neuen Geschützlinie, welche um 10³/₄ Uhr ihr Feuer begann, rückten demnächst auch die zwei Avantgarden-Batterien ein. Um 11 Uhr erschienen die aus dem Gros der 10ten Division vorgezogenen zwei anderen Batterien der 3ten Fuß-Abtheilung und nahmen Platz auf beiden Flügeln der Korps-Artillerie. Zehn Batterien des V. Korps**) bildeten nunmehr gemeinschaftlich mit den vierzehn Batterien des XI. im Norden der Französischen Armee eine mächtige Feuerlinie von Floing bis an den Ardennen-Wald, während auf den Höhen jenseits der Givonne die Artillerie des Garde-Korps bereits in Thätigkeit getreten war. Das Kreuzfeuer dieser beiden Geschützlinien richtete sich vorzugsweise gegen die Stellungen der Franzosen auf der Hochfläche von Illy und im Bois de la Garenne.

Angesichts der nahen Infanterie- und Kavalleriemassen des Feindes wurde es aber nothwendig, für den Schutz der Batterien des V. Korps zu sorgen; insbesondere sah sich der linke Flügel derselben durch vereinzelte Abtheilungen bedroht, welche vom Givonne-Thal aus die Höhen zu ersteigen suchten, um in nordwestlicher Richtung zu entkommen. Die reitenden Batterien des V. Korps waren schon bei ihrem Vorrücken durch feindliche Kavallerie aufgehalten worden, welche unerwartet bei La Scierie erschien, aber durch die Plänkler der dorthin vorgehenden zwei Schwadronen Husaren-Regiments Nr. 14 alsbald wieder vertrieben wurde. Nachdem die Letzteren hierauf im Verein mit den bei Fleigneux

---

*) $\frac{\text{II.}}{82}$ stand in dem Dorfe. Vergl. oben.

) In nachstehender Reihefolge vom **rechten Flügel:

Korps-Artillerie.

6te l., 6te schw., 5te l., 4te l., 3te l., 3te schw., 4te schw., 2te reit., 3te reit., 5te schw.

anwesenden zwei Schwadronen des Husaren-Regiments Nr. 13 die Batterien in ihre Aufstellungen begleitet hatten, versammelten sich noch die beiden anderen Schwadronen des erstgenannten Husaren-Regiments und das aus dem Gros des V. Armee-Korps vorgezogene Dragoner-Regiment Nr. 4*), im Ganzen also zehn Schwadronen, hinter dem linken Flügel der Artillerie.

Da die Bataillone des V. Armee-Korps den voreilenden Batterien nicht auf dem Fuße zu folgen vermochten, so wurde die unmittelbare Sicherung der Letzteren durch die zu dieser Zeit in der Gegend von Fleigneux eintreffende Infanterie des XI. Korps bewirkt. Von den unter Führung des Majors Graf Schlieffen dort vereinigten zehn Kompagnien verschiedener Regimenter**) besetzten zunächst die 7te des Regiments Nr. 82 und die 7te des Regiments Nr. 88***) das Waldstück nördlich von Illy, während die übrigen auf den Höhen südlich von Fleigneux Stellung nahmen. — Auf dem äußersten linken Flügel der Gefechtslinie der III. Armee hatten sich die fünf Kompagnien des Regiments Nr. 87 nach dem erfolgreichen Auftreten bei Olly mit den inzwischen bei Fleigneux eingetroffenen Theilen des Regiments Nr. 80 vereinigt.†) Letztere stellten sich hinter dem Waldstücke zur Unterstützung der bereits in dasselbe vorgeschobenen Infanterie auf; die Siebenundachtziger besetzten Olly und machten im Givonne-Thale noch zahlreiche Gefangene. Einige Zeit darauf traf, wie bereits erwähnt, auch die 5te Schwadron des Garde-Husaren-Regiments in dieser Gegend ein und eröffnete hierdurch die Verbindung zwischen den äußeren Flügeln der III. und der Maas-

In Folge der eingegangenen Meldung, daß die Artillerie des V. Korps bereits hinreichend gesichert sei, hatte die 20ste Infanterie-Brigade einstweilen auf dem Champ de la Grange Halt gemacht. Die 19te Brigade war nördlich von St. Menges aufmarschirt und um 10 Uhr Vormittags mit den Musketier-Bataillonen des Regiments Nr. 46 in diesen Ort eingerückt. Als man bemerkte, daß der Kampf bei Floing an Heftigkeit zunahm, erhielten diese beiden Bataillone vom General v. Kirchbach die Bestimmung, dem rechten Flügel des XI. Korps nöthigen Falls als Reserve zu dienen. Zu ihnen trat einige Zeit darauf noch das Jäger-Bataillon Nr. 5. —

Die im nördlichen Theile von Floing eingedrungenen zwei Kompagnien des Regiments Nr. 87*) hatten sich daselbst zwei Stunden lang ohne jede Unterstützung behauptet. Aus einem von ihnen besetzten, günstig gelegenen Eckhause überschütteten sie die mehrmals in der Hauptstraße vorgehenden Franzosen derartig mit Geschossen, daß der Gegner schließlich seine Angriffsversuche einstellte und sich darauf beschränkte, von der rückwärtigen Hauptstellung aus die Zugänge zum Dorfe unter Geschütz- und Gewehrfeuer zu nehmen. Ungeachtet desselben begann um 11 Uhr die am Waldstücke nördlich von Floing aufgestellte Infanterie des XI. Korps abtheilungsweise in das Dorf hinabzusteigen, und zwar zuerst Major v. Schorlemmer mit der 1sten, 2ten und halben 4ten Kompagnie Regiments Nr. 83. Diesen hatte sich die 6te unmittelbar angeschlossen; die 5te und 7te folgten eine halbe Stunde später, dann auch die 8te und das Füsilier-Bataillon, nachdem Letzteres eine Zeitlang an Stelle der vorgegangenen Theile des Regiments die Geschützbedeckung übernommen hatte. Die 9te Kompagnie besetzte den anfänglich vom Feinde vertheidigten, mittlerweile aber geräumten Kirchhof östlich von Floing. Die 2te Pionier-Kompagnie rückte über die Maas-Wiesen nach dem einzeln liegenden Gehöft Maltourné vor, die 2te Kompagnie Jäger-Bataillons Nr. 11

---

*) $\frac{\text{8te u. 10te}}{\text{87.}}$ Vergl. Seite 1213.

nach dem Westeingange des Dorfes. An der Ostseite desselben stellten sich einige Zeit darauf die übrigen Jäger-Kompagnien auf; die 9te und 11te Kompagnie Regiments Nr. 82 folgten den Dreiundachtzigern in den Ort hinein. — Die 2te Kompagnie Regiments Nr. 87, welche östlich St. Menges bei den Batterien gestanden hatte, ging zu dieser Zeit gleichfalls vor und setzte sich östlich von Floing in dem Grunde des gleichnamigen Baches fest.

Die sichtliche Verstärkung der Preußischen Truppen in Floing, welche nun bereits versuchten, sich vom Südostrande des Dorfes aus am Abhange hinaufzuschieben, veranlaßte den hierdurch in seiner Hauptstellung bedrohten Feind zu einem kräftigen Gegenangriffe. Französische Infanterie-Kolonnen rückten von der Höhe herab gegen Floing vor; stellenweise gelang es ihnen, weitere Fortschritte zu machen und in den Straßen des Dorfes bis nahe an den Nordrand desselben durchzudringen. Auch der Kirchhof wurde mehrmals schnell hintereinander angegriffen, aber von der 9ten Kompagnie Regiments Nr. 83 standhaft behauptet. Die Lage der Preußischen Truppen in Floing wurde indessen bei den wiederholten Angriffsstößen des Feindes einigermaßen bedenklich, weil ihre Reihen schon beim Vorgehen gegen den Ort erheblich gelichtet und die beim Wäldchen verbliebenen Abtheilungen*) dort zum Schutze der Batterien nothwendig waren. — Auf Ansuchen des Generals v. Gersdorff griffen aber nun die bei St. Menges bereit stehenden drei Bataillone V. Armee-Korps in den Kampf ein. Um 12 Uhr führte Oberst v. Eberhardt die

folgte um 12½ Uhr ein allgemeines Vorgehen der innerhalb des Dorfes kämpfenden Truppentheile. Es gelang, die Französische Infanterie ganz aus demselben zu vertreiben und vor dem Südostrande, am unteren Hange der anstoßenden Höhe, Stellung zu nehmen.

Auf diesem Punkte des Schlachtfeldes trat nunmehr eine kurze Gefechtspause ein, welche von der Preußischen Infanterie dazu benutzt wurde, sich möglichst wieder in den Verbänden zu ordnen und zum Angriff gegen die vorliegende Höhe vorzubereiten.

Der Kampf um Floing hatte, wie erwähnt, in seinem wechselnden Verlaufe zahlreiche Opfer gefordert. Als gegen 12½ Uhr das Artilleriefeuer des Feindes merklich abnahm, begab sich General v. Gersdorff auf die Höhe am Wäldchen (812), um persönlich den Stand des Gefechtes in Augenschein zu nehmen. An der Ostseite des Gehölzes haltend, wurde er von einem Infanterie-Geschoß tödtlich durch die Brust getroffen. Das XI. Armee-Korps verlor hiermit zum zweiten Male in diesem Feldzuge seinen Führer.*) —

Nachdem sich in der Mittagsstunde allmälig auch die letzten Marschkolonnen des V. und XI. Armee-Korps aus der Straßenenge am Walde La Falizette entwickelt hatten, wurden die schon früher auf dem Schlachtfelde eingetroffenen, einstweilen aber noch in Reserve zurückgehaltenen Bataillone weiter vorgezogen. Die aus den früher erwähnten Gründen im Marsche aufgehaltenen Truppentheile der 22sten Division**) erreichten gegen 12 Uhr die Gegend von St. Albert. Ungefähr zu gleicher Zeit rückte die nördlich von St. Menges und auf dem Champ de la Grange aufgestellte Infanterie des V. Armee-Korps nach der Gegend von Fleigneux ab und marschirte im Grunde südlich dieses Dorfes auf, die 19te Brigade rechts vorwärts der 20sten. An Stelle der Letzteren ent-

---

*) General v. Gersdorff erlag seiner Verwundung am 13ten September. Der kommandirende General v. Bose war erst gegen Ende des Feldzuges von seinen bei Wörth empfangenen Wunden wiederhergestellt.

**) Infanterie-Regimenter Nr. 32 und 95, $\frac{\text{I. u. II.}}{94.}$, $\frac{\text{3. u. 4te}}{\text{Huf. Nr. 13.}}$ und 3te Pionier-Kompagnie.

wickelten sich zwischen 12 und 1 Uhr die beiden Infanterie-Brigaden der 9ten Division mit ihren vier Batterien auf dem Champ de la Grange.*)

Hinter den Preußischen Korps der III. Armee hatte sich auf Befehl des Kronprinzen die 4te Kavallerie-Division von Frénois nach Montimont in Marsch gesetzt. Prinz Albrecht von Preußen, welcher mit seinem Stabe nach dem Champ de la Grange vorgeritten

---

*) Aufstellung der einzelnen Theile des V. und XI. Armee-Korps in der ersten Nachmittagsstunde (Vergl. den Schlachtplan 9 A):

Vierzehn Batterien des XI., zehn des V. Armee-Korps zwischen dem Wäldchen von Floing und dem Waldstücke nördlich von Illy; Erstere westlich, Letztere östlich des Fleigneux-Baches in Stellung.

In und bei Floing: $\frac{\text{8. u. 10te}}{\text{87.}}$, Regiment Nr. 83 (ausgenommen 3te und ½ 4te), $\frac{\text{9. u. 11te}}{\text{82.}}$, Jäger Nr. 11., $\frac{\text{2te}}{\text{87.}}$, 2te Pion.-Komp., (XI),

$\frac{\text{I. u. II.}}{\text{46.}}$, Jäger Nr. 5. (V.)

In und am Wäldchen nördlich Floing, $\frac{\text{3te u. ½ 4te}}{\text{83.}}$, $\frac{\text{I.}}{\text{82.}}$, $\frac{\text{2te u. 3te}}{\text{80.}}$, $\frac{\text{5., 6. u. 8te}}{\text{88.}}$, $\frac{\text{11te}}{\text{87.}}$ (XI).

Südlich Fleigneux bei den Batterien: $\frac{\text{5., 6., 8., 10. u. 12te}}{\text{82.}}$, $\frac{\text{1., 9. u. 12te}}{\text{87.}}$ (XI).



war, überzeugte sich, daß der von den Truppen jener beiden Korps vollständig bedeckte Weg nach St. Menges für die Kavallerie vorerst noch nicht frei werden könne. Der Prinz ließ daher die reitenden Batterien seiner Division um 10 Uhr bei Montimont auffahren und über die Arme des Maas-Bogens hinweg die Französische Artillerie auf der Hochfläche von Floing beschießen. Ungeachtet der wohl eine halbe Meile betragenden Entfernung gelang es, das Feuer des Feindes zum Theil nach Westen abzulenken; da indessen gleichzeitig die Preußischen Truppen in Floing durch die Geschosse der reitenden Batterien gefährdet wurden, so befahl der Kronprinz um 12 Uhr Mittags, dies Feuer einzustellen. Die Regimenter der 4ten Kavallerie-Division waren in der Niederung südlich von Montimont durch Französische Granaten erreicht worden und gingen deshalb in eine gedecktere Aufstellung hinter den westlichen Höhen. Prinz Albrecht beobachtete für seine Person auch fernerhin auf dem Champ de la Grange den Fortgang der Schlacht und hatte den Generalstabs-Offizier der Division, Major v. Bersen, zur näheren Aufklärung über die Gefechtsverhältnisse vorgesendet; Letzterer wurde bei dieser Gelegenheit schwer verwundet.

Die Württembergische Division war nach Ueberschreiten der Maas bei Dom le Mesnil zuerst mit der 3ten Brigade bei

---

Im Anmarsch über St. Albert: 43ste Inf.-Brig., $\frac{\text{I. u. II.}}{\text{94.}}$, 3te Pion.-Komp. und $\frac{\text{3. u. 4te}}{\text{Hus. Nr. 13.}}$. (XI.)

Auf dem Champ de la Grange: Zehn Bataillone der 9ten Infanterie-Division, 2te und 3te Pionier-Kompagnie und vier Batterien der 1sten Fuß-Abtheilung (V).

Nicht auf dem Schlachtfelde anwesend:

$\frac{\text{1ste, 4te}}{\text{Drag. Nr. 14}}$ u. $\frac{\text{Füs.}}{\text{88.}}$ (XI) gegen die Belgische Grenze, Erstere auf Sugny, Letzteres nach Bosséval vorgeschoben, aber im Nachrücken auf das Schlachtfeld begriffen.

$\frac{\text{Füs.}}{\text{94.}}$ (XI) noch im Nachrücken von Vendresse begriffen.

$\frac{\text{Füs.}}{\text{7.}}$ u. $\frac{\text{Füs.}}{\text{58}}$ (9te Division des V.) als Bedeckung der Hauptquartiere, Ersteres in Vendresse, Letzteres in Chémery.

Vivier au Court aufmarschirt.*) Nachdem die übrigen Theile der Division zwischen 7 und 8 Uhr Morgens über die Maas gefolgt waren, ging die Reiter-Brigade nach Tumécourt**) vor, um die Sicherung gegen Mézières zu übernehmen. Während eine Abtheilung der Letzteren die nach Givet führende Eisenbahn unterbrach, und ihre Patrouillen meldeten, daß Ville sur Lumes vom Feinde besetzt sei, ging der Division um 10 Uhr Vormittags ein Befehl des Kronprinzen zu, sich als Reserve der Armee bei Donchery aufzustellen. Zur Deckung des Abmarsches dorthin rückten zwei Kompagnien des 3ten Jäger-Bataillons***) und zwei Schwadronen des 4ten Reiter-Regiments gegen Ville sur Lumes vor, welche aus den Gehölzen diesseits des Dorfes mit Feuer empfangen wurden, aber südwärts ausholend, den Gegner alsbald dazu veranlaßten, seine Stellung zu räumen. Zwei zur Verfolgung vorgehende Reiter-Züge setzten auf dem freien Felde vor Romery zur Attacke an, sahen sich aber durch eine tief eingeschnittene Schlucht aufgehalten und durch Feuer aus dem letztgenannten Orte zurückgewiesen. Da überdies die weiter südlich gelegene Maas-Brücke in der Gegend von Lumes noch in den Händen des Feindes war, so beschränkte sich der Führer der Württembergischen Truppen-Abtheilung, Hauptmann Sußdorf, auf Besetzung von Ville sur Lumes, von wo er zu seiner Sicherung eine Kompagnie und einige Reiter gegen die eben erwähnte Brücke vorschob.

Mit dem Gros der Division hatte sich währenddessen General-Lieutenant v. Obernitz, dem erhaltenen Befehle gemäß, von Vivier au

Theil der 3ten Brigade, das 3te Reiter-Regiment und eine 4pfündige Batterie dorthin vorrücken. General-Major v. Hügel entsendete das 1ste Bataillon 8ten Regiments nach Nouvion; mit den anderen Truppen überschritt er die Brücke und traf jenseits Flize auf das Husaren-Regiment Nr. 16, welches die 6te Kavallerie-Division aus der Gegend von Poix dorthin vorgeschoben hatte. Patrouillen des Letzteren waren in der Gegend von Boulzicourt auf Französische Abtheilungen gestoßen, und da nach Angabe der Husaren der Feind bei Petite Appelle Stellung genommen haben sollte, so eröffnete die Württembergische Batterie um $2^1/_4$ Uhr das Feuer gegen diesen Ort, während das 2te Bataillon des 8ten und dahinter das 2te Bataillon des 3ten Regiments zum Angriff vorgingen. Das Dorf war unbesetzt; aus den weiter rückwärts auf der Höhe gelegenen Waldstücken wurde die Württembergische Infanterie zwar mit Tirailleur- und Salvenfeuer empfangen, als aber das vordere Bataillon im Vorrücken blieb und sich mit seiner 8ten Kompagnie links umfassend gegen das Bois des trois Communes wendete, wich der Feind unter Zurücklassung seiner Tornister in Unordnung nach Villers devant Mézières zurück; die Württembergische Batterie verfolgte ihn bis dorthin mit ihrem Feuer.

In diesen Einzelgefechten, von welchen das Letztere in der vierten Nachmittagsstunde sein Ende erreichte, waren somit die Württemberger unter geringen Verlusten bis in die nächste Umgebung von Mézières vorgedrungen, indem sie die Truppen des Generals Vinoy von einem Eingreifen in die Kämpfe um Sedan fernhielten. Demnächst sammelten sich die Württembergischen Abtheilungen auf dem linken Maas-Ufer bei Flize, auf dem rechten bei Nouvion; die Reiter-Brigade blieb bei Tumécourt. Das Gros der Division hatte die befohlene Aufstellung bei Donchery genommen. Sie bildete nun im Verein mit der 4ten und der mittlerweile über Dom le Mesnil nach Vrigne Meuse herangezogenen 2ten Kavallerie-Division eine allgemeine Reserve für den linken Flügel der Schlachtlinie des Deutschen Heeres.

Fortgang und Ende der Schlacht am Nachmittage.

Kämpfe auf der Nordfront des Französischen Heeres.

General Wimpffen hatte die Vorbewegung der Preußen über St. Menges anfänglich nur für einen Scheinangriff gehalten, welcher eine Unterstützung der Truppen an der unteren Givonne verhindern sollte. Das zunehmende Geschützfeuer im Nordwesten veranlaßte indessen den Französischen Feldherrn, sich vom Stande des Gefechtes beim 7ten Korps persönlich zu unterrichten. Da der Kommandirende des Letzteren, General Douay, zwar die Hoffnung aussprach, seine Stellung behaupten zu können, zugleich aber die Wichtigkeit einer starken Besetzung des Calvaire d'Illy und des Bois de la Garenne hervorhob, so ordnete General Wimpffen an, daß alle augenblicklich abkömmlichen Theile des 1sten Korps nach diesen beiden Punkten in Marsch gesetzt werden sollten, und begab sich demnächst für seine Person wieder in den Kampfbereich des 12ten Korps.

Bei seinem Eintreffen daselbst um 12 Uhr Mittags fand er die Französischen Truppen in vollem Rückzuge auf Sedan und Fond de Givonne, die Deutschen im Besitze der Höhen westlich von La Moncelle und mit ihrem linken Flügel bereits in Balan. Eine Verstärkung auf diesem Theile des Schlachtfeldes erschien dringend geboten. Da nun die Divisionen L'Hériller und Pellé des 1sten Korps, welche hier bisher in zweiter Linie gestanden hatten, auf die eben erhaltene Weisung hin bereits in der Richtung nach dem Calvaire d'Illy ab-



Zusammenwirken der Deutschen Artilleriemassen. Besetzung des Calvaire d'Illy durch Infanterie des XI. Korps. (12—2 Uhr.)

Während die Preußischen Korps der III. Armee noch im Aufmarsch begriffen waren, befand sich die Artillerie derselben, wie erwähnt, bereits in heftigem Kampfe mit dem Gegner. Bei den Batterien des XI. Korps machte sich seit Mittag Munitionsmangel fühlbar, weil dieselben von vornherein genöthigt gewesen waren, ein lebhaftes Feuer gegen die überlegene Geschützlinie des Feindes zu unterhalten, und weil sie wegen des beschleunigten Vormarsches nicht vermocht hatten, alle Wagen mit sich zu führen. Es wurden daher noch zwei Batterien des V. Korps vom Champ de la Grange herangezogen, welche dann gemeinschaftlich mit drei Batterien des XI. über den Bach von Fleigneux vorgingen und am Feldwege von St. Menges nach Illy die Lücke zwischen den Geschützlinien beider Korps ausfüllten.*) Das Kreuzfeuer der im Norden nun entfalteten 26 Batterien und der auf den Höhen am linken Givonne-Ufer aufgefahrenen Garde-Artillerie war von überwältigender Wirkung.

Die Französischen Geschütze wurden zum Theil zertrümmert, zum Theil ihrer Bedienungsmannschaften und Bespannung beraubt; viele Munitionskasten flogen in die Luft.**) Die in ihrer Haltung bereits erschütterten Truppen flüchteten sich an manchen Stellen in das Bois de la Garenne.

Auf Befehl des General-Lieutenants v. Schachtmeyer rückten nun um 1 Uhr Mittags die bei den Batterien südlich von Fleigneux aufgestellten fünf Kompagnien des Regiments Nr. 82, sowie auch die 1ste, 9te und 12te Kompagnie Regiments Nr. 87 nach Illy vor und eröffneten vom Südrande dieses Dorfes aus das Feuer gegen die Höhen. Die südliche Umgebung des Ortes war zu dieser Zeit durch die Geschosse der Deutschen Artillerie bereits vollständig von feindlichen Truppen gesäubert worden; auch die nach dem Calvaire vorgeschobene Infanterie suchte Schutz in dem rückwärts gelegenen Walde. Nur zwei Batterien behaupteten noch eine Zeitlang standhaft ihren

---

*) $\frac{\text{1ste schw. u. 1ste l.}}{\text{V.}}$ mit $\frac{\text{2te schw., 1ste u. 2te l.}}{\text{XI.}}$

**) Nach Angabe des Generals Donay beim 7ten Korps allein 40 im Laufe der Schlacht.

...ringen der Preußi-

Fortgang und Ende der K...
Kämpfe auf der Nordf...

General Wimpffe... ... des Bois de la Garenne
St. Menges anfängl... ...erstärkung des 12ten Korps
eine Unterstützun... ...entgegengesetzter Richtung nach dem
sollte. Das ... des 1sten Korps. Gleichzeitig wur-
dessen der ... Massen von den Preußischen Garde-
beim 7 ... von Geschossen überschüttet und von der
des ... durchbrochen, welche das fortwährende Einschlagen
S... ... stellenweise in Unordnung gebracht hatte. Bei der
... eintretenden Verwirrung eilten viele Bataillone in völlig
... Zustande nach dem Walde zurück.

In dieser mißlichen Lage suchte General Douay vor Allem den Calvaire schleunigst wieder zu besetzen. Nicht ohne Mühe gelang es ihm, einige Bataillone der Brigade Bordas zu ordnen und nach der bedrohten Höhe vorzuführen, auf welcher dieselben später von nachrückenden Theilen des 5ten Korps unterstützt wurden. Die Französische Infanterie ging zu wiederholten Malen entschlossen zum Angriff vor; doch scheiterten alle ihre Versuche, über den Calvaire hinaus Feld zu gewinnen, an dem vernichtenden Kreuzfeuer der Preußischen Artillerie und an dem kräftigen Widerstande der in Illy eingedrungenen acht Kompagnien.*) Zwei Batterien aus der Artillerie-Reserve des 7ten Korps, welche auf dem Calvaire Stellung nahmen, sahen sich unter theilweisem Verluste ihres Materials alsbald wieder zum Verlassen der Höhe gezwungen.



-ranzösischen Tirailleure von der Höhe zu verjagen und sich
-rlassenen Geschützes zu bemächtigen; doch wurden sie dann
.iges Feuer aus dem Bois de la Garenne unter erheblichen
.uften zum Rückzuge genöthigt. Da die Französische Infanterie nun wieder bis an den Höhenrand vorrückte und die im Thale haltende Garde-Kavallerie beschoß, so zog sich Letztere über Chataimont hinter die Batterien des V. Armee-Korps.

Bald nach dem Abzuge der Preußischen Reiter erlahmte indessen auch die Widerstandskraft der Franzosen auf dem Calvaire d'Illy. Bereits um 2 Uhr Nachmittags wurde der Berg von ihnen geräumt und nun von der 5ten Kompagnie Regiments Nr. 82 besetzt, welche von dort aus sogleich den Nordsaum des Bois de la Garenne unter Feuer nahm. Gleichzeitig näherten sich von der Givonne her ansehnliche Theile der in der Gegend von La Scierie und Olly aufgestellten Infanterie des XI. Korps, von welcher das 3te Bataillon nebst der 1sten und 4ten Kompagnie Regiments Nr. 80, sowie auch die 4te, 5te, 7te und 3te Kompagnie Regiments Nr. 87 in der Richtung über Chataimont vorgerückt waren. Letztere hatte in der Mühle südlich dieses Ortes etwa fünfzig versprengte Französische Soldaten gefangen genommen und dann einer Aufforderung der Garde-Kavallerie-Division zufolge das Gehölz bei la Foulerie besetzt, um den zu dieser Zeit gegen den Calvaire anreitenden Garde-Ulanen als Rückhalt zu dienen. Die drei anderen Kompagnien des Regiments Nr. 87 drangen sogar in den nordöstlich vorspringenden Theil des Bois de la Garenne ein und machten daselbst zahlreiche Gefangene. Ein mit überlegenen Kräften unternommener Vorstoß des Feindes nöthigte indessen den Major v. Grote, die errungenen Vortheile wieder aufzugeben und sich nach dem Osthange des Calvaire zurückzuziehen, wohin ihm seine Gefangenen folgten, ohne einen Versuch zum Entweichen zu machen.

Die am Calvaire d'Illy vereinigten Infanterie-Abtheilungen des XI. Armee-Korps eröffneten von dort aus ein lebhaftes Feuer gegen das Bois de la Garenne, in welchem der von der Höhe vertriebene Feind Schutz gesucht hatte.

Mittlerweile waren auch vom Kommandeur der Garde-Artillerie, General-Major Prinz Hohenlohe, Maßregeln getroffen worden, um den genannten Wald unter wirksamstes Granatfeuer zu nehmen. Zu diesem Zwecke waren zunächst die an der Westseite und hinter dem Nordzipfel des Gehölzes von Villers Cernay aufgestellten Fuß-Batterien*) in der Richtung auf Givonne vorgegangen und am Abhange diesseits des Dorfes nebeneinander entwickelt worden. Gegen 2 Uhr Nachmittags hatten sich dann auch die reitenden Batterien nach beiden Flügeln dieser vorgeschobenen Linie herangezogen, so daß nun sechszig Geschütze den Wald von Garenne beschossen.**) Die übrigen fünf Batterien des Garde-Korps, sowie die ihnen zunächst stehenden zwei Bayerischen und sieben Sächsischen bekämpften auch fernerhin vorzugsweise die westlich von Haybes und Daigny entwickelte Artillerie des 1sten Französischen Korps.

Der linke Flügel der Sächsischen Geschützlinie war im Laufe der ersten Nachmittagsstunde außer Thätigkeit getreten, weil er zu dieser Zeit allmälig durch andere Deutsche Batterien und Truppen im Feuern behindert wurde, welche, wie erwähnt,***) auf den Höhen des rechten Givonne-Ufers gegen Fond de Givonne im Kampfe standen. Die Artilleriestellung des II. Bayerischen Korps bei Frénois hatten um 1 Uhr auf Befehl des Kronprinzen noch die 2te reitende Batterie der Ulanen-Brigade und die 1ste 4pfündige 4ten Artillerie-Regiments verstärkt,†) so daß im Ganzen 71 Deutsche Batterien von drei Seiten her ihr Feuer gegen die auf engem Raume zusammen-



ziehenden Reserven und die vergeblich Deckung suchenden Kavalleriemassen wurden mit einem derartigen Granathagel überschüttet, daß sie immer mehr in Unordnung geriethen und sich in ihrer Widerstandskraft gelähmt sahen, bevor sie selbst in den Kampf einzutreten vermochten. Der Ausgang der Schlacht war mit dieser massenhaften Entfaltung der Deutschen Artillerie, auch ohne ein weiteres Vorrücken der Infanterie, gewissermaßen schon entschieden. Da indessen die Sachlage nicht sogleich auf allen Punkten übersehen werden konnte, auch Französischer Seits verzweifelte Versuche unternommen wurden, den beengenden Ring zu durchbrechen, so kam es in den Nachmittagsstunden noch zu heißen und blutigen Kämpfen, welche die innere Auflösung der Armee von Châlons vollendeten und die Deutschen Truppen zum Theil bis dicht an die Außenwerke der Festung heranführten. —

Erstürmung des Höhenrückens südöstlich von Floing durch Truppen des XI. und V. Armee-Korps. (12—3 Uhr.)

Während der rechte Flügel des 7ten Französischen Korps schon durch das oben erwähnte Artilleriefeuer erschüttert wurde, hielt die zur Linken stehende Division Liébert ungeachtet der von Westen und Norden gegen sie gerichteten Angriffe noch längere Zeit mit Zähigkeit Stand. Die außerordentlich günstige und besonders auf dem linken Flügel schwer zugängliche Stellung dieser Division auf der Höhe nördlich von Cazal hatte den Fortschritten der Preußen einstweilen bei Floing ein Ziel gesetzt. Nach der vollständigen Besitznahme dieses Dorfes beschränkten sich Letztere zunächst darauf, die im Kampfe durcheinander gerathenen Kompagnien möglichst wieder zu ordnen und an der untersten Stufe des Berghanges, sowie aus einigen vertheidigungsfähigen Gehöften am Fuße desselben ein hinhaltendes Feuergefecht gegen den höher stehenden Feind zu führen.*)

Es näherten sich inzwischen von Norden her ansehnliche Verstärkungen. Als die 22ste Division in der Mittagsstunde mit acht

---

vonne-Ufer; 4 Batterien der 8ten Division und 6 Bayerische westlich von La Moncelle; im Süden: 11 Batterien des II. Bayerischen Korps in dem Raume zwischen Wadelincourt und Villette.

*) Vergl. Seite 1224 und 1225.

Bataillonen bei St. Albert eingetroffen war,*) hatte General v. Schkopp beschlossen, längs der Maas die Richtung auf Floing einzuschlagen und die hochgelegenen Stellungen des Feindes in Flanke und Rücken zu umfassen. Die Regimenter der 43sten Infanterie-Brigade waren hierzu in Halb-Bataillonen in der bezeichneten Richtung vorgerückt, das Regiment Nr. 95 im vorderen, das Regiment Nr. 32 im zweiten Treffen; die beiden Musketier-Bataillone des Regiments Nr. 94 dahinter in Reserve. Die Batterien der Division hatten, wie erwähnt, schon seit längerer Zeit auf den Höhen südöstlich von St. Menges das Feuer aufgenommen, die 3te Pionier-Kompagnie und die zwei Schwadronen des Husaren-Regiments Nr. 14 folgten der Infanterie durch die Maas-Wiesen.

Beim Ueberschreiten des Floing-Baches in und westlich von dem gleichnamigen Dorfe ging der Division die Weisung des General-Kommandos zu, eine Brigade als allgemeine Reserve nach dem Wäldchen auf der Höhe (812) zu entsenden. Da indessen die Schützen der vorderen Truppentheile zu dieser Zeit bereits südlich von Floing ins Gefecht getreten waren, und General v. Schkopp sich von der Heftigkeit des dort entbrannten Kampfes überzeugt hatte, so beschränkte er sich darauf, die beiden Bataillone des Regiments Nr. 94 zu dem befohlenen Zweck abzuzweigen. Mit den übrigen Truppen setzte er die von ihm für entscheidend erachtete Angriffsbewegung fort.

Das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 95 schwenkte nach Ueberschreiten des Baches ein wenig links und nahm die Richtung auf die Steinbrüche zwischen Floing und Gaulier; nur die 11te Kompagnie

pagnien des Regiments sich südlich der Steinbrüche gegen die Höhen von Gaulier wendeten. Nördlich der Steinbrüche schoben sich das 2te Bataillon, die 9te und 11te Kompagnie Regiments Nr. 32 in die Gefechtslinie der Fünfundneunziger ein; die übrigen Theile jenes Regiments nahmen als äußerster rechter Flügel der Brigade die Richtung gegen das Südende von Cazal. Die 3te Pionier-Kompagnie stellte sich in der Nähe der Maas bei Gaulier auf, woselbst auch die beiden Husaren-Schwadronen verblieben. Die 2te Pionier-Kompagnie und eine große Anzahl wieder gesammelter Versprengter von sämmtlichen bei Floing in den Kampf getretenen Truppentheilen schlossen sich dem Vorgehen des rechten Flügels der 43sten Brigade gegen Cazal an.*)

Die Schützen der zuletzt genannten zwei Regimenter erstiegen in stetigem Vorschreiten den steilen Berghang südlich von Floing und erreichten bald nach 1 Uhr den oberen Rand der Hochfläche. Bei diesem sichtlichen Erfolge brachen auch die im Dorfe befindlichen Truppen aus demselben vor und begannen, sich von Stufe zu Stufe nach der Höhe emporzuarbeiten. Hierbei befanden sich im Allgemeinen die zum XI. Armee-Korps gehörenden Abtheilungen**) auf dem rechten Flügel und in Verbindung mit den Fünfundneunzigern, während die Musketier-Bataillone des Regiments Nr. 46 mit ihrem linken Flügel den Kirchhof streiften; auch an dieser Stelle hatten sich Abtheilungen des

---

*) Die Regimenter Nr. 95 und 32 bildeten hiernach von links nach rechts etwa folgende drei Gefechtsgruppen:

Nördlich der Steinbrüche:

$\frac{\text{11., 6. u. 5te.}}{\text{95.}}$ $\frac{\text{11te, 9te u. II.}}{\text{32.}}$

In den Steinbrüchen $\frac{\text{10., 12. u. 4te.}}{\text{95.}}$

Südlich der Steinbrüche:

$\frac{\text{1., 2., 3., 7., 8. u. 9te}}{\text{95.}}$ $\frac{\text{12te, 10te u. I.}}{\text{32.}}$

**) Der Regimenter Nr. 82, 83 und 87 und des Jäger-Bataillons Nr. 11.

Regiments Nr. 83 in die Gefechtslinie eingeschoben. Nur das Jäger-Bataillon Nr. 5 verblieb einstweilen noch in den Dorfstraßen. Das heftige Feuer des Feindes und andere ungünstige Umstände verhinderten ein zusammenhängendes Vorschreiten der ganzen Angriffslinie; einige Kompagnien wurden durch Gegenstöße der Franzosen vorübergehend wieder bis an den Fuß des Berges zurückgeworfen. In dem hin und her wogenden Kampfe lösten sich von Neuem die Truppenverbände; Abtheilungen verschiedener Kompagnien und Regimenter sammelten sich in buntem Gemenge um die noch unversehrt gebliebenen Offiziere und suchten in unübersichtlichen Einzelkämpfen soviel als möglich Feld zu gewinnen. Wenngleich aber die eben geschilderten Verhältnisse eine planmäßige Leitung des Angriffs fast unmöglich machten, so waren doch Alle von gleichem Drange nach vorwärts beseelt, um einen Kampf zur Entscheidung zu bringen, von dessen Bedeutung auch der in Reihe und Glied stehende Soldat durchdrungen sein mochte.

Nachdem inzwischen neue Truppen am Wäldchen (812) angelangt waren, ging das 1ste Bataillon Regiments Nr. 82 nebst der 2ten und 3ten Kompagnie Regiments Nr. 80 aus der dortigen Bereitschaftsstellung theils durch Floing, theils östlich des Dorfes zum Angriffe vor. Unter Bedeckung der 5ten Kompagnie Regiments Nr. 94 führte Premier-Lieutenant v. Barbeleben die 3te schwere und einen Zug der 4ten schweren Batterie westlich um den Ort herum auf den Hang der Höhe (732) und eröffnete dort ein Flankenfeuer

serven auf andere Stellen des Schlachtfeldes hatte entsenden müssen, so warf sich auch hier wieder die Kavallerie opferwillig in den Kampf. Vom Bois de la Garenne her erschien General Margueritte mit seinen fünf leichten Regimentern, welchen sich außerdem noch die Lanciers-Brigade Savaresse des 12ten Korps und mehrere Kürassier-Schwadronen der Kavallerie-Division Bonnemains anschlossen. Während diese Reitermasse in westlicher Richtung die Hochfläche zu überschreiten begann, wurde General Margueritte, welcher persönlich zum Rekognosziren vorausgeritten war, schon vor Beginn der eigentlichen Attacke durch ein Infanterie-Geschoß tödtlich verwundet. General Galliffet übernahm das Kommando, setzte sich an die Spitze der Division und führte sie der Preußischen Infanterie entgegen, welche zu dieser Zeit theils in aufgelösten Schützenlinien den oberen Höhenrand erreicht hatte, theils noch an den steilen Abhängen sich den Weg nach aufwärts bahnte.

Das heftige Flankenfeuer der Preußischen Batterien und die stellenweise sehr ungünstigen Bodenverhältnisse löſten bereits beim Anreiten den inneren Verband der Französischen Reitermassen. Einzeln und mit schon gelichteten Reihen stürmten die Schwadronen unerschrocken bis auf nächsten Abstand gegen diejenigen Infanterie-Trupps vor, welche ihnen in den Weg traten. Diese empfingen den ungestümen Anlauf in fester Haltung und meist in breiter Front hinter schützenden Hecken und Gräben. Nur da, wo sich gar keine Deckung bot, oder die feindlichen Reiter gleichzeitig von mehreren Seiten her attackirten, ballten sich die Schützenlinien zur Abwehr in Knäuel zusammen.

Im Großen und Ganzen gliederte sich der Kavallerie-Angriff in drei schnell aufeinanderfolgende Vorstöße, von welchen, wie es scheint, der erste vorzugsweise die 43ste Brigade, der zweite die von Floing kommenden Truppen traf. Das wilde Getümmel, in welchem nun der Kampf ungefähr eine halbe Stunde lang an den westlichen Rändern und Abhängen der Hochfläche hin und her wogte, entzieht sich in seinen Einzelheiten einer getreuen Wiedergabe; nur einige Zusammenstöße treten aus dem Gesammtbilde besonders heraus.

genüber
Regiments Nr. 83 in die Gefechtslinie eingeschr ... eten wirk-
Jäger-Bataillon Nr. 5 verblieb einstweilen noch ... ande südlich
Das heftige Feuer des Feindes und andere v ... edienungsmann-
hinderten ein zusammenhängendes Vorschr ... rstand leisten, und
linie; einige Kompagnien wurden dur ... , kämpfte persönlich
vorübergehend wieder bis an den F ... oten Kompagnie Regi-
In dem hin und her wogenden ... chnellenbühel, den Feind
Truppenverbände; Abtheilunge ... ; auch einen gegen ihren Rücken
menter sammelten sich in F ... Kürassiere wies die Kompagnie erfolg-
gebliebenen Offiziere u ...
soviel als möglich F ... er 43sten Brigade und der auf ihrem rech-
schilderten Verhäl ... ngenen Abtheilungen wurden gleichzeitig von
unmöglich war ... und Afrikanischen Jägern angegriffen und an
vorwärts b ... durchbrochen. Das Schnellfeuer der nachrücken-
dessen ... warf aber die feindliche Kavallerie nach allen Sei-
durch ... ander, so daß Letztere zum Theil an den steilen Hängen
... ens hinabstürzte. — Zwei Schwadronen des 1sten
... Regiments war es gelungen, sich durch die Preußische In-
... ihren Weg nach Gaulier zu bahnen und aus dem Nord-
... gange des Dorfes gegen die vor demselben aufgestellten zwei
Schwadronen des Husaren-Regiments Nr. 13 überraschend vorzu-
brechen. Major v. Griesheim warf dem Feinde zunächst nur zwei
Züge entgegen; die übrigen führte er eine Strecke weit zurück und nach
geschehenem Aufmarsche staffelweise vom rechten Flügel vor, während

den Truppenfahrzeugen, sowie auch in einem aufgeschlagenen Feldlazareth an, fand dann aber gleichfalls bald seinen Untergang durch entgegentretende Infanterie.

Die 12te und Theile der 1sten und 2ten Kompagnie Regiments Nr. 83 wurden von Lanciers angegriffen, welche einen aufgelösten Schützenzug überritten. Die übrigen Mannschaften fanden Schutz hinter einer Hecke, ließen den Feind bis auf dreißig Schritte an sich herankommen und empfingen ihn dann mit einer vernichtenden Salve. Die an Floing vorbeistürmenden Ueberreste der Französischen Reiterschaar fielen anderen vorrückenden Abtheilungen in die Hände.

Auf dem linken Flügel der Preußischen Infanterie waren die Musketier-Bataillone Regiments Nr. 46 ungefähr auf dem halben Hange der Höhe angelangt, als dort ein Angriff Französischer Lanciers erfolgte. Derselbe wurde indessen durch das wohlgezielte Feuer der 3ten, 5ten und 7ten Kompagnie zurückgewiesen, wobei die 8te vom Kirchhofe her erfolgreich mitwirkte. Die feindlichen Reiter warfen sich, nördlich ausbiegend, nach Floing hinein, geriethen aber daselbst in das Feuer der aus einer Seitenstraße herbeieilenden 2ten Kompagnie des Jäger-Bataillons Nr. 5, welchem sie zum größten Theil erlagen. Unter vorläufiger Zurücklassung der 4ten Kompagnie als Reserve im Dorfe erstieg dann auch dieses Bataillon, mit Abtheilungen der Hessischen Regimenter gemischt und im Allgemeinen zur Rechten der Sechsundvierziger, den steilen Abhang. Von Hecke zu Hecke vorschreitend, hatten sich die Jäger am oberen Rande der Hochfläche eben in einem vom Feinde verlassenen Schützengraben festgesetzt, als ein neuer Kavallerie-Angriff stattfand. Zunächst stürmten zwei durchweg mit Schimmeln ausgerüstete Kürassier-Schwadronen gegen die 5te, 3te und 2te Kompagnie Regiments Nr. 46 vor, deren linker Flügel besonders stark bedrängt wurde. Nachdem aber ein wirksamer Kugelregen auch diesen Stoß abgewehrt hatte, geriethen die zurückgeworfenen Reiter in das Flankenfeuer einer vom Premier-Lieutenant Bendemann schnell gesammelten Schaar versprengter Mannschaften, und nur mit Mühe entgingen sie der vollständigen Vernichtung. Einige Chasseurs-Schwadronen, welche den Kürassieren

links zur Seite gefolgt waren, stießen auf die drei Kompagnien des Jäger-Bataillons Nr. 5, deren Schützenlinien sie zum Theil überritten. Das Feuer der geschlossenen Trupps zwang aber die feindlichen Reiter, rechts auszubiegen; eine Salve der 2ten Kompagnie, welche auf dem linken Flügel Knäuel gebildet hatte, trieb sie völlig auseinander. Französische Husaren, welche gleich darauf die 3te Jäger-Kompagnie attackirten, aber von dieser und den zur Unterstützung eingreifenden Sechsundvierzigern mit Schnellfeuer abgewiesen wurden, gelangten, gleichfalls rechts ausbiegend, in den Rücken der beiden anderen Jäger-Kompagnien. Die Unterstützungstrupps und auch die höher stehenden Schützen der Letzteren machten sogleich Kehrt; ein verheerendes Feuer empfing die Husaren, welche nun in einer vorliegenden Mulde davonjagten. Die Schützen der 1sten und 2ten Jäger-Kompagnie hatten inzwischen von Neuem Front machen müssen, um sich anderer feindlicher Reiter zu erwehren; es gelang ihnen aber, auch den neuen Gegner zum Ausweichen zu zwingen.

Der mit Ungestüm und voller Hingebung durchgeführte Angriff der Französischen Kavallerie hatte hiermit auf diesem Flügel sein Ende erreicht und war auch an den übrigen Stellen des Gefechtsfeldes in ähnlicher Weise gescheitert. Auf einigen Punkten war es zwar beim ersten Stoße geglückt, dünne Schützenlinien überraschend zu durchbrechen; aber das Feuer der nachrückenden Truppen hatte überall die Kraft des wuchtigen Anlaufs vernichtet. Die späteren Angriffe trafen auf noch stärkeren Widerstand; denn die Preußische Infanterie hatte nun bereits in größerer Zahl den Rand der Hoch-

die Hälfte ihrer Mannschaft verloren*). Die Preußische Infanterie hatte nur unbedeutende Verluste erlitten; doch waren verhältnißmäßig viele Mannschaften, insbesondere Jäger, im Einzelkampfe mit feindlichen Reitern durch Hieb und Stich verwundet. Die Ueberreste der Letzteren suchten Schutz in den Thalschluchten des Bois de la Garenne.

Obgleich somit dem Stoße dieser tapferen Reiterschaaren ein Erfolg versagt blieb, obgleich ihr aufopferndes Vorgehen das bereits besiegelte Geschick der Französischen Armee nicht mehr abzuwenden vermochte, so blickt dieselbe doch mit gerechtem Stolze nach den Gefilden von Floing und Cazal, auf welchen ihre Kavallerie am Tage von Sedan in ruhmvoller Weise dem siegreichen Gegner erlag. —

Nach Abwehr der eben geschilderten Reiter-Angriffe setzte die Preußische Infanterie im Allgemeinen in der vorher angegebenen Entwickelung ihr Vorrücken gegen die Division Liébert fort. Die aus Floing vorgedrungenen Truppen wendeten sich zu beiden Seiten des nach Querimont Ferme führenden Weges theils nach Osten, theils gegen das nordöstlich an Cazal stoßende Gehölz. Zu ihrer Rechten näherte sich die 43ste Brigade dem letztgenannten Dorfe, während die aus der Gegend von Fleigneux kommenden vier Bataillone der 19ten Brigade**) zu dieser Zeit die Straße von Floing nach Illy erreichten. Die Französische Division sah sich somit von Norden und Westen her in Front und Flanke angegriffen, zugleich auch ihre Rückzugslinie nach Sedan aufs Ernsteste bedroht.

Die Truppen der 19ten Brigade hatten bereits beim Vorgehen längs des Fleigneux-Baches sehr empfindlich durch das Feuer der Französischen Artillerie gelitten, welche die den Bach begleitende Senkung in ihrer ganzen Länge bestrich. Die Verluste steigerten sich noch, als die Brigade ungefähr an die Einmündung des Baches von Illy gelangt war und sich auf dem Wiesenstreifen nördlich des Letz-

---

*) Nach Angabe des Oberst-Lieutenants Bonie — in seinem Werke: Campagne de 1870/71. La cavalerie française — verlor jedes Regiment durchschnittlich 250 Pferde.

**) Regiment Nr. 6 und $\frac{\text{Füs.}}{46}$. Vergl. die frühere Darstellung.

teren gegen den vorliegenden Abhang entwickelte. Der Führer des Regiments Nr. 6, Oberst-Lieutenant v. Webern, und mehrere Offiziere wurden bei dieser Gelegenheit verwundet. Ungeachtet des an Heftigkeit zunehmenden Feuers überschritten aber alle vier Bataillone schnell den Bach, sowie auch die mit Buschwerk bewachsenen steilen Ränder der Straße von Illy nach Floing und setzten sich an der untersten Stufe des Höhenrückens fest. Das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 46 nahm den rechten Flügel ein; von den drei Bataillonen des Regiments Nr. 6 befand sich das 2te links neben den Sechsundvierzigern, das Füsilier-Bataillon auf dem linken Flügel, das 1ste als Reserve an der Straße. —

Der Raum zwischen dieser Gefechtsstellung der 19ten Brigade und der über Floing vorgegangenen Infanterie wurde durch andere Abtheilungen ausgefüllt, welche bisher zur Bedeckung der großen Artillerielinie gedient, sich nunmehr aber der allgemeinen Bewegung nach Süden angeschlossen hatten. Die bereits früher bis an die Brücke östlich von Floing vorgedrungene 2te Kompagnie Regiments Nr. 87 nahm von dort aus das Feld vor dem Kirchhofe unter Feuer, welcher noch immer den Angriffsstößen des Feindes ausgesetzt blieb. Auf Befehl des General-Lieutenants v. Schachtmeyer näherten sich außerdem von dem Wäldchen (812) her die 1ste und 4te Kompagnie Regiments Nr. 88, sowie auch die beiden Musketier-Bataillone Regiments Nr. 94*). Letztere überschritten den Bach unmittelbar östlich von Floing, nachdem sie ihre Reihen wieder geordnet hatten, welche beim Hinabsteigen am freien Berghange durch das Feuer des Gegners gelockert waren.

begannen die Bataillone der vorderen Linie aus ihren Aufstellungen am Fuße der Höhe allmälig weiter emporzusteigen; es schlug ihnen jedoch ein so verheerender Kugelregen entgegen, daß bald nur noch einzelne Abtheilungen, welche die Offiziere um die Fahnen zu sammeln vermochten, mühsam von einer Bergstufe zur anderen vordrangen.

Auf dem linken Flügel wiesen die um den Major Bauer vereinigten Mannschaften des Regiments Nr. 6 durch kräftiges Schnellfeuer mehrere Angriffsstöße zurück, welche der Feind von der Höhe herab gegen ihre Front und Flanke unternommen hatte. Während diese Abtheilung, allmälig weiter vorschreitend, den oberen Schützengraben erreichte, ging das 1ste Bataillon nach dem äußersten linken Flügel zur Verstärkung vor. Unterstützt durch die 6te leichte und 6te schwere Batterie V. Armee-Korps, welche aus ihren Aufstellungen südlich von Fleigneux den Gegner wirksam zu erreichen vermochten, gelang es, die genommenen Punkte dicht unterhalb des Bergrückens in hinhaltendem Feuergefechte zu behaupten. Die erschöpften und gelichteten Abtheilungen des Regiments Nr. 6 erlitten allerdings noch fortdauernd starke Verluste. Auch Major Bauer mußte verwundet den Kampfplatz verlassen, nachdem er zuvor noch die Fahnen in den eroberten Stellungen aufgepflanzt hatte. Alle drei Bataillone des Regiments wurden bereits von Lieutenants kommandirt.

Auf dem rechten Flügel hatte Major Campe, welchem das Pferd unter dem Leibe erschossen und ein Finger zerschmettert war, die Füsiliere des Regiments Nr. 46 auf ein graues Gebäude vorgeführt, welches nach früherer Bestimmung als Richtungspunkt für die Brigade gedient hatte. Es gelang der 10ten Kompagnie unter Lieutenant v. Larisch, den Gegner links zu umfassen, 3 Offiziere und 40 Mann gefangen zu nehmen und sich darauf des Hauses, sowie eines an dasselbe anstoßenden Erdaufwurfs zu bemächtigen. Dieser Erfolg gab das Zeichen zu einem allgemeinen Vorstürmen der 19ten Brigade, auf deren rechtem Flügel auch die Vierundneunziger nebst der 1sten und 4ten Kompagnie Regiments Nr. 88, sowie die 2te Kompagnie Regiments Nr. 87

mit eingriffen. Die Truppen drangen auf allen Punkten sieg- reich bis auf die obere Fläche des Höhenzuges vor, und der geworfene Feind wich in südöstlicher Richtung auf das Bois de la Garenne zurück, verfolgt von der 7ten und 8ten Kompagnie Regiments Nr. 94, welche sich mit einzelnen Abtheilungen des 1sten Bataillons Regiments Nr. 80 in der vorderen Linie des rechten Flügels befanden. Die 10te Kompagnie Regiments Nr. 46 überschritt das kleine Querthal südlich des eben genommenen Höhenzuges und trat in Folge dessen in Verbindung mit den aus Floing vorgedrungenen Truppen.

Um zunächst das weitere Vorrücken der Letzteren auf dem südlichen Theile der Hochfläche abzuwarten, hatte Oberst v. Henning auf Schoenhoff die Hauptmasse der 19ten Brigade einstweilen in den von ihr eroberten Stellungen auf dem nördlichen Höhenzuge (720) zurückgehalten. Auf ihrem rechten Flügel schlossen sich den dort befindlichen Kompagnien des XI. Korps*) noch die 3te und ein Theil der 4ten Kompagnie Regiments Nr. 83 an. —

Der 43sten Brigade gegenüber hatte sich schon während der Kavallerie-Attacken die Französische Infanterie zum Theil auf Cazal zurückgezogen, wohingegen sie weiter rechts auf der Höhe noch Stand hielt und auch fernerhin vereinzelte Vorstöße unternahm. Zu wiederholten Malen war sogar der Kirchhof von Floing mit großer Entschlossenheit angegriffen, aber von der 8ten Kompagnie Regiments Nr. 46 und der 9ten Regiments Nr. 83 standhaft behauptet worden. Die am Wege nach Querimont vorrückende 2te Kom-

Jäger dann in aufgelöster Linie wieder gegen den vorher genannten Weg vor. Ein weiter bergaufwärts an demselben liegendes Gehöft war von den Franzosen zur Vertheidigung eingerichtet und bildete in Verbindung mit anstoßenden Schützengräben einen werthvollen Stützpunkt auf dem oberen Theil der Hochfläche. Dem dorthin zurückweichenden Feinde ließen indessen die Niederschlesischen Jäger keine Zeit zum Festsetzen. Mit aufgepflanzten Hirschfängern warfen sich die drei Kompagnien unter lautem Hurrah gegen das Haus, welches im ersten Anlaufe genommen wurde; von der Besatzung fielen 3 Offiziere, 200 Mann den Stürmenden in die Hände. Gleichzeitig bemächtigte sich die 1ste Jäger-Kompagnie, unterstützt durch die ebenfalls vorgegangenen Musketier-Bataillone Regiments Nr. 46, des nebenliegenden Schützengrabens; die 4te Kompagnie des genannten Regiments eroberte hierbei eine Fahne und zwei Geschütze. Mit der Wegnahme dieses wichtigen Punktes war auch der südliche Höhenzug in den gesicherten Besitz der Preußischen Infanterie gelangt. Zwar wich der Gegner dort nur schrittweise auf das Bois de la Garenne zurück; doch griffen bereits die auf diesem Theile der Hochfläche anwesenden Kompagnien des XI. Armee-Korps*) zu beiden Seiten des eben genommenen Gehöftes in das Gefecht ein. Während einige derselben die nächsten Waldstücke unter Feuer hielten, hinter welche sich der Feind zurückgezogen hatte, suchten die noch unversehrten Offiziere die im Kampfe gelösten Verbände möglichst wiederherzustellen. Der größere Theil des Regiments Nr. 83, das 1ste Bataillon Regiments Nr. 82 und die Musketier-Bataillone Regiments Nr. 46 ordneten sich in der Nähe des Gehöftes, welches vom Jäger-Bataillon Nr. 5 besetzt blieb. Es trat hierdurch auf diesem Gefechtsfelde ein kurzer Stillstand in der Vorbewegung ein, welcher von den Truppen dazu benutzt wurde, um den Angriff gegen das Bois de la Garenne, den letzten Zufluchtsort der Franzosen, vorzubereiten.

---

*) $\frac{\text{8te u. 10te}}{87.}$; größter Theil Regiments Nr. 83; $\frac{\text{I., 9te u. 11te}}{82.}$, Jäger Nr. 11.

Nach erfolgter Besitznahme des freien Feldes im Westen dieser Waldung wurden die letzten Kompagnien des XI. Korps, welche sich noch bei der Artillerielinie südöstlich St. Menges befanden, nun gleichfalls über Floing vorgezogen*). Das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 88, welches erst bei Bosséval**) den Befehl zum Rechtsabmarsche erhalten und in Folge dessen hinter dem V. Korps die Straßenenge von La Falizette überschritten hatte, erreichte in der dritten Nachmittagsstunde die Gegend von St. Menges und dann, östlich an Floing vorbeigehend, die vordere Gefechtslinie. Bald nach 3 Uhr traten auch einige Batterien des XI. Korps an dieser Stelle in Thätigkeit. Die 1ste und 4te schwere fuhren in der Nähe des mehrfach erwähnten Gehöftes zu beiden Seiten des Weges nach Querimont auf und beschleunigten durch wirksames Flanken- und Rückenfeuer den völligen Abzug der noch Stand haltenden Französischen Abtheilungen in das Innere des Waldes. Später wurde noch die 1ste reitende nebst der 5ten und 6ten leichten Batterie über Floing in der Richtung auf Sedan vorgeführt; ein Versuch, mit der Ersteren gegen die Stadt zu wirken, scheiterte indessen am überlegenen Feuer der Festungsartillerie.

An Stelle der allmälig vorrückenden Abtheilungen des XI. Armee-Korps hatte General v. Kirchbach bereits um 2 Uhr Nachmittags die 17te Infanterie-Brigade nach dem Wäldchen (812) in Bewegung gesetzt, mit der ausdrücklichen Weisung, nicht ohne dringende Noth in den Kampf einzugreifen. Nur das Füsilier-Bataillon Re-

Steinbrüche und über die Höhen von Gaulier hinweg gegen Cazal vorgegangen, indem sie den rechten Flügel bis an die Maas ausdehnte. Das 2te Bataillon, die 9te und 11te Kompagnie Regiments Nr. 32, und hinter ihnen auch die Füsiliere des Regiments Nr. 95, drangen unter dem heftigsten Feuer des Feindes in das letztgenannte Dorf ein; sie nahmen in demselben 12 Offiziere nebst etwa 500 Mann gefangen und setzten sich am jenseitigen Rande dem Kirchhofe gegenüber fest. Der Führer des Regiments Nr. 95, Oberst-Lieutenant v. Bassewitz, wurde hierbei tödtlich verwundet.

Andere Infanterie-Abtheilungen des XI. Armee-Korps, sowie auch des Regiments Nr. 46 und des Jäger-Bataillons Nr. 5 hatten sich beim Vorgehen und im Verlaufe der Kämpfe mit der 43sten Brigade vermischt; die Regimenter der Letzteren waren gleichfalls derartig durcheinandergerathen, daß der Brigade-Führer nach Besitznahme von Cazal nur noch über eine aus den verschiedensten Truppen zusammengesetzte Masse in der ungefähren Stärke eines Bataillons verfügte. Nach kurzem Feuergefechte durcheilten indessen die am Dorfrande eingenisteten Abtheilungen den schmalen Raum, welcher sie von dem im Kirchhofe Stand haltenden Feinde trennte und warfen diesen unter Verlust von 150 Gefangenen nach Sedan hinein. Man befand sich somit auf diesem Punkte den nördlichen Festungswerken unmittelbar gegenüber.

Während nun Cazal und der Kirchhof von den vorher genannten Theilen der Brigade festgehalten wurden, besetzten die 5te und 6te Kompagnie Regiments Nr. 95 das nördlich an die Ortschaft stoßende Gehölz; die übrigen sechs Musketier-Kompagnien erstiegen den Höhenrücken zwischen dem Steinbruch und der Maas, auf welchem schon früher das 1ste Bataillon, sowie die 10te und 12te Kompagnie Regiments Nr. 32 Stellung genommen hatten. Das heftige Feuer, welches die feindlichen Tirailleure auf dem nur 300 Schritte entfernten Festungsglacis unterhielten, verhinderte an dieser Stelle ein weiteres Vorgehen und zwang auch später die in den Kirchhof eingedrungenen Abtheilungen, sich wieder in das Innere des Dorfes zurückzuziehen.

Ein Theil der 3ten Kompagnie Regiments Nr. 95, welcher sich bereits zur Zeit der Kavallerie-Angriffe dem Maas-Thale zugewendet hatte, war nach Einbringen von etwa 300 Gefangenen wieder mit dem rechten Flügel der Brigade in Verbindung getreten. — Die 2te Pionier-Kompagnie folgte dem rechten Flügel der 43sten Brigade auf die Höhe zwischen Gaulier und Cazal; die beiden Schwadronen des Husaren-Regiments Nr. 13 hielten nördlich des erstgenannten Dorfes.

Hiermit endete der eigentliche Kampf auf diesem Theile des Schlachtfeldes.*) Wiederholte Versuche einzelner Französischer Ab-

---

*) Der rechte Flügel des V. und XI. Armee-Korps nahm hierauf im Laufe der vierten Nachmittagsstunde im Einzelnen folgende Gefechtsstellungen und Plätze ein:

43ste Brigade bei Cazal: $\frac{\text{10te, 12te, I.}}{\text{32.}}$, $\frac{\text{I., 7te, 8te}}{\text{95.}}$ und dahinter 2te Pionier-Kompagnie auf der Höhe zwischen dem Steinbruche von Cazal und der Maas; $\frac{\text{Füs.}}{\text{95.}}$, $\frac{\text{II., 9te, 11te}}{\text{32.}}$ in Cazal; $\frac{\text{5te u. 6te}}{\text{95.}}$ im Gehölze nördlich von Cazal. Bei der 43sten Brigade befanden sich auch Theile des Regiments Nr. 46 und des Jäger-Bataillons Nr. 5. (Vergl. bis hierher Schlachtplan 9 B.)

Hochfläche östlich von Floing:

Südlicher Höhenzug derselben:

Jäger Nr. 5, $\frac{\text{I. und II.}}{\text{46.}}$, $\frac{\text{8te, 10te}}{\text{87.}}$, $\frac{\text{9te, 11te}}{\text{82.}}$, Jäger Nr. 11 und Abtheilungen vom Regiment Nr. 83 im Gehöft und Schützengraben im Feuergefecht;



theilungen, aus der Festung in nördlicher Richtung durchzubrechen, wurden mit Leichtigkeit zurückgewiesen. —

Kämpfe auf der Ostfront des Französischen Heeres.

Während die von Norden und Westen her angegriffene Division Liébert noch mit ihren letzten Kräften um den Besitz der Hochflächen nördlich von Sedan rang, suchten die übrigen gefechtsfähig gebliebenen Theile der Französischen Armee in verzweifelten Anstrengungen vor der Ostseite der Festung wieder Feld zu gewinnen.

General Wimpffen hatte in Folge seiner bald nach Mittag gemachten Wahrnehmungen die Ueberzeugung gewonnen, daß er sich mit der Armee in den Stellungen um Sedan nicht länger mehr werde behaupten können. Er hielt es jedoch für ausführbar, die nach seiner Meinung bereits ziemlich erschöpften Bayern gegen die Maas zu drängen und sich auf diese Weise noch jetzt einen Weg nach Carignan zu öffnen.

Der General hatte sich daher gegen 1 Uhr Nachmittags zu einem solchen Durchbruchsversuche entschlossen. Die zurückgewichenen Truppen des 12ten Korps sollten zu diesem Zwecke wieder vorgehen und durch die noch verfügbaren Theile des 5ten unterstützt werden. Gleichzeitig war an das 1ste Korps die Weisung ergangen, in möglichster Stärke von Norden her auf La Moncelle und Bazeilles vorzustoßen, während das 7te diese Bewegungen im Rücken zu decken hatte. Den Kaiser Napoleon hatte der General schriftlich von diesen Anordnungen in Kenntniß gesetzt und zugleich aufgefordert, sich in Person an die Spitze der Truppen zu stellen, welche es sich

---

Die hier nicht aufgeführten Theile der Regimenter Nr. 80, 82, 87 und 88 befanden sich auf dem linken Flügel in der Gegend von Illy. (Vergl. die frühere und die nun folgende Darstellung.) Die Infanterie des V. Armee-Korps war nur zum kleineren Theil ins Gefecht getreten; die 17te, 18te und 20ste Brigade standen in Bereitschaftsstellungen.

zur Ehre anrechnen würden, ihm den Weg durch das Deutsche Heer zu bahnen.

Die Befehle des Französischen Ober-Feldherrn erreichten indessen erst spät oder gar nicht ihre Bestimmung.*) Ueberdies war das 12te Korps großentheils schon innerhalb der Festung oder auf dem Rückzuge dorthin begriffen und kämpfte nur noch mit einigen Abtheilungen gegen die Bayern bei Balan. Das 7te Korps sah sich eben genöthigt, dem siegreichen Andrange der Preußen gegenüber die Höhen von Floing zu räumen, war daher ebenfalls nicht in der Lage, die ihm aufgetragene Rückendeckung zu übernehmen. — Unter diesen ungünstigen Umständen gelangten die beabsichtigten Maßregeln nur in beschränktem Maße zur Ausführung.

Nachdem General Wimpffen bis 2 Uhr vergeblich einer Antwort von Seiten des Kaisers entgegengesehen hatte,**) setzte er die im alten Lager einigermaßen wieder geordneten Marine-Bataillone der Division Vassoigne nebst dem 47sten Linien-Regiment und einigen Zuaven-Bataillonen über Fond de Givonne gegen die jenseitigen Höhen in Bewegung. Zur Linken dieser etwa 5000 bis 6000 Mann starken Truppenmasse hatte bereits früher die Division Goze, gleichfalls vom alten Lager aus, südlich des Bois de la Garenne die nach Belgien führende Straße überschritten. Auf dem äußersten linken Flügel griff noch die Division Grandchamp in den Vorstoß mit ein, während sich die Brigade Abbatucci rechts gegen Balan wendete.



laufe der nächstfolgenden Stunden eine Reihe erbitterter Kämpfe auf der östlichen Front des Französischen Heeres. —

Gefechte auf den Höhen zwischen Daigny, Haybes und Fond de Givonne. (1—3 Uhr Nachmittags.)

Als Prinz Georg von Sachsen in der Mittagsstunde den Rechtsabmarsch der 23sten Division in der Richtung auf Illy anordnete, hatte er zugleich bestimmt, daß dieselbe bis Daigny ihren Weg im Givonne-Thal nehmen, die Thalstraßen weiter aufwärts aber für das Garde-Korps frei lassen solle. Die genannte Division hatte sich demzufolge unter Benutzung einiger in Eile hergestellter Nothbrücken vollständig auf dem westlichen Givonne-Ufer versammelt und nach erfolgtem Einrücken der beim I. Bayerischen Korps erwarteten Verstärkungen*) gegen 1 Uhr Nachmittags die befohlene Bewegung aus der Gegend von Monvillers angetreten. Die 6te Kompagnie des Schützen-Regiments Nr. 108, welche bereits um Mittag nach La Ramorie vorausgegangen war, machte auf dem Wege dorthin noch einige zwanzig Gefangene und erbeutete dann auf den westlich anstoßenden Höhen zwei Französische Geschütze, nachdem sie die Bedienungsmannschaft derselben vertrieben hatte. Demnächst deckte die Kompagnie die linke Flanke der Division, welche sich anfänglich in einer Marschkolonne**) auf der westlichen Thalstraße vorbewegte. Als indessen die 46ste Brigade bei La Moncelle durch

---

*) 8te Bayerische Division und Theile des IV. Armee-Korps. Vergl. im Uebrigen die frühere Darstellung.

**) Marschordnung der 23sten Division.

Regiment Nr. 100	45ste Brigade.
2te leichte Batterie	
1ste schwere "	
Regiment Nr. 101	
2te schwere Batterie	
1ste leichte "	
1stes u. 2tes Bataillon Regiments Nr. 108	
Regiment Nr. 102	46ste Brigade.
1stes u. 2tes Bataillon Regiments Nr. 103	

Das 3te Bataillon des Regiments Nr. 108 folgte erst etwas später aus seiner bisherigen Aufstellung am Hohlwege auf der Höhe (635).

Das 3te Bataillon und die 2te Kompagnie Regiments Nr. 103 befanden sich nicht zur Stelle. Vergl. Anmerkung auf Seite 1170.

andere Truppen aufgehalten wurde, zog sich dieselbe wieder auf das östliche Ufer und setzte dort ihren Marsch rechts rückwärts der 45sten über Daigny hinaus fort.

Da der Führer der 23sten Division, General v. Montbé, anfänglich voraussetzte, daß die Franzosen den westlichen Thalrand der Givonne völlig geräumt und Deutsche Truppen auch bei Daigny und weiter oberhalb das Thal bereits überschritten hätten, so waren außer der vorher genannten Kompagnie des Schützen-Regiments nur schwache Abtheilungen der Division in der linken Flanke entsendet worden. — Die an der Spitze der 45sten Brigade befindliche 2te Kompagnie des Leib-Regiments Nr. 100 stieß in dem Daigny westlich gegenüberliegenden Gehölze unverhofft auf den Feind.*) Das in Folge dessen beginnende Gewehrfeuer gab zunächst Veranlassung, die 1ste und 3te Kompagnie des letztgenannten, dann auch zwei Halb-Bataillone des Regiments Nr. 101 links herauszuziehen, um unter dem Schutze dieser Abtheilungen die Bewegung nach Norden fortzusetzen; doch war aus der zunehmenden Heftigkeit des Feuers bald zu erkennen, daß es sich hier um Ueberwinden eines ernsteren Widerstandes handle. General v. Montbé ließ deshalb die linke Marschkolonne in der Höhe von Haybes Halt machen, die noch verfügbaren Theile des 1sten und 3ten Bataillons Regiments Nr. 101 links auf die Höhen vorgehen**) und die übrigen Bataillone der 45sten Brigade***) mit der Divisions-Artillerie am östlichen Thalhange aufmarschiren.



auch die in früherer Stunde am Westrande dieses Dorfes einge- nisteten Deutschen Truppen gegen die Höhen in Bewegung gesetzt. Die dortigen Abtheilungen der 24sten Division*) wurden zwar als- bald wieder festgehalten, weil diese auf Befehl des Prinzen Georg einstweilen noch in ihrer Stellung verbleiben sollte; da- gegen verstärkten die beiden Grenadier-Bataillone des Preußischen Garde-Regiments Kaiser Franz die von Daigny und Haybes aus links herausgeschobene Gefechtslinie der 45sten Brigade.

Die Deutschen Truppen näherten sich theils kompagnieweise, theils in Halb-Bataillonen, dem oberen Thalrande. Während nun die steilen Hänge und das zwischenliegende Gehölz von Daigny ihr Fort- schreiten und die gegenseitige Unterstützung erschwerten, drang plötz- lich der Feind mit geschlossenen Bataillonen und Batterien vom Höhenrücken aus gegen das Givonne-Thal vor. Es waren dies nicht allein die noch in jener Gegend verbliebenen Theile des 1sten Korps, sondern auch die mittlerweile dort eingetroffene Division Goze, welche sich mit dem 46sten, 61sten und 86sten Linien-Regiment, dem 4ten Jäger-Bataillon und acht Geschützen östlich von Fond de Gi- vonne entwickelt hatte und hinter ihrem linken Flügel, gegenüber von Haybes, durch die Division Grandchamp unterstützt wurde.

Die aus dem beiderseitigen Vorgehen sich entwickelnden Kämpfe in dem Raume zwischen Daigny, Haybes und Fond de Givonne nahmen nun im Einzelnen folgenden Verlauf:

Nachdem die 2te Kompagnie des Leib-Regiments Nr. 100 im Verein mit der 1sten und 3ten das Wäldchen bei Daigny vom Feinde gesäubert hatte, war sie in nördlicher Richtung weiter mar- schirt; von den bei Haybes aufgestellten Theilen des Regiments folgte ihr die 7te Kompagnie. Beide besetzten demnächst den südlichen Ein- gang von Givonne und traten daselbst in Verbindung mit Preußi- scher Garde-Infanterie. Die 1ste und 3te Kompagnie hatten in- zwischen am Westrande des Gehölzes von Daigny mehrere Versuche der Franzosen zurückgewiesen, wieder in Besitz desselben zu gelangen;

---

*) Vom Regiment Nr. 104 und Jäger-Bataillon Nr. 13.

die 4te Kompagnie blieb als Reserve im Thale. Da das Gehölz aus der bereits erwähnten Erdschanze westlich Haybes durch zwei Mitrailleusen beschossen wurde und Französische Infanterie sich in derselben zeigte, so ging Premier-Lieutenant Kirchhoff mit Theilen der 1sten Kompagnie dorthin zum Angriff vor. Obgleich ihm beim Erklimmen des steilen Hanges ein heftiger Kugelregen entgegenschlug, erreichte er dennoch mit eilf Mann die Schanze, in welcher fünfunddreißig Franzosen die Waffen streckten, auch die beiden Mitrailleusen genommen wurden.

Das 1ste Bataillon Regiments Kaiser Franz war durch den Park von Daigny und das anstoßende Gehölz gegen die Höhen vorgegangen. Die 3te und 4te Kompagnie stießen beim Erreichen des Thalrandes plötzlich auf feindliche Truppen, von welchen sie aus nächster Entfernung mit Schnellfeuer empfangen und nach dem Wäldchen zurückgedrängt wurden. Die nachfolgenden Theile des Bataillons rückten nun längs der Parkmauer vor, erstiegen die Höhe etwas weiter nördlich und verstärkten zunächst die schwache Sächsische Besatzung in der eben genommenen Schanze. Von dort aus nahmen sie die über Fond de Givonne nach Sedan führende Straße unter Feuer, auf welcher sich bereits feindliche Truppen im Rückzuge befanden, während andere den Kampf auf der Höhe noch eine Zeitlang fortführten, dann aber auf den nordöstlich von Fond de Givonne gelegenen Steinbruch zurückwichen.

Auf beiden Seiten des Preußischen Garde-Bataillons rückte das Regiment Nr. 101 in die Gefechtslinie ein. Von den bei Daigny

die 11te und 12te noch weiter rechts ausholten. Außerdem setzte sich die 3te Kompagnie des Leib-Regiments auf den linken Flügel dieser Gefechtslinie, nachdem sie vorher vergeblich versucht hatte, sich an der Wegnahme der Erdschanze zu betheiligen. Nach längerem und heftigem Kampfe, in welchen die Deutschen Batterien vom östlichen Givonne-Ufer her mit eingriffen, gelang es den vereinten Anstrengungen der fünf Sächsischen Kompagnien, den ihnen gegenüberstehenden Feind nach Fond de Givonne zurückzuwerfen. Die vorderen Sächsischen Abtheilungen drangen sogleich bis in das Dorf nach, in welchem 6 Offiziere und über 300 Mann die Waffen streckten. Eine vollständige Besetzung der ausgedehnten Ortschaft war indessen nicht ausführbar, und als sich später frische Französische Truppen von Westen her näherten, sahen sich die Sachsen wieder zum Rückzuge auf die Höhen genöthigt.

Von Haybes aus hatten sich inzwischen die beiden anderen Halb-Bataillone des Regiments*) nördlich der Erdschanze an der tief eingeschnittenen Chaussee festgesetzt und ihr Schnellfeuer auf den gegenüberstehenden Feind gerichtet. Nachdem dann auch die Deutsche Artillerie vom anderen Ufer her die Straße lebhaft beschossen hatte, stürmten diese vier Kompagnien unter Führung des Oberst-Lieutenants v. Schimpff den vorher erwähnten Steinbruch. Abtheilungen des Bayerischen 1sten Jäger-Bataillons und Preußische Garde-Jäger schlossen sich diesem Vorgehen an; achtzehn Offiziere und etwa 900 Mann fielen in die Hände der Angreifer. — Von der Schanze her war zu derselben Zeit Hauptmann v. Chappuis mit der 1sten und 2ten Kompagnie Regiments Kaiser Franz in westlicher Richtung vorgedrungen, gleichfalls viele Gefangene machend. Auch das 2te Bataillon dieses Regiments hatte noch am Kampfe Theil genommen, nachdem es mit der 5ten und 6ten Kompagnie zwischen denen des 1sten Bataillons, mit der 7ten und 8ten am Westrande des Wäldchens von Daigny zur Linken der Sachsen in die vordere Ge-

*) 3te, 4te und 9te, 10te

fechtslinie eingerückt war.*) Um 3 Uhr Nachmittags vereinigte sich dann das ganze Regiment Kaiser Franz unter Führung des Majors v. Derenthall in der Nähe des Steinbruchs.

Zu dieser Zeit war auch bereits das Gros der 45sten Brigade aus seiner anfänglichen Aufstellung am Thalhange bei Haybes über Givonne nach der Hochfläche vorgezogen worden. Die vier Batterien fuhren nördlich der Straße nach Sedan auf und hinter ihnen sammelten sich dann die drei Infanterie-Regimenter. Nur einige Kompagnien standen noch im Kampfe bei Fond de Givonne; zwei andere waren bei Givonne verblieben**). Als Prinz Georg bemerkte, daß die Sächsische Infanterie auf den Höhen westlich von Daigny und Haybes festen Fuß faßte, hatte er auch die Korps-Artillerie durch La Moncelle auf das jenseitige Ufer vorgehen lassen. Sie entfaltete sich daselbst zwischen der bereits seit längerer Zeit im Feuer stehenden Preußischen Artillerie und den Batterien der 23sten Division, so daß nun 21 Deutsche Batterien***) den Höhenrücken von Bazeilles bis nordöstlich über Fond de Givonne hinaus krönten. Hinter dem linken Flügel dieser ausgedehnten und fast zusammenhängenden Geschützlinie stellte sich noch das 1ste Sächsische Reiter-Regiment auf.

Bald nach 3 Uhr begab sich Prinz Georg zur 45sten Brigade, um sich persönlich vom Stande des Gefechts zu unterrichten. Da die Französischen Truppen bereits auf allen Punkten hinter den Abschnitt von Fond de Givonne zurückströmten, so fanden die Sächsischen Batterien nur noch vorübergehend Gelegenheit zum Eingreifen; da-

gegen vernahm man ein lebhaftes Gewehrfeuer im Bois de la Garenne, gegen welches sich das Preußische Garde-Korps über Givonne in Bewegung gesetzt hatte. Eine Fortsetzung des Rechtsabmarsches auf Illy war unter diesen Umständen nicht mehr ausführbar und in Anbetracht der allgemeinen Sachlage auch nicht mehr geboten, da sich die völlige Umzingelung des feindlichen Heeres und dessen beginnende Auflösung bereits deutlich erkennen ließ. Unter dem Eindrucke, daß die Schlacht entschieden sei, und ein weiteres Vorrücken in den Bereich des Festungsgeschützes von Sedan nur zu unnöthigen Verlusten führen würde, berichtete Prinz Georg an das Ober-Kommando der Maas-Armee. Dem General v. Montbé befahl er, vorläufig in den augenblicklichen Aufstellungen zu verbleiben.

Somit erlosch auf dieser Stelle das Gefecht bei der 45sten Brigade; doch wurden Theile des Schützen-Regiments Nr. 108 und später auch des Regiments Nr. 101 gegen das Bois de la Garenne vorgeschoben, um eine engere Verbindung mit dem Garde-Korps herzustellen und den Angriff desselben gegen den Wald zu unterstützen.*)

Der Kronprinz von Sachsen, welcher mit seinem Stabe auf der Höhe östlich von Daigny eingetroffen war, hatte gleichfalls erkannt, daß Angesichts der Fortschritte der III. Armee im Norden, sowie des sichtlichen Zurückweichens der Franzosen auf Sedan ein weiteres Ausholen mit der Maas-Armee nicht mehr erforderlich sei. Er hatte deshalb den noch in nördlicher Richtung vorrückenden Truppen des XII. Korps unmittelbar den Befehl zugehen lassen, ihre Bewegungen vorläufig einzustellen.

Die 46ste Brigade, welche ihren Vormarsch am östlichen Ufer der Givonne über Daigny und Haybes fortgesetzt hatte, erhielt diese Weisung, als sie mit ihrer Spitze in der Gegend nördlich von Givonne angelangt war. Das Regiment Nr. 102**) marschirte nun

---

*) Vergl. die folgende Darstellung.

**) $\frac{\text{III.}}{102.}$ war während dieses Vormarsches abgekommen und rückte erst in späterer Stunde auf dem linken Flügel des Regiments bei La Maka ein.

beim Gehöfte La Mala auf; das Regiment Nr. 103 blieb östlich Givonne und schob seine 1ste Kompagnie über den Thalgrund vor. Die 24ste Division, welche sich in dem Raume zwischen Daigny und dem Bois Chevalier versammelt und ebenfalls schon die Bewegung auf Illy angetreten hatte, wurde östlich von Daigny zusammengezogen.

Hiernach stand das XII. Armee-Korps um 4 Uhr Nachmittags mit der 45sten Infanterie-Brigade, elf Batterien und dem 1sten Reiter-Regiment auf dem Höhenrücken westlich von Haybes und Daigny, mit der 46sten Brigade bei Givonne und La Mala, mit der 24sten Division in der Gegend von Daigny. Die Sächsische Kavallerie-Division hielt noch bei Douzy.*)

Kampf um das Bois de la Garenne. (3—5 Uhr.)

Während des seit der Mittagsstunde unterhaltenen Geschützfeuers hatte das Garde-Korps seine eingenommenen Plätze ziemlich unverändert beibehalten**). Auf Befehl des Generals v. Pape waren jedoch die beiden Grenadier-Bataillone des 4ten Garde-Regiments nach Givonne hinabgestiegen, wo sie sich zwischen dem 2ten Bataillon Garde-Füsilier-Regiments und den am Südausgange angelangten zwei Sächsischen Kompagnien aufgestellt hatten.***) Auch das Füsilier-Bataillon 2ten Garde-Regiments war nach Haybes vorgegangen, um im Verein mit den dort schon befindlichen Truppen feindliche Abtheilungen zu vertreiben, welche sich noch an einzelnen Stellen des Thalgrundes hielten. Das 1ste Garde-Regiment war auf beiden Seiten der östlich von Givonne entfalteten Artillerie†) eingerückt, welche seit der Räumung des Calvaire d'Illy ihr Feuer ausschließlich

Querimont wurde in Brand geschossen, und bald sah man Französische Infanterie in dichten Haufen aus dem Walde auf Fond de Givonne zurückströmen. Nachdem die Artillerie in solcher Weise vorgearbeitet hatte, befahl Prinz August von Württemberg gegen 2½ Uhr, daß die 1ste Garde-Infanterie-Division über Givonne auf das Bois de la Garenne vorrücken solle. —

Zu dieser Zeit hatte sich bereits ein ansehnlicher Theil des Französischen Heeres unter den Schutz der Festungswerke von Sedan begeben; ein anderer bedeckte fliehend noch das Gelände zwischen Cazal und Fond de Givonne. In letzterem Dorfe und bei Balan bemühten sich die aus dem alten Lager vorgeführten Truppen*), dem Andrange der Deutschen einigermaßen die Stirn zu bieten, während im Bois de la Garenne starke Abtheilungen verschiedener Korps aufgelöst umherirrten und vor dem Geschützfeuer der Deutschen vergebens Schutz suchten. Innerhalb und in der Nähe dieses Waldes hatten, wie erwähnt, anfänglich die Divisionen Dumont und Wolff gestanden; im Laufe des Kampfes waren nach und nach die Divisionen Conseil Dumesnil, Pellé und L'Hériller, sowie auch die Brigaden Fontanges und Maussion zur Unterstützung herangezogen worden. Größere Kavallerie-Trupps, welche sich nach den mißglückten Angriffen bei Floing in den Wald geworfen hatten, um dem Geschützfeuer zu entgehen oder in nördlicher Richtung durchzubrechen, vermehrten die allgemeine Verwirrung. — Diesen auf engem Raume zusammengedrängten Massen hatten bisher nur einige Kompagnien des XI. Korps in der Gegend von Illy unmittelbar gegenübergestanden; aber ein undurchdringlicher Wall Deutscher Geschütze und Truppen auf den Höhen von Fleigneux und östlich der Givonne machte bereits seit längerer Zeit einen Durchbruch auf Belgisches Gebiet unmöglich. Auch waren die Franzosen in Folge der erschütternden Wirkung des Artilleriefeuers zu einem planmäßigen Widerstande kaum noch fähig, als sich gegen

*) Vergl. Seite 1252.

3 Uhr Nachmittags die Deutsche Infanterie von allen Seiten her gegen den Wald in Bewegung setzte. —

Den Angriff der 1sten Garde-Division hatte General v. Pape in folgender Weise eingeleitet: Das 1ste und 3te Bataillon Garde-Füsilier-Regiments, die Grenadier-Bataillone des 4ten Garde-Regiments und die 1ste Garde-Jäger-Kompagnie sollten unter dem Befehl des Oberst-Lieutenants v. Papstein zusammentreten und von Givonne aus in westlicher Richtung gegen das Bois de la Garenne, dann auf der Straße von Illy nach Sedan vorrücken. Die übrigen Theile des Garde-Jäger-Bataillons sollten von Haybes aus diese Bewegung in der linken Flanke begleiten, die 1ste Garde-Infanterie-Brigade über Givonne folgen und sich demnächst gegen die Nordspitze des Waldes wenden. Das 2te Bataillon Garde-Füsilier-Regiments und das Füsilier-Bataillon 2ten Garde-Regiments wurden angewiesen, in Givonne und Haybes zu verbleiben.*)

Nachdem die Garde-Artillerie auf der ganzen Linie noch eine kräftige Geschützsalve gegen den Wald abgegeben hatte, stellte sie das Feuer ein, und die vordere Angriffskolonne erstieg die Höhe westlich von Givonne (915). Auf derselben angelangt, theilten sich die Truppen und schlugen zur Rechten den Weg nach dem Calvaire, zur Linken den nach Querimont Ferme ein.

Die im vorderen Treffen der ersteren Abtheilung befindlichen Grenadier-Bataillone des 4ten Garde-Regiments unter Major v. Tietzen überwältigten schnell den Widerstand des Feindes am östlichen Waldrande. Als sie dann aber durch das Einsammeln und

Trupps feuerten dabei von allen Seiten in die Preußischen Kompagnien hinein. Die 1ste, welche zur Linken des Weges marschirte, wurde von einer etwa 1000 Mann starken Abtheilung in der Flanke angegriffen und eine Strecke weit zurückgedrängt. Nachdem sie aber unter dem Schutze eines Grabens wieder Front gemacht hatte, gelang es ihr im Verein mit der zur Unterstützung herbeieilenden 3ten Kompagnie, den Feind in die Flucht zu treiben und größtentheils gefangen zu nehmen. Während dieses Kampfes hatte die 4te Kompagnie zur Rechten des Weges ein heftiges Feuergefecht gegen andere Französische Truppen bestanden, welche aus dem nördlichen Theile des Bois de la Garenne auf Sedan zurückzuweichen suchten. Um 4 Uhr erreichte Major Feldmann mit allen vier Kompagnien den Nordsaum des Waldes. Innerhalb desselben hatten Letztere etwa 3000 Gefangene gemacht; den Grenadier-Bataillonen des 4ten Garde-Regiments waren am Ostrande mehr als 1000 Mann und einige Geschütze in die Hände gefallen.

An der Spitze der auf Querimont Ferme vorrückenden Truppen befand sich die 1ste Garde-Jäger-Kompagnie, welcher das 3te Bataillon Garde-Füsilier-Regiments in Kompagnie-Kolonnen folgte. Da zur Linken der Jäger Französische Abtheilungen nach Sedan auszuweichen suchten, so wurde die 10te Kompagnie Garde-Füsilier-Regiments in dieser Richtung vorgezogen, um dem Gegner den Weg zu verlegen. Dieselbe traf in einer Waldlichtung südlich des eben genannten Pachthofes auf etwa 3000 Franzosen, welche sich ohne Weiteres ergaben. Hauptmann v. Gerlach war aber noch mit den Anordnungen zum Abführen dieser dicht gedrängten Massen beschäftigt, als plötzlich von anderen feindlichen Truppen in dieselben hineingefeuert wurde. Die Gefangenen griffen in Folge dessen zum Theil wieder zu den Waffen, während Andere ihr Heil in der Flucht suchten; doch gelang es mit Hülfe des 1sten Bataillons 4ten Garde-Regiments sowie eines Theiles der 7ten Kompagnie des Sächsischen Leib-Regiments, welche sich von Givonne aus dem Vorgehen der Garde angeschlossen hatte, 2000 Franzosen nach diesem Dorfe zurückzuschaffen. — Inzwischen war Hauptmann v. Schmeling mit

der 11ten und einem Zuge der 10ten Kompagnie Garde-Füsilier-Regiments bei dem brennenden Querimont angelangt. Die von allen Seiten her dort zusammengetroffenen Abtheilungen des Feindes ergaben sich gleichfalls ohne Widerstand, griffen aber wieder zu den Waffen, als ein geschlossenes Französisches Bataillon gegen die Waldblöße vorbrach und in lebhaftem Ansturm die Preußischen Füsiliere durch den Pachthof zurückdrängte. In diesem Augenblicke traf Oberst-Lieutenant v. Papstein mit den beiden anderen Kompagnien des 3ten Bataillons von Norden, die Garde-Jäger-Kompagnie von Süden her vor dem Gehöfte ein. Letztere gab sogleich ein mörderisches Schnellfeuer gegen die Französischen Truppenmassen ab; dann gingen die Füsiliere unter Major v. Sanitz, die Jäger unter Hauptmann v. Wilczek von drei Seiten her zum Angriff vor und trieben den Feind unter Verlust von 5000 Gefangenen über die Lichtung zurück. Hierbei eroberte der Füsilier Golbacker der 11ten Kompagnie den Adler des 17ten Französischen Linien-Regiments, nachdem er den Träger desselben mitten in den Reihen seiner Kameraden niedergestoßen hatte. Außerdem wurden neun Geschütze erbeutet, welche sich am Abfahren nach Sedan verhindert sahen, weil ihre Bespannung erschossen war.

Kurz vor Beendigung dieser hartnäckigen und blutigen Kämpfe bei Querimont erschien daselbst von Süden her Major v. Dziembowski mit der 7ten Kompagnie des Sächsischen Schützen-Regiments, welche sich nun an der Entwaffnung der zahlreichen Gefangenen

rend der größere Theil des Garde-Jäger-Bataillons und später auch das Füsilier-Bataillon des 2ten Garde-Regiments von Haybes aus die Höhen erstiegen und bis an den Waldsaum heranrückten. Alle diese Truppen trafen nicht mehr auf Widerstand, sie machten aber noch 1600 Gefangene. — Die 2te Kompagnie des Sächsischen Leib-Regiments war von Givonne aus südlich am Walde vorbei auf Fond de Givonne vorgegangen, um den Anschluß an das Regiment zu suchen. Die aufgelösten Schützen stürmten in das Dorf hinein und die Kompagnie folgte ihnen, bis sie 500 Schritte vor den Festungsthoren von Sedan durch weit überlegene feindliche Massen zum Rückzuge gezwungen wurde, welcher nicht ohne Verluste bewerkstelligt werden konnte. —

Die 1ste Garde-Infanterie-Brigade war mittlerweile der vorderen Angriffskolonne über Givonne gefolgt, dann aber rechts abgebogen und beim weiteren Vorgehen mit Theilen der Regimenter Nr. 80 und 87 zusammengetroffen, welche sich aus der Gegend von Chataimont gleichfalls gegen das Bois de la Garenne vorbewegten. General v. Kessel schob deshalb nur das Füsilier-Bataillon nebst der 1sten und 3ten Kompagnie des 1sten Garde-Regiments gegen die Nordspitze des Waldes vor, während die übrigen Theile desselben nördlich von Givonne im Thale Halt machten und das 3te Garde-Regiment die kleinen Gehölze bei La Maka und La Foulerie absuchte.

Die eben erwähnten Abtheilungen des XI. Korps*), welche schon seit längerer Zeit ein hinhaltendes Feuergefecht gegen das Bois de la Garenne unterhalten hatten und stellenweise bis in dasselbe eingedrungen, aber von frischen feindlichen Truppen immer wieder zurückgewiesen worden waren, rückten nun zur Rechten des 1sten Garde-Regiments von Neuem vor, noch weiter rechts auch die acht Kompagnien aus Illy.**) Die am Nordrande des Waldes befindlichen

---

*) $\frac{\text{III., 1ste u. 4te}}{\text{80.}}$, $\frac{\text{4., 5., 7te u. 3te}}{\text{87.}}$. Vergl. Seite 1233. Die letztgenannte Kompagnie trat im Givonne-Thal mit dem 3ten Garde-Regiment in Verbindung.

**) $\frac{\text{5., 6., 8., 10., 12te}}{\text{82.}}$, $\frac{\text{1., 9., 12te}}{\text{87.}}$. Vergl. Seite 1232.

Abtheilungen des Feindes gaben diesem umfassenden Angriffe gegenüber jeden ferneren Widerstand auf. Das 1ste Garde-Regiment brachte etwa 800 Gefangene ein; die Uebrigen entwichen in der Richtung auf Querimont und fielen dort anderen Deutschen Truppen in die Hände. —

Gleichzeitig mit den eben geschilderten Angriffsbewegungen von Osten und Norden wurde das Bois de la Garenne auch von Westen her umfaßt.

Die in der Nähe des Gehöftes am Wege von Floing nach Querimont aufgefahrenen zwei Batterien des XI. Armee-Korps hatten eine Zeitlang den Wald unter Feuer genommen, eine aus demselben vorbrechende Angriffskolonne des Feindes zum Umkehren genöthigt und den Angriff der Preußischen Infanterie auf dieser Stelle wirksam vorbereitet. Die 2te und 4te Kompagnie des Jäger-Bataillons Nr. 5 erreichten das vorliegende Waldstück; Erstere erbeutete innerhalb desselben vier bespannte Munitionswagen und eröffnete dann ein lebhaftes Feuer gegen das nächste, noch besetzte Gehölz. Die beiden Musketier-Bataillone des Regiments Nr. 94*) waren hinter den Jägern vorgegangen und näherten sich mit ihren vorderen Theilen einer vorspringenden Waldecke, an welcher ein noch feuerndes Geschütz den Abzug Französischer Infanterie zu decken suchte. Einige Jäger der 2ten Kompagnie schossen aber dessen Bedienungsmannschaft nieder, worauf es von dieser und der 7ten Kompagnie Regiments Nr. 94 in Besitz genommen wurde. Die genannten Abtheilungen drangen nun durch den nordwestlichen Theil des Waldes bis an

hatte zur Rechten der Vierundneunziger gleichfalls die Richtung auf Querimont genommen und näherte sich dann in der nach La Garenne Ferme hinabziehenden Mulde unter leichtem Geplänkel den Festungswerken von Sedan.

Hinter den bisher genannten Truppentheilen, welche von Nordwesten her in das Bois de la Garenne eingedrungen waren, überschritten auch die aus der Gegend von Fleigneux gekommenen vier Bataillone der 19ten Infanterie-Brigade, nebst den bei ihnen befindlichen Kompagnien der Regimenter Nr. 83, 87 und 88*), die Schlucht südlich des vorher erstürmten Höhenrückens, ohne aber noch zu fernerer Kampfthätigkeit zu gelangen.

Zwischen den Wegen von Cazal und Floing nach Querimont war eine andere gemischte Truppenabtheilung gegen den Wald vorgegangen, in vorderer Linie das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 83. Die übrigen dort anwesenden Theile dieses Regiments, das 2te Bataillon nebst der 2ten und 3ten Kompagnie Regiments Nr. 88, die 8te, 10te und 11te Kompagnie Regiments Nr. 87 und das von der 17ten Brigade des V. Armee-Korps vorgeschobene Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 59 schlossen sich der Bewegung an, welche nach Säuberung der vorliegenden kleineren Gebüsche auch diese Truppen, hinter dem weichenden Feinde her, bis in das Innere des Waldes führte. Die 2te und 3te Kompagnie Regiments Nr. 80 wurden außerhalb desselben als Reserve zurückgehalten.

Eine dritte Gefechtsgruppe umfaßte die Südwestspitze des Bois de la Garenne. Es hatten sich dieser auf 300 Schritte gegenüber zunächst die 1ste und 3te Kompagnie des Jäger-Bataillons Nr. 5 in Ackerfurchen eingenistet, ein lebhaftes Feuer auf den noch stark besetzten Waldsaum eröffnet und denselben dann in raschem Anlaufe genommen. Demnächst waren die Jäger ohne Aufenthalt bis zur nächsten Lichtung vorgedrungen, dort aber auf Widerstand weit überlegener Kräfte des Feindes gestoßen und durch einen Gegen-

*) $\frac{\text{3te und } 1/2 \text{ 4te}}{83.}$, $\frac{\text{2te}}{87.}$, $\frac{\text{1ste und 4te}}{88.}$.

angriff des Letzteren sogar genöthigt worden, in das Innere des Waldes zurückzuweichen. — Zur Rechten der beiden Jäger-Kompagnien hatten indessen andere Truppentheile des V. und XI. Armee-Korps die vorher erwähnte Waldspitze südlich umgangen. Das 1ste Bataillon nebst der 9ten und 11ten Kompagnie Regiments Nr. 82, das Jäger-Bataillon Nr. 11 und die 2te Kompagnie Regiments Nr. 83 entwickelten sich aus der Schlucht am Pachthofe La Garenne gegen die linke Flanke der Waldvertheidiger; die 1ste Kompagnie Regiments Nr. 82 besetzte das eben genannte Gehöft. Von den beiden Musketier-Bataillonen des Regiments Nr. 46, welche gleichfalls diese Richtung eingeschlagen hatten, rückte das 2te gemeinschaftlich mit den eben genannten Abtheilungen des XI. Korps vor, während das 1ste noch weiter rechts bis an die Straße von Sedan nach Illy ausholte und, längs derselben nach Norden vorrückend, den bis jetzt noch ausharrenden Franzosen in den Rücken ging. Letztere gaben nun jeden ferneren Widerstand auf und legten, 1600 Mann stark, die Waffen nieder.

Hiermit endete gegen 5 Uhr Nachmittags der Kampf um das Bois de la Garenne. Die Deutschen Truppenführer sammelten ihre Bataillone, sorgten für eine regelrechte Besetzung der Waldränder und ließen das Innere von Patrouillen durchstreifen, welche noch zahlreiche Versprengte aufgriffen. —

Die nicht in das Gefecht eingetretenen Truppen des V. Armee-Korps näherten sich zum Theil nun gleichfalls der vorderen Linie. Die 20ste Brigade folgte mit den bei ihr befindlichen

nicht mehr zur Thätigkeit, weil die Infanterie bereits vom Walde Besitz genommen hatte. —

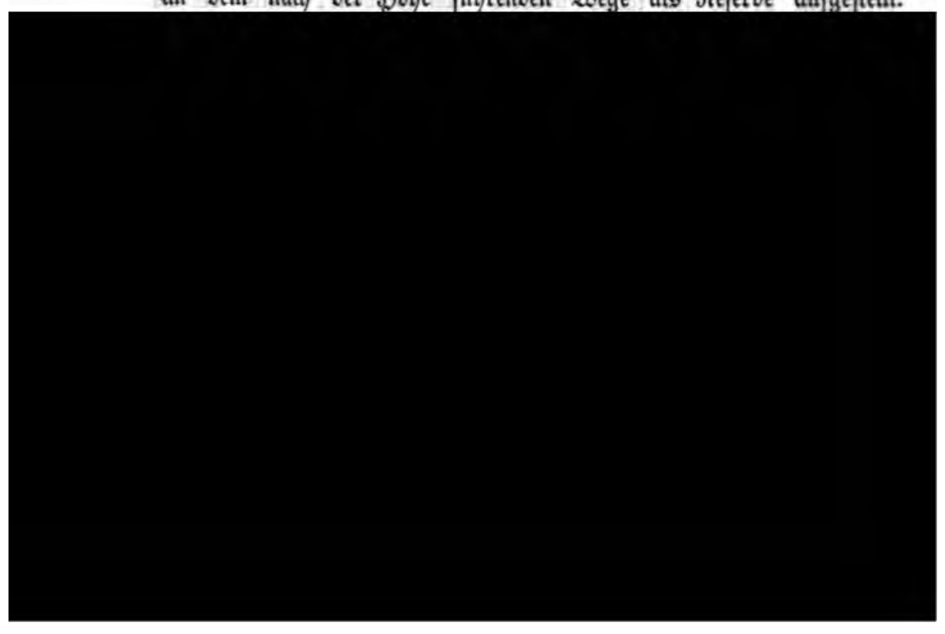
Hinter dem V. und XI. Armee-Korps waren im Laufe des Nachmittags auch die 2te und 4te Kavallerie-Division in der Gegend von Illy eingetroffen. Die 5te Kavallerie-Brigade nebst den beiden reitenden Batterien der 2ten Kavallerie-Division folgte von dort aus der Infanterie auf die südlich gelegenen Höhen. Die übrigen Theile dieser Division waren bereits um 4 Uhr, einer Weisung des Ober-Kommandos zufolge, über Donchery nach Frénois zurückgegangen, um daselbst für den Fall bereit zu stehen, daß der Feind noch versuchen sollte, in südlicher Richtung aus der Festung vorzubrechen. — Die 4te Kavallerie-Division wurde auf das östliche Givonne-Ufer gezogen, um die Straße nach Bouillon abzusperren. —

Nach Beendigung des kurzen und erfolgreichen Kampfes der 1sten Garde-Infanterie-Division um den nordöstlichen Abschnitt des Bois de la Garenne ging das 2te Bataillon des 2ten Garde-Regiments nach La Chapelle vor und die 6te Kompagnie Garde-Füsilier-Regiments von dort nach Givonne. Die 2te Garde-Infanterie-Division und die noch am Waldstreifen östlich Haybes zurückgelassenen zwei Bataillone der 2ten Garde-Brigade verblieben bis gegen 5 Uhr in den bisherigen Bereitschaftsstellungen und wurden dann nach Givonne herangezogen. Die Korps-Artillerie fuhr durch diesen Ort nach dem Calvaire d'Illy vor; die Garde-Kavallerie-Division hielt hinter den Batterien des V. Armee-Korps. Das Garde-Husaren-Regiment befand sich theils nördlich von Givonne, theils bei La Chapelle, von wo aus Rittmeister Graf v. d. Groeben gemeinschaftlich mit Abtheilungen des 2ten Bataillons 2ten Garde-Regiments die Waldungen an der Belgischen Grenze durchstreifte und in denselben noch ein Geschütz und 200 Gefangene aufbrachte.*) —

*) Diese Abtheilung traf an der Grenze auf Belgische Truppen, durch welche die in der Nähe der Straße von Bouillon übergetretenen Französischen Mannschaften schon entwaffnet worden waren. —

Angriffsstöße der Franzosen gegen Balan und Bazeilles. (1—5 Uhr.)

Auf dem Kampfplatze südöstlich von Sedan war, vorzugsweise wohl in Folge der seit Mittag getroffenen Maßregeln des Französischen Ober-Befehlshabers, zu wiederholten Malen ein Wechsel in der Gefechtslage eingetreten. Den Aufstellungen der 5ten Bayerischen Brigade am Nordrande von Balan*) gegenüber hatten sich die dort im Kampfe verbliebenen Theile des feindlichen Heeres bald nach 1 Uhr zusehends wieder verstärkt und in den durch eine gemauerte Terrasse abgeschlossenen Gartenanlagen rechts bis an das Festungsglacis ausgedehnt. Die Bayern waren hierdurch veranlaßt worden, die 4te Kompagnie des 6ten Regiments bis an die Straßengabelung westlich des Parks zurückzunehmen, demnächst auf ihrem linken Flügel die 7te und 8te Kompagnie 7ten Regiments in die vordere Linie zu ziehen und die Front nach Nordwesten zu wenden. Der Feind unternahm aber nun, durch Geschütz- und Mitrailleusenfeuer unterstützt, einen energischen Vorstoß gegen die Nordostecke des Parks, dessen Vertheidiger in das Innere zurückgedrängt wurden, während auch die außerhalb kämpfenden Truppentheile Feld verloren. Da die 5te Bayerische Brigade keine eigene Gefechtsreserve mehr besaß,**) so mußte auf die 6te zurückgegriffen werden, aus deren Aufstellung nordwestlich von Bazeilles zunächst sechs Kompagnien des 14ten Regiments unter Oberst v. Diehl, bis in den Park von Balan vorrückten, die weichenden Schützenlinien aufnahmen und das Gefecht wieder zum Stehen brachten. Die 3te und 4te Kompagnie dieses Regiments wurden vorläufig hinter dem Park an dem nach der Höhe führenden Wege als Reserve aufgestellt.



ser frischen Truppen hemmte die Fortschritte des Feindes, und nach einstündigem Gefechte, in welchem es dem letztgenannten Bataillon gelungen war, eine Französische Kompagnie gefangen zu nehmen, befanden sich die Bayern wieder im vollen Besitze ihrer früheren Stellungen. Die Anfangs hinter dem Park verbliebenen zwei Kompagnien des 14ten Regiments rückten auf dem äußersten rechten Flügel der neuen Gefechtslinie ein, in welcher Hauptmann v. Lößl mit der 3ten 4pfündigen Batterie 4ten Artillerie-Regiments bis auf 500 Schritte an die Französische Infanterie heranging. Drei Kompagnien des 6ten Regiments, welche bereits ihre sämmtlichen Patronen verschossen hatten, nahmen unter Führung des Hauptmanns Berg Stellung neben der Batterie, um dieselbe in ihrer gefährdeten Lage nöthigen Falls mit dem Bajonnet zu schützen.

Mehrfache Versuche, den Feind noch weiter zurückzudrängen, scheiterten an dessen günstigen Stellungen und dem heftigen Gewehrfeuer. Auf dem linken Flügel gelang es zwar den Bayerischen Schützen, sich in dem Hecken- und Gartengelände wieder nahe an das Festungsglacis heranzuschieben; auf dem rechten dagegen wurden Abtheilungen der 6ten Brigade bei ihren Angriffen gegen ein vor der Front liegendes Gartenhaus zu wiederholten Malen zurückgeschlagen. Auf Anordnung des Generals v. d. Tann, welcher unnöthiges Blutvergießen vermeiden wollte, beschränkten sich daher die Bayern seit der dritten Nachmittagsstunde auf ein hinhaltendes Feuergefecht, in welchem sie ihre Stellungen am Nordrande von Balan zu behaupten suchten.

Beim Vorgehen durch das Dorf und während des Kampfes im Parke waren die einzelnen Truppentheile mehr oder weniger durcheinander gerathen, und ihre Reihen erheblich gelichtet worden. Die Majore v. Michels und v. Reitzenstein des 14ten, v. Schintling des 15ten Regiments hatten Verwundungen davon getragen. Als sich nun bei allen Theilen der 5ten Brigade Munitionsmangel fühlbar machte, wurden sie auf Befehl des Generals v. Walther hinter Balan zurückgenommen und an ihrer Stelle die noch verfügbaren zwei Bataillone der 6ten Brigade in die Gefechtslinie

eingeschoben. Von Letzteren vertheilten sich die vier Kompagnien des 3ten Jäger-Bataillons auf der ganzen Front von der großen Straße bis östlich des Parks. Das 3te Bataillon des 15ten Regiments besetzte mit der 9ten und 10ten Kompagnie den vorspringenden Theil des westlichen Dorfrandes und säuberte mit den beiden anderen die Häuser des Ortes von versprengten Französischen Mannschaften. Später wurde auch die 11te Kompagnie in die vordere Linie vorgenommen, während die 12te hinter dem Dorfe in Reserve verblieb. Von den im Park befindlichen Truppen hatten sich bereits vorher die Hälften der 2ten Bataillone 14ten und 15ten Regiments nach dem vorzugsweise bedrohten rechten Flügel gezogen; nach dem Einrücken der Jäger wurden die 8ten Kompagnien dieser beiden Bataillone als unmittelbare Gefechtsreserve hinter dem Park gesammelt.*)

Da es der nördlich Bazeilles in Thätigkeit getretenen Bayerischen Artillerie nach dem Abzuge des Feindes auf Fond de Givonne zum Theil an geeigneten Schußzielen fehlte, so gingen die drei Batterien des 1sten und 4ten Artillerie-Regiments**) in Bereitschaftsstellungen zurück. Die übrigen drei Bayerischen und die vier Preußischen Batterien setzten dagegen von ihren höher gelegenen Plätzen aus das Feuer mit gutem Erfolge fort. Die 4te 6pfündige des 3ten Regiments, mit welcher Prinz Leopold von Bayern bisher unter großen Verlusten standhaft auf dem äußersten rechten

*) Die 6te Brigade stand hiernach gegen 3 Uhr Nachmittags vom rechten

Flügel ausgeharrt hatte, fuhr nunmehr südlich der Straße nach Balan auf. Den linken Flügel dieser Geschützlinie verstärkte demnächst noch die 8te 6pfündige und bald nach 3 Uhr auch die 3te 4pfündige Batterie 4ten Artillerie-Regiments, welche dreiviertel Stunden lang in der Linie der 6ten Brigade gestanden, sich aber vergeblich bemüht hatte, die Französischen Schützenlinien fern zu halten.

Als das Feuergefecht bei Balan in der vorher geschilderten Weise eine Zeitlang mit großer Lebhaftigkeit fortgedauert hatte, entwickelten sich plötzlich in dem nordwestlichen Theile des Dorfes feindliche Tirailleurschwärme, hinter welchen starke Kolonnen aus dem Festungsthor bis in die nächstliegenden Gärten und Gehöfte nachrückten.

Obgleich die Bayerischen Truppen an der Chaussee alsbald eine linke Vertheidigungsflanke bildeten, und Oberst v. Treuberg mit den zunächst befindlichen Abtheilungen des 15ten Regiments zu deren Unterstützung vorging, so drang der Gegner am Westrande des Dorfes dennoch von Haus zu Haus weiter vor. Die dort aufgestellten zwei Bayerischen Kompagnien sahen sich bald überflügelt und in Folge dessen genöthigt, auf der mittleren Hauptstraße des Ortes auszuweichen, welcher rückgängigen Bewegung sich nun auch die Truppen auf der Chaussee anschlossen. Da überdies die im früheren Verlaufe des Gefechts versprengten Franzosen noch immer in beträchtlicher Anzahl in den Häusern steckten und gemeinschaftlich mit den Einwohnern wieder am Kampfe Theil nahmen, so wurde die Lage der im Inneren des Dorfes vereinigten Abtheilungen des ebengenannten Regiments*) einigermaßen bedenklich.

General v. d. Tann hatte inzwischen auf seinem Standpunkte hinter Balan die Fortschritte der Franzosen deutlich wahrgenommen und Anordnungen getroffen, um die 6te Brigade in ihrem ungleichen Kampfe durch die zunächst gefechtsbereiten Truppen zu unterstützen. Von der noch nicht völlig wieder geordneten 5ten Brigade konnten vorläufig nur das 8te Jäger-Bataillon gegen die Südwestecke von

---

*) 9te, 10te, Theile der 7ten und die mittlerweile ganz dorthin herangezogene 12te Kompagnie.

Balan und das 2te Bataillon 7ten Regiments gegen den Eingang zur mittleren Dorfstraße vorgeführt werden. Außerdem erhielt aber das am Nordwestrande von Bazeilles aufgestellte 2te Bataillon des 1sten Infanterie-Regiments Befehl zum Vorrücken auf Balan, während die übrigen Theile der 1sten Brigade angewiesen wurden, neben den auf der Höhe feuernden Batterien Aufstellung zu nehmen und erforderlichen Falls von dort aus in den Kampf einzugreifen. Die 4te Brigade sollte sich in Bazeilles zur Vertheidigung bereit halten.

Als die auf Balan in Bewegung gesetzten drei Bataillone etwa um 3½ Uhr vor diesem Dorfe eintrafen, war die Lage der 6ten Brigade bereits aufs Aeußerste gefährdet. Dem linken Flügel des 15ten Regiments gegenüber hatte sich der Feind am Westrande des Ortes fortwährend verstärkt; auch bestrich er bereits mittelst eines Geschützes die ganze mittlere Dorfstraße, nachdem mehrere vom Lieutenant Ney mit Theilen der 12ten Kompagnie unternommene Gegenstöße zurückgewiesen worden waren. Dem heftigen Andrange in der Front und der immer weiter vorschreitenden Ueberflügelung ihrer linken Flanke vermochten die im Inneren des Dorfes kämpfenden, schwachen Bayerischen Abtheilungen, an deren Spitze Major Schieber tödtlich getroffen wurde, nicht mehr zu begegnen. Durch das Feuer des Feindes in Unordnung gebracht, wendeten sie sich auf beiden Längenstraßen des Dorfes den südöstlichen Ausgängen zu, welche hierdurch für die eben eintreffenden Verstärkungen verstopft wurden.

teten, führte General Wimpffen neue Verstärkungen heran. Nachdem derselbe die bereits erwähnte Vorbewegung auf Daigny und Haybes eingeleitet hatte, war er in der Richtung nach Sedan zurückgeritten und gegen 4 Uhr am südöstlichen Festungsthore eingetroffen, wo ihm ein Befehl des Kaisers zuging, mit dem Deutschen Heere in Unterhandlungen zu treten. Der General weigerte sich indessen, demselben Folge zu geben, indem er es noch immer für möglich hielt, sich durch die Bayern einen Weg nach Carignan zu bahnen. Dem in den Reihen des Französischen Heeres verbreiteten Gerüchte, daß Marschall Bazaine mit der Rhein-Armee von Metz her eingetroffen sei, schenkten viele Offiziere vollen Glauben, und die in Sedan bereits aufgezogene weiße Fahne wurde durch den Chef des Generalstabes, General Faure, wieder entfernt. Mit einer in Eile gesammelten Schaar von zwei bis drei Tausend Mann und zwei Geschützen, welchen außerdem noch einige Bataillone der Division Liébert folgten, warf sich der Ober-Feldherr nach Balan hinein und vervollständigte den daselbst bereits errungenen Erfolg.

Die Französischen Truppen waren nämlich inzwischen auf der mittleren Dorfstraße bis an die Kirche vorgedrungen, wodurch auch die Hauptstellungen der 6ten Bayerischen Brigade im Park und auf dem Berghange unhaltbar wurden. Letztere hatte deshalb staffelweise vom linken Flügel aus den Abzug angetreten und denselben ohne erheblichen Verlust bewerkstelligt; nur einige Abtheilungen der 1sten und 2ten Jäger-Kompagnie wurden abgeschnitten und geriethen in Gefangenschaft. Da der Gegner in der Front nicht scharf drängte, so konnte Bayerischer Seits zunächst eine Aufnahmestellung am Wege von Daigny genommen werden. Das beständige Vorschreiten der Franzosen im eigentlichen Dorfe führte indessen um 4½ Uhr zum allgemeinen weiteren Rückzuge, nachdem die beiden erwähnten Bataillone der 5ten Brigade bereits vorher vergeblich versucht hatten, zur Unterstützung des linken Flügels in den südwestlichen Theil des Ortes einzudringen. Die dort im Kampfe durcheinander gerathenen Truppen wichen in der Richtung auf Bazeilles aus, um sich außerhalb des Feuerbereichs

des Feindes wieder zu ordnen. Der rechte Flügel der 6ten Brigade folgte dieser Bewegung auf und östlich der Chaussee, ebenso auch das 2te Bataillon des 1sten Infanterie-Regiments. Die 8te Kompagnie des Letzteren und eine der dort befindlichen Abtheilungen des Preußischen Regiments Nr. 71 deckten den Rückzug. Der Feind folgte im Dorfe nur bis an die Querstraße, welche die Verlängerung des Weges von La Moncelle bildet, und auch das letzte Gehöft am Chaussee-Ausgange blieb im Besitze einer Abtheilung des 7ten Bayerischen Jäger-Bataillons, welche sich bereits im früheren Verlaufe der Schlacht daselbst eingenistet hatte.

Nach diesem erfolgreichen Vorstoße der Franzosen gegen Balan suchte zunächst die Bayerische Artillerie die Wiedereroberung des Ortes vorzubereiten.*) Die 4te 4pfündige Batterie des 4ten Artillerie-Regiments schob sich zunächst in die große Geschützlinie auf den Höhen westlich von La Moncelle ein, fuhr aber nach wenigen Schüssen über die Chaussee nach der Niederung ab und nahm dort in Entfernung von ungefähr 1000 Schritten den südlichen Theil von Balan, besonders den Kirchthurm zum Ziel, von welchem aus der Feind ein lebhaftes Gewehrfeuer unterhielt. Die 7te und 8te 6pfündige Batterie 3ten Artillerie-Regiments**) gingen durch das brennende Bazeilles vor und protzten am nordwestlichen Ausgange des Dorfes ab. Die 3te 4pfündige und die 7te 6pfündige des 4ten Artillerie-Regiments zogen sich gleichfalls in die Niederung, wo nun auch die 1ste 4pfündige des 1sten Regiments eingetroffen war; doch gelangten diese drei Batterien nicht mehr zur Thätigkeit, weil die wieder vorrückende Infan-

hange westlich von Ailllcourt begannen aber nun, besonders gegen Balan, zu wirken, so daß dieses Dorf nebst den umliegenden Gärten und anstoßenden Höhen gleichzeitig von Osten und Süden her mit Granaten überschüttet wurde.

Schon einige Zeit vorher, als die Bayerische Infanterie noch um den Besitz von Balan rang, hatte General Dietl die zunächst verfügbaren drei Bataillone der 1sten Infanterie-Brigade*) bis an den Nordwestausgang von Bazeilles vorgezogen und zu beiden Seiten der Chaussee entwickelt. Ungefähr gleichzeitig waren auf Befehl des Preußischen Generals v. Keßler das 1ste Bataillon nebst der 9ten Kompagnie Regiments Nr 71 und das Jäger-Bataillon Nr. 4 hinter der Geschützlinie weg nach der Chaussee gezogen worden, an welcher Abtheilungen des erstgenannten Bataillons einige vereinzelt liegende Gehöfte besetzten. Von diesen Truppen hatten sich um 4 Uhr Nachmittags die Bataillone des Bayerischen Leib-Regiments südlich, die 9te, 2te und 1ste Kompagnie Regiments Nr. 71 auf und nördlich der Chaussee nach Balan in Marsch gesetzt. Zu beiden Seiten der Letzteren entwickelte sich das Preußische Jäger-Bataillon.

Die eben genannten Abtheilungen trafen bei ihrem Vorgehen mit den aus Balan verdrängten Bayern zusammen; sie wurden hierdurch theilweise in Unordnung gebracht und eine Zeitlang in den Rückzug mit fortgerissen. Den Bemühungen des Obersten v. Täuffenbach gelang es indessen bald wieder, geschlossene Haufen zu sammeln und mit diesen die Eingänge des Dorfes zu erreichen, welches er von der Chaussee bis an die Südecke besetzte. Auch das 8te Jäger-Bataillon und das vom Obersten Höfler persönlich vorgeführte 2te Bataillon des 7ten Regiments, welche, wie erwähnt, vorher vergeblich versucht hatten, nach Balan hineinzugelangen, brachen sich jetzt durch die zurückgehenden Abtheilungen der 6ten Brigade Bahn nach dem Südostrande des Dorfes.

---

*) 2tes Jäger-Bataillon und die beiden ersten Bataillone des Leib-Regiments. $\frac{\text{III.}}{\text{Leib-Regt.}}$ stand auf dem Bahnhofe von Bazeilles; $\frac{\text{I.}}{\text{1.}}$ bei La Moncelle, $\frac{\text{II.}}{\text{1.}}$ war bereits früher nach Balan vorgeschoben.

Das vereinigte Feuer der Deutschen Infanterie drängte die Franzosen eine Strecke weit in das Innere des Ortes hinein; Erstere versuchte zu folgen, sah sich aber wegen des Feuers der eigenen Batterien genöthigt, einstweilen wieder bis an den Dorfrand zurückzugehen. Während sich nun an demselben der größere Theil der Bayerischen Infanterie zu den drei Kompagnien des Regiments Nr. 71 nach der Chaussee heranzog, wurde vom 8ten Jäger-Bataillon und von kleineren Abtheilungen des Leib-Regiments an der Südecke und am Ausgange der mittleren Dorfstraße ein mäßiges Feuergefecht unterhalten.

Das unerwartete Vorgehen der Franzosen auf diesem Theile des Schlachtfeldes hatte auf Deutscher Seite die Besorgniß hervorgerufen, daß noch jetzt ein allgemeiner Durchbruch auf der Straße nach Carignan in der Absicht des Feindes liegen könne. Für diesen Fall wurden kurz vor 5 Uhr Nachmittags weitere Gegenmaßregeln getroffen. General v. d. Tann zog seine 2te Brigade durch Bazeilles vor und ließ die 3te bei La Moncelle sich bereit halten. Am Thalhange westlich dieses Dorfes marschirten die drei Regimenter der Bayerischen Kürassier-Brigade auf, mit ihr auch das 3te und 4te Chevauxlegers-Regiment und die noch bei ihr befindlichen zwei Schwadronen des Preußischen 1sten Garde-Ulanen-Regiments.*) Die allmälig wieder geordneten Bataillone der 3ten Bayerischen Division entwickelten sich vor der 2ten Brigade zwischen Bazeilles und Balan. Die 16te Infanterie-Brigade des IV. Armee-Korps**) wurde bis hinter die Bayerischen Batterien auf den Höhen nördlich Bazeilles

vorgezogen, während sich das XII. Korps auf Ansuchen des Generals v. Schoeler ein wenig links schob, um eine Reserve in der Gegend von La Moncelle zu bilden.

Bevor aber diese Maßregeln zur Geltung gelangen konnten, war die schon erlahmte Kraft des Feindes durch das vernichtende Feuer der Deutschen Artillerie vollständig gebrochen worden. Der Französische Ober-Feldherr sah auf seinem Standpunkte an der Kirche von Balan die von ihm vorgeführten Truppen immer mehr zusammenschmelzen. Da eine Unterstützung nicht mehr zu erwarten war und ein erneuter Befehl des Kaisers*) den General Wimpffen dazu aufforderte, Unterhandlungen mit den Deutschen anzuknüpfen, so ordnete Letzterer nunmehr den Rückzug an.

Als in Folge dessen das Gewehrfeuer der Franzosen in Balan merklich abnahm, ließ General v. d. Tann die Bayerische Artillerie außer Thätigkeit treten, die Infanterie aber gegen das Dorf vorrücken, welche Letzteres, ohne erheblichen Widerstand zu finden, theils durchschritt, theils umging. Nur an einzelnen Stellen setzten sich noch kleinere feindliche Trupps zur Wehr; auch feuerten Versprengte hier und dort aus Häusern und Gärten auf die durchmarschirenden Truppen.

Unter Führung des Generals Dietl vereinigten sich in der Mitte des Dorfes Bayerische Truppentheile verschiedener Brigaden mit den in vorderer Linie befindlichen Preußischen Kompagnien. Diese Truppen drangen fast ohne Aufenthalt längs der Chaussee gegen die Festungswälle vor und nisteten sich, als sie vom Glacis aus lebhaft beschossen wurden, in den nächsten Häusern und Gärten ein, um das Feuer des Feindes zu erwidern. Gleichzeitig ging Oberst v. Treuberg mit den wieder gesammelten Theilen des 15ten Regiments auf der Chaussee und auf den westlichen Dorfstraßen vor, während weiter rückwärts Abtheilungen des Leib-Regiments die Umgebung der Kirche in Besitz nahmen und einzelne Häuser, aus welchen noch geschossen wurde, vom Feinde säu-

---

*) Durch den General Lebrun persönlich überbracht, mit welchem sich General Wimpffen um 5 Uhr nach Sedan zurückbegab.

derten. Das 8te Jäger-Bataillon war von der Südwestecke von Balan zunächst längs des Dorfrandes und dann über Hecken und Mauern bis an das Festungsglacis herangelangt, wo es sich mit den Truppen der Hauptkolonne vereinigte. Das 3te Jäger-Bataillon und kleinere Bayerische und Preußische Abtheilungen hatten sich, gleichfalls nur schwachem Widerstande begegnend, am Nordostrande des Dorfes entlang nach dem Parke vorbewegt; Theile des 12ten und 13ten Regiments erreichten weiter rechts den Park, sowie auch die früher von der 3ten Division besetzt gehaltene Höhe. *)

Kurze Zeit, nachdem sich die Deutschen Truppen in der angegebenen Weise vor der Festung festgesetzt hatten, schwieg plötzlich auf Französischer Seite das Feuer, und am Thore zeigte sich die weiße Flagge. Auf der Höhe nordöstlich des Parks bemerkte man, wie jenseits der vorliegenden Mulde die Franzosen das Gewehr bei Fuß nahmen und mit Tüchern winkten. Da die Deutschen Führer Kenntniß von der erfolgten Anknüpfung von Unterhandlungen erhielten, so ließen sie nun auch ihrerseits das Gefecht abbrechen. Die Truppen blieben vor der Hand auf den von ihnen eingenommenen Plätzen. —

---

*) Dies Vorrücken durch und zu beiden Seiten von Balan fand im Großen und Ganzen in folgenden Gruppen statt:

Mittlere Hauptkolonne auf der Chaussee unter General Dietl:

der größere Theil von $\frac{\text{I. u. II.}}{\text{Leib.}}$, $\frac{\text{8te}}{\text{1.}}$ (1ste Brigade), $\frac{\text{II. u. III.}}{\text{7.}}$

Während dieser letzten Kämpfe südöstlich von Sedan waren Französischer Seits noch einige andere vereinzelte Durchbruchsversuche unternommen worden.

Letzte Vorstöße und Durchbruchsversuche Französischer Truppen. Beschießung von Sedan durch Deutsche Feld-Artillerie.

Die Deutschen Batterien bei Daigny und Haybes hatten bereits ihr Feuer eingestellt, und die außerhalb des Bois de la Garenne befindlichen Theile der 45sten Brigade ruhten bei zusammengesetzten Gewehren, als man plötzlich Infanteriemassen und Kavallerie von Westen her theils durch Fond de Givonne, theils nördlich an diesem Dorfe vorbei in der Richtung nach dem Steinbruche vorgehen sah. Da es anfänglich zweifelhaft war, ob man befreundete oder feindliche Truppen vor sich habe, so ritten Offiziere zur Aufklärung entgegen. Letztere wurden alsbald mit Feuer empfangen, welches sich schnell auf der ganzen Linie fortpflanzte*); an der Waldecke nördlich des Pachthofes La Garenne fuhren sogar Französische Geschütze auf und bewarfen das östlich vorliegende Gelände mit Granaten.

Die reitenden Batterien des Garde-Korps, welche eben Givonne durchschritten hatten, traten sogleich der Sächsischen Artillerie zur Seite und erwiderten im Verein mit dieser und den zunächst bereit stehenden Infanterie-Abtheilungen in wirksamster Weise das Feuer des Feindes. Letzterer wendete sich auf der ganzen Linie zur Flucht, und die ihm nachsetzenden Deutschen gelangten nun auch auf dieser Seite bis dicht an das Festungsglacis. Die 9te und 10te Kompagnie Regiments Nr. 101 durchschritten die langgestreckte Ortschaft Fond de Givonne. Das 1ste Bataillon des Schützen-Regiments Nr. 108 und das Preußische Garde-Regiment Kaiser Franz nisteten sich nordwestlich dieses Dorfes hinter der Bergkuppe (736) ein, welche von zwei Kompagnien des Letzteren besetzt wurde. Noch weiter rechts erstiegen Theile der 7ten Kompagnie des Sächsischen Leib-Regiments gemeinschaftlich mit der 1sten Kompagnie Regiments Nr. 82 die Höhen südwestlich des Pachthofes La Garenne.

Einen letzten verzweifelten Durchbruchsversuch machte noch der Major d'Alincourt mit der 2ten Schwadron des 1sten Kürassier-

*) Der an der Seite des Prinzen Georg von Sachsen haltende Englische Berichterstatter, Oberst Pemberton, wurde hierbei tödtlich getroffen.

Regiments, welche beim Zurückgehen der Kavallerie-Division **Bonnemains** den nördlichen Eingang zur Festung verstopft gefunden und sich in Folge dessen nach der Westseite vor den Ausgang nach Mézières gezogen hatte. Da das bereits geschlossene Thor den Kürassieren auch dort nicht geöffnet wurde, so jagten sie in Zugkolonnen nach Cazal vor, erlagen aber daselbst mit ihrem kühnen Führer dem Feuer der Preußischen Infanterie. —

Südlich der Maas waren im Laufe der Nachmittagsstunden nur unwesentliche Veränderungen in der Aufstellung der 4ten **Bayerischen Division***) eingetreten, indem einige Truppentheile derselben mehr nach dem linken Flügel, an die Straße von Sedan nach Mézières herangezogen wurden. Zunächst war die Ulanen-Brigade dorthin gerückt, worauf sich die 3te Schwadron des 2ten Chevauxlegers-Regiments, welche bisher zur Bedeckung der Batterien bei Bellevue gedient hatte, nun wieder ihrem Regiment anschloß. Das 1ste Bataillon 5ten Infanterie-Regiments war von Wadelincourt aus zur 8ten Brigade übergetreten und hinter dem 5ten Jäger-Bataillon aufgestellt worden, welches noch immer den Bahnhof und die nächste Umgebung von Torcy besetzt hielt. Das Halb-Bataillon des 6ten Regiments, welches den rechten Flügel der Geschützlinie bei Frénois sicherte, inzwischen aber von der Höhe (791) bis nahe an den Eisenbahn-Damm vorgegangen war, vermittelte nun dort die Verbindung zwischen den vorderen Truppen der 8ten und den bei Wadelincourt befindlichen Abtheilungen der 7ten Brigade.

Die Bayerische **Artillerie** auf dieser Seite der Maas hatte bis

Seine Majestät der König deutlich wahrgenommen, daß die Deutsche Artillerie bereits den ganzen Raum bestrich, auf welchem die Französische Armee in wirren Haufen zusammengedrängt war. Nach den Berichten der zum Rekognosziren entsendeten Generalstabs-Offiziere des großen Hauptquartiers, von welchen der Eine in der Gegend von St. Menges den Fortgang des Kampfes im Norden beobachtete, ein Anderer von Südosten her über Givonne und Fleigneux das Schlachtfeld umritt, standen überdies hinter jeder Hauptfront der Deutschen Gefechtslinie ausreichende Reserven zur Abwehr von Durchbruchsversuchen bereit. Eine kräftige Geschützwirkung gegen die letzte Zufluchtsstätte des Feindes erschien unter solchen Umständen als das geeignetste Mittel, ihn von der Hoffnungslosigkeit seiner Lage zu überzeugen und zum Niederlegen der Waffen zu bestimmen. In dem Wunsche, das Zustandekommen einer Kapitulation zu beschleunigen, und dadurch auch dem Deutschen Heere fernere Opfer zu ersparen, hatte der König um 4 Uhr Nachmittags angeordnet, daß die gesammte, auf dem linken Maas-Ufer verfügbare Artillerie ihr Feuer gegen Sedan vereinigen solle. Hierzu wurden auch die Württembergischen Batterien von Donchery herangezogen und zu beiden Seiten der großen Straße, östlich von Bellevue und Frénois, in Stellung gebracht.

Schon bald nach Beginn des so verstärkten Geschützfeuers schlugen in Sedan an einigen Stellen die Flammen empor. Die 1ste Kompagnie des 5ten Bayerischen Jäger-Bataillons näherte sich über Torcy dem Festungsthor; sie fand an demselben nur schwachen Widerstand und schickte sich an, mit einem Zuge die Pallisaden zu übersteigen. In diesem Augenblicke zog der Feind die weiße Flagge auf und sein Feuer verstummte. Auf die von einem Französischen Obersten ausgesprochene Bitte, es möchte auch Deutscher Seits mit dem Angriffe eingehalten und auf Unterhandlungen eingegangen werden, nahmen die zunächststehenden Bayerischen Truppentheile*) eine Aufstellung dem Festungsthor gegenüber. Der eben

*) 5te Jäger, $\frac{\text{I. und III.}}{\text{5.}}$, $\frac{\text{III.}}{\text{11.}}$, hinter ihnen die 6te 6pfündige und 2te 4pfündige Batterie 4ten Artillerie-Regiments.

wieder entbrannte Kampf in Balan veranlaßte zwar noch eine Entsendung der 5ten und 6ten 6pfündigen Batterie 2ten Artillerie-Regiments nach der Höhe von Wadelincourt, um dieselben von dort aus in das Gefecht eingreifen zu lassen; aber sowohl diese, als auch einige Württembergische Batterien bei Frénois, gelangten nicht mehr zur Thätigkeit.

Auf dem rechten Maas-Ufer wurden zu dieser Zeit auf Befehl des Kronprinzen von Sachsen sämmtliche Batterien des XII. und Garde-Korps gleichfalls näher an die Festung herangeführt, um dieselbe zu beschießen. Da aber mittlerweile die Nachricht einging, daß der Feind zu unterhandeln begonnen habe, so wurden auch vor der Nordostfront die Feindseligkeiten eingestellt. —

Die Kapitulation.

Der blutige Kampf auf den Höhen um Sedan lag sichtlich in seinen letzten Zuckungen, und auf einigen Stellen fand schon ein friedlicher Verkehr der beiderseitigen Vortruppen statt. Seine Majestät der König befahl nunmehr dem Oberst-Lieutenant v. Bronsart und dem Hauptmann v. Winterfeld vom Generalstabe des großen Hauptquartiers, in Seinem Namen den Französischen Ober-Befehlshaber zur Uebergabe der Armee und der Festung aufzufordern. Die Preußi-



Der Kaiser war eben damit beschäftigt gewesen, in einem eigenhändigen Schreiben an den König von Preußen seiner hoffnungslosen Lage Ausdruck zu geben. Er erklärte dem Oberst-Lieutenant v. Bronsart, welcher die Absendung eines mit Vollmacht zum Unterhandeln versehenen höheren Französischen Offiziers beantragte, daß General Wimpffen an Stelle des verwundeten Marschalls Mac Mahon den Ober-Befehl führe. Mit dieser Antwort begab sich der Preußische Generalstabs-Offizier wieder zu Seiner Majestät dem Könige; gleichzeitig entsendete der Kaiser den General Graf Reille, um das eben erwähnte Schreiben zu überreichen.

Inzwischen war die weiße Flagge in Sedan aufgezogen worden, und das Feuer auf der ganzen Schlachtlinie allmälig verstummt. Der König, welcher auch den Kronprinzen von dessen nahe gelegenem Standpunkte her nach der Höhe von Frénois berufen hatte, um ihn an den zu erwartenden Verhandlungen Theil nehmen zu lassen, empfing daselbst aus den Händen des Französischen Generals den Brief des Kaisers, welcher nur folgende wenige Worte enthielt:

> „Nachdem es mir nicht vergönnt war, in der Mitte meiner Truppen zu sterben, bleibt mir nichts übrig, als meinen Degen in die Hände Ew. Majestät zu legen."

Da sich hiernach der Kaiser nur für seine Person als Gefangener ergab, und General Reille erklärte, daß er zu weiteren Verhandlungen nicht ermächtigt sei, so antwortete der König folgendermaßen:

> „Indem ich die Umstände, unter denen wir uns begegnen, bedauere, nehme ich den Degen Ew. Majestät an, und bitte Sie, einen Offizier zu bevollmächtigen, um über die Kapitulation der Armee zu verhandeln, welche sich so brav unter Ihrem Befehle geschlagen hat. Meinerseits habe ich den General v. Moltke hierzu bestimmt."*) —

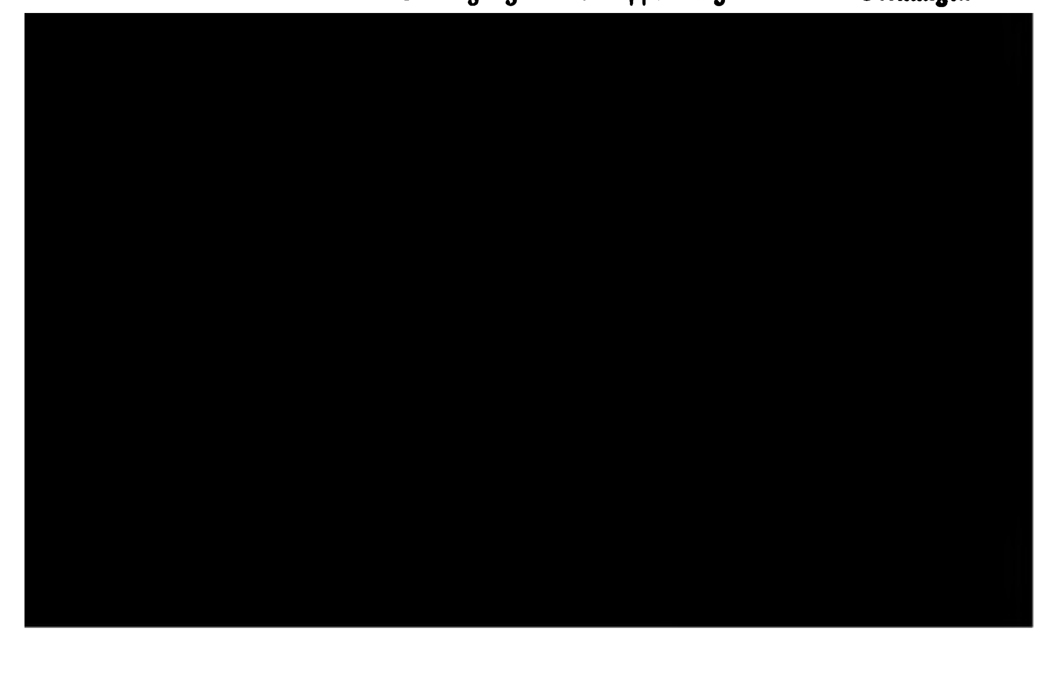
*) Anlage Nr. 48 enthält den Französischen Wortlaut der beiden Schreiben; der Brief des Kaisers Napoleon ist auch mit Bezug auf äußere Form und Handschrift genau wiedergegeben.

Die Kunde von den Vorgängen auf der Höhe bei Frénois verbreitete sich mit Blitzesschnelle in den Reihen des siegreichen Heeres rings um Sedan, und rief überall den lautesten Jubel hervor. Angesichts der beispiellosen Größe des eben errungenen Waffenerfolges traten ruhigere Betrachtungen vorerst noch in den Hintergrund; viele Herzen erfüllte die zuversichtliche Hoffnung auf einen unmittelbar bevorstehenden, ruhmvollen Friedensschluß und baldige Rückkehr in die Heimath. —

General Reille begab sich mit dem Antwortschreiben Seiner Majestät des Königs nach Sedan zurück. Für das Deutsche Heer wurde alsdann um 7¹/₄ Uhr Abends nachstehender Befehl erlassen:

> „Es sind Verhandlungen eingeleitet. Angriffsbewegungen dürfen daher von unserer Seite während der Nacht nicht erfolgen. Dagegen ist jeder Versuch des Feindes, unsere Linie zu durchbrechen, mit bewaffneter Hand zurückzuweisen. Sollten die Verhandlungen nicht zum Abschluß gelangen, so werden, jedoch erst nach erfolgter Mittheilung, die Feindseligkeiten wieder aufgenommen. Als solche ist eine Eröffnung des Artilleriefeuers von den Höhen östlich Frénois aufzunehmen."
>
> (gez.) v. Moltke.

Von Seiten der beiden Armee-Kommandos wurde nunmehr angeordnet, daß die einzelnen Heerestheile im Allgemeinen etwas rückwärts der bei Beendigung des Kampfes eingenommenen Stellungen



die 1ste Infanterie-Division nordwestlich, die 2te östlich Givonne, die Korps-Artillerie und die Kavallerie-Division am Calvaire und südlich von Illy; die 4te Kavallerie-Division an der Straße von Givonne nach Bouillon.

Die Eintheilung der Bivouaksplätze für die auf der nördlichen Front vereinigten zwei Korps der III. Armee hatte General v. Kirchbach als Aeltester im Range übernommen. Seinen Anordnungen zufolge wurde das V. Korps mit der 10ten Division bei Illy, mit der 9ten bei St. Menges, das XI., über welches nach der tödtlichen Verwundung seines Führers der General-Lieutenant v. Schachtmeyer den Befehl übernommen hatte, bei Floing zusammengezogen.

Die Württemberger und die 2te Kavallerie-Division verblieben in ihrer Aufstellung bei Donchery; die 6te Kavallerie-Division, welche sich während des Tages zwischen Flize und Poix bereit gehalten hatte, bezog am Abend Quartiere in der dortigen Gegend. Die 4te Bayerische Division lagerte bei Wadelincourt und Frénois. — König Wilhelm, sowie auch die Kronprinzen von Preußen und von Sachsen begaben sich wieder in ihre bisherigen Hauptquartiere nach Vendresse, Chémery und Mouzon. —

In Donchery begannen noch am späten Abend die Kapitulationsverhandlungen. Als Deutscher Bevollmächtigter hatte sich General v. Moltke in Begleitung des General-Quartiermeisters v. Podbielski und des Generalstabes dorthin begeben; auf Befehl Sr. Majestät des Königs wohnte auch der Bundeskanzler Graf Bismarck der Besprechung bei, welche Rittmeister Graf Nostitz an Ort und Stelle stenographirte. Von Französischer Seite war in Folge nochmals ergangener Aufforderung General Wimpffen mit mehreren Offizieren erschienen, unter ihnen auch General Castelnau, welcher insbesondere mit Vertretung der Interessen des Kaisers beauftragt zu sein schien, während der Ober-Befehlshaber lediglich für die Armee verhandelte.

Schon auf dem Wege nach Donchery hatten Graf Bismarck und General v. Moltke sorgfältig erwogen, in wie weit es möglich sein werde, den nach tapferem Widerstande überwundenen Gegner zu

schonen. Man blieb sich jedoch hierbei dessen bewußt, daß die Franzosen, welche sogar von Anderen gegen Andere errungene Erfolge zum Gegenstand einer Anklage gemacht hatten, eine selbst erlittene Niederlage nicht verschmerzen würden, noch weniger aber eine gegen sie geübte Großmuth.

General v. Moltke forderte daher vor Allem Niederlegen der Waffen und Kriegsgefangenschaft der Französischen Armee. General Wimpffen erklärte hierauf, unter so harten und die Ehre des Französischen Volkes verletzenden Bedingungen den Abschluß einer Kapitulation nicht verantworten zu können; er machte den Vorschlag, man möge den Truppen das Versprechen abnehmen, in diesem Kriege nicht mehr gegen Deutschland zu dienen und sie dann in ihre Heimath entlassen.*) Bei aller Geneigtheit des Deutschen Bevollmächtigten, dem militairischen Gefühl des Gegners Rechnung zu tragen, stand aber aus den vorher angegebenen Gründen die Ueberzeugung fest, daß moralische Verpflichtungen hier nicht ausreichten, daß es vielmehr eines wirklichen Pfandes bedürfe, um das Ergebniß des errungenen Waffenerfolges im Interesse Deutschlands dauernd zu sichern. General v. Moltke erklärte daher, an einer bedingungslosen Kapitulation unabänderlich festhalten und dieselbe im Weigerungsfalle am nächsten Morgen mit den Waffen erzwingen zu müssen. Es wurde dem General Wimpffen ausdrücklich gestattet, die Stellungen des Deutschen Heeres in Augenschein nehmen zu lassen, um sich von der Unmöglichkeit eines ferneren Widerstandes zu überzeugen.

entwickeln könne, welche dann unter Nichtachtung des hier etwa geschlossenen Vertrages die ganze Bevölkerung zu den Waffen rufen werde, wie es schon im Jahre 1792 geschehen sei. Frankreich, welches im Laufe der letzten Jahrhunderte wohl an zwanzig Mal ohne triftigen Grund Deutschland den Krieg erklärt habe, werde auch diese Niederlage zu rächen suchen. Letzteres bedürfe daher sicherer Bürgschaften, um endlich in Frieden leben zu können.

General Wimpffen bat nunmehr um Bewilligung eines 24stündigen Waffenstillstandes, damit er innerhalb dieser Frist mit den übrigen Französischen Generalen zu einem Kriegsrath zusammentreten könne. General v. Moltke lehnte aber auch dieses Ansinnen ab und kündigte schließlich für den Fall, daß die von ihm gestellten Bedingungen bis 9 Uhr Morgens nicht angenommen wären, den Wiederbeginn der Feindseligkeiten an.

Um 1 Uhr Nachts wurden die Verhandlungen abgebrochen, ohne zu einem bestimmten Ergebniß geführt zu haben, und die Französischen Bevollmächtigten begaben sich nach Sedan zurück. Da es indessen keinem Zweifel unterlag, daß die besiegte und fest umschlossene Armee sich den gestellten Bedingungen werde fügen müssen, so wurde der Wortlaut der Letzteren noch im Laufe der Nacht vom Generalstabe des großen Hauptquartiers aufgesetzt. —

Zur Fortsetzung der Verhandlungen erschien am 2ten September Morgens nicht der Französische Ober-Befehlshaber, sondern der Kaiser Napoleon in Person, welcher nach seiner am vorigen Tage abgegebenen Erklärung zum Abschlusse einer Kapitulation nicht mehr berechtigt sein konnte. Der Kaiser war in Begleitung einiger Offiziere seiner nächsten Umgebung in aller Frühe von Sedan nach Donchery aufgebrochen und hatte gleichzeitig durch General Reille den Grafen Bismarck um eine Unterredung ersuchen lassen. Letzterer traf den Kaiser auf dem halben Wege zwischen Sedan und Donchery. Als dieser zunächst um eine persönliche Zusammenkunft mit dem Könige bat, theilte ihm der Bundeskanzler mit, daß sich das Hauptquartier Seiner Majestät in Vendresse befinde; Beide begaben sich darauf zu weiterer Besprechung in ein Häuschen an der

großen Straße. Graf Bismarck richtete an den Kaiser die Frage, ob derselbe zu Friedensverhandlungen geneigt sei, erhielt aber die Antwort, sich dieserhalb an die Regierung in Paris zu wenden. Da unter solchen Umständen die Sachlage ihren rein militairischen Charakter behielt und lediglich von diesem Standpunkte aus behandelt werden mußte, so wurde General v. Moltke zum Kaiser entboten, welcher Letztere nunmehr den Wunsch aussprach, daß die Französische Armee auf Belgisches Gebiet übergeführt werden möge. Der Deutsche Generalstabs-Chef vermochte hierauf nicht einzugehen. Er begab sich nun auf den Weg nach Vendresse, um dem Könige über den Verlauf der Verhandlungen mit dem Französischen Ober-Feldherrn zu berichten. —

Inzwischen hielten sich die Deutschen Truppen zur Wiederaufnahme des Kampfes bereit; die Artillerie stand schußfertig in ihren Stellungen. Da von Französischer Seite noch immer kein Bevollmächtigter erschien, so wurde Hauptmann Zingler vom Generalstabe des großen Hauptquartiers in Begleitung des Generals Grafen Reille nach Sedan entsendet, um dem General Wimpffen mitzutheilen, daß die Feindseligkeiten um 10 Uhr Vormittags wieder beginnen würden, falls bis dahin das Zustandekommen der Kapitulation nicht gesichert sei. Der Französische Ober-Befehlshaber weigerte sich dennoch, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, indem er sich auf eine Weisung des Kaisers berief, die Festung vor dessen beabsichtigter Unterredung mit dem Könige nicht zu verlassen. Als in-

posten, um sich diesen zu ergeben; man mußte sie zurückweisen, weil ihr Geschick von dem der Uebrigen nicht getrennt werden durfte.*)

Unter solchen Umständen traten die Französischen Bevollmächtigten von Neuem in die Verhandlungen ein. Mittlerweile war General v. Moltke um 9 Uhr Morgens auf dem Wege nach Vendresse Sr. Majestät dem Könige begegnet, welcher die ihm vorgetragenen Kapitulationsbedingungen durchaus genehmigte und zugleich erklärte, daß er nur im Falle der Unterzeichnung derselben zu einer Unterredung mit dem Kaiser bereit sei. Nachdem General v. Moltke mit dieser Entscheidung im Schloß Bellevue bei Frénois eingetroffen war, erfolgte daselbst um 11 Uhr Vormittags ohne ferneren Widerspruch die Unterzeichnung der Kapitulation auf der am vorigen Abend von Deutscher Seite aufgestellten Grundlage. General Wimpffen mußte anerkennen, daß seine Armee, bei gänzlichem Mangel an Lebensmitteln und Munition und Angesichts der sie umgebenden überlegenen Streitkräfte, kaum noch widerstandsfähig sei, daß eine Fortsetzung des Kampfes daher nur zu nutzlosen Opfern führen könne.

Der Hauptinhalt des Abkommens war folgender:

Die Französische Armee wurde für kriegsgefangen erklärt. In Anerkennung der tapferen Vertheidigung sollten aber die Offiziere hiervon ausgenommen sein, auch ihre Waffen und sonstiges persönliches Eigenthum behalten, vorausgesetzt, daß sie sich durch schriftliches Ehrenwort verpflichten würden, bis zur Beendigung des Krieges weder gegen Deutschland zu kämpfen, noch in anderer Weise gegen dasselbe thätig zu sein. Die zur Abgabe eines solchen Versprechens nicht geneigten Offiziere und sämmtliche kriegsgefangene Mannschaften sollten, regimenterweise geordnet, spätestens am 3ten September nach der von der Maas umflossenen Halbinsel nordwestlich der Festung geführt und bei Iges von Deutschen Bevollmächtigten übernommen werden. Nur die Aerzte hatten bei den Verwundeten zu verbleiben. Alles Zubehör der Armee an Waffen und Geschützen,

*) Nur die Wagen des Kaiserlichen Hauptquartiers wurden auf Bitten ihrer Führer durchgelassen und dem Kaiser zur Verfügung gestellt.

Adlern und Fahnen, Pferden und Fahrzeugen, Kriegskassen und Munition war unverzüglich, die Festung Sedan in ihrem gegenwärtigen Zustande spätestens am Abend des 2ten September zu übergeben*)

General Wimpffen richtete demnächst durch Vermittelung des Deutschen Generalstabes an den Kriegsminister in Paris eine telegraphische Mittheilung über das Schicksal der Armee von Châlons.

Der Abschluß dieser denkwürdigen Kapitulation wurde Seiner Majestät dem Könige gemeldet, welcher mit den Deutschen Fürsten und einem zahlreichen Gefolge auf der Höhe von Frénois eingetroffen war. Unter dem mächtigen Eindrucke des hier vor sich gehenden weltgeschichtlichen Ereignisses richtete der König an die um ihn Versammelten tiefgefühlte Worte des Dankes für alle Theile des Deutschen Heeres und zuversichtlicher Hoffnung auf eine glückliche Zukunft. Darauf begab sich der Königliche Heerführer, vom freudigen Zurufe der Truppen begleitet, nach Schloß Bellevue, wo mittlerweile auch Kaiser Napoleon eingetroffen war. Ein Bayerisches Bataillon bildete die Ehrenwache. Die Begegnung unter so außergewöhnlichen Umständen hatte das Herz des siegreichen Monarchen mit hohem Ernste erfüllt. In kurzem, schonungsvoll geführten Gespräche nahm er die Wünsche des Ueberwundenen entgegen und traf Bestimmungen für dessen nunmehrigen Aufenthalt. Demnächst beritt der König mit seinem Gefolge bis tief in die Nacht hinein das ausgedehnte Schlachtfeld, um die Truppen in ihren Bivouaks zu begrüßen.

des General-Quartiermeisters v. Podbielski am 2ten Morgens die Bestimmung getroffen worden, daß sämmtliche Französische Mannschaften in Transporte zu je 2000 Köpfen zusammengestellt und von der Maas-Armee über Stenay nach Etain, von der III. über Buzancy, Clermont, St. Mihiel nach Pont à Mousson abgeliefert werden sollten, um an den genannten beiden Endpunkten durch Truppen der Einschließungs-Armee von Metz übernommen und weiter befördert zu werden. Das Schriftstück enthielt außerdem noch die Weisung, daß an demselben Tage grundsätzlich nicht mehr als 10,000 Mann auf demselben Ruhepunkte eintreffen sollten, sowie einige besondere Vorschriften rücksichtlich der Offiziere und zum Zweck der Sicherstellung einer angemessenen Verpflegung auf beiden Marschlinien. Nach erfolgtem Abschlusse der Kapitulation kamen diese Anordnungen auch für das nun kriegsgefangene Heer in entsprechender Weise zur Anwendung.

Die für Letzteres zunächst nothwendigen Lebensmittel sollten nach getroffener Verabredung von Mézières auf der Eisenbahn nach Donchery herangebracht werden. Das I. Bayerische und das XI. Armee-Korps wurden mit der vorläufigen Bewachung der Gefangenen und Uebernahme der sonstigen Kriegsbeute beauftragt; sie traten hierzu unter den gemeinsamen Befehl des Generals v. d. Tann. Ein Infanterie-Regiment des letztgenannten Korps hatte nach erfolgter Räumung von Sedan am 3ten September diese Festung zu besetzen. —

Das Deutsche Heer hatte in der Schlacht bei Sedan ungefähr 460 Offiziere, 8500 Mann an Todten und Verwundeten verloren.*) Französischer Seits betrug der durch die Schlacht und die Kapitulation herbeigeführte Verlust nach den darüber vorliegenden Berichten:**)

---

*) Vergl. die Verlustliste in Anlage Nr. 50.

**) General Wimpffen schätzt den Verlust in der Schlacht nur auf 25,000 Mann; er berechnet aber auch die Gesammtstärke des Heeres in derselben nur auf 70,000, wohingegen nach den offiziellen Deutschen Berichten allein 83,000 Mann auf der Halbinsel bei Iges versammelt wurden.

In der Schlacht	gefallen	3,000	Mann,
	verwundet . . .	14,000	=
	gefangen	21,000	=
Kriegsgefangen in Folge der Kapitulation		83,000	=
In Belgien entwaffnet		3,000	=
	Im Ganzen:	124,000	Mann.

Außerdem:

1 Adler und 2 Fahnen,
419 Feldgeschütze und Mitrailleusen,
139 Festungsgeschütze,
1072 Fahrzeuge aller Art,
66,000 Gewehre,
6000 noch brauchbare Pferde.

Von der gesammten in Paris und Châlons neu aufgestellten Streitmacht stand also jetzt nur das 13te Korps noch im Felde.

Den vom Kaiser Napoleon erhaltenen Befehlen gemäß hatte General Vinoy am 31sten August die Heranziehung seiner Truppen nach Mézières fortgesetzt und am 1sten September an der Spitze der bis dahin eingetroffenen 11 Bataillone, 4 Schwadronen und 12 Batterien*) das Anrücken der Französischen Armee von Sedan erwartet. Um sobald als möglich mit derselben in Verbindung zu treten, war die Brigade Guilhem mit starker Artillerie

Schutze der Hauptstadt zu vereinigen. Die zum Theil noch auf der Eisenbahn im Transport befindliche Division Maud'huy erhielt die Weisung, bis Laon zurückzufahren, welcher Ort zum gemeinschaftlichen Sammelpunkt bestimmt wurde. Die Flüchtlinge von Sedan verwies General Vinoy auf den Weg über Avesnes*); mit den bereits bei Mézières angelangten Theilen des 13ten Korps trat er in der Nacht vom 1sten zum 2ten September den Marsch über Launois**) auf Rethel an. Letzterer Ort war bereits früher durch ein von Reims vorgeschobenes Bataillon der Division Exéa besetzt worden.

In der Gegend zwischen Reims und Rethel streifte seit einigen Tagen die 5te Kavallerie-Division. Das in der Richtung auf erstgenannte Stadt entsendete Braunschweigische Husaren-Regiment***) hatte am 31sten August bei Le Châtelet†) eine Bahnzerstörung ausgeführt und einen von Rethel heranbampfenden Zug durch Schüsse zur Umkehr genöthigt. Das Regiment war demnächst bis Pauvres zurückgenommen worden, setzte aber am 1sten September von dort aus seine Beobachtungen gegen Reims fort. Die Hauptmasse der Division stand noch in der Gegend von Tourteron.

Meldungen derselben und der am 31sten Abends erfolgte Rückzug Französischer Abtheilungen von Amagne auf Rethel ließen vermuthen, daß letztere Stadt vom Feinde stark besetzt sei. Offizier-Patrouillen, welche der Kommandeur der 12ten Division, General-Lieutenant v. Hoffmann, bereits am 1sten September Morgens von Attigny aus gegen Rethel entsendet hatte, berichteten indessen, daß sich nur etwa 1000 Mann im Orte befänden, daß zu deren Fortschaffung ein Bahnzug bereit stehe und daß der Feind sich bemühe, die weiter südlich zerstörte Eisenbahnstrecke wieder herzustellen.

---

*) Zwölf Meilen nordwestlich von Mézières, an der Eisenbahn von Hirson nach Aulnoye, welche bei letzterem Ort in die Bahnlinie von Namur nach Paris einmündet.

**) Vergl. Uebersichtskarte 2 für die Heeresbewegungen in der Zeit vom 19ten August bis 1sten September.

***) Vergl. Seite 1136.

†) Eisenbahn-Station westlich von Juniville.

In Folge der zuerst erwähnten Nachrichten hatte der kommandirende General des VI. Armee-Korps, v. Tümpling, den Kommandeur der 12ten Division mit einem Ueberfallsversuche gegen Rethel beauftragt. General v. Hoffmann rückte demzufolge noch am 1sten September Abends mit 5½ Bataillonen, 3 Schwadronen und 2 Batterien in mehreren Kolonnen gegen die Stadt vor, fand dieselbe aber bei seinem Eintreffen am 2ten um 4 Uhr Morgens vom Feinde verlassen. Der General bezog nun mit seiner Truppen-Abtheilung Quartiere in Rethel; die übrigen Theile des VI. Korps verblieben in ihren bisherigen Aufstellungen um Attigny. —



Rückblick auf die strategischen und taktischen Verhältnisse des Feldzuges gegen die Armee von Châlons.

Der zehntägige Feldzug gegen die Armee von Châlons, welcher am 1sten September mit der Schlacht von Sedan sein Ende erreichte, gehört sowohl wegen der eigenthümlichen strategischen Verhältnisse, als auch wegen der Großartigkeit des taktischen Erfolges zu den denkwürdigsten Abschnitten des Deutsch-Französischen Krieges. — Die ersten Kämpfe in der Grenzgegend und die drei Schlachten bei Metz hatten zu dem immerhin schon bedeutenden Ergebnisse geführt, daß ein ansehnlicher Theil der Französischen Streitmacht in erschüttertem Zustande nach dem Inneren Frankreichs zurückgeworfen, der andere unter den Kanonen des großen Lothringischen Waffenplatzes eingeschlossen und somit zu einer thätigen Theilnahme am Feldkriege unfähig gemacht war. Während nun die Deutschen sämmtliche an der Mosel entbehrlich gewordenen Heerestheile, in zwei Armeen gegliedert und in breiter Front, auf Paris in Marsch setzten, hatten die bei Wörth in die Flucht geschlagenen Französischen Korps in beschleunigtem Rückzuge das Lager von Châlons erreicht und schickten sich dort, durch neu gebildete Heereskörper verstärkt, zum Vorrücken nach Osten an. —

Der in Paris entworfene Plan zum Entsatze der Rhein-Armee und zu gemeinschaftlicher Wiedereroberung der verlorenen Landestheile war kühn und großartig angelegt; er entbehrte aber von vorneherein der zum Gelingen nothwendigen Grundlagen. Die neu ins Feld gestellte Armee von Châlons besaß nicht durchweg den erforderlichen Grad von Kriegstüchtigkeit, um in allen ihren Theilen den an sie

herantretenden Anforderungen vollständig gewachsen zu sein. Obgleich auf mehreren Punkten Verpflegungsvorräthe angehäuft waren, so litten die Truppen auf ihren unvorhergesehenen Hin- und Hermärschen doch oft empfindlichen Mangel. Auch handelte der Feldherr nur selten nach eigener freier Entschließung, sondern meist unter dem Drucke der politischen Strömungen in Paris und der von dort aus an ihn ergehenden Weisungen.

Trotz aller dieser ungünstigen Umstände war bei Beginn des Unternehmens ein wenigstens theilweiser Erfolg nicht unmöglich, weil den Franzosen damals der nicht zu unterschätzende Vortheil der Ueberraschung zur Seite stand. Während nämlich Marschall Mac Mahon zur Zeit seines Abmarsches von Châlons nach Reims über die Bewegungen der Deutschen ziemlich gut unterrichtet war,*) fehlte Letzteren im feindlichen Lande und bei verloren gegangener Fühlung jede zuverlässige Kunde von dem Vorhaben des Feindes. Es stand zwar fest, daß ansehnliche Streitkräfte unter den Augen des Kaisers bei Châlons versammelt wurden; man erfuhr auch, daß dorthin die aus dem Elsaß vertriebenen Korps herangezogen worden waren; alle Anzeichen und militairischen Erwägungen sprachen aber dafür, daß diese Truppenmacht zum Schutze der bedrohten Hauptstadt bestimmt sei und in einer hierzu geeigneten Frontal- oder Flankenstellung das Anrücken der Deutschen erwarten werde. — Die ersten Gerüchte und Andeutungen über den in Paris ersonnenen und bereits in Ausführung gesetzten Plan fanden daher im großen Hauptquartier wenig oder gar keinen Glauben.



von Châlons die Gelegenheit bieten, von Norden her in die Argonnen einzudringen, die dortigen Truppen des Kronprinzen von Sachsen aufzurollen und vereinzelt zu schlagen, — da trat noch an jenem Abend die entscheidende Wendung ein, welche den Franzosen alle Vortheile ihrer augenblicklichen Lage mit einem Schlage wieder entzog. —

Sobald nämlich in Folge mehrerer plötzlich zusammentreffender Anzeichen die Richtigkeit der auf Deutscher Seite zu Grunde liegenden Voraussetzung in Zweifel gestellt wird, und es den Anschein gewinnt, daß der bisher für allzu gewagt erachtete Flankenmarsch des Gegners wirklich beabsichtigt, vielleicht schon in der Ausführung begriffen sein könne, zögert die oberste Heeresleitung, im vollen Bewußtsein der Tragweite ihrer nun zu fassenden Entschlüsse, keinen Augenblick mit Anordnung der entsprechenden Gegenmaßregeln. Der rechte Flügel des Heeres wird angehalten und sogleich gegen Norden gewendet, während der linke die bereits eingeschlagene Richtung auf Reims beibehält, so lange noch die Möglichkeit einer Täuschung und somit die Besorgniß vorliegt, daß ein allgemeines Vorgehen nach Norden zu einem Luftstoße führen könne. Aber schon am 26sten August bringt die von der Kavallerie der Maas-Armee bei Vouziers und Grand Pré wieder gewonnene Fühlung mit dem Feinde die Bestätigung seines Abmarsches nach Osten; ungewiß bleibt es indessen, wie weit sich die Hauptmacht der Franzosen bereits der Maas genähert hat, und ob es noch möglich sein wird, sie auf dem linken Ufer des Flusses zur Schlacht zu stellen.

Um nun in diesem vor der Hand noch fortdauernden Halbdunkel die vom Feinde angestrebte Vereinigung der Armeen von Metz und Châlons unter allen Umständen zu hindern, werden die Korps des Kronprinzen von Sachsen in nordöstlicher Richtung gegen die Maas zurückgeschoben, mit der Bestimmung, sich nöthigen Falls auf dem rechten Ufer bei Damvillers dem von Westen erwarteten Gegner vorzulegen. Dicht hinter ihnen werden auf den nämlichen Marschlinien die Bayerischen Korps in Bewegung gesetzt und zur ferneren Unterstützung noch Theile der Einschließungs-Armee von Metz auf Etain herangezogen, während der linke Flügel der III. Armee, auf dessen Mitwirkung öft-

lich der Maas nicht gerechnet werden kann, mit scharfer Rechtswendung längs der Aisne nach Norden vorgeht. Diese plötzliche Frontveränderung führt ganze Heereskörper nebst ihren Trains vor oder hinter die bisherigen Nachbarkolonnen; das sachgemäße und da, wo es nöthig wird, selbstständige Eingreifen der beiden Armee-Kommandos beugt aber nach Kräften jedem Aufenthalt in den Bewegungen vor. Anderer Seits erweisen sich die Truppen als ein zuverlässiges, nie versagendes Werkzeug in der Hand ihrer Führer. Die höchsten Forderungen an Marschleistung werden stets erfüllt, und überall erreichen die Korps, wenngleich zuweilen erst in später Stunde, die angewiesenen Ziele. Weit vor der Front bringt die thatkräftige, unermüdliche Kavallerie, aufklärend und den Feind beirrend, in den nördlichen Theil des Argonner Berglandes ein, während andere Deutsche Reitermassen in der linken Flanke der III. Armee bis vor die Thore von Reims streifen.

Mittlerweile hat schon die erste Berührung mit Deutscher Kavallerie bei Grand Pré den von Rethel aus begonnenen Vormarsch der Franzosen nach Osten ins Stocken gebracht. Während die Sachsen am 27sten August die Maas-Uebergänge von Dun bis Stenay in Besitz nehmen, und somit der Armee von Châlons den geraden Weg nach Metz verlegen, wird die Hauptmasse der Letzteren in Erwartung eines Angriffs zwischen Vouziers und Le Chesne zusammengehalten, so daß sie nach fünftägigem Marsche nicht mehr als acht Meilen über Reims hinausgelangt ist. In den Ergebnissen



darauf rechnen kann, ihn vor seinem Uebergange auf das rechte Maas-Ufer zu erreichen, werden die ursprünglichen Anordnungen zum Rechtsabmarsche noch am 27sten Abends den nun klarliegenden Verhältnissen angepaßt. Die bei Etain und Briey angelangten Korps der II. Armee, deren Mitwirkung nur für den Fall einer Schlacht östlich der Maas in Anspruch genommen war, erhalten Befehl zum Rückmarsche. Die Maas-Armee wird aus der Richtung auf Damvillers in die auf Buzancy und Beaumont gelenkt, während zu ihrer Linken die III. in fortgesetzten Eilmärschen gegen Grand Pré und Vouziers vordringt. Die Hauptmasse der Kavallerie wird nach dem linken Flügel des Heeres zusammengezogen; sie erhält den Auftrag, die Verbindungen des Feindes zu unterbrechen und dem nunmehr für wahrscheinlich erachteten Rückzuge desselben nach Westen entgegenzutreten. —

Marschall Mac Mahon hat inzwischen erfahren, daß die Deutschen von Süden her gegen ihn anrücken und daß die Französische Rhein-Armee noch immer unbeweglich bei Metz steht. Schon bei Beginn des ihm aufgedrungenen Unternehmens fest überzeugt, daß die Geschicke Frankreichs und der allein noch im Felde stehenden Streitmacht des Landes aufs Engste mit einander verknüpft sind, beschließt er in richtiger Erkenntniß der Sachlage den Abmarsch auf Mézières. Die in diesem Sinne bereits eingeleiteten Bewegungen werden aber durch neue Befehle aus Paris gekreuzt, welche den Vormarsch auf Metz immer bestimmter und dringender fordern, und welchen der Marschall sich auch diesmal fügt. Die Bewegung nach Osten wird am 28sten wieder aufgenommen; als aber der Marschall die Nachricht erhält, daß die Deutschen ihm an der Maas zuvorgekommen sind und diese bis Stenay beherrschen, versucht er, in nordöstlicher Richtung über Carignan auszuholen. Die mehrfachen Befehlsabänderungen und die hierdurch verursachten Hin- und Hermärsche wirken entmuthigend und ermüdend auf die Französischen Truppen. Die vorgeschriebenen Bewegungen gelangen meist verspätet, zum Theil gar nicht zur Ausführung, und das Heer in seiner Gesammtheit macht nach wie vor nur äußerst langsame Fortschritte gegen die Maas. Hierzu kommt, daß die beiden Korps des rechten

Flügels, welche ihre Flanke den Anmarschlinien der Deutschen zukehren, seit dem 26sten fast unausgesetzt von deren Kavallerie beobachtet, beunruhigt und aufgehalten werden, während sich die Französischen Reitermassen auf dem ungefährdeten nördlichen Flügel befinden.

Die Deutsche Heeresleitung bleibt in Folge der Querzüge des Gegners zunächst noch im Unklaren über dessen eigentliche Marschrichtung; sie läßt aber den einmal eingeleiteten Vormarsch über die Straße von Vouziers nach Stenay hinaus stetig und in breiter Front fortsetzen, immer darauf bedacht, die Hauptmassen je nach Erfordern nach der Mitte oder nach einem der Flügel zusammenzuziehen. Unter diesen Umständen gelingt es nur den Heerestheilen des linken Französischen Flügels, bei Mouzon und weiter unterhalb die Maas ohne Kampf zu erreichen. Während diese nun ihren Uebergang bewerkstelligen, zum Theil auch schon auf Carignan vorrücken, werden die beiden südlichen Korps am 29sten bei Nouart und auf anderen Punkten in Gefechte verwickelt, welche ihre Bewegungen hemmen. Nach ermüdendem Nachtmarsche wird dann das 5te Korps am 30sten Mittags in seinem Lager bei Beaumont überfallen und in mehrstündigem, verlustreichen Kampfe auf Mouzon zurückgeworfen. Die zur Aufnahme der geschlagenen Truppen herbeieilenden Theile des nördlichen Französischen Flügels sehen sich in diese Niederlage mit hineingezogen, während das 7te Korps unter nachtheiligen Einzelgefechten vor der III. Armee nach den weiter unterhalb gelegenen Maas-Uebergängen zurückweicht. Angesichts der offenbaren Unmöglichkeit, den Marsch nach Metz sogleich fortzusetzen, führt der Französische Feld-

Rückzug nach Westen abzuschneiden. Die erstere Aufgabe wird von der Maas-Armee gelöst, indem sie am 31sten August auf beiden Chiers-Ufern von Mouzon bis zur Belgischen Grenze Stellung nimmt; zu letzterem Zwecke rückt die III. Armee an die Maas heran, welche sie am genannten Tage von Remilly bis westlich Donchery beherrscht, während einige rückwärts aufgestellte Heerestheile gegen die Eisenbahn von Reims nach Mézières Front machen.

Dem energisch durchgeführten Plane der Deutschen und ihrer immer drohender zu Tage tretenden Angriffsentwickelung gegenüber verharrt die Armee von Châlons am 31sten in den Stellungen um Sedan; die letzten entscheidenden Stunden verstreichen in Zaudern und anscheinender Selbsttäuschung über die verzweifelte Lage. Ein mehrfacher Wechsel im Ober-Befehl läßt noch während der Schlacht am 1sten September die verschiedenen Anschauungen der Französischen Heerführer thatsächlich zum Ausdruck gelangen. Während aber General Wimpffen vergeblich versucht, den rechten Flügel des Deutschen Heeres in östlicher Richtung zu durchbrechen, schiebt sich von der anderen Seite her ein Riegel vor, welcher ihm die Straßen nach Mézières, dann auch die letzten Auswege nach Belgien sperrt. Das vollständig umzingelte Französische Heer wird schließlich im Kampfe erdrückt und zum Niederlegen der Waffen gezwungen. —

Die taktische Entscheidung in den zwei schnell aufeinander folgenden Schlachten des zehntägigen Feldzuges gegen die Armee von Châlons ist gewissermaßen schon durch die strategische Lage vorbereitet, in welcher die Heere aufeinander stoßen. Dieser wesentliche Umstand und die Erfahrungen aus den kürzlich vorangegangenen Kämpfen bleiben stellenweise nicht ohne Einfluß auf die Führung und den Gang des Gefechts; erheblich neue Erscheinungen in der beiderseitigen Taktik treten indessen begreiflicherweise noch nicht hervor. In der Schlacht bei Beaumont gelangt die Deutsche Uebermacht der örtlichen Verhältnisse wegen nicht zur vollständigen Entwickelung. Der Kampf wird in erster Linie vom IV. Armee-Korps geführt und kennzeichnet sich im Wesentlichen als ein zwar langsames und mühevolles, aber stetiges und siegreiches Vorschreiten der In-

fanterie, welche fechtend einen Raum von 1½ Meilen durchschreitet, indem sie dem Feinde jede von frischen Streitkräften neu eingenommene Stellung abringt. Die Deutsche Artillerie kommt im Ganzen nur während der ersten Periode dieser Schlacht und in beschränkterem Maße auch noch beim letzten Vorstoße auf Mouzon zur Geltung; die Kavallerie tritt fast gar nicht in Gefechtsthätigkeit. Französische Kürassiere werfen sich, wie bei Wörth und Bionville, opfermuthig in den Kampf hinein, erliegen aber wie dort dem vernichtenden Feuer der Preußischen Infanterie, welche in aufgelöster Linie den Stoß erwartet.

Eine besonders großartige und wesentlich entscheidende Wirkung entwickelt die Deutsche Artillerie in der Schlacht bei Sedan. Nur der im Frühnebel unternommene Ueberfall gegen Bazeilles wird, wie es diese Angriffsart erfordert, lediglich mit Infanterie durchgeführt, auf allen übrigen Theilen des ausgedehnten Schlachtfeldes aber von Hause aus die gesammte Kraft der Batterien eingesetzt. Schon in den Marschkolonnen einen Platz einnehmend, welcher ihre frühzeitige Entfaltung begünstigt, eilen sie mit den äußersten Spitzen der Infanterie auf das Schlachtfeld voraus. Die Batterien des XI. und V. Armee-Korps, welche die schwierige Straßenenge am Walde la Falizette zu durchschreiten haben, entwickeln sich, im Wesentlichen auf eigene Kraft vertrauend, in langer Linie, Angesichts der sie bedrohenden feindlichen Reitermassen und mit dem Rücken

Umstände führen schon während der ersten einleitenden Bewegungen zur Theilung der Truppenkörper, welche bataillons- und kompagnieweise nach verschiedenen Seiten auseinandergehen, um von vorneherein einen möglichst großen Raum zu beherrschen und überall, wo es nöthig erscheint, unterstützend einzugreifen. Unter dem überlegenen Gewehrfeuer des Feindes lösen sich dann gleich bei Beginn des Gefechts die Kompagnie-Kolonnen meist vollständig in Schützenlinien auf; die Abtheilungen des folgenden Treffens sehen sich bald zu dem nämlichen Verfahren veranlaßt und mischen sich im Laufe des Kampfes mit der vorderen Linie. Hinter dieser bleiben in der Regel nur noch wenige geschlossene oder wieder gesammelte Trupps als unmittelbare Gefechtsreserve verfügbar. Die nicht abzuleugnenden Gefahren solcher aus den obwaltenden Verhältnissen sich ergebenden Kampfweise werden aber reichlich aufgewogen durch die musterhafte Disziplin und Hingebung der Mannschaft, durch die Umsicht und aufopfernde Thätigkeit der Offiziere. Ueberall gelingt es, auch mit schwachen und durch die vorangegangenen Märsche schon angestrengten Abtheilungen, die einmal genommenen Posten standhaft zu behaupten und die energisch geführten Vorstöße des verzweifelten Gegners zurückzuschlagen. Die gewaltigen Anläufe der sich tapfer einsetzenden Französischen Reitermassen zerschellen, wie in den früheren Schlachten, machtlos an der kaltblütigen Ruhe und dem sicheren Feuer der Infanterielinien.

Die zahlreiche Deutsche Kavallerie, auf deren klaren, zuverlässigen Meldungen die entscheidenden Entschlüsse der obersten Heeresleitung fußten, wird auch während der Schlacht bei Sedan überall in angemessener Bereitschaft gehalten. Der Verlauf des Kampfes beruft sie jedoch diesmal nicht zu einer hervorragenden Rolle, wie am Tage von Vionville—Mars la Tour, und läßt nur kleinere Abtheilungen in vereinzelten Fällen zum Eingreifen gelangen. —

Der Sieg von Sedan krönt die vereinten Anstrengungen der Deutschen Führer und Truppen durch einen in der Geschichte fast beispiellosen Erfolg. Mit dem Untergange eines ganzen Heeres bricht zugleich der Napoleonische Kaiserthron in Frankreich zum dritten Male zusammen. Blitzschnell durchfliegt die überraschende Kunde die

fanterie, welche fechtend einen Raum von $1^1/_2$ Meilen durchschreitet, indem sie dem Feinde jede von frischen Streitkräften neu eingenommene Stellung abringt. Die Deutsche Artillerie kommt im Ganzen nur während der ersten Periode dieser Schlacht und in beschränkterem Maße auch noch beim letzten Vorstoße auf Mouzon zur Geltung; die Kavallerie tritt fast gar nicht in Gefechtsthätigkeit. Französische Kürassiere werfen sich, wie bei Wörth und Vionville, opfermuthig in den Kampf hinein, erliegen aber wie dort dem vernichtenden Feuer der Preußischen Infanterie, welche in aufgelöster Linie den Stoß erwartet.

Eine besonders großartige und wesentlich entscheidende Wirkung entwickelt die Deutsche Artillerie in der Schlacht bei Sedan. Nur der im Frühnebel unternommene Ueberfall gegen Bazeilles wird, wie es diese Angriffsart erfordert, lediglich mit Infanterie durchgeführt, auf allen übrigen Theilen des ausgedehnten Schlachtfeldes aber von Hause aus die gesammte Kraft der Batterien eingesetzt. Schon in den Marschkolonnen einen Platz einnehmend, welcher ihre frühzeitige Entfaltung begünstigt, eilen sie mit den äußersten Spitzen der Infanterie auf das Schlachtfeld voraus. Die Batterien des XI. und V. Armee-Korps, welche die schwierige Straßenenge am Walde la Falizette zu durchschreiten haben, entwickeln sich, im Wesentlichen auf eigene Kraft vertrauend, in langer Linie, Angesichts der sie bedrohenden feindlichen Reitermassen und mit dem Rücken gegen die Belgische Grenze. Im Allgemeinen wird der Angriff der Infanterie so lange zurückgehalten, bis die Artillerie ihre Wirkung in vollem Umfange zur Geltung gebracht hat. Von dem Calvaire d'Illy wird der Feind fast ausschließlich durch Geschützfeuer vertrieben, worauf wenige Kompagnien diese wichtige Höhe ohne Kampf in Besitz nehmen. Die in den Wald von Garenne massenhaft einschlagenden Granaten bereiten den Angriff der Garde-Bataillone vor und ersparen die ungeheueren Verluste, mit welchen die früheren Siege erkauft wurden.

Die Deutsche Infanterie kämpft auch in der Schlacht bei Sedan fast nur in aufgelöster Ordnung. Die örtlichen Verhältnisse und andere

Umstände führen schon während der ersten einleitenden Bewegungen zur Theilung der Truppenkörper, welche bataillons- und kompagnieweise nach verschiedenen Seiten auseinandergehen, um von vorneherein einen möglichst großen Raum zu beherrschen und überall, wo es nöthig erscheint, unterstützend einzugreifen. Unter dem überlegenen Gewehrfeuer des Feindes lösen sich dann gleich bei Beginn des Gefechts die Kompagnie-Kolonnen meist vollständig in Schützenlinien auf; die Abtheilungen des folgenden Treffens sehen sich bald zu dem nämlichen Verfahren veranlaßt und mischen sich im Laufe des Kampfes mit der vorderen Linie. Hinter dieser bleiben in der Regel nur noch wenige geschlossene oder wieder gesammelte Trupps als unmittelbare Gefechtsreserve verfügbar. Die nicht abzuleugnenden Gefahren solcher aus den obwaltenden Verhältnissen sich ergebenden Kampfweise werden aber reichlich aufgewogen durch die musterhafte Disziplin und Hingebung der Mannschaft, durch die Umsicht und aufopfernde Thätigkeit der Offiziere. Ueberall gelingt es, auch mit schwachen und durch die vorangegangenen Märsche schon angestrengten Abtheilungen, die einmal genommenen Posten standhaft zu behaupten und die energisch geführten Vorstöße des verzweifelten Gegners zurückzuschlagen. Die gewaltigen Anläufe der sich tapfer einsetzenden Französischen Reitermassen zerschellen, wie in den früheren Schlachten, machtlos an der kaltblütigen Ruhe und dem sicheren Feuer der Infanterielinien.

Die zahlreiche Deutsche Kavallerie, auf deren klaren, zuverlässigen Meldungen die entscheidenden Entschlüsse der obersten Heeresleitung fußten, wird auch während der Schlacht bei Sedan überall in angemessener Bereitschaft gehalten. Der Verlauf des Kampfes beruft sie jedoch diesmal nicht zu einer hervorragenden Rolle, wie am Tage von Vionville—Mars la Tour, und läßt nur kleinere Abtheilungen in vereinzelten Fällen zum Eingreifen gelangen. —

Der Sieg von Sedan krönt die vereinten Anstrengungen der Deutschen Führer und Truppen durch einen in der Geschichte fast beispiellosen Erfolg. Mit dem Untergange eines ganzen Heeres bricht zugleich der Napoleonische Kaiserthron in Frankreich zum dritten Male zusammen. Blitzschnell durchfliegt die überraschende Kunde die

2000 Schritte breiten Durchbrüche der Fluß-Mündungen sind nach Entfernung der Seezeichen nur mit außerordentlicher Schwierigkeit aufzufinden. Da indessen von einem unternehmenden und zur See überlegenen Gegner immerhin der Versuch gemacht werden konnte, sich mit Hülfe Dänischer oder Helgolander Lootsen durch jene damals nur ungenügend befestigten Einfahrten den Zugang in das Binnenland zu bahnen, so waren mit Rücksicht hierauf die Truppen des General-Gouvernements vorzugsweise in den westlicheren Küstenabschnitten vertheilt und Vorkehrungen getroffen worden, um zur Abwehr eines bereits gelandeten Feindes ausreichende Streitkräfte schnell zu vereinigen.*)

Gleichzeitig wurde aber auch eine künstliche Verstärkung der besonders gefährdeten Küstenpunkte mit möglichster Eile ausgeführt.

Zur Vertheidigung des ohnehin ungünstigen und überdies halb neutralen Fahrwassers in der Ems-Mündung begnügte man sich vorläufig mit dem Ausbau der bereits von der Hannoverschen Regierung angelegten vier Landbatterien. Als der Feind später sein Augenmerk besonders auf diese Gegend zu richten schien, wurde eine Anzahl schwerer Feldgeschütze dorthin gebracht, auch die Ausrüstung der Werke mit gezogenen Vierundzwanzigpfündern vorbereitet. Die aus Landwehr und Ersatz-Truppen bestehende Garnison von Emden**) versah den Vorpostendienst auf dieser Küstenstrecke; außerdem waren auch die Kanonenboote zweiter Klasse Natter und Wespe Anfangs August an der Ems-Mündung eingetroffen.

Der bei Weitem wichtigste Punkt an der ganzen Küste, die an

Die Ereignisse an der Deutschen Küste und vor den Festungen in Elsaß und Lothringen. — Schlacht bei Noisseville. —

Vorgänge in den Deutschen Küstenlanden, auf der Ost- und Nordsee.

Die Rüstungen in den Französischen Seehäfen und die Ungewißheit über die Haltung Dänemarks hatten bei Ausbruch des Krieges das Deutsche Küstenland besonders bedroht erscheinen lassen. Zum Schutze desselben waren daher dem General-Gouverneur, General Vogel- v. Falckenstein, sehr ansehnliche Streitkräfte zur Verfügung gestellt worden.*)

Bezüglich der ersten Vertheidigungsmaßregeln gliederte sich die langgestreckte Küste in drei gesonderte Abschnitte; an den Gestaden der Ost- und Nordsee handelte es sich im Wesentlichen um rechtzeitige Maßregeln gegen Landungen des Feindes, während die zwischen beiden Meeren liegende Provinz Schleswig-Holstein zugleich auch dem Einbruche einer auf dem Landwege von Norden her vorrückenden Dänisch-Französischen Armee ausgesetzt schien. Letztere Möglichkeit trat jedoch bald außer Betracht, als man sich in Kopenhagen für Aufrechthaltung der Neutralität entschieden hatte.

Die für flach gebaute Schiffe ziemlich zugängliche Ostsee-Küste war fast auf allen wichtigen Punkten, zum Theil erst seit neuerer Zeit, mit Befestigungsanlagen versehen. An der Nordsee-Küste gewährten die vor dem eigentlichen Festlande meilenweit sich ausdehnenden „Watten" einen noch ausgiebigeren Schutz; auch die stellenweise kaum

*) Vergl. Seite 116 und 119; siehe auch die beigegebene Skizze 7.

2000 Schritte breiten Durchbrüche der Fluß-Mündungen sind nach Entfernung der Seezeichen nur mit außerordentlicher Schwierigkeit aufzufinden. Da indessen von einem unternehmenden und zur See überlegenen Gegner immerhin der Versuch gemacht werden konnte, sich mit Hülfe Dänischer oder Helgolander Lootsen durch jene damals nur ungenügend befestigten Einfahrten den Zugang in das Binnenland zu bahnen, so waren mit Rücksicht hierauf die Truppen des General-Gouvernements vorzugsweise in den westlicheren Küstenabschnitten vertheilt und Vorkehrungen getroffen worden, um zur Abwehr eines bereits gelandeten Feindes ausreichende Streitkräfte schnell zu vereinigen.*)

Gleichzeitig wurde aber auch eine künstliche Verstärkung der besonders gefährdeten Küstenpunkte mit möglichster Eile ausgeführt.

Zur Vertheidigung des ohnehin ungünstigen und überdies halb neutralen Fahrwassers in der Ems-Mündung begnügte man sich vorläufig mit dem Ausbau der bereits von der Hannoverschen Regierung angelegten vier Landbatterien. Als der Feind später sein Augenmerk besonders auf diese Gegend zu richten schien, wurde eine Anzahl schwerer Feldgeschütze dorthin gebracht, auch die Ausrüstung der Werke mit gezogenen Vierundzwanzigpfündern vorbereitet. Die aus Landwehr und Ersatz-Truppen bestehende Garnison von Emden**) versah den Vorpostendienst auf dieser Küstenstrecke; außerdem waren auch die Kanonenboote zweiter Klasse Natter und Wespe Anfangs August an der Ems-Mündung eingetroffen.

Der bei Weitem wichtigste Punkt an der ganzen Küste, die an der Jade neu errichtete Marine-Station Wilhelmshaven, befand sich bei Ausbruch des Krieges noch in einem höchst unfertigen Zustande. Von den in Aussicht genommenen Befestigungsanlagen waren die nach der Seeseite liegenden erst wenig vorgeschritten, die übrigen noch nicht einmal begonnen. Zum Schutze gegen einen

*) Vergl. Seite 119.

**) Ein Bataillon des Landwehr-Regiments Nr. 13, Ersatz-Bataillon Regiments Nr. 78, 50 Husaren, 25 Pioniere, zusammen etwa 1900 Mann.

schon um Mitte Juli erwarteten Handstreich von Seiten des Französischen Ocean-Geschwaders wurden einige besonders geeignete Bauernhöfe an den Straßenengen im Vorlande nördlich von Heppens zur Vertheidigung eingerichtet und mit Schützengräben untereinander verbunden, auch Batterieständе hergestellt, um mehrere von den Deutschen Panzerschiffen abgegebene Landungsgeschütze aufzunehmen. Zur Ausführung und Deckung dieser Arbeiten hatten zunächst die damals noch in Oldenburg stehenden Truppentheile*) der Feldarmee gedient, von welchen ein Bataillon nach Wilhelmshaven verlegt und eine Dragoner-Abtheilung an der Nordwestspitze des Jadebusens bei Schillig aufgestellt war, während die übrigen beständig zur Abfahrt nach Norden bereit gehalten wurden.

Der Großherzog von Oldenburg suchte mit lebhaftem Interesse die Vertheidigungsmaßregeln an der Küste seines Landes und bei öfterer Anwesenheit in Wilhelmshaven auch die dortigen Arbeiten soviel als möglich zu fördern. So erhoben sich nach und nach auf der Landseite der Marine-Station sieben mit Feldgeschütz ausgerüstete Schanzen, während die Batterien der Seeseite in aller Eile fertig gestellt und Anfangs August mit 30 schweren Geschützen versehen wurden.

Nachdem sich das X. Armee-Korps Ende Juli nach dem Rhein in Bewegung gesetzt hatte, wurden zwei Landwehr-Bataillone nebst einigen Ersatz-Abtheilungen als Garnison von Wilhelmshaven verwendet; zur Geschützbedienung standen außerdem drei Kompagnien der See-Artillerie daselbst zur Verfügung.**) Einen ganz besonderen Schutz gewährte der Marine-Station das vor dem Kriegshafen liegende Flottengeschwader, zu welchem seit dem 31sten Juli noch das gepanzerte Thurmschiff Arminius, die Kanonenboote Schwalbe, Hay, Hyäne, Sperber und Fuchs, die Seewehrdampfer Magnet und Diana

---

*) Regiment Nr. 91, Dragoner-Regiment Nr. 19 und zwei Batterien des X. Korps.

**) Zwei Bataillone des Landwehr-Regiments Nr. 57, 100 Husaren, 80 Pioniere, 2 mobile und 1 Reserve-Kompagnie der See-Artillerie, zusammen etwa 2100 Mann.

den äußersten Fall lag bei Grauenort eine größere Anzahl gemietheter Fahrzeuge vor Anker, mit der Bestimmung, auf gegebenen Befehl binnen einer halben Stunde versenkt zu werden und dadurch eine vollständige Sperrung des Elbwassers herzustellen. —

Eine längs der Nordsee-Küste von der Ems-Mündung bis zur Insel Sylt reichende Linie von acht Signal-Stationen,*) welche mit erfahrenen Seeleuten und Telegraphenbeamten besetzt waren, unterhielt zum Theil auf unterseeischem Wege Verbindung mit den Aufstellungspunkten der Truppen. Außerdem hatte sich in Folge eines an die Bevölkerung erlassenen Aufrufs des General-Gouverneurs eine „freiwillige Küstenwacht" gebildet, welche mit patriotischem Eifer die eben genannten Stationen und die Vorposten der Landwehr in dem anstrengenden Beobachtungsdienst unterstützte. —

Das Französische Geschwader, welches, wie erwähnt, am 24sten Juli unter dem Jubel der Bevölkerung Cherbourg verlassen hatte,**) war um das Kap Skagen herum geraden Weges nach den Dänischen Gewässern gesteuert und demnächst in Erwartung fernerer Befehle aus Paris am 30sten auf der Rhede von Kopenhagen vor Anker gegangen. In Folge der dort erhaltenen Bestimmung, „die Ostsee-Häfen streng zu blokiren", hatte sich Vice-Admiral Graf Bouët-Willaumez am 5ten August mit der Flotte wieder in Bewegung gesetzt. Durch das schwer zu findende Fahrwasser des großen Belt bei Korsör vorbei von Dänischen Handelsschiffern geleitet,***) kam dieselbe am 6ten eine Zeitlang vor den Strandbatterien des Kieler Hafens in Sicht. Sie folgte demnächst in Entfernung von etwa einer

nach der zwischen Arrö und Langeland gelegenen Bai von Marstall zurückzugehen. Am 8ten August wurde eine ähnliche Rekognoszirungsfahrt unternommen, welche sich diesmal bis in die Höhe von Kolberg ausdehnte; am 9ten ankerte die Flotte in der Kjöge-Bucht an der Küste von Seeland, wo sie fortan ihre Hauptstation nahm.

Da dem Admiral Bouët-Willaumez zu dieser Zeit aus Frankreich die Mittheilung zuging, daß von der Anfangs beabsichtigten Nachsendung eines Landungskorps*) nun gänzlich Abstand genommen sei, so hielt er bezüglich der ferneren Thätigkeit der Flotte einen Kriegsrath ab. Letzterer erklärte den unmittelbaren Angriff gegen jeden Küstenpunkt für ein Ding der Unmöglichkeit und erachtete nur die Aufrechthaltung der befohlenen Blokade, allenfalls auch eine Beschießung von Danzig oder Kolberg, für ausführbar. Dieser Auffassung entsprechend theilte sich die Französische Flotte nunmehr in zwei Geschwader, von welchen das Eine unter persönlicher Führung des Admirals östlich Rügen, das Andere unter Befehl des Contre-Admirals Dieudonné westlich dieser Insel die Küste absperren sollte. Demnächst erfolgte die Abgabe der Blokade-Erklärung an verschiedenen Orten, zuletzt am 15ten August in Kiel. Diese verspätete Maßnahme des Feindes führte jedoch auch im ferneren Verlaufe des Krieges niemals zu einer thatsächlichen Absperrung der Deutschen Ostsee-Küste, welche sich nun bereits überall in durchaus vertheidigungsfähigem Zustande befand.

Die neuerdings erst vollendeten Werke von Sonderburg und Düppel waren mit vollständiger artilleristischer Ausrüstung versehen. Fünfzig gegen die See gerichtete schwere Geschütze vermochten im Verein mit zweckmäßigen Torpedo-Anlagen jeden lediglich von dieser Seite her kommenden Angriff fernzuhalten. Zur etwaigen Abwehr feindlicher Landungstruppen stand eine aus Abtheilungen aller Waffen zusammengesetzte, etwa 10,000 Mann starke Streitmacht,**) bei Sonderburg versammelt.

---

*) Vergl. Seite 117.

**) Regiment Nr. 25 nebst Ersatz-Bataillon desselben, ein Bataillon Landwehr-Regiments Nr. 75, zwei Bataillone Landwehr-Regiments Nr. 76, [illegible] Regiments Nr. 84, im Ganzen also 8 Bataillone; außerdem eine [illegible]

Die Werke am Eingange des Kieler Hafens befanden sich zwar bei Ausbruch des Krieges im Umbau, Anfangs August aber schon in Achtung gebietender Verfassung.

Friedrichsort, das neu errichtete Fort auf dem Brauneberge und die Batterien am gegenüberliegenden Ostufer des Hafens beherrschten mit 56 schweren Geschützen die Einfahrt, welche überdies noch durch vier hintereinander liegende Tau- und Netz-Sperren, eine Torpedo-Linie, eine Floß-Sperre und eine von Schiffen getragene Doppelreihe von Ketten unzugänglich gemacht worden war. Diese unter Leitung des Obersten Rode angebrachten Hindernisse erstreckten sich eine halbe Deutsche Meile weit in den Hafen hinein und lagen gleichfalls unter dem Feuer der Strandbatterien. — Die etwa 5000 Mann starke Garnison von Kiel bestand aus den Preußischen Marine-Truppen nebst einigen Landwehr- und Ersatz-Abtheilungen;*) auch hatte die 17te Infanterie-Division von Hamburg aus drei Bataillone, eine Schwadron und eine Batterie als Avantgarde nach Kiel vorgeschoben. Im Hafen lagen die unter dem Befehl des Contre-Admirals Heldt vereinigten Theile des Ostsee-Geschwaders**) und drei gemiethete Aviso-Dampfer.

Zum Schutze von Lübeck waren einige Verschanzungen bei Travemünde aufgeworfen; im Uebrigen sicherte das dortige flache Fahrwasser die alte Hansestadt.

Der in nautischer und strategischer Hinsicht wichtige Hafenplatz Wismar***) war bei Ausbruch des Krieges noch gänzlich unbefestigt und bildete deshalb für das General-Gouvernement einen Gegenstand



nach der zwischen Arrö und Langeland gelegenen Bai von Marstall zurückzugehen. Am 8ten August wurde eine ähnliche Rekognoszirungsfahrt unternommen, welche sich diesmal bis in die Höhe von Kolberg ausdehnte; am 9ten ankerte die Flotte in der Kjöge-Bucht an der Küste von Seeland, wo sie fortan ihre Hauptstation nahm.

Da dem Admiral Bouët-Willaumez zu dieser Zeit aus Frankreich die Mittheilung zuging, daß von der Anfangs beabsichtigten Nachsendung eines Landungskorps*) nun gänzlich Abstand genommen sei, so hielt er bezüglich der ferneren Thätigkeit der Flotte einen Kriegsrath ab. Letzterer erklärte den unmittelbaren Angriff gegen jeden Küstenpunkt für ein Ding der Unmöglichkeit und erachtete nur die Aufrechthaltung der befohlenen Blokade, allenfalls auch eine Beschießung von Danzig oder Kolberg, für ausführbar. Dieser Auffassung entsprechend theilte sich die Französische Flotte nunmehr in zwei Geschwader, von welchen das Eine unter persönlicher Führung des Admirals östlich Rügen, das Andere unter Befehl des Contre-Admirals Dieudonné westlich dieser Insel die Küste absperren sollte. Demnächst erfolgte die Abgabe der Blokade-Erklärung an verschiedenen Orten, zuletzt am 15ten August in Kiel. Diese verspätete Maßnahme des Feindes führte jedoch auch im ferneren Verlaufe des Krieges niemals zu einer thatsächlichen Absperrung der Deutschen Ostsee-Küste, welche sich nun bereits überall in durchaus vertheidigungsfähigem Zustande befand.

Die neuerdings erst vollendeten Werke von Sonderburg und Düppel waren mit vollständiger artilleristischer Ausrüstung versehen. Fünfzig gegen die See gerichtete schwere Geschütze vermochten im Verein mit zweckmäßigen Torpedo-Anlagen jeden lediglich von dieser Seite her kommenden Angriff fernzuhalten. Zur etwaigen Abwehr feindlicher Landungstruppen stand eine aus Abtheilungen aller Waffen zusammengesetzte, etwa 10,000 Mann starke Streitmacht,**) bei Sonderburg versammelt.

---

*) Vergl. Seite 117.

**) Regiment Nr. 25 nebst Ersatz-Bataillon desselben, ein Bataillon Landwehr-Regiments Nr. 75, zwei Bataillone Landwehr-Regiments Nr. 76, Ersatz-Bataillon Regiments Nr. 84, im Ganzen also 8 Bataillone; außerdem eine Reserve-Husaren-

sich mit einem Drittel oder der Hälfte ihrer Mannschaft zu sofortiger Verwendung gegen den Feind bereit zu halten.*) Den Aufklärungsdienst in der Ostsee versah von Kiel aus der gemiethete Aviso-Dampfer Holsatia, welcher unter dem Lieutenant Preuß fast täglich bis Langeland kreuzte; von Rügen aus rekognoszirte das bei Stralsund vereinigte Kanonenboot-Geschwader**) unter dem Korvetten-Kapitain Graf Waldersee, welcher am 1sten August auf einer Fahrt nach dem Sunde die Nachricht von der Anwesenheit der Französischen Flotte bei Kopenhagen einbrachte; zu gleicher Bestimmung diente in den weiter östlich liegenden Gewässern die Glattdeck-Korvette Nymphe bei Danzig.

Die mit Kühnheit und Geschick ausgeführten Rekognoszirungen führten indessen nur selten zu wirklichen Zusammenstößen mit dem Feinde, welcher sich im Allgemeinen in größeren Abtheilungen zusammenhielt und auch bei Annäherung der Deutschen Fahrzeuge damit begnügte, Letztere auf ihre Ausgangspunkte zurückzutreiben, ohne ihnen bis in den Feuerbereich ihrer Reserven zu folgen.

Als die Grille ihre durch stürmisches Wetter eine Woche lang unterbrochenen Fahrten gegen Falsterbo und Langeland am 17ten August wieder aufnahm, kam ihr etwa 2½ Deutsche Meilen südlich von Möen der Aviso-Dampfer Jerome Napoleon in Sicht. Um den Gegner zum Vorgehen auf Hiddensee zu verleiten, wo sich noch die Kanonenboote Drache, Blitz und Salamander***) befanden, ging die Grille langsam in dieser Richtung zurück, eröffnete aber ihr Feuer, als das feindliche Fahrzeug bis auf 4500 Schritte herangekommen

setzung der Insel Poel nicht ausreichten, so beschränkte man sich auf Errichtung von Batterien auf der gegenüberliegenden Landzunge von Woschendorf, welche in kürzester Frist hergestellt und mit 16 schweren Geschützen versehen wurden. Die Besatzung von Wismar bildete ein Mecklenburgisches Ersatz-Bataillon mit einer Festungsartillerie-Kompagnie; außerdem hatte die 17te Infanterie-Division das Jäger-Bataillon Nr. 14 dorthin abgegeben. Zum weiteren Schutze für diesen Theil des Küstenlandes traf Anfangs August die 1ste Landwehr-Division bei Wismar und Lübeck ein.*)

Die übrigen festen Plätze an der Ostsee befanden sich schon vor dem ersten Erscheinen der Französischen Flotte in widerstandsfähigem Zustande. Stralsund hatte eine Besatzung von 6 Bataillonen und 60 Geschütze auf den gegen die See gewendeten Fronten seiner Festungswerke. Die an den Buchten von Rügen angelegten Sperrungen gewährten den bei dieser Insel befindlichen Kanonenbooten einen gesicherten Zufluchtsort. Zur Abwehr von Angriffen standen ferner bereit: in Swinemünde 3 Bataillone und 40 Geschütze, in Kolberg 5 Bataillone und 30 Geschütze, in der Festung Danzig-Weichselmünde 9 Bataillone und 40 Geschütze, in Pillau 4 Bataillone und 40 Geschütze; Memel war mit 30 Geschützen ausgerüstet. Außerdem lagen noch 500 Geschützrohre in den genannten Plätzen zur Verwendung bereit.

Der Signal- und freiwillige Wachtdienst war, wie an der Nordsee-Küste, in ausgedehntester Weise geregelt;**) in beiden Küstenbezirken waren die landeinwärts stehenden Ersatz-Truppen angewiesen,

---

) Vergl. Seite 119 und Anlagen Seite 86.

**) Die in ihrer Numerirung an die Nordsee-Stationen anschließenden Signal-Stationen an der Ostsee waren folgende:

Nr. 9 Norburg und 10 Kekenis, beide auf Alsen. — Nr. 11 Birkenakke an der Flensburger Bucht. — Nr. 12 Balkerhuk an der Kieler Bucht. — Nr. 13 Fehmarn. — Nr. 14 Dahmshöft. — Nr. 15 Poel bei Wismar. — Nr. 16 Darserort. — Nr. 17 Hiddensee und 18 Arcona, beide auf Rügen. — Nr. 19 Thiessow. — Nr. 20 Streckelberg und 21 Misdroy, beide an der Oder-Mündung. — Nr. 22 Kolberg. — Nr. 23 Gollenberg. — Nr. 24 Stolpmünde. — Nr. 25 Rixhöft. — Nr. 26 Hela. — Nr. 27 Pillau. — Nr. 28 Brüsterort. — Nr. 29 Memel. —

hielt die Nymphe wieder auf den Hafen ab, welchen sie um 3 Uhr Morgens glücklich erreichte.

Das Französische Geschwader, welches der Nymphe nur vorsichtig gefolgt war, begab sich nach einer Rundfahrt in der Danziger Bucht am 22sten Abends nach Rixhöft zurück und verschwand nach zweitägigem Aufenthalt daselbst in westlicher Richtung. Die Nymphe kreuzte bis Anfang September zu wiederholten Malen bis Memel, es zeigte sich indessen kein feindliches Schiff mehr in den dortigen Gewässern.

Die Französische Ostsee-Flotte verhielt sich seit den oben geschilderten Zusammenstößen überhaupt ziemlich unthätig und wurde daher sogar in der Kjöge-Bucht öfters von Deutschen Schiffen beunruhigt. Obgleich nunmehr bestimmte Weisungen aus Frankreich eingingen, die bisher empfohlene Schonung offener Städte fortan bei Seite zu setzen, so erschwerte doch das wieder eingetretene schlechte Wetter ein angriffsweises Vorgehen der Schiffe, welche nur mit äußerster Mühe die hohe See zu halten vermochten. —

Nachdem die Streitkräfte des Admirals Bouët-Willaumez insgesammt ihre Bestimmung nach der Ostsee erhalten hatten, war bereits in den ersten August-Tagen eine neue Französische Flotte unter dem Admiral Fourichon für die Nordsee ausgerüstet worden. Da man auf Deutscher Seite frühzeitig Kenntniß hiervon erhielt, so durchkreuzten die zum Aufklärungsdienst gemietheten Dampfer von der Jade und Cuxhaven aus unermüdlich die ganze Nordseestrecke zwischen Texel und Helgoland. Auf eine von Dover erhaltene tele-

welche dem Jerome nachgesetzt hatte, wich nun feuernd in der Richtung auf Rügen aus, anfänglich nur von der Panzerkorvette Thetis und den zwei Aviso-Dampfern verfolgt. Als sich Letzteren demnächst noch drei Panzerschiffe anschlossen, ging die Grille mit den sie aufnehmenden drei Kanonenbooten kämpfend durch das Seegat zurück und erreichte unbeschädigt ihren Ankerplatz bei Wittow Posthaus, wohin der Gegner nicht zu folgen wagte.

Das Französische Geschwader nahm nun seinen Weg weiter nach Osten. Bereits am Abend des 19ten August wurde die Kommandantur von Danzig von der Annäherung des Feindes telegraphisch in Kenntniß gesetzt, und ein am 21sten zurückkehrendes Danziger Schiff bestätigte die Anwesenheit desselben bei Rixhöft.

Am nämlichen Tage um 2 Uhr Nachmittags fuhren drei Panzerschiffe und ein Aviso-Dampfer langsam zwischen der Landspitze von Hela und der Westpreußischen Küste hindurch in das Putziger Wiek hinein, in welchem sie um 6 Uhr Abends etwa 15 Seemeilen nordwestlich von der bei Neufahrwasser liegenden Deutschen Korvette Nymphe vor Anker gingen.

Um das feindliche Geschwader zu beunruhigen, verließ Korvetten-Kapitain Weickhmann nach Beseitigung der Sperre um Mitternacht mit seinem Schiff den Hafen. Das helle Licht des aufgegangenen Mondes, welches den Gegner deutlich erkennen ließ, machte es ebensowenig statthaft, geraden Weges auf die nebeneinander liegenden Französischen Schiffe loszusteuern, als auch sie östlich zu umgehen. Die Nymphe folgte daher so lange der Küste, bis sie sich in der Verlängerung der Front des Feindes befand.

Um 1½ Uhr gab sie auf Abstand von etwa 2500 Schritten eine volle Breitseite gegen das nächstliegende Panzerschiff und dann, hinter der feindlichen Linie herumwendend, noch eine zweite Geschützlage ab. Unmittelbar darauf erschien Licht am Bord der Französischen Schiffe, welche das gegen sie gerichtete Feuer mit einigen wirkungslosen Schüssen erwiderten und alsbald zum Angriff vorgingen. Da der Gegner offenbar zum Kampfe vorbereitet war, so

Feindes im Rücken der Feldarmee geschwunden und in Folge dessen beschlossen worden, die ursprünglich zur Küstenvertheidigung bereit gestellten Streitkräfte gleichfalls nach Frankreich heranzuziehen.

Nachdem die 3te Landwehr-Division dieser veränderten Bestimmung gemäß schon Anfangs August nach der Deutschen Westgrenze abgegangen war*), wurden um Mitte des Monats auch die übrigen vier Divisionen**) nach dem Kriegsschauplatz in Bewegung gesetzt, wo sie zunächst theils die Einschließungsarmee von Metz, theils das vor Straßburg stehende Truppenkorps verstärkten. An Stelle der abgerückten Heerestheile wurden acht Schlesische Landwehr-Bataillone zum Küstenschutze herangezogen.

) Vergl. Seite 214, 919, 935 und 937, sowie Anlagen Seite 88 und 228*.
**) 17te Infanterie-Division, 1ste, 2te und Garde-Landwehr-Division. Ueber Letztere vergl. Seite 119 und Anlagen Seite 85*.

Einschließung und Beschießung von Straßburg.

(11ter bis 27ster August.)

Das stetige Vordringen in Feindes Land bedingte auf Deutscher Seite einen immer größeren Aufwand von Streitkräften zum Schutze der rückwärtigen Verbindungen, insbesondere gegen die Französischen Festungen. Der einst unter Vaubans Leitung angelegte „Festungsgürtel" hatte sich zwar auch diesmal als wirksamer Grenzschutz nicht bewährt und den Vormarsch der Deutschen nicht aufzuhalten vermocht; es befanden sich jedoch die meisten dieser Plätze, nachdem sie ohne Erfolg mit Feldgeschütz beschossen worden waren, noch in den Händen des Feindes. Da die Mittel zur vollständigen Einschließung und Belagerung derselben nicht sogleich zur Stelle waren, so beschränkte man sich einstweilen darauf, sie durch Aufstellung von Beobachtungstruppen möglichst unschädlich zu machen. Die anfänglich zu diesem Zwecke verwendeten Abtheilungen der Feldarmee wurden demnächst durch Landwehr-Bataillone der General-Etappen-Inspektionen abgelöst, welche nach ausgeführter Mobilmachung allmälig auf den Kriegsschauplatz nachrückten. Hierzu traten dann noch im Laufe des Monats August die ursprünglich zum Küstenschutz bereit gehaltenen fünf Divisionen, welche nun, wie erwähnt, vor den Hauptbollwerken des Gegners in Lothringen und Elsaß Verwendung fanden. In dem größten derselben, dem befestigten Lager von Metz, hielt Prinz Friedrich Karl die Französische Rhein-Armee eingeschlossen und sicherte dadurch das Vorschreiten der anderen Armeen im mittleren Frankreich. Nächstdem war Straßburg von besonderer Bedeutung; denn dieser Platz bildete seit dem Tage von Wörth zwar nicht mehr das vom Süddeutschen Rhein-Ufer aus Jahrhunderte lang mit wohl begründetem Mißtrauen beobachtete Ausfallsthor Frankreichs, aber einen geeigneten Stützpunkt zur Ansammlung Französischer Streitkräfte in der linken Flanke des Deutschen Heeres.

Unter diesem Gesichtspunkte hatte das Ober-Kommando der III. Armee schon beim Ueberschreiten der Vogesen ein Vorschieben der Badischen Division gegen Straßburg für nothwendig erachtet. Nachdem jene Division am 8ten August eine beobachtende Aufstellung bei Brumath genommen und von dort aus Abtheilungen gegen die Festung vorgesendet hatte, war ihr am 10ten Abends aus dem großen Hauptquartier der bereits erwähnte Befehl zugegangen, den Platz gegen alle Zuzüge, insbesondere von Süden her, abzusperren und demnächst mit Hülfe der in Aussicht gestellten Verstärkungen möglichst vollständig einzuschließen.*) —

Mit dieser vorläufigen Anordnung hatte die oberste Heeresleitung bereits ein weiteres Ziel ins Auge gefaßt.

Die Wichtigkeit von Straßburg als Hauptstadt des Elsaß, der Reichthum seiner Hülfsquellen, seine Lage an der Hauptverbindungslinie Süddeutschlands mit Frankreich, namentlich aber die im Deutschen Volke fortlebende Erinnerung an den einst zu Ludwig des XIV. Zeiten erlittenen Verlust waren mächtige Beweggründe, sich nicht mit einer bloßen Absperrung dieser Festung zu begnügen. Schon nach den ersten großen Erfolgen im freien Felde reifte vielmehr der Entschluß zur Wiedereroberung dieses Waffenplatzes, wenn möglich durch schnellen gewaltsamen Angriff, andernfalls durch förmliche Belagerung.

Die bei Ausbruch des Krieges vorhandenen Festungswerke von Straßburg umschlossen in Form eines gleichschenkligen Dreiecks lediglich die in der linksrheinischen Niederung gelegene alte Stadt.

An der südöstlichen, nach dem Strome zu auslaufenden Spitze dieses Dreiecks befand sich die Citadelle, während die schmale, in nordwestlicher Richtung sich erstreckende Grundlinie ihre Front gegen die Hausbergener Höhen richtete. Die Umwallung des Platzes, ursprüng-

---

*) Vergl. Seite 393.

lich im reinen Bastionssystem aufgeführt, war in Folge mannigfachen Umbaus zu mehreren hintereinander liegenden Linien angewachsen, deren künstlich verwickelte Verhältnisse die Vertheidigung erschwerten und welche den Angriffsmitteln der Neuzeit gegenüber nur noch einen beschränkten Werth hatten. Die eigentliche Stärke des Platzes lag in der für die Vertheidigung überwiegend günstigen Beschaffenheit des Vorlandes, welches durch die Ill und die von Westen ihr zufließende Breusch in mehrere Abschnitte getheilt wird. —

Die breite Niederung im Süden von Straßburg ist mit vielen, theils natürlichen, theils durch Kunst geschaffenen Wasserläufen durchzogen. Der Rhein und die Ill, zwischen ihnen, gleichfalls in der Hauptrichtung nach Norden hinziehend, der krumme Rhein und der Rhone-Kanal, bilden die wesentlichsten Längenadern eines durch zahlreiche kleinere Flußarme und Querkanäle vervollständigten Wassernetzes, dessen zweckmäßige Ausnutzung durch ein gut unterhaltenes Schleusensystem vorbereitet war. Vermittelst des Letzteren ließ sich ebensowohl das überflüssige Hochwasser der Ill vor dem Eintritt in die Stadt nach dem Rheine ablenken, als auch ein starker Zufluß aus dem Hauptstrome in jene Niederung leiten, so daß man die nassen Gräben der Festung zu beliebiger Höhe anzustauen und das Vorland bis auf etwa eine halbe Meile von den Werken unter Wasser zu setzen vermochte. In diesem Falle blieb eine Annäherung an die Festung, sowie auch ein Vorbrechen aus derselben, auf die Chaussee von Basel und einige andere hochgelegene Straßendämme beschränkt. Der Raum zwischen dem krummen Rhein und dem Hauptstrome ist mit unübersichtlichen und schwer zugänglichen Waldauen bedeckt, zwischen welchen einige kleinere Ortschaften und Gehöfte zerstreut liegen.

Das Gelände südwestlich von Straßburg, zwischen dem Rhone-Kanal und der Breusch, ist zwar im Allgemeinen freier und zugänglicher als der eben geschilderte Abschnitt, aber auch hier wird das Ueberschwemmungsgebiet nur von wenigen höher gelegenen Theilen, insbesondere von dem „grünen Berge" überragt. Von Lingolsheim bis zu den Festungswerken kann dieser Abschnitt nur auf der Straße von Barr durchschritten werden.

Der hohe Eisenbahndamm, welcher in meist nur geringer Entfernung vom Hauptwalle die Südseite der Stadt umgiebt, führt als nächste Querverbindung aus dem tiefliegenden Flachlande in den von der Breusch und der unteren Ill begrenzten nordwestlichen Abschnitt.

In diesen greifen die Vorberge der Vogesen weit hinein, indem sie das nördliche Ufer des Breusch-Kanals bis gegen Ober-Schaeffolsheim begleiten und dann in der Richtung auf Mundolsheim streichend, ungefähr dreiviertel Meilen vom nordwestlichen Festungsglacis entfernt bleiben. Der Suffel-Bach, welcher in ziemlich tiefer Einsenkung bei Mundolsheim aus den Bergen tritt, demnächst bei Suffelweyersheim den Rhein-Marne-Kanal durchschneidet und etwa eine Meile unterhalb Straßburg in die Ill einmündet, kann als nördlichste Linie des hier in Betracht kommenden Abschnittes angesehen werden. Das Gelände innerhalb des Letzteren fällt allmälig von den Hausbergen nach der Festung hin ab; es ist im Allgemeinen frei und übersichtlich, bietet aber dem Angreifer durch kleine Einsenkungen und hinter flachen Bodenwellen Deckung gegen den Einblick und die Geschützwirkung aus den Festungswerken. Auch die vor der Westfront hinziehende Eisenbahnlinie bildete vermittelst ihrer Dämme und Einschnitte einen vortrefflichen Schirm gegen die Festung. Bei den Brauereien von Königshoffen geht diese Bahn in einem gemauerten Durchlasse unter der Chaussee nach Paris fort und läuft dann auf etwa 2000 Schritte Abstand vom Platze als ein über drei Fuß tiefer Laufgraben bis in die Nähe der alten

von Gebäuden, weiterhin aber aus einer breiteren Häusermasse, in welcher die eben erwähnten Brauereien besonders hervortreten. Der Kirchhof St. Gallen ist vermöge seiner Lage auf dem hohen Uferrande der Breusch von militairischer Bedeutung, weniger der weiter westlich liegende Judenkirchhof.

Vor der Mitte der Westfront begleitet die Vorstadt Kronenburg, gleichfalls zunächst nur mit zwei Häuserreihen und dann allmälig in größerer Breite, die alte Straße nach Zabern. Von Bedeutung sind hier nur die Gebäude einer jenseits der äußersten Häuser gelegenen Parketfabrik. Nordöstlich dieser Vorstadt, innerhalb des Winkels, welchen die dort zusammentreffenden Eisenbahnlinien von Basel und Paris bilden, beginnt etwa 700 Schritte von den Festungswerken der äußere Güterbahnhof. Derselbe enthielt zwei mit einander verbundene große Rundbauten und einen weithin sichtbaren Wasserthurm.

Ein sehr ausgedehnter Anbau zeigt sich im Norden von Straßburg an der Straße nach Reichstett. Die Vorstadt Schiltigheim bildet dort nebst den Ortschaften Bischheim und Hoenheim eine zusammenhängende Masse von Wohnhäusern, Fabrikgebäuden und ummauerten Gärten mit einer Bevölkerung von nahezu 10,000 Seelen. Der bei Weitem größte Theil der Baulichkeiten befindet sich östlich der Chaussee auf dem hohen linken Thalrande der Ill; mehrere Querstraßen führen nach der Aar, einem Seitenarm der Ill, und nach dem Rhein-Marne-Kanal hinab. Der südliche Theil von Schiltigheim lag in Gewehrschußweite von den Festungswällen; die dortigen Häuser waren im Allgemeinen von wenig fester Bauart, die Einfriedigungen meist von Holz; nur die Keller einiger bedeutenden Brauereien erstrecken sich noch über den Südrand der Vorstadt hinaus.

In unmittelbarer Nähe der eben genannten Oertlichkeiten liegt am Gabelungspunkte der Straßen nach Reichstett und Vendenheim der mit Bäumen und Gebüsch dicht bewachsene Kirchhof St. Helena. Derselbe bildet ein mit seiner Südspitze bis etwa auf 300 Schritte an das Festungsglacis heranreichendes Dreieck, welches an der Nord-

seite durch einen 12 Fuß breiten, ausgemauerten Graben abgeschloss[illegible], im Uebrigen aber nur mit einem Stangenzaune eingefaßt war. —

Aehnliche Verhältnisse, wie im Flachlande südlich der Festun[illegible] zeigen sich nordöstlich derselben, in der gleichfalls von zahlreich[illegible] Wasserarmen durchzogenen Niederung zwischen Ill und Rhein. D[illegible] Rhein-Ill-Kanal, die Anfangsstrecke des Rhein-Marne-Kanals, schei[illegible] diesen Landstrich in zwei ungleiche Theile. Der nördliche, die eig[illegible] liche „Ruprechtsau" oder „Robertsau", ist mit Baulichkeiten und [illegible] pflanzungen dicht bedeckt, der kleinere, südlich gelegene Abschnitt du[illegible] eine Anzahl von Süden nach Norden ziehender Wasserläufe in mehr[illegible] Inseln zerlegt.

Am Nordende von Straßburg zweigt sich von der Ill ein bere[illegible] erwähnter linker Seitenarm, die Aar, ab, welcher jenseits des Gl[illegible] wieder dem Hauptflusse zuströmend, mit diesem die „Spital-G[illegible] teninsel" bildet, dann aber in weitem Bogen westlich bis Sch[illegible] tigheim ausholt, um sich schließlich an der Stelle, wo der Rhein-I[illegible] Kanal in den Rhein-Marne-Kanal übergeht, von Neuem mit der [illegible] zu vereinigen. Die von der Ill und diesem unteren Laufe der [illegible] umgebene, durch den Rhein-Ill-Kanal wiederum in zwei Theile zerle[illegible] Insel Wacken enthält auf ihrer, Schiltigheim gegenüberliegenden Sp[illegible] eine große Lohgerberei und eine Lederfabrik. In den nach Wes[illegible] ausgebogenen Arm der Aar mündet als Abfluß der nordwestlich[illegible] Festungsgräben ein alter Nebenarm der Breusch. Die von dies[illegible] Wasserläufen eingeschlossene Insel Jars ist in ihrem südlichen The[illegible] mit Parkanlagen versehen.



Sand- und Kiesfläche, deren dichtes Buschwerk aber jeden Einblick von Kehl aus verhindert. Ebenso entzog sich auch das rechte Rhein-Ufer vermöge ausgedehnter Anpflanzungen und hoher Dämme einer Beobachtung aus der gegenüberliegenden Citadelle. —

Wie sich schon aus dieser Schilderung der Umgegend von Straßburg erkennen läßt, lag die natürliche Angriffsfront der Festung auf der dem nordwestlichen Abschnitt zugekehrten Seite. Der dortige, zwischen dem Eintritt der Ill und ihrem Wiederaustritt aus der Stadt gelegene Theil des Hauptwalles enthält die neun Bastione Nr. 7 bis 15 und bildet beim Bastion Nr. 12 eine scharf gegen Nordosten vorspringende Ecke.

Auf der westlichen Strecke, zwischen den Bastionen Nr. 7 und Nr. 12, ist der Hauptwall an drei Stellen von Thoren durchbrochen, durch welche die größeren Straßen in das Vorland hinausführen, die nach Königshoffen durch das Weißenthurm-Thor, die nach Kronenburg durch das Zaberner-Thor, die nach Schiltigheim durch das Stein-Thor. Dicht neben dem zweitgenannten befindet sich der Durchbruch der Eisenbahn für die Einfahrt nach dem inneren Bahnhof. Zwei größere Hornwerke greifen einige Hundert Schritte über den Hauptwall hinaus vor; das eine derselben mit den Bastionen Nr. 40 und 42 befindet sich südlich, das andere mit den Bastionen Nr. 47 und 49 nördlich der Kronenburger Straße. Den am weitesten vorgeschobenen Punkt auf dieser westlichen Vertheidigungslinie bildete die Lünette Nr. 44 zwischen der Straße nach Zabern und dem Gabelungspunkte der Eisenbahnen nach Basel und Paris. Zur Verstärkung des linken Flügels diente insbesondere noch die im niederen Vorlande von Bastion Nr. 7 zwischen den Straßen nach Königshoffen und Lingolsheim gelegene Lünette Paté (Nr. 37); von geringer Bedeutung war eine kleine Erdschanze in der Nähe des Hornwerksbastions Nr. 40.

Auf dem in Betracht kommenden Theile der Nordfront, zwischen dem Bastion Nr. 12 und der unteren Ill, liegt unmittelbar vor dem Hauptwalle das Hornwerk Finkmatt und noch weiter vorwärts, den südlichen Theil der vorher erwähnten Insel Jars ab-

schließend, die ausgedehnte Erdverschanzung Contades. Durch das zwischen Finkmatt und Bastion Nr. 15 im Hauptwall liegende Juden-Thor führt ein Verbindungsweg aus der inneren Stadt über die Parkanlagen von Contades nach Schiltigheim. Die Französischen Ingenieure hatten wohl erkannt, daß die scharf vorspringende Ecke bei Bastion Nr. 12 der schwächste Punkt der ganzen Nordwestfront war. Zur Erhöhung der Vertheidigungsfähigkeit dieser Stelle dienten 4 vorgeschobene Lünetten: Nr. 53 und Nr. 52 zur Linken der durch das Stein-Thor hinausführenden Straße nach Schiltigheim, dem Kirchhofe St. Helena nahe gegenüber, Nr. 54 zur Rechten jener Straße, und Nr. 55 im unmittelbaren Anschlusse an die Verschanzung Contades.*) —

Zum Gouverneur von Straßburg und zugleich zum Befehlshaber der Territorial-Division des Elsaß war bei Beginn des Krieges der bereits im Reserveverhältniß befindliche, 68jährige General Uhrich ernannt worden. Derselbe traf am 21sten Juli in der Festung ein. Am 15ten hatte man den Kriegszustand in der Stadt verkündet,**) und seit Mitte des Monats versammelte sich daselbst das 1ste Französische Korps.

Gleich bei Uebernahme seines Kommandos hatte General Uhrich an den Kriegsminister berichtet, daß er unverzüglich die Baulichkeiten und Anpflanzungen innerhalb des Schußbereichs der Festung werde niederlegen lassen. Da jedoch hierauf der Bescheid erfolgt war, daß solche Maßregel nur im äußersten Nothfalle und nicht anders als im Einverständniß mit der Civilbehörde eintreten solle, so beschränkte der Gouverneur seine Anordnungen auf die Festungswerke selbst, deren Ausrüstung und vertheidigungsmäßige Herstellung er nun in die Wege leitete.

---

*) Nähere Einzelnheiten über die damaligen Befestigungsverhältnisse von Straßburg enthält das Werk: „Geschichte der Belagerung von Straßburg im Jahre 1870. Von R. Wagner, Hauptmann im Ingenieur-Korps. Berlin, 1874." — Siehe im Uebrigen den beigegebenen Plan 10.

**) Derselbe beschränkte sich indessen anfänglich auf ein früheres Schließen der Thore. Der Gedanke an einen bevorstehenden Angriff auf die Festung scheint damals noch fern gelegen zu haben.

Nachdem sich das 1ste Korps allmälig in das nördliche Elsaß vorgeschoben und Marschall Mac Mahon am 4ten August Vormittags mit seinen letzten Truppen Straßburg verlassen hatte, bestand die Infanterie-Besatzung aus dem 87sten Linien-Regiment,*) den 4ten Bataillonen des 18ten und 96sten Linien-Regiments nebst einigen Ersatz-Abtheilungen. An Artillerie befanden sich in der Festung 11 Batterien des 5ten und 20sten, sowie der größere Theil des zu dieser Waffe gehörenden Pontonier-Regiments; an Genie-Mannschaften waren nur einige Wallaufseher vorhanden. Einschließlich der Offiziere, Gendarmen, Grenzwächter und Trainsoldaten mochte die Gesammtstärke der Garnison zu jener Zeit etwa 7000 Köpfe betragen.**) Die vom General Uhrich sofort einberufene Mobilgarde war noch im Zusammentreten begriffen. —

Schon am 6ten Nachmittags waren flüchtende Landleute in die Stadt geströmt und bedrohliche Gerüchte in derselben verbreitet. Die Aufregung steigerte sich, als auf der Bahn von Hagenau die ersten Verwundeten und Versprengten aus der Schlacht von Wörth anlangten. Nachdem am Abend Generalmarsch geschlagen, die Wälle besetzt und die Thore geschlossen worden waren, lief in der Nacht ein Telegramm des Marschalls Mac Mahon aus Zabern ein, welches die Nachrichten von der erlittenen Niederlage in vollem Umfange bestätigte. — Am folgenden Tage kamen größere Schaaren von Versprengten, mit ihnen auch ein geschlossenes Bataillon des zur Division Conseil Dumesnil gehörenden 21sten Linien-Regiments, welches den Anschluß an die Feldarmee nicht mehr erreicht und sich in Folge dessen von Hagenau auf Straßburg zurückgezogen hatte. Einige von Süden her nachrückende Abtheilungen des 74sten und 78sten Linien-Regiments wurden gleichfalls in der Festung ange-

*) Der Marschall hatte ursprünglich eine ganze Feld-Infanterie-Brigade in Straßburg zurückzulassen beabsichtigt, am 4ten Morgens aber dem General Uhrich eröffnet, daß er ihm nur das genannte Regiment zur Verfügung stellen werde, da die Festung ohnehin durch das im Felde stehende 1ste Korps unmittelbar gedeckt sei.

**) Vergl. Anlage Nr. 51.

halten, welche im Uebrigen bei dem nun erfolgenden Rückzuge der Französischen Armee nach Westen auf sich selbst und die Hülfsmittel der nächsten Umgegend angewiesen blieb. Zwar hatte der Kaiser Napoleon dem damals in Mülhausen anwesenden Kommandeur des 7ten Korps, General Douay, die Weisung zugehen lassen, „wo möglich eine Division nach Straßburg zu werfen und mit den beiden anderen Belfort zu decken." Dieser General war indessen nicht in der Lage, den Befehl auszuführen, da sich eine seiner Divisionen beim 1sten Korps, eine andere noch in Lyon befand, und er daher überhaupt nur über eine Division verfügte.*)

Angesichts der bedrohlichen Lage hatte General Uhrich sogleich über den ganzen Bereich der ihm unterstellten Territorial-Division den Kriegszustand ausgesprochen und den damals geltenden Bestimmungen zufolge einen aus höheren Offizieren zusammengesetzten Vertheidigungsrath für die Festung berufen, welcher von nun an über die Verhältnisse des Platzes fortlaufend in Kenntniß gehalten, auch bei allen wichtigeren Anordnungen über seine Ansicht gehört wurde, wenngleich der Gouverneur gesetzmäßig allein die Verantwortung trug. Diese Versammlung sprach sich in ihrer ersten Sitzung am 7ten August für eine energische Vertheidigung aus und berieth alsbald die nothwendigsten Maßregeln zur Durchführung des Entschlusses, nachdem der anwesende Militair-Intendant erklärt hatte, daß für die augenblickliche Kopfstärke der Garnison Brod auf 3, Fleisch auf 2 Monate und Lagerstellen für 10,000 Mann vorhanden seien.

In den nächstfolgenden Tagen wurde die weitere Verproviantirung aus der nächsten Nachbarschaft nach Kräften gefördert, der tägliche Portionssatz festgesetzt, der Hospitaldienst geregelt, die Eisenbahneinfahrt durch Sprengen der Grabenübergänge und Zusetzen der Walleinschnitte gesperrt. Die Außenwerke erhielten ihre Besatzung; auch ging man noch in letzter Stunde an das vom Gouverneur schon

*) Vergl. Seite 382 u. flgde.

früher beabsichtigte Niederlegen der Deckungen im Vorlande, bis das Erscheinen der Deutschen diesen Arbeiten ein Ende machte. Die Einpfählung kam nur auf der am meisten bedrohten Front zu Stande; die vorhandenen Vorräthe reichten nicht weiter aus und eine Ergänzung derselben war, wie hier vorweg bemerkt wird, durch die bald darauf erfolgende Zerstörung der Dampf-Sägemühle ausgeschlossen. Da man wegen Mangels an Genie-Truppen auf den Minenkrieg verzichten mußte, so wurden die Minengallerien größtentheils zerstört.

Gleichzeitig mit diesen technischen Vorbereitungen fand eine angemessene Zusammenstellung der seit dem 6ten August neu hinzugetretenen Streitkräfte statt.

Aus den Versprengten von Wörth, dem Bataillon des 21sten Linien-Regiments und den übrigen Abtheilungen, welche, wie erwähnt, am 7ten August in Straßburg eingetroffen waren, wurde ein Marsch-Regiment von 5 Bataillonen und ein Kavallerie-Regiment gebildet.*) Unter den Angekommenen befanden sich auch 70 Artilleristen und 15 Genie-Soldaten, von welchen man die Ersteren den bereits vorhandenen Truppentheilen ihrer Waffe einreihte. Auch die in der Festung anwesenden Konskribirten**) wurden waffenweise auf die Truppen vertheilt, die als Kürassiere Ausgehobenen an die Artillerie abgegeben. Die einberufene Mobilgarde, welche in Stärke von etwa 3000 Mann am 19ten August ihre Einkleidung und Ausrüstung beendete, wurde in 4 Bataillone und 3 Batterien zusammengestellt. Hierzu trat am 18ten August die Nationalgarde der Stadt, welche gleichfalls 3000 Mann in 4 Bataillonen zählte, aber lediglich für den inneren Dienst im Platze bestimmt blieb.

Es hatte in der Absicht der Franzosen gelegen, gleich bei Ausbruch des Krieges schwimmende Batterien auf dem Rhein in Thätigkeit zu bringen, um mittelst derselben diesen Strom zu be-

---

*) Ersteres gegen 4000, Letzteres etwa 700 Mann stark.

**) Also die zum Militairdienst Bezeichneten, aber noch nicht Eingestellten.

herrschen.*) Hierzu wurden in Toulon fünf zerlegbare gepanzerte Boote ausgerüstet, welche bei nur etwa 4 Fuß Tiefgang zur Aufnahme von je 45 Mann nebst zwei Geschützen und einer Mitrailleuse dienen sollten. Die zum Zusammensetzen dieser Boote nöthigen Werft-Anstalten waren bereits seit Mitte Juli auf der Orangerie-Insel in Angriff genommen, aber bis zum 7ten August noch keines der Fahrzeuge, sondern nur der zum Befehlshaber derselben bestimmte Kontre-Admiral Exelmans in Straßburg eingetroffen. Als am ebengenannten Tage endlich die Meldung einging, daß der erste Transport von Toulon auf der Eisenbahn-Station Erstein angelangt sei, schien die inzwischen eingetretene Kriegslage zu einer Verwendung der Boote auf dem Rheinstrom nicht mehr angethan. Es wurde unter diesen Umständen von der ursprünglich beabsichtigten Maßregel Abstand genommen und nur die für das erste Boot bestimmt gewesene, aus etwa 40 Matrosen bestehende Bemannung von Erstein nach Straßburg herangezogen. Dieselbe trat mit den in der Stadt vorhandenen Konskribirten und Verabschiedeten der Marine zu einer etwa 130 Mann starken Abtheilung zusammen, welche unter Führung des vorher genannten Kontre-Admirals fortan einen der tüchtigsten Bestandtheile der Besatzung bildete.

Die Gesammtstärke der Letzteren erhöhte sich somit in der zweiten Hälfte des Augusts allmälig bis auf etwa 23,000 Mann, eine zur Vertheidigung des Platzes vollständig ausreichende Streiterzahl, welche aber von sehr ungleichartigem inneren Werthe war. Die Geschütz-Ausrüstung von Straßburg betrug etwa 1200 Rohre.**)

Auf der Nordfront befanden sich unter dem Befehle des Kontre-Admirals Exelmans Theile des neu gebildeten Marsch-Regiments, das Mobilgarden-Bataillon Weißenburg und die Marine-Mannschaften; auf der Westfront unter Oberst Blot das 87ste Linien-Regiment, das Mobilgarden-Bataillon Straßburg und ein Bataillon Grenzwächter. Auf der Südfront befehligte Anfangs der General Joly Frigola, in der Citadelle General Moreno.

Dies waren im Allgemeinen die Verhältnisse des Platzes zu der Zeit, als die Badische Feld-Division gegen denselben in Thätigkeit trat. —

Letztere hatte sich in Ausführung des am Abend des 10ten August ihr zugegangenen Befehls am 11ten Mittags von Brumath in der Richtung auf Straßburg in Marsch gesetzt. Die bereits früher nach Vendenheim vorgeschobene Kavallerie-Brigade ging mit einer ihr zugetheilten Pionier-Abtheilung über Ober-Schaeffolsheim bis an den Abschnitt der Breusch bei Holtzheim; sie hatte den Auftrag, durch weiter vorgehende Streiftrupps die Eisenbahn, sowie auch den sonstigen Verkehr im Süden von Straßburg zu unterbrechen. Die kombinirte Infanterie-Brigade, welche nebst der Divisions-Artillerie und zwei Schwadronen des 3ten Dragoner-Regiments in dem Raume zwischen der Breusch und der Straße von Zabern die westlichen Verbindungen der Festung zu durchschneiden hatte, nahm zu diesem Zwecke Aufstellung bei Ober-Schaeffolsheim und sicherte sich nach der Seite von Straßburg durch eine von Eckbolsheim bis Ober-Hausbergen reichende Vorpostenlinie. Zur Unterstützung der Kavallerie-Brigade wurde ein Bataillon nach Holtzheim entsendet. Die 1ste Infanterie-Brigade besetzte mit der Korps-Artillerie und den anderen zwei Schwadronen des 3ten Dragoner-Regiments den nördlich der Festung gelegenen Abschnitt zwischen Mittel-Hausbergen und Suffelweyersheim. General v. Beyer nahm sein Stabsquartier in Mundolsheim. — Nachdem die eben bezeichneten Aufstellungen bis zum 11ten Abends ohne

---

vor, daß jederzeit ein Drittel den Dienst auf den Wällen versehen, ein Drittel in Bereitschaft gehalten werden und ein Drittel ruhen sollte.

Zwischenfall bezogen waren, schob sich die Kavallerie-Brigade noch im Laufe der Nacht mit dem 2ten Dragoner-Regiment in den Raum zwischen Breusch und Rhein, während das Leib-Dragoner-Regiment die Sicherung gegen die Vogesen übernahm. Die Pionier-Abtheilung sprengte etwa um 11 Uhr Abends die Eisenbahn-Brücke über den Andlau-Bach bei Fegersheim. —

Diese nunmehr auf drei Seiten gegen Straßburg Front machende Truppenzahl*) erschien zwar für eine vorläufige Absperrung der Festung ausreichend und auch der in ihrer Stärke damals unterschätzten Besatzung gegenüber nicht gefährdet; da jedoch zu erwarten stand, daß man Französischer Seits versuchen werde, die Festung von Außen her zu unterstützen, so wurde von Hause aus auf eine Verstärkung der Badischen Feld-Division durch Truppen der Kriegsbesatzung von Rastatt Bedacht genommen. Von dort aus hatte man bereits am 6ten August das 2te Bataillon 6ten Badischen Regiments nach Lauterburg entsendet, um eine daselbst zurückgebliebene Württembergische Abtheilung abzulösen. Am folgenden Tage war das 1ste Bataillon Regiments Nr. 34 zur Deckung eines beabsichtigten Brückenbaues nach der Gegend von Söllingen**) abgerückt, demnächst aber, als von diesem Vorhaben wieder Abstand genommen wurde, mit Einbringen Französischer Versprengter beauftragt worden, welche sich seit der Schlacht von Wörth in großer Zahl in den Ortschaften am linken Rhein-Ufer aufhielten.

Nachdem man ferner das Füsilier-Bataillon 6ten Badischen Regiments am 9ten August nach Selz verlegt hatte, um die unterdessen östlich

fügungen und von dem seiner Feld-Division zu Theil gewordenen Auftrage in Kenntniß gesetzt, veranlaßte der Großherzog von Baden am 11ten August auch das Abrücken der letzten Linien-Truppen aus Rastatt, welches vorläufig nur von 4 Landwehr-Bataillonen besetzt blieb. Das 1ste Bataillon 6ten Regiments ging nach Kehl, um die Beobachtung von Straßburg auf dem rechten Rhein-Ufer zu übernehmen, der Stab der 2ten Infanterie-Brigade mit dem 1sten und 2ten Bataillon des 4ten Regiments nach Brumath. Der Großherzog verließ am 12ten August Karlsruhe und nahm sein ständiges Hauptquartier in Lampertheim, hinter dem linken Flügel der am Tage zuvor von der Feld-Division genommenen Aufstellung. —

Zu einer Begegnung der Letzteren mit dem Feinde war es auch am 12ten noch nicht gekommen. Die eingegangenen Nachrichten ergaben, daß das ganze Ober-Elsaß von Französischen Truppen entblößt und stellenweise sogar die dortigen Civilbehörden geflohen waren. Aus Straßburg lag eine Bekanntmachung vor, in welcher der Gouverneur den Entschluß zum äußersten Widerstande aussprach und seine Streitkräfte, wie es schien übertrieben, auf 11,000 Mann angab. Ueber die Stimmung der Besatzung und Bürgerschaft lauteten die Mittheilungen sehr verschieden.

Um den Gegner an Durchführung seiner Arbeiten in der Umgebung des Platzes zu hindern und zugleich durch Entfalten eigener Thätigkeit die augenblickliche Schwäche des Einschließungskorps zu verbergen, wurden im Laufe des 13ten August zu wiederholten Malen Abtheilungen in der Richtung auf Straßburg vorgesendet. Dieselben verdrängten jedesmal den Gegner schnell aus dem Vorlande der Festung und wechselten vom Kirchhofe St. Helena, sowie auch von anderen Punkten aus, Schüsse mit den auf dem Glacis stehenden Truppen. Nach Einbruch der Dunkelheit gelang es, einen der Annäherung hinderlichen Wagenzug in der Nähe der Eisenbahn-Rundbauten in Brand zu stecken, worauf die 4te leichte Batterie den nun vom Feuerschein erhellten Außenbahnhof so lange mit Brandgranaten bewarf, bis das schwere Geschütz der Festung sich gegen die Batterie richtete.

Am 14ten August wurde der Bahnhof wiederum unter Feuer genommen, ebenso auch die Vorstadt Kronenburg. Im Uebrigen wiederholten sich die am vorigen Tage ausgeführten Unternehmungen. Letztere dienten zugleich dazu, Vieh und Lebensmittel soviel als möglich aus der nächsten Umgebung der Festung zu entfernen und in die eigenen Magazine zu schaffen, welche in jedem Brigade-Bezirk angelegt und zum Theil unter Zuhülfenahme jener Vorräthe, im Uebrigen aber durch geregelte Heranziehung der hinter der ganzen Einschließungslinie liegenden Landstriche gefüllt werden sollten.

Das bisherige Verhalten des Gegners ließ darauf schließen, daß derselbe nicht gesonnen war, einen Kampf außerhalb der Festung aufzunehmen. Eine gemeinschaftliche Rekognoszirung des vom Ober-Kommando der III. Armee nach Mundolsheim entsendeten Ingenieur-Generals Schulz und des Badischen Generalstabs-Chefs, Oberst-Lieutenant v. Leszczynski, hatte indessen ergeben, daß zur Einleitung eines erfolgreichen Vorgehens gegen Straßburg, namentlich auch zur Flankendeckung der voraussichtlich bevorstehenden Angriffsarbeiten im nordwestlichen Abschnitt, der Besitz von Schiltigheim und die Beherrschung des Raumes zwischen Ill und Rhein von Wichtigkeit war.

Um ein Betreten des letzteren Geländes zu erleichtern, rückte der leichte Feldbrückentrain der Badischen Division schon am 14ten Nachmittags nach dem „Englischen Hofe" ab, einem in der Gegend der Suffel-Mündungen gelegenen Gehöfte an der Ill, in dessen Nähe ein geeigneter Uebergangspunkt nach der Robertsau ermittelt

Badischen Grenadier-Regiments erwidert, welcher dem Brückentrain als Bedeckung diente und sich hinter einer Mauer des oben genannten Gehöftes vortheilhaft aufgestellt hatte. Als der Feind nach kurzem Gefechte abzog, wurde die Feldbrücke ohne weitere Störung fertig gestellt und gegen Mitternacht von dem inzwischen herangerückten 2ten Bataillon des 2ten Grenadier-Regiments überschritten, welches darauf in aller Stille gegen den Rhein-Ill-Kanal vorging. Es zeigte sich, daß die nach der Insel Wacken führende Drahtseil-Brücke bereits von den Franzosen zerstört war; eine dem Badischen Bataillon mitgegebene Pionier-Abtheilung sprengte außerdem um 3 Uhr Morgens die sogenannte Viersäulenbrücke, welche in der Nähe des Schneidepunktes der Ill und des Rhein-Ill-Kanals nach dem westlichen Theile der Orangerie-Insel hinüberführt. Ein Versuch, die weiter östlich nach dieser Insel führende Drehbrücke in Besitz zu nehmen, scheiterte indessen an dem Widerstande der Franzosen, welche den Punkt stark besetzt hielten. Bei Tagesanbruch des 15ten August traf das Badische Bataillon von seiner glücklich durchgeführten Unternehmung wieder in Suffelweyersheim ein. Auch die übrigen Truppen des Badischen linken Flügels, welche zur etwaigen Unterstützung jenes Bataillons theils nach dem Englischen Hofe und bis nach Bischheim vorgeschoben worden waren, theils seit 3 Uhr Morgens marschbereit in ihren Quartierorten standen, gingen im Allgemeinen wieder in ihr bisheriges Verhältniß zurück.

Da dem General v. Beyer durch eine am 14ten Abends eingehende Mittheilung aus dem großen Hauptquartier nun auch die bisherige Kriegsbesatzung von Rastatt ausdrücklich zur Verfügung gestellt worden war, so machte derselbe sogleich entsprechenden Gebrauch von dieser Erlaubniß. Das Regiment Nr. 34 wurde von Hagenau herangezogen und verstärkte am 16ten Vormittags die Einschließungslinie vor Straßburg. Außerdem ergingen folgende Weisungen an den Gouverneur von Rastatt: Die bereits auf das linke Rhein-Ufer vorgeschobenen zwei Bataillone des 6ten Badischen Regiments sollten durch Landwehr-Truppen im Etappendienst abgelöst werden und dem-

nächst das 2te Bataillon von Lauterburg nach der Festung zurückkehren, das Füsilier-Bataillon hingegen von Seltz aus zur Feld-Division stoßen. Eine fernere Bestimmung verfügte das Abrücken der in Rastatt befindlichen zwei Pionier-Kompagnien nach Reichstett und traf Vorbereitungen für einen bei Suffelweyersheim anzulegenden Ingenieurpark. Das ursprünglich nur zu Beobachtungszwecken nach Kehl vorgeschobene 1ste Bataillon des 6ten Regiments sollte durch eine Kavallerie-Abtheilung von 50 Pferden und 16 schwere Geschütze aus den Beständen von Rastatt verstärkt werden. — Es waren dies bereits einleitende Anordnungen zu der inzwischen beschlossenen Belagerung von Straßburg.

Unter dem 13ten August hatte nämlich Seine Majestät der König zu diesem Zwecke die Aufstellung eines größeren „Belagerungskorps" befohlen, welches unter dem Ober-Befehl des General-Lieutenants v. Werder folgende Bestandtheile enthalten sollte:

1. Die durch das Hinzutreten von Truppen aus Rastatt bis auf ihren vollen Bestand von drei Infanterie-Brigaden angewachsene Badische Division.*) Die Führung derselben übernahm am 17ten August der General-Lieutenant v. Laroche, da General v. Beyer bereits seit dem 8ten an einem heftigen Gichtanfall erkrankt war und sich in Folge dessen genöthigt gesehen hatte, seine Ablösung zu beantragen.

2. Die Garde-Landwehr-Division unter General-Lieutenant Frhr. v. Loën.

3. Die 1ste Landwehr-Division unter General-Major v. Tresckow.**) Diese Letztere sollte mit einer aus den Regimentern Nr. 30 und Nr. 34 zu bildenden Infanterie-Brigade, dem 2ten Reserve-Dragoner-Regiment und drei Reserve-Batterien des I. und III. Armee-Korps unter der Bezeichnung „1ste Reserve-Division" vereinigt werden. Die beiden Kavallerie-Regimenter derselben traten in eine Brigade zusammen.

---

*) Mit Ausnahme des nach Rastatt zurückkehrenden $\frac{II.}{6.}$

**) Vergl. Anlagen Seite 85* bis 87*.

Die Gesammtstärke des nunmehrigen Belagerungskorps betrug also an Feldtruppen: 46 Bataillone, 24 Schwadronen und 18 Batterien,*) von welchen aber bis jetzt nur die Badische Division und das Regiment Nr. 34, also der bei Weitem kleinere Theil, zur Stelle war, während die übrigen erst von den heimathlichen Bezirken aus nach dem Kriegsschauplatz in Bewegung gesetzt wurden.

Gleichzeitig mit den eben erwähnten Vorschriften war die Aufstellung eines artilleristischen und eines Ingenieur-Belagerungs-Trains angeordnet worden. Der Bestand des Ersteren war auf 200 gezogene Kanonen, 88 Mörser und 50 Zündnadel-Wallbüchsen nebst dem nöthigen Zubehör an Munition, Fahrzeugen und Geräthen festgesetzt; zur Bedienung desselben sollten 30 Festungsartillerie-Kompagnien in der Stärke von je 200 Mann herangezogen werden. Für den Ingenieur-Belagerungs-Train wurden 10 Festungspionier-Kompagnien bestimmt. —

Diese bedeutenden Verstärkungen trafen aber erst nach und nach, in dem Zeitraume bis zum 23sten August, vor Straßburg ein. Inzwischen suchte die Badische Division die bis jetzt errungenen Vortheile festzuhalten und einem späteren Vorgehen mit vereinten Kräften soviel als möglich vorzuarbeiten. Hierzu erschien es zunächst geboten, das bereits eingeleitete Vorschwenken des linken Flügels weiter durchzuführen und auch auf den anderen Seiten die Festung enger einzuschließen. General v. Werder, welcher am 15ten August in Mundolsheim eintraf, billigte die in diesem Sinne ihm gemachten Vorschläge des Generalstabs-Chefs.

Die entsprechenden Ausführungsbefehle wurden sogleich erlassen. Es lag denselben die Absicht zu Grunde, die nördliche Einschließungslinie bis an den Rhein-Ill-Kanal und bis an den Südrand von Schiltigheim vorzuschieben, das zwischen den Straßen von Brumath

---

*)

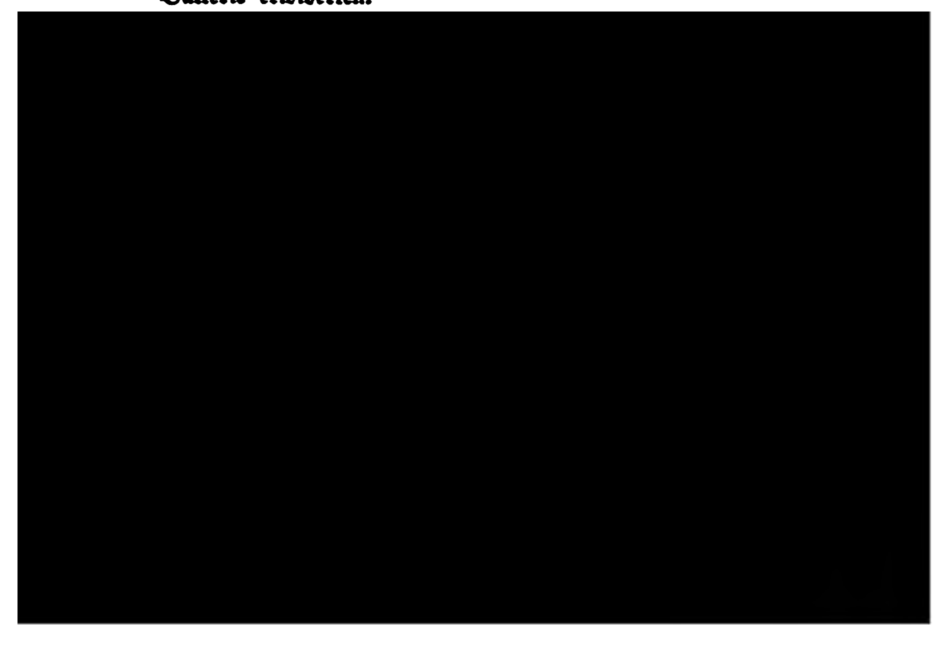
Badische Feld-Division .	16 Batl.	12 Schwadr.	9 Batt.
Garde-Landwehr-Division .	12 „	4 „	8 „
1ste Reserve-Division . .	18 „	8 „	6 „
	46 Batl.	24 Schwadr.	18 Batt.

Die Truppenabtheilung bei Kehl ist hier nicht mit eingerechnet.

und Zabern befindliche Vorland aber durch vier Schanzen zu beherrschen, welche etwa eine drittel Meile von der Festung angelegt werden sollten. Innerhalb des Bogens der Ill, nördlich von Ostwald, gedachte man eine starke Batterie zu errichten und mittelst derselben insbesondere die Verbindung zwischen Straßburg und Neu-Breisach zu sperren. Außerdem wurde noch eine Ableitung der Ill weiter oberhalb bei Erstein in's Auge gefaßt, um den Zufluß in das Ueberschwemmungsgelände und die Festungsgräben nach Kräften zu verhindern.

Hinsichtlich der letzteren Maßregel wird vorweg bemerkt, daß sie die beabsichtigte Wirkung nicht erzielte. Die Batterie bei Ostwald kam wegen unerwarteter örtlicher Schwierigkeiten gleichfalls nicht zu Stande. Die Bauplätze für die vier Schanzen im nordwestlichen Abschnitt wurden dagegen noch im Laufe des 15ten August abgesteckt und am Abend auch diejenigen Truppen in Bewegung gesetzt, welche sich den erhaltenen Befehlen gemäß näher gegen Straßburg heranzuschieben hatten.

Das Beziehen der neuen Aufstellungen im Süden und Westen der Festung geschah ohne irgend welchen Zwischenfall. Zwar hatten die von Mittel-Hausbergen vorgeschobenen Sicherheitstruppen am Nachmittag gemeldet, daß sich der Feind an den Rundbauten des Außenbahnhofes einzunisten scheine; doch wurden diese Gebäude am Abend unbesetzt gefunden. Die 4te schwere Batterie warf in späterer Stunde einige Brandgranaten nach der Stadt, erzielte aber allem Anscheine nach ebensowenig Erfolg, wie die Festungsgeschütze, welche das Feuer der Batterie erwiderten.



Bataillon des Regiments war mittlerweile durch die Robertsau vorgerückt und hatte sich mit seinen Vorposten am Rhein-Ill-Kanal festgesetzt, welche aber erst am 16ten kurz vor Tagesanbruch vom Feinde bemerkt wurden. Es begann nun dort, wie schon vorher bei Schiltigheim, ein ziemlich lebhaftes Geplänkel der Vortruppen, indem der Feind die ihm lästig werdende Annäherung des Angreifers abzuwehren suchte. Doch war es hierzu bereits zu spät. Die wiederholten Bestrebungen der Franzosen, über den Kanal in die Robertsau vorzudringen, wurden jedesmal zurückgewiesen und schließlich ganz vereitelt, als es Mannschaften des Badischen Bataillons gelungen war, schwimmend die am jenseitigen Kanal-Ufer liegenden Boote ungeachtet des heftigsten Feuers auf die andere Seite zu schaffen. Um jederzeit Truppen von einem Ufer der Ill schnell auf das andere werfen zu können, stellte der leichte Feldbrückentrain noch im Laufe des 16ten August einen Uebergang in der Gegend von Hoenheim her. In den nächstfolgenden Tagen wurde zum weiteren Ausbau dieser und der am 14ten beim Englischen Hofe geschlagenen Brücke geschritten und hierdurch das Brückengeräth der Truppen wieder verfügbar.

Ein ernsterer Zusammenstoß mit dem Feinde fand am 16ten August südlich von Straßburg statt, nachdem das in Ostwald einquartierte 2te Bataillon 3ten Badischen Regiments früh Morgens die 8te Compagnie nach Illkirch entsendet hatte. Eine von dort aus in der Richtung auf Weghäusel vorgeschobene Feldwache, welche die Brücke über den Rhein-Rhone-Kanal besetzt hielt, wurde nämlich um 2 Uhr Nachmittags von Französischer Kavallerie angegriffen. Hinter dieser entwickelte der Feind starke Tirailleurlinien, welche nach kurzem Feuergefechte ungestüm gegen die Kanal-Brücke vordrangen, während Artillerie die Straße nach Illkirch und diesen Ort beschoß.

Inzwischen hatte sich aber die zur Unterstützung ihrer Feldwache von Illkirch herangerückte Kompagnie unter Hauptmann Kappler hinter den Kanal-Dämmen eingenistet. Sie empfing den Gegner, welcher auch seine Batterie vorgeführt hatte, auf Abstand von etwa 250 Schritten mit heftigem Schnellfeuer und brachte denselben hierdurch vollständig in Unordnung. Lieutenant v. Stipplin benutzte

diesen Umstand, stürmte mit einem Zuge über die Brücke vor und nahm dem Feinde drei Geschütze ab. Verfolgt durch die aus Ostwald herbeieilende 5te und 6te Kompagnie und unter dem Feuer der 2ten schweren Batterie wichen die Franzosen mit einem Verluste von 9 Todten und etwa 20 Verwundeten und Gefangenen nach der Festung zurück. Auch der Führer dieses gänzlich gescheiterten Ausfalls,*) Oberst Fiévet, hatte eine tödtliche Verwundung davongetragen. —

Im nordwestlichen Vorlande war der vom Angreifer beabsichtigte Schanzenbau am 16ten Abends begonnen worden, als gegen 11 Uhr ein in Mundolsheim einlaufendes Telegramm aus dem Hauptquartier der III. Armee die an und für sich nicht unglaubwürdige Nachricht mittheilte, daß zwei Divisionen des Failly'schen Korps über Charmes und Epinal zum Entsatze von Straßburg anrücken sollten.**) General v. Werder beschloß sogleich, der von Westen her drohenden Gefahr in möglichster Stärke entgegenzutreten und die vor der Festung eingenommenen Stellungen einstweilen nur mit wenigen Truppen festzuhalten. Er befahl daher, daß sich am folgenden Tage der größere Theil des Einschließungskorps auf den Höhen zwischen Achenheim und Ernolsheim zusammenziehen, eine andere Abtheilung in der Ebene südlich der Breusch bis Entzheim vorrücken, die Kavallerie aber in südwestlicher Richtung weit über diese Aufstellungen hinaus gehen solle, um den erwarteten Anmarsch des Feindes bei Zeiten zu entdecken. Das Leib-Dragoner-Regiment setzte sich in Folge dessen am 17ten früh Morgens mit der einen Hälfte auf St. Maurice,***) mit der anderen

taillone*) nebst zwei Schwadronen des 3ten Dragoner-Regiments und fünf Batterien vereinigten sich in dem Raume zwischen Ernolsheim, Kolbsheim und Breuschwickersheim. Nachdem am Nachmittag noch das 2te Bataillon 2ten Grenadier-Regiments aus der Robertsau dorthin abgerückt war, blieben vor der Hand nur drei Bataillone, zwei Schwadronen und eine Batterie gegen die Festung stehen. Das Füsilier-Bataillon des 2ten Regiments hielt Schiltigheim und die Robertsau**) fest, wohin außerdem noch eine Kompagnie des in Kehl stehenden Bataillons zur Unterstützung herangezogen wurde. Zwei Schwadronen des 3ten Dragoner-Regiments übernahmen die Vorposten zwischen Schiltigheim und Ober-Hausbergen. In Eckbolsheim stand das Füsilier-Bataillon 5ten Regiments nebst der 2ten schweren Batterie mit Vorposten gegen Königshoffen; das 1ste Bataillon dieses Regiments versah von Lingolsheim aus den Sicherheitsdienst zwischen der Breusch und der Ill. Das südliche Vorland der Festung war augenblicklich unbesetzt, wurde aber in weiterer Entfernung von Kavallerie durchstreift. General v. Werder hatte sich mit seinem Stabe nach Breuschwickersheim begeben. —

Der Französische Beobachtungsposten auf dem hohen Münsterthurm bemerkte zwar die eben erwähnten Bewegungen, glaubte aber, daß mit denselben eine Vervollständigung des die Festung umringenden Truppengürtels bezweckt werde. Ein Ausfall gegen die augenblicklich nur dünn besetzte Einschließungslinie wurde daher von den Franzosen nicht unternommen, und nur der Robertsau gegenüber einige Thätigkeit von ihnen entwickelt.

Auf Deutscher Seite langte bereits an diesem Tage ein Theil der Verstärkungen an. Das Regiment Nr. 30, welches anfänglich zur Kriegsbesatzung von Mainz gehört hatte, demnächst aber auf

---

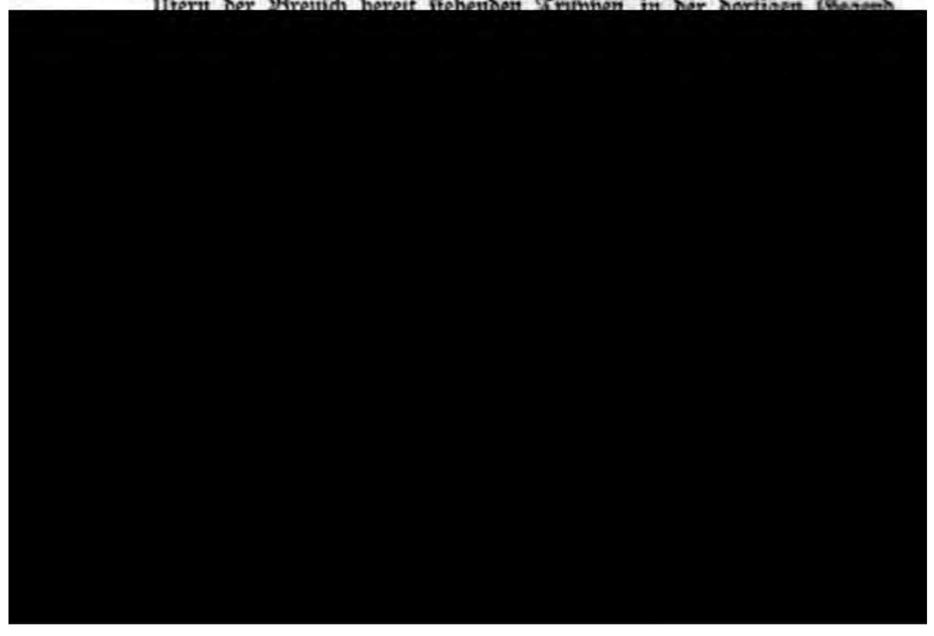
*) Unter diesen auch das am vorigen Tage von Hagenau eingetroffene Regiment Nr. 34 und das von Brumath herangezogene $\frac{I.}{4.}$

**) Letztere anfänglich nur mit der 10ten Kompagnie; nach Eintreffen des von Norden kommenden $\frac{II.}{4.}$ bei Schiltigheim wurde auch die 11te Kompagnie nach der Robertsau hinübergeschoben.

erhaltenen Befehl aus dem großen Hauptquartier am 11ten August mittelst Dampfschiffs nach Mannheim befördert und von dort aus in Eilmärschen auf Straßburg vorgerückt war, erreichte am 17ten Mittags die Gegend von Mittel-Hausbergen und übernahm um 6 Uhr Abends mit dem Füsilier-Bataillon die Vorposten an der alten Straße nach Zabern.

Gleichfalls im Laufe dieses Tages traf das Füsilier-Bataillon des 6ten Badischen Regiments bei Suffelweyersheim ein, sowie auch am Nachmittag das 2te Bataillon 4ten Regiments mit drei Kompagnien bei Schiltigheim. Letztere bezogen eine ihnen angewiesene Reservestellung hinter diesem Dorfe; die von Brumath nachrückende 6te Kompagnie ging am Abend nach Ober-Schaeffolsheim. Auch das 2te Reserve-Dragoner-Regiment, welches zuerst in Frankfurt an der Oder zusammengetreten, demnächst von Dresden und Torgau auf der Eisenbahn nach Mainz befördert worden war und in starken Märschen am 16ten August Hagenau erreicht hatte, stieß am 17ten Abends bei Ernolsheim zum Einschließungskorps. Dasselbe war nunmehr am linken Rhein-Ufer auf 21 Bataillone, 16 Schwadronen und 9 Batterien angewachsen.

Aus den am Nachmittag eingegangenen Meldungen der in südwestlicher Richtung vorgeschobenen Badischen Kavallerie hatte General v. Werder mittlerweile die Ueberzeugung gewonnen, daß die Nachrichten von einem Anmarsche Französischer Truppen auf Straßburg irrthümlich sein mußten. Er ließ daher gegen Abend die auf beiden



Die Bewegungen nach den neuen Bestimmungsorten wurden am 18ten August früh Morgens angetreten. Der Preußischen Infanterie-Brigade und dem 2ten Reserve-Dragoner-Regiment war der ganze nördliche Abschnitt vom Rhein bis an die alte Straße nach Zabern überwiesen worden; doch hatte die zur Zeit dort befindliche Badische Truppenabtheilung vor ihrer Ablösung einen Kampf mit dem Feinde zu bestehen. Um die verabsäumte Abholzung des Kirchhofes St. Helena noch jetzt zu Stande zu bringen, waren bei Tagesanbruch 400 Mann vom 87sten und 200 vom 21sten Linien-Regiment*) aus dem Stein-Thor gegen Schiltigheim vorgebrochen. Dieser vom Obersten Blot geleitete Ausfall traf auf den Vorpostenabschnitt hinter der südlichen Häuserreihe des Dorfes, welcher von der 9ten und 12ten Kompagnie des 2ten Badischen Regiments besetzt war und zu deren Unterstützung die 8te Kompagnie des 4ten Regiments vereilte. In kurzem Gefechte wurden die Franzosen bereits um 7 Uhr Morgens mit Verlust von 25 Mann wieder in die Festung hineingeworfen, nachdem es ihnen nur gelungen war, eine der großen Brauereien am Südrande von Schiltigheim in Brand zu stecken. —

Im Uebrigen nahm der 18te August einen ruhigen Verlauf, und die Deutschen Truppen rückten ohne weiteren Zwischenfall in die ihnen angewiesenen Aufstellungen ein. Das Regiment Nr. 30 besetzte Schiltigheim, die nördlich anstoßenden Ortschaften und die Robertsau, das Regiment Nr. 34 Nieder-, Mittel- und Ober-Hausbergen; die Eisenbahn nach Bendenheim bildete die Grenzlinie zwischen den Abschnitten dieser beiden Regimenter. Das Reserve-Dragoner-Regiment belegte die Dörfer Ober-Hausbergen, Mundolsheim und Suffelweyersheim. Die Badische Division mit dem nunmehrigen Stabsquartier Ober-Schaeffolsheim war in zwei größere Gruppen getheilt worden, welche der Breusch-Kanal von einander trennte. Die eine, bestehend aus dem 1sten, 2ten und 4ten Regiment,**) einer Schwadron

---

*) Letztere waren zum Arbeitsdienst bestimmt.

**) Bei Letzterem fehlte das noch im Etappendienst verwendete Füsilier-Bataillon.

des 3ten Dragoner-Regiments und der Korps-Artillerie, besetzte unter Befehl des General-Majors v. Degenfeld die an der Straße nach Bolxheim gelegenen Ortschaften von Achenheim bis Eckbolsheim. Sie schob von dort aus ihre äußersten Vorposten bis an den Eisenbahnabschnitt nach Königshoffen hinein, während die Dragoner diese Aufstellung im Rücken gegen das Gebirge deckten. Mit der 3ten Infanterie-Brigade, dem Füsilier-Bataillon des 6ten Regiments, der Divisions-Artillerie und dem größten Theil der Badischen Kavallerie übernahm General-Major Keller die Einschließung der Südfront von Straßburg und die weitere Sicherung nach der Seite des oberen Elsaß. Zu diesem Zwecke belegten die Truppentheile der Infanterie und Artillerie den Raum zwischen Holtzheim an der Breusch, Illkirch und Geispolsheim; das Füsilier-Bataillon des 6ten Regiments machte weiter westlich in Düppigheim Front gegen die Vogesen. Die gegen die Festung aufgestellte Vorpostenlinie lehnte sich links an die Vortruppen jenseits der Breusch und lief über Lingolsheim und Ostwald bis gegen Weghäusel. Von den südlich vorgeschobenen Dragoner-Regimentern dehnte sich das 2te längs der Chaussee nach Barr von Entzheim bis Krautergersheim aus, während das 3te*) nach Hipsheim und Plobsheim ging, um die auf beiden Ufern der Ill nach Schlettstadt und Neu-Breisach führenden Straßen zu bewachen. Der Sicherheitsdienst dieser beiden Regimenter erstreckte sich bis in die Gegend von Barr, Benfeld und Rheinau.

General v. Werder hatte sich nach Mundolsheim zurückbegeben,

zu erwarten. Andererseits waren aber von dem südwestlich vorgeschobenen Leib-Dragoner-Regiment Meldungen eingelaufen, welche die ersten Anzeichen eines bewaffneten Widerstandes von Seiten der Landesbewohner erkennen ließen.

Die 1ste und 3te Schwadron dieses Regiments hatten am 17ten Vormittags St. Maurice erreicht, nordwestlich des Ortes ein Bivouak bezogen und Patrouillen auf Saales und Schlettstadt vorgeschoben. Als Letztere um 2 Uhr Nachmittags das Anrücken von Mobilgarden und bewaffneten Bauern meldeten, ging ein Dragoner-Zug nach Thanville vor; derselbe fand aber die Dorfstraßen durch Barrikaden gesperrt, auch die dortige Brücke von feindlichen Schützen besetzt, hinter welchen sich geschlossene Trupps auf der Straße von Chatenois zeigten. Da die örtlichen Verhältnisse für Kavallerie sehr ungünstig waren, so zogen sich die beiden Schwadronen in nordwestlicher Richtung auf Ville. Von dort aus auf Neuve Eglise vorbrechend, gelang es ihnen in dem freien Gelände, einen Theil der feindlichen Schaaren, deren Kern eine Mobilgarden-Abtheilung aus Schlettstadt bildete, zu zersprengen und niederzumachen. Inzwischen waren aber auch die Straßen von St. Maurice durch Hindernisse gesperrt und somit den Badischen Dragonern die gerade Rückzugsrichtung auf Straßburg verlegt worden. Sie bogen in Folge dessen in das Bergland ein und gelangten zum größten Theil über Ville, Reichsfelden und Eichhoffen gegen Mitternacht nach Niedernai,*) während sich eine kleinere Abtheilung über Saales an den nach Schirmeck vorgegangenen Theil des Regiments heranzog.

Um die aufständischen Gemeinden im Ville-Thal zu züchtigen, setzte sich das 2te Bataillon 5ten Regiments am 18ten Morgens von Entzheim auf der Straße nach Barr in Marsch und erreichte mit zwei Kompagnien bereits gegen Mittag St. Pierre aux Bois. Die von dort aus nach allen Seiten hin entsendeten Streifparteien fanden die Ortschaften meist von den Einwohnern verlassen und trafen nir-

---

*) Zwischen Obernai und Erstein. Der Verlust der Badischen Dragoner betrug 1 Mann todt, 1 verwundet, 7 Gefangene.

gends mehr auf Widerstand. Das Ober-Kommando des Belagerungskorps erhielt indessen nun auch Berichte aus Schirmeck, nach welchen die über Raon sur Plaine durch die Vogesen vorgeschobene Dragoner-Abtheilung namentlich in der Gegend von St. Blaise auf Widerstand der Einwohner gestoßen war. Es wurde in Folge dessen beschlossen, den Rücken der südlichen Einschließungsfront durch ständige Beobachtungsposten, insbesondere gegen das Gebirge und gegen Schlettstadt zu sichern. Zu diesem Zwecke besetzten schon in den nächstfolgenden Tagen gemischte Abtheilungen der Badischen Division die Ortschaften Schirmeck an der Vogesenstraße, Eichhoffen und Gertweiler in der Gegend von Barr, Benfeld und Boofzheim zwischen der Eisenbahn und dem Rhein. Von den genannten Punkten aus durchstreiften vorgeschobene Patrouillen das Gebirge bis nach St. Blaise, das Ville-Thal und die Umgebung von Schlettstadt, während das 2te Reserve-Dragoner-Regiment in den Dörfern hinter der nördlichen Einschließungsfront die daselbst noch befindlichen Versprengten aus der Schlacht von Wörth aufsammelte und nach Rastatt abführte. Durch diese Maßregeln wurde der im Elsaß sich regende Widerstand in seinen ersten Keimen erstickt und im Wesentlichen auf die in Feindes Hand befindlichen Festungen beschränkt. —

Auch die Vorbereitungen zur Belagerung von Straßburg nahmen mit dem 18ten August ihren weiteren Fortgang. Bei Ober-Hausbergen und Suffelweyersheim wurden schon an diesem Tage die nöthigen Plätze für ein Ingenieur-Depot eingerichtet und auf dem Bahnhofe von Vendenheim, wo die Eisenbahn-Abtheilung Nr. 3 in

gerungskorps zu Mundolsheim wurden Briefrelais, demnächst auch Feldtelegraphenlinien errichtet. Der Badische Posten in Kehl stand mit dem linken Rhein-Ufer durch zwei Fähren in Verbindung, von welchen die eine unterhalb der Festung bei Auenheim, die andere oberhalb derselben bei Marlen lag. Außerdem wurde die Fähre zwischen Kappel und Rheinau hergestellt und der Auftrag gegeben, geeignete Stellen für den Bau einer Schiffbrücke zu ermitteln. —

Nachdem die Badische Division ihre neue Aufstellung eingenommen hatte, drangen die Vortruppen nördlich der Breusch schon in der Nacht zum 19ten August weiter in die Vorstadt Königshoffen ein. Es gelang ihnen, in der Höhe des Judenkirchhofes einen Vorpostenabschnitt einzurichten, welcher von der 3ten Kompagnie des 2ten Grenadier-Regiments besetzt und im Laufe des folgenden Tages gegen wiederholte, aber kraftlos geführte Vorstöße des Feindes behauptet wurde, obwohl auch das schwere Festungsgeschütz mit eingriff und die Vorstadt an mehreren Stellen in Brand schoß. Die Thätigkeit der Festungsartillerie richtete sich zugleich gegen den Deutscher Seits am 19ten Morgens wieder aufgenommenen Schanzenbau im nordwestlichen Vorlande, welcher dadurch so wirksam gestört wurde, daß die Tagesarbeiten eingestellt werden mußten. In Anbetracht der offenbar nur geringen Angriffskraft der Französischen Besatzung von Straßburg und des unmittelbar bevorstehenden Eintreffens weiterer Verstärkungen für das Belagerungskorps nahm General v. Werder von jenem Schanzenbau nun gänzlich Abstand. —

Auf dem Badischen Rhein-Ufer bei Kehl hatte man am 17ten August Bauplätze für drei Batterien abgesteckt und zwar für die eine oberhalb, für die beiden anderen unterhalb der am 22sten Juli gesprengten Eisenbahn-Brücke*) und der zur Beherrschung der Letzteren vorhandenen Werke. Mit Hülfe aufgebotener Landleute war der Bau der drei Batterien bereits in der Nacht zum 19ten August beendet und das von Rastatt herbeigeschaffte Festungsgeschütz**) in denselben

---

*) Vergl. Seite 96.

**) Acht gezogene 12Pfünder und acht gezogene 24Pfünder. Vergl. Seite 1338.

aufgestellt worden. Der in Kehl befehligende Bataillons-Kommandeur,
welcher aus den Mittheilungen einer Offizier-Patrouille die irr-
thümliche Ansicht gewonnen hatte, daß dem General v. Werder
ein möglichst frühzeitiges Eingreifen der rechtsrheinischen Batterien
erwünscht sei, eröffnete nunmehr am 19ten Morgens das Feuer
gegen die Citadelle von Straßburg, ließ dasselbe indessen sogleich
wieder einstellen, als ihm in der Mittagsstunde eine aufklärende
Weisung von Seiten des Ober-Kommandos zuging. Mittlerweile
hatte aber die Citadelle das Feuer beantwortet und ihrerseits die
Stadt Kehl bis 5 Uhr Nachmittags ununterbrochen mit Granaten
überschüttet. General v. Werder wendete sich wegen dieses Ver-
fahrens gegen eine offene Stadt mit einer Beschwerde an den Festungs-
gouverneur, erhielt aber von demselben eine Erwiderung des Inhalts:

> Kehl möge zwar keine eigentliche Festung sein, es sei
> aber jedenfalls ein von zwei Forts umgebener und daher
> allen Kriegsgefahren unterworfener Posten; überdies habe
> man von dort aus auf die Citadelle gefeuert. —

Nach diesem Zwischenfall verliefen die Tage vom 19ten bis
23sten August unter fortdauernden kleinen Scharmützeln und Zu-
sammenstößen der beiderseitigen Patrouillen, im Uebrigen aber ohne
ernstere Gefechte. Auf Deutscher Seite fuhr man in thätigster Weise
mit den Vorbereitungen zur Belagerung fort. Die bis dahin ein-
getroffenen 26 Preußischen Festungsartillerie-Kompagnien und die zur
Stelle befindlichen 14 Festungs- und Feld-Pionier-Kompagnien be-
zogen Quartiere in den westlich und nördlich von Straßburg gelegenen

trafen, und Letztere ihre Garnisonen ohne vollständige Feldausrüstung verlassen hatten, so lag dem Ober-Kommando, während es mit den täglichen Anordnungen gegen den Feind beschäftigt war, gleichzeitig die Sorge ob, jene nach und nach anlangenden Truppentheile zweckentsprechend zu gliedern, sowie auch für sie und die Stäbe alle fehlenden Pferde, Fahrzeuge und Dienstgeräthe nebst dem zugehörigen Hülfspersonal in kürzester Frist herbeizuschaffen. —

Durch das in den Tagen vom 21sten bis 24sten August erfolgende Eintreffen der Preußischen Landwehr erreichte das Belagerungskorps nunmehr seine volle Stärke. Die 1ste Landwehr-Division hatte bereits am 10ten August, während sie noch zum Schutze des Küstenlandes bei Lübeck und Wismar in der Versammlung begriffen war, eine Mittheilung aus dem Hauptquartier Seiner Majestät des Königs erhalten, welche sie auf ihre anderweitige Verwendung vorbereitete. Nachdem die Division am 14ten auf der Eisenbahn über Hamburg, Paderborn und Wetzlar nach Karlsruhe in Bewegung gesetzt und mit ihrer Spitze am 17ten Mittags daselbst eingetroffen war, schob sie sich zunächst bis in die Gegend von Rastatt vor, überschritt dann in Folge einer Weisung des Generals v. Werder bei Plittersdorf den Rhein und erreichte am 21sten und 22sten den ihr angewiesenen Aufstellungsraum hinter den Regimentern Nr. 30 und 34. Die 1ste Landwehr-Brigade bezog auf beiden Seiten der Straße von Brumath Quartiere in Reichstett, Suffelweyersheim, Vendenheim und Lampertheim; die 2te belegte weiter westlich die Ortschaften in der Gegend von Dingsheim bis an die alte Straße nach Zabern.

Die ursprünglich bei Hannover zusammengezogene Garde-Landwehr-Division war daselbst am 16ten August auf der Eisenbahn eingeschifft worden und, da sie beim Eintreffen der ersten Züge in Karlsruhe weitere Bestimmungen noch nicht vorfand, sogleich bis Rastatt durchgefahren. Dem von Mundolsheim nun eingeholten Befehl zufolge überschritt die Garde-Landwehr unmittelbar hinter der 1sten Landwehr-Division den Rhein gleichfalls auf der Plittersdorfer Brücke und erreichte am 23sten und 24sten August die ihr zugetheilten

Quartiere in der Gegend von Hurtigheim und Handschuheim auf beiden Seiten der Chaussee von Straßburg nach Paris.*) —

Schon vor Eintreffen dieser ansehnlichen Verstärkungen hatte General v. Werder beschlossen, mit den zur Stelle befindlichen Mitteln zum ernsteren Angriff gegen die Festung zu schreiten; die Frage, auf welche Weise dies am zweckmäßigsten zu geschehen habe, bildete seit einigen Tagen den Gegenstand eingehender Erörterungen im Hauptquartier zu Mundolsheim. Es handelte sich hierbei vornehmlich darum, ob man sich von Hause aus für den förmlichen Angriff entscheiden, oder ob man vorher versuchen solle, durch Beschießung der Stadt schneller zum Ziele zu gelangen. Der Ingenieur-General Schulz vertrat auf das Bestimmteste die erstere Ansicht, der Generalstabs-Chef ebenso entschieden die letztere. Für diese sprach zunächst der Umstand, daß alle Nachrichten die Stimmung der Bürgerschaft und der Besatzung von Straßburg als sehr gedrückt schilderten. Gerüchtweise verlautete sogar, daß man die Nationalgarde bereits habe auflösen müssen, daß auch die Mobilgarde vollständig entmuthigt und die Disziplin der Linien-Truppen, deren Gesammtstärke nicht über 5000 Mann betrage, erheblich gelockert sei. Wiewohl nun die bisherigen, in kleinerem Maßstabe stattgefundenen Beschießungen eine sichtlich hervortretende Wirkung noch nicht erzielt hatten, so stand doch nach obigen Nachrichten zu erwarten, daß ein ernsteres Vorgehen mit Bombardementsbatterien gegen die enggebaute und, wie bekannt war, mit bombensicheren Unterkunftsräumen nur spärlich versehene Stadt die weniger zuverlässigen Bestandtheile der

Besatzung wesentlich einschüchtern und die Einwohnerschaft vielleicht bestimmen werde, den Gouverneur zur Uebergabe des Platzes zu drängen. — Der Wunsch, die jetzt an Straßburg gefesselte Streitmacht von 40,000 Mann sobald als möglich wieder für den Feldkrieg verfügbar zu machen, fiel hierbei wesentlich mit in's Gewicht. — Ueber die völkerrechtliche Zuläſſigkeit der in's Auge gefaßten Angriffsart konnte um so weniger ein Zweifel obwalten, als die Franzosen ja bereits mit der Beschießung von Kehl vorgegangen waren. Um indessen jedes Bedenken in dieser Hinsicht zu beseitigen, war von Mundolsheim aus die bestimmte Anfrage an das große Hauptquartier gerichtet worden, ob eine Beschießung von Straßburg gestattet sei, durch welche möglicherweise die Uebergabe des Platzes beschleunigt werden könne. Hierauf ging am 21sten August eine zustimmende Antwort ein. —

Andererseits aber wurde geltend gemacht, daß die Widerstandskraft des Platzes bisher noch auf keine ernste Probe gestellt war. Es sei daher zu besorgen, daß die Deutschen Feldbatterien und schweren Geschütze, welche Letzteren zum Zwecke der Beschießung vorerst nur in verhältnißmäßig geringer Zahl in Stellung gebracht werden könnten, einen schweren und vielleicht unhaltbaren Stand gegen die vereinigte Wirkung der überlegenen Festungsartillerie haben würden. Ein Fehlschlagen des beabsichtigten Unternehmens werde die zu demselben verwendeten Batterien aufs Aeußerste gefährden und anstatt einer Beschleunigung des Erfolges voraussichtlich nur einen nachtheiligen Zeitverlust für den Angreifer herbeiführen.

Von letzterer Auffassung ausgehend, hatte der Ingenieur-General den Hauptmann Wagner mit Aufstellung eines Entwurfs zur Eröffnung des förmlichen Angriffs beauftragt und diesen Entwurf demnächst am 22sten Morgens dem Ober-Befehlshaber zur Genehmigung vorgelegt. —

Der durch die Beschießung von Kehl veranlaßte Briefwechsel war mittlerweile fortgesetzt worden. Am 21sten August hatte General v. Werder ein zweites Schreiben an den Festungsgouverneur gerichtet, in welchem er die Rechtmäßigkeit jenes Verfahrens von Neuem bestritt und mit Hinweis auf die nunmehrige Stärke des

Einschließungskorps und die der Stadt Straßburg im Falle einer längeren Belagerung bevorstehenden Leiden den Gouverneur zur Uebergabe aufforderte. Auch der Ereignisse vor Metz wurde Erwähnung gethan. General Uhrich hatte hierauf eine entschieden ablehnende Antwort ertheilt, dabei aber um die Vergünstigung gebeten, Weiber, Kinder und Greise aus der Stadt entfernen zu dürfen, ein Wunsch, welcher den Interessen des Angreifers zu sehr zuwiderlief, um gewährt werden zu können. Am 22sten August kündigte General v. Werder dem Festungsgouverneur schriftlich den bevorstehenden Beginn der Beschießung an. —

Neuere Nachrichten über die Zustände in Straßburg hatten nämlich im Hauptquartier zu Mundolsheim die Anschauung bestärkt, daß es der Deutschen Feldartillerie doch wohl möglich sein werde, unter Mitwirkung der im Belagerungsentwurfe des Generals Schulz vorgeschlagenen Bombardementsbatterien, einen erfolgreichen Kampf mit der Festung aufzunehmen und binnen Kurzem die Uebergabe derselben herbeizuführen. Da mittlerweile auch ein Schreiben des Generals v. Moltke eingegangen war, welches die Aufgabe des Belagerungskorps dahin zusammenfaßte, sich so schnell als möglich in den Besitz der Festung zu setzen, so wurde nach Eintreffen des zum Chef-Ingenieur des Belagerungskorps ernannten General-Majors v. Mertens die Frage hinsichtlich des einzuschlagenden Verfahrens am 23sten Morgens von Neuem einer Erörterung unterzogen. Auf Grund derselben entschied sich General v. Werder nunmehr endgültig für die Beschießung, mit der Maßgabe aber, daß alle Vorkeh-

öffnen, und dasselbe insbesondere bei Nachtzeit unterhalten. Zur Sicherung der Feldbatterien hatte in jedem der drei nordwestlichen Abschnitte zwischen Breusch und Aar*) ein Vorposten-Bataillon nahe an die Festung heranzugehen und Schützengruppen, mit angemessenen Unterstützungstrupps hinter sich, vorzuschieben, welche sich eingraben oder hinter Deckungen festsetzen sollten. Gegenseitige Unterstützung im Falle eines Gefechtes wurde besonders empfohlen und für jeden Flügel noch eine angemessene Reserve bestimmt. Die Vorposten sollten am folgenden Morgen und demnächst alle 24 Stunden abgelöst werden. Durch Entfaltung einer besonderen Thätigkeit vor der Südfront gedachte man die Aufmerksamkeit des Feindes dorthin abzulenken. — Unter dem Schutze aller dieser Maßregeln sollten im Laufe der nächsten Nacht dreizehn Bombardementsbatterien erbaut und mit 54 schweren Geschützen**) ausgerüstet werden. Um eintretenden Falls auch bei einer regelmäßigen Belagerung von diesen Batterien Gebrauch machen zu können, hatte man sich dahin entschieden, sie sämmtlich im nordwestlichen Vorlande anzulegen. Auf den äußeren Flügeln, bei Königshoffen und zu beiden Seiten von Schiltigheim, sollten sechs Enfilir-Batterien in Thätigkeit treten und im Verein mit den bereits bestehenden Enfilir-Batterien bei Kehl vornehmlich alle nördlichen Angriffsfronten von der Breusch bis zur Citadelle bestreichen, um durch Zerstörung der dortigen Vertheidigungsmittel zugleich den förmlichen Angriff vorzubereiten. Zur eigentlichen Beschießung der Stadt wurden sieben Mörser-Batterien bestimmt, welche man in dem Raume zwischen Königshoffen und Schiltigheim zu errichten beabsichtigte. —

Das Heranschieben der Vortruppen gegen die Festung gelangte am 23sten Abends in der befohlenen Weise zur Ausführung. Hinter einer bereits in Königshoffen eingenisteten Füsilier-Kompagnie des

---

*) Linker Flügel der Badischen Division an der Straße von Paris, Regiment Nr. 34 westlich, Regiment Nr. 30 östlich der Eisenbahn nach Paris. Vergl. weiter oben.

**) 26 gezogene 24Pfünder, 4 fünfzigpfündige und 24 fünfundzwanzigpfündige Mörser.

2ten Badischen Regiments entwickelte sich das 1ste Bataillon desselben um 8½ Uhr zum größeren Theil an der Eisenbahn. Die Schützengruppen breiteten sich mit dem linken Flügel bis gegen die alte Straße von Zabern aus und gruben sich mit Hülfe beigegebener Pioniere einige Hundert Schritte vor dem Glacis ein. Hinter dem rechten Flügel war eine Kompagnie am Schnittpunkt der Straße und der Eisenbahn verblieben; sie schob einen Halbzug bis an den Ostausgang von Königshoffen vor, um besonders das Weißenthurm-Thor zu beobachten. — Den unmittelbaren Rückhalt dieser Vorposten bildeten zwei westlich der Vorstadt aufgestellte Füsilier-Kompagnien des eben genannten Regiments; die vierte Kompagnie des Füsilier-Bataillons stand weiter rückwärts bei Eckbolsheim, wo sich auch die 4te schwere Batterie in Bereitschaft hielt. Zwei Bataillone des Badischen Leib-Grenadier-Regiments rückten bei Tagesanbruch als Ablösung in diese Vorpostenstellung ein, deren Einnahme ungestört vom Feinde vor sich gegangen war, und welche, wie hier vorweg bemerkt wird, auch während der nächstfolgenden Tage im Wesentlichen unverändert blieb.

In ähnlicher Weise hatte sich das 1ste Bataillon Regiments Nr. 34 in dem Raume zwischen Kronenburg und Schiltigheim eingerichtet. Seine Schützengruben erstreckten sich von dem östlichen Rande der erstgenannten Vorstadt bis an die Nordwestecke des Kirchhofes St. Helena. Aus der Festung waren nur zwei Gewehrschüsse gefallen; auch die Ablösung durch das 2te Bataillon ging um 3 Uhr

In der Robertsau befanden sich zwei Kompagnien des Regiments Nr. 30 noch in der bisherigen Aufstellung hinter dem Rhein-Ill-Kanal. —

Mittlerweile hatte die Deutsche Feldartillerie am 23sten Abends zwischen 8 und 11 Uhr ihr Feuer eröffnet. Gegen die Südseite der Festung und das Innere der Stadt wirkten von Lingolsheim, Ostwald und Weghäusel aus fünf Badische Batterien, gedeckt durch Abtheilungen der in Lingolsheim und Illkirch einquartierten Infanterie. Die bis an den Murhof vorgehende 1ste schwere Batterie zog zu wiederholten Malen das Geschützfeuer der Festung auf sich, welche sich mit den übrigen Batterien wenig oder gar nicht beschäftigte. Gegen die Nordfront waren zwei Batterien der 1sten Reserve-Division in Thätigkeit getreten, welche unter Bedeckung von zwei Landwehr-Kompagnien nordöstlich der Orangerie hinter dem Rhein-Ill-Kanal Aufstellung genommen hatten; auch dorthin wurde aus der Festung nur mit wenigen Schüssen geantwortet.

In das Feuer der Feldartillerie hatten seit 11 Uhr Nachts die fertigen Batterien Nr. 2, 3 und 5 bei Kehl mit eingegriffen. Eine mit Feldgeschützen ausgerüstete Kompagnie des Badischen Festungsartillerie-Bataillons, welche von Rastatt aus am 22sten August bei Kehl eingetroffen war, beschoß außerdem das Zollhaus und die Gebäude auf der Sporen-Insel, während der Feind sein im Ganzen nur mäßiges Feuer vorzugsweise gegen die südliche Batterie Nr. 3, die Kinzig-Uebergänge und die Stadt Kehl richtete. Mit Hülfe von zwei aus der Robertsau herangezogenen Kompagnien des Landwehr-Bataillons Bromberg gelang es noch im Laufe dieser Nacht, eine neue Batterie, Nr. 6, südlich von Kehl fertig zu stellen und mit acht schweren Geschützen zu versehen, welche um 7 Uhr Morgens in den Kampf eintraten,*) während die Feldbatterien jenseits des Rheins ihr Feuer allmälig wieder eingestellt hatten. Verluste waren auf Deutscher Seite bis jetzt nicht eingetreten. Straßburg brannte an mehreren Stellen, die Nikolaus-

*) Bei Kehl waren also jetzt in Thätigkeit: die Batterien Nr. 2, 3, 5 und 6 mit zusammen 24 schweren Geschützen und eine Festungskompagnie mit 6 Feldgeschützen.

Kaserne, sowie auch die Schleuse zwischen dem Juden- und Fischer-Thor wurden stark beschädigt, das Dach des Arsenals zertrümmert.

Der am 23sten Abends begonnene Batteriebau auf dem linken Rhein-Ufer hatte unter dem Schutze der Nacht und der getroffenen Sicherheitsmaßregeln, doch nicht ohne manche Schwierigkeiten, seinen Fortgang genommen. In dem neu angelegten Belagerungspark zu Vendenheim, welcher die nöthigen Mittel zu liefern hatte, waren die großen Massen der herbeigeschafften Geräthe bei Weitem noch nicht vollständig geordnet. Geeignete Plätze für die einzelnen Batterien hatten nur oberflächlich oder gar nicht festgestellt werden können, weil die Vorposten erst im Abenddunkel die Baulinie überschritten, und das Zurechtfinden in der finsteren, regnerischen Nacht überaus schwierig war. Zum Ausbau jeder der dreizehn Batterien waren zwei Festungsartillerie-Kompagnien bestimmt; auch die Pionier-Kompagnien und Hülfsmannschaften der Infanterie betheiligten sich an den Arbeiten. Die acht Batterien des linken Flügels, zwischen der Ill und der Eisenbahn, welchen der Park und die Quartierorte der Truppen im Allgemeinen näher lagen, waren bei Tagesanbruch vollendet und schußbereit; doch erkannte man alsbald, daß Nr. 6, 9 und 10, namentlich ihrer entfernten Lage wegen, dem Zwecke nicht völlig entsprachen. Die Batterien des rechten Flügels waren gegen Morgen gleichfalls nahezu vollendet, aber noch nicht mit Geschütz versehen; nur der Bau der Batterie Nr. 5 in der Nähe des Außenbahnhofs war noch nicht begonnen worden, weil das Baugeräth zu spät an Ort und Stelle gelangte *)



wirksam flankirt wurde, mußten bald nach 11 Uhr geräumt werden, als Abtheilungen des Französischen 87sten Linien-Regiments von dem hinter jenem Werke befindlichen Waffenplatze aus zum Angriff vorgingen. Die nächsten Unterstützungstrupps der Preußischen Kompagnie wurden mit in den Rückzug verwickelt, bis die übrigen Theile des Bataillons den Feind zum Stehen brachten. Letzterer ging nun in die Festung zurück, unterhielt aber das Geschützfeuer gegen die Vorposten der Vierunddreißiger, für welche von nun an eine besondere Gefechtsreserve in Ober-Hausbergen bereit gehalten wurde. Die von dem Ausfalle zuerst betroffene 7te Kompagnie hatte einen Verlust von 30 Mann erlitten; einige Verwundete waren in Feindes Hand gefallen. Gegen Schiltigheim waren von der Festung aus nur stärkere Patrouillen vorgeschoben worden.

Die Französische Festungsartillerie auf der Nordwestfront verhielt sich im ferneren Verlaufe des Tages ziemlich unthätig; sie versuchte auch nicht, sich auf die nur zum Theil kampffertigen Bombardementsbatterien des Angreifers einzuschießen. Nur die 1ste Kompagnie des Preußischen Garde-Festungsartillerie-Regiments erlitt bei ihrer Rückkehr von der Arbeit an Batterie Nr. 7 Verluste durch Shrapnelfeuer.

Einen lebhafteren Geschützkampf führte die Festung gegen das rechte Rhein-Ufer, auf welchem die Batterien bei Kehl in Folge erhaltenen Befehls das Feuer bis 2 Uhr Nachmittags fortsetzten und durch dasselbe einen Brand in der Citadelle erzeugten. Die Heranführung der Munition in jene Batterien war dadurch besonders erschwert worden, daß der Gegner auch die rückwärtigen Uebergänge über die Schutter und Kinzig bis 3 Uhr Nachmittags heftig beschoß, und die Bauerngespanne in Folge dessen den Dienst versagten.

Um 8 Uhr Abends wurde das Bombardement Deutscher Seits von sämmtlichen Batterien wieder aufgenommen und bis in den 25sten August hinein fortgesetzt. Die Nacht war, wie die vorige, finster und regnerisch.

Sechs Badische Feldbatterien feuerten gegen die Südseite, zwei andere bei Eckbolsheim und an der Straße von Ober-Hausbergen gegen die Westfront der Festung.

Die Batterien bei Kehl bekämpften die Citadelle und eine auf der Sporen-Insel thätig gewordene Französische Mörser-Batterie, welche Letztere sie zum Schweigen brachten; auch wurden vom rechten Rhein-Ufer aus Brandgranaten nach Straßburg hineingeworfen. Auf dem anderen Ufer traten allmälig die neu errichteten Bombardementsbatterien in Wirksamkeit, am Abend die bereits schußfertigen des linken Flügels, im Laufe der Nacht auch die übrigen,*) je nachdem sie im Scheine der von Straßburg herüberleuchtenden Feuersbrünste vollendet wurden. Manche Gebäude der Stadt wurden ein Raub der Flammen, unter Anderen das Gemälde-Museum, die Bibliothek und die Neue Kirche. In dem Arsenal der Citadelle verbrannten 35,000 Zünder, zahlreiche Fahrzeuge, Waffen und andere Ausrüstungsgegenstände.

Die Festungsartillerie hatte ihrerseits zwar den Kampf aufgenommen, sie führte denselben aber nicht mit gleichmäßigem Nachdruck und ohne nennenswerthe Wirkung. Den von Süden her feuernden Badischen Feldbatterien wurde im Ganzen nur schwach geantwortet, etwas lebhafter der 4ten schweren bei Eckbolsheim. Den Belagerungsbatterien gegenüber war der richtige Augenblick zum Einschreiten offenbar versäumt worden, so daß ein Erfolg gegen dieselben nicht mehr erzielt werden konnte.**)

Am 25sten August früh Morgens unternahm der Feind einen Ausfall nach der Seite von Königshoffen, auf welcher damals acht Kompagnien des 4ten Badischen Regiments theils in der angegebenen Vorpostenstellung, theils weiter rückwärts in Bereitschaft standen. — Das seit 4 Uhr Morgens wieder verstärkte Feuer der Deutschen Enfilir-Batterie Nr. 1 wurde aus der

---

*) Nr. 6—13 um 8 Uhr, Nr. 1 und 4 um 10 Uhr Abends, Nr. 2, 3, 5 um 3 Uhr Nachts. Es feuerten Nr. 4, 6, 8—13 bis zum 25sten Morgens, Nr. 5 bis 11 Uhr Vormittags, Nr. 7 bis 4 Uhr Nachmittags; Nr. 1, 2, 3 setzten die Beschießung noch weiter fort.

**) General Uhrich spricht sich in seiner Vertheidigungsschrift dahin aus, daß er mit seiner schwachen Artillerie gegen die fast unsichtbare der Deutschen nicht habe aufkommen können, welche mit bis dahin unbekannten Kalibern und Tragweiten aufgetreten sei.

26sten August um 2 Uhr Morgens die Beschießung bis auf Weiteres einstellen. Nachdem der hierzu ertheilte Befehl um 4 Uhr auf der ganzen Linie zur Ausführung gelangt war, wurde General Uhrich noch einmal schriftlich zur Uebergabe aufgefordert. Da indessen die Festung ihr seit Tagesanbruch wieder eröffnetes Feuer gegen die Belagerungsbatterien mit voller Heftigkeit fortsetzte und bei Ablauf der dem Gouverneur gestellten Frist zur Erklärung eine Antwort desselben noch nicht eingegangen war, so wurde in der ersten Nachmittagsstunde auch für die Deutsche Artillerie der Befehl zur Wiederaufnahme des Kampfes erlassen.*) —

Im Hauptquartier zu Mundolsheim hatte man indessen aus dem bisherigen Verlaufe der Beschießung die Ueberzeugung gewonnen, daß dieses Angriffsverfahren nicht zum Ziele führen werde. Auch erklärte der vor einigen Tagen eingetroffene Kommandeur der Belagerungsartillerie, General-Lieutenant v. Decker, daß die vorhandenen Munitionsbestände, auf deren rechtzeitige Ergänzung durch Nachschub kaum zu zählen sei, bei weiterem starken Verbrauche nicht mehr für eine regelrechte Belagerung ausreichen würden. General v. Werder beschloß unter diesen Umständen, nunmehr zum förmlichen Angriff überzugehen, bis zur Eröffnung der ersten Parallele aber ein mäßiges**) Feuer zu unterhalten, welches sich bei Tage gegen die Festungswerke und die Artillerie des Platzes, bei Nacht außerdem noch gegen die Stadt richten sollte. Er gedachte auf diese Weise die vorgeschobenen Aufstellungen der Deutschen Infanterie zu behaupten, eine Wiederherstellung der beschädigten Festungswerke zu verhindern und die Aufregung in der Stadt-Bevölkerung zu erhalten.

Nach Maßgabe dieser Bestimmungen wurde die Beschießung vom 26sten Nachmittags an fortgesetzt. Bei Tage feuerte nur das Belagerungsgeschütz, während der nächstfolgenden zwei Nächte auch noch ein großer Theil der Feldartillerie, aus theilweise wechselnden Stel-

*) Erst gegen Abend gelangte eine ablehnende Antwort des Gouverneurs an den General v. Werder.

**) Der bisherige Tagessatz von 100 Schuß oder Wurf für jedes Geschütz wurde auf 50 ermäßigt.

heim, um Schonung für die Stadt zu erwirken. Der Bischof that diesen Schritt mit ausdrücklicher Genehmigung des Festungsgouverneurs; da er indessen zum Anknüpfen weiterer Verhandlungen nicht ermächtigt war, so sah sich der Deutsche Ober-Befehlshaber nicht in der Lage, dem Wunsche Folge geben zu können.

Die nun einbrechende Dunkelheit wurde vom Angreifer zunächst dazu benutzt, einen geregelten Munitionsersatz für die neu errichteten Batterien durch Anlage von Verbindungswegen zu sichern und Deckungen für die zu ihrer Vertheidigung bereit stehende Infanterie aufzuwerfen.

Um 11 Uhr Abends begann darauf zum dritten Male das Bombardement, welches in dieser Nacht seinen höchsten Stärkegrad erreichte. Von Süden her feuerten sieben Badische Feldbatterien bei Meinau, Weghäusel und Ostwald; aus einer Stellung östlich von Eckbolsheim wirkten 14 Geschütze der Garde-Landwehr-Division, von der Robertsau her zwei Batterien der 1sten Reserve-Division. Außer diesen 68 Feldgeschützen waren, wie in der vergangenen Nacht, die Bombardementsbatterien auf beiden Rhein-Ufern in Thätigkeit getreten. Die Festung antwortete Anfangs mit ziemlichem Nachdruck, ihr Feuer ließ aber allmälig nach und verstummte seit Mitternacht fast gänzlich, ohne von der Deutschen Artillerie bewältigt zu sein, da Letztere vorzugsweise mit Brandgranaten gegen die Stadt schoß. Französische Infanterie war an keiner Stelle über die Werke hinaus vorgeschoben worden; Patrouillen der 5ten und 6ten Kompagnie 1sten Garde-Landwehr-Regiments, welche zur Bedeckung der Garde-Batterien dienten, drangen bis an das südwestliche Festungsglacis vor, ohne auf den Feind zu stoßen.

Die Feuersbrunst in Straßburg nahm während dieser Nacht einen sehr bedeutenden Umfang an, nachdem schon im Laufe des Tages die Garnisonmühle in Asche gelegt war. Am Münster brannte der Dachstuhl des großen Kirchenschiffes; der Stadt-Bahnhof und das Innere der Citadelle standen in Flammen.

Um der Bürgerschaft eine Einwirkung auf den Festungs-gouverneur möglich zu machen, ließ General v. Werder

26sten August um 2 Uhr Morgens die Beschießung bis auf Weiteres einstellen. Nachdem der hierzu ertheilte Befehl um 4 Uhr auf der ganzen Linie zur Ausführung gelangt war, wurde General Uhrich noch einmal schriftlich zur Uebergabe aufgefordert. Da indessen die Festung ihr seit Tagesanbruch wieder eröffnetes Feuer gegen die Belagerungsbatterien mit voller Heftigkeit fortsetzte und bei Ablauf der dem Gouverneur gestellten Frist zur Erklärung eine Antwort desselben noch nicht eingegangen war, so wurde in der ersten Nachmittagsstunde auch für die Deutsche Artillerie der Befehl zur Wiederaufnahme des Kampfes erlassen.*) —

Im Hauptquartier zu Mundolsheim hatte man indessen aus dem bisherigen Verlaufe der Beschießung die Ueberzeugung gewonnen, daß dieses Angriffsverfahren nicht zum Ziele führen werde. Auch erklärte der vor einigen Tagen eingetroffene Kommandeur der Belagerungsartillerie, General-Lieutenant v. Decker, daß die vorhandenen Munitionsbestände, auf deren rechtzeitige Ergänzung durch Nachschub kaum zu zählen sei, bei weiterem starken Verbrauche nicht mehr für eine regelrechte Belagerung ausreichen würden. General v. Werder beschloß unter diesen Umständen, nunmehr zum förmlichen Angriff überzugehen, bis zur Eröffnung der ersten Parallele aber ein mäßiges**) Feuer zu unterhalten, welches sich bei Tage gegen die Festungswerke und die Artillerie des Platzes, bei Nacht außerdem noch gegen die Stadt richten sollte. Er gedachte auf diese Weise die vorgeschobenen Aufstellungen der Deutschen Infanterie zu behaupten, eine Wiederherstellung der beschädigten Festungswerke zu verhindern und die Aufregung in der Stadt-Bevölkerung zu erhalten.

Nach Maßgabe dieser Bestimmungen wurde die Beschießung vom 26sten Nachmittags an fortgesetzt. Bei Tage feuerte nur das Belagerungsgeschütz, während der nächstfolgenden zwei Nächte auch noch ein großer Theil der Feldartillerie, aus theilweise wechselnden Stel-

*) Erst gegen Abend gelangte eine ablehnende Antwort des Gouverneurs an den General v. Werder.

**) Der bisherige Tagessatz von 100 Schuß oder Wurf für jedes Geschütz wurde auf 50 ermäßigt.

lungen in der südlichen und südwestlichen Umgebung von Straßburg und in der Robertsau.*) Im nordwestlichen Vorlande wurden die seit einigen Tagen begonnenen Arbeiten fortgesetzt, welche eine angemessene Erweiterung der Schützengruben, Herstellung von Schutzwehren für die Infanterie-Feldwachen, Anlage von Verbindungswegen**) und überhaupt eine festere Einrichtung der einzelnen Abschnitte bezweckten. Die Eintheilung der Letzteren blieb im Wesentlichen unverändert. In Königshoffen wurden mehrere Vertheidigungslinien hintereinander angelegt und die Unterstützungstrupps näher an die Vorposten herangezogen. Die Truppen der 1sten Reserve-Division gliederten sich auch fernerhin in zwei Gruppen, deren vordere Linien bei Batterie Nr. 7 aneinander stießen. Ein Regiment auf jedem Flügel stellte Vorposten, Unterstützungstrupps und nächste Gefechtsreserven, welche Letzteren in den drei Dörfern Hausbergen und in der Dorfreihe von Schiltigheim bis Hoenheim einquartiert waren. Ein Landwehr-Bataillon versah den Vorpostendienst auf der Robertsau und durchstreifte von dort aus die Insel Wacken, welche zu dieser Zeit bereits vom Feinde geräumt war und nur noch in ihrem südlichen Theile von Französischen Patrouillen betreten wurde. Am 28sten August rückte, wie hier vorweg bemerkt wird, die Garde-Landwehr-Division in die Quartiere und Vorpostenstellungen des rechten Flügels der 1sten Reserve-Division ein, während sich Letztere ganz in dem Raume zwischen der Eisenbahn nach Paris und dem Rhein zusammenzog. —

Das Badische Bataillon auf dem rechten Rhein-Ufer diente theils

---

*) In der Nacht vom 26sten zum 27sten August: 4 Badische Batterien bei Weghäusel und Ostwald, 3 Batterien der Garde-Landwehr-Division bei Eckbolsheim, 2 der 1sten Reserve-Division in der Robertsau. In der Nacht vom 27sten zum 28sten August: 4 Badische Batterien bei Meinau, Weghäusel u. Ostwald, 2 Batterien der Garde-Landwehr-Division zwischen Lingolsheim und der Breusch, 2 der 1sten Reserve-Division in der Robertsau. Von Kehl aus wirkte die Badische Festungskompagnie mit ihren Feldgeschützen. Vom 28sten an trat die Feldartillerie bis auf Weiteres außer Thätigkeit.

**) Ein solcher führte u. A. von Hoenheim durch den nördlichen Theil der Robertsau nach der Auenheimer Fähre. Kavallerie-Relais auf demselben vermittelten die Verbindung zwischen dem linken Rhein-Ufer und Kehl.

zur Bedeckung der dortigen Batterien und der oberhalb liegenden Fähre bei Marlen, theils stand es landeinwärts in Neumühl und Sundheim. Die zum Batteriebau nach Kehl herübergezogenen Kompagnien des Landwehr-Bataillons Bromberg waren jetzt in Auenheim untergebracht.

Die Südseite von Straßburg wurde nun gleichfalls fester eingeschlossen. Abtheilungen der Badischen Division, welche am 26sten August von Lingolsheim und Illkirch aus zum Rekognosziren vorgegangen waren, trieben die auf dem Eisenbahndamm stehenden schwachen Posten des Feindes nach wenigen Schüssen in die Festung hinein. Im Laufe des Nachmittags besetzten die Vorposten Meinau und Neuhof, von welchen Punkten aus fortan ein regelmäßiger Patrouillengang nach Norden und dem Rhein unterhalten wurde. Die vorliegende Niederung von der Ill bis über das Polygon hinaus erwies sich in Folge der eingetretenen Ueberschwemmung als ziemlich ungangbar; denn auch die Straßendämme und andere Erhebungen waren durch Abgrabungen oder gefällte Bäume gesperrt, so daß Bewegungen in diesem Gelände nur in sehr beschränktem Maße stattfinden konnten. Von Seiten des Feindes zeigten sich nur hin und wieder noch einzelne Patrouillen, welche aber stets nach kurzem Aufenthalt in die Festung zurückgingen.

Der 27ste August verlief im Allgemeinen ruhig, gegen Abend entfaltete die Festungsartillerie, von Wallbüchsen- und Chassepotfeuer unterstützt, wieder eine lebhaftere Thätigkeit in der Richtung gegen Kronenburg. Mehr als Tausend Flüchtige aus Straßburg, welche sich im Laufe des Nachmittags vor den Badischen Vorposten südlich der Stadt angesammelt hatten, wurden bei Marlen und Altenheim von Schiffern über den Rhein geschafft.

Die mit Beobachtung des oberen Elsaß und der Vogesen beauftragten Truppen hatten, von einigen Zwischenfällen abgesehen, während dieser Zeit ihre Aufstellung im Wesentlichen beibehalten.*) In Folge der in Mundolsheim eingegangenen Nachricht, daß

---

*) Vergl. Seite 1318.

mehrere Französische Bataillone aus Neu-Breisach im Vorrücken gegen die Fähre bei Rheinau begriffen seien, war der in dortiger Gegend stehende Posten am 25sten Abends durch Truppentheile aller Waffen aus der südlichen Einschließungslinie verstärkt worden, während sich gleichzeitig auch einige Kompagnien von Gertweiler zur etwaigen Unterstützung nach Benfeld heranzogen. Die schon am 25sten Nachmittags unternommenen und am 26sten in größerer Stärke wiederholten Rekognoszirungen ergaben indessen die Grundlosigkeit der obigen Nachricht. Zwischen Ebersheim und Schlettstadt stand nur eine schwache Französische Feldwache, welche sogleich auf diese Festung zurückging; im Uebrigen fand man die ganze Gegend zwischen Rhein und Ill bis über Wittisheim und Müttersholtz hinaus frei vom Feinde. Unter diesen Umständen erhielten die aus der Einschließungslinie abgezweigten Truppen noch am 26sten Abends Befehl zum Rückmarsch. In Boofzheim, Benfeld und Gertweiler verblieben gemischte Posten in der bisherigen Gesammtstärke von 6 Kompagnien und 3 Schwadronen.

Die im oberen Breusch-Thal aufgestellte Abtheilung durchstreifte von Schirmeck aus mit Patrouillen das Gebirge nordwestlich bis Raon sur Plaine, südwestlich bis St. Blaise, und vollführte eine allmälige Entwaffnung der Umgegend. Es fielen indessen aus den Weinbergen und von den bewaldeten Thalhängen her fast täglich noch Schüsse gegen die Badischen Reiter.

Am 27sten August wurde der Posten in Schirmeck durch ein Garde-Landwehr-Bataillon und eine Schwadron des 2ten Reserve-Husaren-Regiments abgelöst; die Badische Abtheilung bezog Quartiere in Urmatt und Mutzig.

Gerüchte über eine Ansammlung feindlicher Truppen im Ober-Elsaß, über das Auftreten stärkerer Franktireur-Banden am Ostfuße des Gebirges und über angeblich beabsichtigte Angriffe auf die Quartiere des Belagerungskorps gaben zu dieser Zeit wiederholt Anlaß zu Alarmirungen und anderen Gegenmaßregeln. Es zeigte sich indessen bald, daß die eingegangenen Nachrichten auf Irrthum beruhten. In Anbetracht der fortdauernden Unsicherheit wurde aber auch während der Nächte ein regelmäßiger Patrouillengang im Rücken der Ein-

schließungslinie, namentlich nach der Seite der Vogesen hin, unterhalten. —

Während man sich auf Deutscher Seite aus den oben angegebenen Gründen zur Eröffnung der förmlichen Belagerung von Straßburg anschickte, hatte General Uhrich am 26sten August eine Depesche folgenden Inhalts an den Französischen Kriegsminister und an den General Douay gerichtet, welchen Letzteren er noch bei Belfort vermuthete:

> „Fortdauerndes Bombardement seit sechs Tagen. Viele Feuersbrünste und Zerstörungen. Zahlreiche Bevölkerung in Straßburg ohne Obdach und Lebensmittel. Kathedrale sehr beschädigt. Citadelle vollständig niedergebrannt. Annäherungsarbeiten begonnen. Sehr ernste Lage, fängt an beunruhigend zu werden."

Der Bürgermeister und einige Mitglieder des Munizipal-Raths erneuerten am folgenden Tage ihr schon einmal zurückgewiesenes Ansuchen, der Gouverneur möge das Einstellen des Feuers gegen die Stadt erwirken; ein auf dem Guttenberg-Platz versammelter Volkshaufen stieß Drohungen gegen den Gouverneur aus, weil er nicht kapituliren wolle. Diese Kundgebungen blieben aber ohne weitere Folge, und die Einwohner fügten sich allmälig in ihr Schicksal. Die waffenfähige Mannschaft trat zum Theil in Frei-Kompagnien zusammen, um bei der Vertheidigung des Platzes unmittelbar mitzuwirken; Andere versahen in der Nationalgarde den Sicherheitsdienst im Innern.

Die durch das Bombardement verursachten Zerstörungen und Verluste an Menschenleben waren übrigens bei Weitem nicht so erheblich, als die Opfer und Leiden aller Art, welche Straßburg im Laufe der eingeleiteten Belagerung noch erdulden sollte.*)

*) Die zusammenhängende Darstellung der mit dem 27sten August beginnenden förmlichen Belagerung von Straßburg bleibt einem späteren Abschnitt des Werkes vorbehalten.

Die rückwärtigen Verbindungen des Deutschen Heeres in dem Zeitraume bis zur Schlacht bei Sedan.

Rückwärtige Verbindungen der III. Armee.

Die großen Eisenbahnlinien, auf welchen die Deutschen Streitkräfte bei Ausbruch des Krieges bis an die Landesgrenze herangeführt worden waren, vermittelten seitdem den Verkehr zwischen den einzelnen Armee-Korps und den heimathlichen Bezirken. Dem allmäligen Vorschreiten des Heeres entsprechend wurden dann auch die Französischen Bahnen soweit als möglich wieder in Betrieb gesetzt, oder in Ermangelung derselben die Landstraßen benutzt, um den Nachschub an Truppen und Verpflegungsbedürfnissen weiter zu befördern. Wegen der Lage der Grenze und bei der allgemeinen Richtung des Vormarsches hatten die rückwärtigen Verbindungen der III. Armee in Feindes Land eine besonders große Ausdehnung gewonnen. Dieselben waren überdies noch dadurch gefährdet, daß sich die im Besitze des Gegners verbliebenen Festungen Bitsch, Pfalzburg und Toul in ihrer unmittelbaren Nähe befanden.

Zwischen der Grenze und der Heimath verfügte die III. Armee vornehmlich über die Schlesischen, Sächsischen und Süddeutschen Eisenbahnen,*) welche im Allgemeinen folgendermaßen vertheilt waren. Das V. und VI. Korps benutzten von Kohlfurt an gemeinsam die über Leipzig, Hof, Würzburg und Mainz nach Landau führende Linie E, das XI. Korps die von Bebra über Fulda bis Mainz reichende Linie D.**) Die südlichen Bayerischen Eisenbahnen mit ihrer Fortsetzung über Ulm nach Bruchsal beförderten den Bedarf für das I. Bayerische Korps und die Württembergische Division, während von Regensburg über Nürnberg nach Mannheim der Nachschub für das II. Bayerische Korps stattfand. Dieser letztgenannte Endpunkt bildete zugleich auch den Etappen-Hauptort für die III. Armee.

---

*) Vergl. Seite 214.

**) Vergl. die nähere Bezeichnung der Linien auf Seite 86.

..rsches über die Vogesen war es der
..n General-Etappen-Inspektion gelungen,
.. zerstörte Bahnstrecken im nördlichen Elsaß
. Abtheilungen Nr. 2 und 3 wieder herstellen zu
dessen die Eisenbahnverbindung von Landau über
..gen Zabern weiterzuführen,*) wo das Aufräumen
..n Tunnels einige Zeit in Anspruch nahm. Eine
..ayerischen Feld-Eisenbahn-Abtheilung in Angriff genommene
Schienenlegung zwischen Bruchsal und Germersheim wurde mit
..ilfe zugezogener Landarbeiter am 14ten August vollendet. Zwei
größere Etappenstraßen führten aus dem nördlichen Elsaß in den
von der III. Armee damals belegten Landstrich östlich der Meurthe,
die eine von Hagenau über Bouxwiller und Fenestrange nach Sarrebourg, die andere von Weißenburg über Niederbronn und Puberg
auf Marsal. Erstere wurde von den Preußen und Württembergern,
Letztere von den Bayerischen Korps benutzt.**)

Der Nachschub für die gegen Straßburg abgezweigte und bald
darauf zu einem größeren Belagerungskorps anwachsende Badische
Division erfolgte, wie schon erwähnt, theils auf der Eisenbahn
über Weißenburg, theils auf Etappenstraßen, welche bei Maxau
und Plittersdorf auf das linke Rhein-Ufer übergingen. Bendenheim wurde Etappen-Hauptort des Belagerungskorps; den Verpflegungsbedarf für dasselbe lieferten vorzugsweise die auf Veranlassung des Badischen Kriegsministeriums im Großherzogthum angelegten Magazine. —

Zur Besetzung der rückwärtigen Verbindungen der III. Armee
waren bei Beginn des Krieges acht Preußische, vier Bayerische und
zwei Badische Landwehr-Bataillone bereit gestellt worden, außerdem
ein Württembergisches Linien-Bataillon, ein Preußisches Reserve-Ka-

---

*) Vergl. Seite 398.

**) Zwei anfänglich in Gebrauch genommene, weiter nördlich laufende Etappenstraßen der Bayern waren wegen der Nähe von Bitsch aufgegeben worden.

Die rückwärtigen Verbindungen des Deutschen Heeres in dem Zeitraume bis zur Schlacht bei Sedan.

Rückwärtige Verbindungen der III. Armee.

Die großen Eisenbahnlinien, auf welchen die Deutschen Streitkräfte bei Ausbruch des Krieges bis an die Landesgrenze herangeführt worden waren, vermittelten seitdem den Verkehr zwischen den einzelnen Armee-Korps und den heimathlichen Bezirken. Dem allmäligen Vorschreiten des Heeres entsprechend wurden dann auch die Französischen Bahnen soweit als möglich wieder in Betrieb gesetzt, oder in Ermangelung derselben die Landstraßen benutzt, um den Nachschub an Truppen und Verpflegungsbedürfnissen weiter zu befördern. Wegen der Lage der Grenze und bei der allgemeinen Richtung des Vormarsches hatten die rückwärtigen Verbindungen der III. Armee in Feindes Land eine besonders große Ausdehnung gewonnen. Dieselben waren überdies noch dadurch gefährdet, daß sich die im Besitze des Gegners verbliebenen Festungen Bitsch, Pfalzburg und Toul in ihrer unmittelbaren Nähe befanden.

Zwischen der Grenze und der Heimath verfügte die III. Armee vornehmlich über die Schlesischen, Sächsischen und Süddeutschen Eisenbahnen,*) welche im Allgemeinen folgendermaßen vertheilt waren. Das V. und VI. Korps benutzten von Kohlfurt an gemeinsam die



Schon zur Zeit des Vormarsches über die Vogesen war es der hinter der Armee vorrückenden General-Etappen-Inspektion gelungen, mehrere Französischer Seits zerstörte Bahnstrecken im nördlichen Elsaß durch die Feld-Eisenbahn-Abtheilungen Nr. 2 und 3 wieder herstellen zu lassen und in Folge dessen die Eisenbahnverbindung von Landau über Hagenau bis gegen Zabern weiterzuführen,*) wo das Aufräumen des gesperrten Tunnels einige Zeit in Anspruch nahm. Eine von der Bayerischen Feld-Eisenbahn-Abtheilung in Angriff genommene neue Schienenlegung zwischen Bruchsal und Germersheim wurde mit Hülfe zugezogener Landarbeiter am 14ten August vollendet. Zwei größere Etappenstraßen führten aus dem nördlichen Elsaß in den von der III. Armee damals belegten Landstrich östlich der Meurthe, die eine von Hagenau über Bouxwiller und Fenestrange nach Sarrebourg, die andere von Weißenburg über Niederbronn und Puberg auf Marsal. Erstere wurde von den Preußen und Württembergern, Letztere von den Bayerischen Korps benutzt.**)

Der Nachschub für die gegen Straßburg abgezweigte und bald darauf zu einem größeren Belagerungskorps anwachsende Badische Division erfolgte, wie schon erwähnt, theils auf der Eisenbahn über Weißenburg, theils auf Etappenstraßen, welche bei Maxau und Plittersdorf auf das linke Rhein-Ufer übergingen. Bendenheim wurde Etappen-Hauptort des Belagerungskorps; den Verpflegungsbedarf für dasselbe lieferten vorzugsweise die auf Veranlassung des Badischen Kriegsministeriums im Großherzogthum angelegten Magazine. —

Zur Besetzung der rückwärtigen Verbindungen der III. Armee waren bei Beginn des Krieges acht Preußische, vier Bayerische und zwei Badische Landwehr-Bataillone bereit gestellt worden, außerdem ein Württembergisches Linien-Bataillon, ein Preußisches Reserve-Ka-

*) Vergl. Seite 398.

**) Zwei anfänglich in Gebrauch genommene, weiter nördlich laufende Etappenstraßen der Bayern waren wegen der Nähe von Bitsch aufgegeben worden.

vallerie-Regiment und eine Bayerische Genie-Kompagnie.*) Zu der Zeit, als die vordere Linie der Armee den Abschnitt der Meurthe und Mosel erreichte, befanden sich diese Etappentruppen im Großen und Ganzen noch zwischen dem Rhein und den nördlichen Vogesen.**) Die General-Etappen-Inspektion, welche dem Ober-Kommando folgend am 14ten August in Sarrebourg, am 18ten in Nancy eintraf, ließ am folgenden Tage den Etappen-Hauptort nach letztgenannter Stadt verlegen, da zu dieser Zeit der Tunnel von Zabern und demnächst auch die Eisenbahn über Lunéville bis Nancy fahrbar wurde.

---

*) In Württemberg war die Landwehreinrichtung damals noch nicht zur Durchführung gelangt (vergl. Seite 56 und 57). Die Stärke der zu Etappenzwecken bestimmten Preußischen Landwehr-Bataillone war auf 800 Mann in 4 Kompagnien festgesetzt; das Reserve-Kavallerie-Regiment bestand aus 4 Schwadronen zu je 100 Pferden. Durch spätere Befehle Seiner Majestät des Königs vom 28sten August und 4ten September wurden jedem Preußischen Etappenbataillon noch fernere 2 Kompagnien zu je 200 Mann zugetheilt und jeder General-Etappen-Inspektion noch 2 Schwadronen zu je 150 Pferden überwiesen.

**) Am 15ten August standen die Etappentruppen der III. Armee auf folgenden Punkten:

Preußisches Landwehr-Regiment Nr. 31	Bataillon Sangerhausen	in Schweighausen.
	" Mühlhausen	" Walburg.
Preußisches Landwehr-Regiment Nr. 71	" Erfurt	" Bouxwiller.
	" Sondershausen	" Lembach.
Preußisches Landwehr-Regiment Nr. 27	" Aschersleben	in Hagenau.
	" Halle	
Preußisches Landwehr-Regiment Nr. 67	" Bitterfeld	
	" Torgau	

3tes Reserve-Dragoner-Regiment in Ober-Otterbach.

Bayerisches 13tes Landwehr-Bataillon ... in Dieuze und Fenestrange.

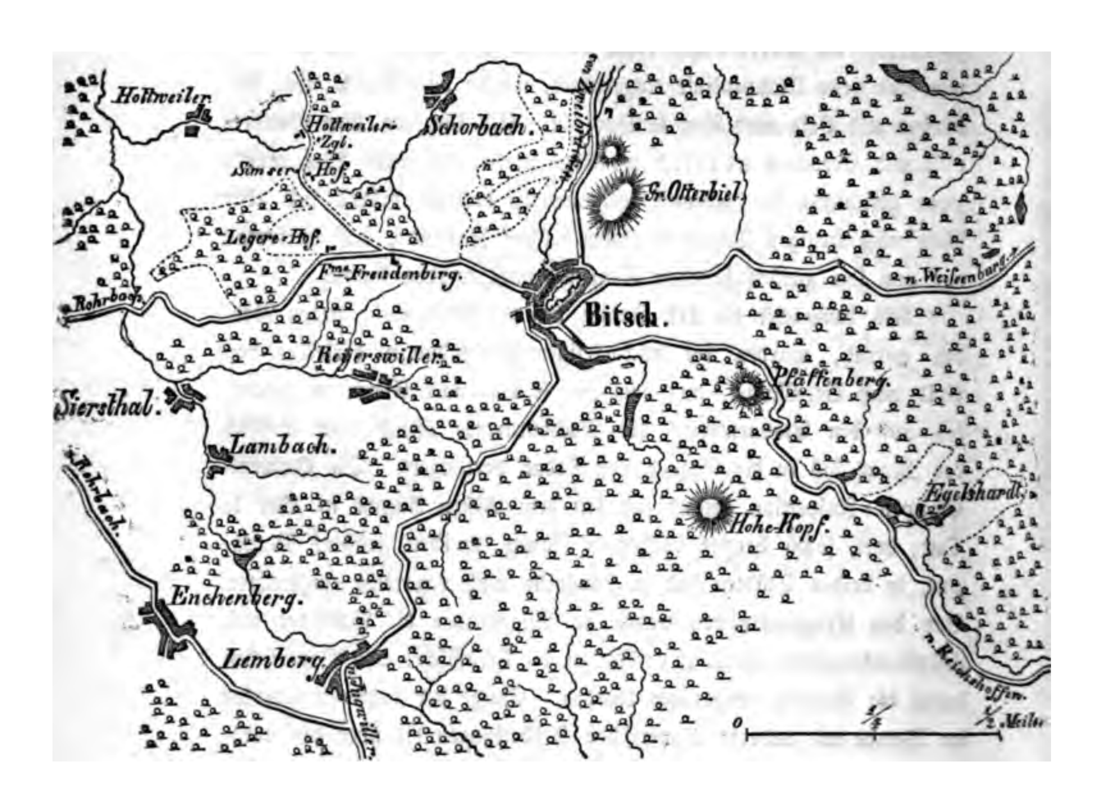
Die Etappen-Inspektionen der drei Preußischen Korps übernahmen die Beaufsichtigung des Betriebes auf der Bahn von Weißenburg bis Nancy. Eine Benutzung der Eisenbahn über diesen Punkt hinaus blieb vorerst unausführbar, weil der Gegner Toul festhielt, und eine in Angriff genommene Schienenlegung, mittelst welcher man den Platz zu umgehen gedachte, an technischen Schwierigkeiten scheiterte. Es wurde daher beim weiteren Vorschreiten der III. Armee eine neue Etappenlinie eingerichtet, welche von Nancy über Colombey und Void nach Bar le Duc lief. Ein kürzerer, über Gondreville und Ecrouves nördlich an Toul vorbei führender Weg wurde zwar gleichfalls in Gebrauch genommen; derselbe befand sich aber schon nach wenigen Tagen in einem solchen Zustande, daß er fortan nur von leer zurückfahrenden Wagen benutzt werden konnte.

Als demnächst die III. Armee den Rechtsabmarsch gegen Norden antrat, wurden die rückwärtigen Verbindungen derselben von Void nach St. Mihiel, und von Bar le Duc nach Clermont, weiterhin auf den Etappenlinien der Nachbararmee östlich und westlich der Maas bis in die Gegend von Sedan verlängert. Die General-Etappen-Inspektion befand sich seit dem 26sten August in Bar le Duc; dort, sowie bereits vorher in Nancy, wurden größere Magazine, in beiden Städten und in Lunéville auch Lazarethe eingerichtet. Von den Etappentruppen waren im Allgemeinen die Badischen und Württembergischen im Elsaß verblieben, die Preußischen und Bayerischen durch die Vogesen vorgezogen worden. Einige der Letzteren sicherten im Verein mit anderen Bayerischen Abtheilungen die über den nördlichen Theil des Gebirges führende Verbindungslinie der Armee, insbesondere nach der Seite von Bitsch, während die Preußischen Etappentruppen zum größten Theil gegen Pfalzburg und Toul in Thätigkeit traten. —

Die Gegend südlich von Bitsch beobachtete seit dem 11ten August das 1ste Bataillon 7ten Bayerischen Infanterie-Regiments*), welches

*) Die anfänglich vor dem Platz zurückgebliebene Abtheilung des II. Bayerischen Korps (ein Bataillon und eine Schwadron, vergl. Seite 388) war am 11ten August wieder an jenes Korps herangezogen worden.

mit je zwei Kompagnien in Reichshoffen und Niederbronn die dortigen Lazarethe schützte und durch vorgeschobene Streifparteien die Festungsbesatzung in Schranken zu halten suchte. Letztere hatte nämlich, von Versprengten der bei Wörth geschlagenen Armee unterstützt, die Verbindungen der Bayern zu beunruhigen begonnen; am 22sten August verbreitete



sich sogar das Gerücht, daß der Feind beabsichtige, von Egelshardt aus in Stärke von mehreren Tausend Mann die schwachen Etappentruppen zu überfallen. Um dem Angriff zuvorzukommen, schickte sich das Bayerische Bataillon zu einem Vorstoße auf Bitsch an, während gleichzeitig an den Festungskommandanten eine Aufforderung zur Uebergabe gerichtet wurde. Derselbe ertheilte zwar einen ablehnenden Bescheid, anscheinend aber nur auf besonderes Zureden des Artillerie-Offiziers vom Platze.

Bereits vor mehreren Tagen hatte sich die Bayerische General-Etappen-Inspektion an den Gouverneur von Germersheim mit dem Ersuchen gewendet, ihr die in jener Rheinfestung entbehrlichen Truppen zur Verfügung zu stellen, um durch Einschließung von Bitsch den Verkehr auf der Straße von Niederbronn nach Lemberg zu sichern. In Folge dessen war eine Bayerische Truppenabtheilung, bestehend aus dem 2ten Bataillon 4ten Infanterie-Regiments, dem 29sten Landwehr-Bataillon, vier gezogenen 12Pfündern und einigen Kavalleristen von Germersheim aufgebrochen und am 22sten August in Niederbronn angelangt. Da nun das eben erwähnte Verhalten des Festungskommandanten den Eindruck hervorgerufen hatte, daß eine unerwartete und energische Beschießung des Platzes zur Uebergabe desselben führen werde, so ließ der Befehlshaber der von Germersheim eingetroffenen Truppen, Oberst Kohlermann, nach Einbruch der Dunkelheit seine Batterie auf die nordöstlich von Bitsch gelegene Höhe des großen Otterbiel hinaufschaffen, während das Bataillon des 7ten Regiments östlich des Ortes in Bereitschaft gehalten wurde. Nachdem die Geschütze nicht ohne große Schwierigkeiten in Stellung gebracht waren, eröffneten sie am 23sten August um 5 Uhr Morgens das Feuer gegen die Festung, welche dasselbe aber ihrerseits kräftig erwiderte und den Angreifern Verluste zufügte. Da eine wesentliche Wirkung gegen den Platz nicht bemerkbar wurde, und der Kommandant eine nochmalige Aufforderung zur Uebergabe wiederum ablehnend beantwortete, so stellte die Bayerische Artillerie nach 7 Uhr Morgens ihr Feuer ein, worauf das Bataillon des 7ten Regiments seine bisherigen Quartiere in Niederbronn und Reichshoffen bezog. Am folgenden Tage rückte das 29ste Landwehr-Bataillon erhaltenem Befehle gemäß zur Uebernahme des Etappendienstes nach Weißenburg ab; die übrigen Truppen setzten sich nach Zweibrücken in Marsch, von wo sie indessen gleich darauf wieder gegen Bitsch herangeschoben wurden. Das 2te Bataillon 4ten Regiments nahm nunmehr am 27sten August eine Beobachtungsstellung westlich des Platzes, indem es, um seine Schwäche zu verbergen, bei Tage eine weit ausgedehnte Vorpostenlinie ent-

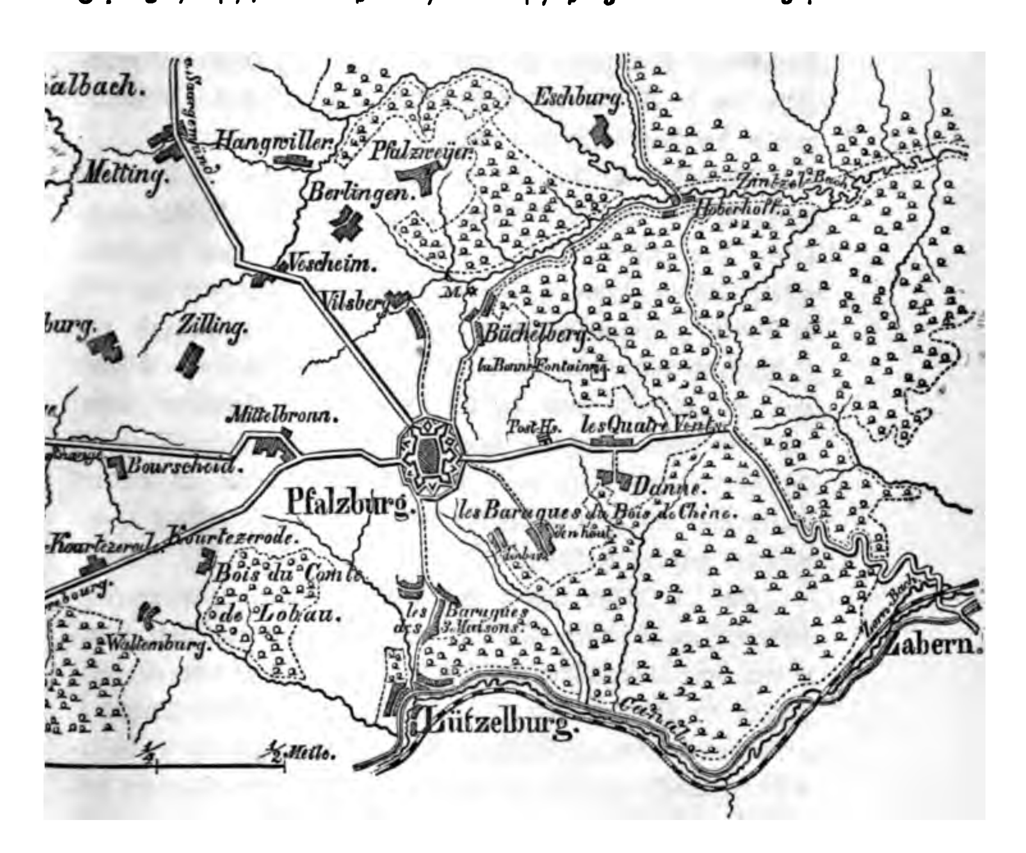
wickelte. Am 1sten September zog sich das Bataillon weiter links in das nordwestliche Vorland von Bitsch, um die beiden nach Zweibrücken führenden Straßen zu beherrschen; die Straße nach Lemberg blieb von zwei Kompagnien des 5ten und 27sten Landwehr-Bataillons*) beobachtet. Am 3ten September traf das 1ste Bataillon des 8ten Infanterie-Regiments von Germersheim als Verstärkung ein; dasselbe ging mit je zwei Kompagnien nach Schorbach und Reyersweiller, während sich das Bataillon des 4ten Regiments in der Mitte der Aufstellungslinie beim Simser- und Legere-Hof zusammenzog. Die Geschütze und eine neu hinzugetretene halbe Genie-Kompagnie wurden bei der Hottweiler Ziegelei untergebracht. —

Zur Ablösung der am 14ten August bei Pfalzburg zurückgelassenen Abtheilung des VI. Armee-Korps**) waren auf Befehl des Ober-Kommandos der III. Armee drei Bataillone der Landwehr-Regimenter Nr. 31 und 71 nebst der 4ten Schwadron des 3ten Reserve-Dragoner-Regiments***) von verschiedenen Seiten her vor diesen Platz gerückt, welchen sie in folgender Weise einschlossen: Das Bataillon Erfurt besetzte von Lützelburg aus am 19ten August den Abschnitt im Süden der Festung vom Bois du Comte de Lobau bis zum oberen Dorfe Les Baraques du Bois de Chêne, mit einer Kompagnie den Bahnhof von Lützelburg. Die Dragoner-Schwadron wurde in Wintersburg einquartiert. Am folgenden Tage trafen die Bataillone Sondershausen und Sangerhausen von Zabern und Schalbach her vor der Ost- und Nordwestseite von Pfalzburg ein. Ersteres



Der Befehlshaber der gesammten Einschließungstruppen, Major v. Giese, nahm sein Quartier in Lützelburg.

Ueber die Verhältnisse in Pfalzburg lag die Aussage eines von dort entflohenen Einwohners vor, daß in Folge der Unterbrechung der Wasserleitung bei Lützelburg*) Mangel an Trinkwasser in der Festung herrsche, und daß durch die Beschießung am 14ten August



auch ein Theil der Mehlvorräthe verdorben sei. Indessen zeigte sich die Französische Besatzung**) fortdauernd aufmerksam und mit ihren

*) Am 16ten August durch eine Abtheilung des 2ten Bataillons Regiments Nr. 51 bewirkt.

**) Vergl. Seite 395.

Patrouillen in der Umgegend thätig. Nachdem sie bereits den Ein- undfünfzigern gegenüber wiederholte Vorstöße unternommen hatte, beunruhigte sie auch in den nächstfolgenden Tagen die Vortruppen und Quartiere des neuen Einschließungskorps derartig durch Gewehr- und Geschützfeuer, daß man sich Preußischer Seits veranlaßt sah, das Eingraben der Feldwachen und Posten nach Kräften zu fördern. Am 23sten August rückten zwei Kompagnien des Bataillons Sangerhausen nach Sarrebourg ab, um auf Befehl der General-Etappen-Inspektion die Sicherung der kürzlich in Betrieb gesetzten Eisenbahn westlich der Vogesen zu übernehmen.

Am 24sten um 5½ Uhr Morgens unternahmen die Franzosen in Stärke von etwa 1000 Mann einen vom Festungsgeschütz eingeleiteten und auch weiterhin unterstützten Ausfall. Ihre Tirailleure nisteten sich in einigen zwischen Pfalzburg und Baraques du Bois de Chêne gelegenen Gebäuden, im Posthause an der Straße nach Zabern und in der nach La Bonne Fontaine hinaufziehenden Schlucht ein. Die alsbald unter die Waffen gerufenen Bataillone Erfurt und Sondershausen besetzten indessen die gegenüberliegenden Dorf- und Waldränder und verhinderten durch lebhaftes Feuer ein weiteres Vorschreiten des Feindes, welcher sich um 9 Uhr Vormittags wieder nach der Festung zurückzog.

Eine am 26sten August an den Kommandanten gerichtete Aufforderung zur Uebergabe ließ dieser mit lebhaftem Geschützfeuer beantworten, und in der Mittagsstunde des folgenden Tages fand ein neuer Ausfall der Besatzung statt. Während kleinere Französische Trupps in

auf allen Punkten wieder in die Festung zurück. Die Verluste waren auf beiden Seiten nur unbedeutend gewesen.

Um dem wiederholten Ansuchen des Majors v. Giese gemäß die Einschließungstruppen durch Artillerie zu unterstützen, war die zur 1sten Landwehr-Division gehörende 1ste leichte Reserve-Batterie des II. Armee-Korps unter Begleitung einer Schwadron des 2ten Reserve-Ulanen-Regiments*) am 29sten August nach Pfalzburg in Marsch gesetzt worden. Dieselbe traf dort am 30sten ein und eröffnete gegen Abend des folgenden Tages aus einer Stellung östlich von Kourtezerode ihr Feuer auf die Festung, welche dasselbe alsbald lebhaft erwiderte. Die Preußische Batterie sah sich dadurch zu mehrmaligem Stellungswechsel genöthigt und stellte um 10 Uhr Abends ihre Thätigkeit ein, weil sie eine Wirkung nicht zu erzielen vermochte.

In Folge der am 3ten September eingehenden Nachricht über die Kapitulation von Sedan wurde der Festungskommandant von Neuem zur Uebergabe aufgefordert. Derselbe zog die Richtigkeit der Mittheilung in Zweifel und erklärte, daß seine Entschlüsse von einer Gefangennahme des Kaisers nicht abhängig seien. —

Während somit ein erheblicher Theil der Preußischen Etappentruppen vor Pfalzburg gefesselt blieb, hatten die Anderen ihren Marsch westlich der Vogesen fortgesetzt. Die Bataillone Mühlhausen und Torgau wurden längs der nunmehr in Betrieb gesetzten Eisenbahnstrecke von Réchicourt bis Nancy aufgestellt. Die übrigen drei Bataillone erhielten, als sie bei Vaucouleurs angelangt waren, den bereits erwähnten Befehl des Ober-Kommandos der III. Armee zur Einschließung von Toul**) und lösten demgemäß am 27sten August die vor diesem Platze zurückgebliebene Bayerische Truppenabtheilung ab. Das Bataillon Aschersleben übernahm die Beobachtung des südwestlichen Vorlandes von Chaudeney bis zum Rhein-Marne-Kanal; das Bataillon Halle bewachte nördlich des Letzteren den Raum zwischen den Straßen nach Void und Thiaucourt; das Bataillon

*) Vom Belagerungskorps vor Straßburg.
**) Vergl. Seite 964.

Bitterfeld dehnte seinen linken Flügel bis Gondreville aus. Auf dieser durchschnittlich etwa 3000 Schritte von der Festung entfernten und gegen 3 Meilen langen Einschließungsfront wurden die größeren Ortschaften mit je einer oder zwei Kompagnien besetzt*) und zur Vertheidigung eingerichtet, auch die Stellungen der vorgeschobenen Feldwachen künstlich verstärkt. Die am 30sten August eintreffende 3te Schwadron des 3ten Reserve-Dragoner-Regiments vertheilte sich in den drei Abschnitten, um die Infanterie im Sicherheitsdienst zu unterstützen. Außerdem war noch eine kürzlich herangezogene Bayerische Etappen-Genie-Kompagnie vor Toul verblieben. Der Gegner, welcher sich bereits den Bayern gegenüber ziemlich unthätig verhalten hatte, zeigte auch fernerhin nur Patrouillen in der Umgebung des Platzes; selbst die im unmittelbaren Bereiche desselben gelegenen Gebäude der Fayencerie und das Dorf Dommartin hielt er nicht besetzt.

Am 2ten September langten zwei Brandenburgische Festungsartillerie-Kompagnien mit den zur Beschießung von Toul bestimmten schweren Geschützen aus Marsal in der nordwestlichen Einschließungslinie an; sie bezogen Quartiere in Bruley und Pagney und begannen am folgenden Tage in der Nähe dieser Ortschaften die Einrichtung des Geschützparks. In Folge der Nachricht über die Kapitulation von Sedan ließ der Befehlshaber der Preußischen Truppen, Oberst v. Hippel, den Kommandanten von Toul am 4ten September zur Uebergabe auffordern; Letzterer erklärte indessen, nur in dem Falle hierauf eingehen zu wollen, wenn ihm ein Französischer General den schriftlichen Befehl des Kaisers überbringen würde. —

Nachdem nunmehr die Preußischen Etappentruppen der III. Armee größtentheils vor Pfalzburg und Toul in Thätigkeit getreten, die Badischen aber seit Aufstellung des Belagerungskorps vor Straßburg in den besonderen Verband des Letzteren übergegangen waren,

---

*) In Chaudeney und Bicqueley je eine, in Choloy zwei Kompagnien des Bataillons Aschersleben, in Ecrouves und in Ferme Sebastopol je zwei Kompagnien des Bataillons Halle, in St. Robert und Fontenoy je eine, in Gondreville zwei Kompagnien des Bataillons Bitterfeld.

blieben nur geringe Kräfte verfügbar, um die gegen Ende August bereits an 40 Meilen lange Etappenlinie jener Armee zu sichern. Zwei Schwadronen des 3ten Reserve-Dragoner-Regiments, die Preußische Festungspionier-Kompagnie, drei Kompagnien des 3ten Bayerischen Landwehr-Bataillons und die Hälfte der Bayerischen Etappenschwadron befanden sich in Bar le Duc, dem damaligen Sitze der General-Etappen-Inspektion; die übrigen Bayerischen Landwehr-Bataillone standen, meist kompagnieweise vertheilt, auf den Etappenpunkten zwischen Bar le Duc und Weißenburg. Der Sicherheitsdienst wurde ein außerordentlich anstrengender. Da überdies die gegen Zerstörungen zu schützende Eisenbahn von Straßburg nach Paris durch Bergland und zahlreiche Tunnels führt, so mußte fortdauernd ein reger Patrouillengang längs der Bahnlinie und im Gelände auf beiden Seiten der Etappenstraße unterhalten werden. Es war das um so nothwendiger, als die von der Französischen Regierung angeregte Bildung von Freikorps in Verbindung mit den bereits zusammengetretenen Mobil- und Nationalgarden nicht verfehlt hatte, die Neigung der Landesbevölkerung zur Widersetzlichkeit immer mehr zu steigern. Unterbrechungen der Bahnlinie und Telegraphenleitungen fanden, aller Wachsamkeit ungeachtet, zu wiederholten Malen statt, und auch die Etappenstraßen wurden bereits ziemlich unsicher. Hier und dort schossen bewaffnete Bauern auf durchmarschirende Trupps und einzeln reitende Offiziere; eine in Vaucouleurs befindliche kleine Abtheilung des 27sten Bayerischen Landwehr-Bataillons wurde am 3ten September von 1800 Mobilgarden überfallen und aufgehoben. Sogar in der Nähe von Toul und der anderen von Deutschen Truppen eingeschlossenen oder beobachteten Plätze kam es öfters zu Angriffen auf Patrouillen und zu Versuchen, Truppenfahrzeuge und Postwagen aufzuheben*). —

Verbindungen hinter der Mitte und dem rechten Flügel des Deutschen Heeres.

Die Verbindungen der bei Beginn des Krieges aus sieben Armee-Korps und zwei selbstständigen Kavallerie-Divisionen bestehenden II. Armee lagen vornehmlich auf dem weitverzweigten Norddeut-

*) Anlage Nr. 53 enthält die Vertheilung sämmtlicher Etappentruppen des Deutschen Heeres am 4ten September.

schen Eisenbahnnetz. Von den beiden bis in die Grenzgegend nach Neunkirchen und Homburg in der Pfalz hineinführenden Linien A und C war Erstere dem III., X. und II., Letztere dem IV. und Garde-Korps überwiesen worden. Dem IX. und XII. Korps stand vorzugsweise die Linie B zur Verfügung, welche in mehreren Armen von den Korpsbezirken aus bis an den mittleren Rhein lief.

Als die II. Armee nach der Schlacht bei Spicheren den Vormarsch gegen die mittlere Mosel- angetreten hatte, wurden ihre Verbindungslinien von Neunkirchen und Homburg weiter geleitet; einerseits auf der schnell in Betrieb gesetzten Eisenbahn über Saarbrücken nach Remilly, andererseits auf einer mehr südlich laufenden Etappenstraße über Blieskastel und Saargemünd nach Delme. Etappen-Hauptort der Armee wurde am 11ten August Saargemünd und demnächst am 15ten Pont à Mousson; in ersterem Orte wurde ein großes Magazin nebst Bäckerei errichtet. Die General-Etappen-Inspektion, welche dem Ober-Kommando gefolgt war, erreichte am 16ten gleichfalls Pont à Mousson. —

Zur Besetzung der wichtigeren Verbindungspunkte zwischen Rhein und Mosel dienten einstweilen einige Abtheilungen der Kriegsbesatzung von Mainz, sowie auch die in Kompagnien zusammengestellten Fuß- und Leichtkranken der Feldarmee, weil die an Stelle der 3ten Landwehr-Division zu Etappenzwecken bestimmten Truppen damals noch nicht angelangt waren*). —

Durch die neue Gliederung des Deutschen Heeres nach den großen Schlachten bei Metz wurde insbesondere die II. Armee be-

schließungslinie an die Mosel-Brücken ober- und unterhalb Metz und dann weiter in die auf dem jenseitigen Ufer befindlichen Aufstellungsräume jener vier Armee-Korps. Neben der sehr in Anspruch genommenen Eisenbahn nach Remilly blieb die Etappenstraße von Saargemünd über Delme fortdauernd in Gebrauch. Die am 25sten August wieder in Betrieb gesetzte Bahnstrecke von Nancy bis Ars an der Mosel war vornehmlich der Maas-Armee überwiesen worden; doch diente sie auch zum Zurückschaffen eines großen Theiles der Verwundeten aus den Lazarethen südlich von Metz und zum Heranführen schwerer Geschütze für das Einschließungsheer. —

Die neuen Etappentruppen der II. Armee waren mittlerweile aus der Gegend von Mainz nach Saarbrücken vorgerückt und das 5te Reserve-Husaren-Regiment am 15ten, die Infanterie am 20sten August an letzterem Orte eingetroffen. Die Bataillone Soest, Unna, Detmold und Paderborn der Landwehr-Regimenter Nr. 16 und 55 übernahmen im Verein mit zwei Husaren-Schwadronen die Besetzung der Eisenbahn von Saargemünd über Saarbrücken bis Remilly; die Bataillone Wesel, Borken, Bochum und Iserlohn der Landwehr-Regimenter Nr. 53 und 56 traten mit den beiden anderen Husaren-Schwadronen unter den Befehl des General-Etappen-Inspekteurs der Maas-Armee*). An Stelle dieser abgegebenen Truppen wurde der II. Armee eine Königlich Sächsische Besatzungs-Brigade überwiesen, welche am 27sten August in Stärke von 4 Landwehr-Bataillonen bei St. Avold eintraf. Dieselbe fand zum größeren Theil Verwendung an der Etappenstraße von Saargemünd nach Delme, sowie auch an deren westlichen Verlängerung über Pont à Mousson auf Thiaucourt, welche letztere Strecke schon zum Bereiche der Maas-Armee gehörte.

Die Verbindungen dieser neu gebildeten Armee fielen großentheils mit den bisher eingerichteten zusammen. Von der Heimath bis an den Rhein lagen sie auf den vorher erwähnten Transportlinien des IV., XII. und Garde-Korps, zwischen dem

---

) Vergl. Anlagen Seite 242.

Rhein und der Lothringischen Mosel einerseits auf der von der III. Armee in Betrieb gesetzten Eisenbahn über Vendenheim nach Nancy, andererseits auf der Pfälzischen Eisenbahn von Mannheim nach Zweibrücken und deren Fortsetzung auf der Etappenstraße der II. Armee über Saargemünd nach Delme. Beide Verbindungswege vereinigten sich an der Mosel in Pont à Mousson, welches mit dem daselbst angelegten Magazine vorläufig den Etappen-Hauptort der Maas-Armee bildete. Während des Vormarsches gegen die Aisne wurde die rückwärtige Verbindung dieser Armee über Pont à Mousson weiter geführt, Anfangs in der Richtung auf Verdun, später aber, als der beabsichtigte Handstreich gegen diesen Platz fehlgeschlagen war, auf dem Wege von Thiaucourt über St. Mihiel auf Vaubecourt.

Die von der II. Armee abgegebenen Besatzungstruppen waren am 24sten August in Pont à Mousson eingetroffen und theilweise schon auf der neuen Etappenstraße vorgeschoben worden, als der Rechtsabmarsch des Heeres gegen Norden eine Verlegung dieser Verbindungslinie auf das rechte Maas-Ufer nöthig machte. Dieselbe führte nun von Thiaucourt über Fresnes nach Etain, von wo sie demnächst über Damvillers nach Dun und schließlich am 2ten September über Stenay bis Mouzon verlängert wurde. Um aber das vom großen Hauptquartier angeordnete Abführen der kriegsgefangenen Französischen Armee nach Kräften zu beschleunigen, wurde gleichzeitig eine zweite Etappenstraße in Gebrauch genommen, welche westlich der Maas von Beaumont nach Varennes, weiterhin längs der Aire über Clermont nach Beauzée und dann ungefähr in der Richtung der kürzlich aufgegebenen Verbindung über St. Mihiel auf Pont à Mousson zurückführte. Zur Sicherstellung der Verpflegung für die auf jeder dieser beiden Linien täglich in Marsch gesetzten 4—6000 Kriegsgefangenen nebst deren Begleitmannschaften wurden außer den bereits bestehenden noch mehrere neue Etappen-Magazine und auch die nöthigen Lazarethe angelegt. —

Die Besetzung der Straße auf dem rechten Maas-Ufer bis Dun hatten gegen Ende August die Landwehr-Bataillone Wesel und Borken nebst der 3ten und 4ten Schwadron des 5ten Reserve-Hu-

saren-Regiments übernommen, während das Bataillon Iserlohn in Thiaucourt und St. Mihiel stand, das Bataillon Bochum aber nach Clermont vorgeschoben war. Da indessen diese vier Bataillone zur Deckung der verlängerten Etappenlinien der Maas-Armee nicht mehr ausreichten, so wurden die nördlichsten Punkte durch Feldtruppen der Letzteren besetzt, nach Pont à Mousson und Thiaucourt aber, wie erwähnt, Theile der Sächsischen Landwehr-Brigade vorgezogen, die übrigens der II. Armee unterstellt blieb. Das bergige Gelände, durch welches diese ausgedehnten Straßenverbindungen der Maas-Armee führten, erforderte einen großen Aufwand an Fuhrwerk, insbesondere für den Nachschub des Verpflegungsbedarfes. Die II. Armee hatte hierzu die eine Hälfte ihres Fuhrenparks abgegeben; die noch fehlenden Gespanne wurden in den durchschrittenen Landstrichen ausgehoben. Der General-Etappen-Inspekteur der Maas-Armee, welcher anfänglich dem Ober-Kommando über Clermont nach Beaumont gefolgt war und hierauf in Dun das Zurückschaffen der zahlreichen Gefangenen und Verwundeten nach der Schlacht am 30sten August geleitet hatte, begab sich am 4ten September nach Sedan, um das Aufräumen des dortigen Schlachtfeldes in die Hand zu nehmen.

Außer den mehrfach wechselnden Feld-Telegraphenleitungen war mit Zuhülfenahme der Preußischen Staats-Telegraphie gegen Ende August eine feste Drahtlinie von Pont à Mousson nach Clermont fertiggestellt worden, welche auf ersterem Punkte an die nach der Heimath führenden Telegraphenlinien anknüpfte, während der letztgenannte Endpunkt durch Relaisposten mit dem Hauptquartier Seiner Majestät des Königs in Verbindung stand. —

In nur mäßiger Entfernung von diesen rückwärtigen Verkehrslinien der Maas-Armee lag die Festung Verdun. Die Besatzung derselben hatte zwar der Berennung am 24sten August erfolgreich widerstanden, sich im Uebrigen aber vor der Hand wenig unternehmungslustig gezeigt, so daß in den folgenden Tagen der allmälige Vorbeimarsch der Deutschen Korps nach Norden ohne nennenswerthe

Zwischenfälle vor sich gegangen war*). Obgleich die Festung seitdem auf der Westseite nicht mehr beobachtet wurde, blieben die nächstgelegenen Deutschen Etappen durchaus unbehelligt. Nur ein Theil des Sächsischen Fuhrenparks, welcher in der Annahme, daß Verdun bereits von Deutschen Truppen besetzt sei, in die Festung hineinfuhr, fiel am 28sten in die Hände des Feindes.

Oestlich der Maas hatte das III. Armee-Korps aus seiner vorübergehend genommenen Aufstellung bei Etain**) Offizier-Patrouillen gegen die Festung vorgeschoben. Eine derselben, welche unter Führung der Lieutenants Graf Haslingen und v. Tauentzien des Dragoner-Regiments Nr. 12 am 29sten August von Haudiomont aus in Charny eintraf, wurde dort während einer kurzen Rast durch Franktireure aus Verdun überfallen***). Beide Offiziere fielen nach tapferer Gegenwehr tödtlich getroffen; vier Dragoner, zum Theil verwundet, geriethen in Gefangenschaft.

Bei seinem Wiederabmarsche nach der Gegend von Metz ließ das III. Armee-Korps eine Schwadron des Dragoner-Regiments Nr. 2 gegen Verdun stehen, welche den Platz von Eix aus beobachtete, bis sie am 2ten September durch ein Regiment der 1sten Kavallerie-Division abgelöst wurde†). In Folge der Kapitulation von Sedan wurde der General-Etappen-Inspekteur der Maas-Armee noch am eben genannten Tage angewiesen, auch den Kommandanten von Verdun zur Uebergabe dieser Festung aufzufordern; Letzterer ertheilte indessen eine ablehnende Antwort. —



worden. Den Nachschub für das Letztere vermittelte die Eisenbahn von Königsberg über Berlin, Hannover und Köln nach Koblenz; dem VII. Korps stand wie bisher die Bahnlinie F zur Verfügung, welche von Münster über Köln bis Schmidtheim in der Eifel führte*). Im Uebrigen blieb die I. Armee fast lediglich auf Etappenstraßen angewiesen. Dieselben liefen für das I. und VII. Korps von Koblenz und Schmidtheim durch die Eifel auf Trier, von wo aus die kurze Eisenbahnstrecke nach St. Johann benutzt werden konnte**). Das VIII. Armee-Korps hatte seine von Koblenz durch den Hundsrück führende Etappenstraße nach der Schlacht bei Spicheren bis Saarlouis verlängert, wo sich damals auch der Etappen-Hauptort und der Sitz der General-Etappen-Inspektion befand. Letztere war demnächst dem Vormarsche der I. Armee gegen die Französische Nied gefolgt und am 13ten August in Boulay eingetroffen.

Die aus Rheinischen Landwehr- und einigen Linien-Bataillonen der Besatzungen von Köln und Koblenz zusammengestellten Etappentruppen der I. Armee hatten inzwischen am 9ten August mit ihrer Spitze Trier erreicht und sogleich die weiteren Schritte gethan, um im Sinne der Weisungen des Ober-Kommandos die untere Saar nach der Seite von Diedenhofen zu sichern***). Eine zum besonderen Schutze von Trier bestimmte Abtheilung, bestehend aus den Bataillonen Simmern und Andernach des Landwehr-Regiments Nr. 69, einer Schwadron des 6ten Reserve-Husaren-Regiments und zwei Geschützen, war am 11ten August über Saarburg auf Perl vorgerückt und überschritt am 16ten die Landesgrenze. Ihre über Sierck hinausgeschobenen Vorposten traten in Fühlung mit den Patrouillen der Französischen Besatzung von Diedenhofen. Die übrigen Etappentruppen, das 1ste und Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 65, drei Schwadronen des 6ten Reserve-Ulanen-Regiments und vier Ge-

*) Die Eifel-Bahn war allmälig über Kall hinaus bis Schmidtheim in Betrieb gesetzt worden.

**) Die in Betrieb gesetzte Bahnstrecke von Saarbrücken nach Courcelles sur Nied wurde fast ausschließlich von der II. Armee in Anspruch genommen.

***) Vergl. Seite 151.

schütze, waren von Trier aus sogleich nach Saarlouis weitergegangen und demnächst am 12ten August theils nach der neuen Etappe Boulay, theils als rechte Flankendeckung derselben nach Bouzonville vorgeschoben worden. Als die I. Armee am 16ten August ihren Linksabmarsch nach der Mosel oberhalb Metz antrat, wurden diese Truppen von Boulay nach Raville, von Bouzonville nach Volmerange herangezogen und am folgenden Tage bei Pange vereinigt, während das Bataillon St. Wendel des Landwehr-Regiments Nr. 30 von Saarlouis bis Boulay nachgerückt war*). Die rückwärtige Verbindungslinie der Armee war nämlich, dem Vormarsche der Letzteren entsprechend, vorläufig von Saarlouis nach Boulay fortgeführt worden; in den nächstfolgenden Tagen wurde sie über Courcelles und Pommérieux bis Corny verlängert, wo die General-Etappen-Inspektion am 18ten August ihren Sitz nahm. Am 20sten traf daselbst von Trier her ein erheblicher Zuwachs an Etappentruppen ein, bestehend aus den Bataillonen Aachen, Eupen, Erkelenz und Jülich der Landwehr-Regimenter Nr. 25 und 65. —

Nachdem die I. Armee alsdann in den Verband des vor Metz zurückbleibenden Heeres eingetreten war, erfolgte die Verlegung ihres Etappen-Hauptortes von Saarlouis nach Courcelles sur Nied. Während der ersten Zeit der Einschließung wurden die Etappenbataillone der I. und II. Armee hier und dort auch zur Besetzung einzelner Punkte hinter der Vertheidigungslinie herangezogen, ohne indessen in ernstere Berührung mit dem Feinde zu kommen. Die beiden Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 65 erhielten am 22sten August eine anderweitige Bestimmung und schieden in Folge dessen aus dem Befehlsbereiche der General-Etappen-Inspektion der I. Armee**). Als Ersatz für dieselben sollten die Bataillone Gel-

---

*) Dieses bisher zur Besatzung von Saarlouis gehörende und in 5 Kompagnien 1000 Mann starke Bataillon war der General-Etappen-Inspektion der I. Armee überwiesen worden, um das 2te Bataillon Regiments Nr. 68 zu ersetzen. Letzteres war in Trier aus dem Verbande der Etappentruppen geschieden und zu seinem Regiment nach Mainz herangezogen worden.

**) Vergl. hierüber den folgenden Abschnitt.

dern und Düsseldorf des Landwehr-Regiments Nr. 17 dienen, welche sich bereits von Wesel auf Saarlouis in Marsch gesetzt hatten, aber auf den Etappenlinien der Rheinprovinz festgehalten wurden, weil das Eintreffen zahlreicher Gefangener und die zu dieser Zeit ausbrechende Rinderpest eine Entfaltung militairischer Kräfte dort nothwendig machten.

Einsetzung der General-Gouvernements in Elsaß und Lothringen.

Die Aufgaben der Etappen-Inspektionen waren vorzugsweise militairischer Natur und beschränkten sich im Allgemeinen auf den unmittelbaren Bereich der von ihnen eingerichteten Verbindungslinien. Es war indessen auch geboten, die durchschrittenen und nunmehr hinter der Front des Deutschen Heeres liegenden Französischen Landestheile in weiterem Umfange zu beherrschen, um einerseits deren Hülfsquellen für die eigene Kriegführung nutzbar zu machen, andererseits aber der Einwohnerschaft durch eine geordnete Verwaltung soviel als möglich das Gefühl der Ruhe und Sicherheit wiederzugeben. Hierzu hatte Seine Majestät der König bereits am 14ten August die Einsetzung von General-Gouvernements in Elsaß und Lothringen angeordnet, deren Bereich demnächst dahin abgegrenzt wurde, daß Ersteres das eigentliche Elsaß und außerdem die Bezirke von Sarrebourg, Château Salins, Saargemünd, Metz und Diedenhofen, Letzteres das weiter westlich liegende Gebiet umfassen sollte. Den inneren Wirkungskreis dieser neu ins Leben tretenden Behörden regelte in dem oben angegebenen Sinne eine Instruktion vom 21sten August*). Den Etappenbehörden verblieb zwar bei Ausführung der ihnen zufallenden Aufgaben eine gewisse Selbstständigkeit; doch hatten sie sich hinsichtlich aller größeren Veränderungen in der Vertheilung der Truppen mit den General-Gouvernements in Verbindung zu setzen. Von den Etappentruppen der II. Armee

*) Anlage Nr. 54 enthält den Wortlaut derselben.

rückten am 30sten August das 1ste Sächsische Landwehr-Bataillon und die 1ste Schwadron des 5ten Reserve-Husaren-Regiments nach Nancy ab, um daselbst zur unmittelbaren Verfügung des General-Gouverneurs von Lothringen, General der Infanterie v. **Bonin**, gestellt zu werden. Der zum General-Gouverneur von Elsaß ernannte General-Lieutenant **Graf Bismarck-Bohlen** nahm sein Hauptquartier einstweilen in Hagenau.

Die Einschließung von Metz in dem Zeitraume bis zur Schlacht bei Noisseville.

Nachdem Prinz Friedrich Karl am 19ten August den Ober-Befehl über die vor Metz zurückbleibenden Heerestheile übernommen und am folgenden Morgen die ersten Anordnungen zur Einschließung des dorthin zurückgeworfenen Gegners getroffen hatte*), handelte es sich zunächst um Aufklärung über die Stellungen und Absichten des Letzteren. Durch das Ulanen-Regiment Nr. 8, welches der Prinz am 20sten August nach Audun le Roman**) entsendet hatte, um den Verkehr auf der Ardennen-Bahn zu unterbrechen, sowie auch durch kleinere Patrouillen wurde ermittelt, daß keine bedeutendere Abtheilung der Französischen Rhein-Armee nach der Schlacht am 18ten in nördlicher Richtung ausgewichen war, daß diese Armee sich also noch in ihrer ganzen Stärke bei Metz befinden mußte. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß die Französischen Truppen größtentheils auf dem linken Mosel-Ufer, in der nördlichen Hälfte des befestigten Lagers von Metz versammelt waren, ein Umstand, welcher die Vermuthung nahe legte, daß der Feind einen Durchbruch in der Richtung auf Diedenhofen beabsichtige. Um einem solchen Unternehmen rechtzeitig begegnen zu können, beschloß Prinz Friedrich Karl, die auf dem linken Mosel-Ufer stehenden Korps der II. Armee mehr nach Norden zu schieben und alle vor der Front liegenden Oertlichkeiten in Besitz zu nehmen, insofern sie bereits vom Gegner geräumt oder wenigstens ohne ernsten Kampf zu gewinnen waren. Es galt hierbei als maßgebender Gesichtspunkt, die Infanterie keinenfalls in blutige Angriffsgefechte zu verwickeln, ihre Stellungen aber so weit vorzuschieben, daß sie in der Lage war, dem Feinde gegenüber die eigene Schußwaffe in der Vertheidigung

---

*) Vergl. Seite 932 und Anlage Nr. 27.

**) An der Ardennen-Bahn zwischen Diedenhofen und Longuyon.

mit Vortheil gebrauchen zu können. Nachdem in diesem Sinne am 22sten August ein fernerer Befehl*) erlassen und im Laufe des folgenden Tages zur Ausführung gelangt war, blieben die Stellungen des Einschließungsheeres bis Ende August im Wesentlichen unverändert. —

Auf dem rechten Mosel-Ufer hatte General v. Manteuffel den für diese Front ertheilten Vorschriften gemäß geeignete Vertheidigungslinien ausgewählt und durch die ihm unterstellten Heerestheile besetzen lassen**).

Die 3te Reserve-Division***) war am 21sten August aus der Gegend von Failly und Retonfay an die Mosel herangerückt; sie hatte das Regiment Nr. 19 bei Malroy, das Regiment Nr. 81 mit einer Schwadron des 1sten Reserve-Dragoner-Regiments und einer Batterie bei Charly aufgestellt. — Hinter dieser, durch Vorposten gegen das vom Feinde besetzte Bois de Grimont gesicherten Avantgardenstellung bezog das Gros der Division ein Lager zwischen Schloß Buy und Olgy, wo General v. Kummer sein Stabsquartier nahm. Der Feind hatte nur einige Granaten aus dem Fort St. Julien in das nördliche Vorland hineingeworfen, im Uebrigen aber die Truppenbewegungen durchaus nicht belästigt.

An dem nämlichen Tage erreichte auch das I. Armee-Korps ungehindert seine neuen Stellungen. Von der 1sten Infanterie-Division, welche am Vormittag aus der Gegend von Chesny in zwei Kolonnen nach Norden abgerückt war, marschirte die 1ste Brigade über Ars Laquenexy und Noisseville in ein Bivouak hinter

Servigny auf beiden Seiten der Straße von Metz nach Bouzonville. Das Gros der Division hatte seinen Weg über Laquenexy und Retonfay genommen und bezog ein Lager zwischen Bremy und St. Barbe, die Korps-Artillerie östlich des letztgenannten Ortes. Die 2te Division, welcher insbesondere die Deckung der Eisenbahn und der an derselben errichteten Magazine in Courcelles und Remilly oblag, zog ihre 4te Brigade von Augny an sich heran. Eine hinter Ars Laquenexy aufgestellte Avantgarde besetzte mit ihren Vorposten Schloß Aubigny, La Grange aux Bois, Mercy le Haut und das Gelände bis an die Chaussee nach Straßburg. — Die Verbindung zwischen den beiden Infanterie-Divisionen des I. Korps wurde durch die Kavallerie derselben unterhalten. Das Dragoner-Regiment Nr. 1 bivouakirte nördlich von Retonfay an der Straße nach Saarlouis, das Dragoner-Regiment Nr. 10 nördlich von Puche an der Straße nach Saarbrücken; Feldwachen beider Regimenter wurden bis in die Höhe von Noisseville und Montoy vorgeschoben. Die Trains des I. Armee-Korps befanden sich hinter dem Gros der 2ten Division bei Courcelles auf dem rechten Nied-Ufer. General v. Manteuffel verlegte sein Hauptquartier nach St. Barbe. —

Die Beobachtung des südlichen Vorlandes von Metz lag vorzugsweise der 3ten Kavallerie-Division ob. Von derselben stand anfänglich das Ulanen-Regiment Nr. 14 in der Linie von Chesny bis Pouilly, das Ulanen-Regiment Nr. 5 in der Gegend von Augny, das Gros weiter südlich bei Coin sur Seille. Auf Veranlassung des Ober-Befehlshabers der I. Armee änderte sich diese Aufstellung demnächst dahin, daß die ganze 7te Kavallerie-Brigade in den Abschnitt östlich der Straße von Metz nach Noméný gezogen, und der 6ten das Gelände westlich dieser Straße überwiesen wurde. Die Vedettenlinie der Division lehnte sich auf den Höhen nördlich von Peltre rechts an die Vortruppen der 2ten Division und lief dann mit einer kleinen Biegung nach Süden nördlich bei Marly vorbei bis an die Vorposten des VII. Armee-Korps. — Letzteres hatte, wie erwähnt, die ihm vorgeschriebene Aufstellung

zu beiden Seiten der Mosel eingenommen. Die 27ste Infanterie-Brigade war mit drei Batterien und dem Husaren-Regiment Nr. 15 bei Ars auf das rechte Ufer übergegangen und lagerte am Nordausgange von Jouy aux Arches. Vortruppen dieser Brigade standen bei Orly und Polka Ferme; ihre Postenlinie umgab den Park von Frescaty und reichte von dort über Tournebride bis an die Mosel. Die Hauptmasse des Korps war auf dem linken Fluß-Ufer verblieben. Die mit einer Batterie verstärkte 26ste Infanterie-Brigade stand dort längs des Thalrandes von Jussy bis Ars, welcher letztere Ort stark besetzt war; am 23sten August wurde auch die 25ste Brigade bis Vaux vorgezogen. Die übrigen Truppen des Korps lagerten weiter südlich in der Gegend von Ancy; der größere Theil der Trains befand sich bei Novéant und Corny.

Das VIII. Armee-Korps beherrschte nach wie vor die Hochfläche von Gravelotte auf beiden Seiten des Mance-Thales. Die 15te Division hatte zunächst ein Bivouak bei St. Hubert bezogen und die 30ste Brigade mit einigen Schwadronen und Batterien in der Richtung auf Point du Jour vorgeschoben; die Sicherheitslinie dieser Truppen-Abtheilung lief von der Bergnase bei Jussy an der Chaussee entlang bis Moscou Ferme, wo die Vorposten des II. Armee-Korps anschlossen. Die 16te Division und die Korps-Artillerie standen auf der Westseite des Mance-Thales in Lägern bei Gravelotte und am Posthause; die Trains bei Rezonville und Gorze. In Folge des vorher erwähnten Befehls, welcher eine Verschiebung der II. Armee nach Norden und im Allgemeinen ein näheres Heran-

insbesondere die dort befindliche Ruine*). Die
Brigade reichte nun mit ihrem linken Flügel
el.
erie-Division verließ am 23sten August
onville und bezog ein Lager bei St. Marcel,
Ulanen-Regiment Nr. 8 am 24sten wieder herange-
General v. Steinmetz verlegte am 25sten sein Haupt-
von Ars nach Jouy aux Arches. —

Während in dieser Weise die sehr ausgedehnte und daher gro-
ßentheils nur dünn besetzte Front von Malroy über Ars Laquenexy
bis Moscou von der I. Armee eingenommen wurde, hielt sich die
II. Armee in dem nordwestlichen Vorlande von Metz bereit, einem
Durchbruchsversuche des Feindes entgegenzutreten. In der vor-
deren Linie schob sich das II. Korps am 23sten August ein wenig
links, indem die 3te Infanterie-Division von Leipzig Ferme nach der
Gegend von St. Vincent abrückte und dort zu beiden Seiten der
Straße von Amanvillers nach Lorry ein Lager bezog. Vier Bataillone
der 6ten Brigade bildeten eine ziemlich dichte Vorpostenlinie, welche
rechts im Anschluß an die Vortruppen des VIII. Armee-Korps
durch das Bois de Chatel und über den freien Theil der Hoch-
fläche von Plappeville hinweg bis in die Waldung südlich von
Saulny lief**). Die 4te Infanterie-Division lagerte mit der einen
Hälfte bei den Steinbrüchen nördlich von Amanvillers, mit der
anderen eine Viertelmeile weiter vorwärts an der Straße nach
Woippy. Ein Regiment der 7ten Brigade stand nebst einer Dra-
goner-Schwadron auf Vorposten in dem Waldgelände bei Saulny,
Villers les Plesnois und Norroy. Die Korps-Artillerie des
II. Korps bivouakirte bei Amanvillers, die Trains befanden sich bei
Habonville.

---

*) Zuerst nur mit zwei Kompagnien; am 24sten wurde aber eine dritte, am 26sten auch die letzte Jäger-Kompagnie in das Thal nachgezogen.

**) Ein Bataillon der 6ten Brigade blieb beim Gros; $\frac{I.}{14}$ traf von Pont à Mousson her erst am 25sten bei der Brigade ein.

Das X. Armee-Korps hatte sich am 21sten August aus der Gegend von Roncourt unter leichten Zusammenstößen mit feindlichen Patrouillen an die Mosel herangeschoben und stand mit der 19ten Division am linken Thalrande, mit der 20sten in dem Raume zwischen der Eisenbahn und dem Fluß. Die Vorpostenlinie des Korps zog sich von Norroy an dem Bache entlang, welcher bei den Gehöften les Tapes vorbeifließt und Olgy gegenüber in die Mosel einmündet. In vorderer Linie westlich der Eisenbahn hielt die 38ste Brigade*) nebst sechs Dragoner-Zügen und zwei Batterien Semécourt, Fèves und das Pappelwäldchen an der Römerstraße besetzt; die übrigen Theile der 19ten Division lagerten hinter dem Pachthofe von Frémecourt. Oestlich der Eisenbahn bildete die 40ste Brigade mit zwei Batterien eine Avantgarde bei Amelange; von dem bei Maizières befindlichen Gros der 20sten Division war ein Bataillon in das Wäldchen von Schloß Brieux, ein anderes zum Schutze der Mosel-Brücke nach Hauconcourt vorgeschoben. Das Dragoner-Regiment Nr. 16 bivouakirte hinter dem Gehölze nördlich von Amelange. Die Fußbatterien der Korps-Artillerie hatten auf den Höhen von Frémecourt eine das Mosel-Thal weithin beherrschende Stellung eingenommen; die reitenden Batterien standen im Thale nordöstlich von Semécourt. Die Trains waren bei Roncourt verblieben. —

Gleichzeitig mit der erwähnten Linksschiebung des VIII. und II. Korps rückten auch die in zweiter Linie befindlichen Heerestheile am 23sten August nach Norden vor. Das IX. Armee-Korps verließ seine Läger in der Gegend von Ste. Marie und ging mit der

und Vagneux bezogen hatte, verlegte dieselben am 23sten in die Gegend östlich von Jouaville. Die 5te Division lagerte bei Habonville, die 6te bei Anoux la Grange, die Korps-Artillerie an einem etwas weiter rückwärts gelegenen Gehölze. Das Regiment Nr. 35 und das Zietensche Husaren-Regiment standen bei Doncourt, dem damaligen Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl. —

Da man auf Deutscher Seite annahm, daß binnen Kurzem ein Durchbruchsversuch des Gegners stattfinden werde und Letzterer in solchem Falle auf dem gewählten Punkte mit großer Uebermacht aufzutreten vermochte, so wurde die vom Prinzen vorgeschriebene künstliche Verstärkung der Einschließungslinie*) überall so schnell als möglich ins Werk gesetzt, sobald die Truppen die eben angegebenen neuen Stellungen bezogen hatten. Um die beabsichtigten Befestigungen in planmäßigen Zusammenhang zu bringen, hatte der Prinz bereits am 19ten August eine Rekognoszirung des ganzen Vorlandes von Metz angeordnet und auf Grund derselben einen allgemeinen Entwurf für die auszuführenden Arbeiten aufstellen lassen. Nach den hierbei hervorgehobenen Gesichtspunkten sollten insbesondere starke Schützengräben nebst Batterieständen und nur ausnahmsweise geschlossene Schanzen angelegt, die Waldungen theils niedergelegt und gelichtet, theils durch Verhaue abgeschlossen, die Straßen durch Barrikaden gesperrt und die einzelnen Vertheidigungsabschnitte auf angemessene Weise miteinander in Verbindung gebracht werden. Die besonderen Anordnungen zur Ausführung der einzelnen Vertheidigungsvorrichtungen lagen in der Hand der höheren Ingenieur-Offiziere beider Armeen. General Biehler übernahm auf dem rechten, Oberst Leuthaus auf dem linken Mosel-Ufer die Oberleitung dieser Arbeiten, bei welchen vorzugsweise die Pionier-Kompagnien und nach Bedarf Hülfsmannschaften von der Infanterie, in einzelnen Fällen auch Civilarbeiter beschäftigt waren, während die Mannschaften der Artillerie nur zum Batteriebau verwendet wurden. Zur Verstärkung besonders wichtiger Punkte der Einschließungslinie war auf Antrag

---

*) Vergl. Seite 932.

des Prinzen Friedrich Karl bereits am 20sten August die Heranschaffung von fünfzig schweren Zwölfpfündern aus den Deutschen Festungen eingeleitet worden.

Auf dem rechten Mosel-Ufer wurden im nördlichen Vorlande von Metz die Ortschaften Malroy, Charly und Rupigny Seitens der 3ten Reserve-Division, Failly, Poix und Servigny durch die 1ste Infanterie-Division zur Vertheidigung eingerichtet. Geschützstände befanden sich nördlich des Wiesenabschnitts von Charly, südwestlich von St. Barbe und bei Château Gras. Jede der beiden Divisionen verband die von ihr befestigten Dörfer soviel als möglich durch Schützengräben. Bei der 3ten Reserve-Division legte man auf dem Höhenrücken nördlich von Malroy und Charly noch eine zweite Linie solcher Gräben an, deren rechter Flügel sich ein wenig zurückbog, um erforderlichen Falls ein Vorgehen des Feindes im Mosel-Thal zu flankiren.

Die 2te Infanterie-Division deckte die Magazine von Courcelles durch Verschanzungen bei Laquenexy, welche zwischen dem Wege nach Pange und dem Waldsaum westlich der Straße nach Courcelles angelegt wurden. Die Vorpostenlinie erhielt nur leichte Befestigungen; die aus der Festung in die linke Flanke der Vorposten führende Eisenbahn wurde bei Peltre zerstört.

Die Stellung des VII. Armee-Korps auf beiden Mosel-Ufern oberhalb Metz fand rechts ihren Abschluß in dem verschanzten Pachthofe von Orly. Von dort aus lief eine zusammenhängende Linie



Bahnhofe und am hohen Thalrande bei Ars, sowie auf der Höhe von Jussy. Auch die Vorpostenlinie wurde künstlich verstärkt.

Das VIII. Armee-Korps, dessen vorgeschobene Stellung auf der Hochfläche von Point du Jour zwar dem Einblicke aus den Forts St. Quentin und Plappeville ausgesetzt war, aber das steil eingeschnittene und an seinen Hängen ziemlich dicht bewaldete Thal von Chatel als Annäherungshinderniß vor der Front hatte, sicherte sich außerdem durch einen ausgedehnten und starken Verhau. Derselbe folgte im Allgemeinen dem Westrande der Waldung und sperrte auch das ebengenannte Thal. Ungefähr 300 Schritte hinter dem Verhau bildeten Schützengräben die eigentliche Vertheidigungslinie, aus welcher insbesondere die oberen Ausläufe der Seitenschluchten unter Kreuzfeuer genommen werden konnten. Moscou und St. Hubert, auch die Ruinen von Point du Jour, dienten weiter rückwärts als befestigte Stützpunkte.

Im Bereiche des II. Armee-Korps wurden die Pachthöfe von St. Vincent und St. Maurice, die Ziegelei am Gehölze von Vigneulles, die Dörfer und Höhen am hohen Thalrande von Saulny bis Norroy zur Vertheidigung eingerichtet. Schützengräben sperrten insbesondere die Waldblöße zwischen den beiden erstgenannten Gehöften und die Ränder der verschiedenen Thalschluchten. Ausgedehnte Verhaue zogen sich quer durch den Wald von Saulny und von diesem Dorfe bis über Villers les Plesnois hinaus; ein anderer verband die Ortschaften Plesnois und Norroy. An der günstig gelegenen Südspitze des Waldes Le Chesnois wurde ein Batteriestand errichtet.

Die Verstärkungen der Einschließungsfront auf dem linken Mosel-Ufer fanden ihren nördlichen Abschluß in dem vom X. Armee-Korps belegten Gelände. Die eben erwähnten Verhaue am Hochrande des Mosel-Thales setzten sich zunächst in der Vertheidigungslinie der 19ten Division über Fèves nach Semécourt fort; eine doppelte Reihe von Schützengräben überspannte den Raum zwischen und hinter diesen beiden stark befestigten Dörfern. Bei denselben und in der Nähe der Eisenbahn wurden auch Geschützstände eingeschnitten, für die Korps-

… und Hauconcourt hergestellt*) und auf beiden Ufern …ckenköpfe gesichert. —

Die Uebermittelung der Befehle und Meldungen innerhalb der …schließungslinie erfolgte theils durch Briefrelais, theils unter Be…nutzung neu angelegter Telegraphenlinien, durch welche insbesondere die Hauptquartiere der Armee- und Korps-Kommandos, sowie auch fast sämmtliche Stabsquartiere der in der vorderen Front stehenden Divisionen miteinander verbunden wurden.**) Um aber in Anbetracht der weiten Ausdehnung und stellenweise nur dünnen Besetzung dieser Front das Verhalten des auf der inneren Linie stehenden und also zu überraschendem Auftreten befähigten Gegners fortdauernd im Auge zu behalten, wurden auf hochgelegenen und weite Aussicht gewährenden Punkten ständige Posten eingerichtet, auf welchen Offiziere mit guten Fernröhren den Feind beobachteten und während der Dunkelheit auf jedes von Metz herübertönende Geräusch lauschten. Ueber alle Wahrnehmungen wurde sofort Bericht erstattet. Die Kirchthürme von Malroy und St. Barbe, das Schlößchen Mercy le Haut, die Bergkuppe des Mont St. Blaise bei Jouy, die Ruine von Chatel, die Höhen von Jussy, von Saulny und der Horimont bei Fèves waren die wichtigsten dieser nach und nach in Thätigkeit tretenden Beobachtungsposten, von welchen einige auch in das Telegraphennetz hineingezogen wurden. —

Nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf die Verhältnisse des Einschließungsheeres blieb der Umstand, daß Letzteres auf den Gefilden

---

*) An dem Brückenschlag oberhalb Metz betheiligten sich vorzugsweise die Ponton-Kolonnen des VII. und VIII, an dem unterhalb die des X. und XII. Korps. Vergleiche hierüber noch Seite 932 unter Nr. 2 und Seite 938. Die für den Verkehr zwischen beiden Mosel-Ufern besonders wichtige stehende Mosel-Brücke bei Ars war von den Franzosen unterminirt; doch wurden die Sprengladungen ermittelt und rechtzeitig entfernt. —

**) Stationen dieses Telegraphennetzes waren in Doncourt, später Malancourt (für das Ober-Kommando des Einschließungsheeres), Olgy, Bremy, St. Barbe, Courcelles sur Nied, Coin sur Seille, Jouy, Ars, Gravelotte, Wirthshaus Marengo.

Mit dem Hauptquartier Sr. Majestät des Königs stand das Ober-Kommando des Einschließungsheeres durch eine Feld-Telegraphenlinie (Bergl. Seite 994), später auch durch ein Briefrelais auf dem Wege über Etain in Verbindung. —

Artillerie auf dem Bergvorsprunge östlich von Fèves. — Die Stellungen der 20sten Division bildeten gleichfalls zwei hintereinander liegende Linien. Die vordere erstreckte sich von dem mit Geschützeinschnitten versehenen Kirchhofe an der Chaussee südlich von Maizières bis zum Pachthofe Amelange; die rückwärtige stützte sich auf die befestigten Oertlichkeiten von Maizières und Schloß Brieux. Der Einschnitt des Baches, welcher von Norroy nach der Mosel hinabfließt, und ein mit demselben gleichlaufender Graben nördlich der Vorwerke les Tapes bildeten natürliche Deckungen für die Vorpostenlinie des X. Korps, welche man außerdem in angemessener Weise zu verstärken begann. —

Für die Verbindungen und Seitenbewegung innerhalb der Einschließungsfront blieb der Umstand nachtheilig, daß alle größeren und insbesondere für schweres Fuhrwerk geeigneten Straßen in der Gegend von Metz strahlenförmig nach dieser Stadt hin zusammenlaufen. Es wurde deshalb von vorneherein darauf Bedacht genommen, die Querwege zwischen jenen Straßen in brauchbaren Stand zu setzen, durch neue Kolonnenwege zu ergänzen und mit Wegweisern zu versehen, überhaupt die Gangbarkeit des vom Einschließungsheere beherrschten Geländes nach allen Richtungen hin zu erhöhen, die dem Feinde nützlichen Verbindungen aber zu sperren oder zu zerstören. Eine durch die Waldungen von Ars nach Metz führende Wasserleitung, von deren Vorhandensein man auf Deutscher Seite Kenntniß erhalten hatte, wurde in einen Bach abgeleitet, auch ein dazu gehörender, großer unterirdischer Wasserbehälter im Thale westlich von Gorze entdeckt und verschlossen.

Den Uebergang über die Seille vermittelten die bereits vorhandenen fünf Brücken auf der Strecke von Marly bis Sillegny. Ein bedeutenderes Hinderniß bildete die nur bei Novéant und Ars mit stehenden Uebergängen versehene Mosel. Mit Hülfe der herangezogenen Ponton-Kolonnen wurden nun aber noch an fünf Stellen zwischen Arnaville und Ars Kriegsbrücken geschlagen; auch unterhalb Metz, wo es an stehenden Uebergängen gänzlich fehlte, wurden solche

bei Argancy und Hauconcourt hergestellt*) und auf beiden Ufern durch Brückenköpfe gesichert. —

Die Uebermittelung der Befehle und Meldungen innerhalb der Einschließungslinie erfolgte theils durch Briefrelais, theils unter Benutzung neu angelegter Telegraphenlinien, durch welche insbesondere die Hauptquartiere der Armee- und Korps-Kommandos, sowie auch fast sämmtliche Stabsquartiere der in der vorderen Front stehenden Divisionen miteinander verbunden wurden.**) Um aber in Anbetracht der weiten Ausdehnung und stellenweise nur dünnen Besetzung dieser Front das Verhalten des auf der inneren Linie stehenden und also zu überraschendem Auftreten befähigten Gegners fortdauernd im Auge zu behalten, wurden auf hochgelegenen und weite Aussicht gewährenden Punkten ständige Posten eingerichtet, auf welchen Offiziere mit guten Fernröhren den Feind beobachteten und während der Dunkelheit auf jedes von Metz herübertönende Geräusch lauschten. Ueber alle Wahrnehmungen wurde sofort Bericht erstattet. Die Kirchthürme von Malroy und St. Barbe, das Schlößchen Mercy le Haut, die Bergkuppe des Mont St. Blaise bei Jouy, die Ruine von Chatel, die Höhen von Jussy, von Saulny und der Horimont bei Fèves waren die wichtigsten dieser nach und nach in Thätigkeit tretenden Beobachtungsposten, von welchen einige auch in das Telegraphennetz hineingezogen wurden. —

Nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf die Verhältnisse des Einschließungsheeres blieb der Umstand, daß Letzteres auf den Gefilden

---

*) An dem Brückenschlag oberhalb Metz betheiligten sich vorzugsweise die Ponton-Kolonnen des VII. und VIII, an dem unterhalb die des X. und XII. Korps. Vergleiche hierüber noch Seite 932 unter Nr. 2 und Seite 938. Die für den Verkehr zwischen beiden Mosel-Ufern besonders wichtige stehende Mosel-Brücke bei Ars war von den Franzosen unterminirt; doch wurden die Sprengladungen ermittelt und rechtzeitig entfernt. —

**) Stationen dieses Telegraphennetzes waren in Doncourt, später Malancourt (für das Ober-Kommando des Einschließungsheeres), Olgy, Bremy, St. Barbe, Courcelles sur Nied, Coin sur Seille, Jouy, Ars, Gravelotte, Wirthshaus Marengo.

Mit dem Hauptquartier Sr. Majestät des Königs stand das Ober-Kommando des Einschließungsheeres durch eine Feld-Telegraphenlinie (Vergl. Seite 994), später auch durch ein Briefrelais auf dem Wege über Etain in Verbindung. —

Unterkommen suchen mußte, auf welchen kürzlich drei blutige Schlachten stattgefunden hatten. Da viele Ortschaften und Gehöfte noch mit Verwundeten angefüllt waren und daher zur Unterbringung der Truppen nur in beschränktem Maße benutzt werden konnten, so lagerten Letztere großentheils im Freien.*) Manchen kamen hierbei erbeutete Französische Zelte und einige in den nächstliegenden Dörfern vorhandene Brettervorräthe zu Statten; die Mehrzahl aber mußte sich mit Anfertigung von Hütten aus Stroh oder Laubwerk begnügen, von welchen die Letzteren gegen nächtliche Kälte nur wenig und gegen Regen gar keinen Schutz gewährten. Die Witterung war bisweilen schon rauh und herbstlich, und der Erdboden verwandelte sich durch häufigen Regen an vielen Stellen in eine mit tiefen Wasserrinnen und Tümpeln durchzogene Sumpffläche.

Diese ungünstigen Verhältnisse, in Verbindung mit dem Genuß unreifen Obstes und des theilweise nicht gesunden Wassers, erzeugten bald nach Beginn der Einschließung ruhrartige Krankheiten unter den Truppen. Hierzu kamen die schädlichen Ausdünstungen der meist nur oberflächlich eingescharrten Leichen auf den nahe gelegenen Schlachtfeldern.

Das Ober-Kommando ergriff sogleich energische Maßregeln, um allen sich geltend machenden Uebelständen nach Kräften zu begegnen. Um die durch Krankheiten und Gefechtsverluste entstandenen Lücken wieder auszufüllen, wurde auf baldiges Eintreffen des Ersatzes an Mannschaften und Pferden hingewirkt; auch fand nach getroffener Verabredung ein Austausch von Gefangenen und Verwundeten mit



dem Feinde statt. Unter Zuhülfenahme der Fuhrenparks schritt man zu einer allmäligen Entleerung der zahlreichen Kriegslazarethe in der Umgegend von Metz, indem alle transportfähigen Verwundeten und Kranken auf verschiedenen hierzu festgesetzten Linien bis an die Eisenbahn herangeschafft wurden, um dann weiter nach der Heimath befördert zu werden. Die bei Ausbruch des Krieges in allen Theilen Deutschlands gebildeten Vereine für freiwillige Krankenpflege entwickelten hierbei eine hülfreiche Thätigkeit. Die Schlachtfelder wurden aufgeräumt, die in großer Zahl umherliegenden Waffen eingesammelt, die Gräber höher aufgeschüttet, die Ortschaften allmälig von Ansteckungsstoffen gereinigt, und Leibbinden an die Truppen ausgetheilt. Eine von Seiten des Ober-Kommandos schon am 19ten August bei den heimathlichen Behörden angeregte Uebersendung von Geräthen zur Herstellung künstlicher Brunnen auf den Hochflächen und die beabsichtigte Heranschaffung von Zelten aus der Heimath mußten vorläufig unterbleiben, weil die Eisenbahnen noch vollauf für andere Zwecke in Anspruch genommen waren. —

Eine ganz besondere Fürsorge richtete sich auf Sicherstellung einer dem anstrengenden Vorpostendienste entsprechenden Verpflegung. Der hinter der Einschließungsfront liegende Landstrich war bereits während der stattgehabten Truppendurchzüge derartig ausgesogen worden, daß in demselben nur noch wenig Lebensmittel aufzutreiben waren, obgleich der für die Lieferungen abgegrenzte Raum nach dem Vorrücken der III. und Maas-Armee erheblich erweitert worden war. Diesem Uebelstande wurde indessen auf andere Weise abgeholfen, so daß der Verpflegungsbedarf für die Mannschaften jederzeit reichlich und in guter Beschaffenheit verabfolgt werden konnte. Die auf der Eisenbahn herangeschafften Vorräthe wurden an den Etappen-Hauptorten Courcelles und Remilly ausgeladen, um demnächst in die Aufstellungsräume der einzelnen Heerestheile weiter befördert zu werden. Zu letzterem Zwecke dienten die in Staffeln zusammengestellten Fuhrenparks und leeren Truppenfahrzeuge; auch solche Wagen, welche Verwundete nach der Eisenbahn gebracht hatten, kehrten mit Lebensmitteln beladen von dort zurück. Die so

gesammelten Vorräthe wurden bei einigen Korps in größeren Korps-Magazinen aufgespeichert*), während bei anderen dieses Geschäft den Divisionen oblag. In Corny und Courcelles wurden Viehparks errichtet; doch mußte in Folge des Auftretens der Rinderpest zahlreiches Vieh getödtet und der Transport lebenden Viehs von Osten her vorläufig ganz eingestellt werden. Speck, Hammelfleisch und Erbswurst ergänzten aber vollständig den hierdurch entstehenden Ausfall. Durch reichliche Uebersendung sogenannter „Liebesgaben" suchte das gesammte Deutsche Volk seine Theilnahme für das vor dem Feinde stehende Heer zu bethätigen.

Unter dem Schutze des befestigten Lagers von Metz hatte sich inzwischen die Französische Rhein-Armee von den erlittenen Niederlagen erholt und wieder in kampffähigen Zustand gesetzt.

Nachdem der rechte Flügel derselben am Abend des 18ten August in Verwirrung auf Metz zurückgeworfen war und der linke am 19ten Morgens unter leichtem Feuergefecht seiner Arrieregarden die Hochfläche von Point du Jour geräumt hatte, bezogen die einzelnen Heerestheile vorläufig folgende Aufstellungen am linken Mosel-Ufer:

Das 2te Korps**) in mehreren Treffen auf den südlichen und südöstlichen Abhängen des Mont St. Quentin, die zum 5ten Korps gehörende Brigade Lapasset, welche beim Abzuge die Arrieregarde gebildet hatte, bei Longeville, das 3te Korps westlich von Plappeville, zur Rechten desselben das 4te auf dem Höhenzuge Le Coupillon, und noch weiter rechts in dem Raume nördlich der Moselforts das 6te nebst der Kavallerie-Division du Barail. Die in zusammen-

---

*) Beispielsweise vom I. in Courcelles sur Nied, vom III. in Constans, vom VIII. in Gravelotte.

**) Mit Ausschluß der Division Laveaucoupet, welche bereits seit dem 14ten August zur Kriegsbesatzung von Metz gehörte. Vergl. Seite 461.

hängender Linie aufgestellten Vorposten hielten insbesondere die Orte Chazelles, Sey, Lessy, Lorry und Woippy besetzt. — Hinter dieser vorderen Linie stand das Garde-Korps östlich von Plappeville, die Kavallerie-Division Forton bei Longeville, die Armee-Artillerie-Reserve bei Ban St. Martin, wo Marschall Bazaine sein Hauptquartier hatte.

Am 20sten August wurden die Vorposten des 3ten Korps aus Lorry, das Korps selbst hinter die Forts von Plappeville und St. Quentin, der linke Flügel des 4ten bis Tignomont und die Garde nach Ban St. Martin zurückgenommen. Am 22sten rückte darauf das ganze 3te Korps nach dem rechten Mosel-Ufer ab, um auch dort eine zusammenhängende Vorpostenlinie zu entwickeln, nachdem bis jetzt nur schwache Abtheilungen der Division Laveaucoupet von den östlichen Forts aus den Sicherheitsdienst versehen hatten. Die Kavallerie-Division Forton, welche sich am 20sten August auf die vor der Nordspitze der Festung gelegene Insel Chambière gezogen hatte, trat daselbst am 25sten mit der Garde-Kavallerie zu einem größeren Reiterkorps unter dem Befehle des Generals Desvaux zusammen. —

Die Armee des Marschalls Bazaine war durch die Verluste in den Schlachten zwar erheblich gelichtet worden; doch hatten sich inzwischen viele Vermißte bei ihren Truppentheilen wieder eingefunden; auch die in den Lazarethen untergebrachten Leichtverwundeten und Kranken wurden allmälig zum großen Theil wieder dienstfähig. Für das 6te Korps, welches, wie früher erwähnt, nicht mit allen seinen Theilen von Châlons nach Metz gelangt war, stellte man eine Artillerie-Reserve von vier Batterien zusammen. Bei den Infanterie-Regimentern der Armee bildeten sich später sogenannte „Partisan-Kompagnien", bei der Kavallerie „Eclaireurzüge", welche zu besonderen Unternehmungen Verwendung finden sollten.

Die Wiederergänzung der Munition wurde mit großer Thätigkeit betrieben. Bereits am 22sten August besaßen alle Feldbatterien und Munitionsparks wieder ihren vollen Bestand; für jeden Infanteristen waren an Taschenmunition und in den Fahrzeugen der Truppen 140, außerdem aber noch ein allgemeiner Reservebestand von mehr

als 5/4 Millionen Patronen vorhanden.*) Auch die 540 Geschütze der Festung waren mit hinreichender Munition versehen.

Die bei Beginn der Einschließung nicht vollständig ausgebauten großen Außenforts wurden in kurzer Zeit durch Holz- und Erdarbeiten wesentlich verstärkt. Nur die zur Beherrschung des Vorlandes zwischen Seille und Mosel bestimmte Schanze St. Privat befand sich noch soweit im Rückstande, daß eine Fortsetzung der dortigen Arbeiten zwecklos erschien. Deutsche Truppenabtheilungen und Patrouillen drangen zu wiederholten Malen in die Schanze ein, vermochten dieselbe aber nicht dauernd zu behaupten, weil sie vollständig unter dem Feuer der Festung und in so unmittelbarer Nähe der Französischen Stellungen lag, daß sie von dort aus jederzeit mit überlegenen Kräften wieder in Besitz genommen werden konnte. Der Ober-Befehlshaber der I. Armee nahm unter diesen Umständen auch von der seinerseits anfänglich beabsichtigten Einebnung des umfangreichen Werkes Abstand, zu welcher bereits Vorkehrungen getroffen worden waren.

Den Befestigungen des Einschließungsheeres gegenüber begann die Französische Armee den von ihr besetzten Abschnitt auf dem linken Mosel-Ufer gleichfalls künstlich zu verstärken. Im südöstlichen Theile der Waldungen von Chatel und Vigneulles wurden starke Verhaue angelegt, auf den Höhenzügen des Mont St. Quentin und Coupillon, bei den Steinbrüchen von Plappeville und im Mosel-Thale südlich von Woippy Batterien errichtet.

Ueber die vorhandenen Lebensmittel konnte, namentlich wegen der auf dem Bahnhofe herrschenden Unordnung, vorerst eine genaue Uebersicht nicht gewonnen werden; doch wurden dieselben seit dem 22sten August nach bestimmten Portionssätzen ausgegeben, Heu und Stroh lediglich für kranke Pferde verabfolgt.**) Es war Französischer Seits

---

*) Nach dem damaligen Berichte des Generals Soleille.. Vergl. Journal d'un officier de l'armée du Rhin par Ch. Fay, lieutenant-colonel d'état-major und Histoire de la guerre de 1870 par V. D., officier d'état-major.

**) Die Salzportion wurde von 16 auf 10, die Fleisch- und Speckportion von 250 auf 200 Gramm ermäßigt; als Ersatz erhielt der Mann 1/4 Liter Wein oder 12 Centimes. Nach Aussage des Intendanten Mony in dem Prozeß gegen

verabsäumt worden, sich vor Beginn der engeren Einschließung der in den nächsten Dörfern befindlichen Vorräthe zu versichern; der Festungskommandant hatte sogar seit Anfang August alle Bewohner der Umgegend in die Stadt eingelassen, welche sich im Besitze eines vierzigtägigen Mundvorraths befanden. Diese unter den obwaltenden Umständen nicht unbedenkliche Maßregel war zwar am 12ten August wieder aufgehoben worden; doch hatten sich damals bereits 20,000 Landleute nach Metz hineingeflüchtet.

Mit Diedenhofen bestand seit dem 20sten August keine regelmäßige Verbindung mehr, nachdem es am 19ten Nachmittags noch gelungen war, einen mit Lebensmitteln beladenen Zug auf der schon unterbrochenen, Französischer Seits aber auf kurze Zeit wieder fahrbar gemachten Eisenbahn nach Metz durchzubringen.*) Ortskundige Boten schlichen sich aber hier und dort durch die Linien der Preußischen Truppen, deren Aufstellung ziemlich genau bekannt war. Außerdem suchte man durch Flaschen, welche mit hineingelegten Briefen auf der Mosel nach Diedenhofen hinabtrieben, in späterer Zeit auch durch Luftballon-Post, einen freilich sehr beschränkten Verkehr nach Außen hin zu unterhalten.**) —

Größere Zusammenstöße mit dem Feinde hatten während der ersten Zeit der Einschließung nicht stattgefunden. Nur zwischen den Vorposten kam es öfters zu kleinen Scharmützeln, indem die beiderseitigen Patrouillen, besonders auf dem linken Mosel-Ufer, häufig aufeinander trafen. Die auf der Einschließungsfront beschäftigten Arbeiter-Abtheilungen erhielten hier und dort Granatfeuer aus den Forts; bei einem Rekognoszirungsritt auf der Hochfläche von Plappeville wurde der

---

den Marschall Bazaine waren in Metz für die Armee Lebensmittel auf 41, Hafer auf 25 Tage vorhanden. —

*) Nach Angabe des Werkes „Metz. Campagne et négociations par un officier supérieur de l'armée du Rhin."

**) Die Bestimmung der Flaschen wurde übrigens Preußischer Seits sehr bald entdeckt und durch Vorkehrungen zum Abfangen derselben vereitelt. Auch ein Bote wurde ergriffen, welcher Briefe des Marschalls Bazaine an den Kaiser Napoleon bei sich trug. —

Kommandeur der 6ten Infanterie-Brigade, Oberst v. d. Decken, schwer verwundet.*) —

Bewegungen der Franzosen im Vorlande der Festung und wiederholt eingehende Nachrichten über beabsichtigte Ausfälle des Feindes riefen mehrmals die Einschließungstruppen unter die Waffen. Eine Französische Abtheilung in Stärke von drei Bataillonen, zwei Schwadronen und einer Batterie setzte sich am 23sten August bei Tagesanbruch vom Fort St. Julien aus gegen die Vorposten der 1sten Infanterie-Division in Bewegung, ging aber bald wieder auf die Festung zurück. Hinter der Stellung der 3ten Reserve-Division zeigten sich einige Male Französische Patrouillen aus Diedenhofen.

Diese etwa 4 Meilen nördlich von Metz gelegene, mit einer Garnison von 3500 Mann**) und mit 209 Geschützen ausgerüstete Festung blieb nämlich nach Mißlingen des am 15ten August gegen sie gerichteten Handstreichs längere Zeit nur von schwachen Kavallerie-Abtheilungen beobachtet. Auf Befehl Seiner Majestät des Königs sollte ein Truppenkorps unter dem General-Lieutenant v. Bothmer bei Saarburg zusammentreten, um demnächst im Verein mit dem Regiment Nr. 65 die Einschließung jenes Platzes zu übernehmen. Die bereits auf der Etappenlinie der I. Armee in Thätigkeit getretenen Theile dieses Regiments***) setzten sich zu diesem Zwecke am 22sten August von Corny in Marsch und nahmen am 24sten eine Aufstellung an der Canner, das Füsilier-Bataillon bei Kédange, das 1ste bei Königsmacker, beide mit Vorposten gegen Diedenhofen. Die seit einiger Zeit bei Sierck stehende Etappen-Abtheilung der I. Armee verstärkte jedes Bataillon mit einem Husaren-Zuge†). Auf dem linken

---

*) Oberst v. d. Decken starb an den Folgen dieser Verwundung am 14ten März 1871, nachdem er inzwischen zum General-Major befördert worden war.

**) Darunter aber mehr als 2000 Mobilgarden.

***) Vergl. Seite 1386.

†) Vergl. Seite 529 bis 531 und 1385. Das bei Saarburg zusammentretende Truppenkorps bestand aus den Bataillonen Siegburg, Brühl, Neuß und Deutz der Landwehr-Regimenter Nr. 28 und 68, dem 4ten Reserve-Husaren-Regiment und der schweren Reserve-Batterie des VII. Armee-Korps.

Mosel-Ufer schob das IX. Armee-Korps, gleichfalls am 24sten August, die beiden Hessischen Jäger-Bataillone und eine Schwadron des 2ten Hessischen Reiter-Regiments gegen die untere Orne vor. Nachdem diese Truppen zunächst eine Vorpostenstellung zwischen Hagondange und Rombas bezogen hatten, rekognoszirten sie am folgenden Tage über Terville bis in die südwestliche Umgebung von Diedenhofen und warfen die ihnen entgegentretenden schwachen Abtheilungen des Feindes nach kurzem Feuergefecht in die Festung zurück. Die 1ste Schwadron Husaren-Regiments Nr. 10 unterbrach gleichzeitig eine starke Meile nördlich der Festung die nach Luxemburg führende Eisenbahn bei Kanfen.*)

Wie bereits erwähnt, hatte auch Prinz Friedrich Karl schon bei Uebernahme des Ober-Befehls vor Metz eine Einschließung von Diedenhofen ins Auge gefaßt.**) Die hierzu bestimmten Theile der 3ten Reserve-Division, nämlich das 3te Reserve-Husaren-, das 2te schwere Reserve-Reiter-Regiment und das Bataillon Ostrowo des Landwehr-Regiments Nr. 59, erreichten unter Befehl des General-Majors v. Strantz am 25sten August die Gegend von Uckange. In den nächstfolgenden Tagen gingen diese Truppen auf beiden Mosel-Ufern noch etwas näher an die Festung heran und dehnten ihre Vorpostenlinie von Kuntzich über die Waldungen von Yütz und Illange bis Schloß Betange aus. Die Gros befanden sich auf dem rechten Ufer bei Imeldange, auf dem linken hinter dem Kribs-Bache. Die Brücke über die Orne bei Richemont wurde wiederhergestellt, die Eisenbahn nördlich des Knotenpunktes bei Gassion Ferme aber unfahrbar gemacht. Das Auftreten von Franktireuren, welche hier und dort auf die Vorposten feuerten, gab Veranlassung, eine Hessische Jäger-Kompagnie nach Uckange zu legen.

Von Osten her schoben sich die Fünfundsechsziger aus ihren

*) Diese Schwadron (vergl. Seite 441) hatte nach Ankunft der 4ten Kavallerie-Division bei Nancy von dort aus in westlicher Richtung bis Mussey gestreift, war dann, um wieder zur 5ten Kavallerie-Division zu stoßen, auf Metz zurückgegangen und nach ihrem Eintreffen daselbst in die Gegend von Diedenhofen entsendet worden.

**) Vergl. Seite 934.

Aufstellungen an der Canner am 28sten August bis an und über den Abschnitt der Bibiche vor, die Spitze des Füsilier-Bataillons bis Haute Yütz, die des 1sten nach Basse-Ham. Als nächster Rückhalt diente ihnen anfänglich die vorher erwähnte Truppenabtheilung bei Sierck, welche zum größten Theil nach Königsmacker vorging und daselbst am 30sten eine Laufbrücke über die Mosel schlug, bald darauf aber von der General-Etappen-Inspektion der I. Armee nach Corny herangezogen wurde. Dagegen verstärkte am 31sten August das von Köln eintreffende 2te Bataillon Regiments Nr. 65 die Truppen vor Diedenhofen, indem es in die vom 1sten Bataillon besetzten Oertlichkeiten einrückte, während Letzteres die Mosel überschritt und nördlich der Festung in der Gegend von Hettange grande Aufstellung nahm. Mit der Besatzung des Platzes war es zu ernsteren Zusammenstößen bis dahin noch nicht gekommen.

Die in Metz eingeschlossene Armee hatte inzwischen ihre Absicht, die Deutschen Linien zu durchbrechen, immer bestimmter hervortreten lassen.

Zwischen den Marschällen Bazaine und Mac Mahon hatte, wie erwähnt, seit der Schlacht von Vionville—Mars la Tour ein mehrfach sich kreuzender Depeschenwechsel stattgefunden, in welchem die augenblicklichen Verhältnisse der beiden getrennt stehenden Armeen und die Maßregeln zu einer Vereinigung derselben erörtert wurden.*) Während der am 19ten Abends von Metz abgesendete, aber erst am 22sten in Reims angelangte Bericht des Marschalls Bazaine die Rhein-Armee möglicher Weise schon im Anrücken auf Montmédy vermuthen ließ und somit den Marschall Mac Mahon zum Vormarsche nach Osten bestimmte,**) hatte der erstgenannte Feldherr eine frühere Anfrage des Anderen***) am 20sten dahin beantwortet:

---

*) Vergl. Seite 951 und flgde.
**) Vergl. Seite 954.
***) Vergl. Anmerkung auf Seite 952.

„Ich habe bei Metz Stellung nehmen müssen, um den Truppen Ruhe zu gewähren und sie mit Lebensmitteln und Munition zu versehen. Der mich umgebende Feind verstärkt sich zusehends. Ich werde zur Vereinigung mit Ihnen wahrscheinlich die Richtung auf die Nordfestungen einschlagen und Sie von meinem Marsche benachrichtigen, wenn ich einen solchen überhaupt antreten kann, ohne die Sicherheit der Armee zu gefährden".*)

Als dem Marschall Bazaine einige Zeit darauf Nachrichten zugingen, aus welchen auf eine erhebliche Verminderung der gegenüberstehenden Streitkräfte zu schließen war, hielt er die Verhältnisse nunmehr zum Durchbruche für günstig und berichtete am 23sten an den Kaiser, daß er, falls sich jene Angaben bestätigen sollten, den bereits von ihm ins Auge gefaßten Abmarsch antreten und seinen Weg über die Nordfestungen nehmen werde, „um nichts aufs Spiel zu setzen".

Ein Beschluß in diesem Sinne wurde am folgenden Tage gefaßt. Der Marschall gedachte seine Armee am 26sten Morgens auf dem rechten Mosel-Ufer zu versammeln, die Streitkräfte der Deutschen nach diesem Ufer zu ziehen und, wenn der Kampf einen für ihn günstigen Fortgang nehmen würde, sich längs des Flusses den Weg nach Diedenhofen zu bahnen.**) Die Befehle zur Ausführung der ersten Bewegungen wurden am 25sten Abends ausgefertigt; der Kommandant von Metz war angewiesen worden, bei der Insel Chambière zwei Brücken über die Mosel schlagen zu lassen. —

Das bereits seit mehreren Tagen auf dem rechten Ufer befindliche 3te Korps zog sich zu dem angegebenen Zwecke am 26sten Morgens

---

*) Marschall Mac Mahon äußerte später, daß er sich nicht entsinne, diese Depesche gelesen zu haben.

**) Nach den Angaben des Marschalls in seinem Werke: L'armée du Rhin etc. und vor dem Kriegsgericht. Aus den Verhandlungen des Letzteren läßt sich mit ziemlicher Bestimmtheit folgern, daß die Nachricht von dem begonnenen Vormarsche der Armee von Châlons dem Marschall erst am 29sten August zuging und also bei seinem ersten Entschlusse zum Durchbruch noch nicht mitbestimmend eingewirkt hat.

zwischen der Straße nach Saarlouis und dem Gehölze von Mey zusammen. Das Eintreffen der übrigen Korps verzögerte sich indessen wegen mannigfacher Schwierigkeiten beim Ueberschreiten des Flusses, so daß diese Heerestheile erst um Mittag ihren Aufmarsch beendeten, das 2te Korps hinter, das 4te links neben dem 3ten, das 6te auf dem äußersten linken Flügel, Front gegen Norden. Die Garden und die übrigen Reserven verblieben einer Weisung des Ober-Feldherrn zufolge auf dem linken Mosel-Ufer, die Trains sollten auf der Insel Chambière versammelt werden.

Zur Deckung des Aufmarsches hatten einige Abtheilungen bereits früh Morgens ein Feuergefecht gegen die Preußischen Vortruppen eröffnet, welches mit wechselnder Lebhaftigkeit bis in die Mittagsstunde hinein fortdauerte und auch am Nachmittag hier und dort wieder aufgenommen wurde. Die Vorposten der 2ten Infanterie-Division bei La Grange aux Bois und Colombey mußten ein wenig zurückweichen; auch nahmen die Franzosen Besitz von Noisseville, nachdem eine dorthin vorgeschobene Kompagnie der 1sten Infanterie-Division erhaltenem Befehle gemäß auf Servigny zurückgegangen war. Der 3ten Reserve-Division gegenüber hatten sich stärkere Kräfte am Bois de Grimont gezeigt und um 10 Uhr Vormittags eine Schützenlinie von dort aus vorgeschoben; doch kam es weder hier noch auf anderen Punkten zu einem ernstlichen Angriff. —

Den Blicken der Deutschen Beobachtungsposten waren schon die ersten Bewegungen des Feindes nicht entgangen. Da alle Wahrnehmungen der beobachtenden Offiziere auf die Absicht eines Durch-

St. Privat und Amanvillers zusammengezogen; das II. hielt sich zwischen dem Thal von Chatel und Norroy zum Abmarsche nach Norden bereit.

Obgleich nun die auf dem rechten Mosel-Ufer entwickelten Massen der Rhein-Armee einen wirklichen Angriff bis Mittag nicht unternommen hatten, so stand doch ein weiteres Vorgehen des Feindes noch immer zu gewärtigen. Prinz Friedrich Karl beabsichtigte, falls den Franzosen der Durchbruch gelingen sollte, sich ihnen mit der II. Armee und der 1sten Kavallerie-Division auf dem linken Mosel-Ufer bei Diedenhofen vorzulegen, mit der I. Armee aber die Einschließung von Metz aufrecht zu erhalten. In diesem Sinne traf der Prinz um 1½ Uhr Nachmittags seine vorläufigen Anordnungen. Die 1ste Kavallerie-Division wurde sogleich nach Amanvillers vorgezogen, ebendorthin auch die 31ste Infanterie-Brigade des VIII. Korps, welche dazu bestimmt war, beim Abmarsche der II. Armee nach Norden in die Stellungen des II. Armee-Korps einzurücken. Der Prinz begab sich von Doncourt nach Marange, um dem muthmaßlichen Durchbruchspunkte näher zu sein. —

Der Französische Ober-Befehlshaber hatte zu dieser Zeit, um 2 Uhr Nachmittags, sämmtliche Korpsführer, den Kommandanten von Metz und den Artillerie-General Soleille zu einer Besprechung über die Kriegslage im Schlosse Grimont um sich versammelt. Der Letztgenannte erklärte, daß die vorhandene Artillerie-Munition der Armee nur für den Bedarf einer Schlacht ausreiche, daß man sich daher nach gelungenem Durchbruche wehrlos zwischen den Deutschen Heeren befinden werde. Eine entscheidende Rolle aber müsse der Rhein-Armee im Falle ihres Verbleibens bei Metz zufallen, indem sie dann die Verbindungen des nach Paris vordringenden Gegners bedrohe und rückgängige Bewegungen desselben leicht in eine Katastrophe verwandeln könne. Auch sei der Besitz von Metz und die Anwesenheit einer Französischen Armee bei dieser Festung von besonderem Werthe, wenn sich etwa die Regierung zum Anknüpfen von Friedensverhandlungen genöthigt sehen sollte.

Diese Ausführungen des Artillerie-Generals*) machten, wie es scheint, einen durchgreifenden Eindruck. Die Generale Frossard, de Ladmirault und Bourbaki, sowie auch der Marschall Canrobert äußerten sich in Anbetracht des Mangels an Munition mit ziemlich gleicher Entschiedenheit gegen eine Fortsetzung des eingeleiteten Angriffs. Marschall Le Boeuf pflichtete ihnen dahin bei, daß die Erhaltung der Armee der beste Dienst sei, welchen man dem Lande erweisen könne; die gleichzeitig von ihm aufgeworfene Frage nach dem Stande der Lebensmittel wurde indessen nicht weiter erörtert. General Coffinières endlich, welcher ebenso wie General Soleille schon am Morgen ernste Vorstellungen gegen den Abmarsch von Metz erhoben hatte, sprach den dringenden Wunsch aus, daß die Armee unter den Mauern der Festung bleiben möge, weil Letztere noch nicht in hinreichendem Vertheidigungszustande sei, um einem regelmäßigen Angriff länger als vierzehn Tage widerstehen zu können.

Marschall Bazaine, welcher sich bei den eben erwähnten Verhandlungen einer eigenen Ansichtsäußerung enthalten hatte, erließ nunmehr um 4 Uhr Nachmittags den Befehl zum Rückmarsche in die bisherigen Aufstellungen; nur sollte das 2te Korps mit dem 3ten auf der rechten Seite der Mosel verbleiben, um im Anschlusse an Letzteres den Abschnitt südlich der Festung auf dem linken Seille-Ufer zu besetzen. Am Abend richtete der Marschall eine Depesche folgenden Inhalts an den Kriegsminister:

> „Immer noch bei Metz, Artillerie-Munition nur für eine Schlacht ausreichend. Unmöglich, unter solchen Umständen die verschanzten Linien des Gegners zu durchbrechen. Es fehlt mir jede Nachricht aus Paris und über Stimmung des Volkes; wünsche bringend, etwas darüber zu erfahren. Werde wirksam handeln, wenn Angriffsbewegung vom Inneren des Landes her den Gegner zum Rückzuge zwingt."**) —

*) Vergl. indessen den früheren Bericht dieses Generals Seite 1402 und 1403.

**) Diese und die vorhergehenden Angaben über den Kriegsrath in Grimont sind dem Werke des Marschalls Bazaine „L'armée du Rhin etc." entnommen.

Prinz Friedrich Karl hatte bei seinem Eintreffen in der Gegend von Marange Meldungen vorgefunden, aus welchen er ersah, daß jenseits der Mosel das Feuergefecht fast ganz verstummt war. Da ein mittlerweile eingetretener heftiger Regen den Erdboden derartig aufgeweicht hatte, daß eine Wiederaufnahme des Angriffs von Seiten des Feindes immer unwahrscheinlicher wurde, so ließen die kommandirenden Generale des X., IX. und III. Armee-Korps gegen 4 Uhr Nachmittags ihre Truppen in die Quartiere und Läger einrücken. Auch die 1ste Kavallerie-Division wurde nach St. Marcel zurückgenommen, die 31ste Brigade aber vorläufig noch bei Amanvillers belassen. Prinz Friedrich Karl begab sich demnächst wieder in sein Hauptquartier nach Doncourt, nachdem er an den General v. Manteuffel ein Schreiben gerichtet hatte, in welchem die Voraussetzung ausgesprochen wurde, daß man die vorbereiteten Stellungen gegen einen Angriff des Feindes überall festhalten werde; eintretenden Falls solle ein Gefecht auf dem rechten Mosel-Ufer vom linken aus durch das X. und IX. Korps unterstützt werden. — Es kam indessen gegen Abend nur noch zu einem leichten Geplänkel der Vorposten südlich von Malroy, welches einen Theil der 3ten Reserve-Division während der Nacht unter den Waffen hielt. General v. Manteuffel hatte die 3te Infanterie-Brigade von Courcelles bis an die Chaussee von Metz nach Saarbrücken herangezogen und gedachte sich mit den ihm unterstellten Truppen zwischen Malroy und Servigny zu schlagen. Die am 27sten August früh Morgens vorgehenden Patrouillen stellten jedoch fest, daß die Franzosen im Allgemeinen wieder ihre bisherigen Stellungen eingenommen hatten, ein Angriff also vor der Hand noch nicht zu erwarten stand. Es wurde nunmehr aber auch das Dorf Noisseville*) nebst der nahe gelegenen

---

*) Seit der Schlacht von Colombey—Nouilly befand sich in Noisseville ein Preußisches Feldlazareth, welches durch die Flagge der Konvention von Genf als solches gekennzeichnet war. Das Eindringen der Franzosen am 26sten August hatte indessen die zahlreichen Verwundeten in eine derartige Erregung versetzt, daß die Militair-Aerzte im Wiederholungsfall ernste Gefahr für das Leben der ihnen Anbefohlenen befürchteten. Es erfolgte deshalb die Verlegung des

Brauerei*) in die Vertheidigungslinie der 1sten Infanterie-Division hineingezogen und dauernd mit einem Bataillon besetzt. Zwei gleichfalls dorthin entsendete Pionier-Kompagnien begannen diese Oertlichkeiten zu befestigen, welche demnächst durch Schützengräben und Verhaue mit der Stellung von Servigny in Verbindung gebracht wurden. — Auf dem linken Mosel-Ufer hatten sich die Vortruppen der 20sten Division bereits am 26sten August bis Ladonchamps und Petite Maxe vorgeschoben und die dahinter liegenden Gehöfte Les Tapes stärker besetzt. —

In der Nacht zum 27sten August, also fast unmittelbar nach den eben geschilderten Ereignissen auf der nördlichen Einschließungsfront, erhielt Prinz Friedrich Karl die schon erwähnten Mittheilungen aus dem großen Hauptquartier in Bar le Duc und den Befehl, zwei Armee-Korps auf Damvillers in Marsch zu setzen, welche dort am nächstfolgenden Tage zum Eingreifen gegen das Heer des Marschalls Mac Mahon bereit stehen sollten.**) Die vom Prinzen hierzu bestimmten Armee-Korps, das II. und III., traten unter Mitnahme ihrer Trains am 27sten Nachmittags die vorgeschriebene Bewegung nach Westen an und waren ausdrücklich angewiesen, sich durch etwaige Ereignisse bei Metz in ihrem Marsche nicht aufhalten zu lassen. Das VIII. Armee-Korps, welches bei der natürlichen Stärke seiner Front durch eine größere Ausdehnung nicht gefährdet schien, übernahm nunmehr auch die Sicherung des bisher vom II. Korps besetzten Raumes. Nachdem zunächst die noch bei Amanvillers bereit stehende 31ste Brigade die Vortruppen des

suchen werde, verlegte Prinz Friedrich Karl sein Hauptquartier am 27sten August von Doncourt nach Malancourt. —

In dem eben angegebenen Befehle aus Bar le Duc, welcher dem Prinzen die Entsendung von zwei Armee-Korps nach Westen vorschrieb, war Letzterer gleichzeitig ermächtigt worden, nöthigenfalls die Einschließung auf dem rechten Mosel-Ufer vorübergehend aufzuheben. Die Vorgänge am 26sten August hatten aber die besondere Aufmerksamkeit gerade nach dieser Seite des Flusses gelenkt, und da am genannten Tage auch bei Colombey feindliche Truppen erschienen waren, über deren fernere Bewegungen noch keine bestimmte Nachricht vorlag, so wurde auf Veranlassung des Prinzen nun auch noch die 28ste Brigade des VII. Korps nebst einer Schwadron und zwei Batterien auf das rechte Mosel-Ufer hinübergezogen. Diese Brigade rückte am 27sten Mittags in östlicher Richtung bis über die Seille vor, während die 25ste in die Gegend von Ancy zurückging und die 26ste die Vorposten bei Vaux und Jussy übernahm. Die 28ste Brigade gerieth bei Magny in den Bereich des Festungsgeschützes und ging deshalb am folgenden Tage in eine Stellung bei Pouilly, welche sie sogleich zu verschanzen begann, während sich die Sicherheitslinie ihrer bei St. Thiebault Ferme befindlichen Vortruppen von dem Gehölze südwestlich Magny bis über die Höhen zwischen dem St. Pierre-Bach und dem Bois de Pouilly erstreckte. Zu beiden Seiten dieser Aufstellung standen die Brigaden der 3ten Kavallerie-Division, die 6te bei Coin les Cuvry und Prayette, die 7te bei Pontoy, Vorposten-Schwadronen bei Augny, Haute Rive und Chesny.

Eine noch ansehnlichere Verstärkung der Einschließungslinie auf dem rechten Mosel-Ufer stand dadurch in Aussicht, daß ein mittlerweile aus der 17ten Infanterie-Division und der 2ten Landwehr-Division neu gebildetes Armee-Korps*) unter dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin über Saarlouis und Saarbrücken herangezogen wurde. Die beiden Divisionen dieses Korps waren nämlich

*) Dasselbe erhielt später die Bezeichnung XIII. Armee-Korps.

am 25sten August*) von Hamburg und Bremen aus mittelst Eisenbahn nach Neunkirchen und Homburg in der Pfalz befördert worden und hatten demnächst den Befehl erhalten, zur Verstärkung des Einschließungsheeres auf Metz vorzurücken, um in den Verband der I. Armee zu treten. Als das Ober-Kommando dieser Armee am 29sten August Kenntniß hiervon erhielt, wurde dem Korps auf Befehl des Prinzen Friedrich Karl einstweilen die Marschrichtung nach Les Etangs gegeben.

Auch die Schwächung der Deutschen Streitkräfte auf dem linken Mosel-Ufer war nicht von längerer Dauer. Schon im Laufe des 28sten August hatte der Prinz neue Mittheilungen aus dem großen Hauptquartier empfangen, in welchen ihm zuerst ein vorläufiger Aufschub der angeordneten Truppenbewegung nach Westen empfohlen, demnächst die entsendeten Korps ganz wieder zur Verfügung gestellt wurden.**)

Da die vorderen Stellungen der westlichen Einschließungslinie hinreichend stark besetzt schienen, so beschloß der Prinz, die beiden Korps in einiger Entfernung hinter derselben zum Eingreifen nach jeder Richtung hin bereit zu halten. Am 29sten August bezog das II. Korps Quartiere und Läger in der Gegend von Briey, Valleroy und Auboué, das III. zwischen Conflans und Doncourt. An diesem Tage langte auch der Großherzog von Oldenburg beim Einschließungsheere an und nahm in der Nähe seines Infanterie-Regiments Quartier in Bronvaux. Ein Vorposten-Bataillon der 19ten Division besetzte am 30sten August den Raum von



Zeit dort befindliche Schwadron des Husaren-Regiments Nr. 10,*) welche am 27sten August eine nochmalige Zerstörung der nach Luxemburg führenden Eisenbahn ausgeführt und sich dann nach Audun le Tiche gezogen hatte, wurde am 30sten in ihren Quartieren plötzlich von einer etwa 200 Mann starken Abtheilung Französischer Grenzwächter angegriffen und mit ziemlich ansehnlichen Verlusten auf Aumetz zurückgedrängt, von wo sie indessen noch am nämlichen Tage wieder nach ersterem Orte vorging.

Auch das Zietensche Husaren-Regiment, welches einer früheren Weisung zufolge seine am 25sten August begonnenen Streifzüge bis an die Maas ausgedehnt hatte,**) kehrte auf erhaltenen Befehl am 30sten in die Gegend östlich von Longuyon zurück. Aus den an das Ober-Kommando des Einschließungsheeres abgesendeten Meldungen dieses Regiments, welche in der Nacht zum 31sten nach Malancourt gelangten, ergab sich die Anwesenheit Französischer Streitkräfte auf dem rechten Maas-Ufer bei Inor; auf der damals noch vom Feinde beherrschten Eisenbahnstrecke zwischen Sedan und Montmédy waren gleichfalls Truppenbewegungen in östlicher Richtung bemerkt worden. Um einem hiernach nicht unwahrscheinlichen Vordringen Französischer Truppen über Montmédy auf Diedenhofen rechtzeitig zu begegnen, wurde auf Befehl des Prinzen Friedrich Karl eine Abtheilung des II. Armee-Korps, bestehend aus dem Regiment Nr. 21, der 1sten Schwadron Dragoner-Regiments Nr. 11 und der 5ten leichten Batterie, am 31sten August nach Aumetz in Marsch gesetzt. Diese Truppen trafen noch am nämlichen Tage daselbst ein und stellten am Abend bei Villers la Montagne die Verbindung mit den Zietenschen Husaren her. Gleichzeitig besetzte das Lauenburgische Jäger-Bataillon des IX. Armee-Korps die etwa eine starke Meile westlich von Diedenhofen gelegene Eisenbahn-Station Hayange. —

Die Befestigungsarbeiten in der Einschließungslinie vor Metz hatten inzwischen ihren weiteren Fortgang genommen; auch waren

---

*) Vergl. Seite 1407.
**) Vergl. Seite 1011.

die zur Verstärkung derselben bestimmten fünfzig schweren Zwölfpfünder*) am 30sten August in Novéant eingetroffen. Letztere wurden auf Anordnung des Ober-Kommandos mit den gleichzeitig angelangten fünf Festungsartillerie-Kompagnien in fünf Batterien eingetheilt, von welchen eine im Bereiche des X. Armee-Korps, zwei im Bereiche des VIII. auf den Hochflächen zu beiden Seiten des Thales von Chatel, zwei im Bereiche des VII. auf dem rechten Mosel-Ufer errichtet werden sollten.

Der Sicherheitsdienst vor der Einschließungslinie war seit dem 26sten August noch mehr verschärft worden, und namentlich zur Zeit der Morgendämmerung gingen kleinere Abtheilungen bis dicht an die Französischen Vorposten heran. Eine Patrouille des Regiments Nr. 41 gelangte am 28sten August ungehindert bis an das Glacis des Forts St. Julien. Nach manchen Anzeichen zu urtheilen schien übrigens ein Ausfall des Feindes wieder nahe bevorzustehen. Französische Stäbe rekognoszirten am 29sten und 30sten August die Stellungen des I. Armee-Korps; auch deuteten umfangreiche Bivouaksfeuer auf eine Truppenversammlung in der Nähe des Forts St. Julien an der Straße nach Kédange.**)

---

*) Vergl. Seite 1395. Jedes Geschütz war mit 500 Granat- und 50 Shrapnel-Schüssen versehen.

**) Auf Plan 11 befinden sich die Stellungen der Einschließungstruppen für den 27sten August und die bis zu diesem Tage vollendeten Befestigungsanlagen eingezeichnet.

Die Schlacht bei Noisseville am 31sten August und 1sten September.

Einleitung.

Als Marschall Bazaine den am 26sten August bereits in der Ausführung begriffenen Durchbruchsversuch wieder aufgab und seine Truppen in ihre bisherigen Stellungen zurückgehen ließ, war zugleich in der Berathung zu Grimont der Beschluß gefaßt worden, das Deutsche Heer fortwährend durch kleinere Unternehmungen zu beunruhigen. In den nächstfolgenden Tagen war jedoch noch nichts in dieser Hinsicht geschehen, und auch die vom Ober-Befehlshaber besonders angeordneten Vorstöße gegen Peltre und St. Thiebault Ferme gelangten vorläufig nicht zur Ausführung. Man begnügte sich damit, die Vorpostenstellungen und Befestigungsarbeiten der Deutschen durch Granatfeuer zu belästigen, Fouragirungen in der allernächsten Umgebung von Metz ins Werk zu setzen und besonders bei Nacht einen stärkeren Patrouillengang zu unterhalten. An den eigenen Verschanzungen wurde eifrig fortgearbeitet und mittelst einer Anstauung der Seille das niedere Vorland vom Fort Queulen bis an die östlich des Bahnhofes gelegene Redoute du Paté unter Wasser gesetzt.

Andere Maßregeln des Französischen Ober-Kommandos waren jedoch anscheinend schon auf einen neuen Durchbruchsversuch berechnet. Ein am 28sten August erlassener Befehl bestimmte nämlich, daß die Truppen jederzeit mit dreitägigem Mundvorrath versehen sein, und die Korps-Intendanten einen eisernen Bestand an Speck, Zwieback und Hafer aus den Festungsmagazinen entnehmen sollten; auch wurde ein Aufkauf von Schlachtvieh angeordnet. Der Kommandant von Metz erhielt den Auftrag, die beiden Schiffbrücken über die Mosel in festeren Zustand bringen und noch eine dritte schlagen zu

lassen. Auch an den Zugängen zu den Brücken und am Aufgange zur Höhe von St. Julien wurden Verbesserungen vorgenommen. —

Am 29sten August erhielt Marschall Bazaine durch eine am 27sten ausgefertigte Depesche des Kommandanten von Diedenhofen die Mittheilung, daß die Armee von Châlons am letztgenannten Tage bei Stenay und weiter südlich die Maas erreicht haben müsse*). Der Marschall befahl in Folge dessen am 30sten Morgens, daß die Truppen sogleich den eisernen Mundvorrath empfangen und sich zum Aufbruche bereit halten sollten; doch gedachte er zunächst die Rückkehr der Boten abzuwarten, welche er zur näheren Aufklärung des Sachverhalts nach Diedenhofen entsendet hatte. Da aber noch im Laufe dieses Tages, gleichfalls durch Vermittelung des dortigen Kommandanten, eine ältere Depesche des Marschalls Mac Mahon einging, in welcher Letzterer seinen damals unmittelbar bevorstehenden Abmarsch von Reims auf Montmédy ankündigte,**) so erschien die vorher erhaltene Nachricht hierdurch bestätigt.

In der Voraussetzung, daß die Armee von Châlons seit dem 27sten August ihren Marsch nach Osten fortgesetzt habe, rechnete Marschall Bazaine darauf, in nicht allzu großer Entfernung von Metz mit ihr zusammenzutreffen und beschloß, zunächst, wie am 26sten August, auf dem rechten Mosel-Ufer zwischen dem Fluß und der Straße nach Saarlouis vorzugehen. Die hierzu von ihm erlassenen Befehle enthielten im Wesentlichen eine Wiederholung seiner Anordnungen für jenen früheren Durchbruchsversuch.

31sten von 6 Uhr Morgens an die unterhalb der Festung geschlagenen Brücken überschreiten, zuerst das 4te, dann das 6te Korps, nach diesem die Garden, die Hauptreserve der Artillerie und zuletzt, voraussichtlich um 10 Uhr Vormittags, das neu gebildete Kavallerie-Korps. Für den ersten Aufmarsch der Armee galten folgende Vorschriften:*) Das 3te Korps hatte seine Bewegung frühzeitig zu beginnen, mit einer Division vor dem Fort Queuleu gegen Grigy Front zu machen und mit den drei anderen Noisseville gegenüber Stellung zu nehmen, den zurückgehaltenen rechten Flügel an die Straße nach Saarlouis, den linken auf den Höhen von Nouilly an das Gehölz von Mey gelehnt. Hinter dem 3ten Korps sollte sich das 2te**) zwischen der Meierei Bellecroix und den Höhen nördlich von Vantoux entwickeln. Dem 4ten Korps war in der Mitte der vorderen Linie eine Aufstellung angewiesen, welche sich beim Gehölze von Mey an die des 3ten Korps anschloß und, die Straße von Metz nach St. Barbe senkrecht durchschneidend, eine kleine Viertelmeile nordöstlich von Grimont Ferme auslief. Die vom 6ten Korps zu besetzende Linie erstreckte sich nördlich des Bois de Grimont rechts in der Richtung auf das 4te Korps und bog sich mit dem äußersten linken Flügel bis auf die gegenüber von Thury liegende Höhe zurück. Die Garden und übrigen Reserven hatten sich zwischen dem Fort St. Julien und dem Bois de Grimont, die Trains auf der Insel Chambière zu versammeln. Die Kavallerie-Divisionen des 2ten und 3ten Korps erhielten die Bestimmung, in der rechten Flanke der Letzteren zu plänkeln, während die Kavallerie des 4ten und 6ten Korps über die Front hinaus vorgeschoben werden sollte. In jedem der bisherigen Vorpostenbezirke sollte eine Abtheilung zurückbleiben, welche in möglichst offenkundiger Weise den Patrouillendienst zu unterhalten und mit der Kavallerie Rekognoszirungen auszuführen hatte.***)

---

*) Anlage Nr. 56 enthält die für den 26sten und 31sten ganz gleichlautenden Bestimmungen hinsichtlich dieses Aufmarsches.

**) Dieses jedoch nur mit zwei Divisionen; die Division Laveaucoupet blieb als Besatzung in der Festung.

***) Je ein Infanterie- und ein Kavallerie-Regiment des 2ten und 6ten

Marschall Bazaine gedachte zunächst von St. Julien les Metz aus die weiteren Bewegungen zu leiten.

Das vom Französischen Feldherrn ausgewählte Gelände,*) in welchem sich die Rhein-Armee zum Angriff entwickeln sollte, hatte bereits am 14ten August, großentheils den nämlichen Truppen, zum Kampfplatze gedient. Die im nordöstlichen Vorlande von Metz strahlenförmig sich verzweigenden Straßen nach Diedenhofen, Saarlouis und Saarbrücken überschreiten zunächst eine mehrfach von Thälern und Gründen durchzogene Hochfläche, welche in der Gegend von St. Barbe ihre größte Höhe erreicht. Der westliche Theil derselben wird durch die an Charly und Chieulles vorbei fließenden Bäche in mehrere Höhenzüge geschieden, von welchen der mittlere mit dem Dorfe Rupigny noch im Feuerbereiche des Forts St. Julien lag. Unter diesen Umständen war die zur Sperrung der Straße nach Diedenhofen bestimmte Hauptstellung der Preußischen 3ten Reserve-Division nördlich des erstgenannten Baches ausgewählt worden. Die ziemlich hoch gelegenen Dörfer Charly und Malroy bildeten gute Stützpunkte der Vertheidigung, welche überdies an der Mosel und dem wegen seines dichten Unterholzes für größere Truppenkörper wenig gangbaren Bois de Failly günstige Flankenanlehnungen fand. Andererseits wurde aber das Anmarschfeld des Gegners von dieser Stellung aus nicht vollständig beherrscht und eine über Villers l'Orme gegen St. Barbe sich richtende Angriffsbewegung konnte nur von der Höhe von Rupigny aus mit Geschützfeuer wirksam flankirt werden.

dieser beiden Bergrücken fand die Infanterie des Vertheidigers in der Linie der Dörfer Poix und Servigny ein freies Schußfeld vor sich. Mehrere von dort nicht einzusehende Quersenkungen und das Wiederansteigen des Geländes in der Richtung nach Metz erschwerten aber ein Beherrschen desselben durch Artillerie auf größere Entfernungen, so daß günstige Batteriestellungen nur vor oder hinter jener Vertheidigungslinie genommen werden konnten. In letzterem Falle mußten zwar die Dörfer die Geschützwirkung beeinträchtigen, sobald der Angreifer näher herankam; doch besaß die Stellung auf der Höhe von Poix und Servigny, über welche die geradeste Anmarschlinie von Metz nach St. Barbe führte, immerhin eine sehr bedeutende Frontstärke. Ungünstig für die Vertheidigung waren jedoch die Verhältnisse in den Flanken, weil die ausgedehnten und in jener Jahreszeit dicht belaubten Weinpflanzungen auf beiden Abhängen des Bergrückens die Umsicht und das Schußfeld beschränkten. Das nach dem Fuße des Nordhanges hinabziehende Dorf Failly, welches den rechten Flügel der Stellung bildete, hatte nur eine geringe Widerstandskraft, und aus der weiter nördlich liegenden Hauptfront der 3ten Reserve-Division war, wie erwähnt, ein Vorgehen des Feindes auf dieser Seite nicht zu flankiren.

Noch weniger geschützt in dieser Hinsicht war der linke Flügel auf dem Höhenrücken südöstlich des Vallières-Baches. Noisseville und die Brauerei, welche wegen ihrer vorgeschobenen Lage und mit Rücksicht auf das in dem Dorfe errichtete Feldlazareth anfänglich nicht besetzt, seit dem 27sten August aber in die Stellung der 1sten Division mit hineingezogen worden waren,*) besaßen am 31sten noch keine genügenden Vertheidigungsanstalten. An der Nordwestecke des Dorfes springt das Schloß mit seinem Garten bastionartig aus der Umfassung vor, welche auf der dem Feinde zugekehrten Seite aus einer Reihe niedriger Mauern besteht; etwa 300 Schritte vor Letzteren war ein Schützengraben angelegt worden. Die Haltbarkeit dieser Oertlichkeiten beruhte wesentlich auf dem Besitze des von

*) Vergl. Seite 1413.

links her sie flankirenden Brauereigehöftes, welches mit seinen freiliegenden steinernen Gebäuden der Französischen Artillerie ein weithin erkennbares Schußziel bot. Ein Angriff des Feindes gegen die eben beschriebenen Oertlichkeiten, sowie auch gegen die linke Flanke der Stellung von Servigny wurde überdies noch dadurch erleichtert, daß die von den Quellarmen des Vallières-Baches durchflossenen, von den Höhen aus nicht einzusehenden Gründe von Lauvallier und Nouilly eine gedeckte Annäherung ganz außerordentlich begünstigten.

In dem Gelände vor den Verschanzungen der 2ten Infanterie-Division auf der freien Hochfläche nordwestlich von Laquenexy befanden sich zwischen Colombey, Ars Laquenexy und Mercy le Haut einige bewaldete Gründe und größere Gehölze. Da die Streitkräfte der Division zu einer nachhaltigen Vertheidigung des ihr überwiesenen Raumes nicht hinreichten, so hatte man sich auf eine Entwickelung von Vortruppen beschränkt, welche das leicht befestigte Dorf Ars Laquenexy und den Westrand der Gehölze von Colombey bis Mercy le Haut besetzt hielten.

Ein Vorbrechen aus Metz gegen die Stellungen der drei Divisionen fand übrigens außerdem einen nicht unwichtigen Rückhalt an den östlichen Festungswerken, welche mit dem Feuer ihres schweren Geschützes die ganze Umgegend beherrschten und auf manchen Punkten sogar die von dem Einschließungsheere besetzten Oertlichkeiten zu erreichen vermochten. —

Am Morgen des 31sten August standen die unter den Befehl des Generals v. Manteuffel gestellten Truppen im Großen und

sich jederzeit drei zum sofortigen Einrücken in die auf den Höhen von Malroy und Charly errichteten Geschützstände bereit.*) — Bei der 1sten Infanterie-Division nahm die 1ste Brigade die vordere Vertheidigungslinie von Failly bis Noisseville ein; die vier Batterien der Division standen östlich von Poix, die 2te Brigade und die Korps-Artillerie als Reserve zwischen Vremy und St. Barbe. Die Dragoner-Regimenter Nr. 1 und 10 beobachteten nach wie vor in der Gegend nördlich und südlich von Montoy das Vorland in der Richtung auf Metz. — Die Avantgardenstellung der 2ten Infanterie-Division war zur Zeit vom Regiment Nr. 45 besetzt. Auf Vorposten befand sich das 1ste Bataillon, welches am 31sten Morgens vom 2ten abgelöst werden sollte; das Füsilier-Bataillon war im Nachrücken auf Ars Laquenexy begriffen, das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 4 als linke Seitendeckung nach Frontigny entsendet, das Gros der Division in der Stellung von Laquenexy vereinigt. — Die 3te Kavallerie-Division sicherte mit der 7ten Brigade die Gegend von Peltre, mit der 6ten das linke Seille-Ufer; zwischen beiden stand die 28ste Infanterie-Brigade nebst der 1sten Schwadron Husaren-Regiments Nr. 8, der 2ten leichten und 3ten schweren Batterie VII. Armee-Korps in der befestigten Stellung von Pouilly. Die letztgenannte Truppenabtheilung, welche sich erst seit wenigen Tagen auf dem rechten Mosel-Ufer befand, war dem General v. Manteuffel nicht unterstellt worden.

Geräuschvolles Treiben und wiederholtes Erklingen von Militairmusik in den Stellungen der eingeschlossenen Armee hatte schon am Abend des 30sten August die Aufmerksamkeit der Preußischen Beobachtungsposten erregt. In den Frühstunden des 31sten wiederholten sich diese auffallenden Vorgänge und beim ersten Morgen-

*) Am 31sten die drei Reserve-Batterien V. Armee-Korps und zwar die 1ste schwere bei Malroy, die 2te schwere bei Charly, die leichte zwischen den schweren, östlich der großen Straße.

grauen wurde eine lebhafte Bewegung in den zum Theil noch in Nebel gehüllten Lägern des Feindes bemerkbar. Bei zunehmender Tageshelle sah man, daß westlich der Mosel einige Lagerstellen geräumt waren, daß zahlreiche Truppen beim Fort St. Julien versammelt standen, und andere vom linken Ufer aus dorthin nachrückten. —

Die 1ste Infanterie-Division war in Folge der von ihren Vorposten eingelaufenen Meldungen um 7 Uhr Morgens alarmirt worden, und da die Anzeichen, daß sich eine ernste Unternehmung auf Seite des Gegners vorbereite, immer deutlicher hervortraten, so ließ General v. Manteuffel bald darauf auch seine übrigen Truppen in die für sie bestimmten Gefechtsstellungen einrücken.

Vor der Front der 2ten Division hatte eben ein leichtes Gefecht begonnen, während sich der 1sten Division gegenüber Französische Tirailleurlinien entwickelten, aber nur aus weiter Entfernung einige Schüsse abgaben. Da indessen die Anhäufung feindlicher Truppen zwischen Grimont und Bellecroix fortdauernd zunahm, so traf General v. Manteuffel um 8¼ Uhr Morgens weitere Anordnungen zum Schutze der allem Anscheine nach vorzugsweise bedrohten Stellungen auf der Hochfläche von St. Barbe. Die 2te Division erhielt Befehl, eine Brigade nebst zwei Batterien über Puche an die Straße von Metz nach Saarbrücken heranrücken zu lassen. Zur Unterstützung dieser Truppen sollte eine Brigade der 3ten Kavallerie-Division nach Retonfay marschiren, ein Kavallerie-Regiment und eine Batterie der 3ten Reserve-Division in der Richtung auf St. Barbe



marschiren zwischen Vantoux und der Straße Metz—Poix gegen St. Barbe. Es ist alarmirt."

General v. Steinmetz ordnete in Folge dessen an, daß sich die 3te Kavallerie-Division unter Zurücklassung ihrer Vorposten zur Unterstützung des I. Armee-Korps in Marsch setzen sollte. Die erhaltenen Mittheilungen wurden sogleich in das Hauptquartier des Einschließungsheeres weiter befördert, wo gegen 10 Uhr Vormittags auch ein unmittelbar dorthin gerichtetes Telegramm des Generals v. Manteuffel einging:

„Der Feind entwickelt zwischen den Straßen Metz—Saarlouis und Metz—Poix anscheinend seine ganze Armee. Das I. Armee-Korps hat seine Stellungen besetzt." —

Prinz Friedrich Karl, welcher schon im Laufe der früheren Morgenstunden durch die Berichte der Beobachtungsposten von den Bewegungen des Gegners in Kenntniß gesetzt war, hatte um 8½ Uhr das IX. Armee-Korps angewiesen, die 25ste Division bei Pierrevillers, die 18te und die Korps-Artillerie bei Roncourt zu versammeln. Beim X. Armee-Korps waren die in der eigenen Vertheidigungslinie entbehrlichen Truppen bereits nach dem rechten Mosel-Ufer in Marsch gesetzt worden, wie die allgemeinen Bestimmungen für das Verhalten des Einschließungsheeres dies vorschrieben. Für die weiter rückwärts stehenden Korps hatte der Prinz um 9½ Uhr verfügt, daß sich das II. zwischen Auboué und Briey zum Abmarsche auf Fontoy oder auf St. Privat bereit halten, das III. und die 1ste Kavallerie-Division sogleich nach letzterem Orte vorrücken sollten. Aus diesen Aufstellungen konnten nämlich die genannten Heerestheile je nach Umständen, entweder zur Verstärkung des bedrohten Punktes der Einschließungslinie herangezogen, oder der feindlichen Armee, falls ihr der Durchbruch gelang, in der Richtung auf Diedenhofen vorgelegt werden. Nach Erlaß dieser Befehle begab sich der Prinz um 10¼ Uhr Vormittags auf die Höhe des Horimont bei Fèves, um von dort aus die weitere Entwickelung der Dinge zu beobachten. —

Das 4te Französische Korps hatte um 6½ Uhr Morgens

auf der Nordseite von Metz die Mosel zu überschreiten begonnen. Die beiden schon auf dem rechten Ufer befindlichen Korps zogen sich befohlenermaßen an der Straße nach Saarlouis zusammen und schoben zum Schutze dieser Bewegung Abtheilungen über Grigy und Borny gegen die Front der Preußischen 2ten Infanterie-Division vor. Bei Letzterer war das 2te Bataillon Regiments Nr. 45 eben im Begriff, die Vorposten zu übernehmen, das Füsilier-Bataillon näherte sich Ars Laquenexy,*) als die 1ste Kompagnie in Colombey um 7½ Uhr von überlegenen Streitkräften angegriffen wurde. Es gelang derselben allerdings, sich bis zum Eintreffen der 6ten zu halten, welche von Montoy her**) dem Gegner in die Flanke ging und dessen Fortschritte vorläufig hemmte; aber nach längerem Gefecht, in welchem der Vorposten-Kommandeur, Major v. Webell, in der Schützenlinie tödtlich getroffen vom Pferde sank, mußten beide Kompagnien langsam nach Aubigny ausweichen. Sie wurden auf dem Rückzuge dorthin von der 10ten Kompagnie aufgenommen und behaupteten im Verein mit dieser das Schloßgehöft, wohin mittlerweile noch die 11te zur Unterstützung nachgerückt war. Französischer Seits hatten sich zwei Bataillone der Brigade Lapasset in Colombey, das 18te Jäger-Bataillon der Division Montaudon im Bois de Borny festgesetzt.

Weiter südlich war die 5te Kompagnie Regiments Nr. 45 in der Gegend von La Grange aux Bois gleichfalls mit Ueberlegenheit angegriffen worden und, da sie sich nach dem Verluste von Colombey in ihrer rechten Flanke bedroht sah, auf Ars Laquenexy zurückge-

Charly und der großen Straße alsbald wieder vertrieben worden. Auch die Artillerie bei Malroy fand im Laufe des Vormittags einige Male Gelegenheit, Französische Truppenkolonnen zu beschießen. Der Gegner antwortete aus Fort St. Julien und mit einzelnen Feldbatterien, stellte aber in der Mittagsstunde sein Feuer auf allen Punkten ein. —

Der Aufmarsch der Französischen Armee war nämlich zu dieser Zeit bei Weitem noch nicht beendet. Das 4te Korps hatte sich beim Ueberschreiten der Mosel mit Abtheilungen des 6ten gekreuzt und erst um 11 Uhr Vormittags seine Aufstellung an der Straße nach Polx eingenommen; das 6te Korps traf um 1 Uhr vorwärts des Bois de Grimont ein. In Erwartung weiterer Befehle begannen die Truppen abzukochen; große Rauchwolken bezeichneten bald darauf die von ihnen eingenommenen Stellungen. Die Garden und Reserven waren noch im Nachrücken begriffen und erreichten erst allmälig im Laufe des Nachmittags und Abends die ihnen angewiesenen Plätze zwischen Chatillon und Grimont.*)

Nachdem das Gefecht überall verstummt war, wurde auf Deutscher Seite gleichfalls abgekocht, die Gefechtsbereitschaft aber aufrecht erhalten. General-Lieutenant v. Kummer hatte nach Empfang der vorher angegebenen Weisung des Generals v. Manteuffel die beiden Kavallerie-Regimenter **) nebst einer Batterie der 3ten Reserve-Division nach dem Südrande des Bois de Failly entsendet und über Bremy die Verbindung mit dem I. Armee-Korps hergestellt. Diese Truppenabtheilung nahm dann eine verdeckte Aufstellung im Inneren des Gehölzes, ging jedoch wieder in ihre Läger zurück, als das Geschützfeuer Französischer Seits eingestellt wurde.

Der Kommandeur der 2ten Infanterie-Division, General-Major v. Pritzelwitz, hatte den Befehlshabern der ihm links zunächst stehenden Heerestheile von dem Anrücken des Feindes gegen das

---

*) Die Garde um $2^1/_2$ Uhr, die Artillerie-Reserve um 6 Uhr Nachmittags, das Kavallerie-Korps um 9 Uhr Abends.

**) Mit Ausnahme einer bei Charly stehenden Schwadron des 1sten Reserve-Dragoner-Regiments.

I. Armee-Korps Kenntniß gegeben und seinerseits fünf Bataillone der 3ten Brigade*) nebst den beiden schweren Batterien der Division nach Puche in Marsch gesetzt, wo diese Truppen um 11½ Uhr eintrafen. Sie wurden demnächst mit dem Dragoner-Regiment Nr. 1, welches sich ihnen angeschlossen hatte, bis in die Gegend westlich von Retonfay an die Straße nach Saarlouis herangezogen und standen nun dort hinter dem linken Flügel der Gefechtsstellung von Noisseville zum Eingreifen bereit.

Der Kommandeur der 3ten Kavallerie-Division, General-Lieutenant Graf Groeben, war in Folge der um 10¾ Uhr ihm zugegangenen Weisung des Ober-Befehlshabers der I. Armee mit 3½ Regimentern**) und der reitenden Batterie nach Puche aufgebrochen, wo er bald nach Mittag eine Bereitschaftsstellung nahm. Der Kommandeur der 28sten Brigade, General-Major v. Woyna II., hatte sich, unter Zurücklassung von sieben Kompagnien in der Vorpostenstellung nördlich von Pouilly, mit seinen übrigen Truppen***) bei Courcelles dem General v. Pritzelwitz zur Verfügung gestellt. Da zu dieser Zeit zwar vollständige Ruhe eingetreten war, die Französischen Heeresmassen aber dem I. Armee-Korps gegenüber in ihrer angriffdrohenden Stellung verharrten, so blieb die 28ste Brigade bei Courcelles in Bereitschaft.

General v. Steinmetz war nach Empfang der ersten Meldungen über das Vorrücken des Feindes nach dem Beobachtungsposten auf dem Mont St. Blaise und dann nach Pouilly geritten. Als das Geschützfeuer in der Mittagsstunde ganz verstummte, begab er sich

Karl vorgeschriebenen Bewegungen ausgeführt. Das III. war um 1 Uhr, die 1ste Kavallerie-Division gegen 2 Uhr bei St. Privat eingetroffen, das II. Korps stand bei Briey, die 18te Division nebst der Korps-Artillerie des IX. bei Roncourt versammelt. Da die feindlichen Truppenmassen in der Gegend des Fort St. Julien noch zusehends anwuchsen, so hatte sich die 25ste Division auf Befehl des Prinzen Friedrich Karl um 11½ Uhr nach dem rechten Mosel-Ufer in der Richtung auf Antilly in Marsch gesetzt. Auf dieser Seite des Flusses waren außerdem schon die vom General v. Voigts-Rhetz entsendeten Theile des X. Armee-Korps angelangt: die 37ste Brigade mit einer Schwadron und drei Batterien bei Argancy, die 39ste mit zwei Schwadronen und sieben Batterien*) bei Hauconcourt. Das VIII. und der größere Theil des VII. Armee-Korps befanden sich noch in ihren bisherigen Stellungen westlich von Metz und auf beiden Mosel-Ufern oberhalb der Festung.

Die seit Mittag überall herrschende Gefechtsstille und das fortdauernde Nachrücken Französischer Truppen auf das rechte Fluß-Ufer schienen die Annahme zu rechtfertigen, daß ein ernster Durchbruchsversuch des Feindes sich zwar vorbereite, aber wohl erst am folgenden Tage zur Ausführung gelangen werde. Prinz Friedrich Karl gedachte daher, zur Schonung der Truppen die eigene Gefechtsbereitschaft nur soweit aufrecht zu erhalten, als es die Umstände geboten. In diesem Sinne befahl er um 1½ Uhr Nachmittags dem II. Korps und der 1sten Kavallerie-Division, in ihre früheren Aufstellungen abzumarschiren. Einige Zeit darauf wurden auch die über die Mosel vorgegangenen Theile des X. Korps wieder auf das linke Fluß-Ufer zurückgenommen. Das III. Korps bei St. Privat und die bei Roncourt stehenden Theile des IX. erhielten Befehl zum Abkochen und zugleich die Mittheilung, daß sie voraussichtlich während der Nacht auf den genannten Punkten belassen würden; die 25ste Division sollte bis zum 1sten September bei Antilly verbleiben. —

---

*) Einschließlich der Korps-Artillerie.

Inzwischen hatte der Französische Ober-Befehlshaber, welcher in der ersten Nachmittagsstunde an der Spitze des 6ten Korps auf dem rechten Mosel-Ufer eingetroffen war, die höheren Führer bei Grimont Ferme um sich versammelt. Nach Mittheilung der ihm zugegangenen Nachrichten über die Armee von Châlons sprach sich Marschall Bazaine mit Entschiedenheit dahin aus, daß der Durchbruch erzwungen werden müsse und ertheilte hierzu folgende Befehle:*)

Das 3te Korps wird den linken Flügel der Stellung von St. Barbe und demnächst die Höhen am Bois de Cheuby und bei Avancy zu gewinnen suchen. Das 4te Korps dringt über Villers l'Orme, Failly und Vremy gegen den rechten Flügel der Stellung von St. Barbe vor und thut sein Möglichstes, um Sanry les Vigy zu erreichen. Das 6te Korps wendet sich vorwärts Chieulles gegen Charly und Malroy, demnächst auf Antilly, wo es Stellung nimmt und seinen linken Flügel an Argancy lehnt. Das 2te Korps folgt, die rechte Flanke sichernd, dem Vormarsche des 3ten und tritt unter den Befehl des Marschalls Le Boeuf. Die Garde bleibt in Reserve. —

Um die ersten Bewegungen der Truppen wirksam durch Artilleriefeuer zu unterstützen, ordnete der Ober-Befehlshaber beim Vorreiten zunächst noch den Bau von Batterieständen neben der Straße nach St. Barbe an, eine Arbeit, welche in dem harten Boden nur langsam von Statten ging. Als dieselbe beendet und fünfzehn schwere Geschütze**) hinter den aufgeworfenen Brustwehren in Stellung gebracht waren, gab ein Kanonenschuß vom Fort St.

Die Kämpfe am Nachmittag und Abend des 31sten August.

Erste Angriffsbewegungen der Franzosen gegen die 1ste Division und Vertheidigungsmaßregeln auf Preußischer Seite. (4 bis 5 Uhr.)

Ein plötzlich beginnendes heftiges Geschützfeuer aus den eben erwähnten Brustwehren an der Straße nach St. Barbe*) und den daneben aufgefahrenen Feldbatterien des 4ten Korps, sowie auch aus dem Fort St. Julien, eröffnete um 4 Uhr Nachmittags den Kampf. Das Feuer richtete sich vornehmlich auf die Stellungen der 1sten Infanterie-Division, gegen deren linken Flügel gleichzeitig die Truppen des Marschalls Le Boeuf in Bewegung gesetzt wurden: nördlich des Grundes von Nouilly die Division Metman, südlich desselben die Division Montaudon, welcher die Division Fauvart Bastoul folgte. Hinter der Mitte befand sich die Division Aymard. Die Batterien des 3ten Korps unterstützten, zu beiden Seiten des Vallières-Baches aufmarschirend, den Vormarsch; das 4te entwickelte sich gegenüber der Stellung von Poix und Servigny.

Nachdem die auf Deutscher Seite beobachtete Angriffsentwickelung der Französischen Truppenmassen zwischen der Straße nach Saarlouis und der Mosel keinen Zweifel mehr darüber gelassen hatte, daß man es diesmal mit einem ernsten Unternehmen des Feindes zu thun habe, zögerte General v. Manteuffel keinen Augenblick, den Kampf mit dem weit überlegenen Gegner aufzunehmen. Im Hauptquartier zu St. Barbe war schon früher die Frage erörtert worden, ob sich in solchem Falle die Hauptkräfte des I. Armee-Korps auf dem rückwärtigen Theile der Hochfläche von St. Barbe oder in der vorgeschobenen Stellung der 1sten Brigade schlagen sollten, in welcher sie eine Entwickelung der Französischen Angriffsmassen auf dem breiten Höhenrücken wirksamer hindern, allerdings aber auch selbst leichter flankirt werden konnten. Auf den Vortrag des Generalstabs-Chefs, Oberst-Lieutenant v. d. Burg, war die Entscheidung für das letztere Verfahren ausgefallen.

Das augenblicklich ziemlich unerwarteter Weise wieder beginnende

---

*) Der dichte Rauch der Französischen Kochfeuer hatte diesen Batteriebau den Blicken der Preußischen Truppen entzogen, welche außerdem durch die Strahlen der Nachmittagssonne geblendet wurden.

Geschützfeuer der Franzosen traf daher auf einen nach Möglichkeit vorbereiteten Widerstand. Unter Leitung des Generals v. Bentheim und des Kommandeurs der Korps-Artillerie, Oberst Jungé, eilten diejenigen Batterien, welche nicht gerade im Abkochen begriffen waren, sowie auch die in vorderer Linie befindliche 1ste Infanterie-Brigade sogleich zum Gefecht vor. Letztere nahm demnächst folgende Stellungen ein: Auf dem rechten Flügel stand das Füsilier-Bataillon Regiments Kronprinz in und bei Failly, neben demselben in Poix das 1ste Bataillon Regiments Nr. 41, dessen 1ste Kompagnie die Schützengräben nördlich dieses nur aus wenigen Gehöften bestehenden Dorfes besetzt hielt. Das 2te Bataillon Regiments Nr. 41 befand sich hinter dem Ostausgange von Poix. Das 2te Bataillon Regiments Kronprinz hatte von Servigny aus einen Zug der 7ten Kompagnie nach dem Kirchhofe und die 6te in gleicher Höhe mit dem Westausgange des Ortes links in den Thalgrund hineingeschoben. Vom Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 41 stand die 11te Kompagnie vor der Nordseite, die 10te in einem Weingarten am Südrande von Servigny; die beiden anderen Kompagnien gingen zur Bedeckung der südwestlich des Dorfes auffahrenden Batterien vor. Auf dem äußersten linken Flügel befand sich das 1ste Bataillon Regiments Kronprinz in Noisseville und der Brauerei. Das letztgenannte Gehöft war anfänglich mit einem Zuge der 4ten Kompagnie besetzt, welcher später durch einen Zug der 3ten und durch die aus der Gegend von Retonfay vorgeschobene 2te Kompagnie Regiments Nr. 4*) verstärkt wurde.



stützung des 1sten Bataillons Regiments Kronprinz bis in den Thalgrund nördlich von Noisseville vorgeschoben. Bald darauf wurden auch die übrigen Theile der 2ten Brigade bis in das etwa 800 Schritte nordöstlich Servigny befindliche Seitenthal nachgezogen. Sie nahmen dort mit Halb-Bataillonen Aufstellung in zwei Treffen; nur zwei Jäger-Kompagnien waren in Bremy verblieben.

Füs./43.　　Füs./3.　　3te u. 4te Jäg. Nr. 1.

II./43.　　I./43.

Da die Hauptmassen des Feindes offenbar gegen die Hochfläche von St. Barbe vorgingen, so hatte General v. Manteuffel außerdem noch befohlen, daß sich die 3te Landwehr-Division nach diesem Ort in Marsch setzen und die 25ste Division von Antilly aus in deren Stelle einrücken solle. In seiner hierüber erstatteten Meldung an den Prinzen Friedrich Karl sprach der General die Ansicht aus, daß am folgenden Tage wahrscheinlich auch die letztgenannte Division nach St. Barbe werde herangezogen werden müssen und weitere Verstärkungen daher erwünscht seien. Dieser Bericht kreuzte sich mit einem späteren Telegramm des Prinzen, welcher auf dem Horimont bei Fèves die Entwickelung der Französischen Truppen gegen das I. Armee-Korps beobachtete und in Folge dessen den General v. Manteuffel zum Heranziehen der 25sten Division ermächtigte, denselben zugleich auch benachrichtigte, daß der übrige Theil des IX. Korps am nächsten Morgen bei Antilly eintreffen werde.*)

Die Artillerie des I. Armee-Korps war mittlerweile in einen lebhaften Geschützkampf mit dem Feinde eingetreten. Oberst-Lieutenant Gregorovius hatte die 3te leichte Batterie der Korps-Artillerie südwestlich von Servigny aufgestellt, während Hauptmann Preinitzer mit den schweren Batterien der 1sten Division zwischen Poix und Servigny vorgetrabt war und etwa 600 Schritte vor der dortigen Infanterielinie sein Feuer gegen die Französischen Truppen richtete. Zur Rechten

*) Vergl. die folgende Darstellung.

dieser Batterien befand sich die 3te reitende an der großen Straße nach Metz; auch die übrigen waren nach und nach in diese Feuerlinie eingerückt, welche bald die ganze obere Fläche des Höhenrückens überspannte.

Die unter Leitung des Artillerie-Generals v. Bergmann vereinigten zehn Batterien standen nach abermaligem Vorgehen der zuerst eingetroffenen Batterien im Allgemeinen 800 bis 1000 Schritte vorwärts der eigentlichen Vertheidigungslinie.*) Als nächste Bedeckung dienten ihnen auf dem linken Flügel die in den Weinbergen südwestlich Servigny eingenisteten zwei Füsilier-Kompagnien des Regiments Nr. 41, welche, als der Feind immer stärkere Kräfte dort entwickelte, durch die 6te und 8te Kompagnie Regiments Nr. 3 verstärkt wurden. Hinter dem rechten Flügel war, wie erwähnt, die 1ste Kompagnie Regiments Nr. 41 in den Schützengräben nördlich von Poix aufgestellt; etwas weiter rückwärts hielt die dorthin herangezogene 2te Schwadron des Dragoner-Regiments Nr. 1.

Der mächtigen Feuerwirkung dieser sechszig Geschütze zeigten sich die Batterien des Gegners nicht gewachsen. Dieselben wurden bald überall zum Schweigen gebracht, und auch die Vorbewegung der Infanterie gerieth ins Stocken. Nur in den Thalverzweigungen des Vallières-Baches näherten sich allmälig Schützenschwärme der Divisionen Montaudon und Metman der Gegend von Noisseville und der großen Preußischen Artillerielinie, welche sich besonders auf dem linken Flügel durch Chassepotfeuer aus dem Grunde von Nouilly belästigt sah.

Der Kommandeur der 3ten Infanterie-Brigade, General-Major v. Memerty, welcher den Anmarsch starker Französischer Truppenmassen gegen den linken Flügel der 1sten Division bemerkt hatte und einer Umfassung desselben rechtzeitig begegnen wollte, war etwa um 5 Uhr Nachmittags aus seiner Bereitschaftsstellung bei Retonfay auf den Höhen zwischen der Chaussee von Saarlouis und dem nach Montoy hinabziehenden Thale vorgerückt. Die Infanterie befand sich in drei

---

*) In nachstehender Reihenfolge vom linken Flügel an:
8te l., 4te schw., 2te l., 1ste schw., 3te schw., 4te l., 2te schw., 1ste l., 3te r., 2te r.; die beiden reitenden Batterien unmittelbar an der großen Straße von Metz, die letztgenannte nördlich derselben. Vergl. den Schlachtplan.

Treffen, das vordere in Kompagnie-Kolonnen, das Regiment Nr. 44 auf dem linken Flügel;*) die 12te Kompagnie desselben marschirte in dem erwähnten Grunde, die 10te und später auch die 4te wurden seitwärts nach Flanville entsendet.

Die während dieser Bewegung vorgezogenen Batterien der Brigade fuhren unter Bedeckung des 1sten Bataillons Regiments Nr. 4 nordöstlich von Montoy auf; sie richteten ein wirksames Feuer gegen die Geschützlinien des Feindes bei La Planchette und die auf Montoy vordringende Französische Infanterie. Nach kurzem Schützengefecht mit den in der Nähe dieses Dorfes bereits befindlichen Tirailleuren ging die Preußische Brigade in zwei Richtungen weiter vor, indem sich das Regiment Nr. 44 gegen Montoy, das 2te Bataillon Regiments Nr. 4 nach der Seite von Noisseville wendete, um die Besatzung dieses Dorfes zu unterstützen. —

Angriff der Französischen Brigade Clinchant gegen Noisseville und die Brauerei. (5 bis 6 Uhr.)

Die Division Montaudon, welche sich beim Vorrücken gegen den linken Flügel der 1sten Infanterie-Division durch das Erscheinen Preußischer Truppen in ihrer rechten Flanke bedroht sah, hatte den Letzteren ihre 1ste Brigade auf Montoy entgegengesendet; in gleicher Richtung folgte bald darauf die ganze Division Fauvart Bastoul. Die Brigade Clinchant führte Noisseville und der Brauerei gegenüber ein stehendes Feuergefecht, während die Division Metman weiter links bei Nouilly zum Halten gekommen und, wie bereits erwähnt, auch die Angriffsbewegung der übrigen Französischen Heerestheile durch die überwältigende Wirkung der Preußischen Artillerie ins Stocken gebracht war.

---

*) Vormarsch der 3ten Brigade:

5te u. 6te schw.
Füs./44.
4. 3. 1.
1ste, 3te u. 4te Drag. Nr. 1
I./44.
II.
Regt. Nr. 4.
II./44.

2te/4. nach der Brauerei vorgeschoben, Füs./4. in Frontigny. Vergl. weiter oben.

Etwa um 5¼ Uhr brachen aber dichte Schützenschwärme und hinter ihnen starke Kolonnen umfassend gegen Noisseville und die Brauerei vor. Die Vertheidiger der Letzteren schlugen zwar an der Westseite den ersten Angriff ab, sahen sich jedoch bald überall von den Franzosen umringt, welche auf der offenen Südseite in das Gehöft eindrangen. Nach erbittertem Handgemenge, in welchem der Führer der 2ten Kompagnie Regiments Nr. 4, Hauptmann Burrucker, schwer verwundet in Feindes Hand fiel, wichen die Ueberreste der Besatzung auf Noisseville zurück. Dieses Dorf war mittlerweile schon von Norden und Westen her heftig beschossen worden, und die dorthin Front machenden Abtheilungen des 1sten Bataillons Regiments Kronprinz erhielten nun auch empfindliches Flanken- und Rückenfeuer aus der von den Franzosen genommenen Brauerei. Der Bataillons-Kommandeur, welchem am Vormittag vom General v. Gayl die Weisung zu Theil geworden war, im Falle eines überlegenen Angriffs in den nördlich gelegenen Thalgrund abzuziehen, empfing nach Beginn des Gefechts eine anderweitige Mittheilung dieses Generals, welche das bevorstehende Eintreffen von Verstärkungen aus der Gegend von Retonfay ankündigte. Als aber ein großer Theil der 1sten Kompagnie aus den Weingärten nördlich des Dorfes nach Osten zurückgeworfen, die letzten Reserven in die Feuerlinie hineingezogen waren und eine Umfassung von Seiten des Gegners fühlbar zu werden begann, ohne daß die erwarteten Verstärkungen bemerkt wurden, zog Oberst-Lieutenant v. Wienskowski um 5½ Uhr sein Bataillon aus Noisseville zurück. Dasselbe nahm nun mit der einen

tung von Noisseville her veranlaßt, nach der Chaussee auszuweichen, an welcher sie ungefähr 1000 Schritte östlich dieses Dorfes Aufstellung nahmen.

Die Trümmer der 2ten Kompagnie Regiments Nr. 4, welche bei der Räumung von Noisseville die Richtung nach Osten eingeschlagen hatten, trafen alsbald auf das im Vorrücken dorthin begriffene 2te Bataillon dieses Regiments. Dasselbe hatte beim Ueberschreiten der Chaussee erhebliche Verluste durch Flankenfeuer aus der inzwischen von den Franzosen besetzten Brauerei erlitten, gegen welche nun aber die mit den Batterien der 3ten Brigade vorgegangenen drei Kompagnien des 1sten Bataillons das Gefecht aufnahmen.

Das 2te Bataillon rückte in das vom Feinde noch nicht betretene Noisseville ein. Der Bataillons-Kommandeur, Major v. Conring, erhielt jedoch daselbst die irrthümliche Mittheilung, daß die Räumung des Ortes auf höheren Befehl erfolgt sei; er zog in Folge dessen seine Mannschaften gleichfalls aus demselben wieder heraus. Noisseville gelangte nunmehr nach Ablauf der sechsten Nachmittagsstunde ohne weiteren Kampf in den Besitz der Franzosen. —

Kämpfe bei Montoy und auf dem äußersten linken Flügel des I. Armee-Korps. (5 bis 7 Uhr.)

Zu der Zeit, als die Vierundvierziger sich gegen Montoy wendeten, hatte die 3te Kavallerie-Division von Puche aus die Gegend nordöstlich von Flanville erreicht. Die 6te Kavallerie-Brigade blieb daselbst halten, und die reitende Batterie beschoß mit gutem Erfolge die mehr und mehr anwachsenden Französischen Truppenmassen bei Montoy, gegen welche schon früher Major Müller mit den Batterien der 3ten Infanterie-Brigade auf der anderen Seite des Thalgrundes in Thätigkeit getreten war. Die 7te Kavallerie-Brigade ging zur Aufnahme der Verbindung mit dem Gros der 1sten Division in eine Aufstellung an der Chaussee von Saarlouis; sie gerieth dort in das Infanteriefeuer des Feindes aus der Gegend von Noisseville her, durch welches Major Poten vom Ulanen-Regiment Nr. 5 tödtlich verwundet wurde.

Die im vorderen Treffen des Regiments Nr. 44 befindlichen Füsilier-Kompagnien hatten sich allmälig von der Höhe links in das Thal von Montoy hinabgezogen. Ihnen folgte das 1ste Bataillon

und in einiger Entfernung hinter diesem auch das 2te in der Richtung auf das ebengenannte Dorf, aus welchem den Preußischen Truppen ein lebhaftes Feuer entgegenschlug. Da der Ort indessen nicht sehr stark besetzt schien, so beschloß der Regiments-Kommandeur, Oberst v. Boecking, sich desselben durch schnellen Anlauf zu bemächtigen, um demnächst auch eine weiter westlich aufgefahrene Mitrailleusen-Batterie zum Abzuge zu nöthigen. Er befahl der 3ten Kompagnie, das Dorf in der Front anzugreifen, während die 12te, unter Mitwirkung eines von Flanville aus vorgegangenen Zuges der 10ten,*) Montoy südlich umgehen und den nach La Planchette hinziehenden Höhenrücken ersteigen sollte. Die 9te und 11te Kompagnie erhielten die Bestimmung, Erstere der 3ten, Letztere der 12ten als unmittelbare Unterstützung zu folgen; die 1ste und 2te blieben weiter rückwärts im Thale.

Der so eingeleitete Angriff wurde entschlossen durchgeführt. Die 3te Kompagnie erreichte Montoy und schritt fechtend im Dorfe vor; links neben ihr erstürmte die 11te Kompagnie im Anschlusse an die 12te und den eben erwähnten Zug der 10ten unter heftigem Feuer die südlich gelegene Höhe. Doch nun erfolgte ein ungestümer Gegenstoß des Feindes. Die 1ste Brigade der Division Montaudon, unterstützt von der Division Fauvart Bastoul, schob sich in starken Massen durch den Ort und zu beiden Seiten desselben keilartig zwischen die Preußischen Abtheilungen ein, welche unter großen Verlusten aus Montoy vertrieben und auch von der Höhe theils in den Grund, theils in der Richtung auf Flanville zurückgedrängt wurden. Nur die 9te Kompagnie in den Weinbergen nördlich Montoy vermochte einen allmäligen Abzug zu bewerkstelligen.

Zur Aufnahme der geworfenen Theile seines Regiments hatte mittlerweile Oberst v. Boecking die 1ste und 2te Kompagnie am südlichen Thalhange aufgestellt; weiter oberhalb an demselben hielt sich die 5te zum Eingreifen bereit. Die übrigen Kompagnien

*) $\frac{\text{10te und 4te}}{\text{44.}}$ waren bereits früher nach Flanville entsendet. Vergl. Seite 1437.

des 2ten Bataillons hatten auf Befehl des Generals v. Memerty Retonfay wieder besetzt, und auch die beiden Batterien der Brigade wurden staffelweise in der Richtung dorthin zurückgenommen, während die Litthauischen Dragoner unter Oberst-Lieutenant v. Massow den Abzug der Infanterie kräftig unterstützten.

Die Französischen Truppen hatten nach Besitznahme von Montoy ihren Vorstoß gegen Retonfay fortgesetzt; sie geriethen aber bald in das zusammenwirkende Feuer der im Thale und bei Flanville befindlichen Theile des Regiments Nr. 44, sowie auch der östlich der Brauerei entwickelten drei Grenadier-Kompagnien des Regiments Nr. 4. Die Bewegungen des Feindes kamen in Folge dessen ins Stocken und gingen vor Flanville in ein stehendes Feuergefecht über, an welchem sich auch die mittlerweile wieder vorgegangenen Preußischen Batterien betheiligten. Gegen 7½ Uhr Abends sammelte sich dann der größere Theil der 3ten Infanterie-Brigade nordwestlich von Retonfay an der Chaussee von Saarlouis.*) Die reitende Batterie der 3ten Kavallerie-Division, welche aus ihrer Stellung nordöstlich Flanville neben die Batterien der 3ten Infanterie-Brigade gerückt war, trat zu dieser Zeit in den Verband ihrer Division zurück. —

Während der eben geschilderten Vorgänge bei Montoy war der in der Mittagsstunde unterbrochene Kampf vor dem äußersten linken Flügel des I. Armee-Korps gleichfalls von Neuem aufgenommen worden.

Als der Kommandeur des Regiments Nr. 45, Oberst v. Mützschefahl, die Bewegungen der Franzosen gegen Montoy gewahrte und auch die ihm gegenüberstehenden Truppen zum Theil dorthin abrücken sah, beschloß er, sich zunächst wieder in den Besitz von Colombey zu setzen, um dann in die rechte Flanke des Feindes vorzustoßen. Letzterer hatte indessen das Schloßgehöft geschickt zur Vertheidigung eingerichtet und mit so starken Kräften besetzt, daß der

*) Die Ueberreste der bei Montoy ins Gefecht getretenen Füsilier-Kompagnien des Regiments Nr. 44 waren vorläufig in eine Kompagnie zusammengestellt worden; die Mannschaften der 3ten hatten sich anderen Kompagnien des Regiments angeschlossen.

von der 6ten und 10ten Kompagnie Regiments Nr. 45 geführte, von der 1sten und 11ten unterstützte Angriff gegen dasselbe scheiterte. Der Feind ließ nunmehr zwei abgesessene Dragoner-Schwadronen der Kavallerie-Division Clérembault und Theile der Brigade Lapasset auf Coincy vorgehen, während er gleichzeitig das von den Preußen noch gehaltene Schloß Aubigny unter Artilleriefeuer nahm und demnächst stärkere Abtheilungen gegen dasselbe in Bewegung setzte. Die Fünfundvierziger, welche im Laufe des Nachmittags ihren rechten Flügel in der Richtung auf Coincy ausgedehnt hatten, sahen sich nun von dieser Seite her umfaßt und bis Marsilly zurückgedrängt; auch Aubigny mußten sie aufgeben. Ihnen gegenüber besetzte die Brigade Lapasset das eben genannte Schloß, indem sie zugleich auch Colombey festhielt und ihren linken Flügel über Coincy bis in die Nähe von Montoy vorschob; ein Angriffsversuch gegen Marsilly wurde aber von den Preußen zurückgewiesen. Etwa um 7 Uhr Abends verstummte das Gefecht in dieser Gegend. Die 4te Infanterie-Brigade hielt sich mit ihren Vortruppen in der Linie von Marsilly, Ars Laquenexy und Mercy le Haut. Zwischen Laquenexy und Villers Laquenexy stand außerdem noch die 28ste Brigade zum Eingreifen bereit. Dieselbe hatte auf Ansuchen des Generals v. Pritzelwitz die 2te leichte Batterie zur Verstärkung des Füsilier-Bataillons Regiments Nr. 4 nach Frontigny abgegeben. —

Angriffe der Franzosen gegen die Stellung von Poix und Servigny. (6 bis nach 8 Uhr.)

Ungefähr gleichzeitig mit der vorher erwähnten Besitznahme von Noisseville hatte auch die Mitte der Französischen Angriffslinie ihre durch das Geschützfeuer der Preußen längere Zeit gehemmten Bewegungen wieder begonnen. Das 4te Korps rückte gegen die Front der Stellung von Poix und Servigny vor, links die Division Grenier, rechts neben dieser die Division Cissey, hinter denselben die Division Lorencez. Die Division Metman des 3ten Korps, welche den äußersten rechten Flügel bildete, wendete sich längs des Grundes von Nouilly gegen die Südseite von Servigny.*) Dichte Tirailleur-

*) Der amtliche Französische Bericht spricht sich hierüber folgendermaßen aus: „Noisseville widerstand länger, als vorausgesehen war; es wurde um 6½ Uhr ge-

schwärme näherten sich der auf dem Höhenrücken entfalteten Preußischen Artillerie und überschütteten dieselbe mit einem Hagel von Geschossen. Einzelne Batterien, welche im Verlaufe des Kampfes die allgemeine Geschützlinie überschritten hatten, mußten sich beim Zurückgehen in dieselbe der gegen sie andringenden feindlichen Schützen durch Kartätschschüsse erwehren. Das ruhige und wohlgezielte Feuer der übrigen Batterien hielt zwar den Gegner noch immer in einer gewissen Entfernung, so daß er in der Front keine wesentlichen Fortschritte machte; aber die Flügel-Batterien, welche schon früher durch die an den Abhängen des Bergrückens vorgeschobenen Schützen empfindlich belästigt worden waren, geriethen bei allmälig einbrechender Dunkelheit in eine nicht unbedenkliche Lage. Nachdem alle zehn Batterien zwei Stunden lang mit sichtlichem Erfolge und ungeachtet schwerer Verluste ihren wichtigen Posten standhaft behauptet hatten, bewerkstelligten sie nunmehr gegen 7 Uhr Abends staffelweise in vollkommener Ordnung den ihnen befohlenen Abzug*) in die Vertheidigungslinie der Infanterie. Drei Batterien fuhren zu beiden Seiten der Chaussee nach Metz, zwei andere zwischen Poix und Servigny auf; die bisherige linke Flügel-Batterie nahm Stellung an der Südostseite des letztgenannten Dorfes, Front gegen Noisseville. Links neben sie setzte sich die 2te reitende, welche vorher nördlich der Chaussee den

---

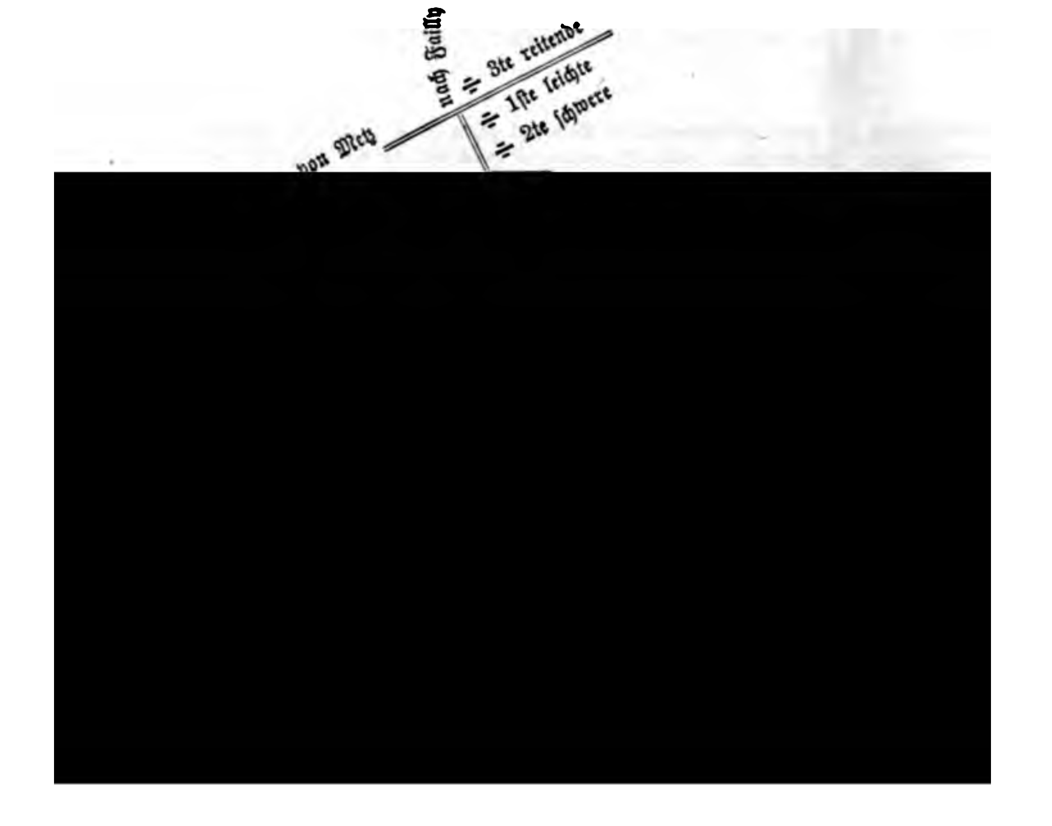
nommen und nun erst konnten unsere Kolonnen gegen die Stellung von Servigny vorgehen. Das 4te Korps, dessen Bewegung sich genau mit der des 3ten verbinden sollte, hatte sich bis dahin unter einem heftigen Artilleriefeuer behaupten müssen, um den Augenblick zum Angriff zu erwarten. (Campagne de Metz etc.)." Der vom Marschall Bazaine bei Grimont erlassene Angriffsbefehl (vergl. Seite 1432 und Anlage Nr. 57) enthielt indessen nicht die Vorschrift für das 4te Korps, erst nach der Wegnahme von Noisseville seinerseits zum Angriff zu schreiten. Das zögernde Verhalten des Letzteren ist daher vorzugsweise wohl der mächtigen Wirkung des Preußischen Artilleriefeuers zuzuschreiben.

*) Die in Französischen Berichten aufgestellte Behauptung, daß den Batterien Geschütze abgenommen seien, beruht auf Irrthum. Weder am 31sten August, noch am 1sten September ist ein Preußisches Geschütz auch nur vorübergehend in Feindes Hand gewesen.

äußersten rechten Flügel gebildet hatte. Die übrigen drei Batterien wurden hinter Servigny bereit gestellt.*)

Das allmälige Abfahren der Preußischen Artillerie war für den Gegner ein ermunterndes Zeichen zum Angriff gegen die Dörfer, welcher nun auf der ganzen Linie lebhaft und kräftig erfolgte. Den ersten Stoß führte die Brigade Potier der Division Metman gegen die Südseite von Servigny. Die 9te und 12te Kompagnie Regiments Nr. 41, welche sich als linke Flankendeckung der Batterien am Thalhange eingenistet hatten, mußten vor der Uebermacht weichen, bis sie südlich des Dorfes von der 6ten und 8ten Kompagnie Regiments Nr. 3 aufgenommen wurden. Letztere vollführten auf Veranlassung des Generals v. Gayl sogar einen Gegenstoß und trieben die Franzosen wieder bis an den Thalhang zurück; sie mußten sich dann aber, da die feindlichen Massen immer mehr anwuchsen, den nach der Südostseite von Servigny abziehenden Batterien anschließen. Dorthin folgte auch die Hälfte des 1sten Bataillons Regiments Nr. 43, welches noch zur Zeit des Geschützkampfes aus der

*) Aufstellung der Preußischen Batterien bei Poix und Servigny nach 7 Uhr Abends:



Reservestellung der 2ten Brigade*) vorgeholt worden war, um gleichfalls den linken Flügel der Artillerie zu decken. Der Division Metman gelang es jedoch nicht, den Südrand des Dorfes zu erreichen; vor dem kräftigen Feuer der Besatzung ging sie bald wieder nach dem Thale zurück, in welchem sich weiter oberhalb Hauptmann v. Keber mit der 1sten und 4ten Kompagnie Regiments Nr. 43 nachhaltig behauptete.

Unmittelbar nach diesem Angriff der Division Metman stürmte die 1ste Brigade der Division Cissey gegen die Westseite von Servigny. Der vor dem Dorfe liegende Kirchhof wurde genommen, und das 20ste Jäger-Bataillon gelangte bis an die vordersten Häuser des bereits an mehreren Stellen brennenden Ortes. Aber alle Versuche der Französischen Schützenschwärme, in das Innere desselben einzudringen, scheiterten an dem unerschütterlichen Widerstande des 2ten Bataillons Regiments Kronprinz unter Major v. Elpons, welches durch die von der Südseite her eingreifende 10te Kompagnie Regiments Nr. 41 unterstützt wurde. Ebensowenig vermochte der Feind bei Poix einen entscheidenden Erfolg zu erringen, obwohl dieses Dorf und die nördlich desselben befindlichen Schützengräben von der 2ten Brigade der Division Cissey und zugleich von der über Villers l'Orme**) vorbrechenden Division Grenier angegriffen wurden. Das wirksame Feuer der Musketier-Bataillone Regiments Nr. 41, welche mit der 2ten, 3ten, 4ten und 6ten Kompagnie den Ort, mit der 5ten die Schützengräben an der Chaussee vertheidigten, während die 7te und 8te hinter dem Dorfe in Reserve standen, hemmte auch dort das weitere Vorschreiten des Gegners.

Der zähe und erfolgreiche Widerstand der Preußen hatte sich bisher im Wesentlichen auf die Vertheidigung von Poix und Servigny beschränkt. Da der Feind aber fortgesetzt mit neuen Massen andrang und sein Bestreben, zwischen den beiden Orten durchzubrechen, immer deutlicher hervortrat, so setzte General v. Bentheim nunmehr das vor-

---

*) Vergl. Seite 1435.

**) Dieses Dorf war Preußischer Seits überhaupt nicht besetzt, wurde also nicht genommen, wie der Französische Bericht über die Schlacht angiebt.

dere Treffen der 2ten Infanterie-Brigade*) zu einem Gegenstoße ein, welcher vom Obersten v. Legat geleitet und von einigen der bereits bei den Dörfern befindlichen Abtheilungen unmittelbar unterstützt wurde. Auf dem rechten Flügel dieser Angriffslinie wendeten sich die beiden Jäger-Kompagnien nach der Südseite von Poix. Links neben ihnen ging das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 3 zwischen den Dörfern vor; die 11te und 12te Kompagnie wurden anfänglich in Reserve zurückgehalten, betheiligten sich aber bald darauf an dem allgemeinen Angriffe, ebenso auch die 7te und 8te Kompagnie Regiments Nr. 41, welche aus ihrer Aufstellung hinter Poix mit vorstürmten. Noch weiter links nahmen die 5te und 7te Kompagnie Regiments Nr. 3 ihren Weg längs des Nordrandes von Servigny; die dort stehende 11te Kompagnie Regiments Nr. 41 schloß sich ihnen an.**) Das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 43 sollte südlich von Servigny vorstoßen, verfehlte aber in der Dunkelheit den Weg und näherte sich erst später dem Ostausgange des Dorfes.

Inzwischen hatten sich die übrigen Truppen, vom Schnellfeuer der Dorfbesatzungen und der Preußischen Batterien unterstützt, unter Trommelschlag auf den Feind geworfen und denselben überall zum Weichen gebracht. Bei Servigny wurden die Franzosen bis über den Kirchhof hinaus zurückgetrieben, worauf die 11te Kompagnie Regiments Nr. 41 diese Oertlichkeit und die Schützengräben vor der Westseite des Dorfes besetzte. Es war mittlerweile völlig dunkel geworden, das Gewehrfeuer verstummt, das Gefecht schien beendet. General v. Manteuffel, welcher mit seinem Stabe auf der Höhe nordöstlich von Noisseville hielt und von dort aus den Kampf leitete, ließ daher nunmehr die Artillerie in ihr Bivouak zwischen Bremy und St. Barbe einrücken. Auch die zum Vorstoße verwendeten Truppentheile der Infanterie gingen nach dem eben errungenen Erfolge im Allgemeinen wieder hinter Poix und Servigny zurück. Das 2te Bataillon Regiments Kronprinz behielt das letztgenannte Dorf besetzt; an der Süd-

---

*) Vergl. Seite 1435.
**) Vergl. Seite 1434.

seite desselben hatte sich die 10te Kompagnie Regiments Nr. 41 in einem schon früher erwähnten ummauerten Weingarten zur Vertheidigung eingerichtet. Das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 43, dessen eine Hälfte von Osten her in den Ort einrückte, während die andere denselben rechts umging, betheiligte sich mit einigen Zügen an der Besetzung der nordwestlichen Dorfumfassung. Auch das 2te Bataillon dieses Regiments zog sich aus der früheren Reservestellung der 2ten Brigade näher an die Ostseite des Dorfes heran. —

Vorgänge auf der Front der 3ten Reserve-Division. Angriff des 6ten Französischen Korps gegen Failly. (5 bis 8 Uhr.)

In Ausführung des um 5 Uhr Nachmittags bei der 3ten Reserve-Division eingegangenen Befehls*) war zunächst die schon einmal nach dem Bois de Failly entsendet gewesene Kavallerie und die 6te Landwehr-Brigade, eine halbe Stunde später auch die 5te Landwehr-Brigade, auf St. Barbe in Marsch gesetzt worden. Bei der zuerst abrückenden Brigade befand sich auch die 2te Reserve-Batterie des XI. Armee-Korps. Diese fuhr auf der Höhe östlich von Rupigny auf, wohin General v. Kummer bald darauf die beiden anderen Reserve-Batterien des XI. Korps folgen ließ, um im Verein mit jener das Vorrücken des Feindes gegen die Stellungen der 1sten Division zu flankiren. Alle drei Batterien betheiligten sich erfolgreich an dem früher erwähnten Geschützkampfe. Die 2te setzte demnächst ihren Marsch nach St. Barbe fort; die beiden anderen blieben unter dem Schutze einer Landwehr-Kompagnie und der 1sten Schwadron des 1sten Reserve-Dragoner-Regiments in der gewählten Stellung, aus welcher sie, nachdem die großen Französischen Artilleriemassen zum Schweigen gebracht waren, andere Batterien des Feindes am Bois de Grimont zum Ziele nahmen.

An Stelle der 3ten Landwehr-Division, deren beide Brigaden in der eben angegebenen Reihenfolge um 6½ und 7 Uhr Abends die Gegend von St. Barbe erreichten, war die um 2½ Uhr Nach-

---

*) Vergl. Seite 1435.

mittags unter Führung des Prinzen Ludwig von Hessen bei Antilly eingetroffene 25ste Division in südlicher Richtung vorgezogen worden. Die 50ste Brigade nahm eine Aufstellung am Bois de Failly und besetzte mit dem 3ten Regiment den Südwestrand dieser Waldung; die übrigen Theile der Division bezogen im Allgemeinen die bisherige Reservestellung der Landwehr nördlich des Abschnittes von Charly und Malroy, die Kavallerie-Brigade auf dem rechten, drei Fußbatterien auf dem linken Flügel, die 1ste schwere und 2te leichte in den Geschützständen westlich der Straße von Metz nach Kédange. Zwei Schwadronen des 2ten Reiter-Regiments gingen nach Rupigny vor, um die Bedeckung der dort im Feuer stehenden Preußischen Batterien zu verstärken.

Die Verzögerung im Vorgehen des 4ten Französischen Korps hatte sich auch dem linken Flügel der Rhein-Armee mitgetheilt. Erst gegen 6 Uhr Nachmittags entwickelte sich das 6te Korps mit der Division Tixier auf dem rechten, mit der Division La Font de Villiers auf dem linken Flügel südwestlich der Dörfer Vany und Chieulles, welche kurz vorher von einigen Partisan-Kompagnien besetzt worden waren. Die Division Le Vassor Sorval befand sich in zweiter Linie an der Straße nach Kédange. Aber noch vor Beginn des nun beabsichtigten Vorrückens gegen die Front der 3ten Reserve-Division erhielt Marschall Canrobert eine Weisung des Ober-Befehlshabers, sich zunächst gegen Failly zu wenden, um durch Eroberung dieses Ortes die Besitznahme der Stellung von Poix und Servigny zu erleichtern.



Die Division Tixier war befohlenermaßen gegen Failly vorgerückt; sie traf daselbst auf das Füsilier-Bataillon Regiments Kronprinz unter Major v. Kurowski, welcher seine schwachen Streitkräfte in folgender Weise vertheilt hatte: Der Ort selbst wurde von der 11ten Kompagnie besetzt gehalten; auf dem Höhenzuge nördlich desselben befand sich in vorgeschobener Stellung die 10te, hinter ihr am Kirchhofe die 9te, in den Schützengräben zwischen dem südlichen Dorfrande und der großen Straße von Metz die 12te Kompagnie. Die gleichfalls südlich des Dorfes, aber gänzlich ungedeckt stehende 1ste Kompagnie Regiments Nr. 41 wurde durch die Weinberge bis an die Chaussee in der Höhe von Poix zurückgenommen, um sie dem Granatfeuer zu entziehen, mit welchem der Feind seinen Angriff einleitete.

Um 7½ Uhr Abends brachen mehrere Französische Bataillone aus Villers l'Orme gegen Failly vor; die 12te Kompagnie Regiments Kronprinz, unter Hauptmann Walden, setzte dem sie links umfassenden Vorstoße kräftigen Widerstand entgegen; sie wurde jedoch, nachdem ihre Führer gefallen waren, theils in das Dorf, theils in der Richtung auf Vremy zurückgedrängt. Die 10te Kompagnie, von überlegenen Kräften in der Front und rechten Flanke bedroht, mußte ihre vorgeschobene Stellung aufgeben; sie behauptete sich dann aber im Verein mit der 9ten in der Nähe des Kirchhofes, so daß es dem Feinde nicht gelang, dort weitere Fortschritte zu machen. Die Franzosen richteten nun ihre Anstrengungen hauptsächlich gegen das Dorf, welches von drei Seiten heftig beschossen und zu wiederholten Malen mit dem Bajonnet angegriffen wurde. Die 11te Kompagnie Regiments Kronprinz, unter Hauptmann v. Gersdorff, hielt indessen der Uebermacht gegenüber unerschütterlich Stand. Als der Hauptmann fiel, übernahm Lieutenant v. Auer die Leitung des Kampfes, und das Dorf verblieb in den Händen seiner tapferen Besatzung.

Mittlerweile hatte General v. Bentheim die an seine Befehle gewiesene Landwehr-Division an der großen Straße südlich von Vremy bereit gestellt. Da versprengte Mannschaften der 12ten Kompagnie

und bis über den Kirchhof zurückgedrängt, welchen die 11te Kompagnie Regiments Nr. 41 von Neuem besetzte. Die übrigen am Gegenangriffe betheiligten Kompagnien verblieben innerhalb des Dorfes und traten mit der ursprünglichen Besatzung desselben unter den Befehl des ältesten dort anwesenden Stabsoffiziers, Major v. Olszewski. Es war mittlerweile 10 Uhr Abends geworden.

General Aymard hatte seine Truppen am Westrande des Höhenzuges zum Stehen gebracht und entsendete im Laufe der Nacht kleinere Abtheilungen gegen Servigny, welche mehrmals das Dorf beunruhigten, ohne indessen einen ernsten Angriff zu unternehmen.

Auch an der Chaussee von Saarlouis war es in den Abendstunden noch zu einigen Zusammenstößen gekommen.

Als General v. Memerty in seiner nach dem Verluste von Montoy genommenen Aufstellung bei Retonfay bemerkte, wie das Gefecht der 1sten Division wieder an Lebhaftigkeit zunahm, beschloß er, dieselbe durch einen Angriff auf Noisseville zu unterstützen. Er stellte die in der Nähe befindlichen Theile der 3ten Infanterie-Brigade regimenterweise in zwei Treffen zusammen*) und beauftragte, wie bei der früheren Vorbewegung, das Dragoner-Regiment Nr. 1 mit Deckung der linken Flanke. Die beiden Batterien, welche bereits zur Beschießung von Noisseville vorgezogen und auf Veranlassung des Generals v. Manteuffel durch die mit der Landwehr bei St. Barbe eingetroffene Reserve-Batterie verstärkt worden waren, erhielten Befehl, den beabsichtigten Vorstoß zu begleiten; sie wurden indessen durch die Dunkelheit bald am Feuern behindert.

Treffens marschirend, wendeten sich nach der Brauerei, wurden aber durch überwältigendes Feuer des Gegners zurückgeschlagen. Die übrigen Theile des Regiments Nr. 4 hatten die Chaussee überschritten und die Richtung auf Noisseville genommen. Das 2te Bataillon erreichte das Dorf und vertrieb ohne sonderliche Mühe die, wohl in Folge des gleichzeitigen Kampfes bei Servigny, augenblicklich nur schwache Französische Besatzung. Die 1ste Kompagnie suchte die Weinberge nördlich des Dorfes zu gewinnen, erhielt jedoch heftiges Feuer aus denselben und zog sich daher wieder auf die Chaussee zurück, an welcher sich dann die drei Kompagnien des 1sten Bataillons vereinigten, während das 2te Noisseville besetzt hielt und die Vierundvierziger südlich der Chaussee eine Reservestellung einnahmen.

General v. Memerty erfuhr nun aber durch eine ihm zugehende Meldung aus Flanville, daß dieser Ort von den daselbst befindlichen beiden Kompagnien des Regiments Nr. 44*) zwar noch gehalten wurde, daß aber weiter südlich der Gegner bereits bis St. Agnan vorgedrungen war. Der General beschloß unter solchen Umständen, seine Brigade zur Sicherung der Straße nach Saarlouis in der Höhe von Château Gras zu versammeln. Er setzte sich sogleich dorthin in Marsch und erließ auch an die vorgeschobenen Truppentheile den Befehl, sich an die Brigade heranzuziehen. Das 2te Bataillon Regiments Nr. 4 räumte in Folge dessen, ohne von den Franzosen belästigt zu werden, die vor einer Stunde eingenommenen Stellungen in Noisseville und trat den Marsch auf Château Gras an. Da inzwischen das Gefecht im Norden vollständig verstummt war, und somit die Möglichkeit eines allgemeinen Zurückgehens des Feindes vorlag, so ließ General v. Memerty das eben genannte Bataillon zur Besitznahme von Noisseville wieder vorrücken. Major v. Conring führte seine auseinander gezogenen Kompagnien gegen das Dorf und die Brauerei vor, traf aber diesmal auf so starken Widerstand, daß er den Versuch aufgeben mußte, sich dieser Oert-

*) Vergl. Seite 1437.

lichkeiten zu bemächtigen; er folgte nun den übrigen Truppen auf Château Gras.

Die 4te und 10te Kompagnie Regiments Nr. 44 in Flanville hatten unter Führung des Hauptmanns v. Lukowitz allen von Montoy aus gegen sie gerichteten Angriffen Stand gehalten. Erst nach Eingang des eben erwähnten Befehls räumten sie, unbelästigt vom Feinde, spät Abends ihren Posten, welcher demnächst von Theilen der Division Fauvart Bastoul besetzt wurde. Die Preußischen Kompagnien hatten vorläufig einige Hundert Schritte östlich des Dorfes Halt gemacht; auf die irrthümliche Nachricht hin, daß ihr Regiment nach Courcelles abgerückt sei, setzten sie sich um 11½ Uhr Nachts dorthin in Marsch. Ihnen schlossen sich noch andere Abtheilungen der 3ten Brigade an, welche im Laufe der früheren Kämpfe versprengt waren und dann in der Dunkelheit den Anschluß an die Brigade nicht mehr gefunden hatten.*)

Das Gros der Letzteren vereinigte sich in der Gegend von Petit Marais, am Schneidepunkte der Straßen von Metz nach Saarlouis und von Colligny nach St. Barbe. Auch das 2te Bataillon Regiments Nr. 44 wurde um 11 Uhr Abends von Retonfay**) dorthin herangezogen, während die 1ste und 2te Kompagnie dieses Regiments in der Höhe von Château Gras einen vorgeschobenen Posten an der erstgenannten Straße bildeten. Die 6te und 7te Kompagnie Regiments Nr. 44 gingen im Laufe der Nacht gegen Flanville vor; sie fanden aber das Dorf im Besitze des Feindes und nahmen etwa 400 Schritte nordöstlich desselben Stellung, indem sie sich durch

Frühstunden des folgenden Tages erwarten. Der Prinz hielt unter diesen Umständen ein Heranführen weiterer Verstärkungen auf das rechte Mosel-Ufer für dringend geboten und hatte daher um 7½ Uhr Abends ein Schreiben an den General v. Manstein gerichtet, in welchem dieser von der Sachlage benachrichtigt und aufgefordert wurde, sich mit den bei Roncourt befindlichen Theilen seines Korps sogleich über Marange und Hauconcourt nach St. Barbe in Marsch zu setzen,*) um daselbst bei Tagesanbruch zur Verfügung des Generals v. Manteuffel zu stehen. Letzterer hatte auf telegraphischem Wege Kenntniß von dieser Anordnung erhalten.**) Als sich der Prinz spät Abends in sein Hauptquartier nach Malancourt begab, begegneten ihm bereits die von Roncourt vorrückenden Truppen des IX. Armee-Korps.

General v. Manteuffel setzte gleichfalls mit Bestimmtheit voraus, daß die Franzosen mit Tagesanbruch von Neuem zum Angriff vorgehen würden. Er meldete bei seiner Rückkehr nach St. Barbe um 10 Uhr Abends an den Prinzen Friedrich Karl und den General v. Steinmetz, daß der Kampf für jetzt erloschen, die Truppen aber angewiesen seien, in aller Frühe wieder unter den Waffen zu stehen. —

Die unter dem Befehl des Generals v. Manteuffel vereinigten und während der Schlacht ihm zur Verfügung gestellten Heerestheile befanden sich während der Nacht vom 31sten August zum 1sten September im Großen und Ganzen auf folgenden Punkten.***)

Die Linien-Brigade der 3ten Reserve-Division hatte, wie bisher, die Stellung von Malroy und Charly, mit dem 2ten Bataillon Regiments Nr. 81 den vorgeschobenen Posten von Rupigny besetzt. Hinter dieser Brigade lagerten fünf Batterien der Reserve-Division und südlich von Antilly der größere Theil der Großherzoglich Hessischen Division. Die 50ste Brigade der Letzteren stand an der Westseite des Bois de Failly; sie hielt am Südrande der Wal-

---

*) Die Munitions-Kolonnen sollten mitgenommen werden, die Trains aber auf dem linken Mosel-Ufer verbleiben.

**) Vergl. Seite 1435.

***) Vergl. im Einzelnen den Schlachtplan.

dung mit ihren Vorposten nach beiden Seiten Verbindung mit den Preußischen Truppen.

Die 1ste Infanterie-Division hatte, abgesehen von dem Verluste des vorgeschobenen Postens von Noisseville, die vor Beginn des Kampfes eingenommenen Plätze im Wesentlichen unverändert beibehalten; die 1ste Brigade befand sich in vorderer Linie, Theile der 2ten Brigade und der 3ten Landwehr-Division waren zur Unterstützung näher an dieselbe herangeschoben. Das Füsilier-Bataillon Regiments Kronprinz, zwei Bataillone des Westpreußischen und ein Halb-Bataillon des Niederschlesischen Landwehr-Regiments standen in und bei Failly, die beiden Musketier-Bataillone Regiments Nr. 41 in Poix,*) das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 3, ein Halb-Bataillon des Niederschlesischen Landwehr-Regiments und die 2te Schwadron des Dragoner-Regiments Nr. 1 östlich dieses Ortes; das 2te Bataillon Regiments Kronprinz, das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 41, das 2te Bataillon Regiments Nr. 3 und zwei Bataillone des Niederschlesischen Landwehr-Regiments waren um Servigny vereinigt.**) Das 1ste Bataillon Regiments Kronprinz hatte sich am linken Thalrande des Vallières-Baches nordöstlich von Noisseville aufgestellt. Das Gros der 1sten Division,***) die Korps-Artillerie des I. Armee-Korps, die 6te Landwehr-Brigade und die beiden Reserve-Kavallerie-Regimenter bivouakirten zwischen St. Barbe und Bremy, welcher letztere Ort von der 1sten und 2ten Kompagnie Jäger-Bataillons Nr. 1 besetzt geblieben war.

---

*) $\frac{\text{1ste}}{\text{41.}}$ zwischen dem Dorfe und der Chaussee.

**) $\frac{\text{II.}}{\text{1.}}$, $\frac{\text{9te u. 12te}}{\text{41.}}$, $\frac{\text{6te u. 8te}}{\text{3.}}$ in und dicht am Dorfe, $\frac{\text{10te}}{\text{41.}}$ im Weingarten an der Südseite, $\frac{\text{11te}}{\text{41.}}$ auf dem Kirchhofe, die übrigen Truppentheile östlich des Dorfes.

***) $\frac{\text{1ste, 2te, 4te}}{\text{3.}}$ ($\frac{\text{3te}}{\text{3.}}$ in Glattigny), Regiment Nr. 43 (auch $\frac{\text{1ste u. 4te}}{\text{43.}}$ zogen sich während der Nacht aus dem Vallières-Thale dorthin heran), $\frac{\text{3te u. 4te}}{\text{Jäger Nr. 1.}}$, die vier Batterien und die beiden Pionier-Kompagnien der Division.

In der linken Flanke der 1sten Division lagerte die 3te Infanterie-Brigade mit 3 Batterien und 3 Schwadronen des Dragoner-Regiments Nr. 1 in der vorher angegebenen Aufstellung bei Petit Marais, zu beiden Seiten der Straße von Metz nach Saarlouis, auf welcher zwei Kompagnien bis in die Höhe von Château Gras vorgeschoben waren, während zwei andere Flanville gegenüber standen.*) Zur Linken der 3ten Brigade bivouakirte die 3te Kavallerie-Division zwischen Retonfay und Glattigny.

In weiterer Entfernung vom Schlachtfelde stand die 4te Brigade der 2ten Infanterie-Division, welche nur mit ihren Vortruppen in den Kampf eingegriffen und den rechten Flügel derselben vor überlegenen Kräften nach Marsilly und Ars Laquenexy zurückgenommen hatte. Das Regiment Nr. 45 befand sich in der vorderen Linie, deren linker Flügel bis Mercy le Haut reichte, das Regiment Nr. 5 mit 2 Batterien im Lager bei Laquenexy, dahinter bei Courcelles der größere Theil der 28sten Brigade mit einer Husaren-Schwadron und einer Batterie. Letztere Truppen hatten am Abend die Weisung vom General v. Steinmetz erhalten, in der dortigen Gegend zu verbleiben, wohin sich im Laufe der Nacht außerdem noch die vorher erwähnten Kompagnien der 3ten Brigade von Flanville heranzogen. In der rechten Flanke dieser Aufstellung, östlich von Maison isolée, beobachtete das Dragoner-Regiment Nr. 10 die Straße von Metz nach Saarbrücken; in der linken, bei Frontigny, befand sich das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 4 mit einer von der 28sten Brigade abgegebenen Batterie und der 12ten Kompagnie Regiments Nr. 77. Die im Gelände südlich von Metz zurückgelassenen Vorposten der 28sten Infanterie-Brigade und zwei Schwadronen der 3ten Kavallerie-Division unterhielten eine lose Verbindung zwischen dem linken Flügel der 2ten Infanterie-Division und den Truppen des VII. Armee-Korps an der Mosel oberhalb Metz.

Beim Ober-Kommando der I. Armee war bereits im Laufe des

*) Vergl. Seite 1454. Nach Abrechnung des Bataillons in Frontigny und der auf Courcelles abgerückten Theile hatte die Brigade nur etwa 3½ Bataillone zur Stelle.

Vormittags ein Telegramm des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin eingegangen, in welchem derselbe meldete, daß die Spitzen seines Armee-Korps am folgenden Tage die Nied erreichen würden. Diese Nachricht war dem Prinzen Friedrich Karl, sowie auch dem General v. Manteuffel mitgetheilt, und das Telegramm des Großherzogs dahin beantwortet worden, daß in Anbetracht der Verhältnisse vor Metz ein baldiges Eintreffen des Korps wünschenswerth sei. —

Die Französische Armee hatte am Abend des 31sten August folgende Stellungen bezogen: Die Division Castagny des 3ten Korps bildete östlich des Forts Queuleu den äußersten rechten Flügel; ihre Vortruppen bei La Grange aux Bois standen in Verbindung mit der Brigade Lapasset, welche Colombey, Aubigny und Coincy besetzt hielt; zwischen Colombey und Borny lagerte die Kavallerie-Division Valabrègue. Zu beiden Seiten der Straße nach Saarbrücken hatte sich die Division Fauvart Bastoul des 2ten Korps entwickelt, welche rechts auf St. Agnan, links auf Flanville gestützt, den am weitesten nach Osten vorgeschobenen Posten einnahm. Die Division Bergé stand noch in Reserve bei Bellecroix; sie hatte aber das 32ste Linien-Regiment nach Noisseville entsendet, um die daselbst befindliche Brigade Clinchant zu unterstützen, während die andere Brigade der Division Montaudon das Dorf Montoy besetzt hielt. Die Divisionen Metman und Aymard standen Servigny gegenüber. Das 4te Korps machte mit der Division Cissey gleichfalls Front gegen Servigny, mit der Division Grenier gegen Poix und Failly; die Division Lorencez stand dicht hinter ihnen in Reserve. Das 6te Korps hatte auf seinem rechten Flügel die Division Tixier vor Failly stehen lassen und dehnte sich links über Vany und Chieulles bis an die Mosel aus. Die Garde war aus ihrer anfänglichen Stellung hinter dem Bois de Grimont zu beiden Seiten der Straße nach Bouzonville vorgezogen worden; die Voltigeur-Division stand nordöstlich von Mey hinter dem 4ten Korps, die Grenadier-Division vor dem Schloßpark von Grimont. Rechts

rückwärts der Letzteren lagerte das Kavallerie-Korps, sowie auch die Artillerie-Reserve der Armee.

Die Kämpfe am 31sten August hatten also nur zu dem Ergebniß geführt, daß es einem Theile der Rhein-Armee gelungen war, sich eine kurze Strecke weit zwischen die Stellungen der Preußischen 1sten und 2ten Infanterie-Division keilartig hineinzuschieben. Die den Letzteren theils entrissenen, theils ohne vorangegangenes Gefecht besetzten Ortschaften Noisseville, Montoy, Flanville, St. Agnan, Coincy, Aubigny und Colombey bezeichnen im Allgemeinen die östliche Grenze des von den Franzosen eingenommenen Raumes. In der Hauptrichtung des beabsichtigten Durchbruchs hatten sie aber keine Fortschritte zu erzielen vermocht. Alle Angriffe gegen die Hochfläche von St. Barbe waren vielmehr an dem hartnäckigen Widerstande der Preußen gescheitert, und zu einem Vorgehen gegen die den geraden Weg nach Diedenhofen sperrende Stellung von Charly und Malroy war es an diesem Tage überhaupt nicht gekommen.

Fortsetzung der Schlacht am 1sten September.

Kurz vor Tagesanbruch erfuhr General v. Manteuffel durch eine ihm zugehende Meldung über die letzten Vorfälle bei Noisseville, daß dieser Ort während der Nacht in den Händen des Feindes geblieben war. Da ein weiteres Vordringen des Letzteren über diesen Punkt hinaus auch die Stellungen von Servigny aufs Aeußerste gefährden mußte, so erkannte der General den Wiedergewinn des verlorenen Postens als seine nächste Aufgabe. Er befahl deshalb dem General v. Bentheim, sobald als möglich zum Angriff gegen Noisseville zu schreiten, während er zugleich den General v. Memerty anwies, nach Kräften hierbei mitzuwirken.

Die 18te Division und die Korps-Artillerie des IX. Armee-Korps hatten mittelst Nachtmarsches um 4 Uhr Morgens Antilly

erreicht. Nach Rücksprache mit dem General v. Manstein, welcher mit dem Dragoner-Regiment Nr. 6 nach St. Barbe vorausgeeilt war, um das Eintreffen seines Korps auf dem rechten Mosel-Ufer persönlich zu melden, bestimmte General v. Manteuffel, daß die 18te Division hinter dem äußersten rechten Flügel der Schlachtlinie, die 25ste nebst der Korps-Artillerie bei St. Barbe Stellung nehmen sollten. In Folge dessen rückte die 35ste Brigade mit drei Batterien der 18ten Division in die Reservestellung nördlich von Malroy und Charly ein, während sich die 36ste Brigade zur Ablösung der 50sten nach dem Bois de Failly, die 49ste mit der Korps-Artillerie IX. Armee-Korps nach St. Barbe in Marsch setzte. —

Ein dichter Nebel lagerte noch über dem Schlachtfelde, als bereits in aller Frühe die in vorderer Linie stehenden Truppen die vorgeschriebenen Gefechtsstellungen einnahmen. Die Linien-Brigade der 3ten Reserve-Division hielt sich, wie am vorigen Tage, bei Malroy, Charly und Rupigny, die 1ste Infanterie-Division mit ihren Hauptkräften bei Failly, Poix und Servigny zur Abwehr bereit. Hinter dem linken Flügel der Letzteren, welcher südlich des oberen Vallières-Thales gegen Noisseville Front machte, sammelten sich die zum Angriffe auf dieses Dorf bestimmten Theile der 2ten Brigade. Die 5te Landwehr-Brigade bildete mit den zur Stelle befindlichen fünf Bataillonen*) einen unmittelbaren Rückhalt für die Gefechtslinie von Failly bis Servigny; bei Vremy und St. Barbe befanden sich noch die 6te Landwehr-Brigade, das 5te Reserve-Ulanen-Regiment, die Korps-

wieder herangezogen wurden. Die Truppen der 4ten und 28sten Infanterie-Brigade nahmen ihre Gefechts- und Bereitschaftsstellungen bei Laquenexy ein.

An Stelle der 3ten Kavallerie-Division, welche sich auf Befehl des Generals v. Steinmetz um 3½ Uhr Morgens wieder nach der Gegend von Pouilly in Marsch gesetzt hatte, wurden die bei St. Barbe vereinigten sieben Schwadronen des Dragoner-Regiments Nr. 6 und des 1sten Reserve-Dragoner-Regiments auf den linken Flügel der 3ten Infanterie-Brigade gezogen, um die Verbindung zwischen den getrennten Theilen des I. Armee-Korps zu unterhalten. Zu gleichem Zwecke diente das Dragoner-Regiment Nr. 10 in der Gegend von Maison isolée. —

Während man sich so auf Deutscher Seite zur Erneuerung des Kampfes anschickte, erließ Marschall Bazaine im Laufe des Morgens folgende Weisungen an sämmtliche Korps-Kommandeure:

„Nach Maßgabe der Anstalten, welche der vor uns stehende Gegner getroffen haben kann, ist die gestern unternommene Bewegung fortzusetzen; es handelt sich dabei um die Besitznahme von St. Barbe und um eine Erleichterung unseres Marsches nach Bettlainville.*) Im Fall des Mißlingens**) werden wir die eigenen Stellungen behaupten, uns in denselben befestigen und am Abend wieder unter die Forts St. Julien und Queuleu zurückgehen. — Lassen Sie mir durch den mit Ueberbringung dieses Befehls beauftragten Offizier melden, was sich vor Ihrer Front ereignet."

Bevor die Französischen Führer aber ihre Truppen zum Angriff entwickelt hatten, sah sich der rechte Flügel der Letzteren durch das Vorgehen der Preußen gegen Noisseville auf die Vertheidigung beschränkt.

Kämpfe auf der Front der 1sten Division. Vorstöße der 2ten und 3ten Infanterie-Brigade gegen Noisseville.

General v. Bentheim hatte um 5¾ Uhr Morgens zunächst die Batterien der 1sten Division wieder in die vordere Gefechtslinie einrücken lassen. Die leichten fuhren zwischen Poix und Servigny auf;

---

*) An der Straße nach Rébange.

**) „Dans le cas contraire."

die schweren gingen am Thalrande südöstlich des letzteren Dorfes in Stellung und richteten beim Fallen des Frühnebels ihr Feuer gegen Noisseville, in welches später auch die von Petit Marais vorgehende Batterie der Landwehr-Division mit eingriff. Weiter rückwärts im Thalgrunde näherte sich unter Führung des Obersten v. Busse die mit der Wegnahme von Noisseville beauftragte Infanterie. Nachdem dieses Dorf eine Zeitlang von der Artillerie beschossen und in Brand gerathen war, auch bereits einzelne Französische Abtheilungen aus demselben zurückzugehen schienen, schritt man auf Preußischer Seite um 6¾ Uhr Morgens zum Angriff.

Das vorzugsweise hierzu bestimmte Regiment Nr. 43 hatte sich in drei Treffen gegliedert; in dem mittleren befanden sich auch die 5te und 7te Kompagnie des Regiments Nr. 3. Das 1ste Bataillon Regiments Kronprinz erhielt den Auftrag, die rechte Flanke des beabsichtigten Vorstoßes auf Noisseville gegen die jenseits des Vallières-Thales entwickelten Streitkräfte des Feindes zu decken, während von der anderen Seite her die 3te Brigade mit eingreifen sollte. Letztere war indessen noch ziemlich weit entfernt; man bemerkte bis jetzt nur ihre Batterien, welche südlich der großen Straße von Saarlouis im Vorrücken begriffen waren.

Das im vorderen Treffen des Regiments Nr. 43 befindliche Füsilier-Bataillon wurde beim Ersteigen des Höhenrandes nördlich von Noisseville so heftig aus dem Dorfe und den Weingärten beschossen, daß die Schützenlinien nur langsam fortzuschreiten vermochten. Von der anderen Seite des Vallières-Grundes her begann außerdem ein empfindliches Flanken- und Rückenfeuer, welches den rechten Flügel des Bataillons und das am südlichen Thalhange vorrückende 1ste Bataillon Regiments Kronprinz nöthigte, dorthin Front zu machen. Die Bewegung gerieth einen Augenblick ins Stocken, wurde aber sogleich wieder fortgesetzt, nachdem die Schützenlinien verstärkt und die beiden folgenden Treffen vorgezogen waren. Die Preußische Infanterie rückte nun in Halb-Bataillonen umfassend gegen Noisseville vor; die Füsiliere wendeten sich gegen die Nordwestecke, das 1ste Bataillon Regiments Nr. 43 und das Halb-Bataillon Regiments Nr. 3

gegen die Nordseite, das 2te Bataillon Regiments Nr. 43 gegen die Ostseite des Ortes. Als sich die Truppen demselben hinreichend genähert hatten, gingen sie auf den ermunternden Zuruf des Obersten v. Busse zum Laufschritt über und erreichten so den östlichen und nördlichen Dorfrand. Innerhalb des Ortes aber sahen sich die Preußen mit mörderischem Feuer empfangen; jedes einzelne Gehöft mußte mit stürmender Hand genommen werden. Einzelne Abtheilungen gelangten zwar unter großen Anstrengungen bis an die Westseite des Dorfes; bevor sie indessen festen Fuß daselbst fassen konnten, raffte sich die Brigade Clinchant, vom 32sten Linien-Regiment der Division Vergé unterstützt, zu einem kräftigen Gegenstoße auf, durch welchen nach längerem Ringen die Preußen wieder aus dem Dorfe vertrieben wurden. Major v. Arnim vom Regiment Nr. 3 und der Führer des 1sten Bataillons Regiments Nr. 43, Hauptmann v. Keber, waren gefallen, der Kommandeur des 2ten Bataillons, Major Schwencke, hatte eine schwere Verwundung davongetragen.

Kleinere Abtheilungen, welche während des Kampfes um das Dorf und die Weinberge in den Thalgrund hinabgedrängt und dort bataillonsweise wieder zusammengestellt worden waren, gingen unter Führung des Hauptmanns v. Hinüber und des Lieutenants Gortzitza von zwei Seiten her noch einmal gegen Noisseville vor. Da aber auch dieser Vorstoß scheiterte, so nahm man von weiteren Angriffen vorläufig Abstand. Das 1ste Bataillon Regiments Nr. 43 und die zuletzt vorgegangenen Abtheilungen blieben auf dem Höhenrande mit der Front gegen Noisseville stehen; die übrigen am Kampfe betheiligt gewesenen Truppen sammelten sich im Thale südwestlich von Servigny.

Der 3ten Infanterie-Brigade gegenüber hatten sich bereits seit 5 Uhr Morgens feindliche Truppenkolonnen in der Gegend zwischen Flanville und Montoy gezeigt. Zur Beschießung derselben waren zunächst die beiden Batterien der Brigade unter Bedeckung des Dragoner-Regiments Nr. 1 zwischen Retonfay und der Straße von Saarlouis vorgegangen. Es gelang ihnen, zwei südlich von Montoy auffahrende Batterien des Gegners

zu vertreiben, während sich die Französische Infanterie dem Geschütz-feuer zu entziehen wußte und bald darauf wieder mit stärkeren Massen bei Montoy auftrat. General v. Manteuffel, welcher auf seinem Standpunkte das Erscheinen des Feindes in der linken Flanke der 3ten Brigade wahrnahm, ließ dieselbe etwa um $6^3/_4$ Uhr durch die reitenden Batterien der Korps-Artillerie verstärken, so daß nunmehr vierundzwanzig Geschütze*) den Raum von Flanville bis Montoy unter wirksamem Feuer hielten und ein Vorbrechen der Franzosen von dorther verhinderten.

Zur Sicherung nach dieser Seite hin hatte General v. Memerty außerdem das 2te Bataillon Regiments Nr. 44 über Retonfay gegen Flanville vorgeschoben und mit den übrigen noch zur Stelle befindlichen Theilen der 3ten Brigade**) die Angriffsbewegung gegen Noisseville angetreten. Die sieben Kompagnien des Regiments Nr. 4 bildeten nördlich der großen Straße den rechten, die Vierundvierziger südlich derselben den linken Flügel. Aus den Weinbergen von Noisseville, aus der Brauerei und gleichzeitig auch von der Südseite des Montoy-Thales her richtete der Feind ein heftiges Feuer gegen Front und Flanken der anrückenden Truppen, welches deren Vorschreiten hemmte. Auf dem rechten Flügel drangen zwar einige Abtheilungen des Regiments Nr. 4 unter persönlicher Führung des Obersten v. Tietzen bis Noisseville vor; doch vermochten sie nicht mehr einen Umschwung im Kampfe der 2ten Brigade herbeizuführen, deren letzte Vorstöße gegen das Dorf zu dieser Zeit schon gescheitert waren. Der Angriff der 3ten Brigade ging zunächst in ein

stöße zurückzuschlagen. Andererseits aber hatten die Preußen, ungeachtet ihres augenblicklichen Mißerfolges, das nicht unwichtige Ergebniß erzielt, daß der ganze rechte Flügel des Französischen Heeres, welchem sie im Angriffe zuvorgekommen waren, sich auch im weiteren Verlaufe der Schlacht lediglich auf die Vertheidigung beschränkte. —

Während der eben geschilderten Kämpfe näherten sich die zur Verstärkung der 1sten Division bestimmten Theile des IX. Armee-Korps.

Die 49ste Infanterie-Brigade hatte mit der Fußartillerie der 25sten Division um 8 Uhr St. Barbe erreicht; drei Viertelstunden später langte auch die 25ste Kavallerie-Brigade und um 9³/₄ Uhr die Korps-Artillerie daselbst an.*) Es wurde nunmehr das 5te Reserve-Ulanen-Regiment nach Charly zurückgesendet, die Hessische Kavallerie aber auf dem linken Flügel der 3ten Infanterie-Brigade bis in die Gegend südwestlich von Retonfay vorgezogen.

Die 6te Landwehr-Brigade, welche bisher als Reserve bei St. Barbe gestanden hatte,**) war nach Eintreffen der Hessischen Infanterie im Thale des Vallières-Baches vorgerückt, um auf Befehl des Generals v. Manteuffel die bei Noisseville fechtenden Truppen zu unterstützen. General v. Bentheim war Anfangs Willens, mit den vier frischen Bataillonen den Angriff auf das Dorf sogleich zu erneuern, beschloß dann aber, gegen die offenbar stark besetzte und kräftig vertheidigte Stellung des Feindes zunächst wieder die Artillerie wirken zu lassen. Die Brigade verblieb daher zum Theil noch im Thalgrunde; das 1ste Posensche Landwehr-Regiment erhielt, als es zum Anschlusse an die vorgeschobenen Abtheilungen der Dreiundvierziger auf den Berghängen vorging, heftiges Feuer aus den Weinbergen von Nouilly. Der Regiments-Kommandeur, Oberst-Lieutenant v. Boenigk, wurde hierbei tödtlich verwundet.

---

*) Die vom General v. Kummer vorläufig noch zurückgehaltene 50ste Brigade erst um 11 Uhr Vormittags.

**) In der Stärke von vier Bataillonen. Das Bataillon Neustadt (I./19.) des 1sten Posenschen Landwehr-Regiments befand sich seit dem 24sten August bei Argancy, eine Kompagnie desselben in Antilly, das Bataillon Ostrowo (II./59.) des 2ten Posenschen Landwehr-Regiments bei der Truppenabtheilung vor Diedenhofen. Vergl. Seite 1407.

Der Stellung von Poix und Servigny gegenüber hatte der Feind etwas Ernstliches noch nicht unternommen. Da sich nämlich Marschall Bazaine Angesichts der vom Vertheidiger entfalteten Artillerie, sowie der anscheinend starken Besetzung und Verschanzung der Dörfer auf dem Höhenrücken, von einem Frontalangriff gegen dieselbe keinen Erfolg versprach, so hatte er dem General Ladmirault befohlen, das Eingreifen des Marschalls Le Boeuf zu seiner Rechten abzuwarten.*) Das 4te Korps, dessen Division Lorencez an Stelle der Division Cissey in die vordere Linie eingerückt war, beschränkte sich deshalb einstweilen darauf, einige Batterien in Thätigkeit zu bringen und Tirailleure im Vallières-Thale vorzuschieben, um die Preußische Artillerie zu beunruhigen.

Auf Seite der Letzteren wirkten in der Richtung gegen das 4te Französische Korps anfänglich nur die zwischen Poix und Servigny in Stellung gegangenen leichten Batterien der 1sten Division. Zur Rechten dieser beiden Batterien rückten dann die vier Fußbatterien der Korps-Artillerie I. Armee-Korps in die Feuerlinie ein.

Auch der Mitte und dem linken Flügel der Geschützlinie wurden demnächst auf Befehl des Generals v. Manteuffel erhebliche Verstärkungen zugeführt, um dem beabsichtigten neuen Infanterie-Angriff auf Noisseville eine kräftige Geschützwirkung vorangehen zu lassen. Eine Batterie der Korps-Artillerie IX. Armee-Korps und drei Fußbatterien der 25sten Division schlossen sich den südöstlich von Servigny aufgefahrenen an; die übrigen Fußbatterien dieser Division setzten sich, über Château Gras vorgehend, rechts neben die

Artillerie überall zum Schweigen gebracht, während sich auch in der linken Flanke der 3ten Brigade bereits ein Umschwung der Gefechtslage zu Gunsten der Preußen vollzogen hatte.

Kämpfe auf dem Preußischen linken Flügel.
Eingreifen der 28sten Infanterie-Brigade.

Auf dem äußersten linken Flügel des I. Armee-Korps verfügte General-Major v. Pritzelwitz über die, wie erwähnt, früh Morgens in der Gegend von Laquenexy vereinigten Hauptkräfte von zwei Infanterie-Brigaden. Nachdem sich indessen die eigentliche Angriffsrichtung des Feindes durch den Aufmarsch der Rhein-Armee und den Verlauf des Kampfes am 31sten August deutlich ausgesprochen hatte, hielt der General eine geringere Truppenstärke für ausreichend, um die seinem Schutze anvertrauten Stellungen vor Courcelles zu behaupten. Es erschien ihm der Sachlage am meisten entsprechend, zu letzterem Zwecke die mit den örtlichen Verhältnissen wohl bekannte 4te Brigade zu verwenden, die 28ste aber zur Unterstützung der 1sten Division in das Gefecht nördlich der Straße von Saarbrücken eingreifen zu lassen. Er hatte daher den General-Major v. Woyna zu einem Vorstoße über Ogy und Puche ermächtigt und demselben hierzu an Stelle der nach Frontigny entsendeten Batterie die 6te leichte des I. Armee-Korps überwiesen.

General v. Woyna, welcher demzufolge um 6 Uhr Morgens mit 16 Kompagnien, einer Schwadron und zwei Batterien*) über Colligny vorgerückt war, erhielt bei Ogy von seinen Husaren die Meldung, daß Flanville vom Feinde stark besetzt sei, und beschloß nun, sogleich über Puche zum Angriff gegen jenes Dorf zu schreiten. Das in der Avantgarde befindliche Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 53 ließ die 9te Kompagnie gegen St. Agnan vorgehen, welche diesen Ort aber bereits vom Feinde geräumt fand. Die drei anderen Füsilier-Kompagnien schwenkten nördlich der Straße von Saarbrücken gegen Flanville ein und eröffneten vor der Ostseite

5te schwere, 6te schwere (2te Division), 2te reitende, 3te reitende (Korps-Artillerie I.); diese dreizehn Batterien wirkten vornehmlich gegen Noisseville und die Brauerei, die letztgenannten sechs etwas links rückwärts der übrigen.

*) 2te, 4te, II. u. Füs. / 53., I., 5te u. 8te / 77., 1ste / Hus. Nr. 8., 3te schwere Batterie VII., und 6te leichte Batterie I. Armee-Korps. Vergl. Seite 1430 u. 1457.

des Dorfes ein Schützengefecht gegen die den Ort besetzt haltenden Truppen der Division Fauvart Bastoul. Die Musketier-Kompagnien des Regiments waren dieser Bewegung gefolgt, die 2te und 4te vorläufig nur bis an die Chaussee; in der Mulde südlich derselben stellten sich die Siebenundsiebziger auf.

Die beiden Batterien, welche während des Einschwenkens gegen Flanville den rechten Flügel der Brigade begleitet und dann etwa 1200 Schritte östlich des Dorfes Stellung genommen hatten, bekämpften zunächst die zwischen Montoy und Coincy entfaltete Artillerie des Feindes. Nachdem sie dieselbe zum Schweigen gebracht hatten, richteten sie, in das Schützengefecht der Dreiundfünfziger eingreifend, ihr Feuer ebenfalls gegen Flanville, um den Infanterie-Angriff wirksam vorzubereiten. Da jedoch ein Vorgehen gegen die Ostseite des Dorfes besonders schwierig erschien, so zogen sich die drei Füsilier-Kompagnien Regiments Nr. 53 hinter ihren im Feuer bleibenden Schützenlinien links in die Thalmulde zwischen dem Dorfe und der großen Straße; ebendorthin rückte das 2te Bataillon, indem es sich nun gleichfalls in die vordere Gefechtslinie einschob.

Auch vom linken Flügel der 3ten Infanterie-Brigade aus waren seit einiger Zeit Abtheilungen auf diesem Theile des Schlachtfeldes in Thätigkeit getreten. Während die mit der 25sten Kavallerie-Brigade südwestlich von Retonfay eingetroffene Hessische reitende Batterie ihre vier Geschütze*) gegen die Französische Infanterie bei Montoy wirken ließ, stand Hauptmann Caspari mit dem 2ten Ba-

6ten Kompagnie Regiments Nr. 44 im Laufschritt auf die nordöstliche Umfassung; ihm folgte ein Theil der 7ten Kompagnie, während von Süden die Dreiundfünfziger in Flanville eindrangen. Um 9 Uhr fiel das Dorf auf allen Punkten in die Hände der Preußen, welche sich am Westrande desselben sowie auch in den anstoßenden Weinbergen ausbreiteten und den auf Montoy und Coincy zurückweichenden Gegner mit ihrem Feuer verfolgten.

Die 28ste Brigade entwickelte sich nun zu beiden Seiten der großen Straße von Metz nach Saarbrücken. Auf dem linken Flügel rückten die Siebenundsiebziger bis St. Agnan vor; zur Rechten der Dreiundfünfziger war das 2te Bataillon Regiments Nr. 44 durch diejenigen Theile der 3ten Brigade verstärkt worden, welche in der Nacht bei Courcelles gelagert hatten, aber noch rechtzeitig herangekommen waren, um nördlich von Flanville in das Gefecht mit einzugreifen. Die Dragoner-Regimenter Nr. 1 und 6 waren südlich des letzteren Dorfes angelangt. Die Batterien der 28sten Brigade, welche zu beiden Seiten der Chaussee weiter vorgegangen waren, um den weichenden Feind möglichst wirksam zu beschießen, richteten demnächst auf Befehl des Generals v. Woyna ihr Feuer gegen Coincy. Um 10 Uhr Vormittags zog der Gegner auch aus diesem Orte in westlicher Richtung ab.

Sobald Marschall Le Boeuf die rückgängigen Bewegungen der Division Fauvart Bastoul bemerkte und die Stellungen bei Montoy und Noisseville in der rechten Flanke entblößt sah, befahl er dieser Division, von Neuem zum Angriff vorzugehen. Während in Folge dessen starke Massen über Colombey und La Planchette wieder in östlicher Richtung vorrückten, schickte sich die 28ste Brigade eben zum Abmarsche nach Norden an, um einer Aufforderung des Generals v. Manteuffel gemäß den bevorstehenden Angriff auf Noisseville zu unterstützen. General v. Woyna ließ nun aber seine Batterien zunächst wieder gegen die Kolonnen der Division Fauvart Bastoul in Thätigkeit treten. Die Wirkung des Geschützfeuers war auch diesmal eine so gewaltige, daß Marschall Le Boeuf jenen Truppen den Befehl zum Rückzuge gab.

Vormittags ein Telegramm des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin eingegangen, in welchem derselbe meldete, daß die Spitzen seines Armee-Korps am folgenden Tage die Nied erreichen würden. Diese Nachricht war dem Prinzen Friedrich Karl, sowie auch dem General v. Manteuffel mitgetheilt, und das Telegramm des Großherzogs dahin beantwortet worden, daß in Anbetracht der Verhältnisse vor Metz ein baldiges Eintreffen des Korps wünschenswerth sei. —

Die Französische Armee hatte am Abend des 31sten August folgende Stellungen bezogen: Die Division Castagny des 3ten Korps bildete östlich des Forts Queuleu den äußersten rechten Flügel; ihre Vortruppen bei La Grange aux Bois standen in Verbindung mit der Brigade Lapasset, welche Colombey, Aubigny und Coincy besetzt hielt; zwischen Colombey und Borny lagerte die Kavallerie-Division Valabrègue. Zu beiden Seiten der Straße nach Saarbrücken hatte sich die Division Fauvart Bastoul des 2ten Korps entwickelt, welche rechts auf St. Agnan, links auf Flanville gestützt, den am weitesten nach Osten vorgeschobenen Posten einnahm. Die Division Bergé stand noch in Reserve bei Bellecroix; sie hatte aber das 32ste Linien-Regiment nach Noisseville entsendet, um die daselbst befindliche Brigade Clinchant zu unterstützen, während die andere Brigade der Division Montaudon das Dorf Montoy besetzt hielt. Die Divisionen Metman und Aymard standen Servigny gegenüber. Das 4te Korps machte mit der Division Cissey

rückwärts der Letzteren lagerte das Kavallerie-Korps, sowie auch die Artillerie-Reserve der Armee.

Die Kämpfe am 31sten August hatten also nur zu dem Ergebniß geführt, daß es einem Theile der Rhein-Armee gelungen war, sich eine kurze Strecke weit zwischen die Stellungen der Preußischen 1sten und 2ten Infanterie-Division keilartig hineinzuschieben. Die den Letzteren theils entrissenen, theils ohne vorangegangenes Gefecht besetzten Ortschaften Noisseville, Montoy, Flanville, St. Agnan, Coincy, Aubigny und Colombey bezeichnen im Allgemeinen die östliche Grenze des von den Franzosen eingenommenen Raumes. In der Hauptrichtung des beabsichtigten Durchbruchs hatten sie aber keine Fortschritte zu erzielen vermocht. Alle Angriffe gegen die Hochfläche von St. Barbe waren vielmehr an dem hartnäckigen Widerstande der Preußen gescheitert, und zu einem Vorgehen gegen die den geraden Weg nach Diedenhofen sperrende Stellung von Charly und Malroy war es an diesem Tage überhaupt nicht gekommen.

Fortsetzung der Schlacht am 1sten September.

Kurz vor Tagesanbruch erfuhr General v. Manteuffel durch eine ihm zugehende Meldung über die letzten Vorfälle bei Noisseville, daß dieser Ort während der Nacht in den Händen des Feindes geblieben war. Da ein weiteres Vordringen des Letzteren über diesen Punkt hinaus auch die Stellungen von Servigny aufs Aeußerste gefährden mußte, so erkannte der General den Wiedergewinn des verlorenen Postens als seine nächste Aufgabe. Er befahl deshalb dem General v. Bentheim, sobald als möglich zum Angriff gegen Noisseville zu schreiten, während er zugleich den General v. Memerty anwies, nach Kräften hierbei mitzuwirken.

Die 18te Division und die Korps-Artillerie des IX. Armee-Korps hatten mittelst Nachtmarsches um 4 Uhr Morgens Antilly

Vorposten, sobald die Spitzen der 5ten Division in der Gegend von Marange erschienen. Letztere traf um 11 Uhr Vormittags bei Maizières ein; die 19te Division sammelte sich, wie hier vorweg bemerkt wird, demnächst bei Argancy, während die 20ste und die Korps-Artillerie nach bewerkstelligtem Uebergange bis in die Gegend südlich von Antilly vorgeschoben wurden.

In Anbetracht der sichtlich zunehmenden Ausdehnung des Kampfes hatte Prinz Friedrich Karl bereits für alle Fälle noch eine weitere Verstärkung der Schlachtlinie ins Auge gefaßt. Um 9¼ Uhr war ein Telegramm an den General v. Zastrow nach Ars abgegangen, in welchem derselbe vom Prinzen ermächtigt wurde, mit dem größeren Theil des VII. Armee-Korps in die Gegend östlich von Metz abzurücken, falls dies mit den Anordnungen des Ober-Befehlshabers der I. Armee nicht im Widerspruch stehe. Eine Brigade des Korps werde vorläufig zur Festhaltung der bisherigen Stellungen genügen, und auch diese könne nöthigenfalls durch das VIII. Korps abgelöst werden, dessen Reserve zu diesem Zwecke schon jetzt etwas rechts geschoben wurde. Da der Gegner vor der Front der 3ten Reserve-Division nur geringe Thätigkeit zu entfalten schien, so ertheilte Prinz Friedrich Karl außerdem noch um 9½ Uhr den schriftlichen Befehl an den General v. Kummer, mit seinen sämmtlichen Truppen nach St. Barbe abzumarschiren, sobald die vorderste Brigade des X. Korps zu deren Ablösung bereit stehen werde. Bevor aber der mit Ueberbringung dieser Weisung beauftragte Offizier an Ort und Stelle eintraf, war die Linien-Infanterie der 3ten Reserve-Division

Vorstoß der nördlich des Ortes stehenden 9ten Kompagnie Regiments Kronprinz ebenfalls abgewiesen wurde. Die Franzosen richteten nun ihre Anstrengungen besonders gegen die südliche Umgebung von Failly; doch scheiterten sie auch dort an dem kräftigen Widerstande des Landwehr-Bataillons Samter unter Major Hülsemann, welcher hierbei schwer verwundet wurde.

Auf dem linken Flügel des 6ten Korps waren bereits früh Morgens starke Tirailleurlinien über den Bach von Chieulles bis an den Südrand der jenseitigen Höhe vorgeschoben worden. Ungefähr gleichzeitig mit dem ersten Angriffsversuche der Division Tixier gegen Failly eröffnete Marschall Canrobert mit seinen bei Chieulles aufgefahrenen Batterien ein ziemlich lebhaftes Feuer auf das Dorf Rupigny, gegen welches einige Zeit darauf auch Französische Infanterie umfassend vorging. Das 2te Bataillon Regiments Nr. 81 zog sich in Folge dessen von Rupigny nach Charly zurück, ging dann aber auf erhaltenen Befehl wieder vor und besetzte nach leichtem Gefechte von Neuem das erstgenannte Dorf.

In dem Raume zwischen Failly und Rupigny griffen nun auch Theile der 18ten Division in das Gefecht ein. Die 35ste Brigade derselben diente, wie bereits erwähnt, seit frühester Morgenstunde als Rückhalt für die Stellung von Malroy und Charly; die 36ste hatte die Hessischen Truppen am Bois de Failly abgelöst*) und mit den Musketier-Bataillonen Regiments Nr. 85 den Südrand des zwischen Charly und Poully gelegenen Waldtheiles besetzt.**) Vom Regiment Nr. 11, welches mit der 2ten leichten Batterie der Division in einer Bodensenkung westlich des Gehölzes stand, war das 2te Bataillon nach Charly hineingeschoben worden und demnächst auf Befehl des Divisions-Kommandeurs, General-Lieutenant v. Wrangel, zur Unterstützung der Einundachtziger nach Rupigny vorgegangen.

Zu der Zeit, als die Franzosen in der eben erwähnten Weise

---

*) Vergl. Seite 1460.

**) $\frac{\text{Füs.}}{85.}$ befand sich als Bedeckung des Hauptquartiers in Malancourt.

ihre Angriffe gegen Failly und Rupigny richteten, beschloß nämlich der eben genannte General, den am Höhenrande zwischen diesen Dörfern eingenisteten Gegner durch einen umfassenden Vorstoß gegen dessen Front und rechte Flanke wieder zu vertreiben. Er beauftragte hiermit den Kommandeur der 36sten Brigade, General-Major v. Below, welcher über seine noch zur Stelle befindlichen vier Bataillone in folgender Weise verfügte: Das 2te Bataillon Regiments Nr. 85, welches den linken Flügel der vorderen Linie bildete, sollte zunächst die Richtung auf Failly nehmen und dann von Osten her dem auf der Höhe stehenden Gegner in die Flanke gehen. Das 1ste Bataillon Regiments Nr. 85 und rechts neben diesem das 1ste Bataillon Regiments Nr. 11 wurden gegen die Front des Feindes in Bewegung gesetzt, das Füsilier-Bataillon des letzteren Regiments in Reserve behalten. Die zur Unterstützung der Infanterie vorgezogene 1ste schwere Batterie rückte neben die 2te leichte, welche bereits zwischen Charly und dem Westrande des Bois de Failly Stellung genommen hatte.

Der so eingeleitete Angriff wurde erfolgreich durchgeführt. Das linke Flügel-Bataillon, unter Major Ziermann, trat beim Vorgehen auf Failly in Berührung mit dem dort befindlichen Füsilier-Bataillon Regiments Kronprinz; es erstieg dann die rechts gelegenen Höhen und trieb durch kräftige Anläufe seiner Schützen die feindlichen Tirailleure von Stellung zu Stellung zurück, worauf nun auch die beiden in der Front vorgegangenen Bataillone den nördlichen Thalrand des Baches von Chieulles erreichten. Die 2te leichte Batterie der Division und die inzwischen vom General v. Kummer dorthin entsendete 3te leichte Reserve-Batterie des XI. Armee-Korps folgten der Infanterie in südlicher Richtung, bis sie das vorliegende Thal und den durch dasselbe abziehenden Feind unter wirksames Feuer zu nehmen vermochten, was mit sichtlichem Erfolge geschah. Das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 11 und das von St. Barbe zurückgekehrte 5te Reserve-Ulanen-Regiment dienten diesen beiden Batterien als Bedeckung. Vier andere Batterien der 3ten Reserve-Division*)

*) Die drei Reserve-Batterien des V. und die 1ste leichte Reserve-Batterie des XI. Korps.

wirkten aus den Geschützständen zwischen Malroy und Charly vornehmlich gegen die bei Chieulles aufgefahrene und vom Feuer der Festungsgeschütze unterstützte Artillerie des Marschalls Canrobert. Auch beschossen sie die in der dortigen Gegend sich zeigenden feindlichen Infanteriemassen.

Während nämlich der rechte Flügel des 6ten Französischen Korps durch den Stoß der 36sten Infanterie-Brigade von der Hochfläche zwischen Charly und Failly verdrängt worden war, hielt der linke Flügel südlich und westlich von Rupigny noch immer Stand. Um auch dort eine Entscheidung herbeizuführen, ließ General v. Kummer gegen 10½ Uhr Vormittags seine Linien-Infanterie zum Angriff vorgehen; gleichzeitig setzte sich auf Veranlassung des Generals v. Wrangel das Regiment Nr. 36 aus der Reservestellung der 35sten Brigade östlich an Charly vorbei auf Rupigny in Bewegung.

Eine Abtheilung der 12ten Kompagnie Regiments Nr. 19, welche von Malroy aus ihren Weg längs der Mosel nahm, sah sich nach einiger Zeit durch Flankenfeuer von der anderen Seite des Flusses her im Vorschreiten gehemmt. Die 5te und 8te Kompagnie dieses Regiments, welche östlich der großen Straße vorzudringen suchten, wurden von Chieulles aus so heftig beschossen, daß sie sich darauf beschränken mußten, zwischen Rupigny und der Straße Stellung zu nehmen. Von diesem Dorfe aus gingen aber Theile der 5ten und 8ten Kompagnie Regiments Nr. 81 näher an Chieulles heran; auch gelang es der von Charly herangekommenen 12ten Kompagnie des Regiments, sich in dem Gehölze südlich von Rupigny festzusetzen.

Mit der 7ten und 8ten Kompagnie Regiments Nr. 11 und im Verein mit den Einundachtzigern hatte Oberst-Lieutenant v. Klein von Rupigny aus einen Angriff des Feindes zurückgeschlagen und dann östlich des Dorfes Stellung genommen, als nun auch das Füsilier-Regiment Nr. 36 dort eintraf. Das an der Spitze befindliche 3te Bataillon verstärkte die Besatzung der Südseite des Ortes und schob seine Flügel-Kompagnien gegen Chieulles vor; die beiden anderen Bataillone stellten sich in und nördlich von Rupigny auf. —

Während so die Hochfläche nördlich des Baches von Chieulles nach und nach vollständig vom Feinde gesäubert wurde, stießen Abtheilungen der Division Tixier um 11½ Uhr noch einmal auf Failly vor. Sie wendeten sich diesmal vorzugsweise gegen die Nordseite der dortigen Stellung, geriethen aber hierbei in das Flankenfeuer der die Hochfläche bereits vollständig beherrschenden 36sten Brigade und mußten auch diesen Angriff bald wieder aufgeben. Verfolgt durch das 2te Bataillon Regiments Nr. 85 und die unter dem Kommandeur des Westpreußischen Landwehr-Regiments, Obersten v. Brandenstein, von Failly aus vorrückenden Truppen, wichen die Franzosen in der Richtung auf Villers l'Orme zurück. Marschall Canrobert beschränkte sich nun einstweilen darauf, die Südseite des Baches von Chieulles festzuhalten, bis die inzwischen auf dem rechten Flügel des Französischen Heeres eingetretene Gefechtslage auch den linken zum weiteren Rückzug veranlaßte. —

Wiederbesetzung von Noisseville durch die Preußen. Rückzug der Rhein-Armee unter die Mauern von Metz.

Das vereinigte Feuer der Deutschen Batterien südlich von Servigny, welches sich seit ungefähr 9 Uhr Morgens anhaltend gegen Noisseville gerichtet hatte, war von ganz außerordentlicher Wirkung. Das Dorf brannte, die Brauereigebäude waren von Geschossen durchlöchert, alle in der dortigen Gegend aufgefahrenen Geschütze des Feindes zum Schweigen gebracht, auch wiederholte Versuche desselben, frische Truppen nach dem bedrohten Punkte vorzuführen, jedesmal gescheitert.

In Anbetracht dieser Umstände ertheilte General v. Bentheim bald nach 10 Uhr Vormittags den Befehl, daß die am



Die vom General v. Manteuffel beabsichtigte Heranziehung der 28sten Brigade unterblieb aus dem bereits angegebenen Grunde. *)

Um $10^1/_2$ Uhr trat die 6te Landwehr-Brigade zu beiden Seiten des Vallières-Baches die vorgeschriebene Bewegung an, deren rechte Flanke durch das Bataillon Neutomischel am nördlichen Thalhange gedeckt wurde, während die übrigen drei Bataillone zunächst auf der Thalsohle selbst und am Südhange vorrückten. Da dieselben beim Ersteigen des Höhenrandes vor Noisseville durch heftiges Flanken- und Rückenfeuer aus den Weinbergen nordöstlich von Rouilly im Vorschreiten gehemmt wurden, so ließ der Brigade-Kommandeur, Oberst v. Gilsa, auch das Bataillon Kosten auf die Nordseite des Thales übergehen. Nachdem es daselbst dem Bataillon Neutomischel unter Hauptmann v. Baczko gelungen war, den Franzosen eine von ihnen stark besetzte Steinmauer zu entreißen, zogen Letztere, von beiden Bataillonen des 2ten Posenschen Landwehr-Regiments verfolgt, auf Rouilly ab.

Die übrigen Preußischen Truppen setzten ihre Angriffsbewegung auf Noisseville fort. Links neben dem 1sten Posenschen Landwehr-Regiment marschirte das 1ste Bataillon Regiments Kronprinz, und links neben diesem hatte sich das 1ste Bataillon Regiments Nr. 3 eingeschoben, welches bereits vor längerer Zeit aus der Gegend von St. Barbe**) vorgezogen worden war, um der Korps-Artillerie als Bedeckung zu dienen. Das Regiment Nr. 43 folgte anfänglich als Reserve; das 1ste Bataillon desselben wurde aber dann in der Richtung auf die Straße von Saarlouis vorgeführt und wendete sich von dort gegen die Ostseite von Noisseville.

Zur Linken dieser unter dem Befehle des Generals v. Senden vereinigten Bataillone hatte die Infanterie der 3ten Brigade von Hause aus ihre Richtung weiter südlich gegen das Brauereigehöft genommen. Den rechten Flügel der Angriffslinie bildeten die sieben

---

*) Vergl. Seite 1470.

**) $\frac{\text{1ste, 2te u. 4te}}{\text{3.}}$. Vergl. Seite 1460. — Das Jäger-Bataillon Nr. 1 war in und bei Bremy verblieben.

Grenadier-Kompagnien des Regiments Nr. 4, im vorderen Treffen die des 1sten Bataillons, den äußersten linken Flügel die drei Kompagnien des Regiments Nr. 44.

Die vorrückenden Truppen trafen nicht mehr auf Widerstand. Schon um 9³/₄ Uhr hatte Marschall Le Boeuf dem Ober-Befehlshaber der Rhein-Armee gemeldet, daß die Division Fauvart Bastoul vor einer Stunde gegen seine Befehle zurückgegangen und in Folge dessen seine rechte Flanke völlig entblößt sei. Umgeben vom Feuer und Angriffskolonnen in Front und Flanken, habe er bis zum Aeußersten Stand gehalten; doch sehe er sich jetzt zum Rückzuge genöthigt.*) Nach Abgang dieses Berichtes hatte der Marschall seine Truppen aus Noisseville und der Brauerei zurückgezogen. Beide Oertlichkeiten wurden um 11 Uhr Vormittags ohne weiteres Gefecht von den Preußen besetzt, welche den Abzug des Feindes mit dem Feuer ihrer an der Straße von Saarlouis vorrückenden Batterien begleiteten. Da General v. Manteuffel auf die dauernde Festhaltung von Noisseville besonderen Werth legte, so ernannte er bis auf Weiteres den General-Major v. Senden zum Kommandanten dieses eben wieder gewonnenen Postens. —

Es scheint zu dieser Zeit in der Absicht des Marschalls Bazaine gelegen zu haben, noch einen Versuch zu machen, mit der Kavallerie-Reserve und der Garde-Infanterie auf der freien Hochfläche über Servigny nach St. Barbe durchzubrechen. Die rückgängigen Bewegungen des 2ten und 3ten Korps ließen jedoch dies Vorhaben nicht mehr zur Ausführung gelangen und veranlaßten

die Höhen von St. Julien zurückgenommen. Nachdem dann auch dem 6ten Korps die Weisung zugegangen war, seine Stellungen am südlichen Thalrande des Baches von Chieulles zu räumen, befand sich in der Mittagsstunde die gesammte Französische Armee im Rückzuge unter die Kanonen von Metz. Derselbe geschah in vollkommener Ordnung. Um die Preußischen Truppen vor unnöthigen Verlusten zu bewahren, ließ General v. Manteuffel den weichenden Gegner nur mit Artilleriefeuer verfolgen. —

Prinz Friedrich Karl bemerkte zwar das allmälige Nachlassen des Kampfes, hielt aber eine nochmalige Erneuerung desselben Angesichts der auf dem rechten Mosel-Ufer angehäuften Truppenmassen des Feindes für nicht unwahrscheinlich und befahl deshalb, daß alle Truppen vorläufig in ihren augenblicklichen Stellungen verbleiben sollten. Auch beschloß er, für alle Fälle noch weitere Verstärkungen heranzuführen. Da die Stellungen des Generals v. Manteuffel auf der Hochfläche von St. Barbe, nach Eintreffen des X. Armee-Korps zwischen Argancy und Antilly, nach dieser Seite hin genügend gesichert erschienen, so handelte es sich vornehmlich darum, einer wiederholt vom Feinde versuchten Umfassung der linken Flanke jener Stellungen zu begegnen.

In diesem Sinne traf der Prinz um 1 Uhr Nachmittags folgende Anordnungen: Dem VII. Armee-Korps wurde befohlen, in der Richtung auf Mercy le Haut vorzurücken, um noch im Laufe des Tages in ein Gefecht auf der Ostseite von Metz eingreifen zu können. Das VIII. Armee-Korps hatte mit drei Brigaden die Stellungen des VII. auf beiden Mosel-Ufern oberhalb der Festung einzunehmen, eine Brigade aber in dem Raume zwischen Chatel und Jussy zurückzulassen. Das bisher vom linken Flügel dieses Korps besetzte Gelände von Chatel bis zur Höhe nördlich von Saulny wurde der 6ten Infanterie-Division überwiesen, zu deren etwaiger Unterstützung eine Division des II. Armee-Korps bei Amanvillers bereit gestellt werden sollte. —

Inzwischen hatte aber Marschall Bazaine unter dem Eindrucke des gänzlichen Fehlschlagens seines Unternehmens für alle Theile der

Rhein-Armee den weiteren Rückzug in die vor der Schlacht innegehabten Stellungen angeordnet. Das 2te und 3te Korps verblieben demgemäß auf dem rechten Mosel-Ufer; die übrigen Korps und die Reserven, welche bereits um Mittag begonnen hatten, die Brücken zu überschreiten, erreichten noch im Laufe des Abends ihre alten Läger auf der linken Seite des Flusses. —

Unter diesen Umständen wurden auch auf Deutscher Seite die für den Gefechtsfall getroffenen Maßregeln nach und nach wieder eingestellt. Die einzelnen Heerestheile nahmen im Allgemeinen wieder ihre früheren Plätze ein; nur blieb in Folge der Verschiebung des VII. und des bald darauf erfolgenden Eintreffens des XIII. Armee-Korps die Einschließungslinie auf dem rechten Mosel-Ufer stärker besetzt, als es in dem Zeitraume vor der Schlacht der Fall gewesen war.

General v. Manteuffel ließ nach Beendigung des Kampfes zunächst die 3te Infanterie-Brigade auf Courcelles abmarschiren und die Gefechtsstellung derselben vorläufig von der 49sten Brigade des IX. Armee-Korps einnehmen. Die Rückkehr des Letzteren nach dem linken Mosel-Ufer wurde vom Prinzen Friedrich Karl auf den folgenden Tag festgesetzt, während das X. Korps bereits am 1sten September Nachmittags seine dortigen Stellungen wieder bezog. Auch die 5te Division marschirte von Maizières nach St. Privat zurück; die nach Amanvillers entsendete Division des II. Korps sollte demnächst wieder nach Auboué abrücken.

Von dem auf den Straßen von Saarlouis und Saarbrücken anmarschirenden XIII. Armee-Korps versammelte sich die 2te Land-

Kampfes am 1sten September Morgens mit seinem Stabe von Jouy nach Courcelles sur Nied begeben hatte, erfuhr daselbst durch eingehende Meldungen den Ausgang der Schlacht. Nachdem der Rückzug der Franzosen unter die Mauern von Metz festgestellt war, ließ der General das von der Mosel her anrückende VII. Armee-Korps an der Seille halten. Dasselbe bezog ein Lager in der Gegend von Pournoy; General v. Steinmetz nahm für die Nacht sein Hauptquartier in Courcelles sur Nied. —

Der Verlust an Todten und Verwundeten in der Schlacht bei Noisseville betrug auf Deutscher Seite einschließlich der Offiziere gegen 3000 Köpfe und entfiel zum weit überwiegenden Theile auf diejenigen Truppen des I. Armee-Korps, welche in dem Gelände zwischen Failly und Montoy den Kampf geführt hatten.*)

---

*) Anlage Nr. 58 enthält die Verlustlisten der Deutschen Truppentheile und eine aus dem „Journal d'un officier de l'armée du Rhin" entnommene Zusammenstellung der Verluste der einzelnen Französischen Korps, welche in der Gesammtziffer von der Angabe des amtlichen Berichtes nur unbedeutend abweicht. Die Ausrückestärke der Rhein-Armee am ersten Schlachttage hat nicht genau ermittelt werden können. Am 22sten August, seit welcher Zeit wohl keine erhebliche Veränderung eingetreten war, zählte nach dem Werke „Histoire de la guerre de 1870":

das 2te Korps einschließlich der Brigade Lapasset	16,000	Mann,
„ 3te „	41,000	„
„ 4te „	29,687	„
„ 6te „	28,200	„
„ Garde-Korps	18,650	„
die Kavallerie-Reserve	2,204	„
„ Artillerie-Reserve und Genie	1,987	„
im Ganzen	137,728	Mann.

Hiervon sind abzurechnen: die als Festungsbesatzung zurückgebliebene Division Laveaucoupet und 10 Bataillone, 8 Schwadronen, welche die einzelnen Korps in ihren bisherigen Vorpostenstellungen belassen hatten. Die Ausrückestärke würde demnach etwa 120,000 Mann betragen haben. Zur Zeit der Einschließung besaß die Rhein-Armee 528 Feldkanonen und 96 Mitrailleusen. — Diesen Kräften gegenüber standen am 31sten August zunächst nur das I. Armee-Korps, die 3te Reserve-Division, die 28ste Infanterie-Brigade und die 3te Kavallerie-Division in der Gesammtstärke von etwa 36,000 Mann Infanterie, 4800 Pferden und 138 Geschützen. Hierzu traten am 31sten Abends die 25ste Division mit 8540 Mann, 1150 Pferden und 36 Geschützen; am 1sten September Morgens die 18te Division, die Korps-Artillerie des IX.

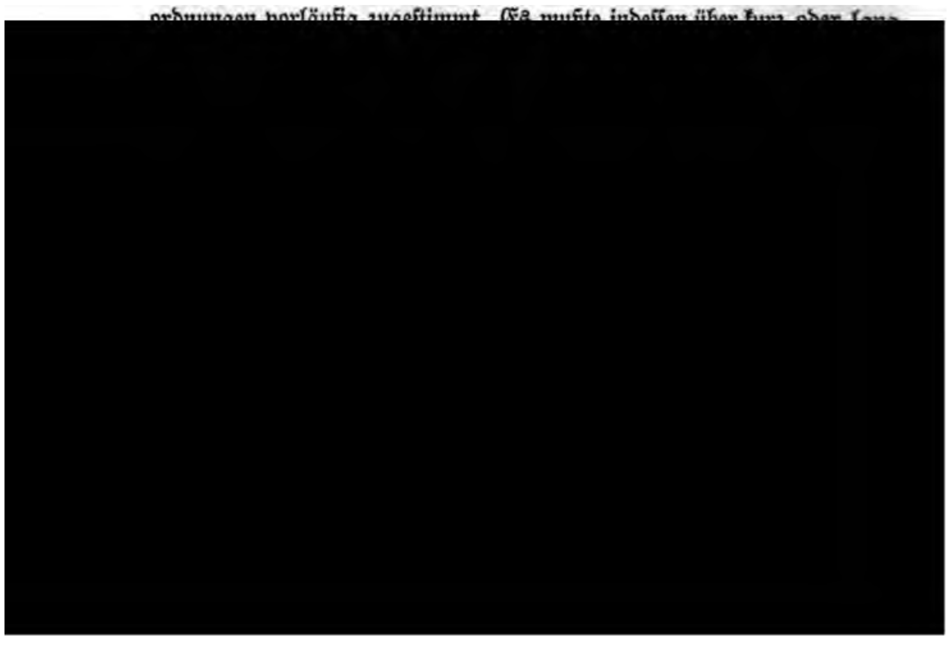
Der Gesammtverlust der Französischen Armee belief sich auf 146 Offiziere, 3401 Mann; unter den Verwundeten befanden sich die Generale Montaubon, Osmont, Laffaille und Manèque, welcher Letztere seinen Wunden erlag. —

Schlußbetrachtung.

Während die Deutschen in allen bisherigen Schlachten dieses Krieges als Angreifer aufgetreten waren, hatte sich ihnen nun zum ersten Male Gelegenheit geboten, die Vorzüge einer gut ausgebildeten Infanterie und die Ueberlegenheit ihrer Artillerie im Vertheidigungskampfe zur Geltung zu bringen. Gleichzeitig hatten die zur Einschließung der Rhein-Armee getroffenen Maßregeln ihre erste Probe bestanden.

Die Anordnungen des Französischen Ober-Feldherrn und das Verhalten seiner Truppen am 31sten August stellen es außer allem Zweifel, daß auf Seite des Gegners wenigstens an diesem Tage der feste Wille vorherrschte, die Linien des Deutschen Heeres zu durchbrechen.

Marschall Bazaine hatte zwar am 26sten August in der Berathung zu Grimont den von einigen Generalen vorgebrachten Gründen für ein ferneres Verbleiben der Rhein-Armee bei Metz*) durch seine An-



winnen, um an der Vertheidigung des Landes wieder unmittelbaren Antheil zu nehmen. Die am 29sten August eingegangenen Nachrichten über die Annäherung der Armee von Châlons drängten gebieterisch zu letzterem Entschlusse.

Allerdings durfte der Marschall selbst nach gelungenem Durchbruche nicht darauf rechnen, eine Vereinigung mit dieser Armee ohne Weiteres herzustellen und durch das Uebergewicht der dann verbundenen Streitkräfte einen sofortigen und entscheidenden Umschwung in der Kriegslage zu bewirken. Solches wäre nur unter der schwer zu rechtfertigenden Voraussetzung denkbar gewesen, daß die Armeen der Deutschen Kronprinzen der Vorbewegung des Marschalls Mac Mahon nach Osten vollkommen freien Spielraum gelassen hätten. Wohl aber mußte das Auftreten eines Französischen Entsatzheeres die Aufmerksamkeit, vielleicht auch die Kräfte der Einschließungstruppen theilen, ein Vortheil, welcher sich dem Marschall Bazaine unter allen Umständen darbot, mochte er seinen Hauptstoß in gerader Richtung auf die erwartete Hülfe oder gegen einen anderen Punkt der Einschließungsfront führen.

Ueber die besonderen Gründe, welche den Marschall bei Wahl der Durchbruchsrichtung bestimmten, äußerte er sich später dahin, daß es in seiner Absicht gelegen habe, mit dem 3ten, 4ten und 6ten Korps über Bettlainville und Kédange, mit der Garde und dem 2ten Korps auf dem geraden Wege über Malroy die Gegend von Diedenhofen zu erreichen und dabei nöthigenfalls auch am linken Mosel-Ufer festen Fuß zu halten.*) Durch ein derartiges Vorgehen habe er die rechts und links vom Feuer der Deutschen beherrschte Thalstraße auf dem westlichen Ufer und demnächst das schwierige Ueberschreiten der Orne vermeiden wollen. Mit dem zuerst in nordöstlicher Richtung gegen St. Barbe eingeleiteten Hauptstoße habe er bezweckt, den Gegner möglichst lange darüber in Zweifel zu lassen, ob es sich um einen Durchbruch nach Norden, oder um ein Durchschneiden der nach Deutschland führenden Verbindungen handle. Das Ver-

*) „Tout en gardant pied sur la rive gauche au besoin."

Der Gesammtverlust der Französischen Arr … fall da-
146 Offiziere, 3401 Mann; unter den Verw … n wollen,
die Generale Montaubon, Osmont, Laf … herüberzuzie-
welcher Letztere seinen Wunden erlag. — … von Châlons
… zu hindern, sich
… n Ufer bei Dieden-
… Marschall, durch ein
… Vorlande der Festung die

Schlu … den Französischen Truppen die

Während die Deutsch … ntniß zu Statten kommen sollte.**)
Krieges als Angreife … zum Theil einander widersprechenden
zum ersten Male Ge … keineswegs in Abrede stellen, daß die vom
gebildeten Infanter … eingeschlagene Richtung manche Vortheile bot.
theidigungskar … dem linken Mosel-Ufer nach Westen oder
die zur Einsch … schon vor den dortigen, starken Stellungen des
erste Probe … auf hartnäckige Gegenwehr gestoßen sein; über-

Die … die Deutschen in kurzer Frist den größten Theil ihrer
Verhal … jenen Stellungen zu versammeln.***) Falls der
Zw … dennoch glückte, mußten die Franzosen bei fernerem Vor-
d … westlicher Richtung ein Zusammentreffen mit dem auf Paris
… Deutschen Heere gewärtigen, von dessen Rechtsabmarsch
… sie keine Kenntniß hatten. Wollten sie aber etwa über
… in den Bereich der nördlichen Grenzfestungen gelangen, so
… ihnen zunächst noch ein unter schwierigen Umständen zu bewerk-
…endes Ueberschreiten der Orne bevor.

Eisenbahnverbindung mit Deutschland zu decken
...ickliches Gelingen des Durchbruches war also
...h. Voraussichtlich würde zwar der Vor-
bald wieder in's Stocken gekommen
Mosel-Ufer verfügbaren Theile des
...r Richtung vorrückten, während die
...ruppen des Generals v. Manteuffel
...es Feindes sich anhingen. Die Lage der
...n eine überaus schwierige werden; noch bedenklicher
...eselbe gestalten, falls Marschall Bazaine nach glück-
...hreiten der Mosel bei Diedenhofen etwa den Versuch machte,
... Luxemburgischen und Belgischen Grenze weiter vorzugehen.

Weit geringere Schwierigkeiten boten die Verhältnisse im **Süden** von Metz. Ein nach dieser Seite hin gerichteter Vorstoß fand in dem dortigen Gelände, wie im Nordosten, einen breiten Entwickelungsraum auf beiden Seille-Ufern, an den drei großen Straßen nach Solgne, Noménу und Cheminot. Wenn die Hauptmassen der Rhein-Armee möglichst überraschend auf diesen Straßen vorgingen, während eine linke Seitenabtheilung sich gegen Courcelles sur Nied wendete und eine andere unter schützender Mitwirkung der Festungsartillerie etwa in der Gegend von Frescaty gegen Ars und Jouy Front machte, um das Preußische VII. und VIII. Armee-Korps beim Ueberschreiten der Mosel aufzuhalten, so stand in Anbetracht der damaligen Aufstellung des Einschließungsheeres das Gelingen des Durchbruches, und zwar ohne allzuschweren Kampf, in ziemlich sicherer Aussicht. Allerdings würden die Französischen Heerführer unter allen Umständen auf ein Mitnehmen der Trains haben verzichten müssen und auch in diesem Falle über kurz oder lang von den nachdrängenden Korps des Einschließungsheeres in Flanken und Rücken bedroht worden sein. Immerhin konnte aber Marschall Bazaine hoffen, wenigstens vor sich die Marschlinien frei zu finden,*) die nur schwach besetzten Verbindungen

*) Es konnte sich ihm dort höchstens ein Theil des Belagerungskorps von Straßburg vorlegen.

zögern des Angriffs bis zum Nachmittag sucht der Marschall dadurch zu begründen, daß er seinem Gegner habe Zeit geben wollen, gleichfalls Truppen nach dem rechten Mosel-Ufer herüberzuziehen, einmal, um dadurch das Anrücken der Armee von Châlons zu erleichtern, sodann auch, um die Deutschen daran zu hindern, sich ihm noch mit hinreichenden Kräften auf dem linken Ufer bei Diedenhofen vorzulegen.*) Andererseits hoffte der Marschall, durch ein wiederholtes Auftreten im nordöstlichen Vorlande der Festung die Deutschen zu überraschen, während den Französischen Truppen die am 26sten August erlangte Ortskenntniß zu Statten kommen sollte.**)

Abgesehen von diesen zum Theil einander widersprechenden Gründen läßt es sich keineswegs in Abrede stellen, daß die vom Französischen Feldherrn eingeschlagene Richtung manche Vortheile bot.

Ein Ausfall auf dem linken Mosel-Ufer nach Westen oder Nordwesten würde schon vor den dortigen, starken Stellungen des Einschließungsheeres auf hartnäckige Gegenwehr gestoßen sein; überdies vermochten die Deutschen in kurzer Frist den größten Theil ihrer Streitkräfte hinter jenen Stellungen zu versammeln.***) Falls der Durchbruch dennoch glückte, mußten die Franzosen bei fernerem Vorschreiten in westlicher Richtung ein Zusammentreffen mit dem auf Paris vorrückenden Deutschen Heere gewärtigen, von dessen Rechtsabmarsch nach Norden sie keine Kenntniß hatten. Wollten sie aber etwa über Briey in den Bereich der nördlichen Grenzfestungen gelangen, so stand ihnen zunächst noch ein unter schwierigen Umständen zu bewerkstelligendes Ueberschreiten der Orne bevor.

sowie auch die Eisenbahnverbindung mit Deutschland zu decken hatten. Ein augenblickliches Gelingen des Durchbruches war also dort nicht unwahrscheinlich. Voraussichtlich würde zwar der Vormarsch der Rhein-Armee bald wieder in's Stocken gekommen sein, wenn alle auf dem linken Mosel-Ufer verfügbaren Theile des Einschließungsheeres in nördlicher Richtung vorrückten, während die noch kampffähig gebliebenen Truppen des Generals v. Manteuffel in Flanke und Rücken des Feindes sich anhingen. Die Lage der Franzosen mußte dann eine überaus schwierige werden; noch bedenklicher aber konnte sich dieselbe gestalten, falls Marschall Bazaine nach glücklichem Ueberschreiten der Mosel bei Diedenhofen etwa den Versuch machte, längs der Luxemburgischen und Belgischen Grenze weiter vorzugehen.

Weit geringere Schwierigkeiten boten die Verhältnisse im Süden von Metz. Ein nach dieser Seite hin gerichteter Vorstoß fand in dem dortigen Gelände, wie im Nordosten, einen breiten Entwickelungsraum auf beiden Seille-Ufern, an den drei großen Straßen nach Solgne, Nomérun und Cheminot. Wenn die Hauptmassen der Rhein-Armee möglichst überraschend auf diesen Straßen vorgingen, während eine linke Seitenabtheilung sich gegen Courcelles sur Nied wendete und eine andere unter schützender Mitwirkung der Festungsartillerie etwa in der Gegend von Frescaty gegen Ars und Jouy Front machte, um das Preußische VII. und VIII. Armee-Korps beim Ueberschreiten der Mosel aufzuhalten, so stand in Anbetracht der damaligen Aufstellung des Einschließungsheeres das Gelingen des Durchbruches, und zwar ohne allzuschweren Kampf, in ziemlich sicherer Aussicht. Allerdings würden die Französischen Heerführer unter allen Umständen auf ein Mitnehmen der Trains haben verzichten müssen und auch in diesem Falle über kurz oder lang von den nachdrängenden Korps des Einschließungsheeres in Flanken und Rücken bedroht worden sein. Immerhin konnte aber Marschall Bazaine hoffen, wenigstens vor sich die Marschlinien frei zu finden,*) die nur schwach besetzten Verbindungen

*) Es konnte sich ihm dort höchstens ein Theil des Belagerungskorps von Straßburg vorlegen.

der Deutschen vorübergehend zu unterbrechen und, wenngleich nicht ohne erhebliche Verpflegungsschwierigkeiten, mit einem großen Theile seines Heeres nach Süden zu entkommen.

Da nun ungeachtet solcher offenbaren Vortheile der Marschall dennoch den gewagteren Weg über Diedenhofen wählte, so scheint die Vermuthung gerechtfertigt, daß die in dieser Richtung erwartete Annäherung der Armee von Châlons eine gewisse Anziehungskraft ausübte und beim Entschlusse den Ausschlag gab.*)

Die Maßregeln zur Versammlung der Rhein-Armee auf dem rechten Mosel-Ufer sind späterhin von den Anklägern des Marschalls Bazaine in scharfer und zum Theil wohl auch berechtigter Weise getadelt worden. Die vorher erwähnten Gründe, welche den Marschall angeblich zu einer absichtlichen Verzögerung des Angriffs bestimmten, können keinenfalls als zutreffend anerkannt werden; jeder Zeitverlust mußte dem auf einer neun Meilen langen Front vertheilt stehenden Vertheidiger zu Gute kommen. Es fragt sich daher, ob nicht durch eine Vermehrung der Mosel-Uebergänge, Mitbenutzung der Stadt-Brücken, Verwendung sämmtlicher bereits auf dem rechten Ufer befindlichen Divisionen des 2ten und 3ten Französischen Korps in vorderer Linie, frühes Vorziehen der Artillerie-Reserve, vielleicht auch durch Beginn der Bewegungen zur Nachtzeit,**) eine wesentliche Beschleunigung des Aufmarsches hätte erzielt werden können.

Während somit die einleitenden Anordnungen des Marschalls Bazaine***) noch auf ein gewisses Zaudern im Entschlusse zu deuten



scheinen, bekunden seine am Nachmittag des 31sten August erlassenen Angriffsbefehle den ganz entschiedenen Vorsatz zum Durchbruche. Die für den Hauptstoß gewählte Richtung gegen die Hochfläche von St. Barbe, um erst nach Gewinnung dieser das gesammte umliegende Land beherrschenden Oertlichkeit den Marsch auf Diedenhofen fortzusetzen, erscheint durchaus zweckmäßig. Es wäre nicht angängig gewesen, unter bloßer Beschäftigung des I. Armee-Korps, mit dem Gros der Rhein-Armee in dem schmalen Entwickelungsraume an der Straße nach Kédange vorzugehen. Auch das erste Ansetzen der Streitkräfte in der eingeschlagenen Richtung war vollständig sachgemäß. Die Truppen der Division Castagny, die in den bisherigen Vorpostenlinien verbliebenen Bataillone, vielleicht auch Theile der Festungsbesatzung, hätten allerdings eine größere Thätigkeit, insbesondere auf dem linken Mosel-Ufer entfalten sollen, um das Heranführen von Verstärkungen nach dem bedrohten Theile der Einschließungsfront möglichst aufzuhalten.

Aus dem weiteren Verlaufe der Schlacht geht unbedingt soviel hervor, daß abgesehen von einzelnen, zum Theil aus den Umständen erklärlichen Mißgriffen und Irrthümern der Unterführer, auf beiden Seiten die ganze Bedeutung des Kampfes klar erkannt und zum Erreichen des erstrebten Zieles die besten Kräfte eingesetzt wurden. An der energischen Gegenwehr der 1sten Infanterie-Division und der überwältigenden Wirkung der Preußischen Artillerie scheiterte das Vorgehen der Franzosen in der entscheidenden Richtung; aller Anstrengungen ungeachtet machte die Rhein-Armee bis zum Abend des 31sten August überhaupt nur äußerst geringe Fortschritte. In dem Ausgange des Kampfes an diesem Tage lag aber gewissermaßen schon die Entscheidung des ganzen Unternehmens, welches nur bei schnellem und durchgreifendem Erfolge einige Aussicht auf Gelingen haben konnte.

Sobald nämlich die Deutschen Heerführer am 31sten Morgens von den Bewegungen des Feindes Kenntniß erhalten und dessen Absicht erkannt hatten, säumten sie nicht mit den entsprechenden Gegenmaßregeln. General v. Manteuffel, entschlossen, sich bis aufs Aeußerste zu vertheidigen, zog zunächst innerhalb des eigenen Befehlsbe-

reiches alle verfügbaren Streitkräfte gegen den am meisten bedrohten Punkt heran. Von der Seille her näherten sich theils aus eigenem Antriebe, theils auf Veranlassung des Generals v. Steinmetz die in der schwach besetzten südlichen Einschließungslinie abkömmlichen Truppen, während Prinz Friedrich Karl ansehnlichere Verstärkungen vom linken auf das rechte Mosel-Ufer übergehen ließ. Die hierdurch in Aussicht stehende Hülfe konnte freilich größtentheils erst am nächsten Tage in Wirksamkeit treten, und da bis zu dieser Zeit das I. Armee-Korps fast ausschließlich die volle Wucht des Angriffs auszuhalten hatte, so faßte der Ober-Befehlshaber des Einschließungsheeres auch die Möglichkeit ins Auge, daß der Widerstand dieses Korps vor erfolgtem Eingreifen der Unterstützungen überwältigt würde. Die für solchen Fall zum sofortigen Abmarsche nach Norden bereit gehaltenen Heerestheile, das II. und III. Armee-Korps und die 1ste Kavallerie-Division, hätten allerdings, wenn sie von Hause aus auf dem rechten Mosel-Ufer standen, dem dortigen Durchbruchsversuche unmittelbar entgegentreten können. Sie wären dann aber nur für diesen einen Zweck verwendbar gewesen, während sie aus ihren Aufstellungen hinter der westlichen Einschließungsfront sowohl bei Vertheidigung der Letzteren mitzuwirken, als auch, falls die Rhein-Armee nach Norden oder Süden hin ausbrach, durch eine rechtzeitige Bewegung in gleicher Richtung alsbald wieder die Flanke des Gegners zu gewinnen vermochten. —

Die Gefechtsführung auf Preußischer Seite kennzeichnet sich



zeigte sich besonders am Morgen des 1sten September in dem Entschlusse des Generals v. Manteuffel, dem von ihm erwarteten Angriffe der Franzosen durch Wiedereroberung des am 31sten Abends verlorenen Dorfes Noisseville zuvorzukommen. Um sich den Vortheil der Ueberraschung zu sichern, wurde hierbei auf eine längere Vorbereitung durch Artilleriefeuer verzichtet, auch das Eintreffen der von Norden her anrückenden Verstärkungen nicht abgewartet. Der somit nur in geringer Stärke unternommene Stoß mißglückte; er hatte aber zur Folge, daß sich nunmehr der Marschall Le Boeuf lediglich auf die Vertheidigung beschränkte, zumal sich zu dieser Zeit das Auftreten der 28sten Infanterie-Brigade in der rechten Flanke der Franzosen schon in höchst empfindlicher Weise fühlbar machte. In dem Verluste von Flanville und dem Ausweichen der Division Fauvart Bastoul nach Colombey lag freilich noch kein zwingender Grund zum Rückzuge für den ganzen rechten Flügel der Rhein-Armee, zu dessen Unterstützung noch immer der größte Theil der Division Vergé und die Kavallerie-Division Valabrègue bereit standen, nöthigenfalls auch die aus der Gegend vom Fort Queuleu heranzuziehende Division Castagny einzugreifen vermochte. Aber das unvermuthete Auftreten jener Brigade des VII. Korps verstärkte offenbar den niederschlagenden Eindruck, welchen die wiederholten Angriffe der Preußen gegen Noisseville auf den Marschall Le Boeuf gemacht hatten, und, von mehreren Seiten her sich umfaßt glaubend, meldete er dem Ober-Befehlshaber seinen Rückzug.

Marschall Bazaine mochte wohl bereits aus den Ergebnissen des vergangenen Abends die Ueberzeugung gewonnen haben, daß eine Fortsetzung des Kampfes am 1sten September auf noch größere Schwierigkeiten wie bisher stoßen werde. Der am Morgen dieses Tages erlassene Befehl faßte daher zwar eine Erneuerung des Angriffs ins Auge, traf aber gleichzeitig schon Bestimmungen für den Fall des Mißlingens, war also keineswegs dazu angethan, die Unterführer zu thatkräftigem Handeln anzuregen. Als der eben erwähnte Bericht des Marschalls Le Boeuf in die Hände des Ober-Befehlshabers gelangte, hatten sich auch die Verhältnisse auf den übrigen

Theilen des Schlachtfeldes ungünstig für die Franzosen gestaltet. Das 4te Korps behauptete sich nur noch mühsam unter dem Feuer der Preußischen Batterien bei Servigny; sämmtliche Angriffe des 6ten gegen Failly waren abgewiesen worden, der linke Flügel desselben über das Thal von Chieulles zurückgedrängt; Angesichts der auf Deutscher Seite noch fortdauernd eintreffenden Verstärkungen schwand jede Hoffnung auf Erfolg. Unter diesen Umständen erließ Marschall Bazaine am 1sten September Mittags den Befehl zum allgemeinen Rückzuge unter die Mauern von Metz. —

Fast zu der nämlichen Stunde also, in welcher auf den Gefilden von Sedan das Geschick der Armee von Châlons besiegelt wurde, scheiterte auch der erste und letzte in größerem Maßstabe unternommene Versuch der Französischen Rhein-Armee, die Linien des Einschließungsheeres zu durchbrechen, nicht wegen Mangels an gutem Willen ihres Ober-Feldherrn, sondern an den wirksamen Gegenmaßregeln der Deutschen, vorzugsweise aber an dem heldenmüthigen Widerstande der Ostpreußen unter General v. Manteuffel.



Allgemeiner Ueberblick des Deutsch-Französischen Krieges bis Anfangs September.

Mit dem Ausgange der gewaltigen Kämpfe bei Sedan und Noisseville, in welchen die geschulten Heere des Französischen Kaiserreiches zum letzten Male das freie Feld gehalten hatten, gelangte der Krieg an einen entscheidenden Wendepunkt. Kaum einen Monat nach Beginn der Feindseligkeiten befand sich die 300,000 Mann starke Streitmacht, welche der Kaiser Napoleon den Deutschen gegenübergestellt hatte, theils in Kriegsgefangenschaft, theils in der Festung Metz eingeschlossen.

Ein Rückblick auf die gegenseitigen Beziehungen der Europäischen Großstaaten Ende Juni 1870 läßt erkennen, daß zu jener Zeit ein Grund zu ernsten politischen Verwickelungen nicht vorzuliegen schien. Plötzlich führte Frankreich eine solche herbei. Die kaum erklärliche Erregung, mit welcher dieses Land eine seinen eigentlichen Interessen fern liegende Angelegenheit aufnahm und behandelte, das verletzende Ansinnen seiner Regierung an den König von Preußen und die eilige Kriegserklärung mußten die Vermuthung nahe legen, daß ein Feldzug gegen den seit einigen Jahren unter Preußens Führung sichtlich erstarkenden Norddeutschen Bund in Frankreich längst beschlossen, daß also auch die Französische Armee vollständig schlagfertig und in der Lage sei, binnen kürzester Frist die Grenze zu überschreiten. Einer solchen Gefahr möglichst frühzeitig und kräftig zu begegnen, erkannte man in Berlin vor Allem für geboten. Der alsbald erfolgende rückhaltlose Zutritt Süddeutschlands und die seit 1866 in allen Deutschen Staaten getroffenen Maßregeln zur Erhöhung der Kriegsbereitschaft förderten wesentlich die Lösung dieser ersten Aufgabe und demnächst auch den schnellen Uebergang aus der Abwehr zum Angriff.

In der Mitte der Aufmarschfront des Deutschen Heeres breitete sich die II. Armee über die Hessische und Bayerische Rheinpfalz aus. Hinter ihren mehr und mehr nach Westen vorgreifenden Avantgarden näherten sich die nachrückenden Korps und Divisionen, so viel als möglich unter Benutzung der Eisenbahnen, staffelweise der Lothringischen Grenze. Zur Sicherung der rechten Flanke dieser so im Fortschreiten allmälig anwachsenden Streitmacht diente die I. Armee in bereits vorgeschobenen Aufstellungen an der unteren Saar, während die in der Gegend von Landau vereinigte III. Armee ihre Front nach Süden wendete. Da Letzterer die doppelte Aufgabe oblag, die linke Flanke der II. Armee und zugleich auch Süddeutschland gegen Unternehmungen des Feindes aus dem Elsaß zu decken, so war sie von vorneherein auf ein angriffsweises Vorgehen hingewiesen, und zwar in einer von den Bewegungen der beiden anderen Armeen anfänglich abweichenden Richtung.

Während nun der unter solchen Gesichtspunkten geleitete Aufmarsch der Deutschen schon vierzehn Tage nach dem Erlaß des Mobilmachungsbefehls im Wesentlichen beendet war, hatte sich auf Seite des Gegners der voreilige Ausspruch des Kriegsministers*) durchaus nicht bestätigt. Die Führer der Französischen Armee erachteten dieselbe bei Ablauf des Monats Juli zu größeren Unternehmungen noch nicht für fähig. Vier Korps standen zwischen Metz und der Preußischen Grenze, zwei andere zwischen Saargemünd und Straßburg, ein siebentes sammelte sich erst bei Belfort und eine Reserve bei Châlons.

Den unter solchen Umständen ziemlich bedeutungslosen

tapferer Gegenwehr zurückgeworfen wird. Am folgenden Tage erreicht der Kronprinz mit seinen vordersten Heerestheilen den Sauer-Bach, hinter welchem Marschall Mac Mahon das 1ste und Theile des 7ten Korps in starker Stellung auf den Höhen zwischen Wörth und Reichshoffen vereinigt hat. Dem vom Deutschen Ober-Kommando beabsichtigten Entscheidungskampfe mit versammelten Kräften wird durch das ungestüme Andringen der bereits unmittelbar am Feinde stehenden Truppen um einen Tag vorgegriffen. Nachdem das V. Armee-Korps am 6ten August in mehrstündigem heißen Ringen dem überlegenen Gegner anfänglich allein die Spitze geboten hat, sieht sich Letzterer von den nachrückenden Deutschen Korps in beiden Flanken umfaßt und entgeht nur durch regellose Flucht der vollständigen Vernichtung. In Eilmärschen und demnächst auch mit Benutzung der Eisenbahnen entzieht sich die geschlagene Armee der unmittelbaren Verfolgung. Das 5te Französische Korps, dessen 3te Division noch bei Niederbronn in den Kampf einzugreifen versucht hat, schließt sich dieser rückgängigen Bewegung an, welche ohne Aufenthalt bis an die Marne fortgesetzt wird.

Am 6ten August kommt es auch an der mittleren Saar zum ernsten Zusammenstoße. Die Vortruppen der I. und der westlich des Hardtgebirges noch in sich aufschließenden II. Armee finden beim Vorrücken gegen jenen Fluß den wichtigen Uebergangspunkt von Saarbrücken am 6ten Morgens nicht mehr im Besitze der Franzosen. Die 14te Division breitet sich in Folge dessen gegen Mittag mit ihren Spitzen auf dem linken Ufer aus, um eine, wie es anfänglich scheint, nur schwache Nachhut des Feindes zu vertreiben; sie sieht sich aber bald darauf in einen heftigen Kampf gegen das ganze 2te Französische Korps verwickelt, welches die Gehölze vor Stiring und die befestigten Höhen von Spicheren besetzt hält. Obgleich in der Minderzahl und mehrmals zurückgeworfen, schreiten die Preußischen Truppen immer wieder zum Angriff. Aber erst am Abend, nachdem herbeigeeilte Verstärkungen aus der I. und II. Armee das Gleichgewicht der Kräfte hergestellt haben, gelingt es, den linken Flügel des Feindes zurückzudrängen und diesen hierdurch auch zur Räu-

mung seiner Hauptstellung zu zwingen. Das Vorgehen einer Preußischen Division gegen Forbach beschleunigt den Rückzug des 2ten Französischen Korps, während die zur Unterstützung desselben bestimmten Divisionen des 3ten Korps das Schlachtfeld nicht mehr erreichen. Unter dem Eindrucke der Niederlagen von Wörth und Spicheren wird die ganze vom Kaiser Napoleon in Lothringen versammelte Streitmacht in den folgenden Tagen bis hinter die Nied zurückgenommen, das 6te Korps aber von Châlons nach Metz vorgezogen. Marschall Bazaine übernimmt den Ober-Befehl über die nunmehr fünf Korps starke „Rhein-Armee".

Der auf Deutscher Seite beschlossene Vormarsch gegen die Mosel wird im Laufe der zweiten Augustwoche mittelst einer allgemeinen Rechtsschwenkung des Heeres durchgeführt. Die III. Armee überschreitet, eine Division gegen Straßburg abzweigend, die Vogesen und erreicht am 14ten mit ihren Spitzen die Gegend von Nancy. Ungefähr in gleicher Höhe mit ihr und vom Königlichen Ober-Feldherrn selbst geleitet, bewegt sich der rechte Flügel des Heeres vor, die II. Armee in der Hauptrichtung auf Pont à Mousson, die I. in kürzeren Märschen gegen die Ostseite von Metz.

In Folge wiederholter Schwankungen in den Beschlüssen der Französischen Heeresleitung und der sich an dieselben knüpfenden Querzüge der Rhein-Armee bleiben die Deutschen Führer eine Zeitlang im Unklaren darüber, ob der Gegner noch östlich der Mosel oder erst jenseits des Flusses eine Schlacht annehmen will. Nachdem die vorauseilende Kavallerie der II. Armee die Mosel-Uebergänge oberhalb Metz am

einer Aufstellung an der Nied, diesen Abmarsch gegen Unternehmungen aus Metz zu decken haben.

Als die Vortruppen des VII. Armee-Korps am 14ten Nachmittags bemerken, daß die Franzosen ihre bisher noch inne gehabten Läger auf der Ostseite der Festung räumen, greifen sie den abziehenden Feind bei Colombey an. Dieser unterbricht seine eben begonnene Bewegung nach dem linken Mosel-Ufer und nimmt mit zwei Armee-Korps den Kampf an, in welchen auf Deutscher Seite etwa fünf Brigaden des VII. und I. Korps nebst zahlreicher Artillerie, später auch noch einige Truppentheile vom rechten Flügel der II. Armee eingreifen. Am Abend sieht sich der Gegner auf der ganzen Linie bis unter die Mauern von Metz zurückgedrängt.

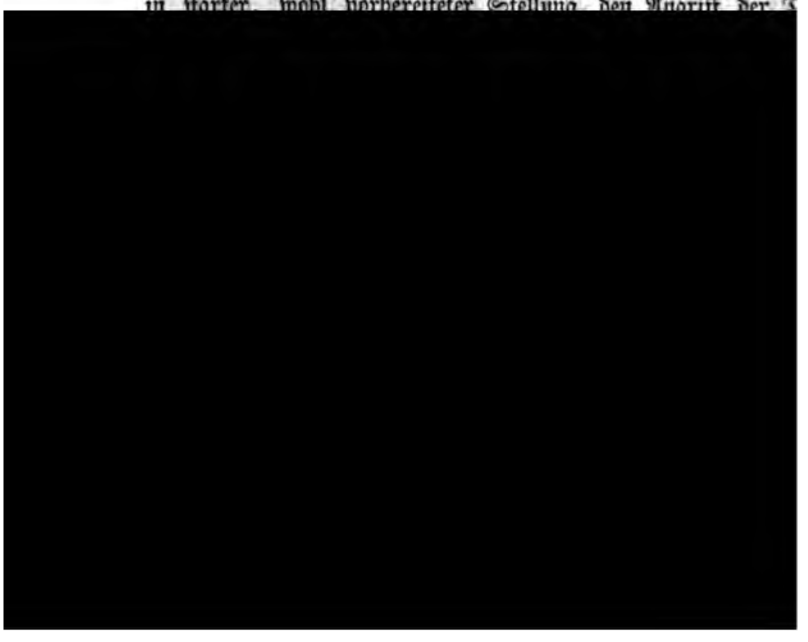
Die Deutsche Heeresleitung läßt die in den Bewegungen des Feindes eingetretene Verzögerung nicht unbenutzt. Unter der Annahme, daß die Rhein-Armee ihren Rückzug nach der Maas wieder aufgenommen hat, wird die II. Armee sogleich über die Mosel gezogen, ihr rechter Flügel aber gegen die südliche Straße von Metz nach Verdun vorgeführt, um durch Flankenangriffe den Marsch des Gegners zum Stehen zu bringen. Die zur Aufklärung vorausgesendete Kavallerie und die über Gorze nachrückenden Theile des III. Armee-Korps. bemerken am 16ten Morgens Französische Truppen in der Nähe von Rezonville, welche zuerst nur für eine starke Nachhut des Feindes gehalten werden. Es ist aber die Hauptmasse der Rhein-Armee, welche, mit der Front gegen Westen aufgestellt, zu ihrer Rechten noch das Eintreffen der an der Schlacht bei Colombey betheiligt gewesenen Korps erwartet, um gemeinschaftlich mit diesen den Marsch nach der Maas fortzusetzen.

Es entwickelt sich nun auf den Gefilden östlich und westlich von Vionville die blutigste Schlacht dieses Krieges. Unvermuthet von Süden und Westen her angegriffen, nimmt Marschall Bazaine nach beiden Seiten hin den Kampf auf, in welchen allmälig fast seine ganze Armee eintritt, während auf Deutscher Seite nur das X., sowie einzelne Theile des VIII. und IX. Korps zur Unterstützung des III. herangelangen. Dem rechten Flügel des Letzteren gelingt es

aber, die zuerst genommenen Oertlichkeiten zu behaupten u
heftige Vorstöße die Hauptmacht des Gegners auf sich z
welcher seine Rückzugslinie nach Metz bedroht glaubt un
nicht Preis geben will. Der linke Flügel verlegt den Fran
südliche Straße nach Verdun und erwehrt sich in ungleichem
unter heldenmüthiger Aufopferung seiner Kavallerie, der ihn
genden Uebermacht, bis die einbrechende Nacht auf allen Pun
Kampfe ein Ziel setzt.

In der bestimmten Erwartung, denselben am folgen
von Französischer Seite wieder aufgenommen zu sehen, h
Deutschen Heerführer alle verfügbaren Theile der I. und I
nach dem Schlachtfelde in Bewegung gesetzt. Da aber der
erschöpfte Feind am 17ten Morgens in der Richtung auf
rückweicht, so beschließt der König von Preußen, mit sämmtli
lich der Mosel vereinigten Streitkräften nun seinerseits zum A
schreiten. In Anbetracht der noch herrschenden Ungewißhei
Gegner in der Nähe der Festung zu suchen ist, oder ob e
16ten verhinderte Bewegung nach der Maas mittlerweile
nördlicheren Straßen wieder aufgenommen hat, geht das
Heer am 18ten Morgens mit dem linken Flügel in der
nach Norden vor, während der rechte bei Gravelotte
Mance-Thal gegen Metz Front macht.

Auf der Hochfläche von Amanvillers, welche sich in weite
vor der Westseite der Festung ausdehnt, erwartet die Rhei



aber, die zuerst genommenen Oertlichkeiten zu behaupten und durch heftige Vorstöße die Hauptmacht des Gegners auf sich zu ziehen, welcher seine Rückzugslinie nach Metz bedroht glaubt und dieselbe nicht Preis geben will. Der linke Flügel verlegt den Franzosen die südliche Straße nach Verdun und erwehrt sich in ungleichem Ringen, unter heldenmüthiger Aufopferung seiner Kavallerie, der ihn bedrängenden Uebermacht, bis die einbrechende Nacht auf allen Punkten dem Kampfe ein Ziel setzt.

In der bestimmten Erwartung, denselben am folgenden Tage von Französischer Seite wieder aufgenommen zu sehen, haben die Deutschen Heerführer alle verfügbaren Theile der I. und II. Armee nach dem Schlachtfelde in Bewegung gesetzt. Da aber der gänzlich erschöpfte Feind am 17ten Morgens in der Richtung auf Metz zurückweicht, so beschließt der König von Preußen, mit sämmtlichen westlich der Mosel vereinigten Streitkräften nun seinerseits zum Angriff zu schreiten. In Anbetracht der noch herrschenden Ungewißheit, ob der Gegner in der Nähe der Festung zu suchen ist, oder ob er die am 16ten verhinderte Bewegung nach der Maas mittlerweile auf den nördlicheren Straßen wieder aufgenommen hat, geht das Deutsche Heer am 18ten Morgens mit dem linken Flügel in der Richtung nach Norden vor, während der rechte bei Gravelotte und am Mance-Thal gegen Metz Front macht.

Auf der Hochfläche von Amanvillers, welche sich in weitem Bogen vor der Westseite der Festung ausdehnt, erwartet die Rhein-Armee in starker, wohl vorbereiteter Stellung den Angriff der Deutschen

Armee-Korps auf dem rechten Flügel unterstützend eingreifen. Erst die umfassende Bewegung des Garde- und XII. Armee-Korps führt die Entscheidung der Schlacht herbei. Nachdem der rechte Flügel der Rhein-Armee am Abend bei St. Privat geworfen und in voller Auflösung nach Osten zurückgewichen ist, räumen am nächsten Morgen auch die übrigen Französischen Heerestheile ihre Stellungen, um von Neuem unter den Kanonen von Metz Zuflucht zu suchen.

Mit dieser wichtigen Entscheidung an der Mosel war der erste Abschnitt des Feldzuges beendet und neue Aufgaben traten nun an die Deutsche Heeresleitung heran. Um die vorläufig zwar aus dem Felde geschlagene, aber in Achtung gebietender Stärke bei Metz versammelte Armee des Marschalls Bazaine dauernd in Schach zu halten und ihr jede unmittelbare Theilnahme an der Landesvertheidigung fernerhin zu verwehren, wurde die eine Hälfte der Deutschen Heeresmacht an der Mosel zurückgelassen. Die andere Hälfte marschirte in breiter nach Westen gerichteter Front an der Maas auf, um sich unter Führung des Königlichen Ober-Feldherrn zunächst gegen die inzwischen bei Châlons vereinigten Streitkräfte des Feindes zu wenden, welche bereits die beträchtliche Zahl von etwa 130,000 Mann erreicht hatten. Während nun auf Deutscher Seite vorausgesetzt wurde, daß jenes neu gebildete Heer vornehmlich zum Schutze der Landeshauptstadt berufen sei, erging von dieser aus der bestimmte Befehl an den Führer der Armee von Châlons, die Vereinigung mit der Rhein-Armee herzustellen, welche nach einer Mittheilung aus Metz bereits in der Bewegung vermuthet werden konnte. Unter solchen Umständen begannen am 23sten August die Franzosen von Reims und gleichzeitig auch die Deutschen von der Maas ihren Vormarsch. Derselbe konnte nach Lage der Dinge die beiderseitigen Heere nicht auf-, sondern nebeneinander vorbei führen, weil es im Interesse des Marschalls Mac Mahon lag, sich so wenig als möglich durch Gefechte aufhalten zu lassen, die Deutschen aber, in Unkenntniß von den Bewegungen ihres Gegners, zunächst noch die Hauptrichtung auf Paris einhielten. Am 25sten August erreichte der rechte Flügel der Armee von Châlons nach manchen Verzögerungen und Umwegen die

Aisne bei Vouziers, der rechte Flügel der Maas-Armee die Gegend südlich von Varennes. Bei weiterem Vorgehen beider Heere in der bisherigen Richtung würden sie am folgenden Tage mit entgegengesetzter Front einander in der Flanke gestanden haben; da führten die im Deutschen Hauptquartier eingehenden Nachrichten am Abend des 25sten August zu jenem für den ganzen Verlauf des Krieges so folgenschweren Entschlusse.

Schon am 26sten beginnen die Deutschen den in seinen einzelnen Entwickelungsstufen früher dargestellten Rechtsabmarsch nach Norden,*) welcher zuerst ein Verlegen der geraden Wege nach Metz sicher stellt, dann aber eine vollständige Umfassung des Feindes bezweckt und erzielt. Während sich die Sachsen der wichtigen Uebergangspunkte an der Maas von Dun bis Stenay bemächtigen, die übrigen Korps des Deutschen Heeres in starken Märschen von Süden her zwischen Maas und Aisne vordringen und der Bewegungsraum für die Armee von Châlons sich mit jedem Tage zusehends verengt, strebt Marschall Mac Mahon unter fortdauerndem Drucke der Weisungen aus Paris immer noch einem nicht mehr erreichbaren Ziele zu. Die Armee von Châlons gelangt zwar mit der Spitze ihres linken Flügels bis Carignan. Aber der rechte Flügel, welcher auf dem Abmarsche nach den nördlicheren Maas-Uebergängen bereits von den Deutschen erreicht und in nachtheilige Einzelgefechte verwickelt ist, wird am 30sten August in achtstündiger Schlacht über Beaumont nach Mouzon und Remilly zurückgeworfen. Der Französische Feldherr zieht nunmehr seine stark gelichteten und erschütter-

Die zahlreichen und erbitterten Kämpfe hatten auf beiden Seiten erhebliche Opfer gekostet; der Gesammtverlust der Deutschen an Todten und Verwundeten betrug bis Anfangs September mehr als 70,000 Mann. In acht großen Schlachten war aber das Französische Heer der energischeren Kriegführung und standhafteren Ausdauer der Deutschen erlegen. Denn auch in solchen Fällen, wo es diesen nicht gelungen war, eine überlegene Truppenzahl auf dem Kampfplatze zu vereinigen, wo sie vielmehr nur in gleicher oder in geringerer Stärke kämpften, hatte der Gegner doch niemals den Sieg zu erringen vermocht. Die verheerende Wirkung des Chassepotgewehrs hatte zwar bei der Deutschen Infanterie häufig zur Anwendung taktischer Formen geführt, welche die Führung wesentlich erschwerten; aber der innere Halt und die musterhafte Hingebung der Offiziere und Mannschaften, das rechtzeitige und kräftige Eingreifen einer Waffe in das Gefecht der anderen und die entschiedene Ueberlegenheit der Deutschen Artillerie, hatten selbst über die bedenklichsten Lagen glücklich hinweggeholfen. Auf den Schlachtfeldern und in den Lazarethen spendeten Geistliche und Aerzte mit aufopfernder Pflichttreue Trost und Hülfe an die Leidenden. Die übrigen Beamten und sonstigen Mitglieder des Heeres entfalteten einen unermüdlichen Wetteifer in der Sorge für die Bedürfnisse der Truppen. —

Abgesehen von dem Korps des Generals Vinoy, welches der Katastrophe bei Sedan entgangen war und, auf dem Rückzuge von Mézières nach Paris begriffen, augenblicklich noch das freie Feld hielt, beruhte die Widerstandskraft Frankreichs Anfangs September fast ausschließlich auf den Festungen des Landes. Von Letzteren waren bis jetzt außer Sedan nur die kleineren Plätze Lützelstein, Lichtenberg, Marsal und Vitry theils ohne Kampf, theils nach kurzer Gegenwehr gefallen. Der für die rückwärtigen Verbindungen der Deutschen nachtheilige Einfluß der Festungen Bitsch, Pfalzburg, Toul, Verdun und Diedenhofen, welche den gegen sie gerichteten Ueberrumpelungsversuchen und Beschießungen aus Feldgeschütz Stand gehalten hatten, wurde theils durch Beobachtung, theils durch vorläufige Einschließung auf ein möglichst geringes Maß beschränkt. Da zu dieser Zeit

die Gefahr einer Landung des Feindes an der Deutschen Küste vollständig beseitigt schien, so war es möglich geworden, die zum Schutze der Letzteren bereit gehaltenen Streitkräfte nach dem Kriegsschauplatze heranzuziehen, durch dieselben die eben erwähnten Aufstellungen vor den kleineren Französischen Plätzen ohne Schwächung der Feldarmee einnehmen zu lassen und außerdem mit einem ansehnlichen Belagerungskorps zum förmlichen Angriff gegen Straßburg zu schreiten. Das nämliche Verfahren vor Metz anzuwenden, verbot die Anwesenheit der dem Einschließungsheere an Stärke fast gleichkommenden Französischen Rhein-Armee. Da indessen die eben erfolgte siegreiche Abwehr eines größeren Ausfalls die Erwartung bestärkt hatte, daß Mangel an Lebensmitteln über kurz oder lang mit dieser Armee zugleich die Festung zum Fall bringen werde, so war man auf Deutscher Seite entschlossen, auch fernerhin jedem Versuche entgegenzutreten, welcher das Schicksal Beider von einander zu trennen bezweckte. Die eigentliche Entscheidung des Krieges mußte aber unter den Mauern der Landeshauptstadt gesucht werden, gegen welche das bei Sedan versammelte Deutsche Heer jetzt wieder seine Schritte lenkte, nachdem der Untergang der Armee von Châlons die Wege zum Herzen des Landes offen gelegt hatte. Freilich ließ sich noch nicht übersehen, welchen Entwickelungsgang die inneren Verhältnisse Frankreichs nehmen würden, welche Anstrengungen und Opfer dem Deutschen Heere noch bevorstanden. Angesichts dieser Ungewißheit über das, was die nächste Zukunft bringen werde, beseelte jedoch den König-



Anlage Nr. 27.

H. Q. Doncourt den 19ten August 1870
Abends 11 Uhr.

Disposition für die Cernirung von Metz.

Von Sr. Majestät dem Könige mit dem Ober-Befehl über die **Cernirungs-Armee** von Metz, bestehend aus

der I. Armee (inkl. Division Kummer),
dem II. Armee-Korps,
" III. " "
" IX. " "
" X. " "

beauftragt, stelle ich als allgemeine Gesichtspunkte für das Verhalten Nachstehendes auf:

Die Cernirungs-Truppen rechts der Mosel — bestehend aus **dem I. Armee-Korps** und der der I. Armee, speziell dem I. Armee-Korps, zu überweisenden Division v. Kummer — haben folgende Aufgabe:

1) Durch eine Vorpostenlinie, bei welcher die Kavallerie eine große Rolle spielen muß, die Festung so fest abzuschließen, daß jede Kommunikation nach außen verhindert ist;

2) die Truppen so zu dislozieren, daß sie rechtzeitig größtentheils gegen den Versuch eines feindlichen Durchbruchs auf Thionville auf dem rechten Mosel-Ufer in einer auszuwählenden Stellung konzentrirt werden können.

Seitens der Cernirungs-Truppen links der Mosel würde gegen solches Unternehmen des Feindes eine kräftige Kooperation in des Feindes linke Flanke über die zu schlagende und durch kleine Brückenköpfe zu sichernde Mosel-Brücke, etwa bei Hauconcourt, eintreten.

(Mit dem Brückenschlag und den fortifikatorischen An-

lagen der Brückensicherung unterhalb Metz wird das X. Armee-Korps beauftragt.)

3) Der Endpunkt unserer Eisenbahn-Verbindung nach Deutschland und unser erster Magazin-Punkt ist die Eisenbahn-Station Remilly.

Für dessen Sicherung gegen einen Ausfall hat das I. Armee-Korps eine Stellung auszuwählen, in welcher es demnächst durch die anderen nächststehenden Cernirungs-Korps von beiden Seiten unterstützt werden wird.

4) Wendet sich die ganze Macht des Feindes gegen die Cernirungs-Truppen rechts der Mosel zu einer weit ausgreifenden Operation in anderer Richtung, so haben diese dem Stoße auszuweichen und ein ernsthaftes Gefecht gegen Uebermacht zu vermeiden.

Für die Cernirung links der Mosel sind als Gesichtspunkte festzuhalten:

1) Ein Durchbruch des Feindes auf Thionville im Mosel-Thal links des Flusses muß auf eine vorbereitete Stellung des dort mit der Cernirung beauftragten X. Korps stoßen, wodurch zugleich die zu schlagende Mosel-Brücke gesichert ist. Das nebenstehende Korps würde dann gegen die feindliche linke Flanke eingreifen, und ebenso von rechts der Mosel über die Brücke Unterstützung zu senden sein.

2) Die in Metz eingeschlossene, geschlagene feindliche Armee



mee-Korps stoßen, welches dort in fortifizirter Stellung Widerstand leistet, bis es von beiden Seiten unterstützt wird.

Das VIII. Armee-Korps übernimmt, an das VII. Armee-Korps links anschließend, die zu fortifizirende Cernirungs-Linie bis in die Höhe von Moscou Fe. Damit ist die nördliche Grenze des Cernirungs-Rayons der I. Armee auf linkem Mosel-Ufer bezeichnet.

Nördlich hieran schließt sich die zu befestigende Cernirungs-Linie des II. Armee-Korps, welches — mit dem Hauptquartier vorläufig in Verneville — nördlich die Sicherung der Straße Woippy—St. Privat mit übernimmt.

Dem X. Armee-Korps fällt die Aufgabe zu, die Abhänge des linken Mosel-Thalrandes zu verhauen, in dem Mosel-Thale bis zum linken Ufer des Flusses eine Abschlußlinie zu ziehen und die zu schlagende Mosel-Brücke herzustellen und auf beiden Ufern zu fortifiziren.

Die so in erster Linie stehenden Korps zur Cernirung links der Mosel richten ihren Dienst und ihre Dislokation so ein, daß,

1) starke Vorposten an der befestigten Cernirungs-Linie bereit sind,
2) ein angemessener Theil der Korps täglich zum Arbeitsdienst behufs fortwährender Verstärkung der Cernirungs-Linie bestimmt wird und
3) der übrige Theil der Korps nach rückwärts so in gute, täglich zu verbessernde Hüttenläger verlegt wird, daß er schnell herangezogen werden kann.

Das III. Armee-Korps dient als Reserve für den rechten Flügel der Cernirungs-Linie und erbaut sich täglich zu verbessernde regelmäßige Läger in der Gegend von Caulre Fe. Für den linken Flügel der Cernirungs-Linie wird das IX. Armee-Korps in Hüttenläger bei St. Ail—Ste. Marie aux Chênes gelegt.

Die noch zu bestimmenden Hauptquartiere der Korps sollen möglichst untereinander und mit meinem Hauptquartier (vorläufig

Doncourt) telegraphisch verbunden werden. Zunächst wird morgen telegraphische Verbindung von St. Privat über Verneville bis zum Eisenbahn-Telegraph im Mosel-Thale oberhalb Metz hergestellt werden. Für den Unterhalt der Cernirungs-Armee dienen:

1) Das Hauptmagazin in Remilly,
2) das von dort zu speisende Magazin in Pont à Mousson, für dessen Dienst, besonders zur Herbeischaffung von Wagen, 1 Bataillon und 1 Eskadron der Division v. Kummer alsbald als Etappen-Garnison nach Pont à Mousson zu legen sind, und
3) Requisitionen, welche in systematischer Weise unter Mitwirkung der Intendantur und unter Beihülfe der Kavallerie möglichst weit nach rückwärts auszudehnen sind. Die Requisitions-Grenzen werden so festgesetzt, daß der I. Armee alle Ortschaften rechts der Mosel, und links der Mosel die südlich der Straße Gravelotte—Conflans — jedoch excl. der an dieser Straße liegenden Ortschaften — verbleiben.

Das III. Armee-Korps requirirt in dem Rayon, der zunächst nördlich dieser Linie liegt und begrenzt wird durch eine Linie von Caulre Ferme auf Hatrize und weiter Fléville — die genannten Orte inkl.

Das II. Armee-Korps requirirt nördlich hiervon bis zur Linie Verneville—Batilly—Moineville—Immonville u. s. f.

Das IX. Armee-Korps nördlich bis zur Straße Ste. Marie — Briey, inkl. der an dieser Straße gelegenen Ortschaften.

Anlage Nr. 28.

H. Q. Gravelotte den 20sten August 1870.

Armee-Befehl!

Ueber die Ausführung der für die Cernirung von Metz erlassenen Dispositionen Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl bestimme ich wie folgt:

A. Für die Cernirungs-Truppen rechts der Mosel.

Den Befehl über sämmtliche Truppen rechts der Mosel, mit Ausnahme der des VII. Korps, mithin: Division Kummer, I. Armee-Korps, 3te Kavallerie-Division, übernimmt der General der Kavallerie v. Manteuffel, und wird mir dieser umgehend nach Ars sur Moselle melden, wohin er sein Hauptquartier verlegt. Die Dispositionen ad 1, 2, 3, 4 der Beilage hat General v. Manteuffel auszuführen und mir baldmöglichst darüber Bericht zu erstatten. Seine Operationsgrenze ist einerseits die Mosel unterhalb Metz, andererseits die Linie Corny, Orny, Frescati, Metz.

B. Für die Cernirung links der Mosel.

ad 1. Bei einem Durchbruch des Feindes auf Thionville im Mosel-Thale auf dem linken Ufer hat das auf dem rechten Ufer zunächst stehende Detachement des Generals v. Manteuffel sofort dem X. Armee-Korps zu Hülfe zu eilen, sei es durch direkten Uebergang oder durch eine flankirende Stellung.

ad 2. Das VII. Armee-Korps, dessen Hauptquartier noch heute nach Ars sur Moselle zu verlegen ist, hat eine Aufstellung à cheval der Mosel zu nehmen; sein Vertheidigungs-Rayon, der auf das Stärkste zu befestigen ist, geht im Anschluß an das VIII. Armee-Korps von den Höhen von

Jussy bis gegen Frescaty, um einem Vorstoße gegen Pont à Mousson nachdrücklichen Widerstand entgegensetzen zu können. Außer der stehenden Brücke bei Ars und der Ketten-Brücke bei Corny ist für zahlreiche Uebergänge zu sorgen, und wird zu diesem Behuf der Ponton-Train des VIII. Armee-Korps dem VII. Armee-Korps zur Verfügung gestellt.

Das VIII. Armee-Korps nimmt sein Hauptquartier in Gravelotte.

Die 1ste Kavallerie-Division verbleibt in ihrem Bivouak bei Rezonville bis auf weiteren Befehl. In Betreff der auszuführenden Fortifikationen haben Se. Königliche Hoheit noch besonders hervorgehoben, daß hier nicht von leichten Vertheidigungs-Maßregeln die Rede sei, sondern von den widerstandsfähigsten. Es ist daher mit allen Kräften und mit ausreichender Ablösung zu arbeiten, um eine formidable Position — nicht blos für die Vorposten — in kürzester Zeit zu schaffen. Ich empfehle dabei die Anlage von dichten Verhauen in den Wäldern, die Befestigung der Ortschaften und einzelnen Gehöfte, die Anlage von mit Wegweisern versehenen Kolonnenwegen für die rückwärts gelegenen Truppen. Im Uebrigen leitet der Oberst Leuthaus des Ingenieur-Korps auf Befehl des Höchstkommandirenden die Verschanzungsarbeiten auf dem linken, der General v. Biehler die auf dem rechten Ufer, und haben die Truppen deren Requisitionen Folge zu geben, was jedoch nicht ausschließt,

zur 1sten Kavallerie-Division schickt, um von dieser die nöthigen Requisitions-Kommandos sich geben zu lassen. Bei Mangel an Wagen sind die leeren Wagen ihrer Fuhrparks-Kolonnen zu diesen Kommandos zu benutzen.

Die Requisitionen für die Cernirungs-Truppen auf dem rechten Mosel-Ufer hat General v. Manteuffel selbstständig anzuordnen.

Dem VII. Armee-Korps gehören die Ortschaften im Mosel-Thale ohne die Seitenthäler; auf dem rechten Mosel-Ufer bildet die Grenze mit dem Korps Manteuffel die Linie Orly, Fey, Lorry und rückwärts.

Schließlich bemerke ich noch, daß unter Zuhülfenahme der Landesbewohner mit aller Energie das Begraben der Leichen und Pferdekadaver betrieben wird, damit bis morgen unter allen Umständen dies völlig erledigt ist; auch sind sämmtliche Waffen und brauchbaren Kriegsvorräthe aufzusammeln und der Bestimmung gemäß abzusenden.

Die Aufräumung des Schlachtfeldes von Rezonville hat, insoweit dieselbe noch nicht beendet ist, die 1ste Kavallerie-Division auszuführen; die des Schlachtfeldes von Gravelotte das VIII. Armee-Korps, mit Ausnahme des Theils, welcher dem VII. Armee-Korps angehört. Ebenso sind alle leicht oder gar nicht verwundeten, versprengten Franzosen aufzusammeln und an die Etappe Corny abzugeben, von wo sie weiter zu transportiren sind.

Die am Schluß der Disposition befohlene Einschließung von Thionville ist durch 2 Kavallerie-Regimenter der Division Kummer auszuführen.

Die Etappenlinie des I. Armee-Korps geht nach wie vor von Saarlouis über Boulay, Varize, Raville, Bazoncourt, Corny.

Die General-Etappen-Inspektion verbleibt in Corny.

Der Ober-Befehlshaber der I. Armee.

(gez.) v. Steinmetz.

Anlage Nr. 29.

Maas- (IV.) Armee.*)

Ober-Befehlshaber: General der Infanterie Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen.

Persönliche Adjutanten: 1) Königl. Sächs. Gen.-Maj. und Gen.-Adjut. Prinz Georg v. Schönburg-Waldenburg. — 2) Königl. Sächs. Hauptm. Graf Vitzthum v. Eckstädt.

Chef des Generalstabes: Königl. Preuß. Gen.-Maj. Frhr. v. Schlotheim.

Generalstab: 1) Königl. Sächs. Maj. v. Holleben gen. v. Normann. — 2) Königl. Sächs. Maj. Schweingel. — 3) Königl. Sächs. Hauptm. Edler v. d. Planitz.

Adjutantur: 1) Königl. Sächs. Maj. Frhr. v. Welck. — 2) Königl. Sächs. Pr.-Lt. Edler v. d. Planitz, v. Garde-Reiter-Regt. — 3) Königl. Sächs. Sek.-Lt. v. Hinüber, v. Garde-Reiter-Regt. — 4) Königl. Preuß. Sek.-Lt. v. Jagow, v. Westphäl. Drag.-Regt. Nr. 7. — 5) Königl. Preuß. Sek.-Lt. Graf v. Arnim, v. Regt. d. Gardes du Korps. — 6) Königl. Preuß. Sek.-Lt. Graf v. Westerholt-Gysenberg, v. 2ten Westphäl. Hus.-Regt. Nr. 11. — 7) Königl. Preuß. Sek.-Lt. v. Wasmer, v. Schlesw.-Holst. Ulan.-Regt. Nr. 15.

Armee-Intendant: Königl. Sächs. Maj. Schurig, v. Kriegs-Minist.

Armee-General-Arzt: Königl. Sächs. Gen.-Arzt Dr. Roth.

Kommandant des Hauptquartiers: Königl. Sächs. Hauptm. v. Wurmb, v. Schützen- (Füsil.-) Regt. Nr. 108.

Kommandeur der Stabswache: Königl. Preuß. Pr.-Lt. v. Krosigk, v. Regt. d. Gardes du Korps.

General-Etappen-Inspekteur: Königl. Preuß. Oberst v. Blücher.

Adjutanten: 1) Pr.-Lt. v. Drygalski, v. d. Landw.-Inf. d. Res.-Landw.-Bat. (Berlin) Nr. 35. — 2) Sek.-Lt. Simson, v. d. Landw.-Kav. d. 1sten Brandenb. Landw.-Regts. Nr. 8.

Im Hauptquartier anwesend:

Karl Theodor, Herzog in Bayern, Königl. Hoheit.

Anlage Nr. 30.

Marschtableau

der III. Armee für die Tage vom 17ten bis 20sten August.

	17ten	18ten	19ten	20sten
…yer. Armee-…ps.	Ruhe	Vor Toul	Lay St. Remy	Mênil la Horgne
…nee-Korps u. …rttemb. Feld-…ision.	Maizières	Blenod lès Toul	Vaucouleurs	Trèveray
…rmee-Korps.	Vézelise	Colombey	Pagny la Blanche Côte u. Sauvigny	Gondrecourt
…yer. Armee-…ps.	St. Nicolas	Maizières	Blenod lès Toul	Void
…rmee-Korps.	Lunéville	Bayon	Vézelise	Pagny la Blanche Côte
…vallerie-Div.	Gerbéviller	Gripport	Vaudremont	Greux sur Meuse
…quartier.	Nancy	Gondreville	Etreval	Vaucouleurs

Anlage Nr. 31.

Stärke-Nachweisung

der III. und Maas-Armee am 22sten August 1870.

	Kombattanten ohne Offiziere und Trainsoldaten.		Artillerie. Besp. Geschütze.	Bemerkungen.
	Infanterie. Mann.	Kavallerie. Pferde.		
	III. Armee.			
…mee-Korps	18,574	2,110	84	einschl. des bei Toul und in Nancy zurückgebliebenen Detachements 1 Inf.-Brig., 1 Chevauxlegers-Regt., 2 Batt. = 4200 Kombattanten Inf., 450 Pferde, 12 Gesch.
…mee-Korps	23,953	1,278	84	
…rmee-Korps	20,638	1,239	83	
…erisches Korps	20,817	2,369	96	
…yerisches Korps	20,783	3,985	96	
…mb. Feld-Division	13,322	1,527	58	
…vallerie-Division	8	3,624	12	
…vallerie-Division	—	3,435	12	
…e der III. Armee	118,095	19,567	525	
	Maas-Armee.			
Korps	20,027	4,215	90	
…mee-Korps	24,916	2,157	84	
…gl. Sächs.) Armee-…s	25,085	3,570	96	
…vallerie-Division	—	4,147	12	
…vallerie-Division	—	2,158	6	
…e d. Maas-Armee	70,028	16,247	288	
…e beider Armeen	188,123	35,814	813	

Anlage Nr. 32.

Ordre de bataille

der Armee von Châlons am 25sten August 1870.

Ober=Befehlshaber: Marschall de Mac Mahon, Herzog von Magenta.

Chef des Generalstabes: General **Faure.**

Kommandeur der Artillerie: General **Forgeot.**
Kommandeur der Ingenieure: General Vicomte **Dejean.**
General=Intendant: **Rousfillon** (vom 6ten Korps).

Truppen:

	Bataillone.	Eskadronen.	Batterien.	Mit Geschütz.	Mit Mitrail.
1stes Korps (Ducrot) . . .	56	24	20	96	24
5tes Korps (Failly)	32	16	15	72	18
7tes Korps (Douay) . . .	38	12	15	72	18
12tes Korps (Lebrun) . . .	40	24	28	150	18
Kavallerie=Reserve	—	36	3	12	6
Summe	166	112*)	81	402	84



1stes Armee-Korps.

Kommandirender General: General Ducrot.

Chef des Generalstabes: Oberst **Robert.**

Kommandeur der Artillerie: General **Joly Frigola.**

	Bataillone.	Geschütze.	Mitrailleusen.	Genie-Kompagnien.
1ste Division.				
Kommandeur: General **Wolff.**				
1ste Brigade, General **Moreno.**				
Linien-Regiment Nr. 18	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 96	3	—	—	—
Jäger-Bataillon Nr. 13	1	—	—	—
2te Brigade, General **de Postis du Houlbec.**				
Linien-Regiment Nr. 45	3	—	—	—
Zuaven-Regiment Nr. 1	3	—	—	—
Artillerie:				
Kommandeur: Oberst-Lieutenant **Lecoeuvre.**				
Batterie Nr. 6 und 7, Batterie Nr. 8 (Mitrailleusen) des Art.-Regts. Nr. 9	—	12	6	—
Genie: 3te Komp. des Genie-Regts. Nr. 1	—	—	—	1
Summe der 1sten Division	13	12	6	1
2te Division.				
Kommandeur: General **Pellé.**				
1ste Brigade, General **Pelletier de Montmarie.**				
Linien-Regiment Nr. 50	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 74	3	—	—	—
Jäger-Bataillon Nr. 16	1	—	—	—
2te Brigade, General **Gandil.**				
Linien-Regiment Nr. 78	3	—	—	—
Algerisches Tirailleur-Regiment Nr. 1	3	—	—	—
Marsch-Regiment Nr. 1	3	—	—	—
Artillerie:				
Kommandeur: Oberst-Lieutenant **Cauvet.**				
Batterie Nr. 9 und 12, Batterie Nr. 10 (Mitrailleusen) des Art.-Regts. Nr. 9	—	12	6	—
Genie: 8te Komp. des Genie-Regts. Nr. 1	—	—	—	1
Summe der 2ten Division	16	12	6	1

3te Division.

Kommandeur: General **L'Hériller.**

	Bataillone.	Geschütze.	Mitrailleusen.	Genie-Kompagnien.
1ste Brigade, General Carteret Trécourt.				
Linien-Regiment Nr. 36	3	—	—	—
Zuaven-Regiment Nr. 2	3	—	—	—
Jäger-Bataillon Nr. 8	1	—	—	—
2te Brigade, General Lefebvre.				
Linien-Regiment Nr. 48	3	—	—	—
Algerisches Tirailleur-Regiment Nr. 2	3	—	—	—
Bataillon der Franctireure von Paris	1	—	—	—
Artillerie: Kommandeur: Oberst-Lieutenant **Cheguillaume.**				
Batterie Nr. 5 und 6, Batterie Nr. 9 (Mitrailleusen) des Art.-Regts. Nr. 12	—	12	6	—
Genie: 9te Komp. des Genie-Regts. Nr. 1	—	—	—	1
Summe der 3ten Division	14	12	6	1

4te Division.

Kommandeur: General **de Lartigue.**

	Bataillone.	Geschütze.	Mitrailleusen.	Genie-Kompagnien.
1ste Brigade, General Fraboulet de Kerléadec.				
Linien-Regiment Nr. 56	3	—	—	—
Zuaven-Regiment Nr. 3	3	—	—	—
Jäger-Bataillon Nr. 1	1	—	—	—
2te Brigade, General de Bellemare.				
Marsch-Regiment Nr. 2	3	—	—	—
Algerisches Tirailleur-Regiment Nr. 3	3	—	—	—
Artillerie: Kommandeur: Oberst-Lieutenant **Lamandé.**				
Batterie Nr. 7 und 11, Batterie Nr. 10 (Mitrailleusen)				

Artillerie-Reserve.

Kommandeur: Oberst Grouvel.

	Geschütze.
Batterie Nr. 11 und 12 des Art.-Regts. Nr. 6	12
Batterie Nr. 5 und 11 des Art.-Regts. Nr. 9.	12
Batterie Nr. 1, 2, 3 und 4 des (reit.) Art.-Regts. Nr. 20	24
Summe der Artillerie-Reserve	48

	Genie-Komp.
Genie-Reserve: 2te Komp. Mineure des Genie-Regts. Nr. 1, ½ Komp. Sappeure des Genie-Regts. Nr. 1 . . .	1½

Summe des 1sten Korps: 52 Bat. Inf., 4 Jäger-Bat., 24 Schwadr., 96 Gesch., 24 Mitraill., 5½ Genie-Komp.

5tes Armee-Korps.

Kommandirender General: General de Failly.

Chef des Generalstabes: General Besson.

Kommandeur der Artillerie: General Liédot.

1ste Division.

Kommandeur: General Goze.

	Bataillone.	Geschütze.	Mitrailleusen.	Genie-Kompagnien.
1ste Brigade, General Grenier, später General Saurin.				
Linien-Regiment Nr. 11	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 46	3	—	—	—
Jäger-Bataillon Nr. 4	1	—	—	—
2te Brigade, General Baron Nicolas-Nicolas.				
Linien-Regiment Nr. 61	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 86	3	—	—	—
Artillerie: Kommandeur: Oberst-Lieutenant Rolland.				
Batterie Nr. 5 und 6, Batterie Nr. 7 (Mitrailleusen) des Art.-Regts. Nr. 6	—	12	6	—
Genie: 6te Komp. des Genie-Regts. Nr. 2.	—	—	—	1
Summe der 1sten Division	13	12	6	1

2te Division.

Kommandeur: General de L'Abadie d'Aydrein.

1ste Brigade, General Lapasset.

Linien-Regimenter Nr. 84 und 97, sowie Jäger-Bataillon Nr. 14; waren bei der Armee von Metz.

	Bataillone.	Geschütze.	Mitrailleusen.	Genie-Kompagnien.
2te Brigade, General de Maussion.				
Linien-Regiment Nr. 49	3		—	—
Linien-Regiment Nr. 88	3	—	—	—
Artillerie: Kommandeur: Oberst-Lieutenant **Bougault.**				
Batterie Nr. 7 und 8, Batterie Nr. 5 (Mitrailleusen) des Art.-Regts. Nr. 2	—	12	6	—
Genie: 8te Komp. des Genie-Regts. Nr. 2	—	—	—	1
Summe der 2ten Division	6	12	6	1
3te Division. Kommandeur: General **Guyot de Lespart.**				
1ste Brigade, General Abbatucci.				
Linien-Regiment Nr. 17	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 27	3	—	—	—
Jäger-Bataillon Nr. 19	1	—	—	—
2te Brigade, General de Fontanges de Couzan.				
Linien-Regiment Nr. 30	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 68	3	—	—	—
Artillerie: Kommandeur: Oberst-Lieutenant **Montel.**				
Batterie Nr. 11 und 12, Batterie Nr. 9 (Mitrailleusen) des Art.-Regts. Nr. 2	—	12	6	—
Genie: 14te Komp. des Genie-Regts. Nr. 2	—	—	—	1
Summe der 3ten Division	13	12	6	1

Kavallerie-Division.

Kommandeur: General **Brahaut.**

	Schwadronen.
1ste Brigade: General Vicomte **de Pierre de Bernis.** Husaren-Regt. Nr. 5, Chasseur-Regt. Nr. 12	8
2te Brigade: General **de la Mortière.** Lancier-Regtr. Nr. 3 und 5	8
Summe der Kavallerie-Division	16

Artillerie-Reserve.

Kommandeur: Oberst **de Salignac Fénelon.**

	Geschütze.
Batterie Nr. 6 und 10 des Art.-Regts. Nr. 2	12
Batterie Nr. 11 des Art.-Regts. Nr. 10	6
Batterie Nr. 11 des Art.-Regts. Nr. 14	6
Batterie Nr. 5 und 6 des (reit.) Art.-Regts. Nr. 20 . .	12
Summe der Artillerie-Reserve	36

	Genie-Komp.
Genie-Reserve: 5te Komp. und ½ Sappeur-Komp. des Genie-Regts. Nr. 2	1½

Summe des 5ten Korps: 30 Bat. Inf., 2 Jäger-Bat., 16 Schwadr., 72 Gesch., 18 Mitraill., 4½ Genie-Komp.

7tes Armee-Korps.

Kommandirender General: General Douay.
Chef des Generalstabes: General **Renson.**
Kommandeur der Artillerie: General Baron **de Liégeard.**

	Bataillone.	Geschütze.	Mitrailleusen.	Genie-Kompagnien.
1ste Division.				
Kommandeur: General **Conseil Dumesnil.**				
1ste Brigade, General **Morand**, nach dessen tödtlicher Verwundung am 30sten August General **le Brettevillois.**				
Linien-Regiment Nr. 3	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 21	3	—	—	—
Jäger-Bataillon Nr. 17	1	—	—	—
2te Brigade, General **Chagrin de St. Hilaire.**				
Linien-Regiment Nr. 47	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 99	3	—	—	—
Artillerie:				
Kommandeur: Oberst-Lieutenant **Guillemin.**				
Batterie Nr. 5 und 6, Batterie Nr. 11 (Mitrailleusen) des Art.-Regts. Nr. 7	—	12	6	—
Genie: 2te Sappeur-Komp. des Genie-Regts. Nr. 2 .	—	—	—	1
Summe der 1sten Division	13	12	6	1
2te Division.				
Kommandeur: General **Liébert.**				
1ste Brigade, General **Guiomar.**				
Linien-Regiment Nr. 5	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 37	3	—	—	—
Jäger-Bat. Nr. 6	1	—	—	—
2te Brigade, General **de la Bastide.**				
Linien-Regiment Nr. 53 . . . . , ...	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 89	3	—	—	—
Artillerie:				
Kommandeur: Oberst-Lieutenant **Clouzet.**				
Batterie Nr. 8 und 9, Batterie Nr. 12 (Mitrailleusen) des Art.-Regts. Nr. 7	—	12	6	—
Genie: 3te Komp. des Genie-Regts. Nr. 2	—	—	—	1
Summe der 2ten Division	13	12	6	1

3te Division.

Kommandeur: General Dumont.

	Bataillone.	Geschütze.	Mitrailleusen.	Genie-Kompagnien.
1ste Brigade, General Bordas.				
Linien-Regiment Nr. 52	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 72	3	—	—	—
2te Brigade, General Bittard des Portes.				
Linien-Regiment Nr. 82	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 83	3	—	—	—
Artillerie: Kommandeur: Oberst-Lieutenant Bonnin.				
Batterie Nr. 8 und 9, Batterie Nr. 10 (Mitrailleusen) des Art.-Regts. Nr. 6	—	12	6	—
Genie: 4te Komp. des Genie-Regts. Nr. 2	—	—	—	1
Summe der 3ten Division	12	12	6	1

Kavallerie-Division.

Kommandeur: General Ameil.

	Schwadronen.
1ste Brigade: General Cambriel. Husaren-Regt. Nr. 4, Lancier-Regtr. Nr. 4 und 8 . . . . , ...	12
2te Brigade: General Jolif du Coulombier. Husaren-Regt. Nr. 6, Dragoner-Regt. Nr. 6 (waren in Lyon geblieben).	
Summe der Kavallerie-Division	12

Artillerie-Reserve.

Kommandeur: Oberst Aubac.

	Geschütze.
Batterie Nr. 7 und 10 des Art.-Regts. Nr. 7.	12
Batterie Nr. 8 und 12 des Art.-Regts. Nr. 1	12
Batterie Nr. 3 und 4 des (reit.) Art.-Regts. Nr. 19 . .	12
Summe der Artillerie-Reserve	36



12tes Armee-Korps.

Kommandirender General: General Lebrun.

Chef des Generalstabes: General **Gresley.**

Kommandeur der Artillerie des 6ten und 12ten Korps: General **Labastie.**

Kommandeur der Artillerie des 12ten Korps: General **D'ouvrier de Villégly** Vicomte **de Bruniquel.**

	Bataillone.	Geschütze.	Mitrailleusen.	Genie-Kompagnien.
1ste Division.				
Kommandeur: General **Grandchamp.**				
1ste Brigade, General **Cambriels.**				
Linien-Regiment Nr. 22	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 34	3	—	—	—
Marsch-Jäger-Bataillon	1	—	—	—
2te Brigade, General **Conrson de la Villeneuve.**				
Linien-Regiment Nr. 58	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 79	3	—	—	—
Artillerie:				
Kommandeur: Oberst-Lieutenant **de Rollepot.**				
2 Batterien des Art.-Regts. Nr. 15, Batterie Nr. 4 (Mitrailleusen) des Art.-Regts. Nr. 4	—	12	6	—
Genie: 1 Komp. des Genie-Regts. Nr. 3	—	—	—	1
Summe der 1sten Division	13	12	6	1
2te Division.				
Kommandeur: General **Lacretelle.**				
1ste Brigade, General **Bernier-Maligny.**				
Linien-Regiment Nr. 14	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 20	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 31	3	—	—	—
2te Brigade, General **Marquisan.**				
Marsch-Regiment Nr. 3	3	—	—	—
Marsch-Regiment Nr. 4	3	—	—	—
Artillerie:				
Kommandeur: Major **Janisson.**				
2 Batterien des Art.-Regts. Nr. 7	—	12	—	—
1 Batterie des Art.-Regts. Nr. 11	—	6	—	—
Attachirt vom 6ten Korps:				
Kommandeur: Oberst-Lieutenant **Colcomb.**				
Batterie Nr. 10, Batterie Nr. 11 (Mitrailleusen) des Art.-Regts. Nr. 8	—	6	6	—
Genie: 1 Komp. des Genie-Regts. Nr. 3	—	—	—	1
Summe der 2ten Division	15	24	6	1

3te Division.

Kommandeur: General de Vassoigne.

	Bataillone.	Geschütze.	Mitrailleusen.	Genie-Kompagnien.
1ste Brigade, General Reboul.				
Marine-Infanterie-Regiment Nr. 1	3	—	—	—
Marine-Infanterie-Regiment Nr. 2	3	—	—	—
2te Brigade, General Martin des Pallières.				
Marine-Infanterie-Regiment Nr. 3	3	—	—	—
Marine-Infanterie-Regiment Nr. 4	3	—	—	—
Artillerie: Kommandeur: Chef d'Escadron de Guilhermy.				
3 Batterien (eine Mitrailleusen) des Marine-Artillerie-Regiments	—	12	6	—
Attachirt vom 6ten Korps: Kommandeur: Oberst-Lieutenant Noury.				
Batterie Nr. 7, 8 und 9 des Art.-Regts. Nr. 10 . .	—	18	—	—
Genie: 1 Komp. des Genie-Regts. Nr. 3	—	—	—	1
Summe der 3ten Division	12	30	6	1

Kavallerie-Division*).

Kommandeur: General de Salignac Fénelon.

	Schwadronen.	Geschütze.
Brigade General Savaresse. Lancier-Regtr. Nr. 1 und 7 .	8	—
Brigade General de Béville. Kürassier-Regtr. Nr. 5 und 6 .	8	—
Brigade General Leforestier de Vendeuvre. Chasseur-Regtr. Nr. 7 und 8	8	—
Artillerie:		
Batterie Nr. 1 des (reit.) Art.-Regts. Nr. 19	—	6

	Geschütze.
	42

Attachirt vom 6ten Korps:
Kommandeur: Oberst Desprels.

Batterie Nr. 5, 6, 10 und 12 des Art.-Regts. Nr. 10 (Oberst-Lieutenant Chappe)	24
Batterie Nr. 8 und 9 des Art.-Regts. Nr. 14 (Oberst-Lieutenant Malban)	12
Summe der Artillerie-Reserve	78

	Genie-Komp.
Genie-Reserve: 2 Komp. des Genie-Regts. Nr. 3 . . .	2

Summe des 12ten Korps: 39 Bat. Inf., 1 Jäger-Bat., 24 Schwadr., 150 Gesch., 18 Mitraill., 5 Genie-Komp.

Kavallerie-Reserve.

	Schwadronen.	Geschütze.	Mitrailleusen.
1ste Division.			
Kommandeur: General Margueritte.			
1ste Brigade, General Tillard.			
Husaren-Regt. Nr. 1, Chasseur-Regt. Nr. 6	8	—	—
2te Brigade, General de Galliffet.			
1stes, 3tes, 4tes Regiment Chasseurs d'Afrique	12	—	—
Artillerie:			
Batterie Nr. 2 des (reit.) Art.-Regts. Nr. 19	—	6	—
Summe der 1sten Division	20	6	—
2te Division.			
Kommandeur: General Vicomte de Bonnemains.			
1ste Brigade, General Girard.			
Küraßier-Regimenter Nr. 1 und 4	8	—	—
2te Brigade, General de Brauer.			
Küraßier-Regimenter Nr. 2 und 3	8	—	—
Artillerie:			
Kommandeur: Chef d'Escadron Astier.			
Batterie Nr. 7, Batterie Nr. 8 (Mitrailleusen) des (reit.) Art.-Regts. Nr. 19	—	6	6
Summe der 2ten Division	16	6	6

Summe der Kavallerie-Reserve: 36 Schwadr., 12 Gesch., 6 Mitraill.

Bemerkungen.

1stes Armee-Korps.

Das Bataillon Francitireurs von Paris traf am 27sten, die beiden Marsch-Regimenter am 28sten August beim Korps ein.

Die Brigade Michel hatte bei Wörth solche Verluste erlitten, daß das 8te und 9te Kürassier-Regiment zu einem Regiment vereinigt wurden.

12tes Armee-Korps.

Die 1ste Division war bei Ausbruch des Krieges an der Spanischen Grenze zurückbehalten worden.

Die 1ste Brigade der 2ten Division gehörte zum 6ten Korps, hatte Metz aber nicht mehr erreicht. Die Kavallerie und Artillerie des 6ten Korps blieben gleichfalls im Lager und wurden der Armee von Châlons angeschlossen.

Die Kavallerie-Division Salignac Fénelon hatte von ihren 3 Brigaden eine (Tillard) zur Kavallerie-Reserve abgeben müssen, dafür die bei Ausbruch des Krieges an der Spanischen Grenze verbliebene und am 25sten August bei der Armee eingetroffene Brigade Venbeuvre erhalten.

Die Batterien der Marine-Artillerie trafen am 27sten beim Korps ein.

Kavallerie-Reserve.

Die 2te Brigade der 1sten Reserve-Kavallerie-Division der Rhein-Armee (General Margueritte, 1stes und 3tes Regiment Chasseurs d'Afrique) war nebst einem Bataillon Garde und einer Schwadron Guiden als Bedeckung des Kaiserlichen Hauptquartiers von Metz nach Châlons gekommen. Das 4te Regiment Chasseurs d'Afrique war so spät aus Algier eingetroffen, daß es sogleich nach dem Lager befördert wurde.

Das Garde-Bataillon und die Schwadron Guiden sind bis zur Kapitulation beim Hauptquartier verblieben.



Anlage Nr. 33.

H.-Q. Pont à Mousson, den 21sten August 1870,
Vormittags 11 Uhr.

Nachdem ein großer Theil der Französischen Armee geschlagen und durch 7½ Armee-Korps in Metz eingeschlossen ist, werden die Armee-Abtheilung des Kronprinzen von Sachsen, Königliche Hoheit, und die III. Armee den Vormarsch gegen Westen in der Art fortsetzen, daß Letztere links der Ersteren im Allgemeinen um eine Etappe vorausbleibt, um den Feind, wo er Stand hält, in Front und rechter Flanke anzugreifen und nördlich von Paris abzudrängen.

Zufolge der hier eingegangenen Nachrichten sollen zunächst in Verdun feindliche Abtheilungen stehen, wahrscheinlich nur im Rückmarsch auf Châlons begriffen, dort sich aber Theile der Korps Mac Mahon und Failly, sowie Neuformationen und einzelne Regimenter aus Paris und dem Westen und Süden Frankreichs versammeln.

Gegen diesen Punkt werden zum 26sten August die Armee-Abtheilung des Kronprinzen von Sachsen und die III. Armee auf der Linie St. Menehould—Vitry le Français sich konzentriren.

Die Erstere bricht am 23sten d. M. auf und dirigirt sich auf die Linie St. Menehould—Doncourt—Givry en Argonne, woselbst die Avantgarden am 26sten eintreffen müssen.

Verdun ist durch Handstreich zu nehmen oder unter Beobachtung südlich zu umgehen.

Die III. Armee bricht so auf, daß sie am 26sten mit ihren Avantgarden die Linie St. Mard sur le Mont—Vitry le Français erreicht.

Das große Hauptquartier Sr. Majestät des Königs geht am 23sten nach Commercy, woselbst das IV. Armee-Korps ein Bataillon als Besatzung zurückzulassen hat.

(gez.) v. Moltke.

Anlage Nr. 34.

H.-Q. Bar le Duc, den 25sten August 1870,
Abends 11 Uhr.

Eine soeben eingegangene Nachricht stellt es als nicht unwahrscheinlich hin, daß der Marschall Mac Mahon den Entschluß gefaßt hat, den Versuch zum Entsatz der in Metz eingeschlossenen feindlichen Hauptarmee zu machen. Er würde in diesem Falle seit dem 23sten d. M. im Marsche von Reims sein, seine Teten könnten dann heute Vouziers erreicht haben. In diesem Falle wird es nöthig, die Armee-Abtheilung Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen nach dem rechten Flügel hin zu vereinigen, der Art etwa, daß das XII. Korps auf Varennes rückt, während das Garde- und IV. Korps an die Straße Verdun—Varennes heranziehen.

Ebenso werden event. das I. und II. Bayerische Armee-Korps dieser Bewegung folgen.

Das Antreten derselben indessen ist abhängig von den Meldungen, welche Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Sachsen bereits haben werden, und die hier nicht abgewartet werden können.

Das Garde- und IV. Armee-Korps haben von hier Befehl erhalten, zunächst morgen früh den ihnen heute befohlenen Marsch nicht anzutreten, sondern abzukochen und Befehl zum Marsch abzu-

Anlage Nr. 35.

Meldungen aus dem Bereiche der Maas-Armee am 28sten August.

I. Meldungen der 6ten Kavallerie-Division.

1) Früh 6½ und 9 Uhr. Das Lager des Feindes bei Vouziers wird verlassen. Der Feind marschirt nach Norden, ob nach Quatre Bras oder Attigny ist noch nicht ermittelt*).

2) Nachmittags 2 Uhr. Das Korps Douay ist von Vouziers auf Quatre Champs abgerückt. Bei Voncq und Ballay befinden sich feindliche Läger.

   Mac Mahon soll mit vier Korps an der Maas stehen. Attigny ist nicht besetzt.

3) Nachmittags 4¾ Uhr. Bei Voncq stehen noch sechs Bataillone mit etwas Kavallerie und Artillerie, der Rest ist auf Le Chesne abmarschirt. Diese Truppen scheinen nicht zum Korps Douay zu gehören**). Der Kaiser Napoleon und Mac Mahon befinden sich bei Stenay. Seit dem 23sten soll Attigny von 12,000 Mann passirt worden sein.

II. Meldungen der Garde-Kavallerie.

1) Vormittags 11 Uhr. Ungefähr zwei feindliche Brigaden sind im Vorrücken auf Buzancy sichtbar (Prinz Albrecht).

2) Mittags 12 Uhr. Bar und Harricourt sind vom Feinde besetzt. Nördlich Bar feindliche Kavallerie, ungefähr ein Regiment. Südlich der Straße Buzancy—Reims ein feindliches Bivouak (Prinz Albrecht)***).

---

*) Beide trafen im großen Hauptquartier am 28sten Nachmittags 2½ Uhr ein.

**) Es war das 1ste Französische Korps.

***) Diese Meldungen trafen im großen Hauptquartier am 28sten Abends 9 Uhr ein.

3) Nachmittags $1^1/_2$ Uhr. Am Walde von Autruche, Front gegen Bar, stehen Feinde aller Waffen, östlich Germont zwei Kavallerie-Regimenter. (Major v. Heintze.)

4) Ueber die Rekognoszirung des Sächsischen Garde-Reiter-Regiments meldete Lieutenant v. Schele: Westlich Harricourt ungefähr eine Division, die Höhen sind mit Artillerie besetzt.

5) Nachmittags 3 Uhr. Feindliche Truppen marschiren von Beaumont auf Autruche—Bouziers. (Hauptm. v. Merckel, Adjutant des Prinzen Albrecht.)

6) Nachmittags $6^1/_2$ Uhr. Der Feind, ungefähr ein Armee-Korps, marschirt von Autruche nach Osten. Wetter klar, genau gesehen. (v. Schele.)

7) Abends $9^1/_2$ Uhr. Feindliche Wachtfeuer auf der Linie Bar—Fossé, Bois des Dames und in der Richtung nach Stenay vor der ganzen Front der Maas-Armee. Nouart soll vom Feinde besetzt sein. (v. Roon, Premier-Lieutenant im Garde-Füsilier-Regiment.)

8) Abends $9^3/_4$ Uhr. Französische Infanterie ist auf Nouart vorgegangen; in Folge dessen hat sich die 12te Kavallerie-Division nach Andevanne zurückgezogen, wo sie bivouakirt. (Graf Groeben, Rittmeister im Garde-Husaren-Regiment.)*)

III. **Meldungen der 12ten Kavallerie-Division.**)**

1) Am Morgen. Ein Einwohner von Nouart — rother Republikaner — hat den Vorposten bei Nouart mitgetheilt, daß am



Anlage Nr. 36.

I. Meldungen des Garde-Korps am 29sten August.

1) 10 Uhr Vormittags. Bei Boult aux Bois befinden sich 3 große feindliche Bivouaks, 2 Infanterie-, 1 Kavallerie-Regiment.

2) 12½ Uhr Nachmittags. Feind hat Germont und Autruche besetzt. Hinter dieser Linie findet der Abmarsch von Truppen aller Waffen statt und zwar von Autruche gegen Beaumont. Von Beaumont noch keine Meldung.

3) 1¾ Uhr Nachmittags. Feind marschirt seit 2 Stunden in einer fortlaufenden Kolonne von Authe gegen Le Chesne. Man weiß noch nicht, ob er gegen Beaumont abbiegt.

4) Nachmittags 5 Uhr von Fontenois. Der durch Autruche abgezogene Feind bezieht Läger bei St. Pierremont und Oches. (Rittmeister v. Scholten.)

II. Meldung des Prinzen Georg von Sachsen am 29sten August Abends 7½ Uhr.

Die feindlichen Kräfte bei Nouart waren Anfangs gering, betrugen später mindestens 1 Division mit 5 Batterien, 1—2 Mitrailleusen-Batterien und 2 Kavallerie-Regimenter. Das Korps ist im Besitz von Nouart. Bei St. Pierremont steht ein feindliches Armee-Korps im Lager.*)

III. Meldungen der 6ten Kavallerie-Division am 29sten August.

1) Um 9 Uhr früh: Quatre Champs ist noch stark vom Feinde besetzt. Zahlreiche Bivouaks von dort bis Ballay. Boult aux Bois ist von Infanterie besetzt. Von Voncq ist der Feind auf Le Chesne abmarschirt, wo nur noch c. 200 Mann.

2) Um 11¾ Uhr Vormittags: Voncq ist durch 2 Eskadrons Husaren genommen. Bei Le Chesne zahlreiche Läger aller

*) Eingegangen im großen Hauptquartier am 30sten früh 5 Uhr.

Waffen; diesseits Le Chesne große Wagentrains unter Bedeckung von Kavallerie-Regimentern. 2 starke Infanterie-Regimenter haben Quatre Champs besetzt und verhindern das Debouchiren aus Ballay. Ebenso sind Boult aux Bois und Belleville noch von feindlicher Infanterie besetzt*).

3) Um 5 Uhr Abends: Feind verläßt Quatre Champs und scheint in der Richtung auf Petites Armoises abzuziehen. Bei Le Chesne steht anscheinend mehr als 1 Korps. In Voncq hat das 1ste Französische Korps gestanden**).

4) Um 10 Uhr Abends: Feind geht von Le Chesne zurück, anscheinend auf Beaumont. Bei Le Chesne ist noch eine starke Arrieregarde, Quatre Champs ist vollständig geräumt, Châtillon noch besetzt***).

*) Eingegangen im großen Hauptquartier am 29sten Nachmittags 4½ Uhr.
**) " " " " " 29/30sten Nachts.
***) " " " " " 30sten 9 Uhr Abends.

Anlage Nr. 36.

I. **Meldungen des Garde-Korps am 29sten August.**

1) 10 Uhr Vormittags. Bei Voult aux Bois befinden sich 3 große feindliche Bivouaks, 2 Infanterie-, 1 Kavallerie-Regiment.

2) 12½ Uhr Nachmittags. Feind hat Germont und Autruche besetzt. Hinter dieser Linie findet der Abmarsch von Truppen aller Waffen statt und zwar von Autruche gegen Beaumont. Von Beaumont noch keine Meldung.

3) 1¾ Uhr Nachmittags. Feind marschirt seit 2 Stunden in einer fortlaufenden Kolonne von Authe gegen Le Chesne. Man weiß noch nicht, ob er gegen Beaumont abbiegt.

4) Nachmittags 5 Uhr von Fontenois. Der durch Autruche abgezogene Feind bezieht Läger bei St. Pierremont und Oches. (Rittmeister v. Scholten.)

II. **Meldung des Prinzen Georg von Sachsen am 29sten August Abends 7½ Uhr.**

Die feindlichen Kräfte bei Nouart waren Anfangs gering, betrugen später mindestens 1 Division mit 5 Batterien, 1—2 Mitrailleusen-Batterien und 2 Kavallerie-Regimenter. Das Korps ist im Besitz von Nouart. Bei St. Pierremont steht ein feindliches Armee-Korps im Lager.*)

III. **Meldungen der 6ten Kavallerie-Division am 29sten August.**

1) Um 9 Uhr früh: Quatre Champs ist noch stark vom Feinde besetzt. Zahlreiche Bivouaks von dort bis Ballay. Voult aux Bois ist von Infanterie besetzt. Von Voncq ist der Feind auf Le Chesne abmarschirt, wo nur noch c. 200 Mann.

2) Um 11¾ Uhr Vormittags: Voncq ist durch 2 Eskadrons Husaren genommen. Bei Le Chesne zahlreiche Läger aller

*) Eingegangen im großen Hauptquartier am 30sten früh 5 Uhr.

Waffen; diesseits Le Chesne große Wagentrains unter Bedeckung von Kavallerie-Regimentern. 2 starke Infanterie-Regimenter haben Quatre Champs besetzt und verhindern das Debouchiren aus Ballay. Ebenso sind Boult aux Bois und Belleville noch von feindlicher Infanterie besetzt*).

3) Um 5 Uhr Abends: Feind verläßt Quatre Champs und scheint in der Richtung auf Petites Armoises abzuziehen. Bei Le Chesne steht anscheinend mehr als 1 Korps. In Voncq hat das 1ste Französische Korps gestanden**).

4) Um 10 Uhr Abends: Feind geht von Le Chesne zurück, anscheinend auf Beaumont. Bei Le Chesne ist noch eine starke Arrieregarde, Quatre Champs ist vollständig geräumt, Châtillon noch besetzt***).

---

*) Eingegangen im großen Hauptquartier am 29sten Nachmittags 4½ Uhr.
**) " " " " " 29/30sten Nachts.
***) " " " " " 30sten 9 Uhr Abends.

Anlage Nr. 37.

Verlustliste für das Gefecht bei Nouart.

Maas-Armee.

XII. (Königlich Sächsisches) Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
1ste Infanterie-Division Nr. 23.												
3tes Infanterie-Regiment Kronprinz Nr. 102	—	—	—	1	9	—	—	1	—	1	10	—
4tes Infanterie-Regiment Nr. 103	1	71	3	12	267	2	—	—	—	13	338	5
1stes Reiter-Regiment Kronprinz	—	1	2	—	—	2	—	—	1	—	1	5
Summe:	1	72	5	13	276	4	—	1	1	14	349	10

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
3tes Infanterie-Regiment Kronprinz Nr. 102.		1) Hptm. Hohlfeld.
4tes Inf.-Regt. Nr. 103.	1) Major v. Schönberg-Pötting I.	1) Hptm. v. Döring. 2) " Kotzebue. 3) " Adam. 4) " Förster. 5) Pr.-Lt. Käufler. 6) " Meyer. 7) Sek.-Lt. Püttner. 8) " Beeger. 9) Port.-Fähnr. Lucas. 10) Vice-Feldw. Schmidt. 11) " Droscha. 12) " Berger.

Anlage Nr. 38.

Befehl des Ober-Kommandos der III. Armee für den 30sten August.

H. Q. Senuc, den 30sten August 1870,
2½ Uhr Morgens.

Von Seiner Majestät dem Könige ist für den heutigen Tag der Angriff der feindlichen Stellungen zwischen Le Chesne und Beaumont befohlen worden. Die Armee-Abtheilung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Sachsen wird diesen Angriff östlich der Straße Buzancy—Beaumont ausführen, während die III. Armee westlich dieser Straße vorgeht.

Hierzu werden folgende Märsche angetreten:

1. Das I. Bayerische Korps bricht um 6 Uhr früh auf und dirigirt sich in 2 Kolonnen auf Buzancy und Bar und von dort auf Sommauthe, von wo es in der Richtung der großen Straße gegen Beaumont vorgeht und den Feind zurückwirft.
2. Das II. Bayerische Korps bricht um 7 Uhr auf und folgt unmittelbar dem I. Korps als Reserve bis auf eine viertel Meile südlich Sommauthe, wo es Stellung nimmt.

Vouziers, Quatre-Champs auf Le Chesne, eine Seiten-Kolonne über Terron und Voncq; das Korps hat sich in den Besitz von Le Chesne zu setzen.

6. Das VI. Armee-Korps geht heute Vormittag von Autry auf Vouziers, wo es auf dem linken Ufer der Aisne enge Kantonnirungen bezieht.

7. Die 5te Kavallerie-Division sucht bis in die Gegend von Tourteron zu kommen, um feindlichen Abtheilungen den Rückzug nach Westen zu verlegen. Gegen Reims ist zu detachiren.

8. Die 4te Kavallerie-Division folgt dem XI. Armee-Korps bis Quatre-Champs und dirigirt sich dann auf Châtillon, wo sie bis auf Weiteres zur Disposition stehen bleibt.

9. Die 2te Kavallerie-Division passirt die Aisne von 9 Uhr ab bei Senuc und marschirt auf Buzancy, wo sie nördlich dieser Stadt und Bar Aufstellung nimmt.

10. Die 6te Kavallerie-Division geht morgen früh 6 Uhr über Voncq nach Semuy, von wo sie nach Bouvellemont detachirt, um die feindlichen Verbindungen zu beunruhigen.

11. Die Trains der beiden Bayerischen Armee-Korps können, vom I. Korps bis Champigneulle, vom II. bis St. Juvin herangezogen werden. Die des V. Armee-Korps und der Württembergischen Division bis Grand Pré; sie dürfen nicht vor 10 Uhr antreten. Die Trains des XI. Armee-Korps werden bei Vouziers auf dem linken Ufer parkirt, des VI. Korps bei Savigny sur Aisne.

12. Die Feldlazarethe und Sanitäts-Detachements folgen den Truppen unmittelbar und sind während des Gefechtes überall vorbeizulassen. Den Truppen darf kein Fuhrwerk irgend einer Art unmittelbar folgen, mit Ausnahme der Medizinkarren und Munitionswagen.

13. Das I. Bayerische, das V. und XI. Armee-Korps und die Württembergische Division haben Avantgarden zu formiren, die noch vor der befohlenen Zeit aufbrechen.

Anlage Nr. 38.

...richtes bei St. Pierremont

...geht voraussichtlich nach Briquenay.

(gez.) Friedrich Wilhelm,
Kronprinz.

Befehl des Ob...

...des Ober-Kommandos der Maas-Armee für den 30sten August.

H. Q. Bayonville, den 30sten August 1870,
früh 3 Uhr.

I.

1. An das Königliche IV. Armee-Korps.
2. An das XII. (Königlich Sächsische) Armee-Korps.

Se. Majestät der König haben befohlen, daß die Armee-Abtheilung heute morgen 10 Uhr zum Vormarsch auf der Linie Beauclair—Fossé in der Richtung auf Beaumont bereit stehen soll.

Dementsprechend haben das IV. und XII. Korps so zeitig abzurücken, daß um 10 Uhr ausgeruht zum Vormarsch bereitstehen:

Die 8te Infanterie-Division bei Fossé, die 7te Infanterie-Division bei Nouart, eine Division des XII. Korps westlich des Gehölzes von Nouart, eine Division des XII. Korps bei Beauclair.

Die befehlholenden Offiziere haben anstatt ½7 Uhr bereits um 6 Uhr hier einzutreffen.



hen und nur die Avantgarde in ihrer jetzigen Aufstellung
ssen, bis das erste Armee-Korps der III. Armee Bu-
yat. Die Kavallerie-Division wird sich gleichfalls noch
.yr südöstlich von Buzancy aufzustellen haben.

Es erscheint unter diesen Umständen angemessen, daß das Garde-Korps erst in dieser neu einzunehmenden Stellung abkocht, welche so zeitig zu beziehen sein dürfte, daß das Korps um 10 Uhr wirklich abgekocht hat und zum Abmarsch bereit ist. Der befehlholende Offizier hat anstatt um ½7 Uhr schon um 6 Uhr hier einzutreffen.

Von Seiten des Ober-Kommandos
der Armee-Abtheilung der Maas.
(gez.) v. Schlotheim.

II.

H.-Q. Bayonville, den 30sten August 1870,
Morgens 6 Uhr.

Alle gestern eingegangenen Nachrichten stimmen darin überein, daß die feindliche Armee sich heute Vormittag mit ihren Hauptkräften zwischen Beaumont und Le Chesne, event. südlich dieser Linie befinden wird.

Seine Majestät der König haben den Angriff auf den Feind befohlen, und wird die Armee-Abtheilung um 10 Uhr als rechter Flügel über die Linie Beauclair—Fossé in der Richtung auf Beaumont vorrücken. Die Wege östlich der großen Straße Buzancy—Beaumont stehen ihr hierzu zur Verfügung.

Demzufolge werden um 10 Uhr:

die 8te Infanterie-Division von Fossé,
die 7te " " von Nouart,
eine Division des XII. Korps von dem Gehölze von Nouart aus,
die andere Division des XII. Korps von Beauclair aus

den Vormarsch event. den Angriff auf den Feind antreten.

Mit Rücksicht auf das sehr bewaldete Terrain empfiehlt es sich:

14. Ich werde während des Gefechtes bei St. Pierremont Meinen Standpunkt nehmen.
15. Das Armee-Hauptquartier geht voraussichtlich nach Briquenay.

(gez.) Friedrich Wilhelm,
Kronprinz.

Anordnungen des Ober-Kommandos der Maas-Armee für den 30sten August.

H.-Q. Bayonville, den 30sten August 1870,
früh 3 Uhr.

I.

1. An das Königliche IV. Armee-Korps.
2. An das XII. (Königlich Sächsische) Armee-Korps.

Se. Majestät der König haben befohlen, daß die Armee-Abtheilung heute morgen 10 Uhr zum Vormarsch auf der Linie Beauclair—Fossé in der Richtung auf Beaumont bereit stehen soll.

Dementsprechend haben das IV. und XII. Korps so zeitig abzukochen, daß um 10 Uhr ausgeruht zum Vormarsch bereitstehen:

Die 8te Infanterie-Division bei Fossé, die 7te Infanterie-Division bei Nouart, eine Division des XII. Korps westlich des Gehölzes von Nouart, eine Division des XII. Korps bei Beauclair.

Die befehlholenden Offiziere haben anstatt ½7 Uhr bereits um 6 Uhr hier einzutreffen.



Folie zu beziehen und nur die Avantgarde in ihrer jetzigen Aufstellung so lange zu belassen, bis das erste Armee-Korps der III. Armee Buzancy passirt hat. Die Kavallerie-Division wird sich gleichfalls noch vor 8 Uhr südöstlich von Buzancy aufzustellen haben.

Es erscheint unter diesen Umständen angemessen, daß das Garde-Korps erst in dieser neu einzunehmenden Stellung abkocht, welche so zeitig zu beziehen sein dürfte, daß das Korps um 10 Uhr wirklich abgekocht hat und zum Abmarsch bereit ist. Der befehlholende Offizier hat anstatt um 1/2 7 Uhr schon um 6 Uhr hier einzutreffen.

Von Seiten des Ober-Kommandos
der Armee-Abtheilung der Maas.
(gez.) v. Schlotheim.

II.

H.-Q. Bayonville, den 30sten August 1870,
Morgens 6 Uhr.

Alle gestern eingegangenen Nachrichten stimmen darin überein, daß die feindliche Armee sich heute Vormittag mit ihren Hauptkräften zwischen Beaumont und Le Chesne, event. südlich dieser Linie befinden wird.

Seine Majestät der König haben den Angriff auf den Feind befohlen, und wird die Armee-Abtheilung um 10 Uhr als rechter Flügel über die Linie Beauclair—Fossé in der Richtung auf Beaumont vorrücken. Die Wege östlich der großen Straße Buzancy—Beaumont stehen ihr hierzu zur Verfügung.

Demzufolge werden um 10 Uhr:

die 8te Infanterie-Division von Fossé,
die 7te " " von Nouart,
eine Division des XII. Korps von dem Gehölze von Nouart aus,
die andere Division des XII. Korps von Beauclair aus

den Vormarsch event. den Angriff auf den Feind antreten.

Mit Rücksicht auf das sehr bewaldete Terrain empfiehlt es sich:

daß das IV. Korps seine Korps-Artillerie der 8ten Infanterie-Division, das XII. Korps seine Korps-Artillerie und seine Kavallerie-Division der über Beauclair vorgehenden Division folgen läßt.

Die einzuschlagenden Richtungen sind:

für die 8te Infanterie-Division: von Fossé über Belval, westlich am Etang la Forge vorbei durch das Bois du Pt. Dieulet in gerader Richtung auf Beaumont;

für die 7te Infanterie-Division: von Nouart über Grand Champy in nördlicher Richtung durch das Bois de Belval und bei Ferme de Belle Tour auf das offene Terrain südöstlich von Beaumont;

für eine Königlich Sächsische Infanterie-Division: auf dem Wege östlich vom Bois de Nouart nach Beaufort und von hier in nordwestlicher, auf Beaumont gehender Richtung durch den Forêt de Dieulet, auf dem Wege, welcher nach Ferme de Belle Tour führt. Beim Austritt aus dem Walde in mehr nördlicher Richtung über das offene Hügelterrain;

die andere Königlich Sächsische Infanterie-Division geht von Beauclair auf der Straße bis Laneuville vor und benutzt von hier aus die Chaussee von Stenay nach Beaumont.

Das Garde-Korps, welches bestimmt ist, zunächst in Reserve zu treten, rückt um 10 Uhr von seiner jetzigen Aufstellung westlich des Bois de la Folie in eine Rendezvous-Stellung westlich von Nouart.

Ich werde mich von 10 Uhr an auf der Höhe westlich von



Anlage Nr. 39.

Marschordnung des IV., XII. und I. Bayerischen Korps am 30sten August 1870.

IV. Armee-Korps:

General der Inf. v. Alvensleben I.

7te Infanterie-Division: General-Lieut. v. Groß- gen. v. Schwarzhoff.

Avantgarde: 1/4 3te Schwadr. Westphäl. Drag.-Regts. Nr. 7. Sek.-Lieut. v. Gustedt.
Füs.-Bat. 3ten Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 66 Maj. v. Thompson.
3te Feld-Pion.-Komp. Hptm. v. Wasserschleben.
2te l. Batt. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 Hptm. Saenger.

Gros: (13te Inf.-Brigade) Gen.-Maj. v. Borries.

3tes Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 66 Oberst-Lieut. Graf Finck- v. Finckenstein. { 1stes Bat. Maj. v. Rauchhaupt. 2tes Bat. Hptm. Raabe.

1ste Fuß-Abth. Magdeb. Feld.-Art.-Regts. Nr. 4 Oberst-Lieut. v. Freyhold. { 1ste l. Batt. Hptm. Faessig. 1ste schw. Batt. Hptm. Loewe. 2te schw. Batt. Hptm. Reyher.

1stes Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26 Oberst v. Schmeling. { 1stes Bat. Maj. Fritsch. 2tes Bat. Maj. v. Rostken. Füs.-Bat. Hptm. v. Lucadou.

14te Infanterie-Brigade: Gen.-Maj. v. Zychlinski.

Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93 Oberst v. Krosigk. { 1stes Bat. Hptm. v. Wentzel. 2tes Bat. Hptm. v. Weise I. Füs.-Bat. Maj. v. Fuchs.

2tes Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27 Oberst v. Pressentin. { 1stes Bat. Maj. Schramm. 2tes Bat. Hptm. v. Werder. Füs.-Bat. Oberst-Lieut. Hildebrand.

Westphäl. Drag.-Regt. Nr. 7 (1ste, 2te, 4te u. 3/4 3te Schwadr.) Oberst-Lieut. Frhr. v. Schleinitz.
Sanitäts-Detachement Nr. 1.

8te Infanterie-Division: Gen.-Lieut. v. Schoeler.

Avantgarde: Oberst v. Scheffler.

Vorhut:

Maj. v. Rauch (etatsmäß. Stabs-Off. im Thüring. Hus.-Regt. Nr. 12). { 2te Schwadr. Thür. Hus.-Regts. Nr. 12 Maj. v. Parry. 1ste Komp. Magdeb. Jäg. Bats. Nr. 4, Hptm. Frhr. v. Reibnitz.

Thüring. Huf.-Regt. Nr. 12 (3te, 4te, 5te Schwadr.) Oberst-Lieut. v. Suckow.

Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4 (2te, 3te, 4te Komp.) Maj. Frhr. v. Lettow-Vorbeck.

2te Fuß-Abth. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 Maj. v. Gilsa	4te l. Batt. Hptm. Wermelskirch. 3te schw. Batt. Hptm. Dieckmann.

Gros der Avantgarde: Oberst v. Horn (Kommdr. des Schleswig-Holstein. Inf.-Regts. Nr. 86).

Schleswig-Holst. Inf.-Regt. Nr. 86	1stes Bat. Maj. Frhr. v. Boyneburgk. 2tes Bat. Oberst-Lieut. Hasse. Füs.-Bat. Oberst-Lieut. v. Normann.
7tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96 Oberst-Lieut. v. Redern	2tes Bat. Oberst-Lieut. v. Nitsche. Füs.-Bat. Oberst-Lieut. v. Bançels.

1ste Feld-Pion.-Komp.
und leichter Feld-Brücken-Train. Hptm. Schultz I.
2te Sekt. des Sanitäts-Det. Nr. 2.

Gros: General-Maj. v. Keßler.

Füs.-Bat. 1sten Thüring. Inf.-Regts. Nr. 31 Maj. v. Beczwarzowsky.
2te Feld-Pion.-Komp. Hptm. Tetzlaff.
3te l. Batt. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 Hptm. Richter.
4te schw. Batt. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 Hptm. Laube.

1stes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 31 Oberst v. Bonin.	1stes Bat. Oberst-Lieut. v. Petery. 2tes Bat. Maj. Musset.
3tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71 Oberst-Lieut. v. Kloeden.	1stes Bat. Hptm. Bergemann. 2tes Bat. Maj. v. Beust. 3tes Bat. Maj. v. Wolffersdorff.

1ste Sekt. des Sanitäts-Det. Nr. 2.

Korps-Artillerie: Oberst Crusius.

1ste und 2te Komp. 7ten Thüring. Inf.-Regts. Nr. 96, Maj. v. Ploetz.

Reit. Abth. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4	2te reit. Batt. Hptm. Mann.

XII. (Königl. Sächsisches) Armee-Korps.

General-Lieut. **Prinz Georg von Sachsen K. H.**

1ste Infanterie-Division Nr. 23: General-Maj. v. **Montbé.**

Avantgarde: Oberst **Frhr. v. Hausen** [Kommdr. des Schützen- (Füsilier-) Regts Nr. 108]

4te Schwadr. 2ten Reiter-Regts.*) Rittm. Schubuth.

Schützen- (Füs.-) Regt. Nr. 108.
- 1stes Bat. Oberst-Lieut. v. Leonhardi.
- 2tes Bat. Maj. v. Dziembowsky.
- 3tes Bat. Hptm. v. Lossow.

2te l. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Hptm. Westmann.
3te Komp. Pion.-Bat. Nr. 12 Hptm. Schubert.

Gros: (1ste Inf.-Brigade Nr. 45) Oberst **Garten.**

12te Komp. 1sten (Leib)-Gren.-Regts. Nr. 100 Hptm. v. Tschirschnitz.

1ste Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts Nr. 12. Oberst-Lieut. v. Watzdorf.
- 1ste l. Batt. Hptm. Lengnick.
- 1ste schw. Batt. Hptm. Rothmaler.
- 2te schw. Batt. Maj. Leonhardi.

Korps-Artillerie: Oberst Funcke.

4te Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Oberst-Lieut. Oertel.
- 6ste l. Batt. Hptm. Fellmer.
- 7te schw. Batt. Hptm. Bucher I.
- 8te schw. Batt. Hptm. Portius.
- 2te reit. Batt. Hptm. Müller.

3te Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Maj. v. d. Pforte.
- 5te schw. Batt. Pr.-Lt. Piorkowski.
- 6te schw. Batt. Hptm. Verworner.
- 5te l. Batt. Hptm. v. Zeschau.

2tes Gren.-Regt. König Wilhelm von Preußen Nr. 101 Oberst-Lieut. v. Schimpff.
- 1stes Bat. Hptm. Frhr v. Berlepsch.
- 2tes Bat. Hptm. Hager.
- 3tes Bat. Maj. v. Klüx.

2te Infanterie-Brigade Nr. 46: Oberst v. Seydlitz-Gerstenberg.

3tes Inf.-Regt. Kronprinz Nr. 102. Oberst Rudorff.
- 1stes Bat. Maj. v. Lentz.
- 2tes Bat. Maj. Frhr. o Byrn.
- 3tes Bat. Maj. v. Einsiedel.

4tes Inf.-Regt. Nr. 103**) Oberst-Lieut. Dietrich.
- 1stes Bat. Hptm. Auenmüller.
- 2tes Bat. Maj. v. Schönberg-Pötting II.

2tes Reiter-Regiment (3 Schwadronen) Maj. Genthe.

Kavallerie-Division Nr. 12: General-Maj. **Graf zur Lippe.**

1ste Kavallerie-Brigade Nr. 23: Gen.-Maj. Krug v. Nidda.

---

*) Für den 30sten August war das 2te Reiter-Regiment der 23sten, das 1ste Reiter-Regiment der 24sten Division zugetheilt.

**) 3tes Bat. in Stenay.

Thüring. Huf.-Regt. Nr. 12 (3te, 4te, 5te Schwadr.) Oberst-Lieut. v. Suckow.

Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4 (2te, 3te, 4te Komp.) Maj. Frhr. v. Lettow-Vorbeck.

2te Fuß-Abth. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 Maj. v. Gilsa
- 4te l. Batt. Hptm. Wermelskirch.
- 3te schw. Batt. Hptm. Dieckmann.

Gros der Avantgarde: Oberst v. Horn (Kommdr. des Schleswig-Holstein. Inf.-Regts. Nr. 86).

Schleswig-Holst. Inf.-Regt. Nr. 86
- 1stes Bat. Maj. Frhr. v. Boyneburgk.
- 2tes Bat. Oberst-Lieut. Hasse.
- Füs.-Bat. Oberst-Lieut. v. Normann.

7tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96 Oberst-Lieut. v. Redern
- 2tes Bat. Oberst-Lieut. v. Nitsche.
- Füs.-Bat. Oberst-Lieut. v. Bançels.

1ste Feld-Pion.-Komp. und leichter Feld-Brücken-Train. Hptm. Schultz I.

2te Sekt. des Sanitäts-Det. Nr. 2.

Gros: General-Maj. v. Keßler.

Füs.-Bat. 1sten Thüring. Inf.-Regts. Nr. 31 Maj. v. Beczwarzowsky.

2te Feld-Pion.-Komp. Hptm. Tetzlaff.

3te l. Batt. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 Hptm. Richter.

4te schw. Batt. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 Hptm. Laube.

1stes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 31 Oberst v. Bonin.
- 1stes Bat. Oberst-Lieut. v. Petery.
- 2tes Bat. Maj. Musset.

3tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71 Oberst-Lieut. v. Kloeden.
- 1stes Bat. Hptm. Bergemann.
- 2tes Bat. Maj. v. Beust.
- 3tes Bat. Maj. v. Wolffersdorff.

1ste Sekt. des Sanitäts-Det. Nr. 2.

Korps-Artillerie: Oberst Crusius.

1ste und 2te Komp. 7ten Thüring. Inf.-Regts. Nr. 96, Maj. v. Ploetz.

Reit. Abth. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4
- 2te reit. Batt. Hptm. Mann.

XII. (Königl. Sächsisches) Armee-Korps.

General-Lieut. **Prinz Georg von Sachsen K. H.**

1ste Infanterie-Division Nr. 23: General-Maj. **v. Montbé.**

Avantgarde: Oberst **Frhr. v. Hausen** [Kommdr. des Schützen- (Füsilier-) Regts Nr. 108]

4te Schwadr. 2ten Reiter-Regts.*) Rittm. Schubuth.

Schützen- (Füs.-) Regt. Nr. 108.
- 1stes Bat. Oberst-Lieut. v. Leonhardi.
- 2tes Bat. Maj. v. Dziembowsky.
- 3tes Bat. Hptm. v. Lossow.

2te l. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Hptm. Westmann.
3te Komp. Pion.-Bat. Nr. 12 Hptm. Schubert.

Gros: (1ste Inf.-Brigade Nr. 45) Oberst **Garten.**

12te Komp. 1sten (Leib)-Gren.-Regts. Nr. 100 Hptm. v. Tschirschnitz.

1ste Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts Nr. 12. Oberst-Lieut. v. Watzdorf.
- 1ste l. Batt. Hptm. Lengnick.
- 1ste schw. Batt. Hptm. Rothmaler.
- 2te schw. Batt. Maj. Leonhardi.

Korps-Artillerie: Oberst Funcke.

4te Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Oberst-Lieut. Oertel.
- 6ste l. Batt. Hptm. Fellmer.
- 7te schw. Batt. Hptm. Bucher I.
- 8te schw. Batt. Hptm. Portius.
- 2te reit. Batt. Hptm. Müller.

3te Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Maj. v. d. Pforte.
- 5te schw. Batt. Pr.-Lt. Piorkowski.
- 6te schw. Batt. Hptm. Verworner.
- 5te l. Batt. Hptm. v. Zeschau.

2tes Gren.-Regt. König Wilhelm von Preußen Nr. 101 Oberst-Lieut. v. Schimpff.
- 1stes Bat. Hptm. Frhr v. Berlepsch.
- 2tes Bat. Hptm. Hager.
- 3tes Bat. Maj. v. Klüx.

2te Infanterie-Brigade Nr. 46: Oberst v. Seydlitz-Gerstenberg.

3tes Inf.-Regt. Kronprinz Nr. 102. Oberst Rudorff.
- 1stes Bat. Maj. v. Lentz.
- 2tes Bat. Maj. Frhr. v. Byrn.
- 3tes Bat. Maj. v. Einsiedel.

4tes Inf.-Regt. Nr. 103**) Oberst-Lieut. Dietrich.
- 1stes Bat. Hptm. Auenmüller.
- 2tes Bat. Maj. v. Schönberg-Pötting II.

2tes Reiter-Regiment (3 Schwadronen) Maj. Genthe.

Kavallerie-Division Nr. 12: General-Maj. **Graf zur Lippe.**

1ste Kavallerie-Brigade Nr. 23: Gen.-Maj. Krug v. Nidda.

---

*) Für den 30sten August war das 2te Reiter-Regiment der 23sten, das 1ste Reiter-Regiment der 24sten Division zugetheilt.

**) 3tes Bat. in Stenay.

Garde-Reiter-Regiment Maj. v. Funcke.
1ste reit. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Hptm. Zenker.
2te Kavallerie-Brigade Nr. 24: General-Maj. Senfft v. Pilsach.
3tes Reiter-Regiment Oberst v. Standtfest.
2tes Ulanen-Regiment Nr. 18 Oberst-Lieut. v. Trosky.
Rechtes Seiten-Detachement.
(Leib-) Grenadier-Regt. Nr. 100 Oberst-Lieut. Schumann. { 1stes Bat. Hptm. v. Raab. 2tes Bat. Hptm. Frhr. v. Keller. 3tes Bat. Hptm. Döring.

2te Infanterie-Division Nr. 24: Gen.-Maj. Nehrhoff v. Holderberg.
Avantgarde: Oberst v. Elterlein (Führer der 3ten Infanterie-Brigade Nr. 47).
1stes Reiter-Regiment Kronprinz Oberst-Lieut. v. Watzdorf.
1stes Jäger-Bat. Kronprinz Nr. 12 Maj. Graf v. Holtzendorff.
5tes Inf.-Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104 Maj. Bartcky, 1stes Bat. Maj. Allmer II.
4te l. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Pr.-Lieut. v. Krecker-Drostmar.
3tes Bat. 5ten Inf.-Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104 Hptm. Frhr. v. Hausen.
Gros: 2tes Bat. 5ten Inf.-Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104 Hptm. Müller I.
2te Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 Major Richter. { 4te schw. Batt. Hptm. Groh. 3te schw. Batt. Sek.-Lieut. Exner.
6tes Inf.-Regt. Nr. 105 Oberst v. Tettau. { 1stes Bat. Maj. v. Kessinger. 2tes Bat. Maj. v. Tettenborn. 3tes Bat. Hptm. Baumgarten.
4te Infanterie-Brigade Nr. 48 Gen.-Maj. v. Schulz.

I. Bayerisches Armee-Korps.

General der Infanterie **Frhr. v. u. z. d. Tann-Rathsamhausen.**

2te Infanterie-Division: General-Major **Schumacher.**

Avantgarde: Gen.-Maj. **Frhr. v. u. z. d. Tann-Rathsamhausen.**

1ste u. 2te Schwadr. 4ten Chevauxlegers-Regts. Oberst Frhr. v. Leonrod.

7tes Jäger-Bat. Oberst-Lieut. Schultheiß.

4te 4pfündige Batt. 1sten Art.-Regts. Hptm. Baumüller

13tes Inf.-Regt. Oberst Graf v. Ysenburg-Philippseich.
- 2tes Bat. Maj. Frhr. v. Schönhueb.
- 1stes Bat. Maj. Endres.

3te u. 4te Schwadr. 4ten Chevauxlegers-Regts.

6te 6pfündige Batt. 1sten Art.-Regts. Hptm. Sigmund.

10tes Inf.-Regt. Oberst Frhr. v. Guttenberg.
- 3tes Bat. Maj. v. Lacher.
- 2tes Bat. Maj. Leythäuser.
- 1stes Bat. Maj. v. Heeg.

Gros: Oberst Schuch d. 3ten Inf.-Regts.

1stes Jäger-Bat. Oberst-Lieut. Schmidt.

2te 4pfündige Batt. 1sten Artill.-Regts. Hptm. Schropp.

3tes Inf.-Regt.*) Maj. Kohlermann.
- 1stes Bat. Stabshptm. Birkmann.
- 3tes Bat. Maj. Muck.

12tes Inf.-Regt. Maj. Frhr. Kreß v. Kreßenstein.
- 1stes Bat. Stabshptm. Langensee.
- 2tes Bat. Maj. Harrach.

8te 6pfündige Batt. 1sten Art.-Regts. Hptm. Sewalder.

Kürassier-Brigade: Gen.-Maj. v. Tausch.

6tes Chevauxlegers-Regt. Oberst Frhr. v. Krauß.

1ste reit. Batt. 3ten Art.-Regts. Hptm. Frhr. v. Lepel.

1stes Kür.-Regt. Oberst Feichtmayr.

2tes Kür.-Regt. Oberst Baumüller.

1ste Infanterie-Division: Gen.-Lieut. **v. Stephan.**

3tes Chevauxlegers-Regt. Oberst Frhr. v. Leonrod.

2te Infanterie-Brigade: Gen.-Maj. v. Orff.

4tes Jäger-Bat. Maj. Reschreiter.

9tes Jäger-Bat. Oberst-Lieut. Frhr. v. Massenbach.

3te 4pfündige Batt. 1sten Art.-Regts. Hptm. v. Grundherr.

2tes Inf.-Regt. Oberst Frhr. v. d. Tann.
- 1stes Bat. Maj. v. Sauer.
- 2tes Bat. Maj. Mehn.
- 3tes Bat. Maj. Steurer.

11tes Inf.-Regt. Oberst Gr. v. Leublfing.
- 1stes Bat. Maj. Bäumen.
- 2tes Bat. Maj. Boehe.

1ste Art.-Abth. 1sten Art.-Regts. Oberst-Lieut. Ritter v. Bollmar.
- 5te 6pfündige Batt. Hptm. Frhr. v. Hutten.
- 7te 6pfündige Batt. Hptm. v. Schleich.

---

*) 2tes Bataillon detachirt als Besatzung in Bar le Duc.

Artillerie-Reserve-Abtheilung (3tes Artillerie-Regiment) Oberst Bronzetti.

1ste Div. Maj. Gramich.	2te reit. Batt. Hptm. v. Hellingrath. 3te 6pfündige Batt. Hptm. Söldner. 4te 6pfündige Batt. Hptm. Prinz Leopold, Kgl. Hoh.
2te Div. Maj. Daffner.	5te 6pfündige Batt. Hptm. Neu. 6te 6pfündige Batt. Hptm. Mehn.
3te Div. Maj. Will.	7te 6pfündige Batt. Hptm. Peringer. 8te 6pfündige Batt. Hptm. Reder.

1ste Infanterie-Brigade: Gen.-Maj. Dietl.
2tes Jäger-Bat. Maj. v. Ballade.
1ste Batt. 1sten Art.-Regts. Hptm. Gruithuisen.

Inf.-Leib-Regt. Oberst Ritter v. Täufenbach.	1stes Bat. Maj. Eckart. 2tes Bat. Maj. v. Sauer. 3tes Bat. Maj. Graf v. Joner-Tettenweiß.
1stes Inf.-Regt. Oberst Roth.	1stes Bat. Maj. v. Lüneschloß. 2tes Bat. Maj. Daffenreither.



Anlage Nr. 40.

Verlustliste für die Schlacht bei Beaumont am 30sten August 1870.

IV. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
7te Inf.-Division.												
Stab der Division	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1
13te Inf.-Brig.: Stab der Brigade	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
13te Inf.-Brig.: 1stes Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 26	11	105	—	5	231	1	—	3	—	16	339	1
13te Inf.-Brig.: 3tes Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66	10	115	8	11	479	1	—	36	—	21	630	9
				Außerdem: 2 Assist.-Aerzte.						Außerdem: 2 Assist.-Aerzte.		
14te Inf.-Brig.: Stab der Brigade	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
14te Inf.-Brig.: 2tes Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 27	1	48	—	8	179	—	—	11	—	9	238	—
14te Inf.-Brig.: Anhaltisches Inf.-Regt. Nr. 93	—	33	1	5	110	2	—	1	—	5	144	3
Westphäl. Drag.-Regt. Nr. 7	1	1	8	—	1	—	—	—	—	1	2	8
1ste Fuß-Abtheil. Magdeburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 4	—	5	22	3	41	34	—	—	—	3	46	56
Summe:	23	307	40	34	1041	40	—	51	—	57	1399	80
				Außerdem: 2 Assist.-Aerzte.						Außerdem: 2 Assist.-Aerzte.		

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
8te Inf.-Division.												
Stab der Division	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	—	2
15te Inf.-Brig. 1stes Thür. Inf.-Regt. Nr. 31 . .	6	95	2	14	387	5	—	25	1	20	507	8
15te Inf.-Brig. 3tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 71 . .	—	—	—	2	12	1	—	—	—	2	12	1
16te Inf.-Brig. Stab d. Brigade	—	1	—	2	—	—	—	—	—	2	1	—
16te Inf.-Brig. Schleswig-Holst. Füs.-Regt. Nr. 86	4	89	12	18	343	4	—	31	—	22	463	16
16te Inf.-Brig. 7tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 96 . .	3	18	1	7	185	3	—	1	—	10	204	4
Magdeburg. Jäger-Bataillon Nr. 4	—	41	—	3	152	—	—	—	—	3	193	—
Thüring. Husaren-Regiment Nr. 12	—	1	2	—	2	5	—	—	1	—	3	8
2te Fuß-Abtheil. Magdeburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 . .	1	9	32	5	60	64	—	—	—	6	69	96
				Außerdem: 1 Unter-Arzt.						Außerdem: 1 Unter-Arzt.		
1ste Feld-Pionier-Kompagnie	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	7	—
2te Feld-Pionier-Kompagnie	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—
Summe:	15	254	51	52	1149	82	—	57	2	67	1460	135
				Außerdem: 1 Unter-Arzt.						Außerdem: 1 Unter-Arzt.		

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Stab der 7ten Inf.-Div.	. . . .	1) Pr.-Lt. u. Div.-Adj. v. Jagow, von der Ref. d. Magdeb. Kür.-Regts. Nr. 7.
Stab der 13ten Inf.-Brig.	. . . .	1) Gen.-Maj. v. Borries.
1stes Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26.	1) Hptm. Steinwehr. 2) = v. Bismarck. 3) = Wilcke. 4) Pr.-Lt. Staabs. 5) Sek.-Lt. v. Krosigk. 6) = v. Kotze. 7) = Barsikow. 8) = Müchel. 9) = Sturtzel. 10) = Stierling. 11) Vice-Feldw. Jordan.	1) Pr.-Lt. Reuter I. 2) Sek.-Lt. Frhr. von und zu Egloffstein I. 3) = Bunge. 4) = Krepper. 5) Port.-Fähnr. Nölbechen.
3tes Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 66.	1) Ob.-Lt. Graf Finck-v. Finckenstein. 2) Hptm. v. Bredow. 3) = v. Dossow. 4) = Bonsac. 5) Pr.-Lt. v. Trott. 6) = v. Hertell. 7) = Steinbart. 8) Sek.-Lt. v. Bockum-Dolffs. 9) = Frhr. v. Steinäcker. 10) Port.-Fähnr. Kaempfe.	1) Major v. Thompson. 2) Sek.-Lt. v. Koschitzky. 3) = Heyne. 4) = Maizier. 5) = Hahn. 6) = Niemann. 7) Port.-Fähnr. Honigmann. 8) = Rosenkranz. 9) = v. Stoephastus. 10) Vice-Feldw. Ebermann. 11) = Wusterhaus. Außerdem: Assist.-Arzt Dr. Loewe. = Dr. Fränkel.
2tes Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27.	1) Pr.-Lt. v. Westphal.	1) Hptm. v. Witzleben. 2) Pr.-Lt. Frhr. v. Brackel. 3) Sek.-Lt. v. Sommerfeld. 4) = v. Vollard-Bockelberg. 5) = Peyer. 6) = Menzel. 7) Port.-Fähnr. Fleischer. 8) Vice-Feldw. Graeser.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Anhaltisches Inf.-Regt. Nr. 93.	. . . .	1) Hptm. v. Raumer. 2) Pr.-Lt. v. Losch. 3) Sel.-Lt. Faber. 4) Vice-Feldw. Olberg. 5) " Schlegel.
Westphäl. Drag.-Regt. Nr. 7.	1) Sel.-Lt. v. Manteuffel.	
1ste Fuß-Abtheil. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4.	. . . .	1) Pr.-Lt. Kirchheim. 2) " Eilert. 3) Sel.-Lt. Köstler.
Stab der 8ten Inf.-Div.	. . . .	1) Hptm. Frhr. v. Humbracht, sulte des 7ten Thür. Inf.-R Nr. 96, persönl. Adjut. des Fü von Schwarzburg-Rudolstadt.
1stes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 31.	1) Major v. Beczwarzowsky. 2) Hptm. v. Schönberg. 3) " Frhr. v. Hammerstein-Equord. 4) Sel.-Lt. v. Graberg. 5) " Frhr. v. Danckelmann II. 6) Port.-Fähnr. Hagemeister.	1) Hptm. Graf v. Herzberg 2) Pr.-Lt. Frhr. v. Ledebur. 3) " v. Becherer. 4) Sel.-Lt. v. Rabenau. 5) " Weidermann. 6) " v. Heinemann. 7) " Möller. 8) " Koch. 9) " Hagemeister. 10) " v. Madelung. 11) " v. Pirch. 12) " Remde. 13) Vice-Feldw. Henniger. 14) " Klemm.

…e und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben	Verwundet.
…wig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86.	. . . .	8) Sek.-Lt. Oberüber. 9) = v. Veltheim. 10) = v. Donat. 11) = Milstrich. 12) = Seffner. 13) = Becker. 14) = Heyland. 15) = Teltz. 16) = Schneider. 17) = Garke. 18) Vice Feldw. Schmidt.
…Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96.	1) Hptm. v. Quadt. 2) Sek.-Lt. Schwaner. 3) = Immig.	1) Pr.-Lt. v. Hagen. 2) Sek.-Lt. Schmidt. 3) = Frhr. v. Buddenbrock. 4) = Frhr. v. Ketelhodt II. 5) = Sonnenkalb. 6) = Becker. 7) = Schumacher.
…eb. Jäger-Bataillon Nr. 4.	. . . .	1) Maj. Frhr. v. Lettow-Vorbeck. 2) Sek.-Lt. Bode. 3) Port.-Fähnr. Amtsberg.
…ß-Abtheil. Magdeb. Art.-Regts. Nr. 4.	1) Sek.-Lt. Stephani.	1) Hptm. Wermelskirch. 2) Pr.-Lt. Jacobi II. 3) = Sieckel. 4) Sek.-Lt. Roth. 5) = Hube. Außerdem Unterarzt Dr. Gerson.
…eld-Pionier-Komp.	1) Vice-Feldw. Schotte.	
…orps-Artillerie.	. . . .	1) Sek.-Lt. Mittelbach. 2) = Blomeyer. Außerdem: St.-Arzt Dr. Rothmann. Assist.-Arzt Dr. Wugk.

XII. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summ[e]	
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.
1ste Inf.-Division Nr. 23.											
1ste Inf.-Brigade Nr. 45: 1stes (Leib-) Grenadier-Regt. Nr. 100	—	2	—	—	18	—	—	—	—	—	20
1ste Inf.-Brigade Nr. 45: 2tes Grenad.-Regt. König Wilhelm von Preußen Nr. 101	1	6	—	—	21	—	—	2	—	1	29
1ste Inf.-Brigade Nr. 45: Schützen- (Füsil.) - Regt. Nr. 108	—	3	1	2	25	—	—	2	—	2	30
1ste Fuß-Abtheil. Feld-Art.-Regts. Nr. 12	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	2
Summe:	1	11	1	2	66	1	—	4	—	3	81
2te Inf.-Division Nr. 24.											
1stes Jäger-Bataillon Kronprinz Nr. 12	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
2te Fuß-Abtheil. Feld-Art.-Regts. Nr. 12	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summe:	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2

Gesammtverlust des XII. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
1ste Infanterie-Division Nr. 23	1	11	1	2	66	1	—	4	—	3	81	2
2te " " Nr. 24	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Kavallerie-Division Nr. 12 . .	—	—	2	1	1	4	—	—	—	1	1	6
Korps-Artillerie	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
Summe:	1	11	3	3	70	6	—	4	—	4	85	9

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
2tes Gren.-Regt. König Wilh. v. Preußen Nr. 101	1) Sek.-Lt. Frhr. v. Seckendorff-Gudent.	
Schützen- (Füs.-) Regt. Nr. 108.	. . . .	1) Sek.-Lt. Roux. 2) " Frhr. v. Lorenz.
3tes Reiter-Regiment.	. . . .	1) Rittm. v. Kreutzburg.

I. Bayerisches Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
1ste Inf.-Division.												
1ste Inf.-Brig.: 2tes Jäger-Bataillon	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
2te Inf.-Brig.: 2tes Inf.-Regt. Kronprinz . . .	—	1	—	—	8	—	—	—	—	—	9	—
2te Inf.-Brig.: 11tes Inf.-Regt.	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	6	—
2te Inf.-Brig.: 4tes Jäger-Bat.	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—
9tes Jäger-Bataillon	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
1ste Artillerie-Abtheil.: 3te Batt. 1sten Art.-Regts. .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
Summe:	—	2	—	—	11	—	—	9	—	—	22	—
2te Inf.-Division.												
3te Inf.-Brig.: 3tes Inf.-Regt. Prinz Carl von Bayern	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4	—
3te Inf.-Brig.: 12tes Inf.-Regt. Königin Amalie von Griechenland	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
1stes Jäger-Bataillon . . .	—	6	—	1	37	—	—	25	—	1	68	—
4te Inf.-Brig.: 10tes Inf.-Regt. Prinz Ludwig .	3	6	1	4	86	—	—	14	—	7	106	1
4te Inf.-Brig.: 13tes Inf.-Regt. Kais. Franz Jos. von Oesterreich	1	22	—	3	99	—	—	18	—	4	139	—
7tes Jäger-Bataillon . . .	—	8	—	3	58	—	—	4	—	3	70	—
4tes Chevauxlegers-Regmt. König	—	—	4	—	5	6	—	—	1	—	5	1[illegible]
2te Artillerie-Abtheil. (vom 1sten Art.-Regt.)	—	3	—	—	2	4	—	—	—	—	5	[illegible]
4te Sanitäts-Kompagnie . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summe:	4	45	5	11	293	10	—	61	1	15	399	1[illegible]

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
1ste Feld-Genie-Div.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1

Gesammtverlust des I. Bayerischen Armee-Korps.

1ste Infanterie-Division	—	2	—	—	11	—	—	9	—	—	22	—
2te " "	4	45	5	11	293	10	—	61	1	15	399	16
1ste Feld-Genie-Division	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe:	4	47	6	11	304	10	—	70	1	15	421	17

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
1stes Jäger-Bataillon.	. . . .	1) Lieut. Stummvoll.
10tes Inf.-Regt. Prinz Ludwig.	1) Stabshptm. Roth. 2) Hptm. Ritter v. Hilger. 3) Lieut. Ruppert.	1) Hptm. Eitzenberger. 2) Lieut. Mühlbaur. 3) " Schmitt. 4) " Wiedenmann.
13tes Inf.-Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich.	1) Ober-Lt. Schöner.	1) Lieut. Schuster. 2) " Nebinger. 3) " Hertter.
7tes Jäger-Bataillon.	. . . .	1) Hptm. Löhr. 2) Lieut. Kaiser. 3) " Egger.

Gesammtverlust
in der Schlacht bei Beaumont.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
IV. Armee-Korps	38	564	115	88	2206	131	—	108	2	126	2878	248
					Außerdem: 1 Stabs-Arzt. 3 Assist.-Aerzte. 1 Unter-Arzt.						Außerdem: 1 Stabs-Arzt. 3 Assist.-Aerzte. 1 Unter-Arzt.	
XII. Armee-Korps . . .	1	11	3	3	70	6	—	4	—	4	85	9
I. Bayer. Armee-Korps .	4	47	6	11	304	10	—	70	1	15	421	17
Summe:	43	622	124	102	2580	147	—	182	3	145	3384	274
					Außerdem: 1 Stabs-Arzt. 3 Assist.-Aerzte. 1 Unter-Arzt.						Außerdem: 1 Stabs-Arzt. 3 Assist.-Aerzte. 1 Unter-Arzt.	

Anlage Nr. 41.

Ordre de bataille

des Französischen 13ten Armee-Korps am 28sten August 1870.

Kommandirender General: General Vinoy.

Chef des Generalstabes: General **de Valdan.**
Kommandeur der Artillerie: General **Renault d'Ubexi.**
Kommandeur des Genie: Oberst **Dupouët.**

1ste Division.

Kommandeur: General **d'Exéa.**

	Bataillone.	Geschütze.	Mitrailleusen.	Genie-Kompagnien.
1ste Brigade, General **Mattat.**				
Marsch-Regiment Nr. 5	3	—	—	—
Marsch-Regiment Nr. 6	3	—	—	—
2 Kompagnien Jäger (eine vom 5ten, eine vom 7ten Jäger-Bataillon)	1/2	—	—	—
2te Brigade, General **Daudel.**				
Marsch-Regiment Nr. 7	3	—	—	—
Marsch-Regiment Nr. 8	3	—	—	—
Artillerie:				
Kommandeur: Chef d'Escadron **Charpentier de Cossigny.**				
Batterie Nr. 3 und 4 des 10ten, Batterie Nr. 3 des 11ten Art.-Regts. (darunter eine Mitrailleusen) .	—	12	6	—
Genie: 1ste Komp. Sappeure des Genie-Regts. Nr. 2 .	—	—	—	1
Summe der 1sten Division	12 1/2	12	6	1

2te Division.

Kommandeur: General **de Maud'huy.**

	Bataillone.	Geschütze.	Mitrailleusen.	Genie-Kompagnien.
1ste Brigade, General **Guérin.**				
Marsch-Regiment Nr. 9	3	—	—	—
Marsch-Regiment Nr. 10	3	—	—	—
2te Brigade, General **Blaise.**				
Marsch-Regiment Nr. 11	3	—	—	—
Marsch-Regiment Nr. 12	3	—	—	—
	12	—	—	—

	Bataillone.	Geschütze.	Mitrailleusen.	Genie-Kompagnien.
Artillerie: Kommandeur: Chef d'Escadron **Berthaut.**	12	—	—	—
Batterie Nr. 3 und 4 des 2ten, Batterie Nr. 4 des 9ten Art.-Regts. (darunter eine Mitrailleusen) . .	—	12	6	—
Genie: 15te Komp. Sappeure des Genie-Regts. Nr. 2	—	—	—	1
Summe der 2ten Division	12	12	6	1
3te Division. Kommandeur: General **Blanchard.**				
1ste Brigade, General Baron **Susbielle.**				
Marsch-Regiment Nr. 13	3	—	—	—
Marsch-Regiment Nr. 14	3	—	—	—
2 Kompagnien Jäger (eine vom 1sten, eine vom 2ten Jäger-Bataillon)	½	—	—	—
2te Brigade, General **Guilhem.**				
Linien-Regiment Nr. 35	3	—	—	—
Linien-Regiment Nr. 42	3	—	—	—
Artillerie: Kommandeur: Chef d'Escadron **Magdelaine.**				
Batterie Nr. 3 des 9ten, Batterie Nr. 3 und 4 des 13ten Art.-Regts. (darunter eine Mitrailleusen) .	—	12	6	—
Genie: 15te Komp. Sappeure des Genie-Regts. Nr. 3	—	—	—	1
Summe der 3ten Division	12½	12	6	1

Reserve-Artillerie.

Kommandeur: Oberst **Hennet.**

	Geschütze.
Batterie Nr. 3 und 4 des Art.-Regts. Nr. 14	12

Anmerkung. Die Reserve-Artillerie des Korps bestand aus zwei 4pfündigen und vier 12pfündigen Batterien. Die Kanonen-Batterien der Divisionen waren 4pfündige.

Die Marsch-Regimenter waren aus den bei den Depots der Linien-Regimenter gebildeten vierten Bataillonen zusammengesetzt und zwar bestand das Marsch-Regiment

Nr. 5	aus	den	vierten	Bataillonen	der	Linien-Regimenter	Nr.	2,	9	und	11,
„ 6	„	„	„	„	„	„	„	12,	15	„	19,
„ 7	„	„	„	„	„	„	„	20,	23	„	25,
„ 8	„	„	„	„	„	„	„	29,	41	„	43,
„ 9	„	„	„	„	„	„	„	51,	54	„	59,
„ 10	„	„	„	„	„	„	„	69,	70	„	71,
„ 11	„	„	„	„	„	„	„	75,	81	„	86,
„ 12	„	„	„	„	„	„	„	90,	93	„	95,
„ 13	„	„	„	„	„	„	„	28,	32	„	49,
„ 14	„	„	„	„	„	„	„	55,	67	„	100.

Anlage Nr. 42.

Buzancy, den 30sten August 1870,
Abends 11 Uhr.

Armee=Befehl!

Wenngleich bis zur Stunde eine Meldung darüber, an welchen Stellen die Gefechte der einzelnen Korps geendet haben, noch nicht eingegangen, so steht doch fest, daß der Feind überall gewichen oder geschlagen worden ist.

Die Vorwärtsbewegung ist daher auch morgen in aller Frühe fortzusetzen und der Feind überall, wo er sich diesseits der Maas stellt, energisch anzugreifen und auf den möglichst engen Raum zwischen diesem Fluß und der Belgischen Grenze zusammenzudrängen.

Der Armee-Abtheilung Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen fällt speziell die Aufgabe zu, den feindlichen linken Flügel am Ausweichen in östlicher Richtung zu verhindern. Hierzu wird es sich empfehlen, daß möglichst zwei Korps auf dem rechten Maas=Ufer vordringen und eine etwaige Aufstellung gegenüber Mouzon in Flanke und Rücken angreifen.

In gleicher Weise hat sich die III. Armee gegen Front und rechte Flanke des Feindes zu wenden. Möglichst starke Artillerie-stellungen sind auf dem diesseitigen Ufer so zu nehmen, daß sie den Marsch und die Lagerung feindlicher Kolonnen in der Thalebene des rechten Ufers von Mouzon abwärts beunruhigen.



Befehl für die Maas-Armee.

H.-Q. Beaumont, den 31sten August 1870,
früh 6 Uhr.

Die Armee-Abtheilung wird heute ihren Vormarsch auf beiden Ufern der Maas gegen Sedan fortsetzen.

Die Kavallerie-Division des Garde-Korps überschreitet die Maas bei Pouilly früh 8 Uhr und marschirt über Autréville, Malandry und Sailly gegen Carignan. Von 9 Uhr an folgen die Teten der Infanterie-Divisionen des Garde-Korps und marschiren wo möglich in zwei Divisionskolonnen: die erste von Pouilly aus längs des Maas-Ufers, an Autréville südlich vorbei, durch das Bois d'Inor auf Malandry und Sailly als rechts vorgeschobenes Echelon, die zweite Kolonne über Autréville zwischen dem Bois de Moulins und dem Bois de Blanchampagne hindurch auf Vaux.

Die Kavallerie-Division des XII. Korps überschreitet um 8 Uhr Morgens die Maas bei Létanne und geht über Moulins auf dem Höhenrücken, in gleicher Höhe und Verbindung haltend mit der Garde-Kavallerie-Division, Maas-Thal abwärts. Die Tete der Sächsischen Infanterie passirt die Maas bei Létanne um 10 Uhr und marschirt über Ferme St. Remy und Moulins nach dem vorgenannten Höhenrücken, um auf demselben, oder wenn nach Meldung der Kavallerie der Feind bereits gewichen sein sollte, im Maas-Thale selbst gegen Douzy vorzurücken.

Das IV. Armee-Korps steht von 11 Uhr an westlich von Mouzon in Rendezvous-Stellung und erwartet weitere Befehle.

Ich marschire mit dem XII. Korps.

Sollte der Feind auf Belgisches Gebiet übertreten, ohne sogleich entwaffnet zu werden, so ist er ohne Weiteres zu verfolgen; außerdem ist das Betreten der Belgischen Grenze streng zu vermeiden.

(gez.) Albert, Kronprinz von Sachsen.

Befehl für die III. Armee.

St. Pierremont, den 31sten August 1870,
früh 3 Uhr.

Der gestern geschlagene Feind ist heute in aller Frühe weiter bis an die Maas zu verfolgen und überall, wo er sich stellt, energisch anzugreifen und auf den möglichst engen Raum zwischen diesem Fluße und der Belgischen Grenze zusammenzudrängen. Während die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen gegen Mouzon und auf dem rechten Maas-Ufer vordringt, wird die III. Armee in nördlicher Richtung vorgehen. Hierzu treten die einzelnen Korps aus den Bivouaks um 6 Uhr Morgens ihren Vormarsch in nachstehender Weise an:

1. Die Württembergische Division geht von Stonne über La Neuville und Vendresse auf Boutaucourt und nimmt dort Stellung an der Maas, die linke Flanke gegen Mézières sichernd.
2. Das XI. Armee-Korps bringt von Stonne über Chémery und Cheveuges vor und besetzt die Maas-Ufer bei Donchery; gegen Sedan ist zu detachiren.
3. Das I. Bayerische Korps geht über Raucourt auf Remilly und nimmt hier Aufstellung. —

Alle drei Kolonnen haben das Terrain zu beiden Seiten ihrer Marschlinie aufzuklären und vom Feinde zu säubern, mit ihrer Artillerie an dem Maas-Ufer solche Stellungen zu nehmen, daß das Thal und die gegenüberliegenden Kommunikationen bestrichen werden, und nach vorhergegangener Rekognoszirung das Schlagen von Brücken zum Uebergang über den Fluß vorzubereiten.

Sollte der Feind nach einem etwa erfolgten Uebergange der III. Armee, oder Theile derselben, über die Maas auf Belgisches

Gebiet übertreten, ohne sogleich entwaffnet zu werden, so ist er ohne Weiteres zu verfolgen.

Die übrigen Theile der Armee führen folgende Bewegungen aus:

4. Das V. Armee-Korps bricht um 8 Uhr auf und marschirt auf Chémery, wo es weitere Befehle erwartet.
5. Das II. Bayerische Korps marschirt um dieselbe Zeit auf Raucourt.
6. Das VI. Armee-Korps marschirt noch am heutigen Tage nach Attigny und Semuy und kantonnirt in den umliegenden Dörfern.
7. Die 4te Kavallerie-Division hat bereits Ordre erhalten, um 5 Uhr Morgens aufzubrechen und den Feind in nördlicher Richtung bis zur Maas zu verfolgen.
8. Die 6te Kavallerie-Division geht über Bouvellemont in der Richtung auf Mézières vor, während die 5te, in ihrer heutigen Aufstellung verbleibend, gegen Reims detachirt.
9. Die 2te Kavallerie-Division rückt bis Chémery hinter das V. Korps. Die Trains haben die Linie Le Chesne—Beaumont nicht zu überschreiten.

Meldungen treffen mich von 9 Uhr an bei Chémery oder auf dem Wege von dort nach Donchery.

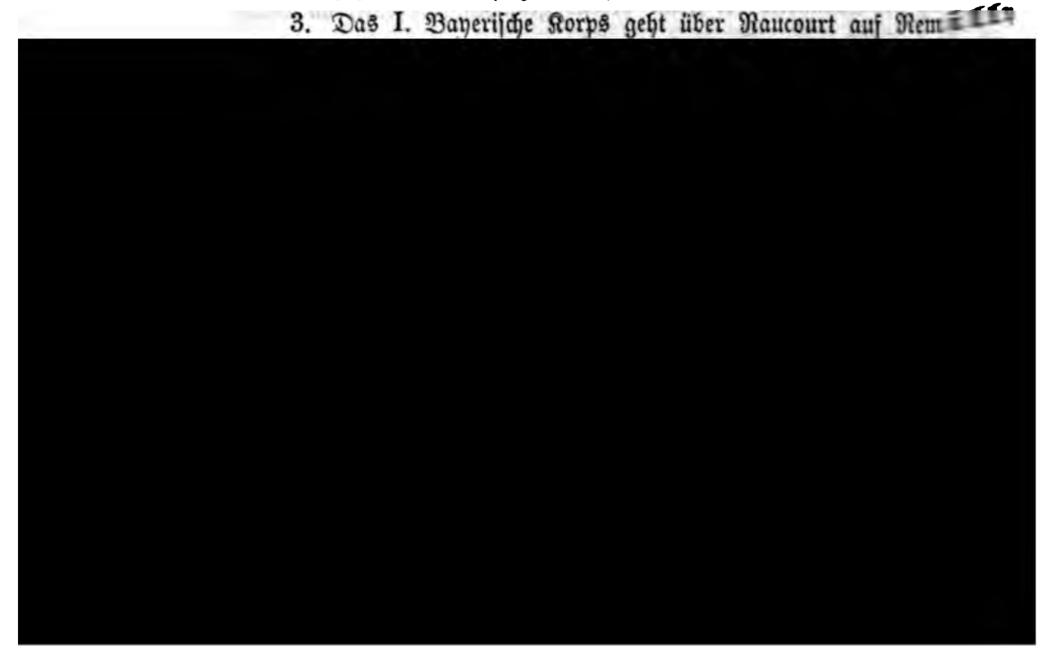
(gez.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Befehl für die III. Armee.

St. Pierremont, den 31sten August 1870,
früh 3 Uhr.

Der gestern geschlagene Feind ist heute in aller Frühe weiter bis an die Maas zu verfolgen und überall, wo er sich stellt, energisch anzugreifen und auf den möglichst engen Raum zwischen diesem Fluße und der Belgischen Grenze zusammenzudrängen. Während die Armee-Abtheilung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen gegen Mouzon und auf dem rechten Maas-Ufer vordringt, wird die III. Armee in nördlicher Richtung vorgehen. Hierzu treten die einzelnen Korps aus den Bivouaks um 6 Uhr Morgens ihren Vormarsch in nachstehender Weise an:

1. Die Württembergische Division geht von Stonne über La Neuville und Vendresse auf Boutaucourt und nimmt dort Stellung an der Maas, die linke Flanke gegen Mézières sichernd.
2. Das XI. Armee-Korps dringt von Stonne über Chémery und Cheveuges vor und besetzt die Maas-Ufer bei Donchery; gegen Sedan ist zu detachiren.
3. Das I. Bayerische Korps geht über Raucourt auf Remilly



:biet übertreten, ohne sogleich entwaffnet zu werden, so ist er ohne eiteres zu verfolgen.

Die übrigen Theile der Armee führen folgende Bewegungen aus:

4. Das V. Armee-Korps bricht um 8 Uhr auf und marschirt auf Chémery, wo es weitere Befehle erwartet.
5. Das II. Bayerische Korps marschirt um dieselbe Zeit auf Raucourt.
6. Das VI. Armee-Korps marschirt noch am heutigen Tage nach Attigny und Semuy und kantonnirt in den umliegenden Dörfern.
7. Die 4te Kavallerie-Division hat bereits Ordre erhalten, um 5 Uhr Morgens aufzubrechen und den Feind in nördlicher Richtung bis zur Maas zu verfolgen.
8. Die 6te Kavallerie-Division geht über Bouvellemont in der Richtung auf Mézières vor, während die 5te, in ihrer heutigen Aufstellung verbleibend, gegen Reims detachirt.
9. Die 2te Kavallerie-Division rückt bis Chémery hinter das V. Korps. Die Trains haben die Linie Le Chesne—Beaumont nicht zu überschreiten.

Meldungen treffen mich von 9 Uhr an bei Chémery oder auf n Wege von dort nach Donchery.

(gez.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Anlage Nr. 42

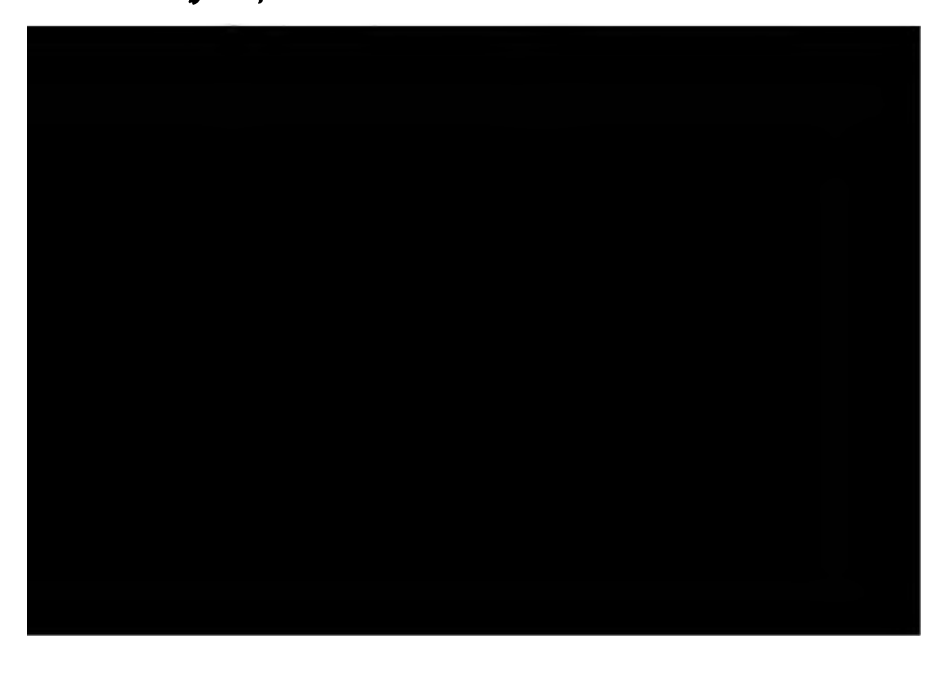
Soldaten!

Der Anfang des Krieges war nicht glücklich, und wollte Ich daher, vor jedem persönlichen Vorurtheil absehend, das Kommando der Armeen denjenigen Marschällen übergeben, welche die öffentliche Meinung besonders hierfür bezeichnete.

Bisher hat ein Erfolg eure Anstrengungen nicht gekrönt; Ich vernehme jedoch, daß die Armee des Marschalls Bazaine sich unter den Mauern von Metz wieder gekräftigt hat, und die des Marschalls de Mac Mahon ist gestern nur leicht angegriffen worden. Es ist daher keine Veranlassung vorhanden, den Muth sinken zu lassen. Wir haben den Feind verhindert, bis zur Hauptstadt vorzudringen, und ganz Frankreich erhebt sich, um die Eindringlinge zu verjagen. Unter so ernsten Verhältnissen habe Ich, von der Kaiserin in Paris würdig vertreten, die Rolle des Soldaten der des Herrschers vorgezogen. Nichts werde Ich scheuen, um unser Vaterland zu retten. Es birgt noch, Gott sei Dank, beherzte Männer, und — wenn es Feiglinge giebt — wird das Kriegsgesetz und die öffentliche Verachtung sie strafen.

Soldaten! Seid würdig eures alten Rufes!

Gott wird unser Land nicht verlassen, wenn Jeder seine Schuldigkeit thut.



Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.

Avantgarden-Gefecht bei Flize und Yvernaumont.

6te Kavallerie-Division.

1stes Brandenb. Ulan.-Regt. (Kaiser v. Rußland) Nr. 3	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	4	—

Württembergische Feld-Division.

5tes Inf.-Regt. König Karl	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
1stes Reit.-Regt. König Karl	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
7te (4 pfdge.) Batterie .	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1

Avantgarden-Gefecht bei Douzy.

XII. Armee-Korps.

2te Infanterie-Division Nr. 24.												
2tes Jäger-Bat. Nr. 13 . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Kavallerie-Division Nr. 12.												
1ste Kav.-Brig. Nr. 23. Garde-Reiter-Regt.	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
1ste Kav.-Brig. Nr. 23. 1stes Ulan.-Regt. Nr. 17 . . .	1	5	—	2	2	22	—	1	2	3	8	24
Summe:	1	6	3	2	2	22	—	1	2	3	9	27

Anlage Nr. 45.

Verlustliste für die Gefechte am 31sten August 1870.

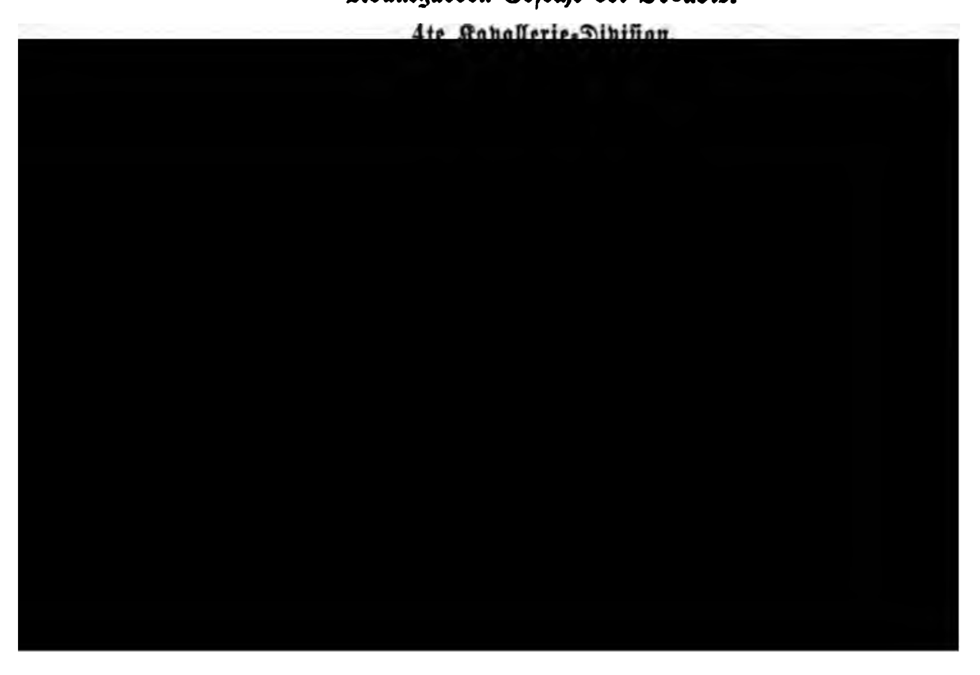
Gefecht an den Brücken bei Bazeilles.

I. Bayerisches Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
1ste Inf.-Division.												
1ste Inf.-Brig. Inf.-Leib-Regt.	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	4	—
1ste Inf.-Brig. 2tes Jäger-Bat.	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
2te Inf.-Brig. 2tes Inf.-Regt.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
2te Inf.-Brig. 11tes Inf.-Regt.	—	2	1	2	6	—	—	—	—	2	8	
2te Inf.-Brig. 4tes Jäger-Bat.	3	7	—	2	68	—	—	3	—	5	7[illegible]	—
9tes Jäger-Bat.	—	6	—	2	27	—	—	4	—	2	37	—
Artillerie-Abtheil. der 1sten Division: 1stes Art.-Regt.	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	2	
Artillerie-Ref.-Abthl.: 3tes Art.-Regt	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	
Summe:	3	16	2	6	109	5	—	8	—	9	133	

Avantgarden-Gefecht bei Frénois.

4te Kavallerie-Division.



Anlage Nr. 46.

H.-Q. Chémery, den 31sten August 1870,
9 Uhr Abends.

Um den Feind, welcher sich etwa auf dem rechten Ufer der
laas von Sedan nach Mézières zurückziehen sollte, aufzuhalten und
m den Weitermarsch unmöglich zu machen, wird ein Theil der
rmee morgen den 1sten September bei Dom le Mesnil und Don-
ery die Maas überschreiten.

Es werden folgende Bewegungen ausgeführt:

1. Das XI. Korps bricht vor Tagesanbruch auf und dirigirt sich über Donchery auf Vrigne aux Bois, wo es den Bach vor der Front sich so aufstellt, daß dem Feinde der Marsch nach Mézières zwischen der Maas und der Belgischen Grenze unmöglich wird.
2. Das V. Armee-Korps tritt aus seinen Bivouaks um 5 Uhr an, folgt dem XI. Armee-Korps über Donchery und schließt sich so an das XI. Armee-Korps an, daß der rechte Flügel über die Vrigne vorgeschoben wird. Die Artillerie muß so placirt werden, daß die Straße Vrigne—Sedan bestrichen wird.
3. Die Württembergische Division schlägt noch in der Nacht eine Brücke bei Dom le Mesnil, überschreitet mit Tagesanbruch dieselbe und stellt sich an der Straße Sedan—Mézières so auf, daß sie Front gegen Mézières machen und gleichzeitig dem XI. Armee-Korps als Reserve dienen kann. Die Brücke bleibt besetzt.
4. Das II. Bayerische Korps bricht um 5 Uhr mit einer Division auf, geht über Bulson auf Frénois und besetzt die Höhen, Donchery gegenüber, auf dem linken Maas-Ufer mit der Reserve-Artillerie; diese ist an die Tete zu nehmen. Die andere Division geht bei Noyers vorbei und nimmt

zwischen Frénois und Wadelincourt Aufstellung gegen Sedan, um ein Debouchiren aus der Festung zu verhindern.

5. Das I. Bayerische Korps verbleibt in Remilly, wenn nicht das Vorgehen des Kronprinzen von Sachsen ein Eingreifen des Korps in das Gefecht nöthig machen sollte.
6. Die 6te Kavallerie-Division bricht um 5 Uhr von Mazerny auf und geht über Boutaucourt und Boulzicourt auf Flize an der Maas, wo sie bis auf Weiteres sich aufstellt.
7. Die 4te Kavallerie-Division konzentrirt sich südlich von Frénois, wo sie weitere Befehle erwartet.
8. Die 2te Kavallerie-Division bricht um 6 Uhr aus ihren Kantonnements auf und geht nach Boutaucourt, wo sie sich südlich dieses Ortes aufstellt.
9. Die 5te Kavallerie-Division und das VI. Armee-Korps verbleiben in ihren Kantonnements.

Meldungen an das Ober-Kommando sind nach Frénois zu richten. Die Trains bleiben vorläufig stehen. Hauptquartier bleibt Chémery.

Im Auftrage:
(gez.) v. Blumenthal.

H.-Q. Mouzon, den 1sten September 1870,
Morgens 1 3/4 Uhr.

Disposition für den 1sten September.

Es ist genügender Grund vorhanden, um sich überzeugt zu halten, „der Feind wird es in dieser Nacht versuchen, sich mit Zurücklassung allen Gepäcks auf der Straße Sedan—Mézières abzuziehen.“

Ein Theil der III. Armee wird noch vor Tagesanbruch bei Bazeilles, bei Donchery und bei Dom le Mesnil die Maas über-

schreiten und den Feind auf der Straße Sedan—Mézières angreifen. Für die diesseitigen Korps wird Folgendes bestimmt:

1. Das Garde-Korps läßt sofort alarmiren und rückt mit einer Division über Escombres, Pouru aux Bois auf Villers Cernay; mit der anderen Division über Sachy, Pouru St. Remy auf Francheval, dieser Division ist die Korps-Artillerie beizugeben.
2. Das XII. Korps läßt ebenfalls sofort alarmiren und konzentrirt sich südlich Douzy an der Chaussee, um von da über Lamécourt gegen La Moncelle vorzustoßen.
3. Um 5 Uhr muß die Angriffsbewegung wenigstens mit den Avantgarden von Pouru aux Bois, von Pouru St. Remy und von Douzy beginnen. Die Gros folgen so bald und so dicht auf als möglich. Die drei Angriffskolonnen halten Verbindung untereinander.
4. Das IV. Armee-Korps rückt mit einer Division und der Korps-Artillerie nach Remilly sur Meuse zur etwaigen Unterstützung des I. Bayerischen Korps, welches auf Bazeilles vorgehen wird. Die andere Division des Korps passirt bei Mouzon die Maas und rückt auf dem rechten Ufer der Maas bis Mairy vor und dient als allgemeine Reserve.

   Der Abmarsch des Korps findet auch so schleunig als möglich statt.
5. Alle Trains und Bagagen bleiben stehen und sind auch die Tornister daselbst zurückzulassen.
6. Meldungen treffen mich auf der Höhe östlich Amblimont.

(gez.) Albert Kronprinz von Sachsen,
General der Infanterie.

Für Richtigkeit:
(gez.) v. Schlotheim,
General-Major.

---

zwischen Frénois und Wadelincourt Aufstellung gegen Sedan, um ein Debouchiren aus der Festung zu verhindern.

5. Das I. Bayerische Korps verbleibt in Remilly, wenn nicht das Vorgehen des Kronprinzen von Sachsen ein Eingreifen des Korps in das Gefecht nöthig machen sollte.
6. Die 6te Kavallerie-Division bricht um 5 Uhr von Mazerny auf und geht über Boutaucourt und Boulzicourt auf Flize an der Maas, wo sie bis auf Weiteres sich aufstellt.
7. Die 4te Kavallerie-Division konzentrirt sich südlich von Frénois, wo sie weitere Befehle erwartet.
8. Die 2te Kavallerie-Division bricht um 6 Uhr aus ihren Kantonnements auf und geht nach Boutaucourt, wo sie sich südlich dieses Ortes aufstellt.
9. Die 5te Kavallerie-Division und das VI. Armee-Korps verbleiben in ihren Kantonnements.

Meldungen an das Ober-Kommando sind nach Frénois zu richten. Die Trains bleiben vorläufig stehen. Hauptquartier bleibt Chémery.

Im Auftrage:
(gez.) v. Blumenthal.



reiten und den Feind auf der Straße Sedan—Mézières angreifen.
[Fü]r die diesseitigen Korps wird Folgendes bestimmt:

1. Das Garde-Korps läßt sofort alarmiren und rückt mit einer Division über Escombres, Pouru aux Bois auf Villers Cernay; mit der anderen Division über Sachy, Pouru St. Remy auf Francheval, dieser Division ist die Korps-Artillerie beizugeben.
2. Das XII. Korps läßt ebenfalls sofort alarmiren und konzentrirt sich südlich Douzy an der Chaussee, um von da über Lamécourt gegen La Moncelle vorzustoßen.
3. Um 5 Uhr muß die Angriffsbewegung wenigstens mit den Avantgarden von Pouru aux Bois, von Pouru St. Remy und von Douzy beginnen. Die Gros folgen so bald und so dicht auf als möglich. Die drei Angriffskolonnen halten Verbindung untereinander.
4. Das IV. Armee-Korps rückt mit einer Division und der Korps-Artillerie nach Remilly sur Meuse zur etwaigen Unterstützung des I. Bayerischen Korps, welches auf Bazeilles vorgehen wird. Die andere Division des Korps passirt bei Mouzon die Maas und rückt auf dem rechten Ufer der Maas bis Mairy vor und dient als allgemeine Reserve.

   Der Abmarsch des Korps findet auch so schleunig als möglich statt.
5. Alle Trains und Bagagen bleiben stehen und sind auch die Tornister daselbst zurückzulassen.
6. Meldungen treffen mich auf der Höhe östlich Amblimont.

(gez.) Albert Kronprinz von Sachsen,
General der Infanterie.

Für Richtigkeit:
(gez.) v. Schlotheim,
General-Major.

Ueber die Eisenbahn-Brücke gegangen:

4te Infanterie-Brigade:

3tes Bat. 10ten Inf.-Regts. Maj. v. Lacher.

3tes Inf.-Regt. Oberst Graf v. Ysenburg-Philippseich. { 1stes Bat. Maj. Endres.
2tes Bat. Maj. Frhr. v. Schönhueb.

4te 4pfündige Batt. 1sten Art.-Regts. Hptm. Baumüller.

Ueber die Ponton-Brücke gegangen:

General-Major Frhr. v. u. z. d. Tann-Rathsamhausen.
7tes Jäger-Bat. Oberst-Lieut. Schultheiß.
10tes Inf.-Regt. Oberst Frhr. v. Guttenberg. { 1stes Bat. Maj. v. Heeg.*)
{ 2tes Bat. Maj. Leythäuser.
8te 6pfündige Batt. 1sten Art.-Regts. Hptm. Sewalder.
4tes Chevauxlegers-Regt. Oberst Frhr. v. Leonrod I.

Artillerie-Reserve-Abth. (3tes Art.-Regt.) Oberst Bronzetti.

1ste Div. Maj. Gramich. { 2te reit. Batt. Hptm. v. Hellingrath.
{ 3te 6pfünd. Batt. Hptm. Söldner.
{ 4te 6pfünd. Batt. Hptm. Prinz Leopold von Bayern, Königl. Hoh.

2te Div. Maj. Daffner. { 5te 6pfünd. Batt. Hptm. Neu.
{ 6te 6pfünd. Batt. Hptm. Mehn.

3te Div. Major Will. { 7te 6pfünd. Batt. Hptm. Peringer.
{ 8te 6pfünd. Batt. Hptm. Reder.

Kürassier-Brigade: Gen.-Maj. v. Tausch.
1stes Kür.-Regt. Oberst Feichtmayr.
2tes Kür.-Regt. Oberst Baumüller.
6tes Chevauxlegers-Regt. (1ste, 2te u. 3te Schwadr.) Oberst Frhr. v. Krauß.
1ste reit. Batt. 3ten Art.-Regts. Hptm. Frhr. v. Lepel.

---

*) 1ste Komp. zur Haupt-Munitionskolonne abkommandirt.

Anlage Nr. 49.

Verhandlung.

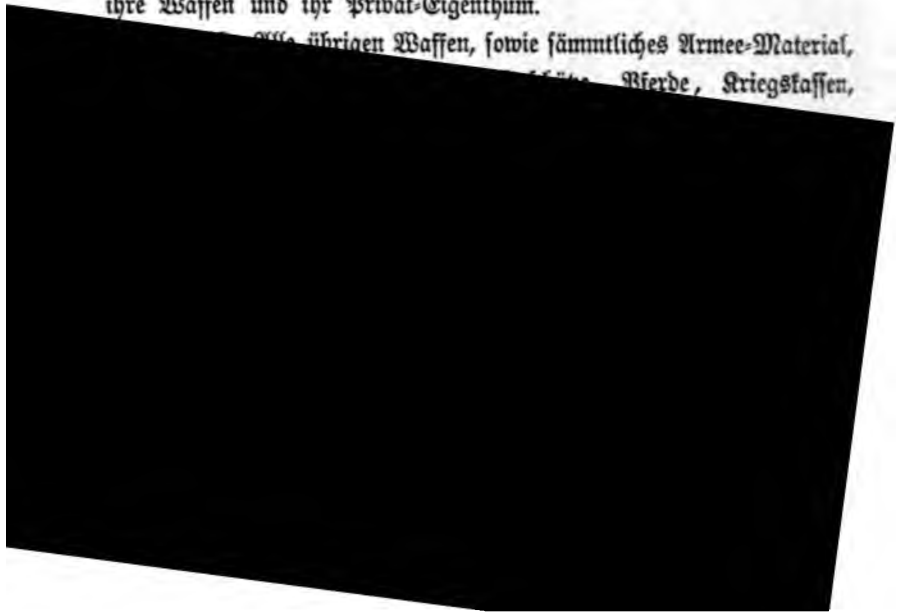
Zwischen den Unterzeichneten, dem Chef des Generalstabes Seiner Majestät des Königs von Preußen, Ober-Feldherrn der Deutschen Armee, und dem Ober-Befehlshaber der Französischen Armee, beide mit Vollmacht des **Königs Wilhelm** und des **Kaisers Napoleon** versehen, ist der nachstehende Vertrag abgeschlossen worden:

Art. 1. Die Französische Armee, unter dem Befehle des General **de Wimpffen**, welche augenblicklich von überlegenen Streitkräften bei Sedan eingeschlossen, ist kriegsgefangen.

Art. 2. Mit Rücksicht auf die tapfere Gegenwehr dieser Armee sind hiervon ausgenommen alle Generale und Offiziere, sowie auch die höheren Beamten mit Offizierrang, welche sich schriftlich mit ihrem Ehrenwort verpflichten, bis zu Beendigung des gegenwärtigen Krieges die Waffen gegen Deutschland nicht zu ergreifen und in keiner Weise gegen die Interessen Deutschlands zu handeln. Die Offiziere und Beamten, welche diese Bedingungen annehmen, behalten ihre Waffen und ihr Privat-Eigenthum.

... übrigen Waffen, sowie sämmtliches Armee-Material,

... Pferde, Kriegskassen,



Ueber die Ponton-Brücke gegangen:

[Gen]eral-Major Frhr. v. u. z. d. Tann-Rathsamhausen.

7tes Jäger-Bat. Oberst-Lieut. Schultheiß.

10tes Inf.-Regt. Oberst Frhr. v. Guttenberg. { 1stes Bat. Maj. v. Heeg.*) 2tes Bat. Maj. Leythäuser.

8te 6pfündige Batt. 1sten Art.-Regts. Hptm. Sewalder.

4tes Chevauxlegers-Regt. Oberst Frhr. v. Leonrod I.

Artillerie-Reserve-Abth. (3tes Art.-Regt.) Oberst Bronzetti.

1ste Div. Maj. Gramich. { 2te reit. Batt. Hptm. v. Hellingrath. 3te 6pfünd. Batt. Hptm. Söldner. 4te 6pfünd. Batt. Hptm. Prinz Leopold von Bayern, Königl. Hoh.

2te Div. Maj. Daffner. { 5te 6pfünd. Batt. Hptm. Neu. 6te 6pfünd. Batt. Hptm. Mehn.

3te Div. Major Will. { 7te 6pfünd. Batt. Hptm. Peringer. 8te 6pfünd. Batt. Hptm. Reder.

Kürassier-Brigade: Gen.-Maj. v. Tausch.

1stes Kür.-Regt. Oberst Feichtmayr.

2tes Kür.-Regt. Oberst Baumüller.

6tes Chevauxlegers-Regt. (1ste, 2te u. 3te Schwadr.) Oberst Frhr. v. Krauß.

1ste reit. Batt. 3ten Art.-Regts. Hptm. Frhr. v. Lepel.

---

*) 1ste Komp. zur Haupt-Munitionskolonne abkommandirt.

8te Infanterie-Division.

General-Lieutenant v. **Schoeler.**

Avantgarde: General-Maj. v. **Keßler.**

2tes Bat. 3ten Thüring. Infant.-Regts. Nr. 71 Maj. v. Beust.

2te Fuß-Abth. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 Maj. v. Gilsa:
- 4te l. Batt. Pr.-Lieut. Balke.
- 4te schw. Batt. Hptm. Laube.
- 3te l. Batt. Hptm. Richter.
- 3te schw. Batt. Hptm. Dieckmann.

Thüring. Hus.-Regt. Nr. 12 Oberst-Lieut. v. Suckow.

Kommandr. des 3ten Thüring. Inf.-Regts. Nr. 71. Oberst-Lieut. v. Kloeden:
- 1stes Bat. 3ten Thüring. Inf.-Rgts. Nr. 71 Hptm. Bergmann.
- Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4 Hptm. Frhr. v. Reibnitz.
- Füs.-Bat. 3ten Thüring. Inf.-Rgts. Nr. 71 Maj. v. Wolffersdorff.

Sanitäts-Detachement Nr. 2.

Gros: (16te Infant.-Brigade) Oberst v. **Scheffler.**

7tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96*) Oberst-Lieut. v. Redern:
- 2tes Bat. Oberst-Lieut. v. Nitsche.
- Füs.-Bat. Oberst-Lieut. v. Bançels.

Schleswig-Holst. Füs.-Regt. Nr. 86 Oberst-Lieut. v. Normann.:
- 1stes Bat. Maj. Frhr. v. Bohneburgk.
- 2tes Bat. Hptm. Braun.
- 3tes Bat. Hptm. Goebel.

2te Feld-Pion.-Komp. Hptm. Tetzlaff.**)

Reserve: Oberst v. **Bonin,** Kommandr. des 1sten Thüring. Inf.-Regts. Nr. 31.

1stes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 31:
- Füs.-Bat. Hptm. v. Windheim.
- 2tes Bat. Maj. Musset.
- 1stes Bat. Oberst-Lieut. v. Petery.

---

*) 1stes Bat. war Bedeckung der Korps-Artillerie.

**) 1ste Feld-Pion.-Komp. (Hptm. Schultz I.) folgte später der Division nach.

Garde-Korps.

General der Kavallerie Prinz August von Württemberg Königl. Hoh.

1ste Garde-Infanterie-Division: General-Maj. **v. Pape.**

Avantgarde: Oberst-Lieut. **v. Papstein,** Kommandr. des Garde-Füs.-Regts.
Garde-Hus.-Regt. Oberst-Lieut. v. Hymmen.
Garde-Jäger-Bat. Maj. v. Arnim.
Garde-Füs.-Regt.
- 1stes Bat. Maj. Feldmann.
- 2tes Bat. Maj. Frhr. v. Buddenbrock.
- 3tes Bat. Maj. v. Sanitz.

Gros: 2te Garde-Infanterie-Brigade Gen.-Maj. **Frhr. v. Medem.**

4tes Garde-Regt. z. F. Maj. v. Tietzen- u. Hennig.
- 2tes Bat. Hptm. v. Clausewitz.
- 1stes Bat. Maj. v. Sichart.
- Füs.-Bat. Hptm. v. Scholten II.

2tes Garde-Regt. z. F. Maj. Passow.
- Füs.-Bat. Hptm. v. Kropff.
- 2tes Bat. Maj. v. Görne.
- 1stes Bat. Hptm. v. Franckenberg.

1ste Fuß-Abth. Garde-Feld-Art.-Regts. Oberst-Lieut. Bychelberg.
- 1ste l. Batt. Hptm. Edler- v. d. Planitz II.
- 2te l. Batt. Hptm. Kuhlmann.
- 2te schw. Batt. Hptm. v. Prittwitz- u. Gaffron.
- 1ste schw. Batt. Hptm. v. Sametzki.

1ste Garde-Infanterie-Brigade: Gen.-Maj. **v. Kessel.**

1stes Garde-Regt. z. F. Oberst-Lieut. v. Oppell.
- 1stes Bat. Hptm. Graf v. Waldersee.
- 2tes Bat. Hptm. v. Prittwitz- u. Gaffron.
- Füs.-Bat. Hptm. v. Arnim.

3tes Garde-Regt. z. F. Maj. v. Seegenberg.
- 1stes Bat. Hptm. v. Seel.
- 2tes Bat. Hptm. v. Lobenthal.
- Füs.-Bat. Hptm. v. Altrock.

2te Garde-Infanterie-Division: General-Lieut. **v. Budritzki.**

Avantgarde: Oberst **Prinz Heinrich von Hessen- u. bei Rhein, Großherzogl. Hoh,** Kommandr. des 2ten Garde-Ulan.-Regts.
1ste u. 5te Schwadr. 2ten Garde-Ulan.-Regts. Rittm. v. Winterfeld.
5te l. Batt. Garde-Feld-Art.-Regts. Hptm. v. Unruh.
6te l. Batt. Garde-Feld-Art.-Regts. Pr.-Lieut. Villaume.
Korps-Artillerie*) Oberst v. Scherbening.

---

*) Die Korps-Artillerie schob sich während des Marsches in die Avantgarde der 2ten Garde-Infanterie-Division ein.

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offi[ziere] Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
1stes Schles. Jäger-Bat. Nr. 5.	1) Sek.-Lt. Lemp. 2) " v. Witzleben. 3) " v. Zitzewitz. 4) Port.-Fähnr. v. Uechtritz.	1) Hptm. Nolte. 2) Sek.-Lt. v. Spieß. 3) " Pavel. 4) Port.-Fähnr. v. Rothkir[ch] T[illegible]
1stes Schles. Drag.-Regt. Nr. 4.	. . . .	Stabs-Arzt Dr. Winkler.
Stab der 19ten Inf.-Brig.	. . . .	1) Pr.-Lt. u. Brigade-Adj. v. Wangenheim v. [illegible] Inf.-Regt. Nr. 59.
1stes Westpr. Gren.-Regt. Nr. 6.	1) Hptm. v. Goeßnitz. 2) Pr.-Lt. Flessing. 3) Port.-Fähnr. v. Zedtwitz. 4) Vice-Feldw. Hanspach. 5) " Fehlan. 6) " Hatscher. 7) " Bräuer.	1) Oberst-Lt. v. Webern. 2) Major Bauer. 3) Hptm. v. Thadden. 4) " v. Tyszka. 5) Pr.-Lt. v. Normann. 6) Sek.-Lt. Richtsteig. 7) " Schmidt. 8) " Reck. 9) " Schmerfahl. 10) Vice-Feldw. Otto. Außerdem: Stabs-Arzt Dr. Herzfeld.
1stes Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46.	1) Pr.-Lt. Breslau. 2) " v. Roeder. 3) Sek.-Lt. Kaulfus. 4) " Kreutzinger.	1) Major Campe. 2) Sek.-Lt. Rödenbeck. 3) " Lehmann. 4) " Erbe.

Garde-Korps.

ral der Kavallerie Prinz August von Württemberg Königl. Hoh.

Garde-Infanterie-Division: General-Maj. v. Pape.

tgarde: Oberst-Lieut. v. Papstein, Kommandr. des Garde-Füs.-Regts.
Garde-Hus.-Regt. Oberst-Lieut. v. Hymmen.
Garde-Jäger-Bat. Maj. v. Arnim.

Garde-Füs.-Regt.
- 1stes Bat. Maj. Feldmann.
- 2tes Bat. Maj. Frhr. v. Buddenbrock.
- 3tes Bat. Maj. v. Sanitz.

: 2te Garde-Infanterie-Brigade Gen.-Maj. Frhr. v. Medem.

4tes Garde-Regt. z. F. Maj. v. Tietzen- u. Hennig.
- 2tes Bat. Hptm. v. Clausewitz.
- 1stes Bat. Maj. v. Sichart.
- Füs.-Bat. Hptm. v. Scholten II.

2tes Garde-Regt. z. F. Maj. Passow.
- Füs.-Bat. Hptm. v. Kropff.
- 2tes Bat. Maj. v. Görne.
- 1stes Bat. Hptm. v. Franckenberg.

1ste Fuß-Abth. Garde-Feld-Art.-Regts. Oberst-Lieut. Bychelberg.
- 1ste l. Batt. Hptm. Edler- v. d. Planitz II.
- 2te l. Batt. Hptm. Kuhlmann.
- 2te schw. Batt. Hptm. v. Prittwitz- u. Gaffron.
- 1ste schw. Batt. Hptm. v. Sametzki.

1ste Garde-Infanterie-Brigade: Gen.-Maj. v. Kessel.

1stes Garde-Regt. z. F. Oberst-Lieut. v. Oppell.
- 1stes Bat. Hptm. Graf v. Waldersee.
- 2tes Bat. Hptm. v. Prittwitz- u. Gaffron.
- Füs.-Bat. Hptm. v. Arnim.

3tes Garde-Regt. z. F. Maj. v. Seegenberg.
- 1stes Bat. Hptm. v. Seel.
- 2tes Bat. Hptm. v. Lobenthal.
- Füs.-Bat. Hptm. v. Altrock.

Garde-Infanterie-Division: General-Lieut. v. Budritzki.

ntgarde: Oberst Prinz Heinrich von Hessen- u. bei Rhein, Großherzogl. Hoh., Kommandr. des 2ten Garde-Ulan.-Regts.
1ste u. 5te Schwadr. 2ten Garde-Ulan.-Regts. Rittm. v. Winterfeld.
5te l. Batt. Garde-Feld-Art.-Regts. Hptm. v. Unruh.
6te l. Batt. Garde-Feld-Art.-Regts. Pr.-Lieut. Villaume.
Korps-Artillerie*) Oberst v. Scherbening.

*) Die Korps-Artillerie schob sich während des Marsches in die Avantgarde der 2ten -Infanterie-Division ein.

2te Fuß-Abth. Garde-Feld-Artill.-Regts. Maj. v. Krieger.
- 3te l. Batt. Hptm. v. Keudell.
- 4te l. Batt. Pr.-Lieut. v. Roehl.
- 4te schw. Batt. Hptm. Seeger.
- 3te schw. Batt. Pr.-Lieut. v. Prittwitz u. Gaffron.

4tes Garde-Gren.-Regt. Königin Maj. v. Behr.
- Füs.-Bat. Hptm. v. Trotha.
- 2tes Bat. Hptm. Frhr. v. Coels v. d. Brügghen.
- 1stes Bat. Hptm. Vogel v. Falckenstein.

Gros: General-Maj. v. **Berger**, Kommandr. der 4ten Garde-Inf.-Brigade.

Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2 Maj. v. Derenthall.
- 1stes Bat. Hptm. v. Chappuis.
- 2tes Bat. Hptm. v. Coelln.
- Füs.-Bat. Hptm. Siefart.

3te Garde-Infanterie-Brigade: Oberst v. Linsingen.

Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regt. Nr. 1 Oberst v. Zeuner.
- 1stes Bat. Hptm. v. Henninges.
- 2tes Bat. Maj. v. Schmeling.
- Füs.-Bat. Hptm. v. Rössing.

3tes Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth Oberst v. Zaluskowski.
- 1stes Bat. Hptm. v. Tippelskirch.
- 2tes Bat. Oberst-Lieut. v. Bernhardi.
- Füs.-Bat. Hptm. v. Renthe-Fink.

Garde-Schützen-Bat. Maj. v. Boeltzig.

3te u. 4te Schwadron 2ten Garde-Ulan.-Regts. Maj. v. Kaphengst.

3te Fuß-Abth. Garde-Feld-Art.-Regts. Oberst-Lieut. v. Rheinbaben.
- 5te schw. Batt. Hptm. v. Roo
- 6te schw. Batt. Hptm. v. Oppe

Sanitäts-Detachement Nr. 2.

Garde-Kavallerie-Division: General-Lieut. **Graf v. d. Goltz.**

1ste Garde-Kavallerie-Brigade: General-Maj. Graf v. Brandenburg

Regt. der Gardes du Korps Oberst v. Krosigk.

Garde-Kürass.-Regt. Oberst Frhr. v. Brandenstein.



V. Armee-Korps.

General der Infanterie **v. Kirchbach.**

Avantgarde: 20ste Infant.-Brigade, General-Maj. **Walther v. Monbary.**

Kurmärkisches Dragoner-Regt. Nr. 14 Oberst v. Schoen.
1stes Bat. Westfäl. Füs.-Regts. Nr. 37 Maj. Lütgen.
6te schw. Batt. Niederschl. Feld-Art.-Regts. Nr. 5 Hptm. Schmedes.
6te l. Batt. Niederschl. Feld-Art.-Regts. Nr. 5 Hptm. Caspari.

Westfäl. Füs.-Regt. Nr. 37 Oberst v. Heinemann:
- 2tes Bat. Maj. Frhr. v. d. Bussche Haddenhausen.
- 3tes Bat. Maj. v. Sydow.

3tes Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50 Oberst-Lieut. v. Sperling:
- 1stes Bat. Maj. v. Rössing.
- 2tes Bat. Maj. Crüger.
- Füs.-Bat. Hptm. Dieckhoff.

1ste Sektion des Sanitäts-Detachements Nr. 2.

Gros: General-Lieut. **v. Schmidt,** Kommandeur der 10ten Infanterie-Division.

19te Infanterie-Brigade Oberst v. Henning- auf Schönhoff.
Füs.-Bat. 1sten Westpr. Gren.-Regts. Nr. 6 Hptm. v. Gößnitz.

3te Fuß-Abth. Niederschl. Feld-Art.-Regts. Nr. 5 Oberst-Lieut. Roehl:
- 5te schw. Batt. Hptm. Kirsch.
- 5te l. Batt. Hptm. Schmidt.

Korps-Artillerie Oberst-Lieut. Koehler.

2te Fuß-Abth. Niederschl. Feld-Artill.-Regts Nr. 5 Oberst-Lieut. v. Borries:
- 3te schw. Batt. Hptm. Metzke I.
- 4te schw. Batt. Hptm. v. Lilienhoff-Zwowitzki.
- 3te l. Batt. Hptm. Knaack.
- 4te l. Batt. Hptm. Habelmann.

Reit. Abth. Niederschl. Feld-Art.-Regts. Nr. 5 Maj. Pilgrim:
- 2te reit. Batt. Hptm. Wendt.
- 3te reit. Batt. Hptm. v. Corvisart-Montmarin.

Sanitäts-Detachement Nr. 3.

1stes Westpr. Gren.-Regt. Nr. 6 Oberst-Lieut. v. Webern:
- 1stes Bat. Hptm. v. Thadden.
- 2tes Bat. Maj. Bauer.

1stes Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46 Oberst v. Eberhardt:
- 1stes Bat. Maj. v. Gallwitz-Dreyling.
- 2tes Bat. Maj. v. Maliszewski.
- Füs.-Bat. Maj. Campe.

2te Feld-Pionier-Kompagnie Hptm. Hummell.
3te Feld-Pionier-Kompagnie Hptm. Güntzel.

9te Infanterie-Division: General-Maj. v. Sandrart.

1stes Schles. Drag.-Regt. Nr. 4 (1ste und 2te Schwadron) Oberst-Lieut. v. Schenck.

1stes Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 Hptm. Boedicker.

1ste Fuß-Abth. Niederschl. Feld-Art.-Regts. Nr. 5 Hptm. Michaelis. { 1ste schw. Batt. Hptm. Matschke. / 2te schw. Batt. Hptm. Anders. / 1ste l. Batt. Pr.-Lieut. Meyer. / 2te l. Batt. Pr.-Lieut. Haupt.

17te Infanterie-Brigade: Oberst Flöckher.

4tes Posen. Inf.-Regt. Nr. 59. Maj. v. Stosch. { 1stes Bat. Hptm. v. d. Wense. / 2tes Bat. Maj. Ehrhardt. / Füs.-Bat. Maj. Cumme.

3tes Posen. Inf.-Regt. Nr. 58*) Oberst v. Rex. { 1stes Bat. Hptm. Wernecke. / 2tes Bat. Maj. Böttcher.

3te und 4te Schwadr. 1sten Schles. Drag.-Regts. Nr. 4, Maj. v. Rettberg.

18te Infanterie-Brigade: General-Maj. v. Voigts-Rhetz.

2tes Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47 Oberst v. Flotow. { 1stes Bat. Hptm. Masuch. / 2tes Bat. Hptm. v. Sydow. / Füs.-Bat. Hptm. Frhr. v. Vietinghoff- gen. Scheel.

Königs Gren.-Regt. (2tes Westpr.) Nr. 7**) Oberst v. Köthen. { 1stes Bat. Hptm. v. Kracht. / 2tes Bat. Hptm. Laacke.

Sanitäts-Detachement Nr. 1.

---

*) Füs.-Bat. Regts. Nr. 58 (Maj. v. Klaß) in Chémery.
**) Füs.-Bat. Regts. Nr. 7 (Hptm. v. d. Mülbe) in Vendresse.

XI. Armee-Korps.

General-Lieutenant v. Gersdorff.

21ste Infanterie-Division: General-Lieutenant v. Schachtmeyer.

Rechte Kolonne über Montimont.

41ste Infanterie-Brigade: Oberst Grolman.

2te Schwadr. 2ten Hess. Hus.-Regts. Nr. 14 Rittm. v. Schönfeldt.

1stes Nassauisches Inf.-Regt. Nr. 87 Maj. Schulz. {
- Füs.-Bat. Hptm. v. Fischer-Treuenfeld.
- 2tes Bat. Maj. v. Grote.
- 1stes Bat. Hptm. Stritter.

5te l. Batt. Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Hptm. Frhr. v. Gillern.
2te Sektion des Sanitäts-Det. Nr. 1.

Mittlere Kolonne über Briancourt.

42ste Infanterie-Brigade: General-Maj. v. Thile.

3te Schwadr. 2ten Hess. Hus.-Regts. Nr. 14 Rittm. v. Löwenstein.
Füs.-Bat. 2ten Nassauischen Inf.-Regts. Nr. 88 Maj. Frhr. v. Hilgers.
2te schw. Batt. Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Hptm. Engelhard.
1ste l. Batt. Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Hptm. Normann.

2tes Nassauisches Inf.-Regt. Nr. 88 Oberst-Lieut. Preuß. {
- 2tes Bat. Oberst-Lieut. v. Zglinitzki.
- 1stes Bat. Maj. Heye.

2tes Hess. Inf.-Regt. Nr. 82 Maj. Graf v. Schlieffen. {
- 1stes Bat. Hptm. v. Lukowitz.
- 2tes Bat. Maj. v. Marschall.
- Füs.-Bat. Hptm. v. Versen.

4te Schwadr. 2ten Hess. Hus.-Regts. Nr. 14 Rittm. v. Lieres und Wilkau.
1ste Sektion des Sanitäts-Det. Nr. 1.

Korps-Artillerie: Maj. Knipfer.

3te Fuß-Abth. Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Maj. Arnold. {
- 6te l. Batt. Hptm. Kühne II.
- 5te schw. Batt. Pr.-Lieut. Thiel.
- 6te schw. Batt. Hptm. Wettstein.

Reit. Abth. Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Hptm. v. Ohnesorge. {
- 1ste reit. Batt. Sek.-Lieut. Spatzier.
- 3te reit. Batt. Pr.-Lieut. Pauls.

1ste u. 2te Komp. Hess. Jäg.-Bat. Nr. 11 Hptm. v. Wangenheim.
1ste Sektion des Sanitäts-Det. Nr. 3.*)
1ste schw. Batt. Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Hptm. Neumann.

---

*) Die 2te Sektion war seit dem 8ten August an die 4te Kav.-Division abgegeben.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
2tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 32.	4) Sek.-Lt. Weitz. 5) = v. Wangenheim. 6) Port.-Fähnr. Häusinger. 7) Vice-Feldw. Schmitzdorf.	4) Hptm. Schnackenburg. 5) = Rabe. 6) Pr.-Lt. Pörsch. 7) = Dodt. 8) Sek.-Lt. Beerbohm. 9) = Lehmicke. 10) = Kallmeyer. 11) = Sporleder. 12) = v. Blumroeder. 13) = Nabbat. 14) = Gerlach. 15) Vice-Feldw. Simon.
6tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 95.	1) Oberst-Lt. v. Bassewitz. 2) Sek.-Lt. v. Linstow. 3) Vice-Feldw. Kerst. 4) Unteroffiz. Blank.	1) Hptm. Wippert. 2) = Wernecke. 3) Sek.-Lt. Lenz. 4) = Koch. 5) Port.-Fähnr. Jobst. 6) Vice-Feldw. Roßbach.
3tes Hess. Inf.-Regt. Nr. 83.	1) Sek.-Lt. v. Henning- auf Schönhoff. 2) = v. Flotow. 3) = Ernst. 4) = v. Apell II. 5) Vice-Feldw. Menzer. 6) = Kriesch.	1) Oberst-Lt. Weber. 2) Maj. v. Schorlemmer. 3) Hptm. John- v. Freyend. 4) = v. Schilgen. 5) = Otto. 6) = v. Trümbach. 7) = v. Treskow. 8) = v. Scheel. 9) Pr.-Lt. v. d. Malsburg. 10) = Scheffer I. 11) Sek.-Lt. Silber. Außerdem:

Anlage Nr. 48.

Monsieur mon frère

N'ayant pas pu mourir
au milieu de mes troupes
il ne me reste qu'à remettre
mon épée entre les mains de
Votre Majesté

Je suis de votre Majesté
le bon frère

Napoléon

Sedan le 1 Sept. 1870

44ste Infanterie-Brigade Oberst Marschall- v. Bieberstein.*)
1ste u. 2te Schwadr. 1sten Hess. Hus.-Regts. Nr. 13 Oberst-Lieut. v. Heuduck.
4te l. Batt. Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 11 Pr.-Lieut. v. Heppe.
3te l. Batt. Hess. Feld-Art-Regts. Nr. 11 Hptm. Goßler.

Anlage Nr. 48.

„Monsieur Mon Frère,

En regrettant les circonstances dans lesquelles nous nous rencontrons, j'accepte l'épée de Votre Majesté, et je la prie de vouloir bien nommer un de vos officiers muni de vos pleins pouvoirs pour traiter de la capitulation de l'armée, qui s'est si bravement battue sous vos ordres. De mon coté, j'ai désigné le général de Moltke à cet effet.

Je suis de Votre Majesté,

Le bon Frère,

Guillaume."

Devant Sedan, le 1er septembre 1870.

Anlage Nr. 49.

Verhandlung.

Zwischen den Unterzeichneten, dem Chef des Generalstabes Seiner Majestät des Königs von Preußen, Ober-Feldherrn der Deutschen Armee, und dem Ober-Befehlshaber der Französischen Armee, beide mit Vollmacht des Königs Wilhelm und des Kaisers Napoleon versehen, ist der nachstehende Vertrag abgeschlossen worden:

Art. 1. Die Französische Armee, unter dem Befehle des General de Wimpffen, welche augenblicklich von überlegenen Streitkräften bei Sedan eingeschlossen, ist kriegsgefangen.

Art. 2. Mit Rücksicht auf die tapfere Gegenwehr dieser Armee sind hiervon ausgenommen alle Generale und Offiziere, sowie auch die höheren Beamten mit Offizierrang, welche sich schriftlich mit ihrem Ehrenwort verpflichten, bis zu Beendigung des gegenwärtigen Krieges die Waffen gegen Deutschland nicht zu ergreifen und in keiner Weise gegen die Interessen Deutschlands zu handeln. Die Offiziere und Beamten, welche diese Bedingungen annehmen, behalten ihre Waffen und ihr Privat-Eigenthum.

Art. 3. Alle übrigen Waffen, sowie sämmtliches Armee-Material, als Fahnen, Adler, Standarten, Geschütze, Pferde, Kriegskassen, Armee-Fuhrwerk, Munition u. m. werden in Sedan an eine von dem Französischen Ober-Befehlshaber eingesetzte Militair-Behörde abgeliefert, um von dieser unverzüglich dem Deutschen Bevollmächtigten übergeben zu werden.

Art. 4. Die Festung Sedan wird dann in ihrem gegenwärtigen Zustande und zwar spätestens am Abend des 2ten September Seiner Majestät dem Könige von Preußen überliefert.

Art. 5. Diejenigen Offiziere, welche die im Art. 2 erwähnte Verpflichtung nicht eingehen, sowie die entwaffneten Mannschaften werden regimenterweise und militairisch geordnet abgeführt. Diese Maßregel beginnt am 2ten September und muß am 3ten beendet sein. Die Abtheilungen werden auf das von der Maas umflossene Terrain bei Iges gebracht, um den Deutschen Bevollmächtigten durch ihre Offiziere überliefert zu werden, welche Letztere alsdann den Befehl an die Unteroffiziere abgeben.

Art. 6. Die Militair-Aerzte bleiben ohne Ausnahme zurück, um die Pflege der Verwundeten zu übernehmen.

So geschehen zu Frénois am 2ten September 1870.

(gez.) v. Moltke. (gez.) de Wimpffen.

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offizier[e,] Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Inf.-Leib-Regt.	1) Hptm. Stritzl. 2) Ober-Lt. Frhr. v. Schrenk. 3) " Rümmelein. 4) " Hartmann. 5) Lieut. Schneemann. 6) " Frhr. v. Du Prel. 7) " Böhm. 8) " v. Kraft.	1) Hptm. Neumeyer. 2) Lieut. v. Herigoyen. 3) " Graf v. Dürkhei[m-] Montmarti[n.] 4) " Zwierlein.
1stes Inf.-Regt. König.	1) Hptm. Kramer. 2) " Frhr. v. Reitzenstein. 3) Ober-Lt. Bürklein.	1) Hptm. Dillmann. 2) Lieut. Kollmann. 3) " Frhr. v. Poißl. 4) Offz.-Asp. Grief. 5) " Rasp. 6) " Rix.
2tes Jäger-Bataillon.	1) Hptm. Frhr. v. Harold. 2) " Frhr. v. Zu Rhein. 3) Ober-Lt. Merkel. 4) Lieut. Oberst. 5) " Dornach.	1) Major v. Ballade. 2) Lieut. Hinterkircher. 3) " Dörner.
2tes Inf.-Regt. Kronprinz	1) Major Steurer. 2) Stabshptm. Glockner. 3) Hptm. Klein. 4) Ober-Lt. v. Grundherr. 5) " Messow. 6) Lieut. Morgenroth. 7) " Enzensperger.	1) Ober-Lt. v. Fleckinger. 2) Lieut. Zürn. 3) " Stauber. 4) " Auracher. 5) " Frhr. v. Barth. 6) " Schmelcher. 7) " Riederer.

...e und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Inf.-Regt. Prinz ...rl von Bayern.	1) Stabshptm. Birkmann. 2) Hptm. Halder. 3) " Steinmayr. 4) Ober-Lt. Sichart. 5) " v. Bressensdorf. 6) Lieut. Rees. 7) " Heindl.	1) Major Kohlermann. 2) " Muck. 3) Hptm. Wagner. 4) " Steinberger. 5) Ober-Lt. v. Grundherr. 6) " Frhr. v. Andrian-Werburg. 7) Lieut. Winkler. 8) " Uhland.
Inf.-Regt. Königin ...e von Griechenland.	1) Major Harrach. 2) Stabshptm. Langensee. 3) Hptm. Lehning. 4) " Geuppert. 5) Ober-Lt. Frhr. v. Lindenfels. 6) Lieut. Heydemann. 7) " Kunkel.	1) Hptm. Haas. 2) Ober-Lt. Schlatter. 3) " Sondinger. 4) " Keller. 5) Lieut. Horn. 6) " Simmeth. 7) " Widemann. 8) " Zacherl. 9) " Neumeyer.
Jäger-Bataillon.	1) Lieut. Ulmer.	1) Hptm. Zimmer. 2) Ober-Lt. Oettl. 3) Lieut. Frhr. v. Aufseß zu Aufseß.
Inf.-Regt. Prinz Ludwig.	1) Hptm. Bernreither. 2) " Philipp. 3) Lieut. Mühlbaur. 4) " Dolles. 5) " Rügemer. 6) " Funk. 7) " Lettenbaur. 8) Offz.-Asp. Knitel.	1) Oberst Frhr. v. Guttenberg. 2) Hptm. Lohrer. 3) Ober-Lt. Goes. 4) Lieut. Miller. 5) " Gräf. 6) " Eben. 7) " Hübner. 8) Offz.-Asp. Staudinger.
Inf.-Regt. Kaiser Joseph von Oesterreich.	. . . .	1) Ober-Lt. v. Berg gen. Schrimpf.
...äger-Bataillon.	1) Hptm. v. Schmid. 2) Lieut. Ott. 3) " Zacher. 4) " Wengner. 5) " Pabstmann.	1) Ober-Lt. Urban. 2) Lieut. Frhr. v. Lützelburg. 3) " Bechtold.
...ill.-Abth. (vom 1sten ...t.-Regt.)	1) Ober-Lt. Borzaga. 2) Offz.-Asp. Drakos.	1) Hptm. Sigmund. 2) " Schropp. 3) Ober-Lt. Lenz.

II. Bayerisches Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.		Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe	
		Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.
3te Inf.-Division.												
5te Inf.-Brig.	Stab der Brig.	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1
	6tes Inf.-Rgt. König Wilhelm von Preußen.	8	79	—	9	198	—	—	66	—	17	343
	2tes u. 3tes Bat. 7ten Inf.-Rgts. Hohenhausen .	9	77	1	9	232	1	—	74	—	18	383
	8tes Jäg.-Bat.	4	44	—	3	94	—	—	39	—	7	177
6te Inf.-Brig.	Stab der Brig.	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
	1stes und 2tes Bat. 14ten Inf.-Regts. Hartmann	8	76	1	12	192	—	—	47	—	20	315
	15tes Inf.-Rgt. König Johann von Sachsen .	10	94	—	10	266	—	—	69	—	20	429
	3tes Jäg.-Bat.	2	36	—	2	56	—	—	60	—	4	152
1stes Chevauxlegers-Regt. Kaiser Alexander von												

theile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienst-thuende.	Mannsch.	Pferde.
)ision.												
2tes Bat. if.-Regts. rzog von	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Jäg.-Bat.	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	3	—
Bat. 5ten gts. Groß- on Hessen	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
at. 11ten gts. v. d.	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—
Jäg.-Bat.	1	10	—	3	22	—	—	—	—	4	32	—
......	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
rs-Regt.	—	1	4	—	2	1	—	—	—	—	3	5
vom 4ten	—	1	2	—	4	2	—	—	—	—	5	4
Summe:	1	13	6	5	37	3	—	—	—	6	50	9
gade.												
rs-Regt.	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1
vom 2ten	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	2	1
Summe:	—	—	1	—	3	1	—	—	—	—	3	2
-Abtheil.)......	—	1	4	—	6	1	—	—	—	—	7	5

Gesammtverlust des II. Bayerischen Armee-Korps.

ion	42	415	24	45	1058	16	—	355	1	87	1828	41
....	1	13	6	5	37	3	—	—	—	6	50	9
......	—	—	1	—	3	1	—	—	—	—	3	2
theil. . .	—	1	4	—	6	1	—	—	—	—	7	5
Summe:	43	429	35	50	1104	21	—	355	1	93	1888	57

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offizi[...] Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
6tes Inf.-Regt. König Wilhelm von Preußen.	1) Stabshptm. Frhr. v. Juncker-Bigatto. 2) Hptm. Rösling. 3) „ v. Grundherr. 4) Ober-Lt. Gemming. 5) „ Frhr. Kreß v. Kreßenstein. 6) Lieut. Schleiß v. Löwenfeld. 7) „ Burger. 8) Offiz.-Asp. Luber.	1) Major Damboer. 2) Stabshptm. v. Berg. 3) Hptm. Petzoldt. 4) Ober-Lt. Franzowitz. 5) Lieut. Schieder. 6) „ Ritter v. Vincenti. 7) „ Pohl. 8) „ Drechsler. 9) Offiz.-Asp. Drechsel.
7tes Inf.-Regt. Hohenhausen.	1) Ober-Lt. Scharrer. 2) Lieut. Lehmann. 3) „ Höggenstaller. 4) „ Spitzer. 5) „ Stock. 6) „ Sperber. 7) „ Schmid. 8) „ Burger. 9) „ Gollwitzer.	1) Major Gambs. 2) Stabshptm. Schleicher. 3) Hptm. Gleichauf. 4) Ober-Lt. Naila. 5) „ Geiger. 6) Lieut. Unger. 7) „ v. Wißell. 8) „ Kiderlein. 9) Offiz.-Asp. Klaumünzer.
8tes Jäger-Bataillon.	1) Oberst-Lt. Kohlermann. 2) Hptm. Graf v. Butler-Haimhausen. 3) „ Frhr. v. Sainte-Marie-Eglise. 4) Lieut. Döderlein.	1) Ober-Lt. Rampf. 2) Lieut. Bernhard. 3) „ Herrmann.
Stab der 6ten Inf.-Brig.	1) Hptm. Kühlmann v. General-	

...nd Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
...nf.-Regt. König ...n von Sachsen.	1) Major Schieder. 2) Hptm. Sammiller. 3) " Paradiso. 4) " Funk. 5) " Luz. 6) Ober-Lt. Schoberth. 7) Lieut. v. Mayerhofen. 8) " Wild. 9) " Fischer. 10) Offiz.-Asp. Stoiber.	1) Major v. Schintling. 2) Stabshauptm. Kohlermann. 3) Hptm. Ehrne v. Melchthal. 4) " Eckart. 5) Ober-Lt. Hörhammer. 6) Lieut. Wollinger. 7) " Eichheim. 8) " Weber. 9) " Körber. 10) Offiz.-Asp. Demler-Melder.
...äger-Bataillon.	1) Ober-Lt. Graf v. Tattenbach. 2) " Abel.	1) Ober-Lt. Geiger. 2) Lieut. Will.
...er-Bataillon.	. . . .	1) Ober-Lt. Dorsch.
...nf.-Regt. v. d. Tann.	. . . .	1) Lieut. Reisner.
...er-Bataillon.	1) Lieut. Sartorius.	1) Hptm. Ney. 2) Lieut. Pleitner. 3) " Bischoff.

Württembergische Feld-Division.

(Gefechte zwischen Donchery und Mézières.)

...e und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
...-Regt.	—	3	—	1	21	1	—	—	—	1	24	1
				Außerdem: 1 Regts.-Arzt						Außerdem: 1 Regts.-Arzt		
...ger-Bat.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
...t.-Regt. König Karl . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
...-Regt. König Wilhelm	—	—	1	—	1	—	—	5	6	—	6	7
...-Regt. Königin Olga	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	1	4
Summe:	—	3	5	1	24	1	—	6	6	1	33	12
				Außerdem: 1 Regts.-Arzt						Außerdem: 1 Regts.-Arzt		

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
2tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 32.	4) Sek.-Lt. Weitz. 5) " v. Wangenheim. 6) Port.-Fähnr. Häusinger. 7) Vice-Feldw. Schmitzdorf.	4) Hptm. Schnackenburg. 5) " Rabe. 6) Pr.-Lt. Pörsch. 7) " Dobt. 8) Sek.-Lt. Beerbohm. 9) " Lehmicke. 10) " Kallmeyer. 11) " Sporleder. 12) " v. Blumroeder. 13) " Rabbat. 14) " Gerlach. 15) Vice-Feldw. Simon.
6tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 95.	1) Oberst-Lt. v. Bassewitz. 2) Sek.-Lt. v. Linstow. 3) Vice-Feldw. Kerst. 4) Unteroffiz. Blank.	1) Hptm. Wippert. 2) " Wernecke. 3) Sek.-Lt. Lenz. 4) " Koch. 5) Port.-Fähnr. Jobst. 6) Vice-Feldw. Roßbach.
3tes Hess. Inf.-Regt. Nr. 83.	1) Sek.-Lt. v. Henning- auf Schönhoff. 2) " v. Flotow. 3) " Ernst. 4) " v. Apell II. 5) Vice-Feldw. Menzer. 6) " Kriesch.	1) Oberst-Lt. Weber. 2) Maj. v. Schorlemmer. 3) Hptm. John- v. Freyend. 4) " v. Schilgen. 5) " Otto. 6) " v. Trümbach. 7) " v. Treskow. 8) " v. Scheel. 9) Pr.-Lt. v. d. Malsburg. 10) " Scheffer I. 11) Sek.-Lt. Silber. Außerdem: Stabs-Arzt Dr. Platner.
5tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 94. (Großherzog von Sachsen.)	1) Oberst v. Bessel.	1) Maj. v. Necker. 2) Hptm. Winterberger. 3) Pr.-Lt. Adalbert Graf zu Stolberg-Stolberg. 4) Sek.-Lt. Thieme. 5) " v. Massow. 6) " Graf v. Keller.
1stes Hess. Hus.-Regt. Nr. 13.	. . . .	1) Rittm. Hann- v. Weyhern. 2) Sek.-Lt. Cramer. Außerdem: Assist.-Arzt Dr. Krisch.

…s = Armee.

…Korps.

	…Folge …wundung …storben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
…Infanterie-…division.												
…ie-…ig. 1stes Garde-Regt. z. F. .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
3tes Garde-Regt. z. F. .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
…de-…ig. Garde-Füs.-Regiment . .	4	52	1	7	129	—	—	—	—	11	181	1
4tes Garde-Regt. z. F. .	—	1	—	1	8	—	—	—	—	1	9	—
…iger-Bataillon . . .	—	11	—	—	15	—	—	—	—	—	26	—
…saren-Regt.	—	1	—	—	4	5	—	—	—	—	5	5
…Abtheilung Garde-…rtillerie-Regts. . . .	—	5	9	1	7	13	—	—	—	1	12	22
Summe:	4	70	10	9	165	18	—	—	—	13	235	28

I. Bayerisches Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
1ste Inf.-Division.												
1ste Inf.-Brig. Inf.-Leib-Regt.	8	76	—	4	153	1	—	39	—	12	268	1
1ste Inf.-Brig. 1stes und 2tes Bat. 1sten Inf.-Regts. König.	3	30	1	6	74	1	—	10	—	9	114	2
1ste Inf.-Brig. 2tes Jäger-Bat.	5	25	—	3	37	—	—	12	—	8	74	—
2te Inf.-Brig. 2tes Inf.-Regt. Kronprinz ...	10	95	—	9	138	—	—	42	—	19	275	—
2te Inf.-Brig. 1stes u. 2tes Bat. 11ten Inf.-Regts. v. d. Tann ...	1	—	—	—	15	—	—	3	—	1	18	—
2te Inf.-Brig. 4tes Jäger-Bat.	1	2	—	1	2	—	—	—	—	2	4	—
9tes Jäger-Bataillon	1	18	—	2	17	—	—	16	—	3	51	—
1ste Art-Abth.: (vom 1sten Art.-Regt.) 3te, 5te, 7te Batt.	—	2	26	1	26	33	—	—	—	1	28	59
Summe:	29	248	27	26	462	35	—	122	—	55	832	62

Maas-Armee.

Garde-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
e Garde-Infanterie-Division.												
Garde-f.-Brig. 1stes Garde-Regt. z. F. .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Garde-f.-Brig. 3tes Garde-Regt. z. F. .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Garde-f.-Brig. Garde-Füs.-Regiment . .	4	52	1	7	129	—	—	—	—	11	181	1
Garde-f.-Brig. 4tes Garde-Regt. z. F. .	—	1	—	1	8	—	—	—	—	1	9	—
de-Jäger-Bataillon . . .	—	11	—	—	15	—	—	—	—	—	26	—
de-Husaren-Regt.	—	1	—	—	4	5	—	—	—	—	5	5
Fuß-Abtheilung Garde-ld-Artillerie-Regts. . . .	—	5	9	1	7	13	—	—	—	1	12	22
Summe:	4	70	10	9	165	18	—	—	—	13	235	28

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Inf.-Leib-Regt.	1) Hptm. Stritzl. 2) Ober-Lt. Frhr. v. Schrenk. 3) " Rümmelein. 4) " Hartmann. 5) Lieut. Schneemann. 6) " Frhr. v. Du Prel. 7) " Böhm. 8) " v. Kraft.	1) Hptm. Neumeyer. 2) Lieut. v. Herigoyen. 3) " Graf v. Dürkheim-Montmartin. 4) " Zwierlein.
1stes Inf.-Regt. König.	1) Hptm. Kramer. 2) " Frhr. v. Reitzenstein. 3) Ober-Lt. Bürklein.	1) Hptm. Dillmann. 2) Lieut. Kollmann. 3) " Frhr. v. Poißl. 4) Offz.-Asp. Grief. 5) " Rasp. 6) " Rix.
2tes Jäger-Bataillon.	1) Hptm. Frhr. v. Harold. 2) " Frhr. v. Zu Rhein. 3) Ober-Lt. Merkel. 4) Lieut. Oberst. 5) " Dornach.	1) Major v. Ballade. 2) Lieut. Hinterkircher. 3) " Dörner.
2tes Inf.-Regt. Kronprinz	1) Major Steurer. 2) Stabshptm. Glockner. 3) Hptm. Klein. 4) Ober-Lt. v. Grundherr. 5) " Messow. 6) Lieut. Morgenroth. 7) " Enzensperger. 8) " v. Krempelhuber. 9) " Hofmann. 10) Offz.-Asp. Münzinger.	1) Ober-Lt. v. Fleckinger. 2) Lieut. Zürn. 3) " Stauber. 4) " Auracher. 5) " Frhr. v. Barth. 6) " Schmelcher. 7) " Riederer. 8) Offz.-Asp. Nieberle. 9) " Steiner.
11tes Inf.-Regt. v. d. Tann.	1) Lieut. Müller.	
4tes Jäger-Bataillon.	1) Ober-Lt. Gulielmo.	1) Lieut. Lindhamer.
9tes Jäger-Bataillon.	1) Lieut. Wagner.	1) Hptm. v. Meyer. 2) Lieut. Neuffer.
1ste Artill.-Abth. (vom 1sten Art.-Regt.)	. . . .	1) Offz.-Asp. Frhr. v. Gumppenberg.

Maas-Armee.

Garde-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
e Garde-Infanterie-Division.												
Garde-...-Brig. 1stes Garde-Regt. z. F.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Garde-...-Brig. 3tes Garde-Regt. z. F.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Garde-...-Brig. Garde-Füs.-Regiment	4	52	1	7	129	—	—	—	—	11	181	1
Garde-...-Brig. 4tes Garde-Regt. z. F.	—	1	—	1	8	—	—	—	—	1	9	—
...de-Jäger-Bataillon	—	11	—	—	15	—	—	—	—	—	26	—
...de-Husaren-Regt.	—	1	—	—	4	5	—	—	—	—	5	5
Fuß-Abtheilung Garde-...ld-Artillerie-Regts.	—	5	9	1	7	13	—	—	—	1	12	22
Summe:	4	70	10	9	165	18	—	—	—	13	235	28

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offi Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
8tes Infanterie-Regt.	. . . .	1) Hptm. Schnutter. Außerdem: Regiments-Arzt Dr. G

Gesammtverlust der III. Armee.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			[illegible]
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.
V. Armee-Korps . .	17	271	51	29	678	49	1	24	13	47
	Außerdem: 1 Stabs-Arzt			Außerdem: 2 Stabs-Aerzte						
XI. Armee-Korps . .	27	326	214	73	1105	111	—	25	—	100
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt						

Maas-Armee.

Garde-Korps.

täbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
Garde-Infanterie-Division.												
arde-Brig. 1stes Garde-Regt. z. F.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
arde-Brig. 3tes Garde-Regt. z. F.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Barde-Brig. Garde-Füs.-Regiment	4	52	1	7	129	—	—	—	—	11	181	1
Barde-Brig. 4tes Garde-Regt. z. F.	—	1	—	1	8	—	—	—	—	1	9	—
-Jäger-Bataillon	—	11	—	—	15	—	—	—	—	—	26	—
-Husaren-Regt.	—	1	—	—	4	5	—	—	—	—	5	5
uß-Abtheilung Garde-Artillerie-Regts.	—	5	9	1	7	13	—	—	—	1	12	22
Summe:	4	70	10	9	165	18	—	—	—	13	235	28

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
2te Garde-Infanterie-Division:												
3te Garde-Inf.-Brigade { 3tes Garde-Gren.-Regt. Kön. Elisabeth	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	4	—
4te Garde-Inf.-Brigade { Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2 .	2	21	—	—	58	—	—	1	—	2	80	—
4te Garde-Inf.-Brigade { 4tes Garde-Gren.-Regt. Königin . . .	—	2	—	—	16	—	—	—	—	—	18	—
3te Fuß-Abth. Garde-Feld-Artillerie-Regiments . . .	2	1	15	1	24	23	—	—	—	3	25	38
Summe:	**4**	**26**	**15**	**1**	**100**	**23**	—	**1**	—	**5**	**127**	**38**
Garde-Kavallerie-Division:												
1ste Garde-Kav.-Brig. { Regt. der Gardes du Corps	—	—	3	—	5	8	—	—	—	—	5	[illegible]
1ste Garde-Kav.-Brig. { Garde-Küraff.-Regt.	—	—	8	—	4	29	—	—	—	—	4	[illegible]
2te Garde- { Stab d. Brig.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
{ 1stes Garde-												

und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
ps-Artillerie.												
r Korps-Artillerie .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
-Abtheilung	—	—	2	—	5	4	—	—	—	—	5	6
-Detachement Nr.3	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Summe:	1	—	2	—	8	4	—	—	—	1	8	6

Gesammtverlust des Garde-Korps:

rde-Infanterie Di-	4	70	10	9	165	18	—	—	—	13	235	28
de-Infanterie-Di-	4	26	15	1	100	23	—	1	—	5	127	38
Kavallerie-Division	1	8	54	5	46	62	—	—	2	6	54	118
rtillerie	1	—	2	—	8	4	—	—	—	1	8	6
Summe:	10	104	81	15	319	107	—	1	2	25	424	190

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Garde-Füsilier-Regiment.	1) Pr.-Lt. v. Henning- auf Schönhoff. 2) Sek.-Lt. v. Kirchbach I. 3) = v. Alvensleben II. 4) Vice-Feldw. Schulze.	1) Hptm. Blecken- v. Schmeling. 2) Sek.-Lt. Frhr. v. Troschke. 3) = v. Dewitz. 4) = v. Carisien. 5) = v. Dewitz- gen. v. Krebs. 6) = v. Weller. 7) Vice-Feldw. Frhr. v. Albedyll.
4tes Garde-Regt. z. F. . .	. . . .	1) Sek.-Lt. Otto.
1ste Fuß-Abtheil. Garde-Feld-Art.-Regts.	. . . .	1) Hptm. v. Prittwitz- und Gaffron.
Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regt. Nr. 2.	1) Sek.-Lt. v. Tiedemann. 2) = v. Twardowski.	
3te Fuß-Abtheil. Garde-Feld-Art.-Regts.	1) Hptm. v. Roon. 2) Port.-Fähnr. Tesdorf.	1) Pr.-Lt. Frhr. v. Tauch[illegible]
Stab der 2ten Garde-Kavallerie-Brig.	. . . .	1) Pr.-Lt. u. Brig.-Adj. Graf zu Eulenburg, vom Ostpr. Kür.-Regt. Nr. 3 Graf Wrang[illegible]
3tes Garde-Ulanen-Regt.	. . . .	1) Sek.-Lt. Frhr. v. Lilien[illegible]

IV. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
Stab der 8ten Infanterie-Division	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Stab der 15ten Infanterie-Brigade	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
3tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71	6	70	—	9	216	1	—	6	—	15	292	1
7tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	2	1
Schleswig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86	—	1	—	—	12	—	—	—	—	—	13	—
Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4	—	3	—	1	10	—	—	—	1	1	13	1
2te Fuß-Abth. Magdeburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 4	—	1	8	1	10	9	—	—	—	1	11	17
Summe:	6	75	9	11	251	12	—	6	1	17	332	22

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
3tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71.	1) Pr.-Lt. v. Schlegell. 2) Sek.-Lt. Graf zu Rantzau. 3) „ Lorenz II. 4) Port.-Fähnr. v. Wentzel. 5) Vice-Feldw. Lehmann. 6) „ Richter.	1) Hptm. v. Loefen. 2) „ Kühne. 3) „ v. Woedtke. 4) Sek.-Lt. v. Schrader. 5) „ v. Lorch I. 6) „ Bolze. 7) „ v. Loefen I. 8) „ Kaufmann. 9) „ v. Bonin.
Magdeb. Jäger-Bataillon Nr. 4.	. . . .	1) Hptm. v. Hake.
Magdeb. Feld-Art.-Regt. Nr. 4.	. . . .	1) Hptm. Laube.

XII. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
General-Kommando . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
1ste Infanterie-Division Nr. 23.												
Divisions-Stab	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1ste Inf.-Brigade Nr. 45: Brigade-Stab . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
1ste Inf.-Brigade Nr. 45: 1stes (Leib-) Grenad.-Regt. Nr. 100	2	31	2	2	57	—	—	17	—	4	105	2
1ste Inf.-Brigade Nr. 45: 2tes Grenad.-Regt. König Wilhelm von Preußen Nr. 101	5	47	1	1	54	—	—	4	3	6	105	4
1ste Inf.-Brigade Nr. 45: Schützen-(Füsil.)-Regt. Nr. 108 .	1	5	2	—	38	—	—	—	—	1	43	2
2te Inf.-Brigade Nr. 46: 3tes Inf.-Regt. Kronprinz Nr. 102	2	50	1	8	123	1	—	8	—	10	181	2
2te Inf.-Brigade Nr. 46: 4tes Inf.-Regt. Nr. 103	1	16	—	1	95	—	1	—	—	3	111	—
1stes Reiter-Regiment Kronprinz	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
1ste Fuß-Abtheil. Feld-Art.-												

be und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
e Inf.-Division Nr. 24.												
ions-Stab	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1
nf.-ade 47. 5tes Inf.-Regt. Prinz Friedrich August Nr.104.	4	50	2	6	98	1	—	1	—	10	149	3
6tes Inf.-Regt. Nr. 105. . . .	1	20	—	1	100	1	—	5	—	2	125	1
1stes Jäger-Bat. Kronprinz Nr.12.	2	55	1	1	42	—	—	1	—	3	98	1
nf.-ade 48. Stab der Brigade	—	—	1	1	—	2	—	—	—	1	—	3
7tes Inf.-Regt. Prinz Georg Nr. 106. . . .	—	2	—	—	6	—	—	—	—	—	8	—
8tes Inf.-Regt. Nr. 107. . . .	2	61	4	8	144	1	—	7	—	10	212	5
2tes Jäger-Bat. Nr. 13.	4	29	—	1	90	—	—	2	—	5	121	—
Reiter-Regiment . . .	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	1	3
uß-Abtheilung Feld-t.-Regts. Nr. 12. . .	—	12	26	1	29	25	—	—	3	1	41	54
t.-Detachement Nr. 2.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summe:	13	230	35	19	511	33	—	16	3	32	757	71
orps-Artillerie.												
der Korps-Artillerie	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	—	2
uß-Abtheilung Feld-t.-Regts. Nr. 12. . .	1	2	20	1	21	23	—	—	—	2	23	43
uß-Abtheilung Feld-t.-Regts. Nr. 12. . .	—	3	17	1	20	17	—	—	—	1	23	34
t.-Detachement Nr. 3.	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Summe:	1	5	39	4	43	40	—	—	—	5	48	79
Gesammtverlust des XII. Armee-Korps.												
ral-Kommando . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Inf.-Division Nr. 23	11	150	19	12	381	10	1	29	3	24	560	32
" " Nr. 24	13	230	35	19	511	33	—	16	3	32	757	71
s-Artillerie	1	5	39	4	43	40	—	—	—	5	48	79
Summe:	25	385	93	36	935	83	1	45	6	62	1365	182

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
General-Kommando.	. . . .	1) Hptm. u. 2ter Ing.-Offz. Portius.
1stes Leib-Gren.-Regt. Nr. 100.	1) Sek.-Lt. v. Witzleben. 2) Port.-Fähnr. Richter.	1) Sek.-Lt. Richter. 2) Port.-Fähnr. v. Reitzenstein.
2tes Gren.-Regt. König Wilhelm von Preußen Nr. 101.	1) Hptm. Frhr. v. Berlepsch. 2) " v. Mengersen. 3) Sek.-Lt. v. Altrock. 4) " von der Decken. 5) Vice-Feldw. Battmann.	1) Pr.-Lt. v. Trotha.
Schützen- (Füsilier) Regt. Nr. 108.	1) Sek.-Lt. v. Rohrscheidt.	
3tes Inf.-Regt. Kronprinz Nr. 102.	1) Sek.-Lt. Hasse. 2) " Schmidt.	1) Major Frhr. ô'Byrn. 2) Hptm. v. Polenz. 3) Pr.-Lt. Steindorf. 4) Sek.-Lt. Geißler II. 5) " Baumann. 6) Port.-Fähnr. v. Mücke. 7) Vice-Feldw. Hofmann. 8) " Bahrdt.
4tes Inf.-Regt. Nr. 103.	1) Sek.-Lt. Henke.	1) Pr.-Lt. Kannengießer. Außerdem: Sek.-Lt. Karisch schwer verwundet, seitdem vermißt.

IV. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
Stab der 8ten Infanterie-Division	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Stab der 15ten Infanterie-Brigade	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
3tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71	6	70	—	9	216	1	—	6	—	15	292	1
7tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	2	1
Schleswig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86	—	1	—	—	12	—	—	—	—	—	13	—
Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4	—	3	—	1	10	—	—	—	1	1	13	1
2te Fuß-Abth. Magdeburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 4	—	1	8	1	10	9	—	—	—	1	11	17
Summe:	6	75	9	11	251	12	—	6	1	17	332	22

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
3tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71.	1) Pr.-Lt. v. Schlegell. 2) Sek.-Lt. Graf zu Rantzau. 3) " Lorenz II. 4) Port.-Fähnr. v. Wentzel. 5) Vice-Feldw. Lehmann. 6) " Richter.	1) Hptm. v. Loefen. 2) " Kühne. 3) " v. Woedtke. 4) Sek.-Lt. v. Schrader. 5) " v. Lorch I. 6) " Bolze. 7) " v. Loefen I. 8) " Kaufmann. 9) " v. Bonin.
Magdeb. Jäger-Bataillon Nr. 4.	. . . .	1) Hptm. v. Hake.
Magdeb. Feld-Art.-Regt. Nr. 4.	. . . .	1) Hptm. Laube.

XII. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
General-Kommando . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
1ste Infanterie-Division Nr. 23.												
Divisions-Stab	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1ste Inf.-Brigade Nr. 45: Brigade-Stab . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
1stes (Leib-) Grenad.-Regt. Nr. 100	2	31	2	2	57	—	—	17	—	4	105	2
2tes Grenad.-Regt. König Wilhelm von Preußen Nr. 101	5	47	1	1	54	—	—	4	3	6	105	4
Schützen-(Füsil.)-Regt. Nr. 108 .	1	5	2	—	38	—	—	—	—	1	43	2
2te Inf.-Brigade Nr. 46: 3tes Inf.-Regt. Kronprinz Nr. 102	2	50	1	8	123	1	—	8	—	10	181	2
4tes Inf.-Regt. Nr. 103	1	16	—	1	95	—	1	—	—	3	111	—
1stes Reiter-Regiment Kronprinz	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
1ste Fuß-Abtheil. Feld-Art.-Regts. Nr. 12	—	—	12	—	13	9	—	—	—	—	13	21
Summe:	11	150	19	13	381	10	1	29	3	25	560	32

Anlage Nr. 51.

Besatzung von Straßburg am 4ten August 1870.

Infanterie:

87stes Linien-Regiment (3 Bataillone) Oberst Blot.
4tes Bataillon 18ten Linien-Regiments nebst Depot.
4tes Bataillon 96sten Linien-Regiments nebst Depot.
Depots des 10ten und 13ten*) Chasseur-Bataillons.

Kavallerie:

Depot des 6ten Lancier-Regiments.

Artillerie:

11 Kompagnien des 16ten Artillerie-Regiments (Pontoniere) Oberst Fiévet.
Depot des 5ten Artillerie-Regiments.
Depot des 20sten Artillerie-Regiments.

Außerdem:

Artillerie-Handwerker und Train (bei der Kapitulation noch 6 Offiziere 458 Mann), Wallaufseher, Gendarmen, Grenzwächter.

---

*) Nach dem bei der Kapitulation übergebenen Rapport: „13tes", nach dem Buche des Generals Uhrich: „16tes."

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
General-Kommando.	. . . .	1) Hptm. u. 2ter Ing.-Offiz. Portius.
1stes Leib-Gren.-Regt. Nr. 100.	1) Sek.-Lt. v. Witzleben. 2) Port.-Fähnr. Richter.	1) Sek.-Lt. Richter. 2) Port.-Fähnr. v. Reitzenstein.
2tes Gren.-Regt. König Wilhelm von Preußen Nr. 101.	1) Hptm. Frhr. v. Berlepsch. 2) " v. Mengersen. 3) Sek.-Lt. v. Altrock. 4) " von der Decken. 5) Vice-Feldw. Battmann.	1) Pr.-Lt. v. Trotha.
Schützen- (Füsilier) Regt. Nr. 108.	1) Sek.-Lt. v. Rohrscheidt.	
3tes Inf.-Regt. Kronprinz Nr. 102.	1) Sek.-Lt. Hasse. 2) " Schmidt.	1) Major Frhr. ô'Byrn. 2) Hptm. v. Polenz. 3) Pr.-Lt. Steindorf. 4) Sek.-Lt. Geißler II. 5) " Baumann. 6) Port.-Fähnr. v. Mücke. 7) Vice-Feldw. Hofmann. 8) " Bahrdt.
4tes Inf.-Regt. Nr. 103.	1) Sek.-Lt. Henke.	1) Pr.-Lt. Kannengießer. Außerdem: Sek.-Lt. Karisch schwer verwundet, seitdem vermißt.
5tes Inf.-Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104.	1) Major Allmer II. 2) Hptm. Schiller. 3) Vice-Feldw. Härtel. 4) " Bellmann.	1) Major Bartcky. 2) Pr.-Lt. Rose. 3) Sek.-Lt. Meißner I. 4) " Kühle v. Lilienstern. 5) Vice-Feldw. Netto. 6) " Frenkel.
6tes Inf.-Regt. Nr. 105.	1) Hptm. v. Raab II.	1) Sek.-Lt. Erfurth.
1stes Jäger-Bat. Kronprinz Nr. 12.	1) Sek.-Lt. Blume. 2) Vice-Feldw. Platzmann.	1) Pr.-Lt. v. Schulz.
Stab der 4ten Infanterie-Brigade Nr. 48.	. . . .	1) Gen.-Maj. v. Schulz.

...ur: General-Major v. **Merkens.**

...s desselben: Oberst-Lt. v. Wangenheim vom Kriegs-Ministerium.

...n. Wagner von der 1sten Ing.-Insp. — 2) Pr.-Lt. Wolff I. von ...Insp. Kommandirt: Pr.-Lt. Kutzbach von der 2ten Ing.-Insp.

...erst-Lt. v. Gahl von der 4ten Ing.-Insp. — 2) Maj. Bayer ...nsp.

Hertzberg ...evalier ...emann ...jeven	von der 3ten Ing.-Insp.

... Bad. Hptm. Kirchgeßner.

...eutenants.

...d-Artillerie: Oberst v. Freydorf, Kommandeur des Bad. ...Regts.

Pr.-Lt. Frhr. v. Neubronn vom Bad. Feld-Art.-Regt.

Im Hauptquartier anwesend:

...oßherzog Friedrich von Baden, Königliche Hoheit.

Adjutanten: 1) General-Lt. Frhr. Neubronn v. Eisenburg, Gen.-Adj. — 2) Maj. v. Vogel. — 3) Hptm. Deimling. — 4) Rittm. Frhr. Göler v. Ravensburg, Flügel-Adjutanten.

Prinz Wilhelm von Baden, Großherzogliche Hoheit.

General-Lt. Hermann Fürst zu Hohenlohe-Langenburg als Delegirter der freiwilligen Krankenpflege.

Badische Feld-Division.

Kommandeur (in Vertretung*): General-Lieutenant **du Jarrys Frhr. v. La Roche,** Kommandeur der 1sten Inf.-Brigade.

Chef des Generalstabes (in Vertretung): Maj. Frhr. Täts v. Amerongen.

Generalstab: 1) Hptm. Oberhoffer. — 2) Hptm. Frhr. Röder v. Diersburg.

Adjutantur: Pr.-Lt. Nöldeke von der Pion.-Abth.

Attachirt: Pr.-Lt. Frhr. Röder v. Diersburg, aggr. d. (1sten) Leib-Gren.-Regt.

Komb. (1ste) Infanterie-Brigade, m. d. Führ. beauftragt: Gen.-Maj. **Frhr. v. Degenfeld.**

Adjutant: Pr.-Lt. Stabel vom (1sten) Leib-Gren.-Regt.

	Bataillone.	Eskadronen.	Geschütze.	Pionier-Kompagnien.
(1stes) Leib-Gren.-Regt., Oberst Frhr. v. Wechmar.	3	—	—	—
1stes Bat., Maj. Frhr. v. Gemmingen.				
2tes " Oberst-Lt. Hofmann.				
Füs.- " Maj. Betz.				
	3	—	—	—

*) Für den erkrankten General-Lieutenant v. Beyer.

Anlage Nr. 52.

Ordre de bataille

des Belagerungskorps vor Straßburg.

Ober-Befehlshaber: General-Lieutenant v. Werder.

Chef des Generalstabes: Oberst-Lieut. v. Leszczynski vom Großherz. Badischen Generalstabe.

Generalstab:

1) Königl. Preuß. Major v. Grolman. — 2) Großherz. Bad. Hptm. v. Friedeburg. — 3) Königl. Preuß. Hptm. Ziegler vom Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78. Zur Dienstleistung: Großherzogl. Badisch. Pr.-Lt. du Jarrys Frhr. v. La Roche vom 3ten Inf.-Regt.

Adjutantur:

1) Rittm. Graf Henckel v. Donnersmarck von der Landw.-Kav. des Ref.-Landw.-Bat. (Stettin) Nr. 34. — 2) Hptm. v. Stülpnagel vom Lauenb. Jäger-Bat. Nr. 9. — 3) Pr.-Lt. Loebbecke vom 8ten Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50. — 4) Pr.-Lt. v. Brünneck vom 1sten Garde-Drag.-Regt. — Attachirt: Rittm. v. Lepel vom 1sten Hannov. Ulanen-Regt. Nr. 13. Kommandirt: Sek.-Lt. Graf v. d. Schulenburg vom 2ten Ref.-Huf.-Regt.



Chef-Ingenieur: General-Major **v. Mertens.**
Chef des Stabes desselben: Oberst-Lt. v. Wangenheim vom Kriegs-Ministerium.
Adjutantur: 1) Hptm. Wagner von der 1sten Ing.-Insp. — 2) Pr.-Lt. Wolff I. von der 8ten Ing.-Insp. Kommandirt: Pr.-Lt. Kutzbach von der 2ten Ing.-Insp.
Tranchee-Majore: 1) Oberst-Lt. v. Gahl von der 4ten Ing.-Insp. — 2) Maj. Bayer von der 1sten Ing.-Insp.
Ingenieur-Offiziere: 1) Hptm. Hertzberg }
2) „ Chevalier }
3) „ Bornemann } von der 3ten Ing.-Insp.
4) „ v. Scheven }
5) Großherz. Bad. Hptm. Kirchgeßner.
Außerdem: 10 Lieutenants.

Kommandeur der Feld-Artillerie: Oberst v. Freydorf, Kommandeur des Bad. Feld-Art.-Regts.
Adjutant: Pr.-Lt. Frhr. v. Neubronn vom Bad. Feld-Art.-Regt.

Im Hauptquartier anwesend:

Großherzog Friedrich von Baden, Königliche Hoheit.
Adjutanten: 1) General-Lt. Frhr. Neubronn v. Eisenburg, Gen.-Adj. — 2) Maj. v. Vogel. — 3) Hptm. Deimling. — 4) Rittm. Frhr. Göler v. Ravensburg, Flügel-Adjutanten.

Prinz Wilhelm von Baden, Großherzogliche Hoheit.
General-Lt. Hermann Fürst zu Hohenlohe-Langenburg als Delegirter der freiwilligen Krankenpflege.

Badische Feld-Division.

Kommandeur (in Vertretung*): General-Lieutenant **du Jarrys Frhr. v. La Roche,** Kommandeur der 1sten Inf.-Brigade.
Chef des Generalstabes (in Vertretung): Maj. Frhr. Täts v. Amerongen.
Generalstab: 1) Hptm. Oberhoffer. — 2) Hptm. Frhr. Röder v. Diersburg.
Adjutantur: Pr.-Lt. Nöldeke von der Pion.-Abth.
Attachirt: Pr.-Lt. Frhr. Röder v. Diersburg, aggr. d. (1sten) Leib-Gren.-Regt.

Komb. (1ste) Infanterie-Brigade, m. d. Führ. beauftragt: Gen.-Maj. **Frhr. v. Degenfeld.**
Adjutant: Pr.-Lt. Stabel vom (1sten) Leib-Gren.-Regt.

	Bataillone.	Eskadronen.	Geschütze.	Pionier-Kompagnien.
(1stes) Leib-Gren.-Regt., Oberst Frhr. v. Wechmar.	3	—	—	—
1stes Bat., Maj. Frhr. v. Gemmingen.				
2tes „ Oberst-Lt. Hofmann.				
Füs.- „ Maj. Betz.				
	3	—	—	—

*) Für den erkrankten General-Lieutenant v. Beyer.

Anlage Nr. 52.

Ordre de bataille
des Belagerungskorps vor Straßburg.

Ober-Befehlshaber: General-Lieutenant v. Werder.

Chef des Generalstabes: Oberst-Lieut. v. Leszczynski vom Großherz. Badischen Generalstabe.

Generalstab:

1) Königl. Preuß. Major v. Grolman. — 2) Großherz. Bad. Hptm. v. Friedeburg. — 3) Königl. Preuß. Hptm. Ziegler vom Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78. Zur Dienstleistung: Großherzogl. Badisch. Pr.-Lt. du Jarrys Frhr. v. La Roche vom 3ten Inf.-Regt.

Adjutantur:

1) Rittm. Graf Henckel v. Donnersmarck von der Landw.-Kav. des Res.-Landw.-Bat. (Stettin) Nr. 34. — 2) Hptm. v. Stülpnagel vom Lauenb. Jäger-Bat. Nr. 9. — 3) Pr.-Lt. Loebbecke vom 8ten Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50. — 4) Pr.-Lt. v. Brünneck vom 1sten Garde-Drag.-Regt. — Attachirt: Rittm. v. Lepel vom 1sten Hannov. Ulanen-Regt. Nr. 13. Kommandirt: Sek.-Lt. Graf v. d. Schulenburg vom 2ten Res.-Inf.-Regt.

Artillerie-Offizier beim Stabe: Oberst-Lt. Hartmann à la suite des Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 11.

Ingenieur-Offizier beim Stabe: Maj. Albrecht von der 2ten Ing.-Insp.

Attachirt: Korv.-Kapit. Frhr. v. Reibnitz.

Kommandeur der Belagerungs-Artillerie: General-Lt. v. Decker.

Chef des Stabes desselben: Oberst-Lt. v. Scheliha vom Generalstabe.

Adjutantur: 1) Oberst-Lt. Himpe von der 8ten Art.-Brig. — 2) Hptm. Neumann von der 8ten Art.-Brig. — 3) Hptm. Reinsdorff von der 1sten Art.-Brig. — 4) Hptm. Baensch von der 10ten Art.-Brig. — 5) Pr.-Lt. Hagemeyer- gen. v. Riebelschütz von der 5ten Art.-Brig.

Zeug-Offizier: Zeug-Pr.-Lt. Hensgen.

Detachement in Kehl.

Kommandeur: Oberst-Lieutenant **Kraus**.

6ten Badischen Inf.-Regts., Oberst-Lt. Kraus.
7te Komp. " "
..ment der Besatzungsschwadron Rastatt, Sek.-Lt. Stockhorner- v. Starein.
.. Komp. Badischen Fest.-Artill.-Bat. (mit Feldgesch. ausgerüstet), Hptm. Frhr. v. Seldeneck.

Artillerie-Detachement, Maj. Nebenius.
2te Komp. Badischen Fest.-Artill.-Bat., Hptm. Föhrenbach.
4te " " " " Mohl.
5te " " " " v. Faber.*)

Garde-Landwehr-Division.

Kommandeur: General-Lieutenant **Frhr. v. Loën**.	Bataillone.	Schwadronen.	Geschütze.	Pionier-Kompagnien.
Generalstabs-Offizier: Hptm. Herwarth- v. Bittenfeld vom 4ten Garde-Regt. z. F. — Adjutanten: 1) Hptm. v. Yßelstein vom Garde-Füs.-Regt. — 2) Pr.-Lt. v. Grone à la suite des 4ten Garde-Regts. z. F.				
1ste Garde-Landwehr-Brigade, Oberst **Girodz- v. Gaudi.**				
Adjutant: Pr.-Lt. v. Roon vom Garde-Füs.-Regt.				
1stes Garde-Landw.-Regt., Oberst v. Plehwe vom 3ten Garde-Regt. z. F. Landw.-Bat. Königsberg, Maj. v. Arnim vom 3ten Garde-Regt. z. F. Landw.-Bat. Stettin, Maj. Herwarth- v. Bittenfeld vom 1sten Garde-Regt. z. F. Landw.-Bat. Graudenz, Maj. v. Rauch vom 1sten Garde-Regt. z. F.	3	—	—	—
2tes Garde-Landw.-Regt., Oberst v. Grawert vom 4ten Garde-Regt. z. F. Landw.-Bat. Berlin, Maj. v. Baumbach v. 2ten Garde-Regt. z. F. " Magdeburg, Maj. v. Kuczkowski v. 4ten Garde-Regt. z. F. Landw.-Bat. Kottbus, Maj. v. Lilljeström v. Garde-Füs.-Regt.	3	—	—	—
2te Garde-Landwehr-Brigade, Oberst **v. Roehl.**				
Adjutant: Pr.-Lt. v. Caprivi v. Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2.				
1stes Garde-Gren.-Landw.-Regt., Oberst-Lt. Prinz zu Schönburg-Waldenburg à la suite der Armee.**) Landw.-Bat. Goerlitz, Maj. Frhr. v. Steinäcker. " Breslau, " v. Albert vom 3ten Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth. Landw.-Bat. Poln. Lissa, Oberst-Lt. v. Münchhausen.	3	—	—	—
	9	—	—	—

---

*) Für den verwundeten Hauptmann v. Faber vom 28sten August ab Pr.-Lt. v. Gleichenstein.

**) Oberst-Lt. v. Rauchhaupt, durch Allerh. Kab.-Ordre vom 2ten Sept. zum Kommandeur des 8ten Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 66 ernannt, führte das 1ste Garde-Gren.-Landw.-Regt. bis zum 11ten Sept.

	Bataillone.	Schwadronen.	Geschütze.	Pionier-Kompagnien.
	3	—	—	—
2tes Gren.-Regt. König von Preußen, Oberst v. Renz.	3	—	—	—
1stes Bat., Maj. Bleibtreu.				
2tes „ Oberst-Lt. Hieronimus.				
Füs.- „ Maj. Wolff.				
4tes Inf.-Regt., Oberst Bayer.	3	—	—	—
1stes Bat., Oberst-Lt. Arnold.				
2tes „ Maj. Held.				
Füs.- „ „ Bauer.				
Komb. (3te) Infanterie-Brigade, Gen.-Maj. Keller.				
Adjutant: Pr.-Lt. Grohe vom 5ten Inf.-Regt.				
3tes Inf.-Regt., Oberst Müller.	3	—	—	—
1stes Bat., Oberst-Lt. Khuon v. Wildegg.				
2tes Bat., Maj. Steinwachs.				
Füs.- „ „ Widmann.				
5tes Inf.-Regt., Oberst Sachs.	3	—	—	—
1stes Bat., Maj. Bachelin.				
2tes „ „ Frhr. Röder v. Diersburg.				
Füs.- „ „ Jacobi.				
Füs.-Bat. 6ten Inf.-Regts., Maj. Kieffer.	1	—	—	—
Kavallerie-Brigade, Gen.-Maj. Frhr. v. La Roche-Starkenfels.				
Adjutant: Pr.-Lt. Frhr. v. Reichlin-Meldegg vom 2ten Drag.-Regt. Markgraf Maximilian.				
(1stes) Leib-Drag.-Regt., in Vertr. Maj. v. Merhart.	—	4	—	—
2tes Drag.-Regt. Markgraf Maximilian, Oberst Wirth.	—	4	—	—
3tes „ Prinz Karl, Oberst-Lt. Frhr. v. Gemmingen.	—	4	—	—
Reitende Batterie, Hptm. Frhr. v. Stetten.	—	—	6	—

Detachement in Kehl.

Kommandeur: Oberst-Lieutenant Kraus.

1stes Bat. 6ten Badischen Inf.-Regts., Oberst-Lt. Kraus.
6te u. 7te Komp. " "
Detachement der Besatzungsschwadron Rastatt, Sek.-Lt. Stockhorner- v. Starein.
1ste Komp. Badischen Fest.-Artill.-Bat. (mit Feldgesch. ausgerüstet), Hptm. Frhr. v. Seldeneck.

Artillerie-Detachement, Maj. Nebenius.
2te Komp. Badischen Fest.-Artill.-Bat., Hptm. Föhrenbach.
4te " " " " Mohl.
5te " " " " v. Faber.*)

Garde-Landwehr-Division.

Kommandeur: General-Lieutenant Frhr. v. Loën.

Generalstabs-Offizier: Hptm. Herwarth- v. Bittenfeld vom 4ten Garde-Regt. z. F. — Adjutanten: 1) Hptm. v. Yßelstein vom Garde-Füs.-Regt. — 2) Pr.-Lt. v. Grone à la suite des 4ten Garde-Regts. z. F.

	Bataillone.	Schwadronen.	Geschütze.	Pionier-Kompagnien.
1ste Garde-Landwehr-Brigade, Oberst Girodz- v. Gaudi.				
Adjutant: Pr.-Lt. v. Roon vom Garde-Füs.-Regt.				
1stes Garde-Landw.-Regt., Oberst v. Plehwe vom 3ten Garde-Regt. z. F.	3	—	—	—
Landw.-Bat. Königsberg, Maj. v. Arnim vom 3ten Garde-Regt. z. F.				
Landw.-Bat. Stettin, Maj. Herwarth- v. Bittenfeld vom 1sten Garde-Regt. z. F.				
Landw.-Bat. Graudenz, Maj. v. Rauch vom 1sten Garde-Regt. z. F.				
2tes Garde-Landw.-Regt., Oberst v. Grawert vom 4ten Garde-Regt. z. F.	3	—	—	—
Landw.-Bat. Berlin, Maj. v. Baumbach v. 2ten Garde-Regt. z. F.				
" Magdeburg, Maj. v. Kuczkowski v. 4ten Garde-Regt. z. F.				
Landw.-Bat. Kottbus, Maj. v. Lilljeström v. Garde-Füs.-Regt.				
2te Garde-Landwehr-Brigade, Oberst v. Roehl.				
Adjutant: Pr.-Lt. v. Caprivi v. Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2.				
1stes Garde-Gren.-Landw.-Regt., Oberst-Lt. Prinz zu Schönburg-Waldenburg à la suite der Armee.**)	3	—	—	—
Landw.-Bat. Goerlitz, Maj. Frhr. v. Steinäcker.				
" Breslau, " v. Albert vom 3ten Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth.				
Landw.-Bat. Poln. Lissa, Oberst-Lt. v. Münchhausen.				
	9	—	—	—

---

*) Für den verwundeten Hauptmann v. Faber vom 28sten August ab Pr.-Lt. v. Gleichenstein.

**) Oberst-Lt. v. Rauchhaupt, durch Allerh. Kab.-Ordre vom 2ten Sept. zum Kommandeur des 8ten Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 66 ernannt, führte das 1ste Garde-Gren.-Landw. Regt. bis zum 11ten Sept.

	Bataillone.	Schwadronen.	Geschütze.	Pionier-Kompagnien.
	9	—	—	—
2tes Garde-Gren.-Landw.-Regt., Oberst-Lt. v. Besser.*)	3	—		
Landw.-Bat. Hamm, Maj. v. Wißmann vom Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2.				
Landw.-Bat. Koblenz, Maj. v. Witzleben.				
" Düsseldorf, Maj. v. Elern vom 4ten Garde-Gren.-Regt. Königin.				
2tes Reserve-Husaren-Regiment, Maj. Graf zu Dohna vom 1sten Garde-Drag.-Regt.	—	4	—	—
Komb. Artill.-Abth., Maj. v. Schweizer.				
1ste schw. Res.-Batt. des Garde-Korps, Hptm. Deibel.	—	—	6	—
2te " " " " " v. dem Knesebeck.	—	—	6	—
leichte " " " " Witte.	—	—	6	—
Badisches Sanitäts-Detachement, Rittm. Kapferer.				
Badischer Feldbrückentrain und Schanzzeug-Kolonne.				
Summe	12	4	18	—

1ste Reserve-Division.

Kommandeur: General-Major **v. Tresckow.**

Generalstabs-Offizier: Hptm. v. Schultzendorff. — Adjutanten: 1) Hptm. Störmer vom 6ten Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 43. — 2) Pr.-Lt. v. Bassewitz vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1stes Pomm.) Nr. 2.

Kombinirte Infanterie-Brigade, Gen.-Maj. **v. Boswell.**

Adjutant: Pr.-Lt. Baron Schuler- v. Senden vom Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34.

	Bataillone.	Schwadronen.	Geschütze.	Pionier-Kompagnien.
1ste Landwehr-Brigade, Oberst Baron v. Buddenbrock.	6	—	—	—
Adjutant: Pr.-Lt. v. Stubnitz vom 6ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49.				
1stes komb. Pomm. Landw.-Regt. Nr. 14/21, Oberst v. Zitzewitz.	3	—	—	—
Landw.-Bat. Gnesen, Maj. Grupe vom 8ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14.				
Landw.-Bat. Schneidemühl, Maj. Weißhun.				
" Konitz, Hptm. Kausch vom 8ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61.				
2tes komb. Pomm. Landw.-Regt. Nr. 21/54, Oberst v. Ostrowski.	3	—	—	—
Landw.-Bat. Inowrazlaw, Hptm. v. Chagnian vom 7ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 54.				
Landw.-Bat. Bromberg, Maj. v. Petery vom 7ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 54.				
Landw.-Bat. Deutsch-Crone, Maj. v. Pawelsz vom 4ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21.				
2te Landwehr-Brigade, General-Major v. Avemann.				
Adjutant: Pr.-Lt. Naundorf vom Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93.				
3tes komb. Pomm. Landw.-Regt. Nr. 26/61, Oberst v. Berger vom 1sten Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26.	3	—	—	—
Landw.-Bat. Stendal, Maj. Reppert.				
" Burg, Oberst-Lt. v. Schütz.				
" Neustadt, Hptm. Baron v. Tschammer vom 8ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61.				
4tes komb. Pomm. Landw.-Regt. Nr. 61/66, Oberst Gericke vom Kriegs-Minist.	3	—	—	—
Landw.-Bat. Halberstadt, Hptm. Uterwedde.				
" Neuhaldensleben, Hptm. v. Westernhagen vom 1sten Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26.				
Landw.-Bat. Pr. Stargardt, Maj. v. Bojan vom 8ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61.				
1ste Reserve-Kavallerie-Brigade, Gen.-Maj. Krug-v. Nidda.				
Adjutant: Pr.-Lt. v. Massow vom Pomm. Drag.-Regt. Nr. 11.				
2tes Reserve-Ulanen-Regt., Oberst v. Bredow.	—	4	—	—
2tes Reserve-Drag.-Regt., Maj. v. Walther vom Magdeb. Drag.-Regt. Nr. 6.	—	4	—	—
1ste komb. Artill.-Abth., Maj. Weigelt von der 9ten Art.-Brig.				
1ste l. Res.-Batt. II. Armee-Korps, Hptm. Langemak.	—	—	6	—
1ste l. " IX. " " v. Braunschweig.	—	—	6	—
2te l. " IX. " " Weinberger.	—	—	6	—
2te komb. Artill.-Abth., Maj. Ulrich von der 7ten Art.-Brig.				
1ste schw. Res.-Batt. I. Armee-Korps, Hptm. Ulrich.	—	—	6	—
1ste l. Res.-Batt. III. Armee-Korps, Hptm. Riemer.	—	—	6	—
2te l. " III. " " Fischer.	—	—	6	—
Summe	18	8	36	—

Komb. Festungsartillerie-Regiment, Oberst Meißner vom Ostpr. Fest.-Art.-Regt. Nr. 1.

1ste Abtheilung, Maj. Eckhardt von der 9ten Artill.-Brig.
- 1ste Komp. 10ter Fest.-Artill.-Abth., Hptm. Einbeck.
- 2te " 7ten Fest.-Artill.-Regts. " Trüstedt.
- 3te " " " " Häger.
- 6te " " " " Dieterichs.
- 16te " " " " Glodkowsky.

2te Abtheilung, Maj. Röttiger von der 6ten Artill.-Brig.
- 1ste Komp. 6ten Fest.-Artill.-Regts., Hptm. Kayser.
- 2te " " " " v. Gironcourt.
- 4te " " " " v. Mechow.
- 6te " " " " v. Schramm.
- 16te " " " " Hasse.

3te Abtheilung, Maj. Bausch von der 5ten Artill.-Brig.
- 2te Komp. 10ter Fest.-Artill.-Abth., Hptm. Streich.
- 5te " 6ten Fest.-Artill.-Regts., " v. d. Lochau.
- 7te " " " " v. Berge- u. Herrendorff.
- 13te " " " " Stephan.
- 15te " " " " Hoppe.

4te Abtheilung, Maj. Hucke von der 3ten Artill.-Brig.
- 9te Komp. Garde-Fest.-Artill.-Regts., Pr.-Lt. v. Ihlenfeld.
- 13te " " Hptm. v. Ehrhardt.
- 5te " 5ten Fest.-Artill.-Regts. Hptm. Metzke II.
- 13te " " " Pr.-Lt. Winkler.

5te Abtheilung, Maj. Kleinschmit von der 4ten Artill.-Brig.
- 5te Komp. 4ten Fest.-Artill.-Regts, Hptm. Ströhmer.
- 6te " " " " v. Eichart.
- 7te " " " Pr.-Lt. Pierer.
- 8te " " " Hptm. Schweder.
- 15te " " " Pr.-Lt. Weißwange.

6te Abtheilung, Maj. Hein von der Garde-Artill.-Brig.
- 1ste Komp. Garde-Fest.-Artill.-Regts., Hptm. Mogilowski.
- 2te " " " v. Podewils.
- 3te " " Pr.-Lt. v. Seebach.
- 4te " " Hptm. Blume.
- 5te " " " Weinberger.

2tes komb. Pion.-Bat., Maj. v. Quitzow.
1ste Fest.-Pion.-Komp. VII. Armee-Korps., Hptm. v. Didtman.
1ste „ VIII. „ „ Pflaume.
1ste „ X. „ „ Pertz.
2te „ X. „ „ Mentzel.
2te „ VIII. „ „ v. Aster.
3tes komb. Pion.-Bat., Maj. Wentz.
1ste Fest.-Pion.-Komp. II. Armee-Korps, Hptm. Roese.
1ste „ XI. „ „ Ramlah.
Badische Fest.-Pion.-Komp., Hptm. Koch.
„ Ponton.-Komp., „ Lichtenauer.

Badische Kolonnen-Abtheilung, Maj. Engler.

Artill.-Munit.-Kolonne Nr. 1, 2, 3. Inf.-Munit.-Kolonne Nr. 1, 2. Ponton-Kolonne.

Badische Train-Abtheilung, Maj. v. Chelius.

Pferde-Depot. Feldbäckerei-Kolonne. Proviant-Kolonne Nr. 1, 2, 3. Feld-Lazarethe Nr. 1, 2, 3, 4, 5. Train-Begleit.-Detachement. Fuhrpark-Kolonne Nr. 1, 2, 3.

Belagerungspark, Maj. Hoffmann.

Adjutanten: 1) Hptm. Priwe. — 2) Pr.-Lt. Schering.

Anlage Nr. 53.

Nachweisung

der Standorte der Etappen-Truppen am 4ten September 1870.

Truppentheil.	Standort am 4ten Septbr. 1870.	Bemerkunge
I. General-Etappen-Inspektion der I. Armee.		
Rhein. Landw.-Regt. Nr. 25/65, Oberst-Lt. v. Schramm vom 6ten Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68.		
Bat. Aachen, Major Meinecke.	Auf dem St. Blaise und in Gros Yeux.	
„ Eupen, „ v. Schack.	Bivouak bei Corny.	
„ Erkelenz, Hptm. Anders.	Novéant und Corny.	
„ Jülich, Major Müller.	Bivouak bei Corny.	
4tes Westfäl. Landw.-Regt Nr. 17, Oberst-Lt. v. Schnehen.		
Bat. Geldern, Hptm. Mejer vom 4ten Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 17.	Trier und Polch.	Auf der Etapp I. Armee-Korp
Bat. Düsseldorf, Hptm. Müller vom 8ten Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79.	Euskirchen, Prüm u. Bittburg.	dgl. VII. Armee-
	Simmern, Morbach, Hermeskeil und Lebach.	dgl. VIII. Armee-
Besatzungs-Bat. St. Wendel 4ten Rhein. Landw.-Regts. Nr. 30, Major v. Metzen-	Boulay, Courcelles sur Nied, Teterchen, Les Etangs und Pange.	
7tes Rhein. Landw.-Regt. Nr. 69:		
Bat. Andernach, Major Herwarth- v.	Bivouak bei Corny.	

ruppentheil.	Standort am 4ten Septbr. 1870.	Bemerkungen.

II. General-Etappen-Inspektion der II. Armee.

r. 16/55, Oberst Lettgau Inf.-Regt. Nr. 88.		
), Major v. Massow vom Inf.-Regt. Nr. 55.	Remilly.	
orn, Hptm. Oehlschlägel tfäl. Inf.-Regt. Nr. 55.	Herny und Faulquemont.	
ptm. Oldendorp vom 8ten Regt. Nr. 16.	Forbach und St. Avold.	
Major v. Bockelmann vom Regt. Nr. 91.	Saargemünd und St. Johann.	
ten Ref.-Huf.-Regts.	Remilly, Faulquemont u. St. Avold.	Die 1ste Schwadron s. 31sten August dem Gen.-Gouv. für Lothringen überwiesen. 3te und 4te Schwadron s. weiter unten.
Pion.-Komp. V. Armee-Haumann von der 2ten	Avricourt.	
tzungs-Brigade, Oberst l:		
	Pont à Mousson.	
Bat., Hptm. Raabe vom t. Nr. 105.	do.	Das 1ste Besatzungs-Bat. seit 31sten August dem Gen.-Gouv. für Lothringen überwiesen.
Bat., Oberst-Lt. Buham vom t. Prinz Georg Nr. 106.	Romeny, Château Salins und Delme.	
Bat. Major v. Rohrscheidt.	Bouillonville, Gorze, Ancy und Arnaville.	

III. General-Etappen-Inspektion der III. Armee.

r. 27/67, Oberst v. Hippel:		
leben, Major v. Zaluskowski Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93.	Vor Toul.	
Hptm. v. Lattre vom 8ten t. Nr. 58.	Vor Toul.	
ld, Major v. Gerdtell vom Inf.-Regt. Nr. 67.	Vor Toul.	
, Hptm. Frhr. v. Lindeshalt. Inf.-Regt. Nr. 93.	Nancy und St. Nicolas du Port.	
ndw.-Regt. Nr. 31:		
hausen, Hptm. Meißner Inf.-Regt. Nr. 31.	vor Pfalzburg und in Sarrebourg.	
usen, Major Rochs.	Lunéville und Réchicourt.	

Truppentheil.	Standort am 4ten Septbr. 1870.	Bemerk
3tes Thür. Landw.-Regt. Nr. 71:		
Bat. Erfurt, Major v. Giese vom 3ten Thür. Inf.-Regt. Nr. 71.	Vor Pfalzburg.	
Bat. Sondershausen, Hptm. Heß vom 3ten Thür. Inf.-Regt. Nr. 71.		
3tes Ref.-Drag.-Regt., Major v. Kuylenstjerna vom Westfäl. Kür.-Regt. Nr. 4.	Bar le Duc, vor Toul und Pfalzburg.	
3te mobile Fest.-Pion.-Komp. VIII. Armee-Korps, Pr.-Lt. Becker von der 1sten Ing.-Insp.	Bar le Duc.	
Bayerische General-Etappen-Inspekt., General v. Mayer.		
Stab.	Bar le Duc.	
Bayerisches 3tes Landw.-Bat., Major Jouvin vom 1sten Inf.-Regt. König.	Bar le Duc und Ligny.	
Bayerisches 5tes Landw.-Bat., Major Fritsch vom 2ten Inf.-Regt. Kronprinz.	Weißenburg, Niederbronn und Frouard.	
Bayerisches 13tes Landw.-Bat., Hptm. Frhr. v. Waldenfels vom 10ten Inf.-Regt. Prinz Ludwig.	Nancy, Blamont und Marsal.	
Bayerisches 27stes Landw.-Bat., Hptm. Baur.	Lunéville, Colombey, Ecrouves und Void.	
Bayerisches 29stes Landw.-Bat., Major Müller.	Weißenburg.	
Etappen-Schwadron, Rittm. Fischer vom 4ten Chevauxlegers-Regt. König.	Vitry und an der Straße zwischen Weißenburg u. Nancy.	
Etappen-Genie-Komp., Hptm. Bauer.	Vor Toul.	
Badisches 1stes Landw.-Bat., Oberst Eisenlohr vom 3ten Inf.-Regt.	Brumath.	

Truppentheil.	Standort am 4ten Septbr. 1870.	Bemerkungen.
Borken, Hptm. Wolter vom 5ten fäl. Inf.-Regt. Nr. 53.	Damvillers und Dun.	
Bochum, Major Behrens vom 7ten fäl. Inf.-Regt. Nr. 56.	Clermont, Buzancy, Beauzée und Varennes.	
Iserlohn, Hptm. v. Auer vom 7ten fäl. Inf.-Regt. Nr. 56.	St. Mihiel und Thiaucourt.	
4te Schwadr. 5ten Res.-Hus.- Oberst-Lt. Heusinger- v. Waldegg.	Sedan, St. Mihiel, Fresnes, Etain, Damvillers und Dun.	

Anlage Nr. 54.

Instruktion

für den General-Gouverneur okkupirter feindlicher Landestheile.

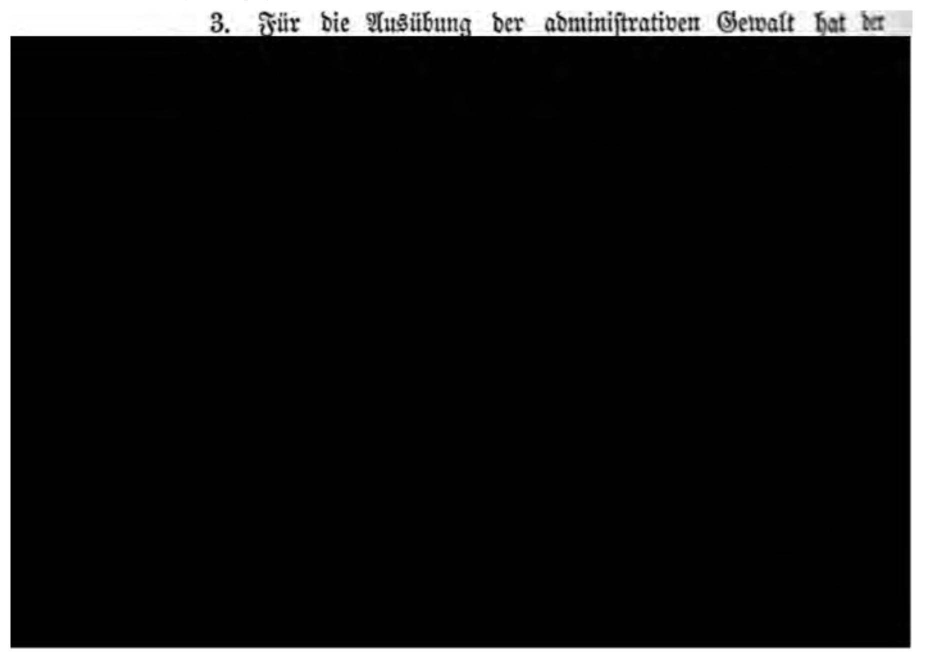
1. Der General-Gouverneur eines okkupirten feindlichen Landestheils übt die gesammte administrative und militairische Gewalt in diesem Gebiete aus. Mit einer strengen Handhabung seiner Befugnisse hat der General-Gouverneur die thunlichste Schonung des Landes und der Einwohner zu vereinigen.

2. Die Autorität der feindlichen Staatsgewalt tritt in dem Bereiche des General-Gouverneurs außer Kraft und an deren Stelle die militairische Autorität desselben.

Die Instruktion vom 25sten Juli cr. für die Befehlshaber von Okkupationstruppen in einem feindlichen Gebiete gewährt in dieser Beziehung auch für den General-Gouverneur den erforderlichen Anhalt zur Ausübung der militairischen Gewalt.

Der General-Gouverneur disponirt über alle diejenigen in seinem Bereiche aufgestellten Truppen, welche einem Armee-Verbande nicht angehören.

3. Für die Ausübung der administrativen Gewalt hat der



5. Es obliegt ferner dem General-Gouverneur die Handhabung der landesüblichen polizeilichen Vorschriften, soweit dieselben mit den militairischen Interessen vereinbar sind.

Die Civilgerichtsbarkeit wird nach den Landesgesetzen ausgeübt.

6. Der Erhaltung aller für die Verbindung der Armeen in Betracht kommenden Kommunikationen ist besondere Sorgfalt zu widmen.

7. Dem General-Gouverneur wird die Befugniß beigelegt, den Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Verkehr des Publikums zu überwachen, zu regeln und nach Ermessen vollständig oder theilweise zu sistiren.

8. Kontributionen und Requisitionen werden in dem okkupirten Gebiete durch den General-Gouverneur nach eigenem Ermessen oder auf Ansuchen des General-Intendanten der Armee ausgeschrieben und nach seinen Anordnungen ausgeführt. Die Höhe der in dem Bereiche der General-Gouverneure etwa festzusetzenden Verpflegungsgelder ist von demselben mit dem General-Intendanten zu vereinbaren.

9. Am 1sten und 15ten jeden Monats ist Mir ein Bericht über den Gang und die Resultate der Verwaltung, über besondere Ereignisse und Maßregeln ꝛc. zu erstatten.

H.-Q. Pont à Mousson, den 21sten August 1870.

gez. **Wilhelm.**
ggez. Gr. v. Bismarck. v. Roon.

Anlage Nr. 55.

H.-Q. Doncourt, den 22sten August 1870,
Nachmittags 5 Uhr.

Armee-Befehl.

In Vervollständigung der Disposition über die Cernirung von Metz vom 19ten d. M. befehle ich auf Grund der seitdem vorgenommenen Terrain-Rekognoszirungen:

1. Die I. Armee dehnt den Cernirungs-Rayon des VIII. Korps bis in das Thal von Chatel St. Germain inkl. aus, so daß das II. Korps seinen rechten Flügel im Anschluß daran in das Bois de Chatel legt und von dort über die Ferme St. Maurice und Saulny seine immer stärker zu befestigende Cernirungslinie zieht. Die Läger des II. Korps sind demnach sämmtlich nordöstlich der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie zu nehmen.

   Dieser Wechsel der Aufstellung muß bis morgen Vormittag 10 Uhr ausgeführt sein.

2. Die Kavallerie-Division Hartmann wird morgen nach und um St. Marcel verlegt.

3. Das X. Korps hat, nachdem die Division Kummer ihre Aufstellung bei Malroy—Charly auf rechtem Mosel-Ufer jetzt eingenommen hat, noch eine Mosel-Brücke oberhalb der von



. des Korps und das Hauptquartier
Herstellung der Wege nach dem Mosel-
..rt über Marange 2c. ist die morgende
.. Korps.

.ps verlegt morgen Vormittag seine Läger nach der
.. Habonville und nimmt dort das Hauptquartier.
..in Hauptquartier Doncourt bleibt Seitens des III.
.. mit Infanterie belegt. Ebenso bleibt im Lager bei
..ncourt das Zietensche Husaren-Regiment.

Die telegraphische Verbindung von Mézières im Mosel-Thale über Marange nach Roncourt, von dort über Ferme Marengo (östlich St. Privat an der Chaussee) nach Habonville, von Habonville nach Doncourt und von hier nach Gravelotte wird ungesäumt hergestellt werden.

. Das III. Korps hat morgen Kolonnenwege von Habonville nach dem Plateau von Plappeville zu rekognosziren und herzustellen.

.. Die Vorpostenlinien sämmtlicher Korps sind morgen früh, nachdem nunmehr die ersten Arbeiten für fortifikatorische Verstärkung der Cernirungslinie hergestellt, rings um die Festung so weit vorzuschieben, daß überall unmittelbare Berührung unserer Infanterie-Schleichpatrouillen mit der feindlichen Vorpostenlinie stattfindet; jeder Vorposten-Kommandeur ist mir dafür verantwortlich, daß er vollständig Auskunft geben kann, wo und wie die feindliche Vorpostenlinie ihm gegenübersteht.

Es ist meine Absicht, auf diese Weise sämmtlichen auf Vorposten stehenden Truppen Gelegenheit zu verschaffen, in kleinen Patrouillen-Unternehmungen gegen die feindliche Postenlinie die Ueberlegenheit unserer Truppen in der Felddienst-Ausbildung und im Schießen dem Feinde gegenüber zur Geltung zu bringen.

.. Jedes Korps hat in seinem Rayon die bestehenden wie die Kolonnenwege mit ausreichenden Wegweisern zu versehen und

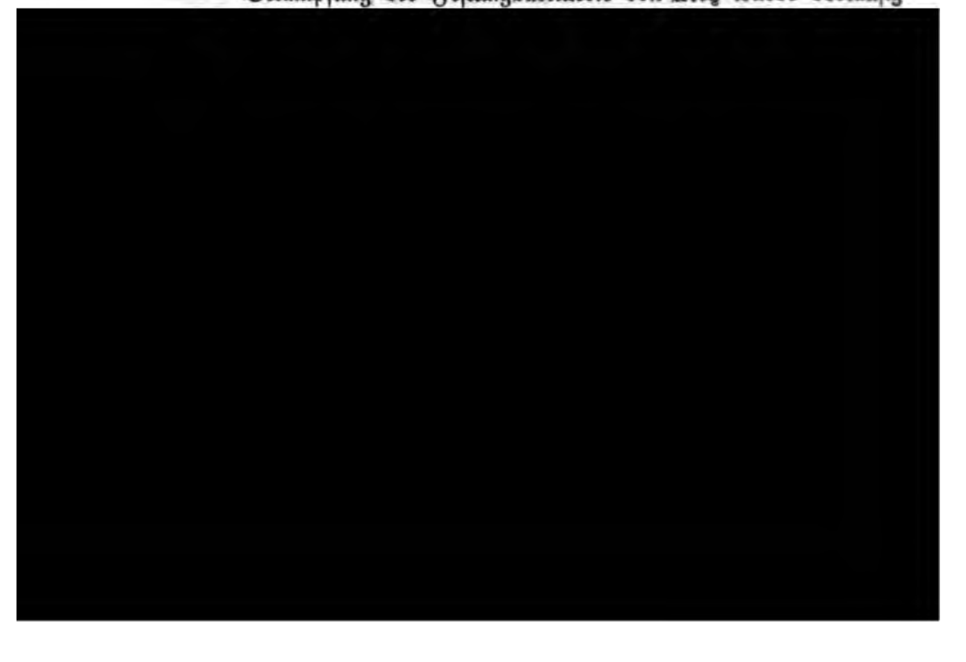
neben der in erster Linie stets fortgehenden fortifikatorischen Verstärkung der Cernirung für Erbauung immer ausreichenderer Hüttenläger Sorge zu tragen.

10. Auf denjenigen Punkten in vorderster Linie, von denen aus vielfach eine so vollständige Einsicht in das Mosel-Thal bei Metz, auf die Festung und die Läger stattfindet, sind Seitens der betheiligten Korps permanente Beobachtungsposten (von Offizieren) zu etabliren, von welchen mir täglich Morgens und Abends die Korps die eingegangenen Meldungen (event. vacat) im Original einzusenden haben.

11. Die I. Armee hat ihre Verbindungslinie vom Mosel-Thale nach dem Plateau auf dem linken Ufer auf der Straße Ars sur Moselle nach Gravelotte, die II. Armee benutzt hierzu bis jetzt ausschließlich die Straße Novéant—Gorze, wobei vorbehalten bleibt, in den nächsten Tagen die Verbindung der nördlich dislozirten Korps über die Mosel-Brücken unterhalb Metz nach den Eisenbahn-Stationen von Remilly und Courcelles zu verlegen.

12. Nachrichtlich bemerke ich, daß in den nächsten Tagen in Ars sur Moselle 50 gezogene 12 Pfünder nebst Bedienungsmannschaft eintreffen werden, welche zur Verstärkung der Cernirungslinie und demnächst zur Theilnahme am Bombardement von Metz bestimmt sind.

Eine Verwendung dieser oder unserer Feldgeschütze zur Bekämpfung der Festungsartillerie von Metz würde vorläufig



14. Die durchweg günstige Lage, in welcher sich die Cernirungs-Armee befindet, könnte nur durch den Ausbruch von Epidemien gefährdet werden. Um diese nach Kräften zu verhindern, mache ich es sämmtlichen Herren Generalen der Armee zur dringenden Pflicht, in den von ihnen besetzten Rayons die nicht beschäftigten Leute zu stetigem Erhöhen der Erde über den Leichenhügeln zu verwenden.

    Uebrigens wird meinerseits Sorge getragen werden, daß schleunigst Leibbinden, Zelte für die Vorposten und bittere Elixire herangeschafft werden.

15. Nachdem nunmehr die Armee-Abtheilung des Kronprinzen von Sachsen den Marsch weiter nach Westen fortgesetzt hat, werden die der I. Armee, resp. den Armee-Korps in der Disposition vom 19ten August überwiesenen Rayons nach Westen resp. Nordwesten wie folgt erweitert:

    Die nördliche Grenze für die I. Armee auf dem linken Mosel-Ufer bleibt die Chaussee Conflans—Etain bis gegen Verdun exkl. der an der Chaussee gelegenen Ortschaften.

    Das III. Armee-Korps requirirt nördlich bis zur Linie Hatrize—Fleville—Vaudoncourt—Damvillers und von da westlich bis zur Maas, die genannten Ortschaften inkl.

    Das II. Korps von dieser Linie nördlich bis zur Straße Briey—Longuyon exkl. Ortschaften an dieser Straße.

    Das IX. Korps nördlich der Straße Briey—Longuyon inkl. Ortschaften an dieser Straße, nach Osten bis zum Mosel-Thalrande.

    Das X. Korps requirirt im Mosel-Thale links des Flusses bis gegen Thionville.

    Die immer weiter auszusendenden Requisitions-Kommandos dienen zugleich als Rückendeckung der Armee vor Metz.

Der General der Kavallerie.
gez. Friedrich Karl.

Anlage Nr. 56.

Befehl
des Marschalls Bazaine für den 26sten August.
(Entnommen Fay: Journal d'un officier de l'armée du Rhin.)

„Le 3e corps laissera une division à Metz; elle prendra position en avant de Queuleu vers Grigy. — Les trois autres divisions, la cavalerie, l'artillerie, iront s'établir en arrière de Noisseville, refusant leur droite qui sera appuyée à la route de Sarrelouis, la gauche sur la hauteur entre Mey et Nouilly, au bois de Mey. —

Le 4e corps, en avant de Grimont à 1800m., perpendiculairement à la route de Sainte-Barbe, la droite près du bois de Mey se reliant au 3e corps, la gauche à 1200m. de Villers l'Orme; cavalerie en avant; il prendra le pont d'amont de Chambière. —

Le 6e corps; en avant du bois de Grimont, en arrière de Villers l'Orme, sa droite à hauteur de la gauche du 4e corps, mais refusant sa gauche jusqu'à la côte 216, à gauche de la route de Bouzonville; sa cavalerie en avant pont d'aval. — Le 2e corps, en 2e ligne, derrière le 3e, la



Grimont, à cheval sur la route de Bouzonville; la gauche en arrière de Chatillon, la droite vers la gauche du 2ᵉ corps. — Ils passeront par les ponts de Chambière après les 4ᵉ et 6ᵉ corps, vers 7 heures et demie du matin probablement. Grand quartier-général au village de Saint-Julien. — Tous les services et les bagages à Chambière.

Le 6ᵉ corps laissera à ses lignes un régiment d'infanterie, un de cavalerie; le 2ᵉ corps, également; le 4ᵉ, un régiment d'infanterie seulement; le 3ᵉ corps un bataillon à Montigny. — Ces troupes se feront voir et la cavalerie exécutera des reconnaissances."

Zusätze für den 31sten August.

„Le 3ᵉ commencera sont mouvement de bonne heure, sa 2ᵉ division restera à Metz. Le 4ᵉ arrivera à 6 heures au plus tard sur les bords de la Moselle et la franchira par les trois ponts à la fois. — Le 6ᵉ pourra probablement commencer le passage vers 7 heures et quart; la garde à 8 heures et demie, la réserve générale d'artillerie à 9 heures et quart et le corps de réserve de cavalerie à 10 heures."

„Il y aura un officier de l'état-major à chaque pont, pendant toute la durée du mouvement de l'armée; un officier de l'état-major de chaque corps et de chaque division surveillera également le passage du corps et de la division auxquels ils appartiennent."

Anlage Nr. 57.

Instructions sommaires pour l'attaque du 31e août.

(Entnommen Bazaine: L'armée du Rhin.)

„Le 3e corps cherchera à aborder la position de Saint-Barbe par la gauche (château de Chanly), et prendra position à la côte 319 du bois de Cheuby et à Avancy (270). Le 4e corps abordera la position de Saint-Barbe par la droite (Villers l'Orme, Failly et Vremy), et fera son possible pour aller prendre position à Sanry-les-Vigy. Le 6e corps abordera les positions en avant de Chieulles, Charly, Malroy, et se portera sur Antilly, où il prendra position, appuyant sa gauche sur Argancy. Le 2e corps suivra la marche du 3e, en veillant sur la droite, et est placé sous les ordres du maréchal Le Boeuf. La Garde en réserve.“



Anlage Nr. 58.

Verlustlisten für die Schlacht bei Noisseville.

Stäbe und Truppentheile	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
I. Armee-Korps.												
General-Kommando	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	3
1ste Inf.-Division.												
1ste Inf.-Brig. { Gren.-Regt. Kronprinz (1stes Ostpreuß.) Nr. 1. .	7	95	—	12	186	1	—	28	—	19	309	1
1ste Inf.-Brig. { 5tes Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41 . .	—	24	1	3	75	1	—	—	2	3	99	4
2te Inf.-Brig. { 2tes Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 3 . . .	2	85	1	5	183	—	—	5	—	7	273	1
2te Inf.-Brig. { 6tes Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 43 . .	2	109	5	14	259	3	—	37	—	16	405	8
Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1	—	—	—	1	4	—	—	—	—	1	4	—
Litthauisch. Drag.-Regt. Nr. 1 (Prinz Albrecht von Preußen)	—	6	13	—	25	25	—	—	—	—	31	38
1ste Fuß-Abtheil. Ostpreuß. Feld-Art.-Regts. Nr. 1 . .	1	6	18	5	47	23	—	—	—	6	53	41
3te Feld-Pionier-Kompagnie	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summe:	12	325	38	40	780	53	—	70	2	52	1175	93

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summ[e]	
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.
2te Inf.-Division.											
3te Inf.-Brig. 3tes Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4. . .	1	22	—	11	177	1	—	55	—	12	254
3te Inf.-Brig. 7tes Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 44 .	1	146	—	6	304	—	2	90	—	9	540
4te Inf.-Brig. 8tes Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 45 .	6	47	2	4	79	—	—	16	—	10	142
Ostpreuß. Drag.-Regt. Nr. 10	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1
3te Fuß-Abtheil. Ostpreuß. Feld-Art.-Regts. Nr. 1 . .	—	5	17	3 Außerdem: 1 Stabs-Arzt	18	11	—	—	—	3 Außerdem: 1 Stabs-Arzt	23
Summe:	8	220	20	24 Außerdem: 1 Stabs-Arzt	579	12	2	161	—	34 Außerdem: 1 Stabs-Arzt	960
Korps-Artillerie.											
Ostpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 1. Stab	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Ostpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 1. 2te Fuß-Abtheil. .	2	5	22	1	44	49	—	—	1	3	49
Ostpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 1. Reit. Abtheil. . .	—	4	13	1	14	21	—	—	—	1	18
Summe:	2	9	36	2	58	71	—	—	1	4	67

Gesammtverlust des I. Armee-Korps.

…e und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
VII. Armee-Korps.												
…te Inf.-Brigade.												
…estf. Inf.-Regt. Nr. 53	—	3	—	2	21	—	—	—	—	2	24	—
…ann. Inf.-Regt. Nr. 77	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summe:	—	3	—	2	22	—	—	—	—	2	25	—
IX. Armee-Korps.												
…e Inf.-Division.												
…f.- … Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36	1	2	—	—	23	—	—	—	—	1	25	—
… Schlesw. Inf.-Regt. Nr. 84	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
…f.- … 2tes Schles. Gren.-Regt. Nr. 11	—	3	—	2	27	—	—	—	—	2	30	—
… Holstein. Inf.-Regt. Nr. 85	1	33	—	4	96	—	—	—	—	5	129	—
…b. Drag.-Regt. Nr. 6	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
…ß-Abth. Schlesw.-Holst. …-Art.-Regts. Nr. 9	—	—	—	—	1	8	—	—	—	—	1	8
Summe:	2	38	—	6	150	8	—	—	—	8	188	8
…ßherzogl. Hessische (25ste) Division.												
…nfanterie-Regiment	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
…äger-Bataillon	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summe:	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Gesammtverlust des IX. Armee-Korps.												
…Infanterie-Division	2	38	—	6	150	8	—	—	—	8	188	8
…rzoglich Hessische (25ste) …sion	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Summe:	2	38	—	6	153	8	—	—	—	8	191	8

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summ[e]	
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.
3te Reserve-Division.											
Kombin. Linien-Inf.-Brig. 2tes Pos. Inf.-Regt. Nr. 19	1	15	—	5	97	—	—	—	—	6	11
Kombin. Linien-Inf.-Brig. 1stes Hess. Inf.-Regt. Nr. 81	1	13	—	4	76	2	—	—	—	5	89
3te Landwehr-Division.											
5te Landw.-Brig. Kombin. Westpreuß. Landw.-Regt.	2	1	—	2	31	—	—	—	—	4	32
5te Landw.-Brig. Kombin. Niederschl. Landw.-Regt.	1	3	—	3 Außerdem: 1 Stabs-Arzt	35	—	—	4	—	4 Außerdem: 1 Stabs-Arzt	42
6te Landw.-Brig. 1stes kombin. Pos. Landw.-Regt.	2	6	—	—	58	—	—	5	—	2	69
6te Landw.-Brig. 2tes kombin. Pos. Landw.-Regt.	—	11	—	4	50	—	—	2	—	4	63
5tes Ref.-Ulanen-Regt.	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	1
Art.-Ref.-Abth. des V. Armee-Korps	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	2
Art.-Ref.-Abth. des XI. Armee-Korps	—	—	5	—	9	2	—	—	—	—	9
Summe:	7	50	5	18 Außerdem: 1 Stabs-Arzt	358	8	—	11	2	25 Außerdem: 1 Stabs-Arzt	419

be und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summe.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.

Gesammtverlust
in der Schlacht bei Noisseville.

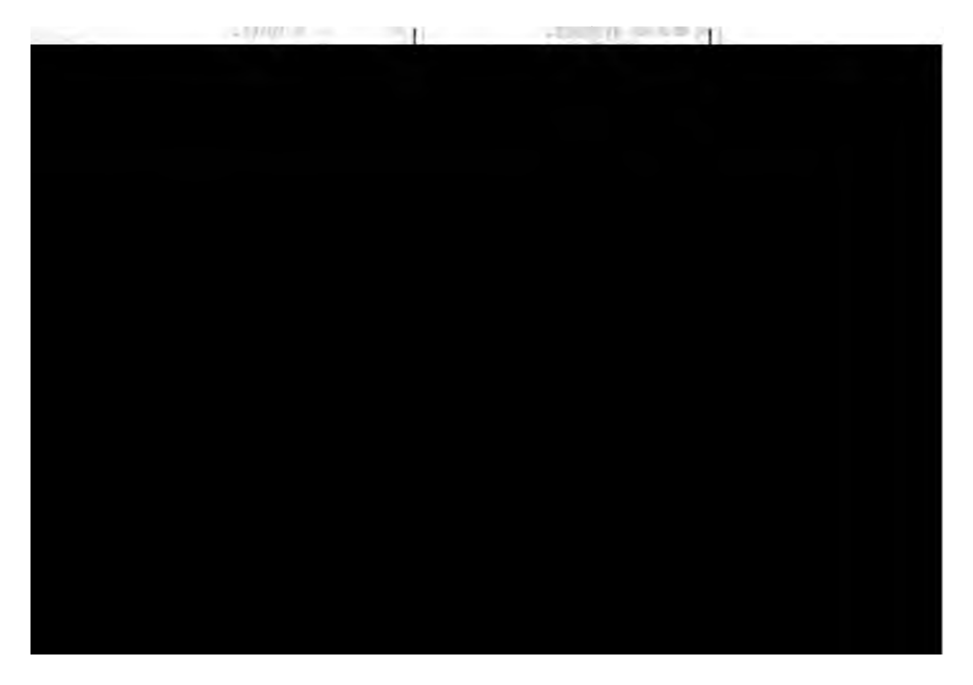
e-Korps	22	554	96	66	1417	137	2	231	3	90	2202	236
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt						Außerdem: 1 Stabs-Arzt		
mee-Korps	—	3	—	2	22	—	—	—	—	2	25	—
nee-Korps	2	38	—	6	153	8	—	—	—	8	191	8
rve-Division . . .	7	50	5	18	358	8	—	11	2	25	419	15
				Außerdem: 1 Stabs-Arzt						Außerdem: 1 Stabs-Arzt		—
allerie-Division . .	1	1	2	—	11	9	—	1	3	1	13	14
Summe:	32	646	103	92	1961	162	2	243	8	126	2850	273
				Außerdem: 2 Stabs-Aerzte						Außerdem: 2 Stabs-Aerzte		

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, verwundeten, sowie der verm
Offiziere, Offizierdiensttuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Gren.-Regt. Kronprinz (1stes Ostpreuß.) Nr. 1.	1) Hptm. v. Gersdorff. 2) „ v. Arnim. 3) „ Walden. 4) Pr.-Lt. Hörnecke. 5) Sek.-Lt. v. Schau. 6) „ v. Schleußing. 7) „ Lehmann.	1) Pr.-Lt. Oehlmann. 2) Sek.-Lt. Neide. 3) „ Barkowski II. 4) „ Kleist. 5) „ v. Hegener I. 6) „ Sembritzky. 7) „ v. d. Trenck. 8) „ Feyerabend. 9) „ Borcke. 10) „ v. Massenbach. 11) Port.-Fähnr. v. Creytz. 12) Vice-Feldw. Frobeen.
5tes Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41.	. . . .	1) Hptm. Jany. 2) Sek.-Lt. Lunitz. 3) Port.-Fähnr. Göttlich.
2tes Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 3.	1) Major v. Arnim. 2) Sek.-Lt. Müller.	1) Hptm. Schliewen. 2) Sek.-Lt. Pauly. 3) „ Schroeder. 4) Port.-Fähnr. Becker. 5) „ Reiff.
6tes Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 43.	1) Hptm. v. Keber. 2) Vice-Feldw. Reich.	1) Major Schwencke. 2) Hptm. Puppel. 3) [illegible]

...ide und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
...Fuß-Abth. Ostpreuß. ...-Art.-Regts. Nr. 1.	1) Hptm. v. Horn.	1) Pr.-Lt. v. Malonek. 2) " Christiani. 3) Sek.-Lt. Funck. 4) " v. Leslie. 5) " v. Marées.
Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 4.	1) Pr.-Lt. Hellwig.	1) Hptm. v. Kornatzki. 2) " Burrucker. 3) Pr. Lt. v. Lettow-Vorbeck. 4) Sek.-Lt. Imme. 5) " Orth. 6) " Hellwig II. 7) " Neumann. 8) " Haase. 9) " Schadenberg. 10) Port.-Fähnr. v. Heyden II. 11) Vice-Feldw. Fiebelkorn.
Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44.	1) Port.-Fähnr. Rüdiger.	1) Hptm. Caspari. 2) Pr.-Lt. v. Frantzius. 3) Sek.-Lt. Bar. Schuler-v. Senden. 4) " John. 5) " Ohlenschläger. 6) Vice-Feldw. Johannesson. Außerdem vermißt: 1) Sek.-Lt. Schroeder. 2) Vice-Feldw. Wegner.
Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 45.	1) Major v. Wedell. 2) Pr.-Lt. Roepell. 3) Sek.-Lt. Fischer. 4) " Wessel. 5) Port.-Fähnr. Rabe. 6) Vice-Feldw. Dahms.	1) Sek.-Lt. v. Reclam. 2) " Wundsch II. 3) " v. Katzler. 4) " Hevelke.
...uß-Abth. Ostpreuß. ...-Art.-Regts. Nr. 1.	. . . .	1) Sek.-Lt. Morgen. 2) " Michaelis II. 3) Port.-Fähnr. Knospe. Außerdem Stabs-Arzt Dr. Hinze.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
2te Fuß-Abth. Ostpreuß. Feld-Art.-Regts. Nr. 1.	1) Sek.-Lt. Grolp. 2) " v. Horn.	1) Hptm. Schmidt.
Reit. Abth. Ostpreuß. Feld-Art.-Regts. Nr. 1.	. . . .	1) Hptm. Cruse.
5tes Westf. Inf.-Regt. Nr. 53.	. . . .	1) Sek.-Lt. v. Albedyll. 2) " vom Dahl.
Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36.	1) Sek.-Lt. Strauß.	. . . .
2tes Schles. Gren.-Regt. Nr. 11.	. . . .	1) Major v. Hauteville 2) Vice-Feldw. Münch.
Holstein. Inf.-Regt. Nr. 85.	1) Vice-Feldw. Stückradt.	1) Pr.-Lt. v. Scholten- 2) Sek.-Lt. v. Forckenb[illegible] 3) " Schmidt. 4) Vice-Feldw. Gloy.



Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
mb. Westpreuß. Landw.-Regt.	1) Pr.-Lt. Orlovius. 2) Port.-Fähnr. Douglas.	1) Major v. Schachtmeyer. 2) Pr.-Lt. Döring.
mb. Niederschl. Landw.-Regt.	1) Hptm. Wiebener.	1) Major Hülsemann. 2) Hptm. Mulski. 3) Sek.-Lt. v. Massenbach. Außerdem: Stabs-Arzt Dr. Heymer.
8 komb. Pos. Landw.-Regt.	1) Oberst-Lt. Frhr. v. Bönigk. 2) Pr.-Lt. Hartog.	. . . .
3 komb. Pos. Landw. Regt.	. . . .	1) Pr.-Lt. Uttech. 2) „ Boehm. 3) Sek.-Lt. Reusch. 4) Port.-Fähnr. Licht.

estf. Ulanen-Regt. Nr. 5.	1) Major Poten.	. . . .

Verluste

der Rhein-Armee in der Schlacht bei Noisseville.

(Entnommen: Journal d'un officier de l'armée du Rhin.)

Armee-Korps.	Offiziere				Unteroffiziere und Soldaten.			
	todt	verwundet	vermißt	Summe	todt	verwundet	vermißt	Summe
Garde	—	—	—	—	—	2	—	2
2tes	—	4	—	4	8	96	22	126
3tes	20	67	2	89	164	1448	422	2034
4tes	6	25	1	32	71	610	186	867
6tes	3	16	1	20	42	223	103	368
Summe:	29	112	4	145	285	2379	733	3397



Rethel



Lonny
Giraumont
Marcel
Clavy Warby
Thin le Moutiers
Yvernaumont
Launois
6.C.D
Bouvellemont
Mignon
5.C.D.
VI.
St Lambert
Attigny






Stanford University Libraries
3 6105 013 536 870